STATISTIK AUSTRIA

Bildung in Zahlen

2023/24

Schlüsselindikatoren und Analysen

STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager

Impressum

Auskünfte
Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen der Allgemeine Auskunftsdienst von STATISTIK AUSTRIA unter folgender Adresse zur Verfügung:

Guglgasse 13, 1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 715 68 28

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin
STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich
Mag. Regina Radinger
Tel.: +43 1 711 28-7457
e-mail: regina.radinger@statistik.gv.at

MMag. Guido Sommer-Binder
Tel.: +43 1 711 28-7349
e-mail: guido.sommer-binder@statistik.gv.at

Autor:innen
Mag. Franz Astleithner, Oliver Benedik MSc, Mag. Felix Deichmann, Dominik Ernst MSc, Harald Gumpoldsberger, Mag. Dr. Raimund Haindorfer, Mag. Andrea Hajdin, Lara Hausmann MSc, Eva-Maria Hirt MA, Michael Huber MSc MA, Mag. Sarah Klem, Florian Leible MSc, Dr. Martin Mayerl MA, Martin Meisterhofer MSc, Christine Ning MSc, Mag. Wolfgang Pauli, Mag. Regina Radinger, Mag. Manuel Reif, Mag. Natascha Riha, Agnieszka Slowik MSc, MMag. Guido Sommer-Binder, Mag. Dr. Eduard Stöger, Sabine Wall MA, Mag. Alexander Wisbauer, Mag. Cornelia Wurtzinger, DI Judith Zehetgruber

Lektorat
Sabine Wall MA

Grafische Gestaltung
ARTE GRAFICA
Mag. Karl Stefan Nolz

Druck
Druckwerkstatt Handels GmbH

Bildnachweis
Cover: David Fuentes/stock.adobe.com
8: C. Novak, STATISTIK AUSTRIA
20: fotolia/Lorelyn Medina
46: Studio Pöll, Burggasse 28-32, 1070 Wien
72: Martin Stickler
90: fotolia/Yuri Arcurs
110: fotolia/Monkey Business
120: shutterstock, Jacob Lund
128: Bildunion/Marc Dietrich, ARTE GRAFICA
148: Bildunion/Marc Dietrich, ARTE GRAFICA
150: FH Krems

Zusätzlich zu den Erläuterungen im Glossar finden Sie methodische Hinweise in den Publikationen von STATISTIK AUSTRIA.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA" ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

ISBN 978-3-903547-14-8

© STATISTIK AUSTRIA
Wien 2025

Vorwort

Liebe Leser:innen!

Bildung ist eines der zentralen Themen unserer Gesellschaft, gerade wenn es um die Gestaltung unserer Zukunft geht. Denn Bildung ist der Schlüssel für sozialen Aufstieg und individuelle Berufskarrieren sowie für die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs insgesamt. „Bildung in Zahlen 2023/24" gibt einen detaillierten Überblick über die aktuelle Bildungssituation in Österreich. Im Fokus stehen Bildungsverläufe und Bildungsstand, das Schul- und Hochschulwesen, die Erwachsenenbildung und die staatlichen Bildungsausgaben, die durch ausgewählte Indikatoren und analytische Hintergrundinformationen illustriert werden. „Bildung in Zahlen 2023/24" legt dabei besonderes Augenmerk auf den Arbeitsmarkteinstieg von Hochschulabsolvent:innen und wie diese rückblickend ihr Studium bewerten.

Der Bildungssituation in den Bundesländern ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Ergänzend dazu bietet ein Tabellenband umfangreiche Detaildaten aus den Bereichen Schul- und Hochschulstatistik sowie zusätzliche Eckdaten zum Bildungsstand der Wohnbevölkerung und zu staatlichen Bildungsausgaben.

Univ.-Prof. Dr. Tobias Thomas
Fachstatistischer Generaldirektor

Wien, Mai 2025

Inhalt

	Indikatoren	6
1	Sozialer und institutioneller Kontext	9
1.1	Demografische, ökonomische und soziokulturelle Rahmenbedingungen	10
1.2	Institutioneller Kontext – Aufbau des österreichischen Bildungssystems	16
2	Bildungsbeteiligung, Bildungsabschlüsse	21
2.1	Laufende Bildungsbeteiligung	22
2.2	Aktuelle Bildungsabschlüsse	38
3	Bildungskarrieren	47
3.1	Übertritt und Erfolg im Bildungsverlauf	48
3.2	Verweildauer im Bildungssystem	64
3.3	Lebenslanges Lernen	68
4	Personal, Schulklassen, Finanzierung	73
4.1	Personal im Bildungswesen	74
4.2	Schulklassen	80
4.3	Finanzierung des Bildungswesens	82
5	Bildungsniveau, Arbeitsmarkt	91
5.1	Bildungsniveau der Bevölkerung	92
5.2	Bildung und Arbeitsmarkt	100
5.3	Bildungsstand und Wanderungen	104
5.4	Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring	106
6	Benchmarking und internationaler Vergleich	111
7	Studium- und Arbeitsmarkteinstieg von Hochschulabsolvent:innen	121
8	Bildung in den Bundesländern	129
8.1	Burgenland	130
8.2	Kärnten	132
8.3	Niederösterreich	134
8.4	Oberösterreich	136
8.5	Salzburg	138
8.6	Steiermark	140
8.7	Tirol	142
8.8	Vorarlberg	144
8.9	Wien	146
8.10	Synthese Bundesländer	148
	Glossar	151

Indikatoren

Sozialer und institutioneller Kontext

1.1 Demografische, ökonomische und soziokulturelle Rahmenbedingungen
1 Bevölkerungsentwicklung ... 11
2 Bevölkerung unter 20 Jahren nach Politischen Bezirken ... 11
3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit ... 11
4 Zuzüge aus dem Ausland ... 13
5 Wegzüge ins Ausland ... 13
6 Bevölkerung ausländischer Herkunft nach Politischen Bezirken ... 13
7 Entwicklung der Erwerbsstruktur ... 15
8 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach AMS ... 15
9 Erwerbstätige im Dienstleistungssektor nach Politischen Bezirken ... 15

1.2 Institutioneller Kontext – Aufbau des österreichischen Bildungssystems
1 Aufbau des österreichischen Bildungssystems ... 17
2 Standorte der höheren Schulen nach Politischen Bezirken ... 19
3 Hochschulstandorte nach Politischen Bezirken ... 19

Bildungsbeteiligung, Bildungsabschlüsse

2.1 Laufende Bildungsbeteiligung
1 Kinder in Kindertagesheimen nach Alter ... 23
2 Kinderbetreuungsquoten nach Alter ... 23
3 Kinder in Kindertagesheimen nach Betreuungsformen ... 23
4 Kinder in Kindertagesheimen nach Schließtagen der Einrichtung ... 23
5 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 25
6 Schüler:innen nach Schultypen ... 25
7 Verteilung der Schüler:innen nach Schultypen und Umgangssprache ... 25
8 Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache in Volksschulen nach Polit. Bezirken ... 27
9 Schüler:innen in der 5. Schulstufe nach Schultypen ... 27
10 Schüler:innen in der 5. Schulstufe nach Geschlecht und Umgangssprache ... 27
11 Schüler:innen in der 9. Schulstufe nach Schultypen ... 29
12 Schüler:innen in der 9. Schulstufe nach Geschlecht und Umgangssprache ... 29
13 Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe ... 29
14 Schulbesuch an berufsbildenden Schulen nach Geschlecht und Fachrichtungen ... 29
15 Studierende in Österreich ... 31
16 Entwicklung der Zahl der belegten ordentlichen Studien an Universitäten und Hochschulen ... 31
17 Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen nach Studienart ... 31
18 Belegte Studien an öffentl. Universitäten u. Fachhochschulen nach Fachrichtungen ... 33
19 Ausländische Studierende in Österreich ... 33
20 Hochschulbesuch und andere Tertiärausbildungen im internationalen Vergleich ... 33
21 Bildungsin- und-ausländer:innen an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen ... 35
22 Soziale Herkunft der inländischen ordentlichen Neuzugelassenen an öffentlichen Universitäten ... 35
23 Regionale Herkunft der inländischen Studierenden in Österreich ... 35
24 Bildungsbeteiligung nach Alter und Bildungsbereichen ... 37
25 Ausrichtung der Bildungsgänge in der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich ... 37
26 Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen im internationalen Vergleich ... 37
27 Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen im internationalen Vergleich ... 37

2.2 Aktuelle Bildungsabschlüsse
1 Reifeprüfungen nach Schultypen ... 39
2 Reifeprüfungsquote nach Geschlecht ... 39
3 Sekundar- und nichttertiäre Postsekundarabschlüsse ... 39
4 Die zwölf häufigsten Lehrabschlüsse nach Ausbildungsfeldern ... 39
5 Reifeprüfungserfolgsquoten der Haupttermine ... 41
6 Reifeprüfungserfolgsquote nach drei Antrittsterminen ... 41
7 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2024 an AHS ... 41
8 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2024 an BHS ... 41
9 Ordentliche Studienabschlüsse seit 1980 ... 43
10 Ordentliche Studienabschlüsse 2022/23 nach Studienrichtungsgruppen ... 43
11 Studienabschlüsse inländischer Studierender nach regionaler Herkunft im Studienjahr 2022/23 ... 45
12 Hochschul- und andere Tertiärabschlussquoten im internationalen Vergleich ... 45
13 Entwicklung der Zahl der postgradualen Doktoratsabschlüsse ... 45

Bildungskarrieren

3.1 Übertritt und Erfolg im Bildungsverlauf
1 Abschluss der Sekundarstufe I nach Abschlussjahr ... 49
2 Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I im Bildungsverlauf ... 49
3 Jugendliche ohne weitere Ausbildung nach Vollendung der Schulpflicht ... 49
4 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II ... 51
5 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Geschlecht ... 51
6 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Umgangssprache ... 51
7 Schulische Herkunft beim Eintritt in die Sekundarstufe II ... 51
8 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen ... 53
9 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen nach Geschlecht ... 53
10 Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen ... 53
11 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 in der AHS-Oberstufe ... 55
12 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 an BHS ... 55
13 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 an 3-jährigen BMS ... 55
14 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 an 4-jährigen BMS ... 55
15 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe (kumuliert) nach schul. Herkunft ... 57
16 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache ... 57
17 Abbruch der Ausbildung in der BHS (kumuliert) nach schulischer Herkunft ... 57
18 Abbruch der Ausbildung in der BHS (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache ... 57
19 Ausbildungsverlauf der Anfänger:innen an maturaführenden Schulen nach schulischer Herkunft ... 59
20 Vorbildung der Maturant:innen ... 59
21 Kumulierte Übertrittsraten von der Matura ins Hochschulsystem nach Schultyp ... 59
22 Übertritt von der Matura ins Hochschulsystem innerhalb von drei Jahren ... 59
23 Anteil der Bachelorabschlüsse an den Erstabschlüssen im Studienjahr 2019/20 nach Hochschulsektor ... 61
24 Kumul. Übertrittsquoten d. Bachelorabsolvent:innen 2019/20 in ein Masterstudium ... 61
25 Bachelorabschlüsse im Studienjahr 2019/20 nach Hochschulsektor u Geschlecht ... 61
26 Übertrittsquote der Bachelorabsolvent:innen 2019/20 in ein Masterstudium innerhalb von zwei Jahren nach Hochschulsektor und Geschlecht ... 61
27 Verläufe v. universitären Erststudien 2013/14 über zehn Jahre n. Studiengruppen ... 63
28 Verläufe von Erststudien an den Fachhochschulen 2013/14 über zehn Jahre nach Studiengruppen ... 63
29 Studienverläufe von Erstimmatrikulierten an öffentlichen Universitäten 2013/14 über zehn Jahre ... 63
30 Studienabbrüche inländischer Studierender in den ersten drei Semestern ab WS 2021/22 ... 63

3.2 Verweildauer im Bildungssystem
1 Alter bei Erwerb eines Schulabschlusses ... 65
2 Verweildauer im Bildungssystem im internationalen Vergleich ... 65
3 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Verweildauer im internationalen Vergleich ... 65
4 Studiendauer an öffentlichen Universitäten nach Studienart und Geschlecht ... 67
5 Studiendauer an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen ... 67
6 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studienart und Geschlecht ... 67
7 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentl. Universitäten nach Studiengruppen ... 67

3.3 Lebenslanges Lernen
1 Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Zweck der Weiterbildung u. Geschlecht ... 69
2 EU-Benchmark Lebenslanges Lernen nach Bildungsniveau und Geschlecht ... 69
3 Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Alter und Geschlecht ... 69
4 Beteiligung der 25- bis 64-Jährigen am lebenslangen Lernen im internationalen Vergleich ... 69
5 Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen im internationalen Vergleich ... 71
6 Themenbereiche nicht-formaler Bildungsaktivitäten (berufliche oder private Weiterbildung) ... 71
7 Entwicklung der Zahl der Kurse und Kursteilnahmen an Volkshochschulen nach Geschlecht ... 71
8 Musikschulen und eingeschriebene Schüler:innen ... 71

Personal, Schulklassen, Finanzierung

4.1 Personal im Bildungswesen
1 Entwicklung des Lehrpersonals im Schulwesen ... 75
2 Lehrpersonal im Schulwesen nach Beschäftigungsausmaß ... 75
3 Lehrpersonal im Schulwesen ... 75
4 Altersstruktur des Lehrpersonals im Schulwesen ... 77
5 Alterspyramide des Lehrpersonals im Schulwesen ... 77
6 Betreuungsverhältnis im Primarbereich im internationalen Vergleich ... 77
7 Betreuungsverhältnis im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich ... 77
8 Entwicklung der Zahl der Professor:innen an öffentlichen Universitäten ... 79
9 Entwicklung des Betreuungsverhältnisses an öffentlichen Universitäten ... 79
10 Lehrpersonal im Hochschulwesen ... 79
11 Betreuungsverhältnis im Hochschulwesen ... 79

4.2 Schulklassen
1 Verteilung der Schulkinder nach Klassengrößen ... 81
2 Entwicklung der durchschnittlichen Klassengrößen ... 81
3 Klassengrößen und Anzahl der Klassen nach Schultypen ... 81
4 Klassengrößen im internationalen Vergleich ... 81

4.3 Finanzierung des Bildungswesens
1 Staatliche Bildungsausgaben nach Quellen und Bildungsbereichen ... 83
2 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen ... 83
3 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen ... 83
4 Staatliche Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen ... 85
5 Finanzierungsstruktur des österreichischen Bildungswesens ... 85
6 Staatliche Transfers u. Ausgaben für den allgemein bildenden Pflichtschulbereich ... 85
7 Staatliche Bildungsausgaben nach Kategorien ... 85
8 Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen ... 87
9 Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen ... 87
10 Staatliche Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung ... 87
11 Reale Bildungsausgaben in Relation zur Tertiärquote ... 87
12 Finanzaufwand pro Kopf nach ausgewählten Bildungsbereichen ... 89
13 Bildungsausgaben in % des BIP im internationalen Vergleich ... 89

Bildungsniveau, Arbeitsmarkt

5.1 Bildungsniveau der Bevölkerung
1 Entwicklung des Bildungsniveaus der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren 93
2 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach Geschlecht ... 93
3 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren ... 93
4 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Politischen Bezirken ... 95
5 Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss nach Politischen Bezirken ... 95
6 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung im internationalen Vergleich ... 97
7 Bevölkerung mit Tertiärabschluss im internationalen Vergleich ... 97
8 Ausbildungsfelder der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren ... 97
9 Intergenerationeller Bildungsvergleich ... 97
10 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Alter ... 99
11 Bevölkerung mit Lehre als höchstem Abschluss nach Alter ... 99
12 Bevölkerung mit einer mittleren bzw. höheren Schule als höchstem Abschluss n. Alter 99
13 Bevölkerung mit Hochschule oder Akademie als höchstem Abschluss nach Alter 99

5.2 Bildung und Arbeitsmarkt
1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau ... 101
2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau ... 101
3 Lebensstandard und Bildungsniveau ... 101
4 Armutsgefährdung und Bildungsniveau ... 101
5 Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter ... 103
6 Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter ... 103
7 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter ... 103

5.3 Bildungsstand und Wanderungen
1 Wegzüge österreich. Staatsangehöriger (15 Jahre und älter) ins Ausland nach Bildung 105
2 Wegzugsraten österreich. Staatsangehöriger nach Bildung (Durchschnitt 2021-2023) 105
3 Wegzüge österr. Staatsangehöriger nach Alter, Geschlecht und Bildung (Durchschnitt 2021-2023) ... 105

5.4 Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring
1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem formalen Bildungsabschluss ... 107
2 Median-Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Schulabschluss ... 107
3 Bruttomonatseinkommen d. unselbst. Erwerbstätigkeit 18 Mo. n. Schulabschluss ... 109
4 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabschluss ... 109
5 Bruttomonatseinkommen d. unselbst. Erwerbstätigkeit 18 Mon. n. BHS-Abschluss 109
6 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Diplom-/Masterabschluss ... 109

Benchmarking und internationaler Vergleich

1 Schulbesuchserwartung ... 113
2 Bildungsindikatoren ... 113
3 Frühe Schul- und Ausbildungsabgänger:innen ... 115
4 Tertiärquote (25 bis 34 Jahre) ... 115
5 Lernen am Arbeitsplatz (20 bis 34 Jahre) ... 115
6 Lebenslanges Lernen ... 115
7 Mittlere Lesekompetenz der PIAAC-Teilnahmeländer im Zeitvergleich ... 117
8 Mittlere alltagsmathematische Kompetenz d. PIAAC-Teilnahmeländer im Zeitvergl. ... 117
9 Mittlere Lesekompetenzen n. Bildungsabschluss u. Alterskohorten im Zeitvergleich ... 119
10 Anteil d. Personen mit niedriger Lesekompetenz n. demograf. Merkmalen in Zyklus II 119

Studium- und Arbeitsmarkteinstieg von Hochschulabsolvent:innen

1 Bewertung v. im Studienjahr 2020/21 abgeschlossenen Master- bzw. Diplomstudien 123
2 Bewertung von im Studienjahr 2020/21 abgeschlossenen Bachelorstudien ... 123
3 Passung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung (Master- bzw. Diplomabschluss) ... 125
4 Passung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung (Bachelorabschluss) ... 125
5 Dimensionen der Arbeitszufriedenheit von Master- bzw. Diplomabsolvent:innen (Abschluss 2020/21) ... 127
6 Dimensionen d. Arbeitszufriedenheit v. Bachelorabsolvent:innen (Abschluss 2020/21) 127

Bildung in den Bundesländern

8.1 Burgenland
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 131
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 131
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 131

8.2 Kärnten
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 133
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 133
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 133

8.3 Niederösterreich
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 135
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 135
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 135

8.4 Oberösterreich
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 137
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 137
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 137

8.5 Salzburg
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 139
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 139
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 139

8.6 Steiermark
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 141
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 141
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 141

8.7 Tirol
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 143
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 143
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 143

8.8 Vorarlberg
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 145
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 145
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 145

8.9 Wien
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) ... 147
2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ... 147
3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick ... 147

8.10 Synthese Bundesländer
1 Bildung in den Bundesländern auf einen Blick ... 149

1

Sozialer und institutioneller Kontext

9,1 Mio Einwohner:innen in Österreich

19,3 % der Wohnbevölkerung sind unter 20 Jahre alt

19,7 % der Wohnbevölkerung sind ausländische Staatsangehörige

1.1 Demografische, ökonomische und soziokulturelle Rahmenbedingungen

Der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft kennzeichnet den sozialen Wandel des letzten halben Jahrhunderts. Damit verbunden sind tiefgreifende demografische, ökonomische und soziokulturelle Veränderungen. Im Kontext dieses gesellschaftlichen Umbruchs gilt es, auch Bildungsstrukturen, Bildungsinhalte und die Bedeutung von Bildung neu zu bestimmen.

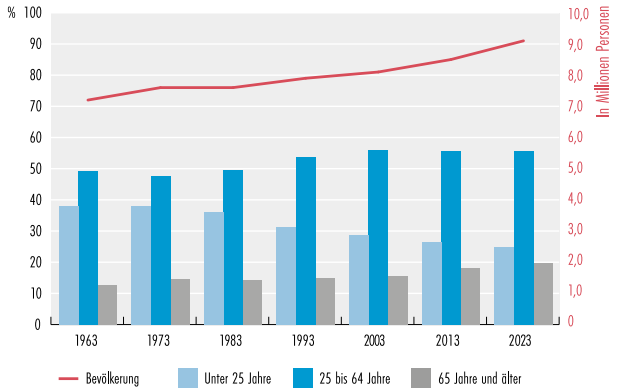
Zwischen 1963 und 2023 wuchs die **österreichische Bevölkerung** von rund 7,2 Mio. auf 9,1 Mio. Einwohner:innen (siehe 1). In dieser Zeitspanne veränderte sich auch die Zusammensetzung der Bevölkerung: Sinkende Geburtenzahlen infolge eines Wertewandels führten zu einer demografischen Alterung der Gesellschaft. Während sich der Anteil der über 64-Jährigen an der Bevölkerung in den letzten 60 Jahren von 12,8 % auf 19,7 % erhöhte, ging im selben Zeitraum jener der unter 25-Jährigen von 37,9 % auf 24,8 % zurück. Diese demografische Veränderung wird auch als „zweiter demografischer Übergang" (van de Kaa[1]) bezeichnet.

Die **Bevölkerung im schulpflichtigen Alter** (6 bis 14 Jahre) stieg in den 1990er-Jahren zwar leicht von 809 000 (1990) auf 855 000 im Jahr 2000 an, sank jedoch bis 2014 auf 739 000. Ab 2015 ist erneut ein leichter Anstieg zu beobachten; 2023 waren 796 000 Personen im schulpflichtigen Alter.
Mehrere Faktoren verursachten diese demografischen Veränderungen. Lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau im Jahr 1963 noch bei 2,8 Kindern, ging diese bis zum Jahr 2023 auf 1,3 Kinder zurück. Im gleichen Zeitraum stieg die Lebenserwartung und nahm bei Frauen von 72,7 auf 84,2 Jahre zu. Auch die Lebenserwartung der Männer wies einen merklichen Anstieg auf und erhöhte sich von 66,4 auf 79,4 Jahre.
Bei der Betrachtung der Altersstruktur der Bevölkerung sind regionale Unterschiede erkennbar. Vorarlberg etwa weist deutlich höhere Anteile der unter 20-Jährigen auf als die südlichen und östlichen Bundesländer. Viele niedrige Anteile der jungen Bevölkerungsgruppe finden sich in zentralen Teilen Wiens, im Südburgenland, im nördlichen Waldviertel und in der Obersteiermark (siehe 2). Deutliche Unterschiede in der Altersstruktur bestehen zwischen den städtischen Agglomerationen, insbesondere den größeren Landeshauptstädten und den ländlichen Gebieten. In den Städten sind generell niedrigere Anteile jüngerer Bevölkerung zu finden. Davon ausgenommen ist Wien, wo insbesondere in den Außenbezirken ein hoher Anteil unter 20-Jähriger wohnt.

Die hohe **Zuwanderung** in den letzten Jahrzehnten sorgt für ein Bevölkerungswachstum. Der Anteil der in Österreich lebenden ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung lag zu Jahresbeginn 2024 bei 19,7 %. Der Großteil der nach Österreich zugewanderten Personen kam in den 1960er- und 1970er-Jahren zuerst aus dem ehemaligen Jugoslawien und in weiterer Folge aus der Türkei. Während die Zuwanderung aus der Türkei ab den 1990er-Jahren stagnierte, lösten die Bürgerkriege im ehemaligen Jugoslawien neuerlich eine Wanderungsbewegung aus. Demzufolge stammten zu Jahresbeginn 2024 6,8 % der ausländischen Bevölkerung aus Serbien, 5,9 % aus Kroatien und 5,5 % aus Bosnien und Herzegowina. Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und der damit einhergehenden Öffnung der Grenzen waren auch starke Wanderungsbewegungen zwischen den mittelosteuropäischen Staaten und Österreich zu beobachten. Insbesondere Menschen aus Rumänien (8,5 %), Ungarn (6,0 %) und Polen (3,8 %) ließen sich in Österreich nieder, wobei der EU-Beitritt dieser Länder den Trend verstärkte. Aufgrund der jüngeren geopolitischen Krisen und Kriege sowie der daraus resultierenden Fluchtbewegungen stiegen die Anteile von Menschen aus Syrien (5,3 %), Afghanistan (2,8 %) und der Ukraine (4,5 %). Den größten Anteil der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft bilden mit 12,9 % allerdings Deutsche (siehe 3).

1) Van de Kaa D. J. (1987) „Europe's second demographic transition", Population bulletin, 42 (1).

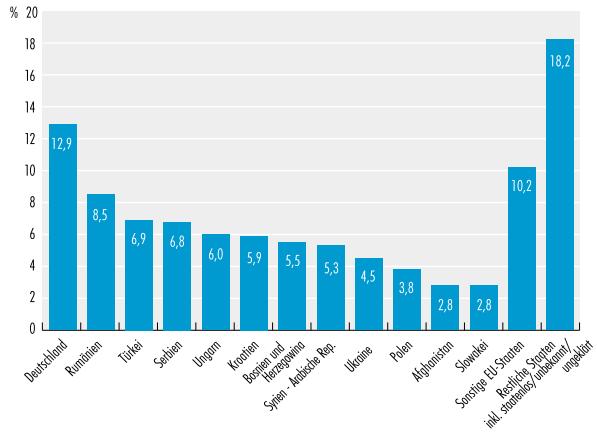
1 Bevölkerungsentwicklung



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1963 bis 2000: Bevölkerungsfortschreibung. Ab 2001: Statistik des Bevölkerungsstandes, Jahresdurchschnitt.

Im Jahr 2023 hatte Österreich 9,1 Mio. Einwohner:innen, von denen 55,5 % im Alter von 25 bis 64 Jahren waren.

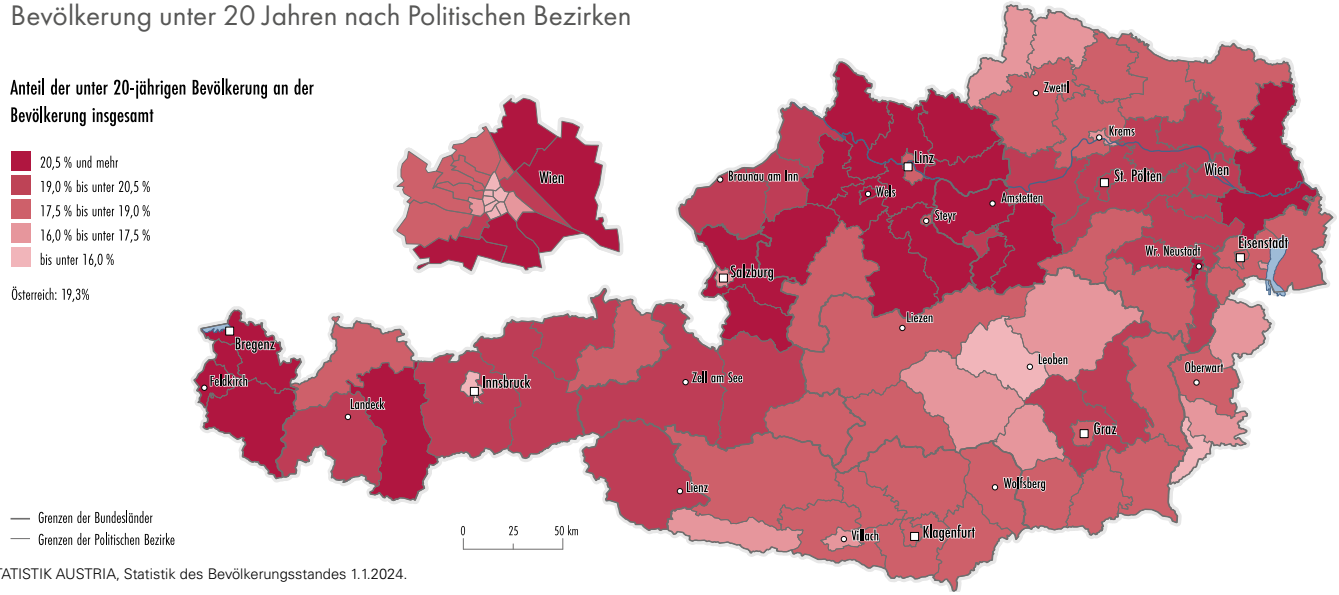
3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024.

Zu Jahresbeginn 2024 waren 12,9 % der ausländischen Bevölkerung in Österreich deutsche Staatsangehörige.

2 Bevölkerung unter 20 Jahren nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024.

Der Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahren ist im Bezirk Jennersdorf mit 15,5 % vergleichsweise gering.

In der Schulstatistik wird zur Erfassung des Migrationshintergrundes der Schüler:innen die im Alltag gesprochene Sprache als Merkmal herangezogen. Im Schuljahr 2022/23 betrug der Anteil der **Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache** 26,3 %.

In den Jahren 2015 und 2022 war Österreich das Zielland vergleichsweise großer Fluchtbewegungen. Im Jahr 2015 wanderten 214 000 und im Jahr 2022 262 000 Personen aus dem Ausland zu, 2023 waren es 195 000.

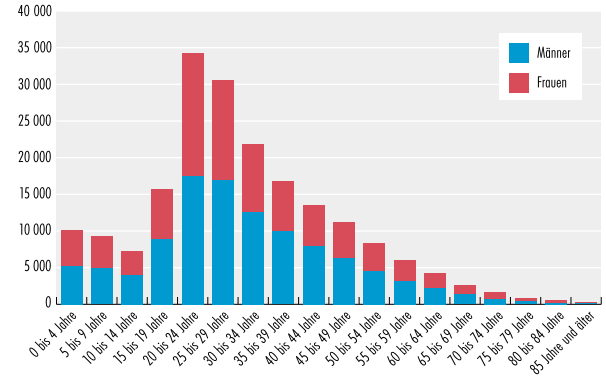
Von den im Jahr 2023 zugewanderten Personen sind 54,9 % männlich. 21,7 % der Zuwander:innen sind unter 20 Jahre alt, 33,2 % im Alter von 20 bis 29 Jahren (siehe 4). Bei weiteren 19,8 % liegt das Alter zwischen 30 und 39 Jahren und etwa ein Viertel (25,3 %) der zugewanderten Personen sind 40 Jahre oder älter. 6,9 % der zugewanderten Personen verfügen über die österreichische Staatsbürgerschaft. Rund fünf von zehn (48,2 %) Zuwander:innen sind EU- oder EFTA-Staatsangehörige, die im Rahmen der Niederlassungsfreiheit nach Österreich gezogen sind.

Bei den Wegzügen aus Österreich liegt eine ähnlich junge Altersstruktur wie bei den Zuzügen vor, wobei sich in Summe erhebliche Unterschiede in der Anzahl der Personen zeigen. Im Jahr 2023 stehen den insgesamt 195 000 zugewanderten 128 000 ausgewanderte Personen gegenüber. Etwa die Hälfte (53,2 %) aller Abwanderungen ins Ausland entfiel auf die Altersgruppen der 20- bis 39-Jährigen (siehe 5).

Innerhalb Österreichs konzentriert sich die Bevölkerung ausländischer Herkunft auf städtische Gebiete. Der Anteilswert beträgt hier häufig mehr als 20 % der Gesamtbevölkerung (siehe 6). In der Bundeshauptstadt Wien liegt der Anteil der Bevölkerung ausländischer Herkunft zum Stichtag 1. Jänner 2024 bei 45,4 % und ist damit beinahe doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (25,2 %). Den höchsten Anteil an Menschen mit ausländischem Geburtsland oder ausländischer Staatsangehörigkeit weist der 15. Wiener Gemeindebezirk (56,1 %) auf, gefolgt vom 20. (55,5 %), 10. (54,8 %) sowie vom 5. Bezirk (53,0 %). Die geringsten Anteile an Personen mit ausländischer Herkunft sind in den Waldviertler Bezirken Zwettl (4,1 %) und Waidhofen an der Thaya (5,1 %) zu finden.

Nach Bundesländern betrachtet erreicht nach Wien Vorarlberg mit 26,5 % den höchsten Bevölkerungsanteil mit ausländischer Herkunft. Den geringsten Anteil weist mit 15,1 % das Burgenland auf.

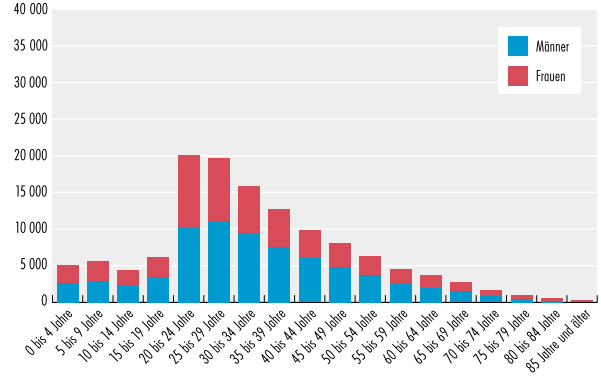
4 Zuzüge aus dem Ausland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2023.

Im Jahr 2023 sind 16 685 Frauen und 17 510 Männer im Alter von 20 bis 24 Jahren aus dem Ausland zugewandert.

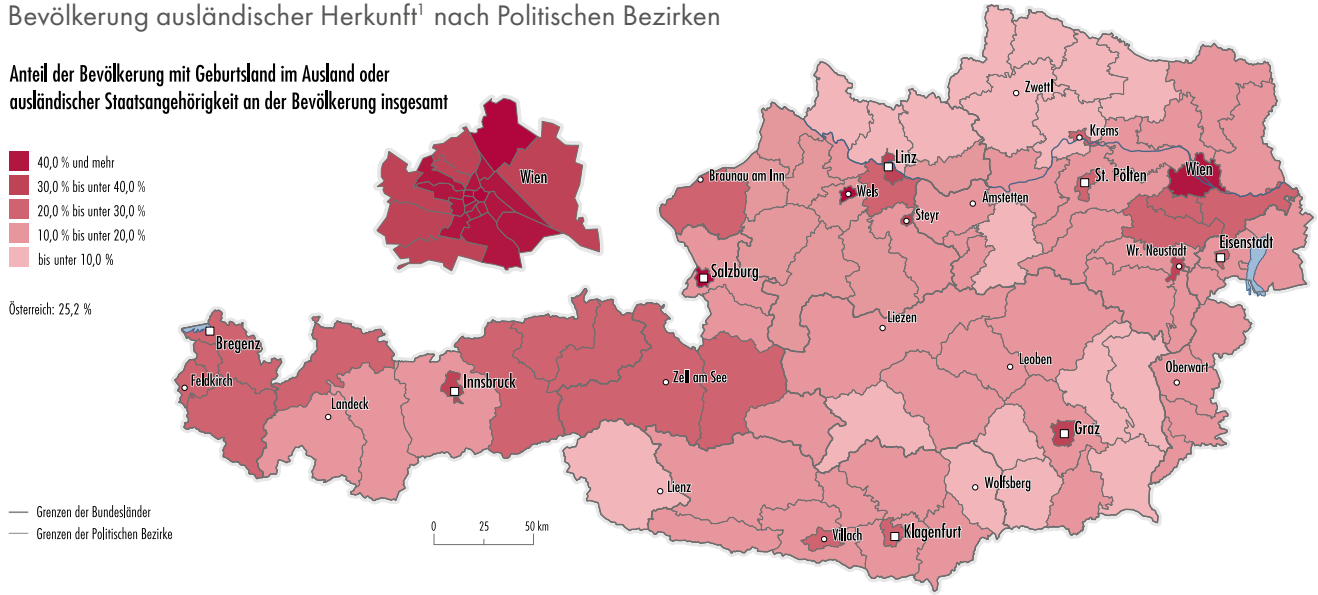
5 Wegzüge ins Ausland



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2023.

Im Jahr 2023 sind insgesamt 20 053 Personen im Alter von 20 bis 24 Jahren von Österreich ins Ausland gezogen.

6 Bevölkerung ausländischer Herkunft[1] nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. – 1) Personen mit Geburtsland im Ausland bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit.

Am 1.1.2024 waren 42,7 % der Wohnbevölkerung in Wels (Stadt) im Ausland geboren bzw. besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit.

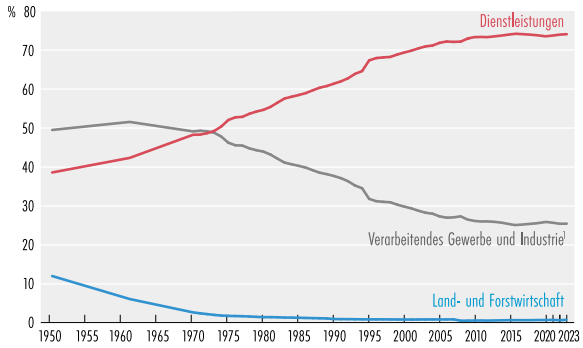
Seit den 1960er-Jahren prägt ein tiefgreifender Wandel die **Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur** aller westlichen Gesellschaften. Während die Wirtschaftsstruktur in der Industriegesellschaft von der industriellen Produktion sowie mitunter auch von Bergbau und Landwirtschaft gekennzeichnet war, steht heute der Dienstleistungssektor im Zentrum der Erwerbsstruktur. 1950 waren noch rund die Hälfte (49,5 %) der unselbständig Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe und der Industrie tätig, 2023 nur noch circa ein Viertel (25,4 %). Der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft hat sich von 12,0 % im Jahr 1950 auf 0,7 % im Jahr 2023 verringert. Im Gegenzug stieg in diesem Zeitraum der Anteil des Dienstleistungssektors von 38,6 % auf 74,0 % (siehe 7).

Dieser Wandel hat Veränderungen der Berufs- und Qualifikationsstruktur der Bevölkerung zur Folge. Wissen und Qualifikationen einer Gesellschaft werden zunehmend als entscheidend für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit angesehen. Im Jahr 2000 wurde deshalb im Rahmen der Lissabon-Strategie des Europäischen Rates die **Investition in das Humankapital** durch Bildung und Qualifikation als Teil der europäischen Handlungsstrategie für Wachstum und Beschäftigung in Europa festgeschrieben. Eine konsequente Weiterentwicklung der Lissabon-Strategie erfolgte mit der „Europa 2020"-Strategie. Darüber hinaus enthält auch der „Strategische Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung 2021-2030" (Education and Training 2030) des europäischen Rates Ziele zur Aus- und Weiterbildung in der EU.

Das Problem der steigenden Arbeitslosigkeit ist eine weitere Herausforderung der österreichischen Gegenwartsgesellschaft. Die Arbeitslosigkeit lag in Österreich in den 1970er-Jahren bei rund 2,0 % der Erwerbsbevölkerung, stieg jedoch seither stark an. Im Jahr 2020 erreichte die Arbeitslosigkeit, bedingt durch die Corona-Pandemie, mit 9,9 % einen neuen Höchstwert und lag 2023 bei 6,4 % (Definition des Arbeitsmarktservice, AMS, siehe 8). Männer sind mit 6,8 % etwas stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen (6,0 %). Im EU-Vergleich ist die Arbeitslosenquote in Österreich dennoch relativ niedrig. Laut OECD und nach der Definition von Eurostat lag die Arbeitslosenquote in Österreich im Jahr 2023 bei 5,1 %, im Vergleich zu 6,6 % in der Eurozone.

In einer postindustriellen Wirtschaftsstruktur wächst die Bedeutung der **Städte als Dienstleistungszentren**. Karte 9 gibt einen Überblick über den Anteil der Erwerbstätigen (d. h. aktiv Erwerbstätige sowie temporär Abwesende) im Dienstleistungssektor an den Erwerbstätigen insgesamt im Jahr 2022. Dabei wird deutlich, dass in den städtischen Zentren der Schwerpunkt in diesem Sektor liegt. Die Arbeitsplätze in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern des Dienstleistungssektors sind regional unterschiedlich stark vertreten. In den Fremdenverkehrsregionen dominieren vor allem die touristischen Dienstleistungen (Hotel-, Gastronomie- und Unterhaltungsgewerbe). Dagegen sind Unternehmensdienstleistungen (Finanz-, Rechts-, Buchhaltungs- und Ingenieurdienstleistungen) sowie Sozial- und Gesellschaftsdienstleistungen (Gesundheits- und Bildungswesen, öffentliche Verwaltung) fast ausschließlich in den Städten zu finden.

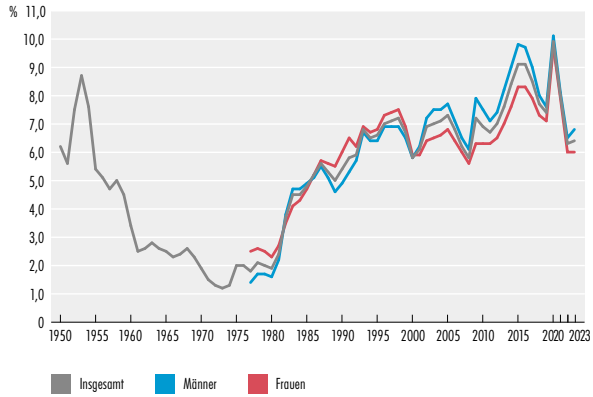
7 Entwicklung der Erwerbsstruktur



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger. 1950-1989: Stand jeweils Ende Juli, ab 1990: Jahresdurchschnitt. Ab 2008: ÖNACE 2008. – 1) Inkl. Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bauwesen.

Im Jahr 2023 waren 74,0 % der unselbstständig Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig.

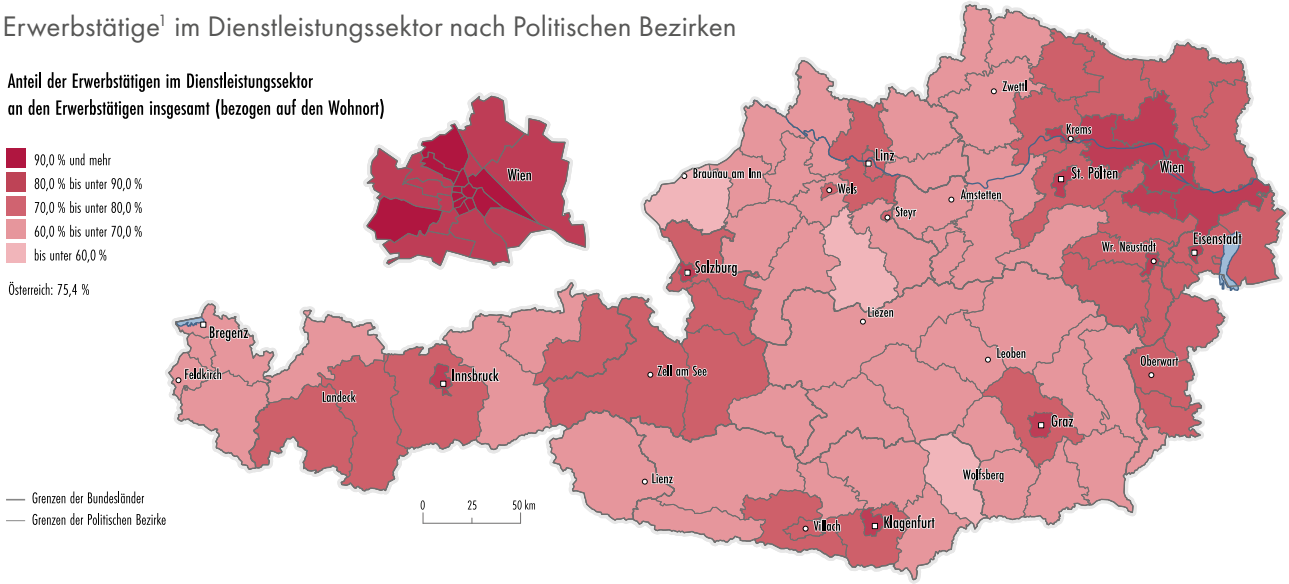
8 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach AMS



Q: AMS, Dachverband der Sozialversicherungsträger.

Im Jahr 2023 waren 6,4 % der Erwerbsbevölkerung arbeitslos.

9 Erwerbstätige[1] im Dienstleistungssektor nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022. – 1) Die Erwerbstätigen umfassen sowohl die aktiv Erwerbstätigen als auch die temporär Abwesenden (z.B. karenzierte Personen).

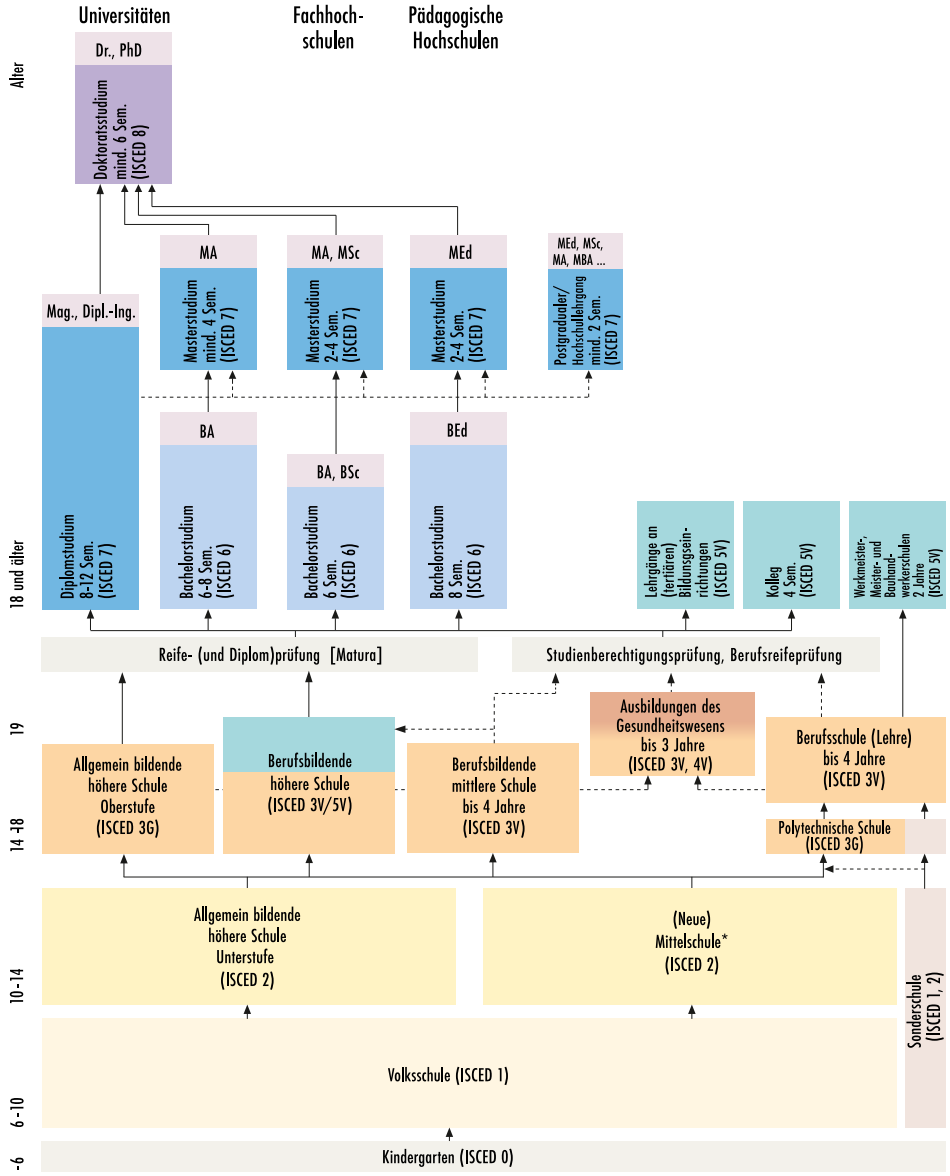
Im Jahr 2022 waren 78,2 % der Erwerbstätigen aus Baden an einer Arbeitsstätte im Dienstleistungssektor tätig.

1.2 Institutioneller Kontext – Aufbau des österreichischen Bildungssystems

Das österreichische Bildungswesen ist in Aufbau und Struktur ähnlich organisiert wie jenes in Deutschland und der Schweiz. Eine Besonderheit ist die vier Jahre dauernde Primarausbildung mit der anschließenden Sekundarausbildung, die in zwei vierjährige Abschnitte geteilt ist.

Bildung beginnt nicht erst mit Einsetzen der Schulpflicht, sondern bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes. Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kinderkrippen und Kindergärten bilden hier die unterste Bildungsebene **(ISCED 0**).
Im Alter von sechs Jahren setzt in Österreich, wie auch in vielen anderen Staaten, die **Schulpflicht** ein. Die Mehrheit der schulpflichtigen Kinder besucht die **Volksschule**, ein geringer Teil die Sonderschule. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder werden in der Vorschulstufe der Volksschulen unterrichtet. Nach Abschluss der vierjährigen Primarstufe (ISCED 1) erfolgt der Übergang in die Sekundarstufe I (ISCED 2) des allgemein bildenden Schulwesens. Hier wird zwischen **Mittelschule** und **allgemein bildender höherer Schule** differenziert. Die **Sonderschule** umfasst institutionell sowohl die Primarstufe als auch die Sekundarstufe I. Die Sekundarstufe I schließt mit der 8. Schulstufe ab. Im Anschluss daran folgt die Sekundarstufe II (ISCED 3). Diese bietet mit den **allgemein bildenden höheren Schulen**, den **berufsbildenden höheren Schulen**, den **berufsbildenden mittleren Schulen**, den **Berufsschulen** und den **polytechnischen Schulen** ein stark differenziertes Angebot an Bildungsalternativen und reicht von der Vermittlung arbeitsmarktrelevanter beruflicher Erstqualifikationen bis hin zur Hochschulreife. Weitere Ausbildungen, oft nach einem ersten Sekundarabschluss, wie die Schulen für den gehobenen Dienst in der **Gesundheits- und Krankenpflege** oder die Berufsreifeprüfung **(Lehre mit Matura)**, sind ISCED 4 zugeordnet.
Für die meisten Kinder endet die Schulpflicht nach Absolvierung der 9. Schulstufe. Diese wird jedoch nicht unbedingt nur durch den Besuch der 9. Schulstufe erfüllt, da auch die Wiederholung einzelner Schuljahre auf die Schulpflicht angerechnet wird. Die einjährige polytechnische Schule nimmt innerhalb des österreichischen Schulsystems eine Art Brückenfunktion ein: Sie ermöglicht einerseits die Erfüllung des letzten Jahres der Schulpflicht und geht andererseits oft dem Eintritt in das **duale System der Berufsausbildung** (Besuch der Berufsschule und Lehre in einem Betrieb) voraus.
Auf der Tertiärstufe sind sowohl Hochschulstudien als auch avancierte Ausbildungen des schulischen Bereichs zu finden. Zu den kurzen nicht-hochschulischen Ausbildungen im Tertiärbereich (ISCED 5) zählen die Sonderformen der berufsbildenden höheren Schulen **(Aufbaulehrgang, Kolleg, BHS für Berufstätige)**, die letzten beiden Schulstufen der fünfjährigen Form der berufsbildenden höheren Schulen sowie **Schulen für Meister:innen, Werkmeister:innen** und **Bauhandwerker:innen**. Die angebotenen akademischen Ausbildungen an **Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen** und **Privathochschulen** machen in Summe den Hochschulbereich (ISCED 6 bis 8) aus. Für ein Bachelorstudium (ISCED 6) oder ein Diplomstudium (ISCED 7) sind in der Regel Personen mit Reifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung oder Berufsreifeprüfung zugangsberechtigt.
Strukturell hat sich in den vergangenen Jahren die Tertiärstufe erheblich verändert. Zum einen wurden die berufsbildenden Akademien fortlaufend in Fachhochschulstudiengänge umgewandelt und die lehrer:innenbildenden Akademien als Pädagogische Hochschulen neu ausgerichtet. Zum anderen erfolgten im Rahmen des Bolognaprozesses schrittweise Änderungen für einen Großteil der herkömmlichen **Diplomstudiengänge** (ISCED 7). Diese werden durch **Bachelorstudien** (ISCED 6) zumeist mit einer Dauer von 6 bis 8 Semestern und daran anschließende 2- bis 4-semestrige **Masterstudien** (ISCED 7) ersetzt. Der formal höchste Bildungsabschluss kann auf ISCED-Stufe 8 im Zuge eines mindestens sechssemestrigen **Doktoratsstudiums** erworben werden.

1 Aufbau des österreichischen Bildungssystems



Q: BMBWF, Stand 06/2021

* ab Schuljahr 2020/21 Mittelschule
ISCED: International Standard Classification of Education (UNESCO), ISCED 2011
ISCED-Stufen nach Bildungsprogrammen
G – allgemein bildend (general)
V – berufsbildend (vocational)

Einflussfaktoren für die Wahl des Bildungswegs sind sowohl das soziale und kulturelle Milieu des Elternhauses, das gesellschaftliche Umfeld, die Kosten für Bildung als auch das regionale Angebot an Bildungseinrichtungen sowie die individuellen Fähigkeiten und Bildungsinteressen. Ist in einer Region für bestimmte Schultypen kein ausreichendes Angebot vorhanden oder sind einzelne Schulstandorte schwer erreichbar, so führt dies zu geringeren Schulbesuchsquoten dieser Schultypen. Das wiederum kann die weitere Bildungslaufbahn der Betroffenen stark beeinflussen. Demgemäß ist das Bildungsverhalten der Bevölkerung das Ergebnis verschiedener Faktoren.

Die **Standortmuster der verschiedenen Bildungseinrichtungen** sind recht unterschiedlich, entsprechen aber in der Regel dem zentralörtlichen Versorgungsprinzip. Volksschulen befinden sich zumeist im wohnortnahen Bereich. Die weiterführenden Schulen liegen in der nächstgrößeren Gemeinde, die Hochschulen in den größeren Städten.
Aufgrund der regional teilweise recht unterschiedlichen demografischen Entwicklung muss das bestehende Bildungsangebot kontinuierlich dem Bedarf der einzelnen Regionen angepasst werden. In manchen Gebieten führte der Rückgang der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten zur Schließung von Volksschulen.

Bis in die 1950er-Jahre waren in einzelnen Regionen wenige weiterführende Schulen verfügbar. In den 1960er- und 1970er-Jahren erfolgte im Zuge der Bildungsexpansion ein erheblicher Ausbau dieses Teils des Schulwesens. Im Sinne der Chancengleichheit sollten die regionalen Disparitäten beim Übertritt in höhere Schulen abgebaut werden. Heute besteht auch **im höheren Schulwesen eine hohe Standortdichte** (siehe 2). Allerdings wurden bis dato regionale Ungleichheiten nicht vollständig aufgehoben. So hängen die Schulbesuchsquoten der Mittelschulen und AHS-Unterstufen in den politischen Bezirken weiterhin mitunter von der ungleichen räumlichen Verteilung der Schulen ab.

Die Geschichte des **österreichischen Hochschulwesens** reicht mit der Gründung der Universität Wien im Jahr 1365 bis ins Mittelalter zurück. In der Renaissance avancierten auch die Städte Graz (1585) und Salzburg (1622) zu Hochschulstandorten. Einige Jahrzehnte später wurde die Universität Innsbruck (1669) gegründet. Mit der Gründung der Montanuniversität 1840 entwickelte sich Leoben ebenfalls zur Universitätsstadt. Im Zuge der Bildungsexpansion der 1960er-Jahre wurden Klagenfurt und Linz zu Universitätsstandorten ausgebaut. Seit 1994 ist auch Krems eine der Universitätsstädte Österreichs. Im Studienjahr 2023/24 verfügte Österreich in den acht Städten über insgesamt 22 öffentliche Universitäten, davon 16 wissenschaftliche Universitäten und sechs Universitäten der Künste (siehe 3).

Mitte der 1990er-Jahre wurde das österreichische Hochschulwesen um die Fachhochschulen mit ihren stark berufs- und praxisorientierten Studiengängen erweitert. Aufgrund dieses Ausbaus verdichtete sich das regionale Angebot an Hochschulen dahingehend, dass seither in allen neun Bundesländern Hochschulen verfügbar sind.

Die Hochschulreform der 1990er-Jahre führte mit der Jahrtausendwende auch zur Gründung von Privathochschulen. Im Studienjahr 2023/24 waren in Österreich 19 akkreditierte Privathochschulen aktiv.

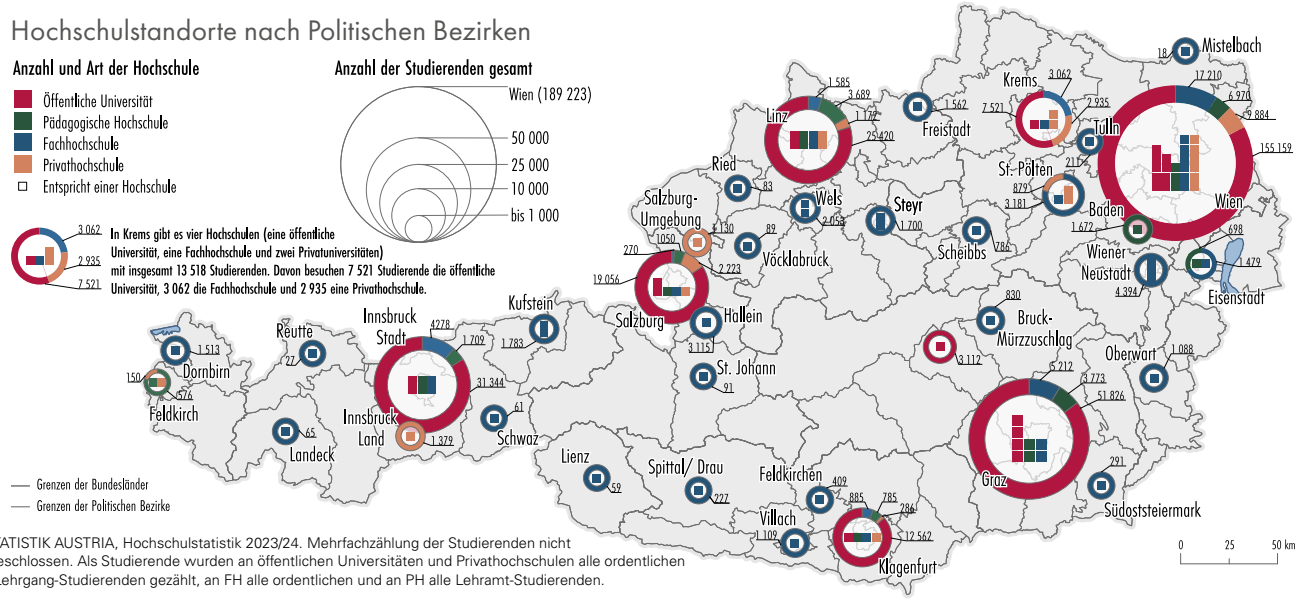
2007 wurden die pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen umgewandelt. Heute gibt es neun öffentliche und fünf private Pädagogische Hochschulen.

2 Standorte der höheren Schulen nach Politischen Bezirken

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

In Graz (Stadt) gab es im Schuljahr 2023/24 37 allgemein- und berufsbildende höhere Schulen.

3 Hochschulstandorte nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24. Mehrfachzählung der Studierenden nicht ausgeschlossen. Als Studierende wurden an öffentlichen Universitäten und Privathochschulen alle ordentlichen und Lehrgang-Studierenden gezählt, an FH alle ordentlichen und an PH alle Lehramt-Studierenden.

In Feldkirch gab es im Wintersemester 2023/24 eine Pädagogische Hochschule mit 561 Studierenden und eine Privathochschule mit 195 Studierenden.

2

Bildungsbeteiligung, Bildungsabschlüsse

369 107 Volksschüler:innen

400 340 Studierende

2.1 Laufende Bildungsbeteiligung

Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes schafft Bildung eine wichtige Voraussetzung für die zukünftige Entwicklung. Die aktive Förderung der motorischen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten in der frühen Kindheit stellt eine Grundlage für spätere erfolgreiche Bildungsprozesse dar. Ob Kinder vorschulische Kinderbetreuungseinrichtungen besuchen können, hängt auch vom lokalen Angebot ab.

Bis zur Jahrtausendwende stieg die Zahl der in **Kindertagesheimen (Krippen, Kindergärten und altersgemischten Einrichtungen)** betreuten Kinder deutlich an (siehe 1). Während 1980 etwa 161 000 der 0- bis 5-Jährigen eine Kinderbetreuungseinrichtung besuchten, waren es im Jahr 1995 bereits 215 000 (+34 %). Dieser Anstieg ist kaum demografisch verursacht, da sich die gleichaltrige Bevölkerung im gleichen Zeitraum nur von 522 000 auf 565 000 Kinder (+8 %) erhöhte. Ebenso stiegen die Betreuungszahlen von 1996 bis 2023 – trotz des Geburtenrückgangs seit Mitte der 1990er-Jahre – noch einmal um rund 111 900 Kinder. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der vermehrten Krippen- und Kindergartenbetreuung von unter 3-Jährigen.

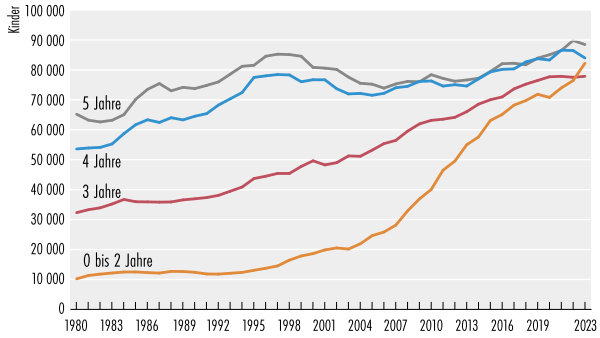
Die **Betreuungsquote** stellt den Anteil der in Kindertagesheimen betreuten Kinder an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung dar. Die Besuchsquote der 3-Jährigen erhöhte sich seit 1995 von 45,3 % auf mittlerweile 89,1 %. Bei den 4-Jährigen war im gleichen Zeitraum ein Anstieg von 80,4 % auf 95,3 %, bei den 5-Jährigen von 86,3 % auf 97,4 % zu verzeichnen. Die Besuchsquote der 0- bis 2-jährigen Kinder hat sich in Österreich seit 1995 von 4,6 % auf 32,8 % mehr als versiebenfacht (siehe 2).

Die Verteilung der Kinder auf **öffentliche und private Einrichtungen** entwickelte sich in den letzten Jahren unterschiedlich: Während der Anteil betreuter Kinder in Kindergärten leicht angestiegen ist (1990: 72,8 % in öffentlichen Einrichtungen; 2023: 77,1 %), zeigt dieser bei Kindern, die in Krippen betreut werden, eine deutliche Verschiebung (siehe 3). Öffentliche Einrichtungen weisen hierbei einen markanten Rückgang auf (1990: 77,6 %; 2023: 49,2 %), demgegenüber nahm der Anteil der in privaten Krippen betreuten Kinder erheblich zu (1990: 22,4 %; 2023: 50,8 %). Das beruht darauf, dass neu eröffnete Krippen weit öfter von privaten Träger:innen erhalten werden.

Im Jahr 2023 wurden 15,9 % der Kindergartenkinder in Einrichtungen mit mehr als 25 Schließtagen betreut. Bei den Horten lag der Anteil sogar bei 36,4 %, in Krippen hingegen nur bei 12,6 % (siehe 4).

Die hier dargestellten Daten beziehen sich auf institutionelle Betreuungsformen. Im Jahr 2023 wurden in nicht-institutionellen Formen (Tageseltern, Spielgruppen u. Ä.) außerdem 5 633 Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren und 1 704 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren betreut.

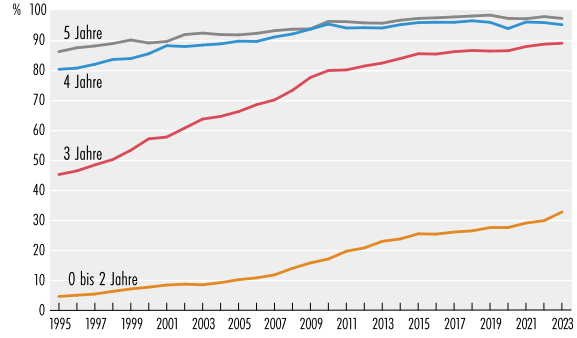
1 Kinder in Kindertagesheimen nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik.

Im Jahr 2023 wurden 88 456 Kinder im Alter von 5 Jahren in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

2 Kinderbetreuungsquoten nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik.

Im Jahr 2023 wurden 97,4 % der 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

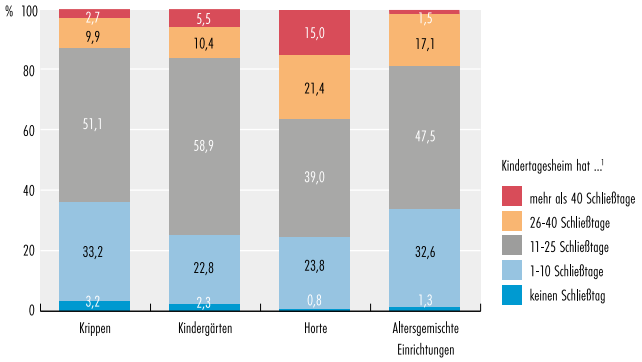
3 Kinder in Kindertagesheimen nach Betreuungsformen

Typ der Einrichtung	1990	2000	2010	2020	2022	2023
	Kinder insgesamt					
Insgesamt	216 328	263 203	318 754	373 881	388 256	388 897
Krippen	6 617	10 699	25 321	47 832	53 529	55 014
Kindergärten	184 205	212 213	208 483	226 923	235 222	236 781
Horte[1]	25 506	35 373	53 288	51 155	50 813	50 314
Altersgemischte Einrichtungen	-	4 918	31 662	47 971	48 692	46 788
	Darunter in öffentlichen Einrichtungen in %					
Insgesamt	72,0	71,9	65,0	64,0	64,4	65,1
Krippen	77,6	56,2	34,3	45,4	47,2	49,2
Kindergärten	72,8	74,9	75,6	76,3	76,9	77,1
Horte[1]	64,2	65,5	57,1	62,2	61,9	63,3
Altersgemischte Einrichtungen	-	19,1	33,5	26,1	25,0	25,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik. – 1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2023/24 keine Detaildaten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Im Jahr 2023 wurden 236 781 Kinder in Kindergartengruppen betreut, darunter besuchten 77,1 % eine öffentliche Einrichtung.

4 Kinder in Kindertagesheimen nach Schließtagen der Einrichtung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik. – 1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2023/24 keine Detaildaten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Im Jahr 2023 waren 5,5 % der Kindergartenkinder in Einrichtungen mit mehr als 40 Schließtagen.

Die **Entwicklung der Zahl der Schüler:innen** im schulpflichtigen Alter wird fast ausschließlich durch die demografische Entwicklung (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderung) bestimmt (siehe auch Kapitel 1.1). Nahezu alle schulpflichtigen Kinder besuchen eine Schule. Die Anzahl der Schüler:innen im häuslichen Unterricht hatte sich zwar im Schuljahr 2021/22 bedingt durch die Corona-Pandemie gegenüber den Vorjahren auf ca. 7 500 in etwa verdreifacht, dennoch lag der Anteil nur bei ungefähr einem Prozent aller schulpflichtigen Schüler:innen. Ab dem Schuljahr 2022/23 ging der Anteil wieder auf das Niveau vor der Pandemie zurück.

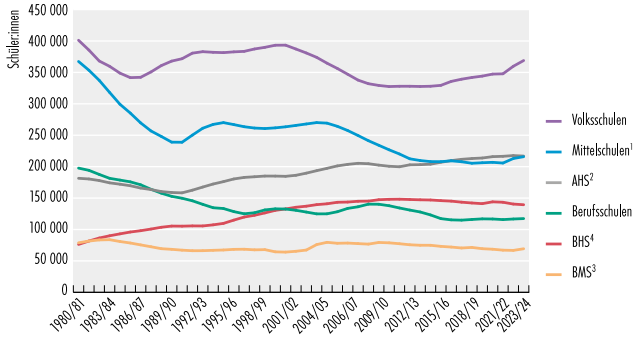
Der Verlauf der **Besuchszahlen in Volksschulen** (siehe 5) spiegelt im Wesentlichen die zahlenmäßige Entwicklung der 6- bis 9-jährigen Bevölkerung wider. Rund 2 bis 3 % der Kinder in diesem Alter besuchen andere Ausbildungsformen; darunter fallen Sonderschulen, sonstige allgemeinbildende Schulen mit Organisationsstatut (Statutschulen wie z. B. Realschulen, Waldorf- oder Montessorischulen) oder auch Schulen mit ausländischem Lehrplan. Seit der Jahrtausendwende ging die Anzahl der Volksschüler:innen von 393 600 im Jahr 2000 auf rund 328 100 im Jahr 2014 zurück und stieg seitdem kontinuierlich an. Im Schuljahr 2023/24 wurden etwa 369 000 Kinder verzeichnet. Gründe für die Zuwächse der letzten Jahre waren Wanderungsbewegungen in den Jahren 2015 und 2016, wie auch die Fluchtmigration aus der Ukraine ab der zweiten Hälfte des Schuljahres 2021/22. Auch in den nächsten Jahren sind unter Berücksichtigung der aktuellen Bevölkerungsprognose steigende Schüler:innenzahlen in Volksschulen zu erwarten.

In der **Sekundarstufe I** war insbesondere in Mittelschulen (bzw. den damaligen Hauptschulen) ab den frühen 2000er-Jahren ein deutlicher Rückgang der Schüler:innenzahlen zu beobachten. In den 2010er-Jahren hat sich dieser Trend jedoch verlangsamt, während die Zahlen an Mittelschulen relativ stabil blieben. Im Schuljahr 2022/23 stieg die Anzahl der Schüler:innen an Mittelschulen erstmals wieder an und setzte sich im Schuljahr 2023/24 fort. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Zuwachs um 2 863 Schüler:innen an Mittelschulen. In der AHS-Unterstufe stiegen die Besuchszahlen in den letzten Jahren stetig an, wiesen jedoch im Schuljahr 2023/24 einen leichten Rückgang auf: Es saßen 753 Schüler:innen weniger in den Klassen der AHS als im Vorjahr.

Bei den **weiterführenden Schulen** in der Sekundarstufe II, bei denen nur die 9. Schulstufe überwiegend von schulpflichtigen Kindern besucht wird, hängen die Schüler:innenzahlen nicht nur von der demografischen Entwicklung ab, sondern werden auch von der allgemeinen (freiwilligen) Bildungsbeteiligung bestimmt. Die Entwicklung der Besuchszahlen unterscheidet sich je nach Schultyp (Tabelle 6). Berufsbildende höhere Schulen (BHS) verzeichneten langfristig einen deutlichen Anstieg, der um 2010 einen Höhepunkt erreichte. Berufsschulen hingegen erfuhren einen langfristigen Rückgang, bevor sich die Schülerzahlen ab etwa 2015 stabilisierten.

Werden die Anteile der **Schüler:innen nach ihrer Umgangssprache** in verschiedenen Schultypen betrachtet (Abbildung 7), haben in Volksschulen rund drei von zehn Kindern (32,7 %) eine nicht-deutsche Umgangssprache. In Mittelschulen liegt dieser Anteil bei 34,6 %, in der AHS-Unterstufe bei 19,3 %. Die häufigsten nicht-deutschen Umgangssprachen der Schüler:innen sind Türkisch sowie Sprachen des ehemaligen Jugoslawiens (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch). An Volksschulen sprechen 5,8 % der Schüler:innen im Alltag überwiegend Türkisch. Geringfügig höher (6,5 %) sind die Anteile der Volksschulkinder mit Bosnisch, Kroatisch oder Serbisch als überwiegend verwendeter Umgangssprache. In Mittelschulen liegen die Anteile bei 6,9 % (Türkisch) bzw. 7,2 % (Bosnisch, Kroatisch, Serbisch).

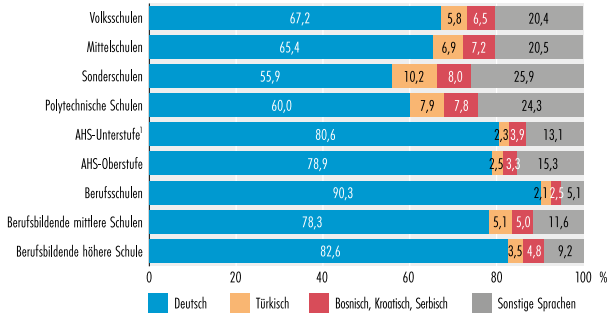
5 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bis 2017/18 inkl. Hauptschulen. – 2) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 3) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. – 4) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 369 107 Kinder eine Volksschule.

7 Verteilung der Schüler:innen nach Schultypen und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe.

Im Schuljahr 2023/24 hatten 67,2% aller Volksschulkinder Deutsch als Umgangssprache.

6 Schüler:innen nach Schultypen

Schultyp	1990/91		2000/01		2010/11		2020/21		2023/24	
	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich
Alle Schulen	1 144 600	47,7	1 231 188	48,7	1 166 525	48,7	1 142 342	48,5	1 172 406	48,6
Volksschulen	371 971	48,7	393 586	48,4	327 663	48,4	347 521	48,1	369 107	48,3
Hauptschulen	238 953	48,3	263 546	47,6	192 616	47,6	-	-	-	-
Mittelschulen[1]	-	-	-	-	34 324	47,2	206 996	47,0	215 944	47,1
Sonderschulen	18 322	39,2	13 602	36,5	13 198	35,6	13 864	35,4	15 050	34,4
Polytechnische Schulen	19 473	30,2	19 594	34,2	18 841	37,1	15 007	36,6	14 616	37,0
AHS-Unterstufe	92 878	50,1	106 925	51,8	112 330	51,7	122 600	51,9	125 009	51,3
darunter Mittelschulen an AHS[2]	-	-	-	-	-	-	4 870	49,7	5 221	49,5
AHS-Oberstufe	65 481	54,2	77 788	57,4	88 412	56,9	93 436	58,8	91 981	59,0
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[3]	1 959	49,8	5 757	48,3	9 802	49,1	11 119	48,4	11 785	48,7
Berufsschulen	149 806	35,2	132 613	34,0	137 881	34,5	116 759	32,4	117 402	32,7
Berufsbildende mittlere Schulen[4]	67 125	59,2	64 034	60,2	78 800	59,6	68 634	58,1	69 342	59,5
Berufsbildende höhere Schulen[5]	99 191	47,0	123 676	50,1	137 602	51,1	144 074	53,4	139 452	53,2
Berufsbildende Akademien[6]	2 863	78,6	4 121	83,7	1 034	83,0	56	46,4	-	-
Lehrer:innenbildende Schulen und Akademien[5,7]	16 578	73,2	25 946	77,5	14 022	78,5	2 276	34,5	2 718	32,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) 2010/11 Schulversuch Neue Mittelschule, 2020/21 Mittelschule als Regelschule an (ehem.) Hauptschulstandorten. – 2) Modellversuch Mittelschule an AHS (2010/11 noch bei Neue Mittelschulen ausgewiesen). – 3) Ab 2010/11 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 4) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. – 5) Die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik werden bis 2010/11 unter Lehrer:innenbildende Schulen und Akademien ausgewiesen, ab 2020/21 unter Berufsbildende höhere Schulen. – 6) Inkl. Akademien im Gesundheitswesen. – 7) Lehrer:innenbildende mittlere und höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2000/01; ab 2010/11 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt).

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 369 107 Schüler:innen eine Volksschule, von denen 48,3% weiblich waren.

Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache sind entsprechend der Bevölkerung mit Migrationshintergrund regional recht unterschiedlich verteilt. In einigen Bezirken Wiens spricht mehr als die Hälfte der **Volksschulkinder im Alltag überwiegend eine andere Sprache als Deutsch** (siehe 8). Die höchsten Anteile weisen dabei Volksschulen im 5. Wiener Gemeindebezirk auf (88,7 %), gefolgt vom 20. (83,3 %), 10. (79,4 %), 12. (77,8 %) sowie dem 16. Bezirk (76,8 %). Im Gegensatz dazu sind in den nördlichen nieder- und oberösterreichischen Bezirken und in einigen Bezirken der Steiermark und Kärntens nur vereinzelt Volksschulkinder mit nicht-deutscher Umgangssprache zu finden.

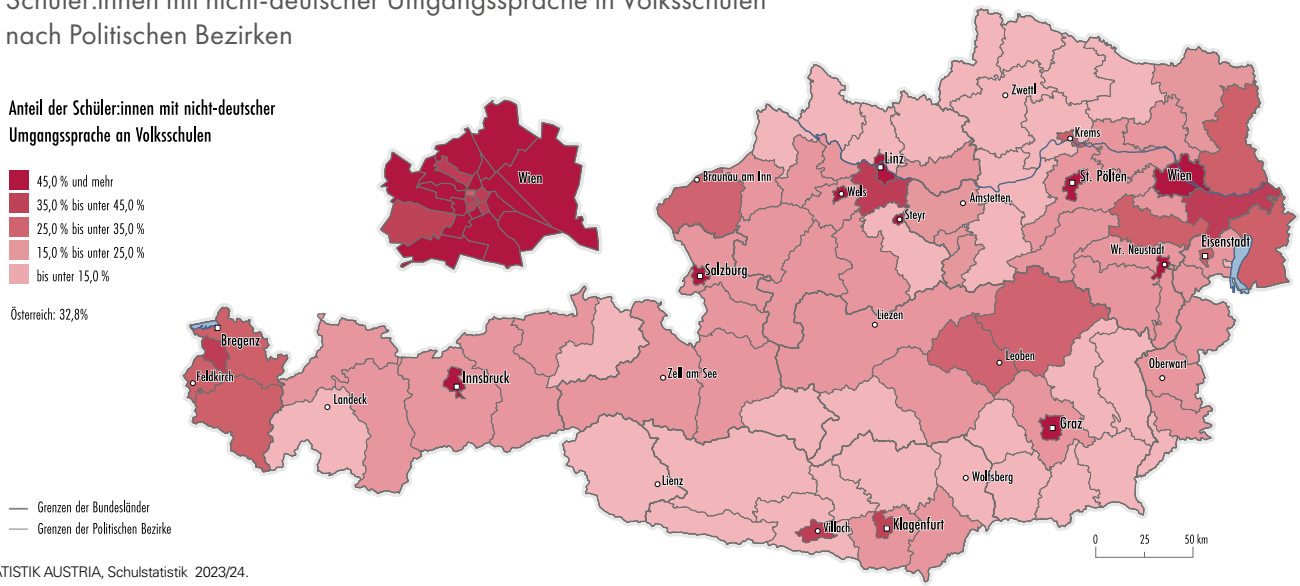
Die erste Weiche in der Bildungslaufbahn wird im österreichischen Bildungssystem bereits am Ende der 4. Schulstufe gestellt. Abbildung 9 zeigt im Zeitvergleich die **Verteilung der Schüler:innen zu Beginn der Sekundarstufe I**. Im Schuljahr 1980/81 besuchten fast drei Viertel der Schüler:innen der 5. Schulstufe eine Hauptschule. Der 2008/09 neu eingeführte Schultyp (Neue) Mittelschule wurde fast ausschließlich an bestehenden Hauptschulstandorten eingerichtet und löste die Hauptschule bis zum Schuljahr 2019/20 komplett ab. Mittelschulen werden somit vermutlich vorwiegend von Schüler:innen besucht, die sich in der Sekundarstufe I früher zumeist für den Besuch einer Hauptschule entschieden hätten. Bezogen auf die Gesamtschüler:innenzahl in der 5. Schulstufe besuchten im Schuljahr 2023/24 60,9 % eine Mittelschule.

Auf die AHS-Unterstufe wirkt sich die Einführung der (Neuen) Mittelschule hingegen nicht aus. Der Anteil der Erstklassler:innen an AHS ist seit der Einführung dieses Schultyps mit aktuell 34,4 % sogar leicht gestiegen (2010/11: 32,9 %), unter Berücksichtigung des Modellversuchs „Neue Mittelschule an AHS“ sogar auf 35,9 %.

Ein relativ geringer Teil der 10- bis unter 14-Jährigen besucht alternativ zur Mittelschule bzw. AHS-Unterstufe Sonderschulen oder Statutschulen. Der Anteil der Sonderschüler:innen in der 5. Schulstufe ist dabei von 3,9 % (4 600) im Schuljahr 1980/81 auf 1,9 % (1 600) im Schuljahr 2023/24 gesunken. Grund für den starken Rückgang ist unter anderem die Einführung von Integrationsklassen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Nicht-Sonderschulen, meist Volks- oder Mittelschulen, seit den 1990er-Jahren. Die in den 1980er-Jahren eingeführten Statutschulen verzeichnen zwar zunächst steigende Besuchszahlen, der Anteil der Schüler:innen, die in der 5. Schulstufe diesen Schultyp besuchen, stagniert seit etwa 2010 bei knapp über 1 % mit aktuell 1,2 % (absolut 1 088 Kinder).

Das Schulwahlverhalten zu Beginn der Sekundarstufe I ist von mehreren Faktoren abhängig. Neben dem regionalen Bildungsangebot (Schulen direkt am Wohnort oder gut erreichbar außerhalb des Wohnorts) bzw. der Pendeldistanz zum bevorzugten Schultyp sind auch das soziale Umfeld und ein allfälliger Migrationshintergrund der Schüler:innen maßgeblich. So wechseln Kinder mit deutscher **Umgangssprache** nach der Volksschule häufiger an die AHS-Unterstufe (inkl. NMS an AHS) als jene mit nicht-deutscher Umgangssprache (41,6 % zu 21,3 %). Desgleichen sind Unterschiede im Schulwahlverhalten nach dem **Geschlecht** der Schulkinder erkennbar. Mädchen entscheiden sich nach der Volksschule etwas häufiger für die AHS als Burschen (37,9 % zu 34,1 %; siehe 10).

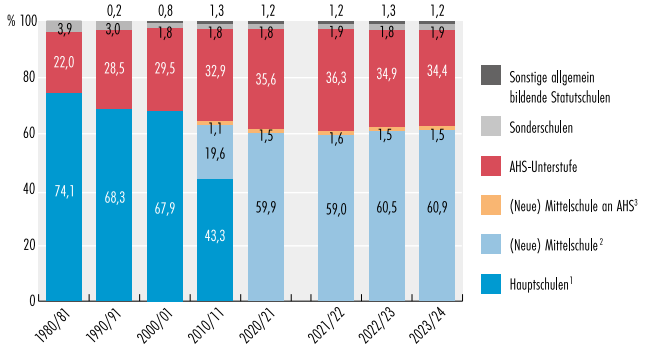
8 Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache in Volksschulen nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

Im Schuljahr 2023/24 gab es an den Volksschulen in Salzburg (Stadt) 51,8% Kinder mit nicht-deutscher Umgangssprache.

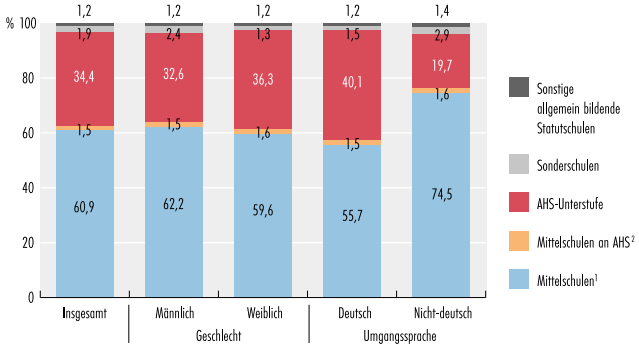
9 Schüler:innen in der 5. Schulstufe nach Schultypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bis 2014/15 inkl. Oberstufe der Volksschule. – 2) (Neue) Mittelschule an (ehem.) Hauptschulstandorten; ab 2015/16 inkl. Oberstufe der Volksschule. – 3) (Neue) Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 34,4% aller Schüler:innen der 5. Schulstufe die AHS-Unterstufe.

10 Schüler:innen in der 5. Schulstufe nach Geschlecht und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Oberstufe der Volksschule. – 2) Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 40,1% der Schüler:innen mit deutscher Umgangssprache in der 5. Schulstufe die AHS-Unterstufe.

Eine für die weitere Bildungslaufbahn überaus wichtige Entscheidung wird im österreichischen Bildungssystem am Ende der 8. Schulstufe getroffen. Abbildung 11 zeigt die **Verteilung der Schüler:innen der 9. Schulstufe**, die den Beginn der Sekundarstufe II darstellt, gegliedert nach den einzelnen Ausbildungsarten. Die Polytechnische Schule bildet dabei eine Art Brücke zwischen der vierjährigen Sekundarstufe I (Unterstufe) und dem Übergang ins duale System der Berufsausbildung (Lehre) bzw. dem Eintritt ins Berufsleben. Im Schuljahr 2023/24 besuchten 14 165 Schüler:innen die 9. Schulstufe dieses Schultyps, 1980/81 waren es noch rund 33 300. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) zu erkennen, die in einer teils einjährigen, meist aber drei- oder vierjährigen Ausbildung zu einer beruflichen Befähigung führen. Im Schuljahr 1980/81 besuchten zu Beginn der Sekundarstufe II (9. Schulstufe) etwa 30 % der Schüler:innen diesen Schultyp. 2023/24 lag der Anteil bei lediglich 16,1 %, obwohl diese Ausbildungen in den ersten Klassen teilweise zur Absolvierung der neunjährigen Schulpflicht dienen. Rückläufig sind dabei vorwiegend die Besuchszahlen in wirtschaftsberuflichen (früher: frauenberuflichen) mittleren Schulen und in technisch-gewerblichen mittleren Schulen.

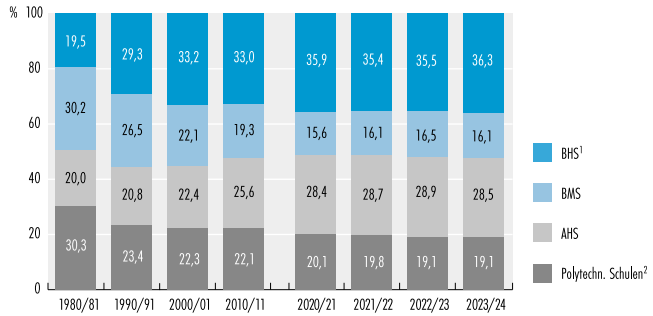
Der schon in der Sekundarstufe I erkennbare Trend zu höherer Bildung wird zu Beginn der Sekundarstufe II noch deutlicher ersichtlich. Der Anteil der Schüler:innen an allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) beträgt in der 9. Schulstufe mittlerweile 28,5 % (1980/81: 20,0 %). Noch ausgeprägter ist die Entwicklung bei den ebenfalls zur allgemeinen Hochschulreife führenden berufsbildenden höheren Schulen (BHS, inkl. lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen; 2023/24: 36,3 %, 1980/81: 19,5 %). Hier verzeichneten insbesondere die technischgewerblichen und die wirtschaftsberuflichen höheren Lehranstalten sowie auch die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik starke Zuwächse.

In der 9. Schulstufe entscheiden sich sieben von zehn Mädchen für eine maturaführende (höhere) Schule, bei den Burschen sind es sechs von 10 (siehe 12). Jugendliche mit nicht-deutscher **Umgangssprache** wechseln etwa gleich häufig in maturaführende Schulen (50,7 %) wie in Polytechnische Schulen und BMS (zusammen 49,4 %). Überproportional viele Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache treten jedoch gar nicht in die Sekundarstufe II ein, sondern beenden nach der Mittelschule ihre schulische Ausbildung, sofern die Schulpflicht bereits erfüllt wurde.

Bei Betrachtung der **Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe** (siehe 13) zeigt sich, dass in höheren Ausbildungsformen Schülerinnen überwiegen. So sind in der AHS-Unterstufe mehr als die Hälfte der Schulkinder weiblich (51,3 %), in der Mittelschule hingegen weniger als die Hälfte (47,1 %). In der Sekundarstufe II setzt sich dieser Trend fort. In der AHS-Oberstufe liegt der Frauenanteil bei 59,1 %, in den BHS bei 53,2 %. Hingegen sind in Berufsschulen über zwei Drittel der Jugendlichen männlich (67,3 %), in Polytechnischen Schulen sind es 63,0 %.

Deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich hinsichtlich der Wahl der **Fachrichtung an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen** (siehe 14). So sind von den Schüler:innen in technischgewerblichen (inkl. kunstgewerblichen) Schulen nur 27,5 % weiblich. In allen anderen Bereichen überwiegen zahlenmäßig Schülerinnen. Bei den wirtschafts- und sozialberuflichen Ausbildungen dominiert traditionell stark der weibliche Anteil (82,4 % bzw. 76,9 %), auch wenn jener der männlichen Personen vor allem im wirtschaftsberuflichen Bereich in den letzten Jahren deutlich zunahm (von 6,2 % im Schuljahr 2000/01 auf 17,6 % im Schuljahr 2023/24). Bei kaufmännischen Ausbildungen ist der höhere Frauenanteil (57,7 %) seit Jahren konstant. In land- und forstwirtschaftlichen Schulen sind 50,7 % der Schüler:innen weiblich, im Schuljahr 2000/01 waren es 46,5 %.

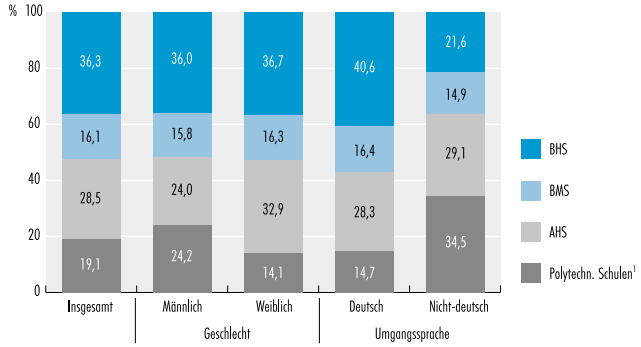
11 Schüler:innen in der 9. Schulstufe nach Schultypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer:innen und Erzieher:innenbildende höhere Schulen. – 2) Inkl. allgemein bildende Statutschulen und Sonderschulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 28,5% aller Schüler:innen der 9. Schulstufe eine Allgemein bildende höhere Schule.

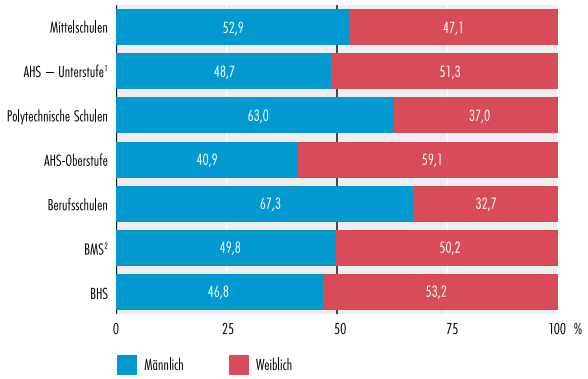
12 Schüler:innen in der 9. Schulstufe nach Geschlecht und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24 – 1) Inkl. allgemein bildende Statutschulen und Sonderschulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 32,9% aller weiblichen Schülerinnen der 9. Schulstufe eine Allgemein bildende höhere Schule.

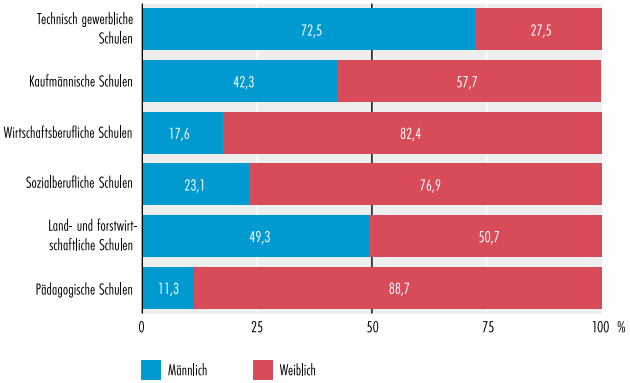
13 Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen.

Im Schuljahr 2023/24 waren 48,7% der Schulkinder in der AHS-Unterstufe männlich.

14 Schulbesuch an berufsbildenden Schulen[1] nach Geschlecht und Fachrichtungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen.

Im Schuljahr 2023/24 waren 72,5% aller Schüler:innen an technisch gewerblichen Schulen männlich.

Den **öffentlichen Universitäten** kommt bezüglich der Hochschulbildung in Österreich die größte Bedeutung zu. Mehr als zwei Drittel aller Studierenden werden an den 16 wissenschaftlichen und sechs künstlerischen öffentlichen Universitäten ausgebildet (siehe 15). Die öffentlichen Universitäten bieten, neben den ordentlichen Studien, im Rahmen ihrer Weiterbildungsaktivitäten vermehrt auch Universitätslehrgänge an. Im Wintersemester 2023/24 besuchten 17 307 Studierende zumindest einen dieser Lehrgänge. Die Universität für Weiterbildung Krems ist hier führend.

2023/24 befanden sich in Österreich 400 340 Personen in einer Hochschulausbildung. Neben den 22 öffentlichen Universitäten bildeten die 1994 eingeführten Fachhochschulen (21) den zweiten großen Ausbildungsbereich. Mit der Umwandlung der Pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen (14) zählen diese seit 2007 ebenfalls zum Hochschulbereich. 19 Privathochschulen und zwei theologische Lehranstalten komplettierten 2023/24 das akademische Bildungsangebot.

Abbildung 16 zeigt die Entwicklung der Anzahl der belegten ordentlichen Studien an Universitäten und Hochschulen. Im Bereich der öffentlichen Universitäten ging die Anzahl der belegten Studien seit den 1970er-Jahren drei Jahrzehnte lang steil nach oben. Im Wintersemester 2001/02 kam es durch die Einführung von allgemeinen Studienbeiträgen zu einem sehr deutlichen Rückgang der Inskriptionen, danach setzte sich der starke Anstieg bei den belegten ordentlichen Studien jedoch ein weiteres Jahrzehnt fort. 2012/13 war mit 346 385 Belegungen der Höchststand in dieser Zeitreihe erreicht. Seither ging die Anzahl der belegten ordentlichen Studien an öffentlichen Universitäten tendenziell zurück, während parallel der Fachhochschulsektor massiv ausgebaut wurde. Seit der Gründung der Fachhochschulen in Österreich im Jahr 1994, in dem 693 Studierende eine FH-Ausbildung begannen, ist die Anzahl der ordentlichen Studien an **Fachhochschulen** jährlich stark angestiegen und lag im Wintersemester 2021/22 bei 59 673. 2022/23 ist mit 58 726 belegten ordentlichen FH-Studien die Anzahl erstmals zurückgegangen, 2023/24 lag diese bei 59 136.

Im Wintersemester 2023/24 waren 21 580 Studierende an vierzehn **Pädagogischen Hochschulen** zu einem Lehramtsstudium zugelassen, 18 263 besuchten Weiterbildungslehrgänge.

Gemäß den jährlichen Erhebungen von Statistik Austria an **Privathochschulen** und theologischen Lehranstalten waren 2023/24 an den 19 Privathochschulen 16 637 ordentliche und 4 917 Lehrgang-Studierende zugelassen. An den zwei theologischen Hochschulen wurden 247 Studierende verzeichnet.

Beginnend mit dem Studienjahr 2000/01 wurde in Österreich im Rahmen einer Harmonisierung der europäischen Bildungssysteme die Studienarchitektur der meisten Studien von einem zweistufigen System (Diplom – Doktorat) auf ein dreistufiges (Bachelor – Master – Doktorat) umgestellt. Dennoch waren von den 293 165 ordentlichen Studien, die im Wintersemester 2023/24 an öffentlichen Universitäten belegt wurden, immerhin noch 12,8 % Diplomstudien. Mehr als die Hälfte (53,9 %) der ordentlichen Studien an öffentlichen Universitäten waren hingegen Bachelorstudien und über ein Viertel (26,2 %) Masterstudien. Doktoratsstudien, welche auf ein bereits absolviertes Diplom- oder Masterstudium aufbauten, beliefen sich auf 7,0 %. An den Fachhochschulen entfielen 71,8 % der ordentlichen Studien auf Bachelorstudiengänge und 28,2 % auf Masterstudien (siehe 17).

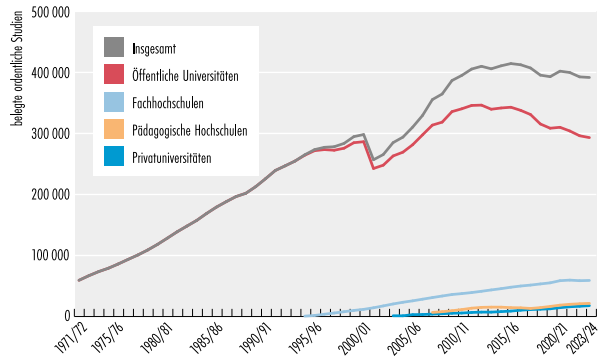
15 Studierende in Österreich

Bildungseinrichtung	Insgesamt			Inländische Studierende			Ausländische Studierende		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt[1]	400 340	176 238	224 102	276 106	120 017	156 089	124 234	56 221	68 013
Öffentliche Universitäten									
Ordentliche Studierende	262 427	120 510	141 917	175 162	80 975	94 187	87 265	39 535	47 730
Lehrgang-Studierende	17 307	7 941	9 366	12 177	5 452	6 725	5 130	2 489	2 641
Privatuniversitäten									
Ordentliche Studierende	16 637	6 709	9 928	9 694	3 862	5 832	6 943	2 847	4 096
Lehrgang-Studierende	4 917	1 585	3 332	3 089	892	2 197	1 828	693	1 135
Fachhochschulen									
Ordentliche Studierende	59 136	27 846	31 290	46 063	21 588	24 475	13 073	6 258	6 815
Lehrgang-Studierende	16 360	8 197	8 163	9 501	4 582	4 919	6 859	3 615	3 244
Pädagogische Hochschulen									
Lehramt-Studierende	21 580	5 039	16 541	19 927	4 670	15 257	1 653	369	1 284
Lehrgang-Studierende[2]	18 263	4 284	13 979	17 130	4 009	13 121	1 133	275	858
Theologische Lehranstalten	247	178	69	56	41	15	191	137	54

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24. – 1) Ohne Mehrfachzählung. – 2) Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (< 5 ECTS-Credits).

Im Wintersemester 2023/24 studierten in Österreich 400 340 Personen ein ordentliches Hochschulstudium oder einen Hochschullehrgang.

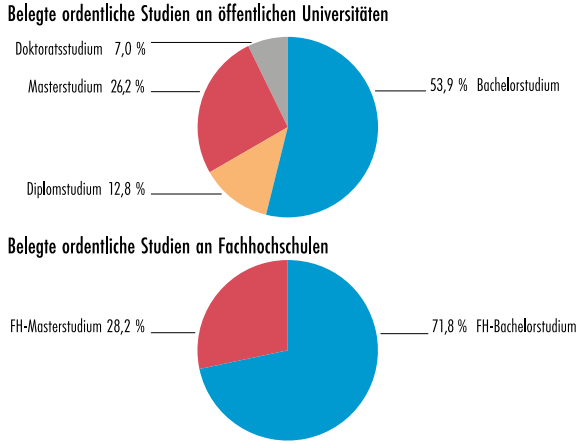
16 Entwicklung der Zahl der belegten ordentlichen Studien an Universitäten und Hochschulen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

Im Wintersemester 2023/24 wurden an öffentlichen Universitäten 293 165 ordentliche Studien belegt.

17 Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen nach Studienart



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

71,8 % der belegten ordentl. Studien an Fachhochschulen sind Bachelorstudien.

Die einzelnen **Studienrichtungen** erfreuen sich unterschiedlicher Beliebtheit (siehe 18). Nach der Studienrichtungsgliederung des Universitätsgesetzes[1] entfielen im Wintersemester 2023/24 von den insgesamt 61 484 ordentlichen Studien im ersten Semester an öffentlichen Universitäten 22,2 % auf ingenieurwissenschaftliche Studien. 19,4 % waren sozial- und wirtschaftswissenschaftliche, 18,7 % geistes- und kulturwissenschaftliche Studien, 16,5 % naturwissenschaftliche, 8,0 % rechtswissenschaftliche, 5,5 % Lehramts-, 4,5 % medizinische, 2,7 % künstlerische, 0,6 % theologische und 0,5 % veterinärmedizinische Studien.

Die Ausbildungsschwerpunkte liegen an den öffentlichen Universitäten in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Naturwissenschaften. An den Fachhochschulen dominieren die technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge.

Die Studienwahl wird von den verschiedensten Faktoren beeinflusst. Es zeigen sich deutliche **geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Studienwahl**. So liegt der Frauenanteil an öffentlichen Universitäten in der Veterinärmedizin bei 80,3 %, während dieser bei ingenieurwissenschaftlichen Studien weniger als ein Drittel (32,4 %) beträgt.

An den **Fachhochschulen** sind die größten Ausbildungsbereiche Technik, Wirtschaft sowie Gesundheit (siehe 18). Rund vier von zehn Studiengängen werden in berufsbegleitender Organisationsform belegt.

In Österreich studieren 124 234 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Sie stammen überwiegend aus Deutschland (41,3 %), Italien (9,1 %) und anderen EU-27-Staaten (20,3 %).

1) § 54 Absatz 1 Universitätsgesetz 2002.

Der Anteil **ausländischer Studierender** an allen Studierenden beträgt 31,0 %. Der Großteil (85,7 %) stammt aus Europa (siehe 19). Mit sehr großem Abstand bilden die Studierenden aus Asien mit 9,5 % die zweitgrößte Gruppe. Nur eine geringe Anzahl Studierender kommt aus amerikanischen oder afrikanischen Ländern. 70,7 % der ausländischen Studierenden sind EU-Bürger:innen. Die Studierenden kommen, neben Deutschland, vor allem aus Italien (Südtirol) und Osteuropa.

Die Erstzugänge einheimischer Studierender im Alter unter 25 Jahren zum Tertiärbereich (nach internationaler Definition) machten 2022 in Österreich 49,0 % eines Altersjahrgangs der gleichaltrigen Bevölkerung aus. Österreich liegt damit im **internationalen Vergleich** der OECD etwas mehr als fünf Prozentpunkte unter dem EU22-Durchschnitt von 54,4 % (siehe 20). Für diese Positionierung Österreichs sind jedoch nicht allein Ausbildungen im hochschulischen Bereich maßgeblich, sondern insbesondere auch jene an berufsbildenden höheren Schulen. Diese werden in der Quote der Neuzugänge zu kurzen tertiären Ausbildungen (ISCED 5) abgebildet, welche mit 30,2 % die der Bachelorstudien (ISCED 6: 29,7 %) übertraf. Im Vergleich zum EU22-Durchschnitt (8,7 %) erweist sich diese Quote für ISCED 5 als außerordentlich hoch – ganz im Gegensatz zu jener für Bachelorstudien, die weit unter dem EU22-Durchschnitt (50,2 %) lag. Allerdings sind Diplomstudien (ISCED 7) ebenso Erststudien und wären daher mit 3,8 % neben den Bachelorstudien zu berücksichtigen; in Bezug auf die Bevölkerung unter 25 Jahren ergibt sich daraus für Österreich, abzüglich der internationalen Studierenden, eine Hochschulzugangsquote von 33,5 %.

18 Belegte Studien an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen nach Fachrichtungen

Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten im Wintersemester 2023/24

Studienrichtungsgliederung	Insgesamt			Darunter im ersten Semester		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	293 165	135 340	157 825	61 484	26 762	34 722
Ingenieurwissenschaftliche Studien	66 633	45 028	21 605	13 651	8 627	5 024
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	56 318	16 974	39 344	11 506	3 178	8 328
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	44 746	22 276	22 470	11 910	5 781	6 129
Naturwissenschaftliche Studien	44 787	18 353	26 434	10 135	3 801	6 334
Rechtswissenschaftliche Studien	30 798	12 804	17 994	4 890	1 861	3 029
Lehramtsstudien	18 631	6 589	12 042	3 376	1 112	2 264
Medizinische Studien	16 343	7 190	9 153	2 790	1 126	1 664
Künstlerische Studien	7 941	3 418	4 523	1 672	687	985
Interdisziplinäre Studien	2 562	949	1 613	679	244	435
Theologische Studien	2 044	1 159	885	349	184	165
Veterinärmedizinische Studien	1 796	354	1 442	296	61	235
Individuelle und sonstige Studien	566	246	320	230	100	130

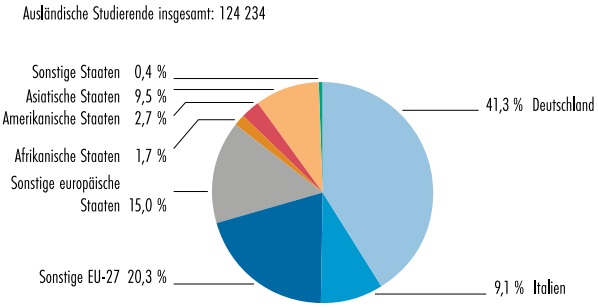
Belegte ordentliche Studien an Fachhochschulen im Wintersemester 2023/24

Ausbildungsbereich	Insgesamt			Darunter im ersten Semester		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	59 136	27 846	31 290	22 603	10 619	11 984
Technik, Ingenieurwissenschaften	21 486	15 600	5 886	8 596	6 134	2 462
Wirtschaftswissenschaften	19 687	7 974	11 713	7 676	3 015	4 661
Gesundheitswissenschaften	11 550	2 204	9 346	3 984	787	3 197
Sozialwissenschaften	4 091	947	3 144	1 492	315	1 177
Gestaltung, Kunst	1 020	385	635	365	116	249
Naturwissenschaften	859	354	505	335	127	208
Militär- und Sicherheitswissenschaften	425	382	43	137	125	12
Kulturwissenschaften	18	-	18	18	-	18

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

Im Wintersemester 2023/24 wurden an öffentlichen Universitäten 293 165 ordentliche Studien belegt.

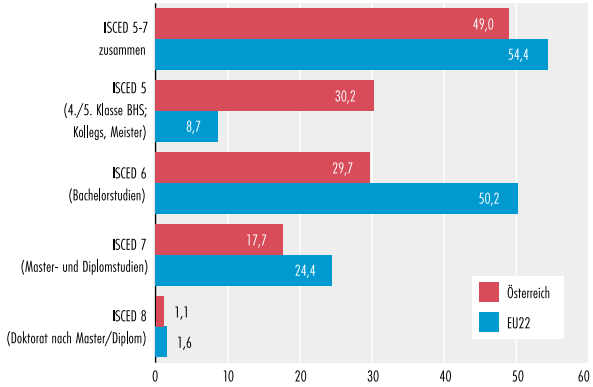
19 Ausländische Studierende in Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

41,3 % der ausländischen Studierenden haben eine deutsche Staatsbürgerschaft, 9,1 % stammen aus Italien, 20,3 % aus anderen EU-27-Staaten und 15,0 % aus dem restlichen Europa.

20 Hochschulbesuch und andere Tertiärausbildungen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Data Explorer 2024 (Berichtsjahr 2022). – Ohne internationale Studierende; Quote erstmaliger Studienanfänger:innen im Alter unter 25 Jahren (tertiäre Bildung insgesamt, ISCED 5, ISCED 6) bzw. unter 30 Jahren (ISCED 7, ISCED 8).

Die Neuzugänge einheimischer Studierender zu einem Hochschulstudium auf ISCED 7-Niveau (Diplom- oder Masterstudium) machten 2022 in Österreich in der Bevölkerung unter 30 Jahren 17,7 % eines Altersjahrgangs aus.

68,8 % der ordentlichen Studierenden an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sind inländische Bildungsinländer:innen, das sind österreichische Staatsbürger:innen, die ihre Hochschulreife in Österreich erlangt haben (siehe 21). 1,4 % sind Österreicher:innen, die ihre Hochschulreife im Ausland erworben haben. 5,5 % sind Personen, die zwar nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, aber in Österreich maturiert haben. 24,2 % sind ausländische Bildungsausländer:innen.

Die Schulbildung der Eltern wirkt sich erheblich auf die Bildungslaufbahn aus. Zudem beeinflussen sowohl die regionale Herkunft der Studierenden als auch die Verfügbarkeit von Bildungseinrichtungen in der näheren Umgebung die Studienwahl. Rund ein Viertel der Studierenden hat die Universitätsreife im Ausland erlangt.

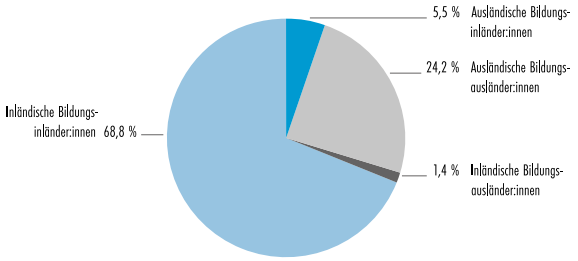
Die Auswertung der Informationen zum Bildungsstand der Eltern der Studierenden belegt den **Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungslaufbahn.** Von über einem Viertel (26,1 %) der ordentlichen Neuzugelassenen an öffentlichen Universitäten mit österreichischer Staatsbürgerschaft haben beide Eltern einen Hochschul- oder Akademieabschluss (siehe 22). Von 18,2 % haben beide Eltern einen Lehrabschluss oder einen Abschluss einer mittleren Schule. Von 14,0 % hat ein Elternteil einen Hochschul- oder Akademieabschluss und der andere als höchsten Bildungsabschluss eine Matura. 13,6 % kommen aus Familien, in denen ein Elternteil Matura und der andere einen Lehrabschluss oder einen Abschluss einer mittleren Schule hat.

Die **regionale Herkunft der österreichischen Studierenden** wird anhand der Adresse am Heimatort ermittelt. Bei der Betrachtung der Wahl des Studienorts zeigt sich für den Universitätsbereich folgendes Bild: Die aus Wien stammenden Studierenden besuchen fast ausschließlich eine der Universitäten in Wien. Auch die Studierenden aus der Steiermark und Tirol sind vorwiegend an den Universitäten ihres Herkunftsbundeslandes zu einem Studium zugelassen. Für die Oberösterreicher:innen zählen Linz und Wien sowie auch Salzburg und Graz zu den attraktiven Universitätsstädten. Die Studierenden aus Salzburg besuchen neben den Salzburger Universitäten vor allem die Universitäten in Wien, Graz und Innsbruck. Die Kärntner Studierenden studieren Großteils an der Universität Klagenfurt und an steirischen Universitäten; viele zieht es zum Studium aber auch nach Wien. Für die Studierenden aus Niederösterreich ist Wien der interessanteste Studienort. Studierende aus dem Burgenland wählen ebenfalls am häufigsten den Studienort Wien, nicht wenige studieren aber auch in Graz. Von den Vorarlberger Studierenden wird vorwiegend Innsbruck oder Wien als Studienort gewählt. Die österreichischen Studierenden, die einen ausländischen Herkunftsort angegeben haben, studieren überwiegend an den Wiener Universitäten bzw. in Innsbruck.

Der FH-Bereich zeigt eine klare Favorisierung des eigenen Bundeslandes bzw. die Relevanz der örtlichen Nähe für die Wahl des Studienortes. FH-Studierende, die nicht im eigenen Bundesland studieren, wählen meist einen passenden FH-Studiengang in einem Nachbarbundesland bzw. einem Bundesland in der Nähe.

Die Hälfte der insgesamt 274 421 inländischen Studierenden mit Heimatort in Österreich kommt aus der Ostregion Österreichs (siehe 23). Darunter sind 82 001 Studierende aus Wien (29,9 %). Rund ein Sechstel (17,2 %) stammt aus Niederösterreich (47 287). Jeweils 14,1 % der Studierenden kommen aus Oberösterreich (38 618) sowie der Steiermark (38 654). Aus Tirol stammen 20 016 Studierende (7,3 %), aus Kärnten 16 563 (6,0 %). 14 882 Studierende (5,4 %) sind Salzburger:innen. Jeweils 3,0 % kommen aus Vorarlberg (8 272) und dem Burgenland (8 128).

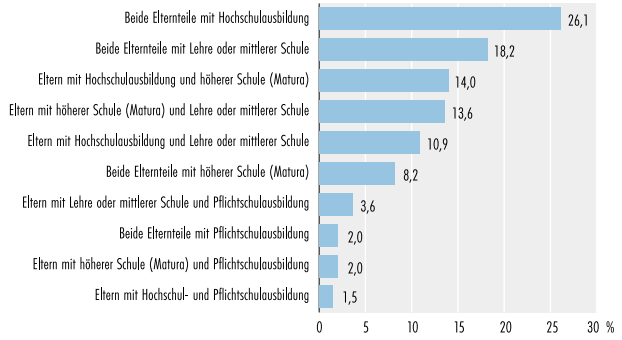
21 Bildungsin- und -ausländer:innen an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

5,5 % der ordentlichen Studierenden an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sind Ausländer:innen, die die Hochschulreife bereits in Österreich absolviert haben.

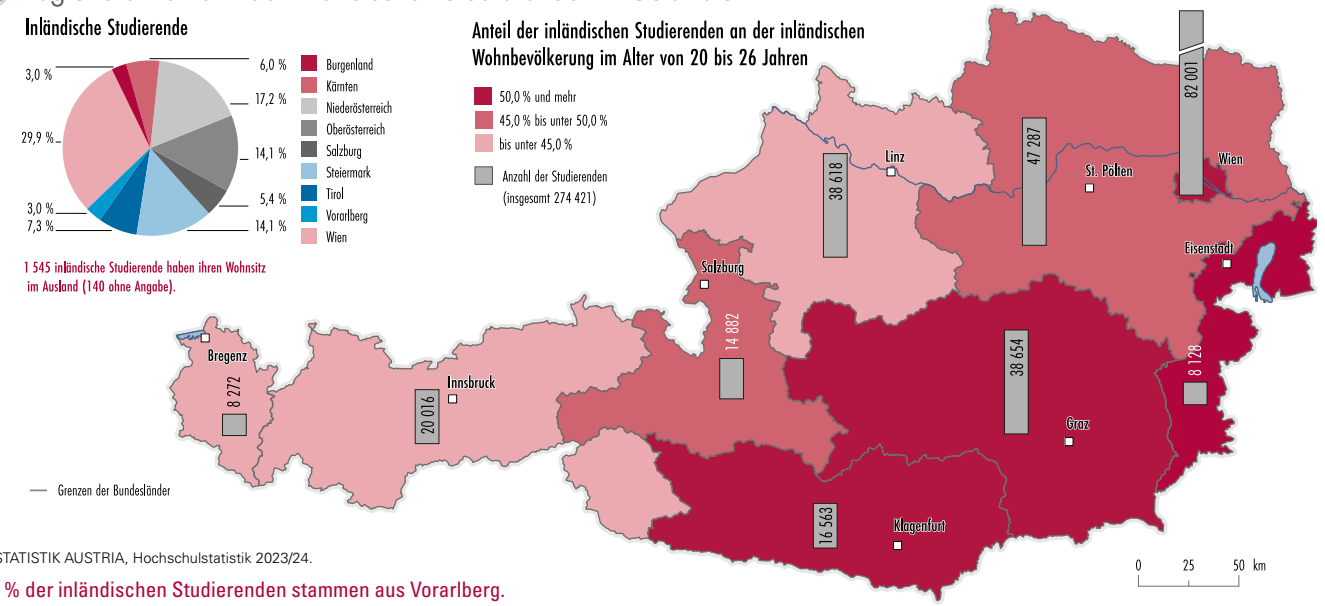
22 Soziale Herkunft der inländischen ordentlichen Neuzugelassenen an öffentlichen Universitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

26,1 % der österreichischen ordentlichen Neuzugelassenen an öffentlichen Universitäten haben einen Vater und eine Mutter mit Hochschulausbildung.

23 Regionale Herkunft der inländischen Studierenden in Österreich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

3,0 % der inländischen Studierenden stammen aus Vorarlberg.
Der Anteil der inländischen Studierenden an der inländischen Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis 26 Jahren liegt in Vorarlberg bei 33,6 %.

International werden Krippen und Kindergärten (wie auch altersgemischte Betreuungseinrichtungen) als Bestandteil des Bildungssystems betrachtet und unter dem Begriff „Elementarbereich" (ISCED 0) zusammengefasst[1]. In Österreich besuchte im Schuljahr 2022/23 fast die Hälfte der 2-jährigen (49,4 %) und 81,0 % der 3-jährigen Kinder eine derartige Betreuungseinrichtung. 2022 lag der Anteil der betreuten Kinder in der Altersgruppe der 4-Jährigen bei 94,1 % und damit etwa im Durchschnitt der EU22-Staaten (93,9 %). In Ländern wie Frankreich oder Luxemburg wurden nahezu alle Kinder dieser Altersgruppe institutionell betreut.

Ab der Alterskohorte der 5-Jährigen erreicht die **Bildungsbeteiligung** in Österreich Werte über der 95 %-Marke (siehe 24). Mit dem Alter von sechs Jahren fallen Kinder unter die allgemeine Schulpflicht. Somit besuchen in den nächsten neun Jahren nahezu alle Kinder die Schule. Ab dem Alter von 15 Jahren und dem damit verbundenen Übertritt in den Sekundarbereich II beginnt die Partizipation an formaler Bildung allmählich zu sinken. In der Altersgruppe der 17-Jährigen befanden sich im Schuljahr 2022/23 noch 86,2 % der Jugendlichen in Ausbildung. Mit Erreichen einer beruflichen Erstqualifikation durch einen Lehr- oder Fachschulabschluss sowie nach der Matura verblieben nur noch etwa die Hälfte der Jugendlichen (51,9 %) im Alter von 19 Jahren im formalen Bildungssystem. Fast ein Drittel (31,3 %) besuchte in diesem Alter bereits einen Bildungsgang des Tertiärbereichs wie beispielsweise eine Hochschule oder berufsbildende Programme an einer höheren Schule. Unter den 20-Jährigen befanden sich weiterhin 43,0 % in Ausbildung, bei den 25-Jährigen betrug der Anteil etwas mehr als ein Viertel (26,6 %).

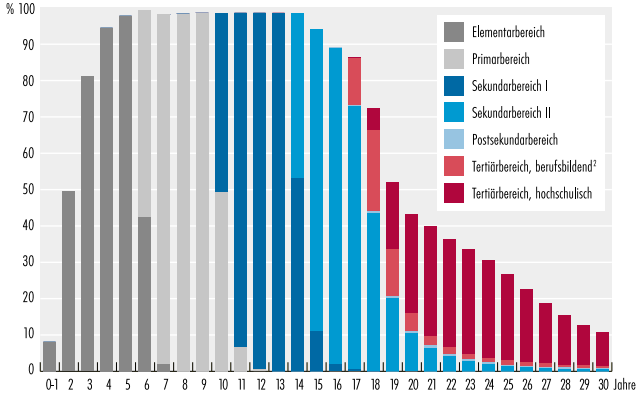
Im internationalen Vergleich ist die Bildungsbeteiligung in Österreich nach Vollendung der Schulpflicht relativ gering. 2022 waren 80,2 % der 15- bis 19-Jährigen in Ausbildung; damit liegt Österreich deutlich unter dem Durchschnitt der EU22-Länder (88,8 %). In Ländern wie Polen (96,3 %), Litauen (95,0 %), Slowenien (94,9 %), Belgien (93,1 %) sowie einigen weiteren waren die Bildungsteilnahmequoten weitaus höher (siehe 26), was mit teils divergenten institutionellen und arbeitsmarktpolitischen Voraussetzungen zu begründen ist.

Im Jahr 2022 befanden sich von den 20- bis 24-Jährigen in Österreich 37,7 % im formalen Bildungssystem; dieser Anteilswert liegt deutlich unter dem Durchschnitt der EU22-Länder von 45,1 % (siehe 27). Die höchste Bildungspartizipation in dieser Altersgruppe wies Griechenland (60,5 %) auf, gefolgt von Slowenien (57,1 %) und den Niederlanden (55,5 %).

Hinsichtlich der **Orientierung von Ausbildungsgängen** wird international zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Ausbildungen unterschieden. Im Jahr 2022 erhielten 31,1 % der Schüler:innen der Sekundarstufe II in Österreich eine allgemeinbildende Ausbildung. Im Ländervergleich ist das einer der niedrigsten Werte und liegt deutlich unter dem EU22-Durchschnitt von 50,5 % (siehe 25). Hinsichtlich der Ausbildungsgänge mit berufsbildender Orientierung dominiert in vielen Ländern die schulische Ausbildungsform (z. B. Slowenien 69,8 %, Tschechien 68,5 %). Im Gegensatz dazu umfasst die kombinierte schulische und betriebliche Ausbildung das System der Lehrlingsausbildung (duale Ausbildung) in Österreich und Deutschland sowie auch andere Formen der alternierenden Ausbildung mit davon abweichenden Regelungen und oft vergleichsweise kurzer Ausbildungsdauer am Lernort Betrieb. Einen besonders hohen Anteil der kombiniert schulischen und betrieblichen Ausbildung wies Ungarn (52,9 %) auf; Deutschland kam auf (41,5 %), Österreich auf 34,3 %. In Österreich wurde auf Ebene der Sekundarstufe II häufiger eine schulische Ausbildung mit berufsbildender Orientierung besucht (34,7 %).

1) Altersangaben beziehen sich in diesem Kontext auf das Kalenderjahr (Alter zum Stichtag 1. Jänner) – im Unterschied zu den national publizierten Betreuungsquoten an vorschulischen Kinderbetreuungseinrichtungen, die den Stichtag der Schulpflicht (1. September) als Bezugszeitpunkt haben.

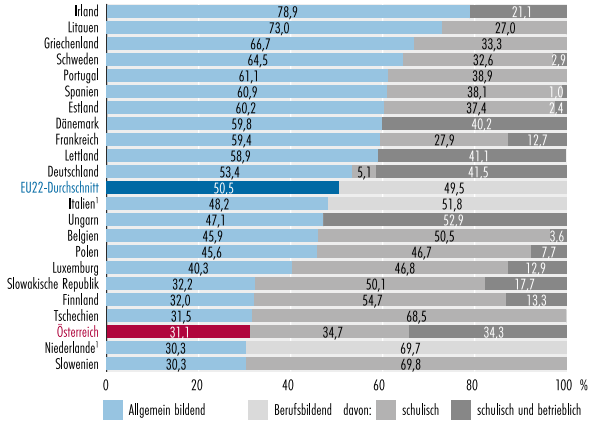
24 Bildungsbeteiligung nach Alter[1] und Bildungsbereichen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheim-, Schul- und Hochschulstatistik 2022/23. – 1) Alter zum 01.01.2023. – 2) Hierzu zählen vor allem BHS-Formen ab der 4. Klasse, Aufbaulehrgang, Kolleg und BHS für Berufstätige, Werkmeisterschulen und Meisterklassen sowie Universitätslehrgänge auf Maturaniveau.

Im Schuljahr 2022/23 besuchten 72,3 % der 17-Jährigen eine Bildungseinrichtung des Sekundarbereichs II.

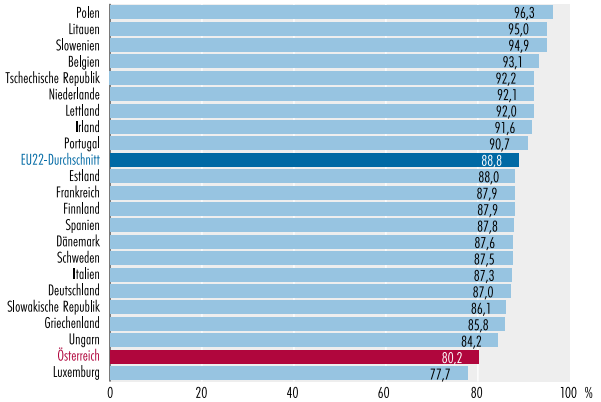
25 Ausrichtung der Bildungsgänge in der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich



Q: OECD, Data Explorer, Number of enrolled students and graduates by type of institution, 2022. – 1) Keine Angaben zur Unterscheidung schulisch vs. schulisch und betrieblich.

Im Jahr 2022 besuchten 34,3 % der Schüler:innen der Sekundarstufe II in Österreich eine Lehre.

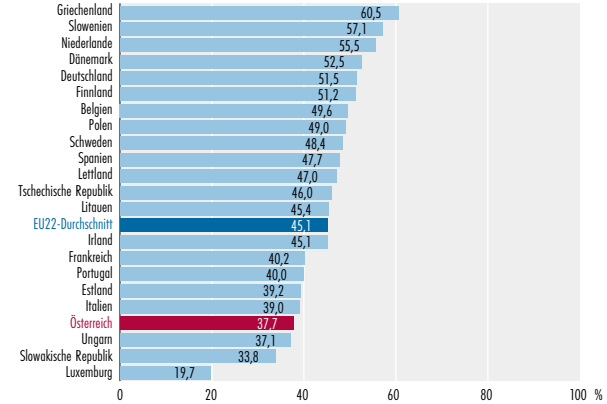
26 Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Data Explorer, Enrolment rate by age, 2022.

Im Jahr 2022 besuchten in Österreich 80,2 % der 15- bis 19-Jährigen eine Bildungseinrichtung.

27 Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Data Explorer, Enrolment rate by age, 2022.

Im Jahr 2022 besuchten in Österreich 37,7 % der 20- bis 24-Jährigen eine Bildungseinrichtung.

2.2 Aktuelle Bildungsabschlüsse

Die Zahl der Bildungsabschlüsse gilt laut OECD als Indikator, der den Output eines Bildungssystems beschreibt. In den letzten Jahrzehnten stieg die Zahl der Abschlüsse an weiterführenden Schulen stark an.

Die Zahl der **Absolvent:innen an höheren Schulen** ist seit dem Schuljahr 1986/87 von rund 32 900 pro Jahr auf rund 44 500 im Abschlussjahrgang 2013/14 angestiegen (siehe 1), obwohl im gleichen Zeitraum die Zahl der Jugendlichen in der Bevölkerung deutlich zurückging. Durch die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung („Zentralmatura") waren die Abschlusszahlen in den Jahrgängen 2014/15 und 2015/16 merklich rückläufig und stiegen 2016/17 durch die Zunahme der Abschlüsse zu einem Nebentermin wieder an. Im Abschlussjahr 2019/20 nahm aufgrund der durch die Corona-Pandemie gelockerten Maturavorgaben (siehe Glossar) die Anzahl der AHS- und BHS-Abschlüsse zum Haupttermin im Sommer 2020 stark zu. Deutliche Rückgänge zeigen sich im Abschlussjahr 2020/21 als Folge auf die verminderte Anzahl an Maturant:innen zu Nebenterminen sowie im Abschlussjahr 2021/22 aufgrund der verminderten Anzahl an Abschlüssen zum Haupttermin (bezüglich Jahrgangsabgrenzung siehe Glossar).

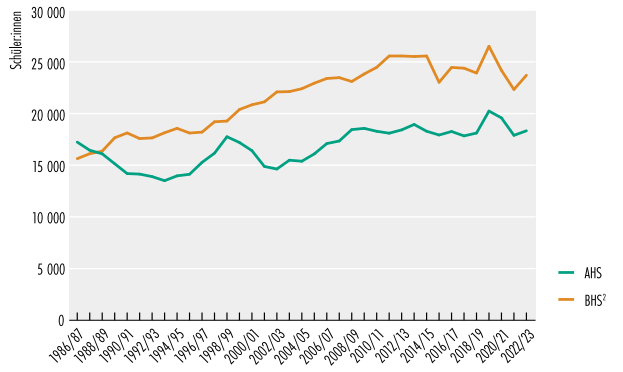
Die Zahl der Maturant:innen an AHS nahm von rund 17 200 im Schuljahr 1986/87 auf rund 18 900 im Schuljahr 2013/14 zu, ging jedoch in den folgenden beiden Jahren auf rund 17 900 zurück. Nach einem sprunghaften Anstieg 2019/20 wiesen die Abschlussjahre 2020/21 und 2021/22 erneut Rückgänge auf. 2022/23 stieg der Wert auf über 18 300 an. Die Zahl der erfolgreich abgelegten Reife- und Diplomprüfungen an BHS stieg von rund 15 600 (1986/87) auf 25 600 (2014/15). Mit Einführung der BHS-Zentralmatura im Abschlussjahrgang 2015/16 gingen die Abschlusszahlen um etwa 10 Prozent auf rund 23 000 zurück. Nach einem starken Anstieg 2019/20 aufgrund der gelockerten Maturavorgaben folgte 2020/21 und 2021/22 wieder ein Rückgang. 2022/23 war erneut ein Zuwachs auf ca. 23 700 zu verzeichnen.

Die Zahl der Maturant:innen bezogen auf den Durchschnitt der Bevölkerung im typischen Abschlussalter von 18 bis 19 Jahren ergibt die **Reifeprüfungsquote** (siehe 2). Im Schuljahr 2022/23 (von 1.10.2022 bis 30.9.2023) haben 43,1 % der Jugendlichen im typischen Abschlussalter die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt. 1986/87 lag die Reifeprüfungsquote noch bei 24,9 %. Auch hier ist der starke Anstieg im Schuljahr 2019/20 auf die durch die Corona-Pandemie gelockerten Maturavorgaben und den damit verbundenen merklich höheren Abschlüssen zum Haupttermin im Sommer 2020 zurückzuführen. In den nachfolgenden Schuljahren war die Reifeprüfungsquote bis 2021/22 rückläufig und stieg 2022/23 wieder leicht an (siehe auch 1).

2022/23 waren 60,0 % der Maturant:innen an den allgemein bildenden höheren Schulen weiblich. An den Berufsschulen dominierten weiterhin männliche Jugendliche. 61,6 % von rund 41 600 Lehrabschlüssen wurden von männlichen Jugendlichen erfolgreich an der Wirtschaftskammer oder einer der Landwirtschaftskammern abgelegt (siehe 3).

Das Ausbildungsfeld (ISCEDF-2013) mit den meisten **Lehrabschlüssen** ist im Schuljahr 2022/23 mit rund 7 000 Abschlüssen der Groß- und Einzelhandel, gefolgt vom Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau mit rund 4 700 Abschlüssen (siehe 4). Dabei zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Während der Anteil der Frauen im Groß- und Einzelhandel mit 63,1 % über jenem der Männer (36,9 %) liegt, sind im Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau lediglich 7,5 % der Absolvent:innen weiblich. Der höchste Anteil weiblicher Lehrlinge ist mit 89,4 % im Ausbildungsfeld Friseurgewerbe und Schönheitspflege zu finden, gefolgt von Sekretariats- und Büroarbeit mit 79,0 %. Generell konzentrieren sich Mädchen besonders stark auf einige wenige Ausbildungsfelder, während dieses Phänomen bei den Burschen weniger stark ausgeprägt ist.

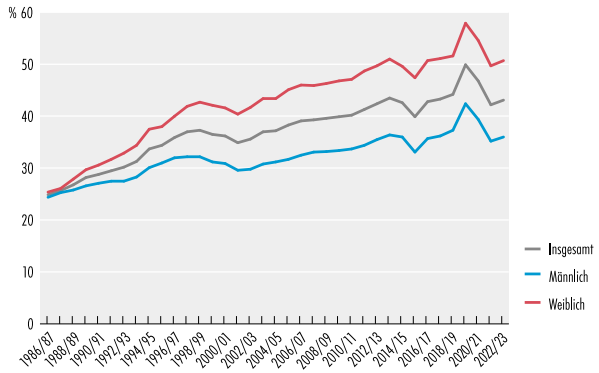
1 Reifeprüfungen[1] nach Schultypen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bestandene Reife- und Diplomprüfungen, Abschlüsse 2022/23 abgelegt im Zeitraum 1.10.2022 bis 30.9.2023. – 2) Inkl. Sonderformen wie Kollegs, Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige, inkl. Lehrer:innen- und Erzieher:innenbildende höhere Schulen.

2022/23 haben etwa 18 300 Schüler:innen die Allgemein bildende höhere Schule mit einer Reifeprüfung (Matura) abgeschlossen.

2 Reifeprüfungsquote[1] nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bestandene Reifeprüfungen (ohne Zweit- bzw. Folgeabschlüsse) gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19-jährigen Wohnbevölkerung.

2022/23 haben 43,1% der Jugendlichen bezogen auf den Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen die Reifeprüfung (Matura) erfolgreich abgelegt.

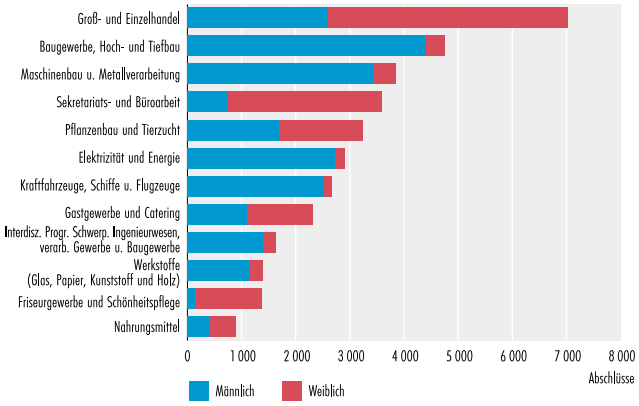
3 Sekundar- und nichttertiäre Postsekundarabschlüsse

Ausgewählte Abschlussarten	Abschlüsse 2021/22		Abschlüsse 2022/23	
	zusammen	% weiblich	zusammen	% weiblich
Insgesamt[1]	95 290	51,7	98 514	51,1
Lehrabschlüsse	39 406	38,7	41 583	38,4
Berufsbildende mittlere Schulen	9 194	52,6	9 699	53,1
Sonstige berufsbildende Schulen	3 059	71,7	2 913	70,6
Mittlere Schulen im Gesundheitswesen	7 096	85,0	6 440	85,5
Allgemein bildende höhere Schulen	17 891	60,8	18 331	60,0
Berufsbildende höhere Schulen[2]	18 644	54,0	19 548	54,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Summe der ausgewählten Abschlussarten. – 2) Ohne Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige.

2022/23 haben 18 331 Schüler:innen eine AHS erfolgreich absolviert.

4 Die zwölf häufigsten Lehrabschlüsse nach Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Abschlüsse 2022/23.

2022/23 haben rund 7 000 Personen ihre Lehre in dem Ausbildungsfeld Groß- und Einzelhandel abgeschlossen.

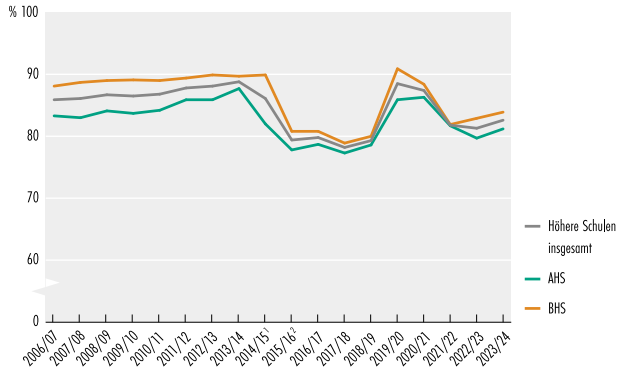
Die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung (SRDP) sowie deren bedingte Änderungen infolge von Corona führten zu tiefgreifenden Veränderungen des bisherigen Ablaufs von Reifeprüfungen in Österreich. Auswirkungen zeigen sich unter anderem bei der Anzahl der jährlich bestandenen Reifeprüfungen sowie bei deren Erfolgsquoten.

Von 2006/07 bis 2013/14 stieg der **Anteil der beim Haupttermin erfolgreich absolvierten Reifeprüfungen** von 85,9 % auf 88,8 % an. Die Einführung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung an allgemeinbildenden höheren Schulen im Schuljahr 2014/15 und an berufsbildenden höheren Schulen im Schuljahr 2015/16 hatte einen Einbruch der Reifeprüfungserfolgsquote bei den Hauptterminen zur Folge (siehe 5). Während im Schuljahr vor der Einführung der Standardisierung 88,8 % der Schüler:innen der Abschlussklasse die Reifeprüfung beim ersten Antritt zum Haupttermin positiv bestanden, sank die Erfolgsquote bei den darauffolgenden Hauptterminen auf 86,1 % (2014/15) bzw. auf 79,4 % (2015/16). Allerdings werden die niedrigeren Erfolgsquoten des Haupttermins durch höhere Erfolgsquoten bei den Nebenterminen im Herbst und Winter teilweise kompensiert (siehe 6). Mit der Einführung der SRDP ist eine zeitliche Verschiebung der Reifeprüfungsabschlüsse zu erkennen. Schüler:innen nutzen bzw. brauchen seitdem zunehmend mehrere Antritte, um die Reifeprüfung positiv zu absolvieren oder treten generell zu einem späteren Zeitpunkt das erste Mal dazu an. Die durch die Corona-Pandemie bedingten Erleichterungen schwächten diesen Effekt ab, wodurch nunmehr der erste Antritt in den meisten Fällen ausreicht, um die Reifeprüfung zu bestehen. Die laufende Rücknahme der Erleichterungen geht mit einem Rückgang der Erfolgsquote einher.

Beim Haupttermin 2024 waren österreichweit rund 93,3 % aller Schüler:innen der Abschlussklassen antrittsberechtigt. Im Vergleich zum Haupttermin 2023 waren dies um rund einen Prozentpunkt mehr. Beim Haupttermin 2024 traten 39 480 Kandidat:innen zur SRDP an. Davon schlossen 89,9 % (35 502) die Reifeprüfung positiv ab. Beim Haupttermin 2023 lag dieser Anteil bei 89,4 %. Maturant:innen der AHS waren mit 90,0 % beim Haupttermin 2024 etwa genauso erfolgreich wie jene der BHS (89,9 %; siehe 7 und 8). Allerdings ist der Anteil der Abschlüsse mit „Ausgezeichnetem Erfolg" bei den AHS wie in den Jahren zuvor deutlich höher. Mit 24,5 % schlossen deutlich mehr Absolvent:innen der AHS die Reifeprüfung mit Vorzug ab als jene der BHS (15,9 %).

Seit dem Haupttermin 2020 gibt es bedingt durch die Corona-Pandemie einige Erleichterungen an der SRDP. Diese Änderungen beeinflussten auch die Reifeprüfungsergebnisse. Während die Reifeprüfungserfolgsquote zum Haupttermin durch die Einführung der Zentralmatura merkbar sank und die Jahre darauf auf einem niedrigen Niveau (knapp 80 %) blieb, stieg diese mit der „Corona-Matura" abrupt an und erreichte das Niveau vor der Einführung der Zentralmatura. So schlossen zum Haupttermin 2020 88,5 % der Schüler:innen in den Abschlussklassen die Reifeprüfung erfolgreich ab. Einhergehend mit der laufenden Rücknahme der Erleichterungen sank die Reifeprüfungserfolgsquote bis zum Haupttermin 2023 auf 81,3 % ab. Seit dem Haupttermin 2023 wurden zwar alle Corona-Sonderregelungen zurückgenommen, die Leistung der letzten Schulstufe(n) wird jedoch nach wie vor einbezogen und bleibt auch künftig fixer Bestandteil der SRDP. Zum Haupttermin 2024 gab es zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie keine Änderung am Ablauf der SRDP im Vergleich zum Vorjahr. Die Reifeprüfungserfolgsquote stieg leicht an (82,6 %) an, liegt jedoch nach wie vor deutlich unter dem Niveau vor der Corona-Pandemie.

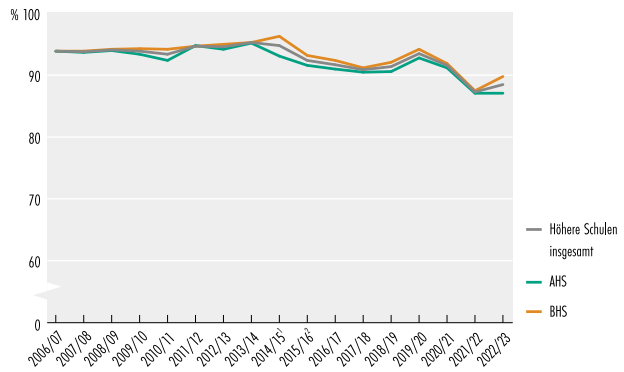
5 Reifeprüfungserfolgsquoten der Haupttermine



Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik; ab 2017/18: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung. – 1) Einführung der Standardisierung an AHS. – 2) Einführung der Standardisierung an BHS.

Im Schuljahr 2023/24 konnten 81,2 % der Schüler:innen in AHS-Abschlussklassen beim Haupttermin die Reifeprüfung positiv abschließen.

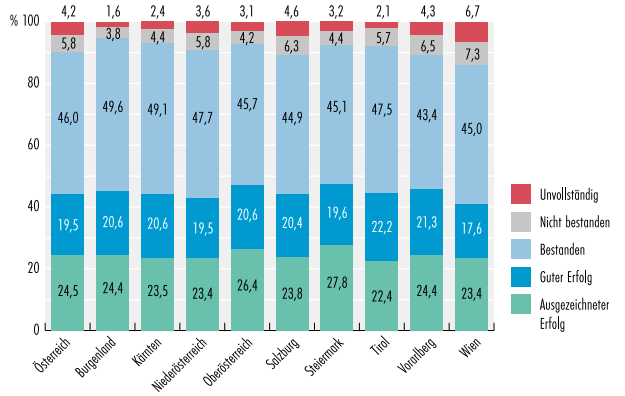
6 Reifeprüfungserfolgsquote nach drei Antrittsterminen



Q: STATISTIK AUSTRIA, bis 2017/18: Schulstatistik; ab 2018/19: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung. – 1) Einführung der Standardisierung an AHS. – 2) Einführung der Standardisierung an BHS.

Nach den drei Antrittsterminen des Schuljahres 2022/23 schlossen 87,1 % der AHS-Schüler:innen die Reifeprüfung positiv ab.

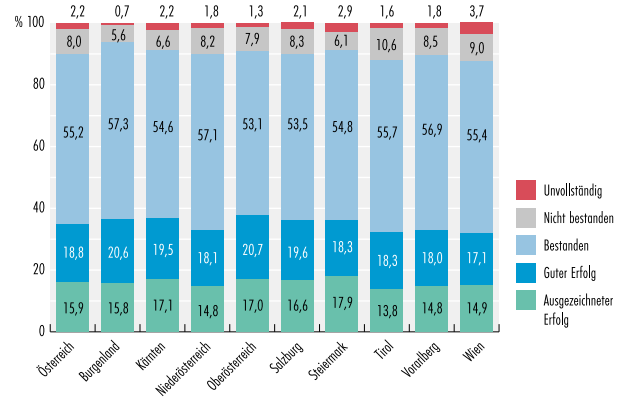
7 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2024 an AHS



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP Schuljahr 2023/24 Haupttermin. Rest auf 100%: Gesamtbeurteilung ist unbekannt.

Österreichweit schlossen beim Haupttermin 2024 insgesamt 24,5 % der AHS-Schüler:innen die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

8 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2024 an BHS



Q: STATISTIK AUSTRIA, SRDP Schuljahr 2023/24 Haupttermin. Rest auf 100%: Gesamtbeurteilung ist unbekannt.

Österreichweit schlossen beim Haupttermin 2024 insgesamt 15,9 % der BHS-Schüler:innen die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

In den 1990er-Jahren erfolgte eine Reihe von Reformen im Hochschulbereich. Zum einen wurde an den öffentlichen Universitäten das zweigliedrige Studium – Diplomstudium und darauf aufbauend das Doktoratsstudium – auch auf die geisteswissenschaftlichen Studien ausgeweitet. Zum anderen ermöglichte die Einführung von Fachhochschul-Studiengängen einen weiteren akademischen Ausbildungsweg.

Aufgrund des Bologna-Prozesses erfolgte die Angleichung in den Studienstrukturen und-erfordernissen unter den europäischen Hochschulen. Nach der Jahrtausendwende wurde schließlich die Studienarchitektur mit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen weiter verändert. Österreich ist mit der dreistufigen akademischen Ausbildung (Bachelor/Master/Doktorat) einen Schritt weiter am Weg zu einem harmonisierten europäischen bzw. internationalen Bildungssystem. Des Weiteren erfolgte durch die Akkreditierung von Privathochschulen der Ausbau des tertiären Ausbildungsangebots. 2007 wurden die Pädagogischen Akademien in Pädagogische Hochschulen umgewandelt.

2022/23 wurden über 59 300 ordentliche Hochschulstudien erfolgreich abgeschlossen. Das sind fast dreimal so viele wie vor zwanzig Jahren.

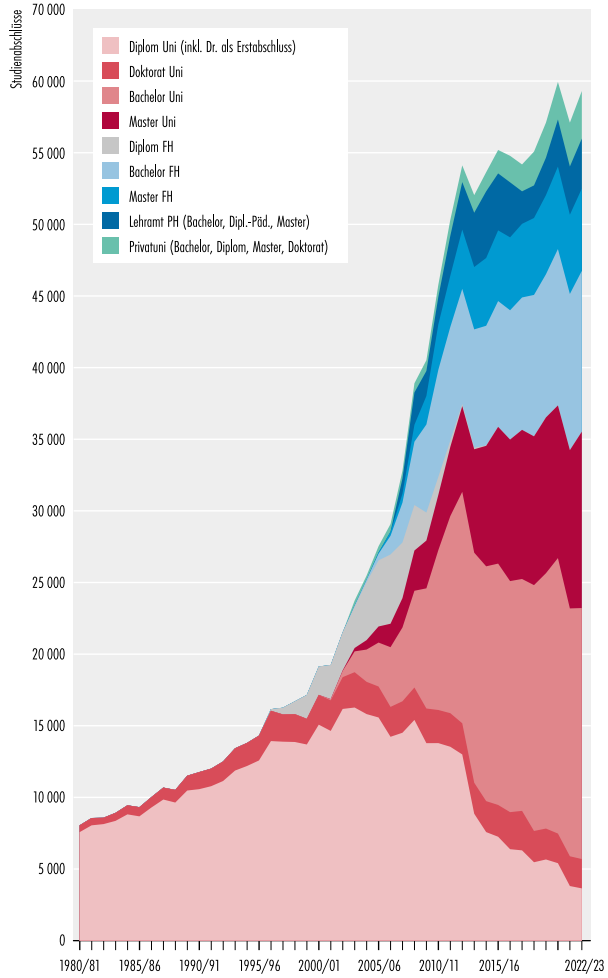
In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der jährlichen **Hochschulstudienabschlüsse** sehr stark angestiegen. An öffentlichen Universitäten nahm die Zahl von 18 865 Abschlüssen im Studienjahr 2002/03 auf 35 529 im Studienjahr 2022/23 zu. Unter Berücksichtigung der Abschlüsse an Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privathochschulen wurden im Studienjahr 2022/23 in diesen vier Bereichen zusammen 59 308 ordentliche Hochschulstudien erfolgreich absolviert (siehe 9). Den kleinsten Hochschulbereich bilden die Privathochschulen.

An den öffentlichen Universitäten wurden im Studienjahr 2022/23 17 521 Bachelorabschlüsse, 3 648 Diplomstudienabschlüsse und 12 312 Masterabschlüsse erworben. An den Fachhochschulen waren es 11 228 Bachelor- sowie 5 744 Masterstudienabschlüsse. An den Pädagogischen Hochschulen wurden 3 491 Lehramtsstudien und an den Privathochschulen 3 316 ordentliche Studien absolviert.

Die **Aufteilung der Studienabschlüsse nach Fachrichtungen** und Geschlecht weist eine sehr ähnliche Verteilung auf wie jene der Studierendenzahlen. Für die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist die Zahl der Jungakademiker:innen eine Schlüsselgröße. An den öffentlichen Universitäten übertrifft seit dem Studienjahr 2000/01 die Zahl der Absolventinnen jene der Absolventen. An den Fachhochschulen schließen seit dem Studienjahr 2015/16, an Privathochschulen seit 2005/06 und an Pädagogischen Hochschulen seit ihrer Einführung 2007/08 mehr Frauen als Männer ab. Durch diese Entwicklungen an den Hochschulen sind die Hochqualifizierten auf dem Arbeitsmarkt zunehmend Frauen. Die Studienrichtungsgruppe mit den meisten Abschlüssen ist jene der ingenieurwissenschaftlichen Studien. Ingenieurwissenschaftliche Abschlüsse werden vorwiegend von Männern erworben (siehe 10).

Bei den Abschlüssen von Erststudien (Bachelor- und Diplomstudien) lag 2022/23 der Frauenanteil an öffentlichen Universitäten bei 57,0 %, an den Fachhochschulen bei 58,7 %, an den Pädagogischen Hochschulen (Lehramt) bei 78,3 % und an Privathochschulen bei 63,4 %.

9 Ordentliche Studienabschlüsse seit 1980



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Im Studienjahr 2022/23 gab es insgesamt 59 308 ordentliche Studienabschlüsse. Davon waren 17 521 Bachelorabschlüsse an öffentlichen Universitäten.

10 Ordentliche Studienabschlüsse 2022/23 nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungsgruppe	Insgesamt			Davon Erstabschlüsse[1]		
Öffentlichen Universitäten	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	35 529	15 897	19 632	21 169	9 113	12 056
Geistes- u. kulturwissenschaftl. Studien	5 583	1 380	4 203	3 612	861	2 751
Ingenieurwissenschaftliche Studien	8 265	5 519	2 746	3 926	2 610	1 316
Interdisziplinäre Studien	287	89	198	92	30	62
Künstlerische Studien	1 338	569	769	856	365	491
Lehramtsstudien	2 290	709	1 581	1 512	505	1 007
Medizinische Studien	1 891	840	1 051	1 544	692	852
Naturwissenschaftliche Studien	6 268	2 373	3 895	3 472	1 306	2 166
Rechtswissenschaftliche Studien	2 521	1 127	1 394	2 046	863	1 183
Sozial- u. wirtschaftswissenschaftl. Studien	6 631	3 140	3 491	3 820	1 799	2 021
Theologische Studien	145	78	67	81	44	37
Veterinärmedizinische Studien	239	48	191	199	34	165
Individuelle und sonstige Studien	71	25	46	9	4	5
Fachhochschulen						
Insgesamt	16 972	7 490	9 482	11 228	4 642	6 586
Gestaltung, Kunst	273	101	172	152	68	84
Technik, Ingenieurwissenschaften	5 644	4 081	1 563	3 282	2 365	917
Sozialwissenschaften	1 252	271	981	832	200	632
Wirtschaftswissenschaften	6 369	2 355	4 014	3 800	1 420	2 380
Militär- und Sicherheitswissenschaften	130	110	20	109	95	14
Kulturwissenschaften	16	1	15	16	1	15
Naturwissenschaften	260	106	154	131	51	80
Gesundheitswissenschaften	3 028	465	2 563	2 906	442	2 464
Pädagogische Hochschulen						
Insgesamt	3 491	662	2 830	2 576	559	2 017
Lehramt Elementarstufe	143	1	142	143	1	142
Lehramt Primarstufe	2 057	155	1 902	1 400	121	1 279
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	766	253	514	590	205	385
Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung	516	253	263	434	232	202
Lehramt Religion an Pflichtschulen	1	0	1	1	0	1
Lehramt Sonderschulen	8	0	8	8	0	8
Privatuniversitäten						
Insgesamt	3 316	1 224	2 092	1 964	718	1 246

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. – 1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss.

Im Studienjahr 2022/23 wurden an den öffentlichen Universitäten 35 529 ordentliche Studien abgeschlossen, davon 21 169 Bachelor- oder Diplomstudien.

53 511 Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft und inländischem Wohnsitz schlossen im Studienjahr 2022/23 an österreichischen Hochschulen erfolgreich ein ordentliches Studium oder einen Universitäts- bzw. Hochschullehrgang ab. Davon stammten 14 527 Personen (27,1 %) aus Wien (siehe 11). Das waren überproportional viele Hochschulabsolvent:innen aus diesem Bundesland. Dies zeigt sich in der Landkarte, in der die Zahl der **Absolvent:innen österreichischer Hochschulen** des Jahres 2022/23 mit einem durchschnittlichen Altersjahrgang der Altersgruppe 25 bis 34 verglichen wird. Dabei weist Wien eine Relation von 78,6 % auf; das entspricht dem höchsten Wert im Bundesländervergleich, gefolgt vom Burgenland mit 63,7 % und Kärnten mit 60,9 %. Die niedrigste Relation war mit einem Wert von 50,0 % in Vorarlberg zu beobachten.

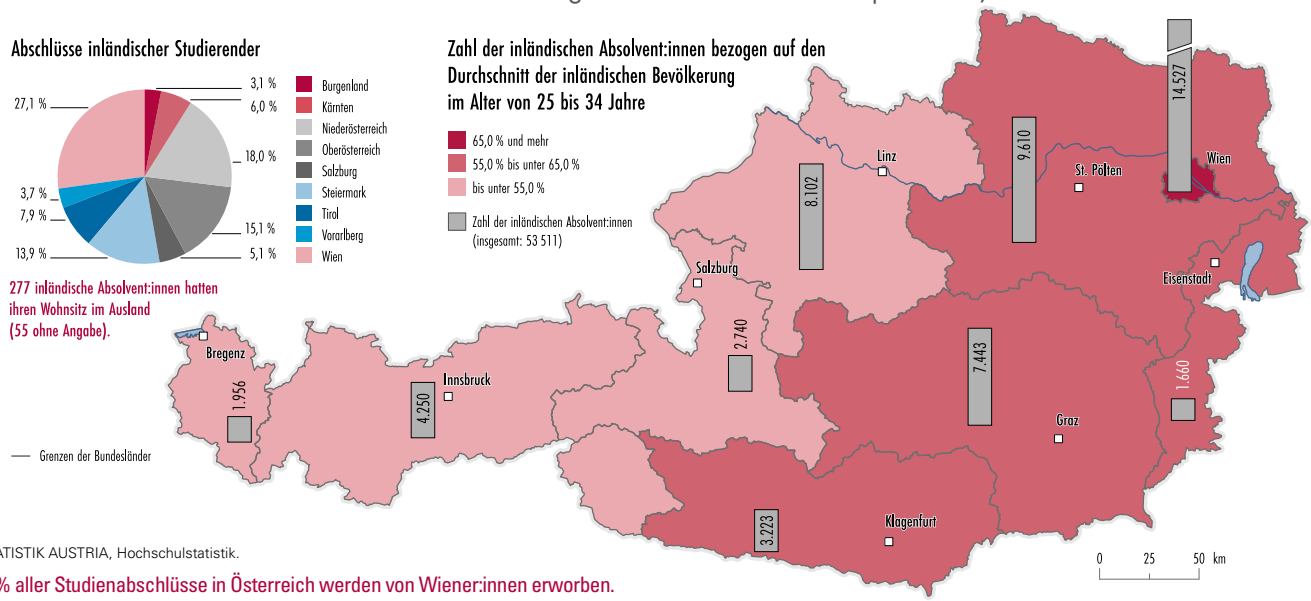
An österreichischen Universitäten und Hochschulen wurden im Studienjahr 2022/23 von Österreicher:innen 53 511 Studien erfolgreich abgeschlossen. Im internationalen Vergleich der OECD lag Österreich bei den Diplom- und Masterabschlüssen mit einer Abschlussquote von 13,1 % unter dem europäischen Durchschnitt.

Seit der Umstellung auf die neue internationale Standardklassifikation der Bildung „ISCED 2011" ist Österreich im **internationalen Vergleich** ein Land mit überdurchschnittlich vielen tertiären Bildungsabschlüssen. Das liegt daran, dass von den internationalen Organisationen nunmehr österreichische BHS-Abschlüsse zu den Tertiärabschlüssen gezählt werden (siehe 12). Der Hochschulsektor in Österreich hat im Vergleich zu anderen EU22-Staaten relativ wenige Bachelorabschlüsse. Das beruht darauf, dass Personen, die in Österreich ein Diplomstudium betreiben, diese Abschlussstufe gewissermaßen überspringen und erst auf einem höheren Niveau einen ersten Hochschulabschluss machen. Daher ist ab dem Niveau der Master- und Diplomstudienabschlüsse ein sinnvoller internationaler Vergleich möglich. Auf diesem Level lag Österreich mit 13,1 % 5,6 Prozentpunkte unter dem EU22-Durchschnitt von 18,7 %. Die Bildungsebene darüber umfasst PhD- und andere Doktoratsstudienabschlüsse, die als Folgeabschlüsse nach einem Master- oder Diplomstudienabschluss erworben werden. Österreich wies einen um 0,3 Prozentpunkte niedrigeren Anteil an Promotionen von unter 35-Jährigen im Vergleich zum Durchschnitt der EU22-Staaten (0,7 % bzw. 1,0 %) auf.

An den öffentlichen und privaten Universitäten promovierten 2022/23 insgesamt 2 141 Personen mit einem postgradualen Doktorat als Folgeabschluss nach einem bereits absolvierten Diplom- oder Masterstudium. Während Frauen bei den Studienabschlüssen insgesamt die Mehrheit bildeten, lag die Frauenquote bei den Doktoratsabschlüssen nur bei 43,1 %.

Die Zahl der **Doktoratsabschlüsse** als postgradualer Abschluss, aufbauend auf ein bereits abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium, erreichte mit 2 792 Promotionen im Studienjahr 2017/18 ihren bisherigen Höchstwert und lag im Studienjahr 2022/23 bei 2 141 Promotionen. Hierbei war in den letzten Jahrzehnten insbesondere ein Anstieg des Frauenanteils mit Doktoratsabschlüssen zu beobachten. Im Jahr 1980/81 lag dieser bei 13,5 %, im Studienjahr 2022/23 bereits bei 43,1 % (siehe 13).

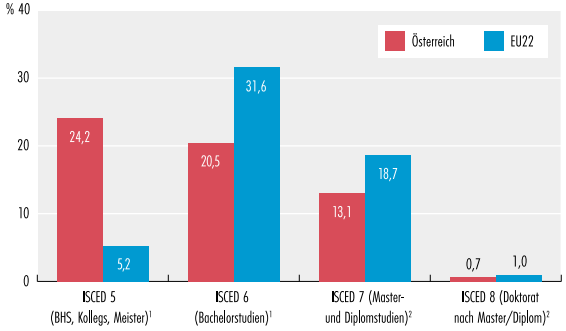
11 Studienabschlüsse inländischer Studierender nach regionaler Herkunft im Studienjahr 2022/23



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

27,1 % aller Studienabschlüsse in Österreich werden von Wiener:innen erworben.
In Wien liegt der Anteil der inländischen Absolvent:innen bezogen auf den Durchschnitt der inländischen Wohnbevölkerung (25 bis 34 Jahre) bei 78,6 %.

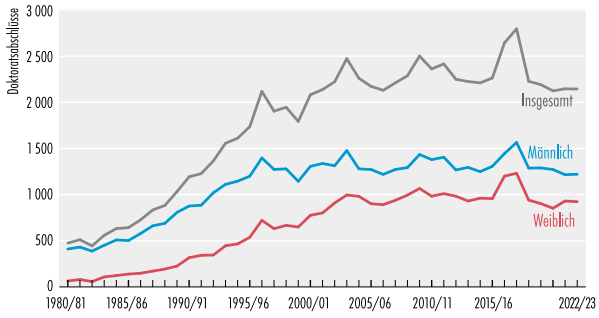
12 Hochschul- und andere Tertiärabschlussquoten im internationalen Vergleich



Q: OECD, Data Explorer 2024 (Berichtsjahr 2022); eigene Berechnungen. – Ohne internationale Studierende. Erstmalige Abschlüsse der ISCED-Ebene. EU22 ohne Frankreich, Irland (alle ISCED-Ebenen) und Niederlande (ISCED 8) – 1) Jünger als 30 Jahre. – 2) Jünger als 35 Jahre.

Im Jahr 2022 erlangten in Österreich 13,1 % der unter 35-Jährigen einen ersten Master- oder Diplomstudienabschluss.

13 Entwicklung der Zahl der postgradualen Doktoratsabschlüsse



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Im Studienjahr 2022/23 haben 2 141 Studierende, aufbauend auf ein bereits absolviertes Diplom- oder Masterstudium, ein Doktoratsstudium abgeschlossen (ISCED-Ebene 8).

3

Bildungskarrieren

83,6 % der AHS-Maturant:innen beginnen innerhalb von drei Jahren nach der Reifeprüfung ein Studium an einer österreichischen Hochschule

65,2 % der Studienanfänger:innen des Wintersemesters 2013/14 haben innerhalb von zehn Jahren ein Hochschulstudium abgeschlossen

17,1 % der Österreicher:innen (25 bis 64 Jahre) haben in den letzten vier Wochen an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen

3.1 Übertritt und Erfolg im Bildungsverlauf

Der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I ist Voraussetzung für den Übertritt in weiterführende Bildungseinrichtungen und somit für eine weitere erfolgreiche Bildungskarriere.

Gemäß § 28 Abs. 3 SchUG wird der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I, umgangssprachlich häufig als „Mittelschulabschluss" oder „Pflichtschulabschluss" bezeichnet, mit der erfolgreichen Absolvierung der 8. Schulstufe an bestimmten Schultypen erlangt. Zu diesen Schultypen zählen neben Mittelschulen und der AHS-Unterstufe auch teilweise Sonderschulen (bei Ausbildungen mit Mittelschul-Lehrplan) bzw. Schulen mit Organisationsstatut (z. B. Waldorfschulen oder Schulen mit ausländischem Lehrplan; siehe Glossar). Der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I fällt in der Regel nicht mit dem Ende der Schulpflicht zusammen, da diese erst nach neun besuchten Schuljahren endet. Somit erfolgt der Abschluss der Sekundarstufe I bei „normalem" Bildungsverlauf ohne Klassenwiederholung (ohne Schullaufbahnverlust) mit der 8. Schulstufe und demzufolge bereits nach acht Schuljahren.

Für die Bestimmung des Anteils der Schüler:innen einer bestimmten Alterskohorte ohne Abschluss der Sekundarstufe I wurde bei den vorliegenden Auswertungen der Bildungsverlauf der 14-Jährigen (zum Stichtag 1. September 2020) des Schuljahres 2020/21 betrachtet. Diese Schüler:innen befanden sich im letzten Jahr der neunjährigen Schulpflicht, unter Voraussetzung, dass die Einschulung regulär im Alter von 6 Jahren erfolgte. Demgemäß hätten sie daher bei einem Bildungsverlauf ohne Schullaufbahnverlust im vorherigen Schuljahr 2019/20 nach dem achten Schulbesuchsjahr den Abschluss der Sekundarstufe I erwerben müssen. Sieben von zehn der rund 84 400 Schüler:innen der betrachteten Alterskohorte erreichten diesen Abschluss in der Regelzeit, knapp ein Viertel erwarb diesen innerhalb der drei darauffolgenden Schuljahre. 4,8 % waren drei Jahre nach der Regelzeit weiterhin ohne positiven Abschluss der Sekundarstufe I, das entspricht im Falle der betrachteten Alterskohorte dem Ende des Schuljahres 2022/23 (siehe 1).

In Abbildung 2 wird der Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I im Bildungsverlauf dargestellt. 1,8 % erwarben diesen Abschluss bereits vor dem Eintritt in das achte Schulbesuchsjahr (Schuljahr 2019/20). Zu dieser kleinen Gruppe zählen vorzeitig eingeschulte bzw. besonders begabte Schüler:innen, die in ihrer Bildungskarriere eine oder mehrere Schulstufen übersprungen haben. Insgesamt erreichten 71,2 % der Jugendlichen die Mindestqualifikation bis zum Eintritt in das neunte Schulbesuchsjahr (Schuljahr 2020/21). Von den rund 24 300 Schüler:innen, die bis zu Beginn des Schuljahres 2020/21 noch keinen Abschluss der Sekundarstufe I erlangt haben, erwirbt ein großer Teil den Abschluss in den drei folgenden Schuljahren. Es handelt sich hierbei um Schullaufbahnverluste. Das betrifft Schüler:innen, die durch Wiederholung einer oder mehrerer Schulstufen oder aufgrund des Besuchs einer Vorschulstufe oder verspäteter Einschulung gegenüber der regulären Schullaufbahn im Rückstand liegen.

Eine besondere Schnittstelle in der Bildungslaufbahn stellt das letzte Jahr der Schulpflicht dar. Von den 14-jährigen Schüler:innen des Schuljahres 2020/21 haben 6,7 % im Folgejahr **nach Beendigung der Schulpflicht** keine eitere Schule besucht; bei den Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache liegt dieser Anteil bei 11,0 % (siehe 3).

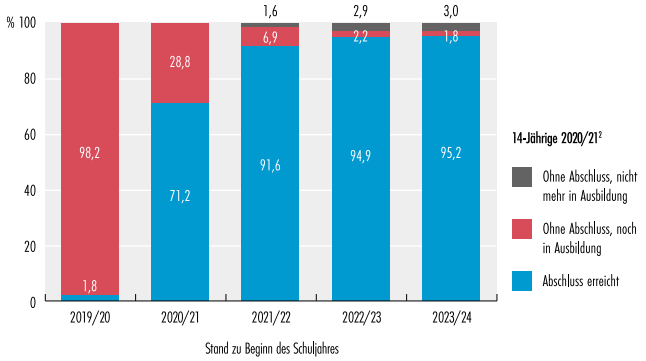
1 Abschluss der Sekundarstufe I[1] nach Abschlussjahr

Abschlussjahr (Ende des Schuljahres)	14-Jährige 2020/21[2]		Geschlecht				Umgangssprache				Abschlüsse kumuliert	
	insgesamt	in %	männlich	in %	weiblich	in %	deutsch	in %	nicht-deutsch	in %	insgesamt	in %
Insgesamt	84 442	100,1	43 205	99,9	41 237	100,1	60 512	100,0	23 930	100,0		
2018/19	1 495	1,8	536	1,2	959	2,3	1 259	2,1	236	1,0	1 495	1,8
2019/20	58 606	69,4	28 310	65,5	30 296	73,5	47 300	78,2	11 306	47,2	60 101	71,2
2020/21	17 207	20,4	9 949	23,0	7 258	17,6	9 154	15,1	8 053	33,7	77 308	91,6
2021/22	2 835	3,4	1 649	3,8	1 186	2,9	869	1,4	1 966	8,2	80 143	95,0
2022/23	258	0,3	152	0,4	106	0,3	51	0,1	207	0,9	80 401	95,3
Ohne Abschluss bis Ende 2022/23	4 041	4,8	2 609	6,0	1 432	3,5	1 879	3,1	2 162	9,0	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gem. § 28 Abs. 3 SchUG berechtigt (siehe Glossar). – 2) 14-jährige Schüler:innen (Alter zum Stichtag 1.9.2020) im Schuljahr 2020/21.

4,8% der 14-jährigen Schüler:innen des Schuljahres 2020/21 haben bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 keinen Abschluss der Sekundarstufe I erreicht.

2 Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I[1] im Bildungsverlauf



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Siehe Indikator 1, Fußnote 1. – 2) 14-jährige Schüler:innen zum 1.9.2020 im letzten Jahr der Schulpflicht im Schuljahr 2020/21.

Von den 14-jährigen Schüler:innen des Schuljahres 2020/21 haben 1,8% bis zum Beginn des Schuljahres 2023/24 keinen Abschluss der Sekundarstufe I erreicht, befinden sich aber noch in schulischer Ausbildung.

3 Jugendliche ohne weitere Ausbildung nach Vollendung der Schulpflicht

14-Jährige 2020/21[1]	Insgesamt	Geschlecht		Umgangssprache	
		männlich	weiblich	deutsch	nicht deutsch
Insgesamt	84 442	43 205	41 237	60 512	23 930
Ohne weitere Ausbildung 2021/22	5 691	3 319	2 372	3 062	2 629
davon Abschluss der Sekundarstufe I erreicht	4 361	2 468	1 893	2 516	1 845
davon Abschluss der Sekundarstufe I nicht erreicht	1 330	851	479	546	784
In %					
Ohne weitere Ausbildung 2021/22	6,7	7,7	5,8	5,1	11,0
davon Abschluss der Sekundarstufe I erreicht	5,2	5,7	4,6	4,2	7,7
davon Abschluss der Sekundarstufe I nicht erreicht	1,6	2,0	1,2	0,9	3,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) 14-jährige Schüler:innen zum 1.9.2020 im Schuljahr 2020/21.

Von den Jugendlichen mit nicht-deutscher Umgangssprache, die 2020/21 im letzten Jahr der Schulpflicht waren, besuchten 7,7% 2021/22 keine weitere Ausbildung, obwohl sie einen Abschluss der Sekundarstufe I erreicht haben.

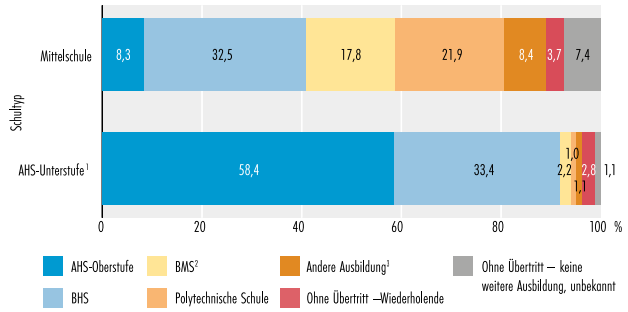
Nach dem erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe I erfolgt normalerweise der Übertritt in die Sekundarstufe II. Die Wahl der hierzu besuchten Ausbildung wird stark von dem in der Sekundarstufe I besuchten Schultyp, also der **„schulischen Herkunft"**, beeinflusst. So verblieben nach dem Schuljahr 2022/23 etwa sechs von zehn (58,4 %) Schüler:innen, die zuvor die letzte Klasse der AHS-Unterstufe besucht hatten, in der AHS und gingen weiter in die Oberstufe (siehe 4). Ein Drittel (33,4 %) wechselte in eine BHS und folgte damit auch einem Bildungsweg, der zur Matura führt. Von den Abgänger:innen der Mittelschule besuchten im Folgejahr 32,5 % eine BHS, 21,9 % eine Polytechnische Schule und 17,8 % eine BMS. Der Anteil der Schüler:innen, die nach der Mittelschule keine weitere schulische Ausbildung mehr besuchten, lag bei 7,4 %.

Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich eher beim Übertritt von der Mittelschule (siehe 5), weniger bei der AHS-Unterstufe. Im Schuljahr 2023/24 verblieben mehr Mädchen in der AHS (63,7 % zu 52,6 %), Buben traten hingegen mit 38,0 % gegenüber 29,1 % der Mädchen häufiger in die BHS über. Nach der Mittelschule weisen die nachfolgenden Bildungswege deutlichere Unterschiede auf: Etwa die Hälfte der Mädchen (49,0 %) wechselte im Schuljahr 2023/24 nach der Mittelschule in eine zur Matura führende Schule, bei den Buben (33,4 %) war es nur etwa ein Drittel. Lediglich 11,6 % der Mädchen sowie 5,3 % der Buben entschieden sich für eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS). Dafür traten Buben mit 26,6 % eher in eine Polytechnische Schule über als Mädchen (16,7 %).

Bei Jugendlichen einer AHS-Unterstufe unterschieden sich die Übertrittsquoten in die AHS-Oberstufe, betrachtet nach der **Umgangssprache,** mit einem Anteil von 58,1 % deutschsprachiger gegenüber 59,6 % nicht-deutschsprachiger Schüler:innen nur geringfügig. Kinder mit deutscher Umgangssprache besuchten nach der AHS-Unterstufe häufiger eine BHS (35,0 % zu 27,0 %; siehe 6). Aus der Mittelschule wechselten 46,2 % der Schüler:innen mit deutscher Umgangssprache sowie 31,0 % der Kinder mit nicht-deutscher Umgangssprache in eine höhere Schule. Das entspricht somit einem Unterschied von 15,2 Prozentpunkten. Des Weiteren war der Anteil der Repetent:innen sowie sonstiger Personen ohne Übertritt bei allen Sekundarstufe-I-Absolvent:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache deutlich höher als bei Kindern mit deutscher Umgangssprache.

An den Schnittstellen des Schulsystems ist die **„Vorbildung"** von besonderem Interesse. Darunter ist die schulische Herkunft der Kinder, die in einen bestimmten Schultyp eintreten, zu verstehen. In der AHS-Oberstufe kamen im Schuljahr 2023/24 über zwei Drittel (67,5 %) aus der AHS-Unterstufe und 17,1 % der Schüler:innen aus der Mittelschule. Gegenteilig verhielt es sich in den BMS: Mehr als zwei Drittel (68,0 %) besuchten zuvor eine Mittelschule und nur 4,5 % traten aus der AHS-Unterstufe in eine BMS über. Des Weiteren stammte im Schuljahr 2023/24 der Großteil der Schüler:innen in BHS aus Mittelschulen (54,8 %), drei von zehn (30,5 %) besuchten davor die AHS-Unterstufe (siehe 7).

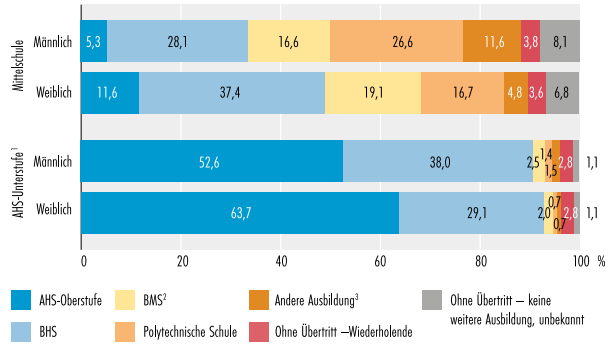
4 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

21,9% der Schüler:innen, die im Schuljahr 2022/23 die Abschlussklasse einer Mittelschule besuchten, wechselten im Folgejahr an eine Polytechnische Schule.

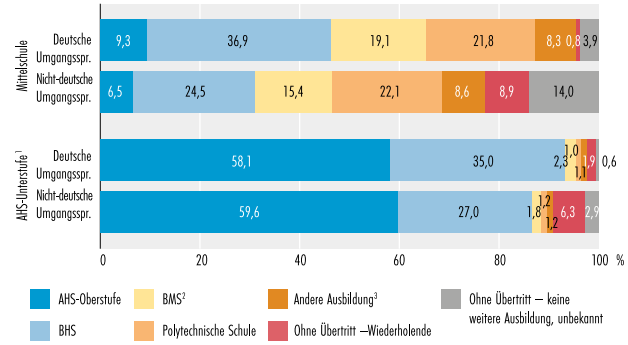
5 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

26,6% der männlichen Schüler, die im Schuljahr 2022/23 die Abschlussklasse einer Mittelschule besuchten, wechselten im Folgejahr an eine Polytechnische Schule.

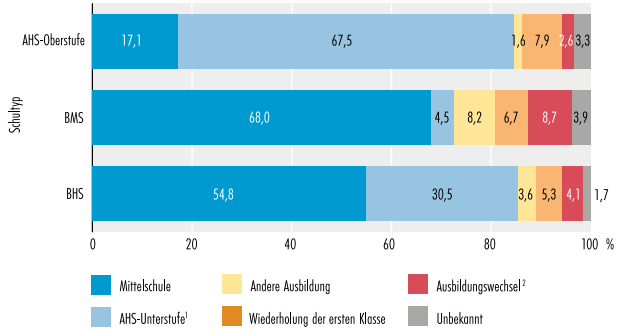
6 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

59,6% der Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache, die im Schuljahr 2022/23 die Abschlussklasse der AHS-Unterstufe besuchten, wechselten im Folgejahr in die AHS-Oberstufe.

7 Schulische Herkunft beim Eintritt in die Sekundarstufe II



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Quereinstieg in die Ausbildung, im Vorjahr Besuch eines anderen Schultyps der Sekundarstufe II.

54,8% der Schüler:innen, die im Schuljahr 2023/24 die Eingangsstufe der berufsbildenden höheren Schule besuchten, waren im Schuljahr davor an einer Mittelschule.

Nach dem Schuljahr 2022/23 haben insgesamt 50 411 Schüler:innen das Klassenziel nicht erreicht und waren somit **nicht zum Aufsteigen in die nächste Klasse berechtigt** oder konnten die letzte Stufe der Ausbildung nicht erfolgreich abschließen. Darin enthalten sind nicht nur die Schüler:innen mit einem Jahreszeugnis am Schuljahresende. Zusätzlich wurden auch jene ordentlichen Schüler:innen ohne Jahreserfolgsbeurteilung – also mit einem Abbruch während des Schuljahres – mit einberechnet, die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben.
Insgesamt wechselten 29,3 % der nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen im Schuljahr 2023/24 in eine andere Ausbildung. 44,8 % wiederholten im nächsten Schuljahr die Klasse in der gleichen Ausbildung, 25,9 % brachen die schulische Ausbildung ab, sofern die 9-jährige Schulpflicht bereits erfüllt war, oder verzogen ins Ausland (siehe 8).

In der **Sekundarstufe I** lag der Anteil der nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen in der AHS-Unterstufe bei 3,5 % und in Mittelschulen bei 3,3 %. In der AHS-Unterstufe wie auch in der Mittelschule wiederholte mehr als die Hälfte dieser Schüler:innen die jeweilige Klasse. In Mittelschulen lag der Anteil jener, die nach einem negativen Jahreszeugnis keine weitere schulische Ausbildung mehr besuchten – teilweise weil sie das letzte Jahr der Schulpflicht bereits absolviert hatten – bei 22,7 %.

In der **Sekundarstufe II** war bei mehr als der Hälfte der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen (55,1 %) das Verfehlen des Klassenziels gleichbedeutend mit dem Ausstieg aus dem schulischen Bildungssystem. Maturaführende Schulen wiesen entsprechend weit niedrigere Werte auf. Von den nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen besuchten 25,3 % (AHS-Oberstufe) bzw. 20,7 % (BHS) keine weitere schulische Ausbildung, während 42,8 % bzw. 38,8 % die Klasse wiederholten. Die verbleibenden Schüler:innen wechselten in eine andere Ausbildung, die meisten davon in eine Lehre.

Im Vorjahr waren 50 411 der insgesamt über eine Million Schüler:innen an österreichischen Schulen nicht aufstiegsberechtigt. Etwa die Hälfte davon wiederholt die Klasse. Drei von zehn wechseln in eine andere Ausbildung.

Bei allen Schultypen zählten absolut am Ende des Schuljahres **mehr Burschen zu den nicht Aufstiegsberechtigten als Mädchen** (siehe 9). Bei der Entscheidung, die Klasse zu wiederholen, die Ausbildung zu wechseln oder ganz abzubrechen, lagen allerdings geschlechtsspezifisch kaum Unterschiede vor.

Abbildung 10 zeigt, wie sich der Anteil der am Ende eines Schuljahres nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen in den letzten Jahren entwickelte. Gelockerte Aufstiegsbedingungen während der Corona-Pandemie führten in den Schuljahren 2019/20 und 2020/21 in allen Schultypen zu einem deutlichen Rückgang der Anteile nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen. Die Anteile dieser Schüler:innen stiegen – wie bereits 2020/21 – auch 2021/22 wieder stärker an und befinden sich aktuell in etwa auf dem Vorpandemieniveau. Der Anteil an nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen in der AHS-Oberstufe lag beispielsweise im Schuljahr 2018/19 bei 9,8 %, sank 2019/20 und 2020/21 auf 5,1 % bzw. 7,8 %, stieg 2021/22 auf 11,0 % und liegt aktuell im Schuljahr 2022/23 bei 9,7 %. In BHS war 2019/20 ein Rückgang auf 6,7 % zu verzeichnen, nachdem der Anteil in den zwei Jahren davor noch zwischen elf und zwölf Prozent lag. Im Schuljahr 2021/22 stieg der Anteil auf 13,5 %, im Schuljahr 2022/23 lag dieser bei 11,6 % und damit auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Auch an der Mittelschule, AHS-Unterstufe und BMS können ähnliche Entwicklungen beobachtet werden.

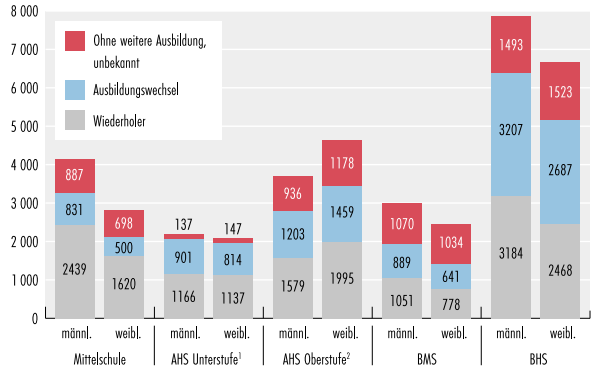
8 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen

Schüler:innen	2022/23 nicht aufstiegs-berechtigt[1]		Schulbesuch im Schuljahr 2023/24					
			Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung		Wechsel in eine andere Ausbildung		ohne weitere schulische Ausbildung, unbekannt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Ausgewählte Schulttypen insgesamt	50 411	4,8	22 591	44,8	14 786	29,3	13 034	25,9
Volksschule	3 052	0,9	1 986	65,1	349	11,4	717	23,5
Mittelschulen	6 975	3,3	4 059	58,2	1 331	19,1	1 585	22,7
Sonderschulen	1 070	7,0	504	47,1	139	13,0	427	39,9
Polytechnische Schulen	2 348	16,2	286	12,2	769	32,8	1 293	55,1
AHS-Unterstufe[2]	4 302	3,5	2 303	53,5	1 715	39,9	284	6,6
AHS-Oberstufe	8 350	9,7	3 574	42,8	2 662	31,9	2 114	25,3
Berufsschule	4 289	3,7	2 398	55,9	397	9,3	1 494	34,8
BMS	5 463	13,4	1 829	33,5	1 530	28,0	2 104	38,5
BHS	14 562	11,6	5 652	38,8	5 894	40,5	3 016	20,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. ordentliche Schüler:innen ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben. – 2) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Von den 14 562 Schüler:innen an BHS, die nach dem Schuljahr 2022/23 nicht zum Aufsteigen in die nächste Klasse berechtigt waren, haben 38,8% die Schulstufe in der gleichen Ausbildung wiederholt.

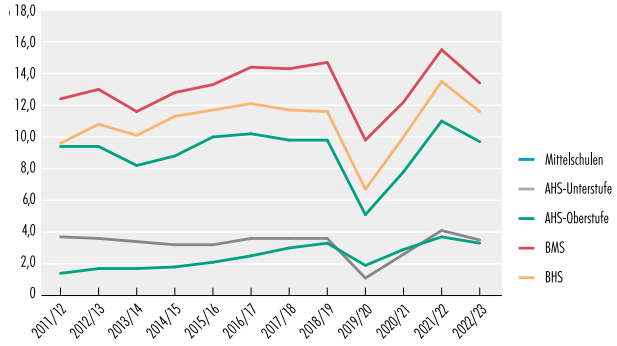
9 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inkl. ORG und Aufbaugymnasien.

Von den 2 204 nicht aufstiegsberechtigten männlichen Schülern 2022/23 in der AHS-Unterstufe wechselten 901 im Schuljahr 2023/24 in eine andere Ausbildung.

10 Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. ordentliche Schüler:innen ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben.

In BHS ist der Anteil der nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen im Schuljahr 2022/23 auf 11,6% gesunken.

Der Verlauf einer Ausbildung ist nicht allein durch Schulerfolge bzw. Aufstiegsberechtigungen bestimmt. Insbesondere in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen brechen weit mehr Jugendliche die Ausbildung ab, als eigentlich „sitzen bleiben" müssten. Viele Schüler:innen, die eine mehrjährige BMS nach der ersten Klasse abbrechen, wechseln an eine Berufsschule, obwohl sie die besuchte BMS-Klasse positiv absolviert haben und somit eigentlich in die nächste Klasse aufsteigen dürften. Die BMS wird in diesen Fällen vorwiegend zur Absolvierung der Schulpflicht vor dem Wechsel in die Lehre besucht.

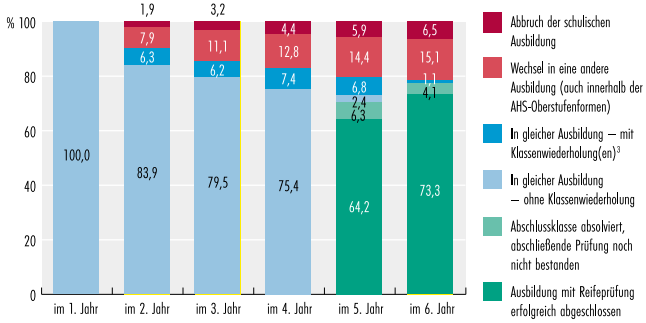
Für die hier dargestellten Analysen des Ausbildungsverlaufs in der AHS-Oberstufe, BHS oder mehrjährigen BMS werden die Neueinsteiger:innen dieser Schultypen im Schuljahr 2018/19 herangezogen. Die **Ausbildungsverläufe** zeigen deutlich, dass nach der Eintrittsstufe (9. Schulstufe) der Anteil jener, die dann die Ausbildung wechseln bzw. die schulische Ausbildung komplett abbrechen, am größten ist. In den Folgejahren steigt der kumulierte Anteil der Ausbildungswechsler:innen und Schulabbrecher:innen nicht mehr so stark. Weiters bezieht sich das Wiederholen einer Klasse vorwiegend auf das erste Ausbildungsjahr.

Abbildung 11 zeigt den Ausbildungsverlauf der 22 740 Neueinsteiger:innen des Schuljahres 2018/19 in die **AHS-Oberstufe**. Nach dem ersten Schuljahr hat etwa ein Zehntel die AHS-Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Lediglich ein kleiner Teil verlässt das Schulsystem, während der Großteil der AHS-Abbrecher:innen in eine andere Ausbildung wechselt. Nach dem Ende des letzten Jahres haben 64,2 % die Ausbildung, die in der Regel vier Jahre beansprucht, erfolgreich abgeschlossen (Haupttermin im Sommer 2022). 6,8 % sind weiterhin in der AHS-Oberstufe. Diese sind Klassenwiederholer:innen oder besuchen eine fünfjährige AHS-Form. 6,3 % haben zwar die Abschlussklasse absolviert, aber die Matura noch nicht geschafft. Im Jahr darauf erhöht sich die AHS-Abschlussquote dadurch noch auf 73,3 %.

Im Vergleich zur AHS-Oberstufe sind in den **berufsbildenden höheren Schulen** die Verlustraten im Bildungsverlauf deutlich höher (siehe 12). Die betrachtete Einsteiger:innenkohorte beträgt 30 203 Schüler:innen. Etwa jede:r Sechste hat bereits nach dem ersten Schuljahr die gewählte Ausbildung abgebrochen; auch hier wechselt der Großteil in eine andere Ausbildung. Bis zum sechsten Jahr (Schuljahr 2023/24) steigt die Zahl der vorzeitig Ausgestiegenen auf ein Drittel (33,9 %) an, während der Anteil jener mit erfolgreich abgelegter Reife- und Diplomprüfung bei 53,8 % liegt. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr (54,2 %) erneut niedriger, nachdem dieser durch die während der Corona-Pandemie gelockerten Maturavorgaben (siehe Glossar) gestiegen war. Der Anteil jener, die zwar die Abschlussklasse erfolgreich absolviert, aber die Reife- und Diplomprüfung noch nicht bestanden haben, liegt mit 4,6 % im Bereich des Vorjahres (4,7 %).

Die **berufsbildenden mittleren Schulen** weisen im Vergleich zur AHS-Oberstufe sehr hohe Verlustraten auf – nur etwa die Hälfte erreicht den Abschluss der gewählten Ausbildung (siehe 13 und 14). Die Einsteiger:innenkohorte setzt sich hier aus den 9 694 Schüler:innen der 3-jährigen BMS bzw. den 2 716 Schüler:innen der 4-jährigen BMS zusammen. Von dieser Einsteiger:innenkohorte haben nach nur einem Schuljahr bereits 26,8 % bzw. 29,0 % die gewählte Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Der Anteil steigt nach vier weiteren Schuljahren nochmals deutlich an. So haben bei den 3-jährigen BMS nach der Regelzeit nur 53,0 % die Ausbildung mit Abschlussprüfung erfolgreich absolviert. Dieser Anteil erhöht sich zwei Jahre später, wenn auch die früheren Wiederholer:innen die letzte Klasse besucht haben, auf 56,3 %. Eine noch niedrigere Quote wird bei den 4-jährigen BMS erreicht. Nach vier Jahren haben erst 42,2 % die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, dieser Wert erhöht sich im Jahr darauf noch auf 48,2 %.

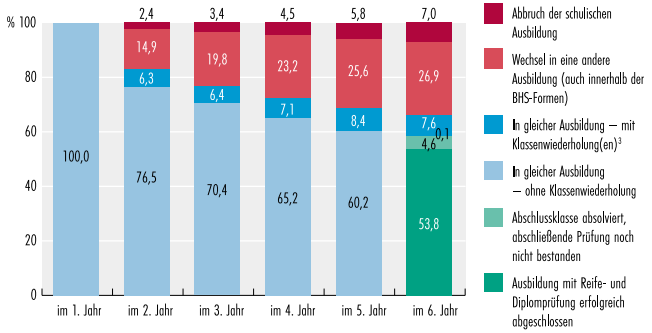
11 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19[1] in der AHS-Oberstufe[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen der AHS-Oberstufe (fünfte Klasse) übergetreten sind. – 2) Ohne AHS für Berufstätige. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die AHS-Oberstufe.

Von den Schüler:innen, die 2018/19 in die fünfte Klasse der AHS-Oberstufe neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2023/24) 73,3% die Ausbildung erfolgreich mit Reifeprüfung abgeschlossen.

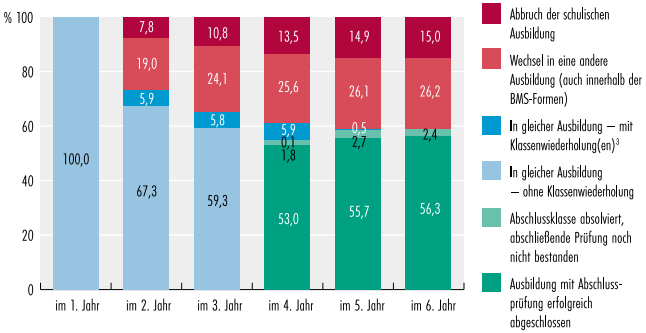
12 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19[1] an BHS[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen einer berufsbildenden höheren Schule (I. Jahrgang) übergetreten sind. – 2) Ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inkl. höhere Schulen der Lehrer:innen- und Erzieher:innenbildung. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die BHS.

Von den Schüler:innen, die 2018/19 in den I. Jahrgang einer BHS neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2023/24) 53,8% die Ausbildung erfolgreich mit Reife- und Diplomprüfung abgeschlossen.

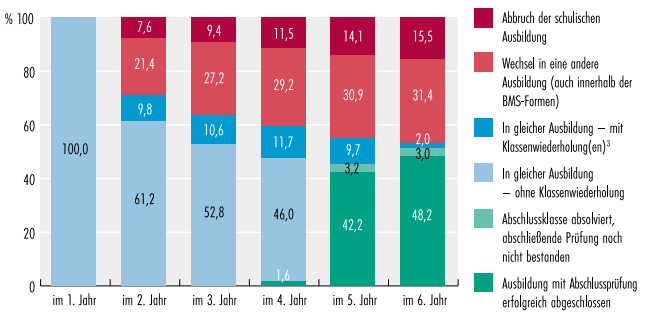
13 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19[1] an 3-jährigen BMS[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen einer 3-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. – 2) Ohne Sonderformen wie Werkmeisterschulen, Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 3-jährige BMS.

Von den Schüler:innen, die 2018/19 in die Einstiegsklasse einer 3-jährigen BMS neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2023/24) 56,3% die Ausbildung erfolgreich mit Abschlussprüfung abgeschlossen.

14 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19[1] an 4-jährigen BMS[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen einer 4-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. – 2) Ohne Sonderformen wie Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. – 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 4-jährige BMS.

Von den Schüler:innen, die 2018/19 in die erste Klasse einer 4-jährigen BMS neu eingetreten sind, haben vor dem sechsten Jahr (Schuljahr 2023/24) 48,2% die Ausbildung erfolgreich mit Abschlussprüfung abgeschlossen.

Im Folgenden werden die Anteile der Abbrecher:innen der Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) und berufsbildenden höheren Schulen (BHS) nach der schulischen Herkunft und der Umgangssprache näher analysiert. Hierbei bleibt unberücksichtigt, ob sie in eine andere Ausbildung gewechselt sind oder die Schulkarriere ganz abgebrochen haben. Ausgangsbasis bilden dabei die Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 in die Einstiegsklasse dieser Schultypen neu eingetreten sind.

Die meisten Neueinsteiger:innen in maturaführende Schulen haben im Jahr davor zum Ende der Sekundarstufe I die AHS-Unterstufe oder eine Hauptschule bzw. Neue Mittelschule besucht.

Die AHS-Unterstufe und die Hauptschule inkl. Neue Mittelschule werden in den nebenstehenden vier Indikatoren als eigene Kategorien der schulischen Herkunft dargestellt. Die Kategorie insgesamt enthält einerseits auch Schüler:innen, die aus einem anderen Schultyp der Sekundarstufe I in die maturaführenden Schulen übergetreten sind, z. B. aus sonstigen allgemeinbildenden (Statut-)Schulen. Andererseits sind darin auch Jugendliche enthalten, die im Jahr vor dem Einstieg in die AHS-Oberstufe bzw. BHS nicht mehr in der Sekundarstufe I waren, sondern bereits einen Schultyp der Sekundarstufe II besuchten, bzw. deren schulische Herkunft unbekannt ist (z. B. bei Zuzügen aus dem Ausland bzw. vorherigem Schulbesuch im Ausland).

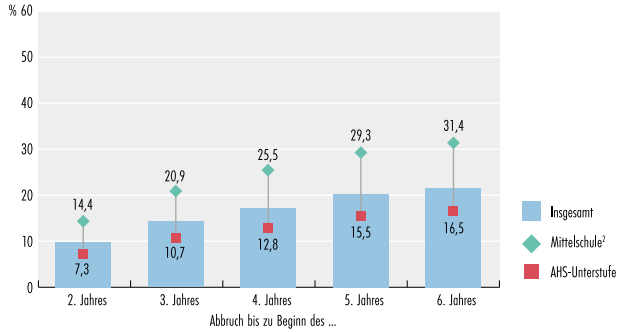
Insgesamt stiegen rund 22 700 Schüler:innen im Schuljahr 2018/19 neu in die Einstiegsklasse der **AHS-Oberstufe** (AHS-Langform, Oberstufenrealgymnasium und Aufbaurealgymnasium) ein. Knapp drei Viertel (74,4 %) davon besuchte zuvor die AHS-Unterstufe, etwa ein Fünftel (19,9 %) die Hauptschule oder Neue Mittelschule. Insgesamt haben 21,6 % bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2023/24 – ein Jahr, nachdem die vierjährige Ausbildung im Normalfall abgeschlossen sein sollte) die Ausbildung abgebrochen. Schüler:innen, die zuvor Hauptschulen oder Neue Mittelschulen besucht hatten, wiesen dabei im Bildungsverlauf fast doppelt so hohe Verlustraten auf wie jene, die davor die AHS-Unterstufe besucht hatten (31,4 % gegenüber 16,5 %; siehe 15).

Deutliche Unterschiede sind zwischen Schüler:innen mit deutscher und jenen mit **nicht-deutscher Umgangssprache** zu finden (siehe 16). Von den absolut ohnehin nur 952 Jugendlichen mit nicht-deutscher Umgangssprache, die aus der Hauptschule oder Neuen Mittelschule in die AHS-Oberstufe übergetreten sind, haben bis zu Beginn des 6. Jahres 42,1 % diese Ausbildung wieder abgebrochen. Im Vergleich dazu lag bei übergetretenen Jugendlichen mit deutscher Umgangssprache aus Hauptschulen oder Neuen Mittelschulen der Anteil der Abbrecher:innen einer AHS-Oberstufe im selben Zeitraum bei 28,6 %.

In den ersten Klassen der **BHS** (inkl. lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen wie BAKIP, BASOP) gab es 2018/19 insgesamt rund 30 200 Neueinsteiger:innen. Der Großteil dieser (61,0 %) kam aus der Hauptschule oder Neuen Mittelschule. Wie in der AHS-Oberstufe sind auch in den BHS die Verlustraten dieser Schüler:innen weit höher als bei jenen aus der AHS-Unterstufe (37,5 % gegenüber 19,5 % bis zu Beginn des 6. Jahres; siehe 17).

Abbildung 18 zeigt, dass auch in der BHS Schüler:innen mit **nicht-deutscher Umgangssprache** deutlich höhere Verlustraten aufweisen. 3 944 Jugendliche mit nicht-deutscher Umgangssprache traten 2018/19 von einer Hauptschule oder Neuen Mittelschule in die BHS über, mehr als die Hälfte davon (51,8 %) ist in den fünf folgenden Jahren aus der gewählten Ausbildung wieder ausgestiegen.

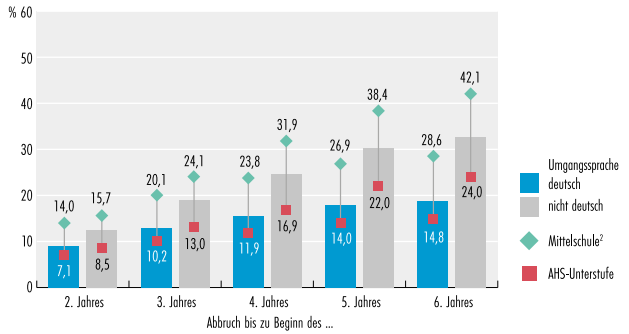
15 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe[1] (kumuliert) nach schulischer Herkunft



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2018/19 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). – 2) Bis 2017/18 inkl. Hauptschule.

Von den Schüler:innen aus Mittelschulen, die 2018/19 mit der AHS-Oberstufe begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2023/24) 31,4 % diese Ausbildung wieder abgebrochen.

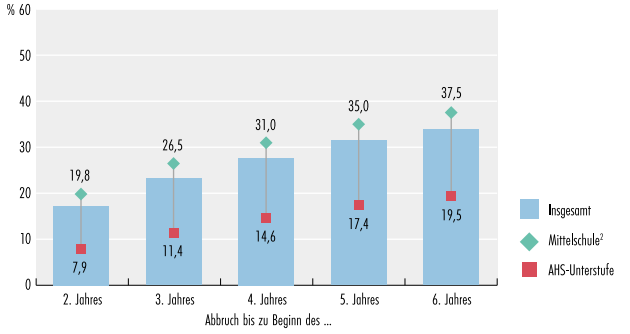
16 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe[1] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2018/19 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). – 2) Bis 2017/18 inkl. Hauptschule.

Von den Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache aus Mittelschulen, die 2018/19 mit der AHS-Oberstufe begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2023/24) 42,1 % diese Ausbildung wieder abgebrochen.

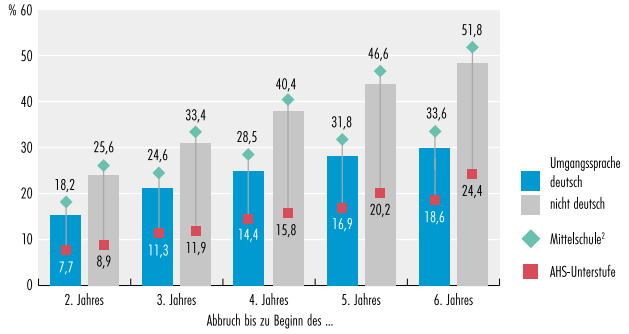
17 Abbruch der Ausbildung in der BHS[1] (kumuliert) nach schulischer Herkunft



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2018/19 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inkl. höhere Schulen der Lehrer:innen- und Erzieher:innenbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). – 2) Bis 2017/18 inkl. Hauptschule.

Von den Schüler:innen aus Mittelschulen, die 2018/19 mit der BHS begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2023/24) 37,5 % diese Ausbildung wieder abgebrochen.

18 Abbruch der Ausbildung in der BHS[1] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2018/19 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inkl. höhere Schulen der Lehrer:innen- und Erzieher:innenbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). – 2) Bis 2017/18 inkl. Hauptschule.

Von den Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache aus Mittelschulen, die 2018/19 mit der BHS begonnen haben, haben bis zu Beginn des 6. Jahres (Schuljahr 2023/24) 51,8 % diese Ausbildung wieder abgebrochen.

Der **Schulerfolg in der Sekundarstufe II** wird stark vom vorher besuchten Schultyp beeinflusst. Schüler:innen, die nach der AHS-Unterstufe im Schuljahr 2022/23 in die erste Klasse der BHS übertraten, erreichten zu 88,4 % die zweite Klasse. Zudem wechselten nur 7,8 % den Ausbildungsweg und lediglich 0,9 % brachen die Ausbildung ab (siehe 19). Aus Mittelschulen kommende Schüler:innen waren zu einem geringeren Anteil erfolgreich. In BHS erreichten 73,2 % der Jugendlichen aus Mittelschulen die nächste Klasse, in der AHS-Oberstufe lag dieser Wert bei 73,9 %.

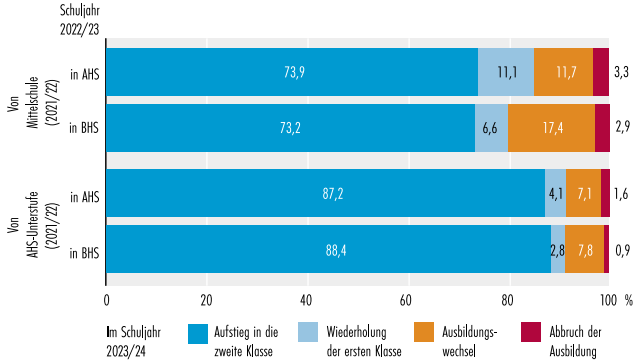
Unabhängig von der schulischen Herkunft zeigen sich aber auch bei dieser Darstellung Auswirkungen hinsichtlich gelockerter Aufstiegsbedingungen während der Corona-Pandemie. Nachdem bei allen vier Kategorien der Anteil der Schüler:innen mit einem Ausbildungswechsel oder einem Abbruch der Ausbildung und auch der Anteil der Wiederholer:innen der ersten Klassen gegenüber den Vorjahren zurückgegangen war, hat sich die Entwicklung ab dem Schuljahr 2021/22 wieder in die andere Richtung bewegt.

In Abbildung 20 ist dargestellt, welche Ausbildung die insgesamt 39 668 **Maturant:innen** des Jahrgangs 2023 (ohne Zweit- oder Folgeabschlüsse wie z. B. Kollegs) **in der Sekundarstufe I zuletzt besucht** hatten. Über alle Schultypen betrachtet, kamen 56,6 % von ihnen aus der AHS-Unterstufe sowie 41,0 % aus Hauptschulen oder Neuen Mittelschulen. Ehemalige Haupt- bzw. NMS-Schüler:innen waren allerdings unter den erfolgreichen Reifeprüflingen der AHS-Oberstufe in der Unterzahl. Mehr als sechs von zehn Absolvent:innen an berufsbildenden höheren Schulen hatten zuvor eine Hauptschule bzw. Neue Mittelschule besucht (61,4 %).

Indikator 21 bietet eine Ansicht der kumulierten Übertrittsraten nach Schultyp. Der Anteil der Personen, die nach der Matura ins österreichische Hochschulsystem übertraten, war nach Absolvierung einer AHS am höchsten und lag innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss bei 83,6 %. Maturant:innen von berufsbildenden höheren Schulen begannen seltener ein Studium.
Die Absolvent:innen der verschiedenen BHS-Typen unterschieden sich hinsichtlich ihrer Tendenz, ein Studium aufzunehmen. Beispielsweise war die Übertrittsquote der Absolvent:innen von kaufmännischen und wirtschaftsberuflichen höheren Schulen innerhalb der ersten drei Jahre nur etwas höher als die Übertrittsquote von AHS-Maturant:innen nach einem Jahr. Innerhalb der Gruppe der berufsbildenden höheren Schulen verzeichneten diese beiden Schultypen mit 54,9 % bzw. 57,8 % auch die höchsten Übertrittsquoten. Von den technisch-gewerblichen und den land- und forstwirtschaftlichen höheren Schulen traten, relativ gesehen, mit 46,3 % bzw. 42,9 % deutlich weniger Schüler:innen in den Hochschulsektor über. Die Übertrittsquote der Elementar- und Sozialpädagogischen höheren Schulen, verglichen mit den weiteren BHS, liegt mit 50,8 % im Mittelfeld..

Tabelle 22 zeigt den Anteil der Übertritte drei Jahre nach absolvierter Matura getrennt nach unterschiedlichen Schultypen und gegliedert nach Hochschulbereich. Öffentliche Universitäten stellen den größten Hochschulbereich dar. Alle Schultypen, außer Elementar- und Sozialpädagogische BHS, verzeichnen die höchsten Übertrittsraten in diesen Bereich, jedoch in unterschiedlichem Ausprägungsgrad. Während unter AHS-Absolvent:innen die öffentlichen Universitäten ganz deutlich dominieren, wählen Absolvent:innen von Elementar- und Sozialpädagogischen höheren Schulen am häufigsten Pädagogische Hochschulen (22,1 %), sofern überhaupt eine Hochschulausbildung aufgenommen wird.
Fachhochschulen werden verhältnismäßig oft von Absolvent:innen wirtschaftsberuflicher BHS gewählt. Beispielsweise begannen innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss 18,8 % der Absolvent:innen von wirtschaftsberuflichen höheren Schulen ein Fachhochschulstudium.

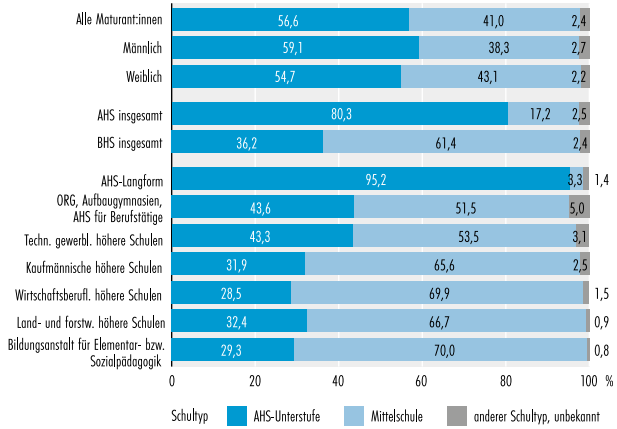
19 Ausbildungsverlauf der Anfänger:innen an maturaführenden Schulen nach schulischer Herkunft



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

Von den Schüler:innen, die 2022/23 von der Mittelschule in die erste Klasse einer BHS eingestiegen sind, traten 2023/24 73,2 % in die zweite Klasse über.

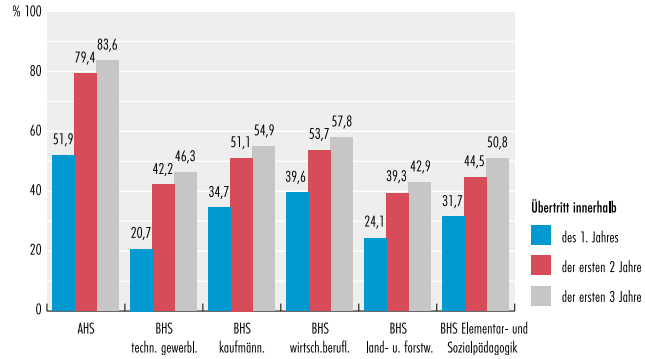
20 Vorbildung der Maturant:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

Von den Maturant:innen des Jahrgangs 2023 besuchten 56,6 % davor in der Sekundarstufe I zuletzt die AHS-Unterstufe.

21 Kumulierte Übertrittsraten[1] von der Matura ins Hochschulsystem nach Schultyp



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik. – 1) Analyse der Maturajahrgänge 2017/18 bis 2022/23 (Erstabschlüsse), für die bis zum Studienjahr 2023/24 Inskriptionsdaten vorlagen.

Von allen Maturant:innen, die eine kaufmännische BHS besuchten, nahmen 54,9 % innerhalb von drei Jahren ein Studium an einer österreichischen Hochschule auf.

22 Übertritt von der Matura ins Hochschulsystem innerhalb von drei Jahren

Schultyp[1]	Hochschulbereich[2] in %			
	Öffentliche Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen	Private Universitäten
AHS	68,8	10,7	2,6	1,4
BHS technisch gewerbliche	31,8	13,4	0,6	0,5
BHS kaufmännische	39,8	12,5	1,9	0,6
BHS wirtschaftliche Berufe	33,9	18,8	4,3	0,8
BHS land- und forstwirtschaftliche	27,1	11,9	3,7	0,3
BHS Elementar- und Sozialpädagogik	20	8,1	22,1	0,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik. – 1) Analyse der Maturajahrgänge 2017/18 bis 2022/23 (Erstabschlüsse), für die bis zum Studienjahr 2023/24 Inskriptionsdaten vorlagen – 2) Personen, die im selben Semester an unterschiedlichen Bereichen zu studieren beginnen, werden ausschließlich am zuerst inskribierten Bereich (laut Inskriptionsdatum) berücksichtigt..

Innerhalb der ersten drei Jahre nach der Matura beginnen 68,8 % der AHS-Absolvent:innen an einer öffentlichen Universität zu studieren.

Im Folgenden wird das **Übergangsverhalten der Studierenden nach dem Bachelorabschluss in ein Masterstudium** analysiert. Der Bachelorabschluss hat das Diplomstudium als ersten akademischen Grad inzwischen fast vollständig ersetzt. Im Studienjahr 2019/20 entfielen 91,2 % der Erstabschlüsse an österreichischen Hochschulen auf Bachelorabschlüsse (siehe 23).Die höchsten **Übertrittsquoten** von einem Bachelorabschluss 2019/20 in ein Masterstudium nach Hochschulsektoren wurden an Pädagogischen Hochschulen verzeichnet (im selben Studienjahr, WS 2019/20 und SS 2020: 19,5 %; innerhalb eines Jahres, vom WS 2019/20 bis zum SS 2021: 77,3 %; innerhalb von zwei Jahren, vom WS 2019/20 bis zum SS 2022: 79,1 %). Dies ist vor allem auf eine gesetzliche Änderung zurückzuführen, die seit dem Studienjahr 2016/17 für das Lehramt sowohl in der Primar- als auch in der Sekundarstufe neben dem Bachelorabschluss auch den Abschluss eines Masterstudiums vorschreibt. An zweiter Stelle folgen öffentliche Universitäten (im selben Studienjahr: 32,5 %; innerhalb eines Jahres: 69,5 %; innerhalb von zwei Jahren: 72,4 %). Bachelorabsolvent:innen von Fachhochschulen (im selben Studienjahr: 2,8 %; innerhalb eines Jahres: 40,5 %; innerhalb von zwei Jahren: 45,0 %) und Privathochschulen (im selben Studienjahr: 6,2 %; innerhalb eines Jahres: 45,1 %; innerhalb von zwei Jahren: 48,8 %) nahmen hingegen seltener ein Masterstudium auf (siehe Grafik 2). An öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Privathochschulen gibt es keine hochschulübergreifende gesetzliche Verpflichtung, ein Masterstudium zu absolvieren. Es zeigt sich, dass in allen Hochschulsektoren die Übertrittsquoten im zweiten Jahr niedrig sind (siehe 24). In der Regel wird somit nach dem Bachelorabschluss rasch ein Masterstudium begonnen.

Die Analyse der Bachelorabsolvent:innen 2019/20 nach **Geschlecht** zeigt, dass im Studienjahr 2019/20 deutlich mehr Frauen (58,1 %) als Männer (41,9 %) einen Bachelorabschluss erworben haben. Besonders hoch war der Frauenanteil an Pädagogischen Hochschulen (80,9 %) und Privathochschulen (67,1 %), während dieser an öffentlichen Universitäten (56,4 %) und Fachhochschulen (54,7 %) etwas niedriger lag. In allen vier Hochschulsektoren haben mehr Frauen als Männer ein Bachelorstudium abgeschlossen (siehe 25). Umso bemerkenswerter ist, dass innerhalb von zwei Jahren nur 60,2 % der weiblichen Bachelorabsolvent:innen ein Masterstudium aufnahmen, während der Anteil bei den Männern bei 66,9 % lag. Eine detaillierte Betrachtung nach Hochschulsektoren zeigt, dass nach zwei Jahren an öffentlichen Universitäten (Männer: 75,4 %, Frauen: 70,2 %), Privathochschulen (Männer: 51,4 %, Frauen: 47,4 %) und Fachhochschulen (Männer: 54,8 %, Frauen: 36,9 %) prozentual mehr Männer als Frauen in ein Masterstudium wechselten. Eine Ausnahme bildeten die Pädagogischen Hochschulen, an denen 83,3 % der Frauen, aber nur 61,6 % der Männer nach dem Bachelor ein Masterstudium begannen (siehe 26).

Im **Zeitvergleich** zu einer Studie von Gärtner und Himpele aus 2010 ist die Übertrittsquote in ein Masterstudium innerhalb eines Jahres an öffentlichen Universitäten (2019/20: 69,5 %) seit 2007/08 (80,8 %) deutlich zurückgegangen. Dieser Rückgang ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass der Anteil der Bachelorabschlüsse an den Erstabschlüssen 2007/08 an öffentlichen Universitäten bei 26,2 % lag und bis 2019/20 auf 75,9 % anstieg. Rückläufige Übertrittsquoten in ein Masterstudium könnten ein Indiz dafür sein, dass – positiv betrachtet – möglicherweise der Arbeitsmarkt auf die Änderung der Studienreform reagiert bzw. die Studierenden die Anforderungen des Arbeitsmarktes bei ihrer Studienwahl berücksichtigen. Negativ betrachtet könnte argumentiert werden, dass der Übergang in das Masterstudium eine zusätzliche Hürde in der Bildungskarriere der Studierenden darstellt.

Weitere Informationen finden Sie im Bericht „Übertritte vom Bachelorstudium ins Masterstudium“. https://www.statistik.at/fileadmin/pages/325/106-118_Uebertritte_02-2024_web.pdf

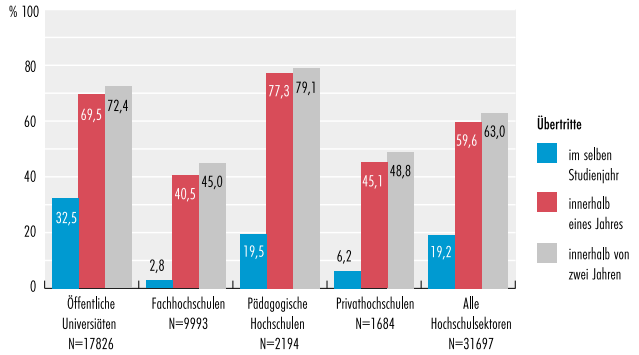
23 Anteil der Bachelorabschlüsse an den Erstabschlüssen im Studienjahr 2019/20 nach Hochschulsektor

Hochschulsektor	Anteil der Bachelorabschlüsse an Erstabschlüssen 2019/20 in %
Öffentliche Universitäten	75,9
Fachhochschulen	100,0
Pädagogische Hochschulen	100,0
Privathochschulen	90,1
Alle Hochschulsektoren	91,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Im Studienjahr 2019/20 waren 75,9 % der Erstabschlüsse an öffentlichen Universitäten Bachelorabschlüsse.

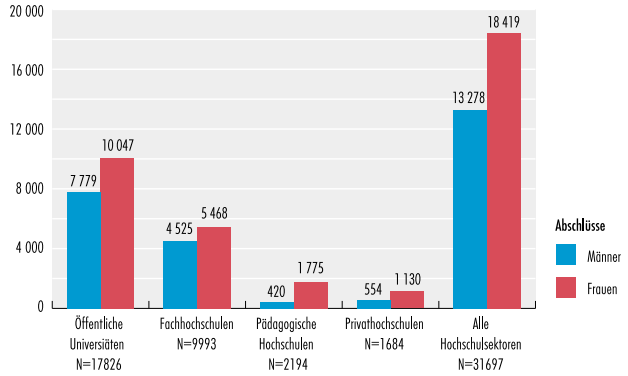
24 Kumulierte Übertrittsquoten der Bachelorabsolvent:innen 2019/20 in ein Masterstudium



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. – 1) Analyse der Bachelorabsolvent:innen 2019/20, die im selben Jahr, innerhalb eines Jahres oder innerhalb von zwei Jahren ein Masterstudium beginnen.

Zwischen dem Wintersemester 2019/20 und dem Sommersemester 2022 (innerhalb von zwei Jahren) nahmen 45,0 % der Bachelorabsolvent:innen des Studienjahres 2019/20 an Fachhochschulen ein Masterstudium auf.

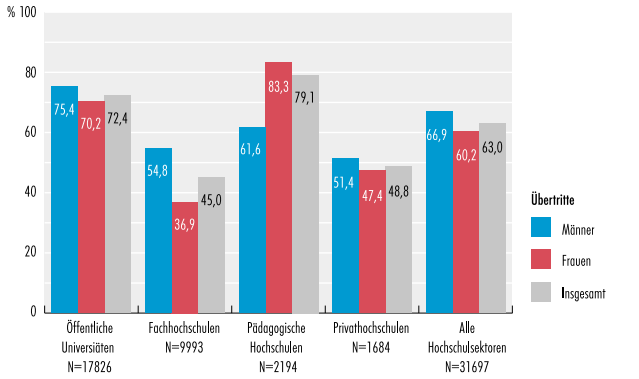
25 Bachelorabschlüsse im Studienjahr 2019/20 nach Hochschulsektor und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

Im Studienjahr 2019/20 schlossen 5 468 weibliche Studierende ihr Bachelorstudium an Fachhochschulen erfolgreich ab.

26 Übertrittsquote der Bachelorabsolvent:innen 2019/20 in ein Masterstudium innerhalb von zwei Jahren nach Hochschulsektor und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. – 1) Analyse der Bachelorabsolvent:innen des Studienjahres 2019/20, die innerhalb von zwei Jahren (vom WS 2019/20 bis zum SS 2022) ein Masterstudium beginnen.

Innerhalb von zwei Jahren nach dem Bachelorabschluss beginnen 70,2 % der Absolventinnen einer öffentlichen Universität ein Masterstudium.

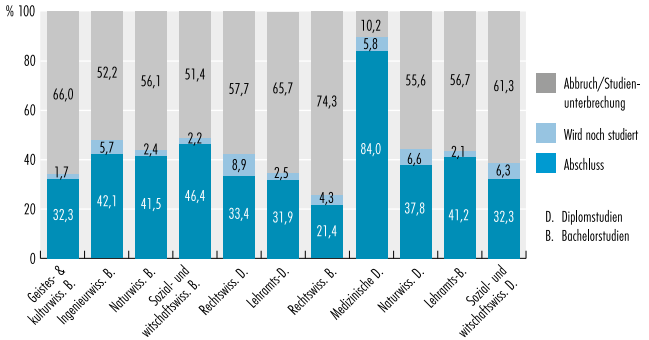
Bei der Analyse des Studienerfolgs an **öffentlichen Universitäten** wurde von einer Studienanfänger:innenkohorte (Erstimmatrikulierte des Wintersemesters 2013/14 exklusive Incomings) ausgegangen und alle Studien, die eine Person beginnt, betrachtet (Abbildung 27). Die medizinischen Diplomstudien weisen die höchste Abschlussquote (84,0 %) innerhalb von zehn Jahren auf. 2006/07 wurde in Österreich der Zugang zum Medizinstudium rigoros beschränkt und die Quotenregelung eingeführt. Mit Abstand folgen sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Bachelorstudien mit einer Abschlussquote von 46,4 % innerhalb von zehn Jahren. Geistes- und kulturwissenschaftliche Bachelorstudien werden zu rund einem Drittel fertig studiert, rechtswissenschaftliche Bachelorstudien weisen nach zehn Jahren eine Abschlussquote von 21,4 % auf und werden zu 4,3 % auch nach zehn Jahren noch inskribiert.

Bei der gleichen Analyse an **Fachhochschulen** fällt auf, dass es im Vergleich zu den universitären Studienverläufen nur zwei Gruppen gibt (Abbildung 28), nämlich jene, die ihr Studium innerhalb von zehn Jahren abschließen und jene, die es abbrechen. Die Abschlussquoten an den Fachhochschulen fielen deutlich höher aus als an öffentlichen Universitäten. Am höchsten waren die Abschlussquoten bei den künstlerischen und gestalterischen (91,6 %), den sozialwissenschaftlichen (91,4 %) und den militär- und sicherheitswissenschaftlichen (91,3 %) Bachelorstudien. Auch die gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudien wurden zu einem sehr hohen Anteil (87,7 %) erfolgreich abgeschlossen. Die geringste Abschlussquote wiesen technische und ingenieurwissenschaftliche Bachelorstudien (62,5 %) auf.

Nachfolgend stehen nicht die belegten Studien, sondern die studierenden Personen im Fokus. Abbildung 29 zeigt, wie sich die **Abbruch- bzw. Unterbrechungsquote und die Erfolgsquote** des Anfänger:innenjahrgangs an öffentlichen Universitäten (Erstimmatrikulierte exklusive Incomings) 2013/14 binnen zehn Jahren entwickelt haben. Personen, die am Ende des entsprechenden Zeitraums keinen Abschluss an der öffentlichen Universität oder einer anderen österreichischen Hochschule und auch keine Studienaktivität mehr hatten, wurden dabei als Abbrechende gewertet. Es ist allerdings möglich, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder an die Universität zurückkehren. Personen der Studienanfänger:innenkohorte 2013/14, die innerhalb von zehn Jahren ein Studium an einer Universität oder anderen Hochschule (Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Privathochschule) erfolgreich abschlossen, zählen zu den Abschlüssen. Insgesamt haben 65,2 % der Studierenden aus der Kohorte der Erstimmatrikulierten 2013/14 innerhalb von zehn Jahren mindestens ein Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen, davon waren 55,7 % öffentlichen Universitäten und 9,5 % einer anderen Hochschule zuzurechnen. 6,6 % studierten nach zehn Jahren noch an einer öffentlichen Universität, ohne bisher einen Abschluss erlangt zu haben, 0,9 % an einer anderen Hochschule. 27,2 % brachen das Studium ab und verließen entweder den Hochschulweg oder kehrten zu einem späteren Zeitpunkt an eine österreichische Hochschule zurück.

Für einen Vergleich der **Abbruch- bzw. Unterbrechungsquoten innerhalb der ersten drei Semester an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen** wurden die belegten Studien herangezogen (Studienbeginn 2021/22). Abbildung 30 nimmt nur auf Studienfälle von Inländer:innen Bezug, da sich das Studienverlaufsmuster der Ausländer:innen stark davon unterscheidet. Der Anteil abgebrochener Bachelorstudien innerhalb der ersten drei Semester war an öffentlichen Universitäten mit 38,7 % deutlich höher als an Fachhochschulen (17,4 %) und Pädagogischen Hochschulen (15,7 %). Diplomstudien an öffentlichen Universitäten wurden zu 17,2 % innerhalb von drei Semestern abgebrochen.

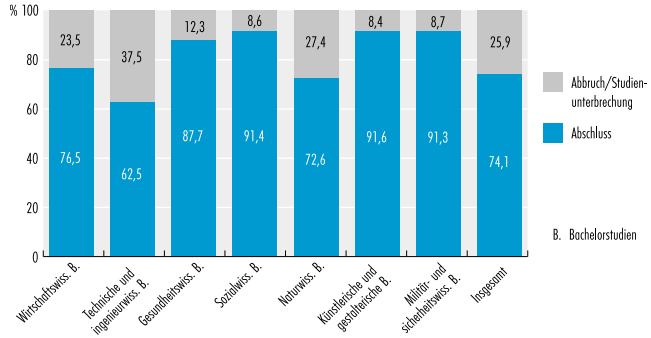
27 Verläufe von universitären Erststudien 2013/14 über zehn Jahre nach Studiengruppen[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2013/14 bis 2022/23. – 1) Aus Platzgründen wurden nur die am häufigsten belegten Studiengruppen dargestellt. Nicht dargestellt wurden künstlerische, theologische und veterinärmedizinische Studien, medizinische Bachelorstudien sowie ingenieurwissenschaftliche Diplomstudien.

Von allen im Wintersemester 2013/14 von Erstimmatrikulierten (exklusive Incomings) begonnenen ingenieurwissenschaftlichen Bachelorstudien wurden innerhalb von zehn Jahren 42,1 % abgeschlossen.

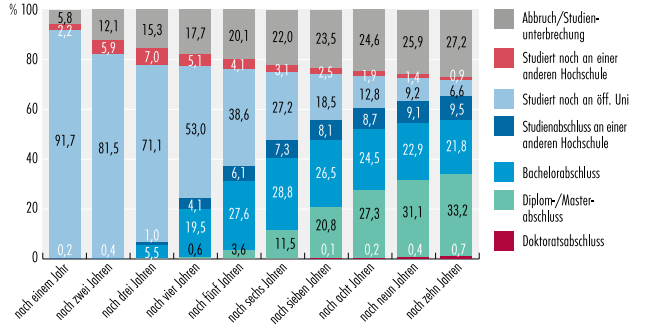
28 Verläufe von Erststudien an den Fachhochschulen 2013/14 über zehn Jahre nach Studiengruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2013/14 bis 2022/23.

Von allen im Wintersemester 2013/14 begonnenen wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudien wurden innerhalb von zehn Jahren 76,5 % abgeschlossen.

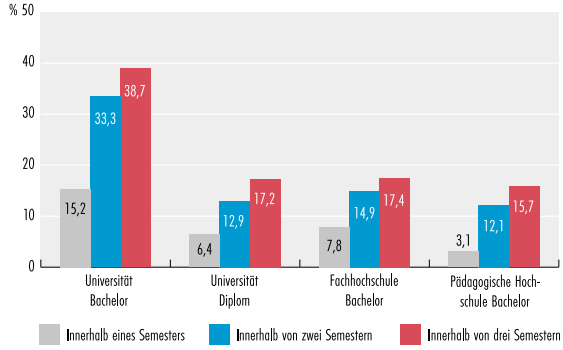
29 Studienverläufe von Erstimmatrikulierten[1] an öffentlichen Universitäten 2013/14 über zehn Jahre



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2013/14 bis 2022/23. – 1) Exklusive Incomings.

Von allen Erstimmatrikulierten an öffentlichen Universitäten des Wintersemesters 2013/14 haben nach acht Jahren als bisher höchsten Studienabschluss 0,2 % ein Doktoratsstudium, 27,3 % ein Diplom- oder Masterstudium und weitere 24,5 % ein Bachelorstudium abgeschlossen. 8,7 % haben an einer anderen Hochschule einen Abschluss erworben. 12,8 % studieren noch an der öffentlichen Universität und 1,9 % an einer anderen Hochschule.

30 Studienabbrüche inländischer Studierender in den ersten drei Semestern ab WS 2021/22



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2021/22 bis 2022/23.

38,7 % der von Inländer:innen im Wintersemester 2021/22 begonnenen Bachelor-Studien an öffentlichen Universitäten wurden nach drei Semestern nicht mehr betrieben.

3.2 Verweildauer im Bildungssystem

Wer heute in Österreich nach dem Ende der Schulpflicht das Bildungswesen weiter besucht, verlässt es im Durchschnitt im Alter von 21 Jahren. Die meisten Jugendlichen verbleiben auch nach der Absolvierung der Schulpflicht noch eine Zeit lang im Schulsystem und erwerben an einer allgemein bildenden höheren Schule (AHS), berufsbildenden höheren (BHS) bzw. mittleren Schule (BMS) oder Berufsschule einen weiterführenden Schulabschluss.

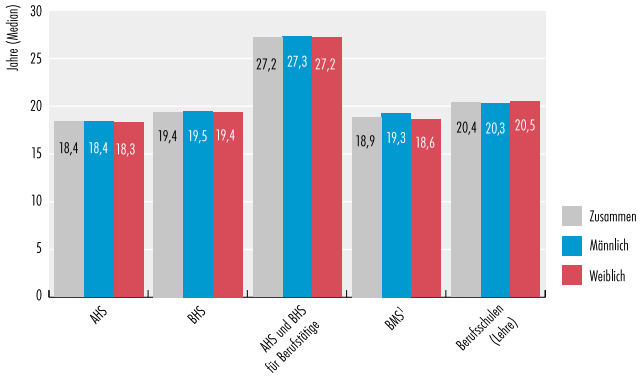
Bei der Reifeprüfung an einer AHS sind Jugendliche im Mittel 18,4 Jahre alt (Median, siehe 1). Die Ausbildungsdauer an einer BHS umfasst gegenüber der AHS ein weiteres Jahr, wodurch BHS-Schüler:innen durchschnittlich mit 19,4 Jahren maturieren. Personen, welche ihre Reifeprüfung erst parallel zu ihrer Berufstätigkeit ablegen, haben im Mittel ein Alter von 27,2 Jahren. Die Absolvent:innen der drei- und vierjährigen berufsbildenden mittleren Schulen sind im Median 18,9 Jahre alt. Der Lehrabschluss wird mit einem Durchschnittsalter von 20,4 Jahren erworben.

Einen Indikator für das zukünftige Humankapital einer Gesellschaft stellt die sogenannte **Bildungserwartung** dar. Die für eine fünfzehnjährige Person zu erwartenden weiteren Jahre der Teilnahme an formaler Bildung werden nach OECD-Definition als Summe der altersspezifischen Bildungsbeteiligung der 15- bis 29-Jährigen in jedem Land mit verfügbaren Daten geschätzt. Die Bildungserwartung kann dabei als durchschnittliche Zahl von Jahren interpretiert werden, die eine heute 15-jährige Person voraussichtlich in Ausbildung verbringen wird, sofern die aktuellen Beteiligungsquoten auch in den nächsten 15 Jahren noch gelten.

Die durchschnittliche Bildungserwartung der 15- bis 29-Jährigen liegt in Österreich nach obiger Definition bei 6,8 Jahren. Damit findet sich Österreich auf dem Niveau von Portugal bzw. nahezu am unteren Ende der EU-22 Länder. Nur Ungarn weist eine noch niedrigere durchschnittliche Bildungserwartung mit 6,5 Jahren auf. Der EU22-Durchschnitt beläuft sich auf 7,6 Jahre (siehe 2). Eine besonders hohe durchschnittliche Bildungserwartung der 15- bis 29-Jährigen besteht in den Niederlanden mit 8,7 Jahren bzw. in Slowenien und Finnland mit je 8,6 Jahren.

Im Jahr 2023 verweilen erstmals in allen Ländern der Europäischen Union (EU-22) Frauen durchschnittlich länger im Bildungssystem als Männer – im EU22-Durchschnitt um 0,7 Jahre (siehe 3). Der **geschlechtsspezifische Unterschied** ist in Österreich sowie in Ungarn und Deutschland mit 0,3 Jahren am vergleichsweise niedrigsten ausgeprägt. Lediglich in den Niederlanden und in Irland gibt es keinen Unterschied. Die eindeutig größte geschlechtsspezifische Differenz in der erwarteten Ausbildungsdauer der 15- bis 29-Jährigen zeigt Slowenien mit 1,8 Jahren. Danach folgen Schweden und die Slowakische Republik mit je 1,3 Jahren, die Frauen länger im Bildungssystem verweilen.

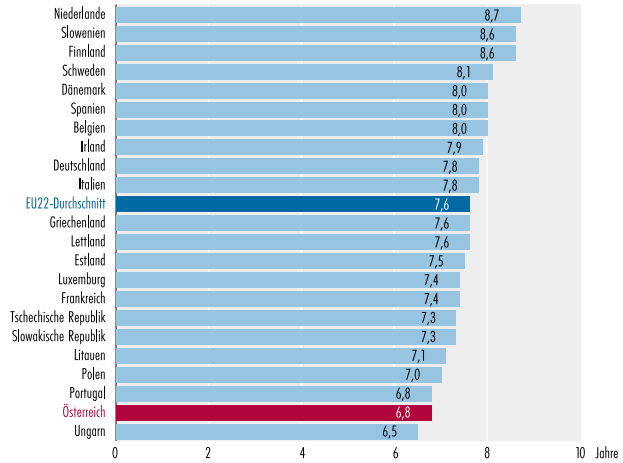
1 Alter bei Erwerb eines Schulabschlusses



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2022/23. – 1) Nur drei- und vierjährige BMS.

2022/23 betrug das mittlere Abschlussalter (Median) der Maturant:innen an den allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) 18,4 Jahre.

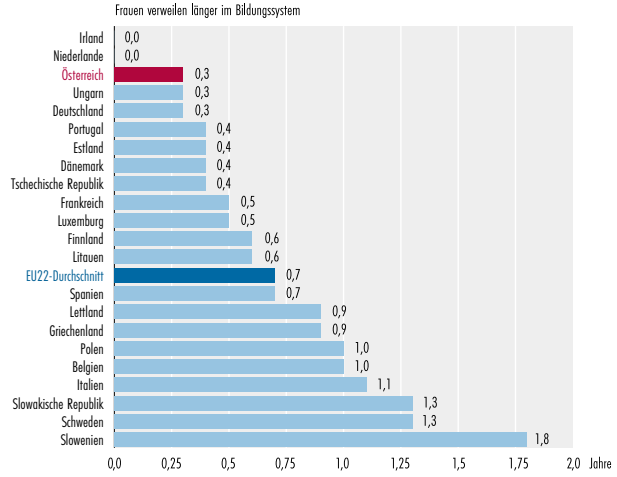
2 Verweildauer im Bildungssystem im internationalen Vergleich



Q: OECD.stat. Youth's transition from education to work (TRANS) (full dataset).

Im Jahr 2023 betrug die durchschnittliche Bildungserwartung der 15- bis 29-jährigen Personen in Österreich 6,8 Jahre.

3 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Verweildauer im internationalen Vergleich



Q: OECD.stat. Youth's transition from education to work (TRANS) (full dataset).

Im Jahr 2023 war die durchschnittliche Verweildauer der Frauen im Bildungssystem in Österreich um 0,3 Jahre länger als die der Männer.

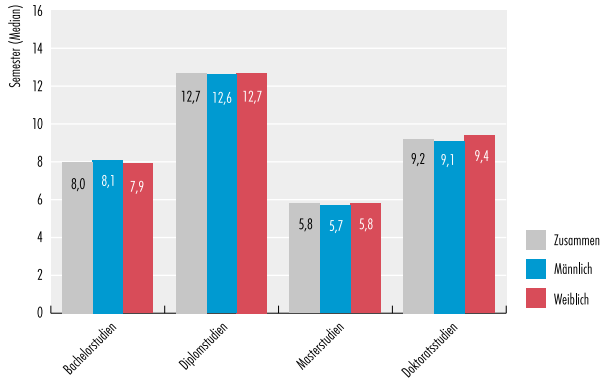
Eine Betrachtung der **Verweildauer von Studierenden** an öffentlichen Universitäten zeigt anhand der Abschlüsse des Jahres 2022/23 (siehe 4), dass Bachelorstudien im Median in 8,0 Semestern und Masterstudien in 5,8 Semestern absolviert wurden. Die Absolvierung von Diplomstudien erfolgte in 12,7 Semestern, von Doktoratsstudien in 9,2 Semestern. Zwischen Frauen und Männern bestanden lediglich geringe Unterschiede bei der Median-Studiendauer. Während Frauen Bachelorstudien rascher abschlossen als ihre männlichen Kollegen, benötigten Männer bei Diplom-, Master- und Doktoratsstudien eine etwas kürzere Studiendauer.

Ein **Vergleich der Studiendauer** von im Jahr 2022/23 abgeschlossenen **Diplomstudien** nach **Studiengruppen** (siehe 5) zeigt sehr hohe Werte bei Lehramts-, naturwissenschaftlichen sowie bei sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien. Das lässt sich damit erklären, dass in diesen Studiengruppen die Studienart Diplom bereits am Auslaufen ist, also seit Jahren keine Diplomstudien mehr begonnen, sondern nur noch bestehende fertig studiert werden können. In den übrigen Studienrichtungsgruppen mit Diplomstudienabschlüssen lag die Medianstudiendauer für diese Studienart zwischen 11,5 Semestern (Theologie) und 12,7 Semestern (Rechtswissenschaften).
Unter den **Bachelorstudien** sind nach interdisziplinären Studien, die im Median in 6,0 Semestern abgeschlossen wurden, die medizinischen mit einer Medianstudiendauer von 6,2 Semestern diejenigen, die am schnellsten absolviert wurden. Bachelorstudien aus anderen Studienrichtungsgruppen dauerten im Median erheblich länger, am längsten die Lehramtsstudien, die nach durchschnittlich 9,7 Semestern abgeschlossen wurden. Die **Studiendauer der Masterstudien** reichte von 4,4 Semestern im Median bei individuellen Studien bis zu 7,1 Semestern bei geistes- und kulturwissenschaftlichen Studien.

Das **Median-Alter bei Studienabschluss** lag 2022/23 für Bachelorstudien insgesamt bei 24,5 Jahren, wobei Frauen bei Abschluss des Bachelorstudiums durchschnittlich 24,1 Jahre und Männer 25,1 Jahre alt waren. Studienabschlüsse der nächsthöheren ISCED-Stufe wurden im Median mit rund 27 Jahren erworben: Diplomstudien mit 27,0 und Masterstudien mit 27,2 Jahren. Auch hier lag das Abschlussalter der Frauen im Durchschnitt unter dem der Männer: Frauen schlossen Diplomstudien im Median mit 26,7 und Masterstudien mit 26,8 Jahren ab. Männer waren beim Diplomstudienabschluss im Median 27,3 und beim Masterstudienabschluss 27,8 Jahre alt. Abschlüsse auf dem höchsten ISCED-Level wurden im Median mit 32,1 Jahren erworben. Frauen absolvierten das Doktoratsstudium im Median mit 31,9 und Männer mit 32,3 Jahren (siehe 6).

Beim Vergleich des **Abschlussalters nach Studiengruppen** waren **im Bachelorstudium** Absolvent:innen naturwissenschaftlicher Studien mit einem Medianabschlussalter von 23,9 Jahren die jüngsten. Die ältesten Absolvent:innen hatten (bei geringer Fallzahl) die theologischen Studien. Künstlerische Bachelorstudien wurden im Median mit 25,6 Jahren abgeschlossen (siehe 7).
Bei den **Masterstudien** waren mit einem Medianabschlussalter von 26,4 Jahren die rechtswissenschaftlichen Studien diejenigen mit den jüngsten Absolvent:innen. Am ältesten, aber wiederum bei geringer Fallzahl, waren die Masterabsolvent:innen der theologischen Studien. Künstlerische Masterstudien wurden im Median mit 28,6 Jahren abgeschlossen.
Auch unter den **Diplom-Absolvent:innen** waren jene der rechtswissenschaftlichen Studien die jüngsten. Ihr Medianabschlussalter lag bei 26,4 Jahren. Das höchste Medianabschlussalter war in den Bereichen Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Lehramt und Naturwissenschaften zu finden, in denen diese Studienart am Auslaufen ist sowie (bei geringer Fallzahl) in der Theologie. Künstlerische Diplomstudien wurden im Median mit 28,9 Jahren abgeschlossen.

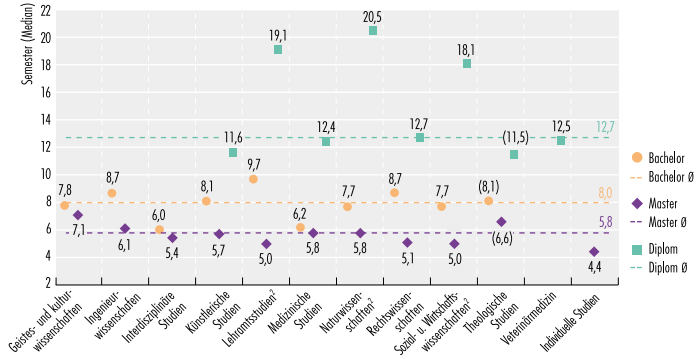
4 Studiendauer[1] an öffentlichen Universitäten nach Studienart und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. – 1) Medianstudiendauer des Abschlussjahres 2022/23 in Semestern. Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet.

Bachelorstudien werden im Mittel nach 8,0 Semestern abgeschlossen (Median).

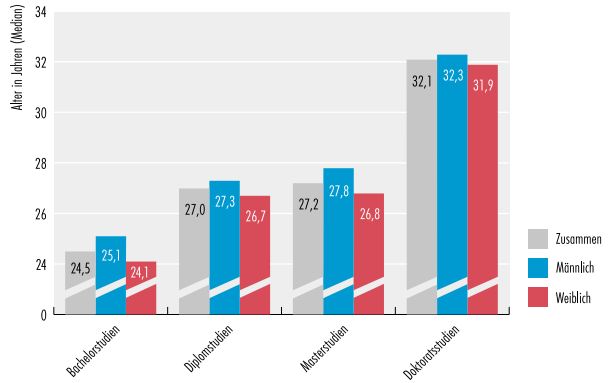
5 Studiendauer[1] an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. – 1) Medianstudiendauer des Abschlussjahres 2022/23 in Semestern. Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet. Medianstudiendauern, die auf Fallzahlen < 50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen < 20 wurde die Medianstudiendauer nicht dargestellt. – 2) Studienart „Diplom" auslaufend.

Die Hälfte der Absolvent:innen hat das Diplomstudium der Medizin innerhalb von 12,4 Semestern oder weniger abgeschlossen (Median).

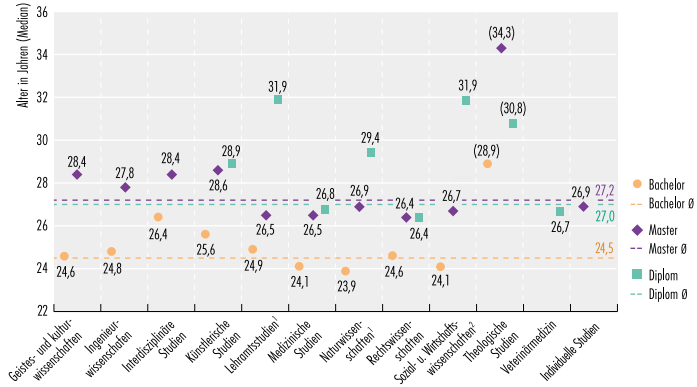
6 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studienart und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Medianalter der Studienabschlüsse im Jahr 2022/23.

Die Hälfte der Absolvent:innen eines Doktoratsstudiums ist höchstens 32,1 Jahre alt (Median).

7 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Medianalter der Studienabschlüsse im Jahr 2022/23. Medianalter, die auf Fallzahlen < 50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen < 20 wurde das Medianalter nicht dargestellt. – 1) Studienart „Diplom" auslaufend.

Absolvent:innen des Diplomstudiums der Medizin sind bei Studienabschluss im Mittel 26,8 Jahre alt (Median).

3.3 Lebenslanges Lernen

In einer Wissensgesellschaft wird es zunehmend wichtiger, Kenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten fortwährend aktuell zu halten und zu erweitern. Lebenslanges Lernen gewinnt entscheidend an Bedeutung für die persönliche Entwicklung und die Stellung am Arbeitsplatz, um dem raschen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft kompetent zu begegnen.

Im Jahresdurchschnitt 2023 nahmen laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung insgesamt 889 100 Personen (15 Jahre und älter) in den letzten vier Wochen vor der Befragung an **Kursen und Schulungen** teil (siehe 1). 640 400 dieser Personen besuchten aus beruflichen Gründen eine Weiterbildung. Darunter waren 467 200 unselbständig Erwerbstätige. Für unselbständig erwerbstätige Männer fiel der Besuch beruflicher Kurse und Schulungen zu 73,6 % ganz oder überwiegend in die bezahlte Arbeitszeit, bei den unselbständig erwerbstätigen Frauen lag der Anteil bei 60,4 %.

Beträchtlichen Einfluss auf die Teilnahme an Aus- und Weiterbildung hat das erreichte Bildungsniveau (siehe 2). Im Jahresdurchschnitt 2023 besuchten 33,4 % der Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss in den vier Wochen vor der Befragung eine Aus- oder Weiterbildung. Damit lag dieser Anteil fast sechsmal so hoch wie bei Personen, die nach der Pflichtschule keinen Schulabschluss mehr erworben haben (5,7 %). Bei Frauen ist der Unterschied noch ausgeprägter: Absolventinnen von Hochschulen oder Akademien weisen mit 35,3 % eine mehr als siebenmal so hohe Aus- und Weiterbildungsbeteiligung auf wie Frauen mit Pflichtschulabschluss (4,9 %).

Die Häufigkeit der **Teilnahme an Kursen und Schulungen** unterscheidet sich **nach Altersgruppen** (siehe 3): Im Jahr 2023 besuchten 16,9 % der Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren in den letzten vier Wochen vor der Befragung Schulungen und Kurse. Bei den 25- bis 34-Jährigen lag der Anteil bei 17,9 %. In der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre betrug die Teilnahmequote 16,5 %, bei den 45- bis 54-Jährigen 13,7 % und in der Altersgruppe 55 Jahre und älter 4,7 %. In allen Altersgruppen ab 25 lagen die Weiterbildungsteilnahmequoten der Frauen jeweils über jenen der Männer. Als besonders lerneifrig erwiesen sich Frauen im Alter von 25 bis 34 Jahren mit einer Teilnahmequote von 19,7 %.

Für die europäischen Staaten gibt die **EU-Benchmark Lebenslanges Lernen (LLL)** Auskunft über die Beteiligung der 25- bis 64-jährigen Wohnbevölkerung an Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen vor der Befragung. Österreich lag im Jahresdurchschnitt 2023 mit einer Beteiligungsquote von 17,1 % über dem EU22-Durchschnitt von 15,9 %. Einen Spitzenwert von 38,8 % erzielte Schweden, gefolgt von Dänemark (30,5 %), den Niederlanden (26,4 %) und Finnland (26,1 %). Am niedrigsten im EU22-Vergleich war die Beteiligung an Aus- und Weiterbildung in Griechenland (3,4 %; siehe 4).

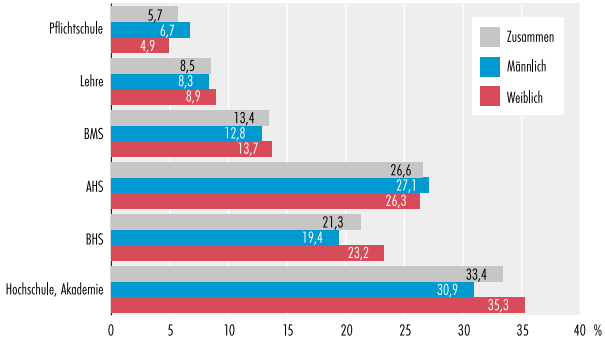
1 Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Zweck der Weiterbildung und Geschlecht

Kursbesucher:innen		Zusammen	Männlich	Weiblich
Personen mit Weiterbildungsteilnahme insgesamt (in 1000)		889,1	398,9	490,3
Mit Teilnahme nur aus privaten Gründen (in 1000)		248,7	93,6	155,0
Mit Teilnahme aus beruflichen Gründen (in 1000)		640,4	305,2	335,2
darunter: unselbständig Erwerbstätige (in 1000)		467,2	221,5	245,7
davon (in %)	Nur in der bezahlten Arbeitszeit	55,3	62,6	48,7
	Hauptsächlich in der bezahlten Arbeitszeit	11,3	10,9	11,6
	Hauptsächlich außerhalb der bezahlten Arbeitszeit	7,4	6,4	8,3
	Nur außerhalb der bezahlten Arbeitszeit	26,0	20,1	31,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2023. Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener. Teilnahme an Weiterbildung aus beruflichen Gründen wird ab 2021 im Mikrozensus prioritär erfasst, Teilnahme aus privaten Gründen dagegen nur, sofern keine berufliche Weiterbildung absolviert wurde.

2023 haben 889 100 Personen in den letzten vier Wochen vor der Befragung an Weiterbildung teilgenommen; 467 200 unselbständig erwerbstätige Personen nahmen an Weiterbildung aus beruflichen Gründen teil.

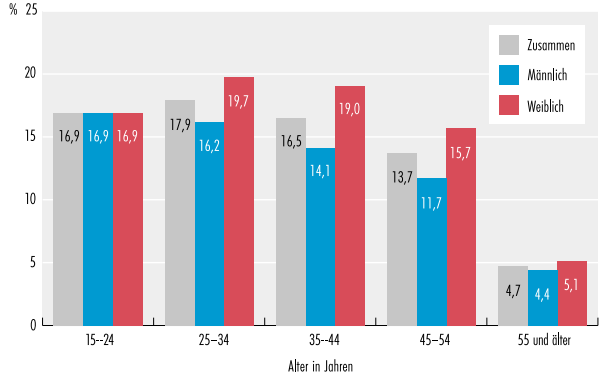
2 EU-Benchmark Lebenslanges Lernen nach Bildungsniveau und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2023. Die EU-Benchmark Lebenslanges Lernen misst den Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die in den letzten vier Wochen an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben.

Im Jahr 2023 haben 13,7 % der Frauen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit BMS-Abschluss in den letzten vier Wochen vor der Befragung an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen.

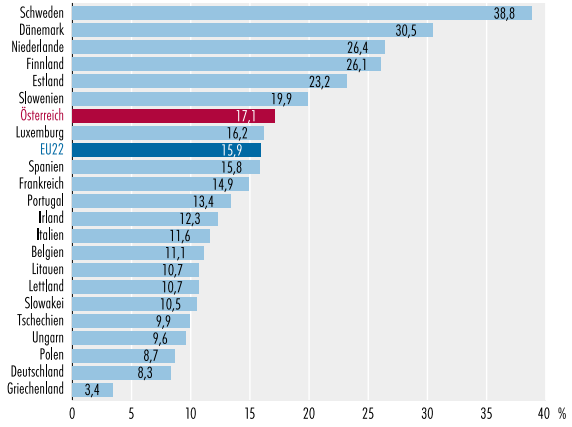
3 Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Alter und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2023. Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

Im Jahr 2023 haben 15,7 % der 45- bis 54-jährigen Frauen in den letzten vier Wochen vor der Befragung an Kursen und Schulungen teilgenommen.

4 Beteiligung der 25- bis 64-Jährigen am lebenslangen Lernen im internationalen Vergleich



Q: Eurostat 2023. Besuch von Kursen, Schulen od. Hochschulen in den letzten vier Wochen vor d. Befragung.

2023 haben in Österreich 17,1 % der 25- bis 64-Jährigen in den letzten vier Wochen vor der Befragung an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen.

Über **Bildungsmaßnahmen der Unternehmen** informiert die in Fünf-Jahres-Abständen durchgeführte Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS, Continuing Vocational Training Survey). Zuletzt wurden Daten für das Jahr 2020 (CVTS6) erhoben. Daran nahmen alle Staaten der Europäischen Union (EU-27) sowie Nordmazedonien, Norwegen und Serbien teil. Befragt wurden Unternehmen ab zehn Beschäftigten. Österreich liegt mit einem Anteil von 79,3 % weiterbildungsaktiver Unternehmen (Kurse und/oder andere Formen der Weiterbildung) deutlich über dem EU-27-Durchschnitt von 67,4 % und gehört somit – wie bereits bei der letzten Erhebung 2015 – zur Spitzengruppe in Europa (siehe 5).

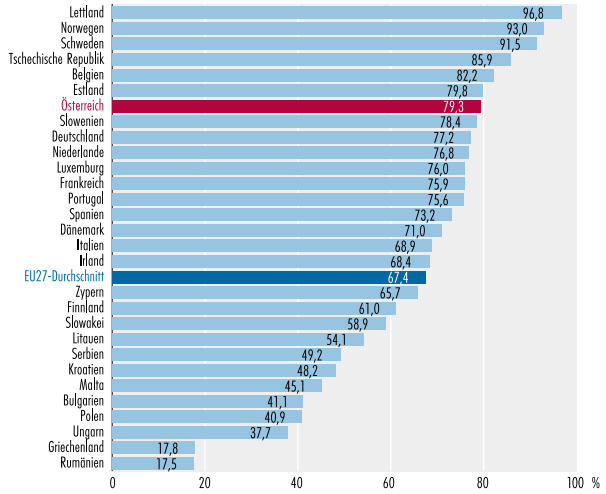
Einen breiten Überblick über Lern- und Bildungsaktivitäten der österreichischen Wohnbevölkerung innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten liefert die Erhebung über Erwachsenenbildung 2022/23 (AES, Adult Education Survey). Die Erhebung wird im Sechs-Jahres-Rhythmus EU-weit bei Erwachsenen im Alter von 18 bis 69 Jahren durchgeführt. Hierin wird ein breites Spektrum nicht-formaler Bildungsaktivitäten, berufliche und private Weiterbildung wie Kurse, Seminare, Workshops, Vorträge, Einzelschulungen am Arbeitsplatz oder Privatunterricht erfragt. Eine Betrachtung der einzelnen Ausbildungsfelder **(Weiterbildungsinhalte)** zeigt den Bereich „Wirtschaft, Verwaltung und Recht" mit einem Anteil von 19,1 % der Weiterbildungsaktivitäten als quantitativ bedeutsamsten (siehe 6). 15,0 % der nicht-formalen Bildungsaktivitäten entfielen auf den Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen" sowie 12,3 % auf „Dienstleistungen". Des Weiteren nahmen die „Geisteswissenschaften und Künste" 9,9 % sowie Themen aus „Informatik und Kommunikationstechnologie" 9,6 % der Weiterbildungsaktivitäten ein. Rund 7,1 % entfielen auf „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" und 6,3 % auf „Allgemeine Bildungsgänge". Bei den nicht-formalen Bildungsaktivitäten wies das Ausbildungsfeld „Erziehung und Pädagogik" 3,5 % auf, gefolgt von „Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft" mit 3,4 %. Abschließend stehen die „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen" mit 2,2 % und die „Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik" mit 1,1 %.

Von den vielen Einrichtungen der Erwachsenenbildung wird hier die **Volkshochschule** (VHS) als meistbesuchte herausgenommen. Wie in Abbildung 7 ersichtlich, gab es im Schuljahr 2020/21 coronabedingt einen deutlichen Rückgang der Kursteilnahmen. Im Schuljahr 2022/23 veranstalteten die Volkshochschulen mit ihrem breiten Bildungsangebot wieder 46 343 Kurse und verzeichneten 436 370 Kursteilnahmen. Volkshochschulen sind vor allem bei Frauen sehr beliebt. Im Jahr 2022/23 entfielen 71,4 % der VHS-Kursteilnahmen auf Frauen.

Die in den Musikschulwerken der Bundesländer eingebundenen **Musikschulen** offerieren Bildungsangebote, die Kinder und Jugendliche als Zielgruppe haben. 2022/23 wurden österreichweit 225 562 Schüler:innen an den insgesamt 371 Musikschulen (Hauptanstalten mit weiteren, nicht näher bezifferten dislozierten Unterrichtsorten) unterrichtet (siehe 8). Zumeist lernten diese im Hauptfach ein Instrument oder waren in den Fächern Gesang oder Tanz eingeschrieben; des Weiteren besuchten 22 400 Kinder das Hauptfach „Elementare Musikpädagogik". Die höchste Dichte an Musikschüler:innen, gemessen an der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren, verzeichneten Vorarlberg und Niederösterreich mit 237,8 und 195,5 eingeschriebenen Personen[1]. Am niedrigsten war der Dichtewert von Wien (27,0). Musikalische Ausbildung an privaten Musikschulen, Konservatorien und Universitäten sowie die Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen im Rahmen des Kursangebots anderer Institutionen sind in den genannten Zahlen nicht berücksichtigt.

1) Pro 1 000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren

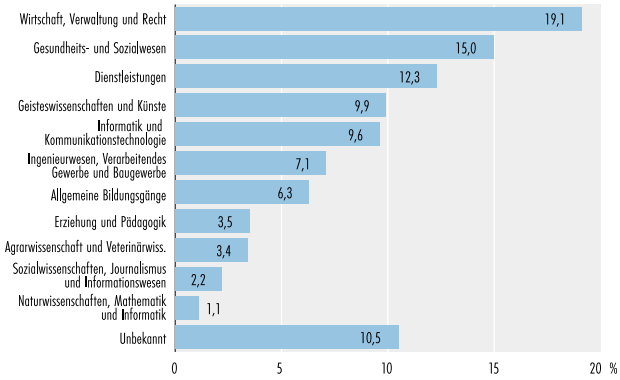
5 Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen im internationalen Vergleich



Q: Eurostat, Erhebung über betriebliche Bildung 2020 (CVTS6).

Im Jahr 2020 gab es in 79,3 % der österreichischen Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten betriebliche Weiterbildung.

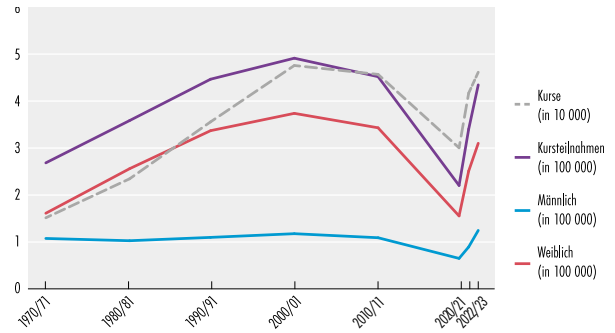
6 Themenbereiche nicht-formaler Bildungsaktivitäten (berufliche oder private Weiterbildung)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2022/23 (AES).

Unter den nicht-formalen Bildungsaktivitäten war der Bereich "Wirtschaft, Verwaltung und Recht" mit 19,1 % der quantitativ bedeutsamste.

7 Entwicklung der Zahl der Kurse und Kursteilnahmen an Volkshochschulen nach Geschlecht



Q: Verband Österreichischer Volkshochschulen 1970/71 bis 2022/23.

Im Schuljahr 2022/23 gab es an Volkshochschulen rund 46 000 Kurse und verzeichneten die VHS rund 440 000 Kursteilnahmen.

8 Musikschulen und eingeschriebene Schüler:innen

Bundesland	Musikschulen (Hauptanstalten)	Eingeschriebene Schüler:innen[1]	Besuch pro 1 000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren
Österreich	373	201 850	112,4
Burgenland	16	6 457	119,4
Kärnten	27	13 731	131,1
Niederösterreich	126	58 781	174,8
Oberösterreich	68	39 887	128,8
Salzburg	15	11 542	102,0
Steiermark	59	24 538	103,6
Tirol	27	19 605	128,0
Vorarlberg	18	19 152	223,1
Wien	17	8 157	20,3

Q: Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) 2022/23. – 1) Ohne Kooperationsform Schule-Musikschule in der Steiermark und Tirol.

Im Schuljahr 2022/23 wurden in Niederösterreich 66 691 Kinder und Jugendliche an insgesamt 126 Musikschulen unterrichtet.

4

Personal, Schulklassen, Finanzierung

36 894 Lehrer:innen an Volksschulen

3 140 Professor:innen an öffentlichen Universitäten

4,9 % des BIP werden in Österreich für Bildung ausgegeben (ohne Berücksichtigung des Elementarbereichs)

4.1 Personal im Bildungswesen

Die Anzahl der Lehrkräfte im Bildungswesen wird von der demografischen Entwicklung (Kinderzahl), der Bildungsbeteiligung an weiterführenden Schulen sowie den politischen Zielvorstellungen bezüglich der Betreuungsverhältnisse beeinflusst.

Seit 1990/91 stieg die **Zahl der Lehrpersonen** von etwa 112 700 um fast zwei Zehntel auf rund 135 600 Lehrpersonen im Jahr 2023/24 (siehe 3). In den diversen Schulformen zeigen sich recht unterschiedliche Entwicklungstrends (siehe 1).

Die meisten Lehrer:innen unterrichten absolut gesehen an Volksschulen und an Mittelschulen. Während an den Volksschulen die Zahl der Lehrer:innen bis zum Schuljahr 1999/00 kontinuierlich anstieg, ging diese ab dem Schuljahr 2000/01 mit sinkender Schüler:innenzahl zurück. Ab 2006/07 nahm die Zahl der Lehrpersonen an Volksschulen aufgrund unterschiedlicher Bildungsreformen in diesem Schulsegment wieder leicht zu und verzeichnete 2023/24 rund 40 500 Lehrende.

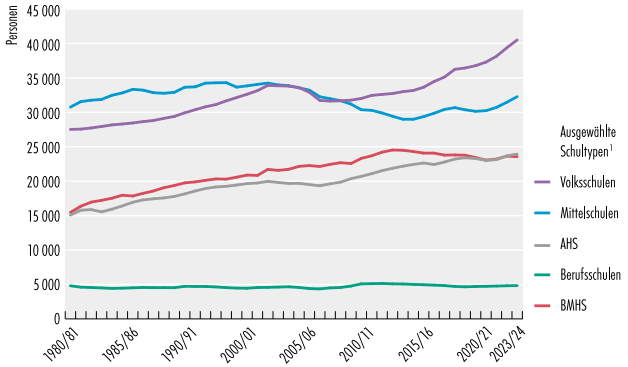
An den Mittelschulen war eine Trendwende zu beobachten: Ab dem Schuljahr 2000/01 sank zunächst die Anzahl an Lehrpersonen und stieg ab 2014/15 bis zum Schuljahr 2017/18 wieder an. Maßgebend dafür war insbesondere der zusätzliche Personaleinsatz aufgrund der Umwandlung der Hauptschulen in Neue Mittelschulen (nunmehr Mittelschulen). 2019/20 sank die Anzahl der Lehrpersonen erneut auf rund 30 100. 2023/24 liegt die Zahl der Lehrpersonen an Mittelschulen mit rund 32 300 wieder auf dem Niveau von 2004/05.

An den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen nahm die Anzahl der Lehrer:innen bis zum Schuljahr 2011/12 zu, ging danach jedoch leicht zurück. Im Schuljahr 2016/17 stieg die Anzahl der Lehrpersonen aufgrund der Zuordnung der lehrpersonalbildenden Schulen zu den BMHS erneut und schwankt seither leicht. 2023/24 waren bei den BMHS 23 600 Lehrpersonen tätig.

An den allgemein bildenden höheren Schulen wird aufgrund steigender Schüler:innenzahlen jährlich mehr Lehrpersonal eingesetzt. Auch hier macht sich die Umwandlung einiger AHS-Unterstufen in Mittelschulen und der damit einhergehende erhöhte Personalbedarf bemerkbar. Im Schuljahr 2023/24 waren rund 23 900 Lehrpersonen an AHS beschäftigt.

Die im Schulwesen eingesetzten Personalressourcen werden nicht nur an der Anzahl der Lehrpersonen bemessen, ebenso bedeutend ist deren Beschäftigungsausmaß. Eine Lehrperson gilt gemäß internationaler Definition als teilzeitbeschäftigt, sofern sie weniger als 90 % gemessen an einer Vollzeitbeschäftigung tätig ist. Der Anteil des in Teilzeit beschäftigten Lehrpersonals, die **Teilzeitquote** (siehe 2), ist für ausgewählte Schultypen recht unterschiedlich. Insbesondere trifft das bei der Differenzierung nach Geschlechtern zu. In allen Schultypen sind Frauen häufiger in Teilzeit tätig als Männer. Bei den Frauen liegt diese Quote für alle Schultypen insgesamt bei 34,8 %, bei den Männern bei 23,4 %. Die Teilzeitquoten der Frauen variieren je nach Schultyp zwischen 28,4 % und 39,1 %; jene der Männer schwanken zwischen 14,1 % und 27,6 %. Die höchsten Teilzeitquoten weisen Frauen mit 39,1 % an den allgemein bildenden höheren Schulen bzw. mit 37,4 % an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen auf.

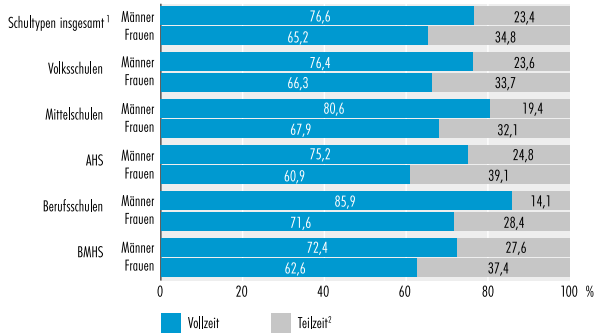
1 Entwicklung des Lehrpersonals im Schulwesen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik. – 1) Inklusive Karenzierungen.

Im Schuljahr 2023/24 waren etwa 40 500 Lehrpersonen (inkl. Karenzierte) an Volksschulen tätig.

2 Lehrpersonal im Schulwesen nach Beschäftigungsausmaß



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik 2023/24. – 1) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 2) Im Oktober 2023 mit weniger als 90 % einer Vollzeitbeschäftigung tätig.

An den Volksschulen waren im Schuljahr 2023/24 23,6 % der Männer und 33,7 % der Frauen in Teilzeit tätig.

3 Lehrpersonal im Schulwesen

	Inklusive karenziertes Lehrpersonal								Exkl. karenziertes Lehrpers.	
	2000/01		2010/11		2020/21		2023/24		2023/24	
Schultyp	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich	insgesamt	% weiblich
Schultypen insgesamt[1]	125 177	66,8	124 921	70,6	128 783	73,2	135 631	72,9	126 649	71,5
Volksschulen	33 853	87,4	32 605	91,2	37 296	92,6	40 509	92,2	36 894	91,6
Mittelschulen	33 985	65,8	29 908	71,6	30 238	74,0	32 275	72,3	30 415	71,0
Sonderschulen	5 902	84,5	6 568	86,9	5 449	86,4	5 391	85,3	5 040	84,5
Polytechnische Schulen	2 008	47,8	2 438	56,2	2 120	58,2	2 060	56,0	1 983	54,8
Allgemein bildende höhere Schulen	19 815	58,4	21 528	62,6	23 038	65,6	23 941	65,4	22 279	63,9
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[2]	497	69,4	1 371	67,6	1 784	70,6	1 997	72,1	1 933	71,6
Berufsschulen	4 621	29,1	5 149	34,3	4 734	36,0	4 835	35,7	4 733	35,0
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	20 151	50,0	22 595	51,8	23 056	54,6	23 561	54,5	22 342	53,1
Sonstige berufsbildende Statutschulen[3]			1 139	66,0	1 069	70,5	1 062	72,9	1 031	72,8
Berufsbildende Akademien[4]	233	53,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Lehrer:innenbildende Schulen und Akademien[5]	4 112	55,8	1 620	81,5	-	-	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik. – 1) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 2) Ab 2006/07 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 3) Vor 2008/09 keine vollständigen Lehrpersonaldaten für sonstige berufsbildende Statutschulen vorhanden. – 4) Wurden in Fachhochschulen umgewandelt. – 5) Lehrer:innenbildende höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2006/07; ab 2007/08 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt). Ab 2016/17 den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zugeordnet.

Im Schuljahr 2023/24 waren etwa 32 300 Lehrpersonen an einer Mittelschule tätig, darunter waren 72,3 % Frauen. Ohne Karenzierte betrug die Zahl der Lehrpersonen an Mittelschulen rund 30 400 (71,0 % Frauen).

Seit einigen Jahren ist in vielen Ländern der OECD und der EU eine Überalterung des Lehrpersonals zu beobachten, die sich als problematisch erweisen könnte: Bei der Pensionierung einer großen Anzahl an Lehrpersonen müsste ein sprunghaft ansteigender Bedarf gedeckt und neues Lehrpersonal eingestellt werden.

Die Darstellung des **Lehrpersonals nach Alter und Schultypen** zeigt eine unausgewogene Verteilung (siehe 4). 38,5 % des Lehrpersonals sind 50 Jahre und älter. Nach einzelnen Schultypen betrachtet, schwankt dieser Anteil zwischen 35,0 % an Volksschulen bzw. AHS und 53,9 % an Berufsschulen. Relativ viele junge Lehrkräfte unterrichten an Volksschulen und Mittelschulen. So sind an den Volksschulen 17,9 % der Lehrer:innen unter 30 Jahre alt, bei den Mittelschulen liegt der entsprechende Anteil bei 17,5 %. Am seltensten sind junge Lehrkräfte in Berufsschulen zu finden (2,6 %).

Für die Sicherung des gegenwärtigen und zukünftigen Lehrpersonalbedarfs sind in Österreich vor allem Bund und Länder als Erhalter zuständig. Auch hier zeigt die **Alterspyramide des Lehrpersonals** von Bund (42 900 Lehrpersonen) und Ländern (78 300 Lehrpersonen) gewisse Unausgewogenheiten (siehe 5). Einerseits ist die Verteilung nach Geschlecht mit einem Männeranteil von nur 27,8 % sehr asymmetrisch. Andererseits sind jüngere Jahrgänge besonders schwach und ältere Jahrgänge besonders stark repräsentiert, wobei in den letzten Jahren ein Anstieg von jüngeren Landeslehrpersonen beobachtet werden kann. Diese unausgewogenen Tendenzen zeigen sich bei den Ländern stärker ausgeprägt als beim Bund. Ob dadurch künftig ein Mangel an Lehrpersonen zu erwarten ist, hängt stark von Ausbildungs- und Stellenpolitik von Bund und Ländern sowie der Entwicklung der Schüler:innenzahlen in den nächsten Jahren ab.

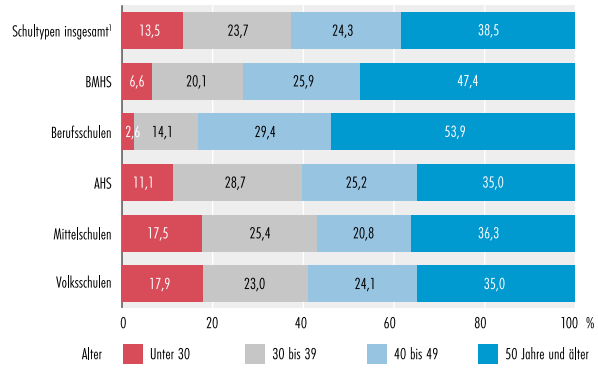
Im EU-Vergleich ist der Anteil der Lehrpersonen mit 50 Jahren und älter im Primar- und Sekundarbereich in Österreich mit 39,8 % gegenüber dem EU27-Durchschnitt von 39,5 % leicht erhöht (Quelle: Eurostat 2022).

Ein gebräuchlicher Indikator für den Umfang der Humanressourcen, die eine Gesellschaft in ihr Bildungssystem investiert, ist die Zahl der Lehrpersonen in Bezug zur Zahl der Schüler:innen. Ein weiterer Indikator ist die durchschnittliche Klassengröße (siehe Kapitel 4.2).

Das **Betreuungsverhältnis in der Primarstufe** (Volksschule, Sonderschule 1. bis 4. Schulstufe) fällt für Österreich im internationalen Vergleich der OECD durchschnittlich aus (siehe 6). Im Berichtsjahr 2022 entfielen im Primarbereich 12,7 Schüler:innen auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente). Mit diesem Betreuungsverhältnis liegt Österreich knapp über dem EU22-Durchschnitt von 12,6 Kindern pro Lehrperson. Erheblich geringere Investitionen in die Humanressourcen des Bildungssystems setzen beispielsweise Frankreich mit 18,2, die Tschechische Republik mit 17,0 und Deutschland mit 14,9 Kindern pro Lehrperson ein. In diesen drei Ländern ist darüber hinaus die effektive Klassengröße höher als in Österreich (siehe Kapitel 4.2).

Im Bereich der **Sekundarstufe I** (Mittelschule, AHS-Unterstufe, Sonderschule 5. bis 9. Schulstufe) entfielen in Österreich 8,6 Schüler:innen auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente, siehe 7). Der Personaleinsatz in der Sekundarstufe I ist somit höher als in der Primarstufe, was im Durchschnitt auch auf die anderen EU22-Länder zutrifft (10,9 Schüler:innen pro Lehrperson). Der Unterschied im Betreuungsverhältnis zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I resultiert vorwiegend aus der geringeren Stundenzahl, die von einer Lehrperson in der Sekundarstufe I obligatorisch zu unterrichten ist. Zudem ist die wöchentliche Schulzeit für Schüler:innen in der Primarstufe geringer als in der Sekundarstufe I.

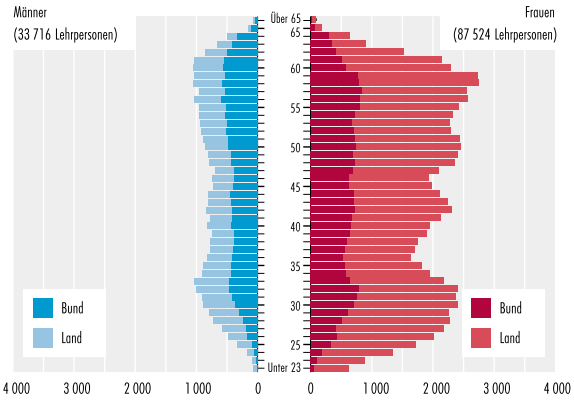
4 Altersstruktur des Lehrpersonals im Schulwesen[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik 2023/24. – Alter zum 31.12.2023. – 1) Exklusive Karenzierungen und ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens.

An den Volksschulen waren im Schuljahr 2023/24 17,9 % des Lehrpersonals (ohne Karenzierte) unter 30 Jahre alt.

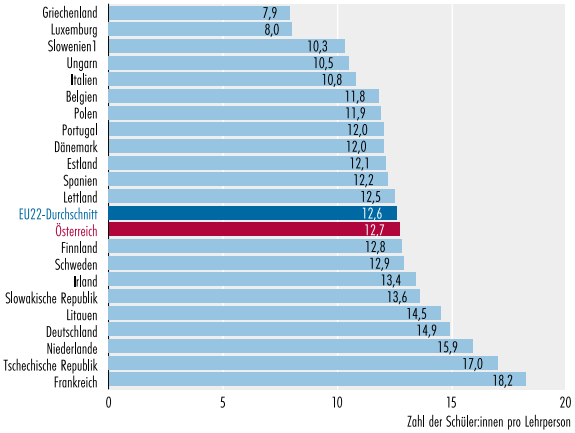
5 Alterspyramide des Lehrpersonals im Schulwesen[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik 2023/24. – Alter zum 31.12.2023. – 1) Exklusive Karenzierungen, ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens und ohne Privatlehrpersonal an Privatschulen.

Im Schuljahr 2023/24 waren ca. 3 300 aktive Lehrpersonen 50 Jahre alt.

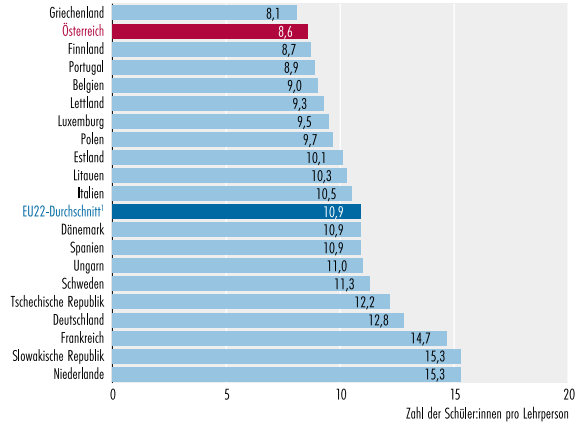
6 Betreuungsverhältnis im Primarbereich im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2024 (Berichtsjahr 2022). Eigene Berechnung. – 1) inkl. Vorschulen.

Im Jahr 2022 entfielen in Österreich im Primarbereich 12,7 Schüler:innen auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente) mit Lehrtätigkeit.

7 Betreuungsverhältnis im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2024 (Berichtsjahr 2022). Eigene Berechnung. – 1) Keine Daten für Irland und Slowenien verfügbar.

Im Jahr 2022 entfielen in Österreich im Sekundarbereich I 8,6 Schüler:innen auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente) mit Lehrtätigkeit.

An öffentlichen Universitäten entfallen derzeit rund 89 (ordentliche) Studierende auf eine Person, die eine Professur innehat (Vollzeitäquivalente). Während des Ausbaus der Hochschulbildung in den letzten Jahrzehnten weist die Studierenden-Professuren-Quote einen Rückgang auf. Die Zahl der Studierenden stieg vom Studienjahr 1980/81 bis zum Studienjahr 2022/23 um gut 125 %. Die **Zahl der Professor:innen** folgte keineswegs dieser Entwicklung (siehe 8). Im selben Zeitraum war lediglich ein Anstieg um rund 73 % zu beobachten. Dennoch wurde im Studienjahr 2023/24 mit 3 140 Professor:innen ein neuer Höchststand erreicht. Das **Betreuungsverhältnis**, das sich aus dem Quotienten von Studierenden- und Professurenzahl (ab 2005 Vollzeitäquivalente; zuvor Kopfzahl der Professor:innen) ergibt, stieg in den 1980er- und 1990er-Jahren kontinuierlich an; auf eine lehrende Person kamen stetig mehr Studierende (siehe 9). Um die Jahrtausendwende nahm diese Quote kurzfristig sprunghaft ab, was jedoch auf den plötzlichen Rückgang der Studierendenzahlen nach der Einführung der Studiengebühren im Studienjahr 2001/02 zurückzuführen ist. Gleichzeitig wurden die Verwaltungsdaten um Scheininskriptionen bereinigt. Anschließend stieg das Betreuungsverhältnis wieder an und erreichte 2014/15 den Wert von 122,9. Danach sank die Quote erneut und lag 2023/24 bei 89,2.

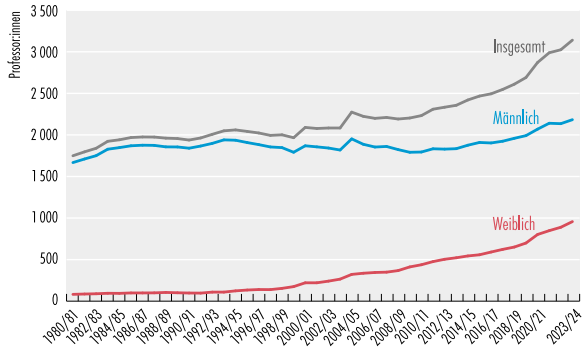
Noch in den 1980er-Jahren stellte das Lehren an öffentlichen Universitäten eine männliche Domäne dar (siehe 8). Seit 1980/81 stieg die Zahl der Professorinnen und hat sich mehr als verzehnfacht. Dennoch ist der Frauenanteil mit 30,5 % im Studienjahr 2023/24 nach wie vor weit von einer Gleichverteilung entfernt. Mit jedem Schritt auf der akademischen Karriereleiter nimmt der Frauenanteil ab. Obgleich die Zahl der Absolventinnen seit einiger Zeit höher ist als die der männlichen Kollegen, lag der Anteil der Frauen unter den postgradualen Promovierten (Doktorate nach einem Erstabschluss) im Abschlussjahr 2022/23 bei lediglich 43,1 %. Im akademischen Mittelbau weist der Frauenanteil mit 45,4 % eine ähnliche Größenordnung auf.

Der akademische Mittelbau setzt sich aus den Äquivalenten zu Professor:innen sowie dem sonstigen wissenschaftlichen und künstlerischen Lehrpersonal zusammen und macht einen wesentlichen Anteil des Lehrpersonals an den österreichischen Hochschulen aus. Diese Personalgruppe trägt einen großen Teil der Lehre und Forschung. Im Studienjahr 2023/24 waren an öffentlichen Universitäten neben den 3 140 Professor:innen 2 796 Äquivalente zu Professor:innen sowie 39 890 wissenschaftliche und künstlerische Lehrpersonen (einschließlich Drittmittelpersonal) tätig (siehe 10). Das wissenschaftliche und künstlerische Lehrpersonal ist gekennzeichnet durch den hohen Anteil der in Teilzeit beschäftigten Lehrpersonen. Auf Vollzeitäquivalente umgerechnet reduziert sich die Zahl auf 20 304 Vollzeitstellen. 45 % der Vollzeitäquivalente dieser Personengruppe entfallen auf Frauen.

Das österreichische Hochschulwesen umfasst seit einigen Jahren neben den öffentlichen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen (seit 2007/08) auch Privatuniversitäten und Fachhochschulen. In diesen beiden Bereichen ist die Zahl der Lehrpersonen in Vollzeitäquivalenten in den letzten Jahren auf rund 1 929 an Privatuniversitäten und rund 5 083 an Fachhochschulen angestiegen. Annähernd jede sechste Lehrperson (in Vollzeitäquivalenten) im Hochschulwesen ist mittlerweile an einer Fachhochschule tätig.

Wird das gesamte Lehrpersonal (Vollzeitäquivalente) auf die Zahl der ordentlichen Studierenden bezogen, so ergeben sich daraus die **Betreuungsquoten** (siehe 11). Während an den öffentlichen Universitäten zuletzt durchschnittlich 16,5 Studierende auf eine Lehrperson entfielen (ausgenommen ist hier durch Drittmittel finanziertes Personal), wurde an den Privatuniversitäten ein Verhältnis von nur mehr 8,6 Studierende pro Lehrperson erreicht. An den Fachhochschulen entfielen 11,6 Studierende auf eine Lehrperson.

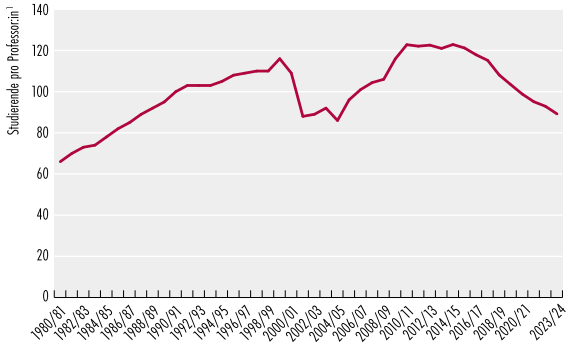
8 Entwicklung der Zahl der Professor:innen an öffentlichen Universitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

Im Studienjahr 2023/24 gab es an den öffentlichen Universitäten 3 140 Personen mit einer Professur, darunter 957 Professorinnen.

9 Entwicklung des Betreuungsverhältnisses an öffentlichen Universitäten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF. – 1) Bis zum Studienjahr 2004/05 Kopfzahlen; ab dem Studienjahr 2005/06 in Vollzeitäquivalenten (Berechnungen des BMWFW gemäß BidokVUni).

Im Studienjahr 2023/24 entfielen an öffentlichen Universitäten auf eine Professur (Vollzeitäquivalente) durchschnittlich 89,2 ordentliche Studierende.

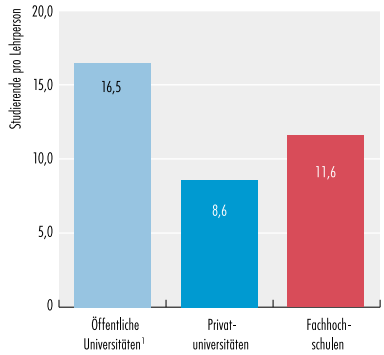
10 Lehrpersonal im Hochschulwesen

Art der Hochschuleinrichtung	Personaltyp[1]	Studienjahr 2023/24					
		Personen			Vollzeitäquivalente		
		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Öffentliche Universitäten	Lehrpersonal insgesamt	45 588	25 326	20 262	25 946	15 034	10 912
	Professor:innen	3 140	2 183	957	2 961	2 056	905
	Äquivalente zu Professor:innen	2 796	1 873	923	2 681	1 812	869
	Sonstiges wissensch. u. künstl. Personal[2]	39 890	21 429	18 461	20 304	11 166	9 138
Privatuniversitäten	Lehrpersonal insgesamt	7 311	3 887	3 424	1 929	1 008	921
	Lehrpersonal	5 040	2 751	2 289	1 332	737	595
	Sonstiges Lehrhilfspersonal	2 271	1 136	1 135	597	271	326
Fachhochschulen	Lehrpersonal insgesamt	16 156	9 642	6 514	5 083	2 899	2 185
	Lehrpersonal	14 418	8 715	5 703	3 990	2 323	1 667
	Sonstiges Lehrhilfspersonal	1 738	927	811	1 094	576	518
Pädagogische Hochschulen	Lehrpersonal insgesamt	8 106	2 974	5 132	1 480	547	933
	Lehrpersonal	1 467	539	928	1 357	502	856
	Lehrbeauftragte	6 639	2 435	4 204	123	45	78

Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF. – 1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal). – 2) Einschließlich Drittmittelpersonal.

Im Studienjahr 2023/24 gab es an den öffentlichen Universitäten insgesamt 45 588 Lehrpersonen.

11 Betreuungsverhältnis im Hochschulwesen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik BMBWF. – 1) Lehrpersonal ohne wissenschaftliches und künstlerisches Projektpersonal (Drittmittelpersonal).

Im Studienjahr 2023/24 entfielen an Fachhochschulen auf eine Lehrperson (Vollzeitäquivalente) durchschnittlich 11,6 ordentliche Studierende.

4.2 Schulklassen

Die Klassengrößen an österreichischen Schulen differieren stark nach der besuchten Schulart. Im Pflichtschulbereich wurden ab dem Schuljahr 2007/08 die Klassengrößen beginnend mit den ersten Klassen auf den Richtwert 25 gesenkt. Diese Maßnahme erweist sich als erfolgreich.

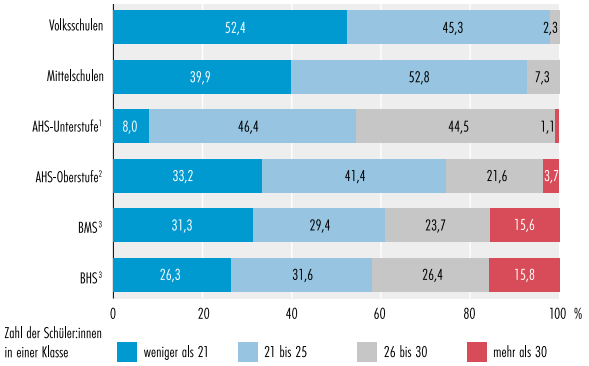
In **Volksschulen** saßen im Schuljahr 2023/24 bereits mehr als die Hälfte der Kinder (52,4 %) in Klassen mit weniger als 21 Schüler:innen (siehe 1). Weitere 45,3 % befanden sich in Klassen mit 21 bis 25 Schüler:innen. Nur 2,3 % der Volksschulkinder besuchten größere Klassen. In der **Mittelschule** verhielt es sich ähnlich. 92,7 % der Kinder saßen im Schuljahr 2023/24 in Klassen mit maximal 25 Kindern. Anders stellte sich die Situation an den AHS dar. In der **AHS-Unterstufe** (inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe) waren die Klassen deutlich größer: Nur 54,4 % der Kinder wurden in Klassen mit bis zu 25 Schüler:innen unterrichtet. Im Vergleich zur AHS-Unterstufe sind die Klassengrößen in der **AHS-Oberstufe** kleiner. Hier besuchten 74,6 % der Schüler:innen eine Klasse mit maximal 25 Personen. In den **BMS und BHS** müssen die Schüler:innen enger zusammenrücken. 60,7 % der BMS- und 57,9 % der BHS-Schüler:innen befanden sich im Schuljahr 2023/24 in Klassen mit maximal 25 Personen. Der Anteil der Schüler:innen in Klassen mit mehr als 30 Jugendlichen war mit 15,6 % in den BMS und mit 15,8 % in den BHS überdurchschnittlich hoch.

Die **Entwicklung der durchschnittlichen Klassengröße** in den letzten Jahrzehnten lässt auch die demografischen Tendenzen dieser Zeit erkennen. Mit Anstieg bzw. Rückgang der entsprechenden Jahrgänge ändern sich auch die Klassengrößen. Die Anzahl der Klassen wird deutlich weniger an diese Veränderungen angepasst. In den Jahren 1980 bis 1986 verringerte sich die durchschnittliche Klassengröße in allen Schultypen (siehe 2). Ab Mitte der 1980er-Jahre war eine Trendwende zu beobachten, zuallererst an den Volks- und Hauptschulen. Die Klassengrößen stiegen bis 1992/93 erneut an und blieben für die nächsten zehn Jahre relativ stabil. Nach 2003/04 sanken die Klassengrößen in Volks- und Hauptschulen/Mittelschulen und liegen seit 2013/14 bei rund 18,5 Personen an Volkschulen bzw. 20 Personen an Hauptschulen/Mittelschulen. An den AHS (Unter- und Oberstufe) lag die Klassengröße ab Anfang der 1990er-Jahre bei etwa 24 Schüler:innen und diese hat sich seit 2010/11 bei einer durchschnittlichen Klassengrößenzahl von 23 Personen eingependelt. In den BMS und BHS hielt der Rückgang der durchschnittlichen Klassengröße bis 1992/93 bzw. 1993/94 etwas länger an als in den anderen Schultypen. Nach einem kurzfristigen und starken Anstieg Mitte der 1990er-Jahre sank die durchschnittliche Klassengröße tendenziell und lag 2023/24 an BMS bei 21,4 und an BHS bei 22,8 Schüler:innen.

Im Schuljahr 2023/24 gab es in Österreichs Schulen etwa 58 200 Klassen (siehe 3). Die meisten Klassen befanden sich erwartungsgemäß an Volksschulen (33,7 %). Etwas weniger als jede fünfte Klasse war an einer Mittelschule zu finden (18,4 %). Nicht alle Schüler:innen wechseln auf weiterführende Schulen. Somit lag der Anteil der Klassen an AHS-Oberstufen bei 6,9 %, an BHS bei 9,3 % und an BMS bei 2,9 %.

Die Zahlen im **internationalen Vergleich** betreffend die durchschnittlichen Klassengrößen des Jahres **2022** beziehen sich nur auf die Primarstufe (Volksschule) sowie auf die Sekundarstufe I (Mittelschule und AHS-Unterstufe). Österreich weist im Vergleich zu den EU22-Staaten eine unterdurchschnittliche Klassengröße von rund 18 Kindern im Primarbereich bzw. eine durchschnittliche Klassengröße von 21 Kindern im Sekundarbereich I auf (siehe 4). Im Primarbereich sind die meisten Kinder pro Klasse in Frankreich und Ungarn (je 22 Kinder), im Sekundarbereich I mit 26 Schüler:innen pro Klasse in Frankreich zu finden.

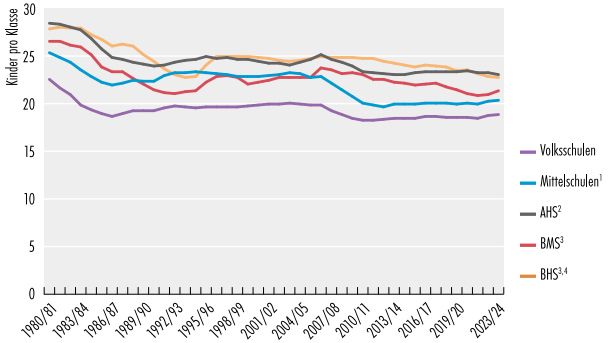
1 Verteilung der Schulkinder nach Klassengrößen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 3) Ohne Sonderformen.

26,4 % der Schüler:innen an BHS wurden im Schuljahr 2023/24 in Klassen mit 26 bis 30 Kindern unterrichtet.

2 Entwicklung der durchschnittlichen Klassengrößen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Bis 2017/18 inkl. Hauptschulen. – 2) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. AHS-Oberstufe ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 3) Ohne Sonderformen. – 4) Ab 2016/17 inkl. Bildungsanstalten der Elementar- bzw. Sozialpädagogik.

Im Schuljahr 2023/24 lag die durchschnittliche Klassengröße in Mittelschulen bei 20,4 Schüler:innen.

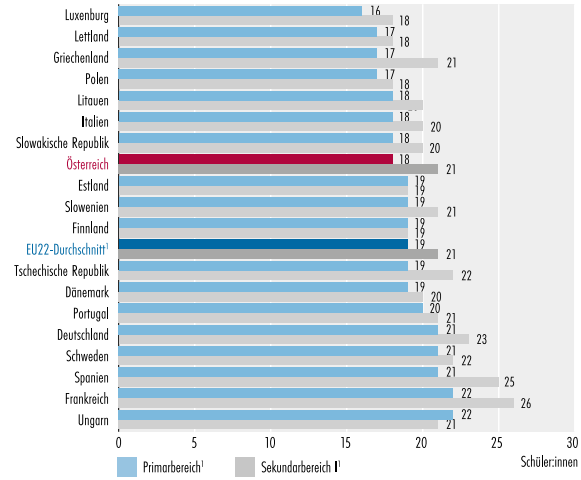
3 Klassengrößen und Anzahl der Klassen nach Schultypen

Schultyp	Durchschnittl. Klassengröße	Klassen insgesamt	Anzahl der Klassen mit ... Schulkindern			
			weniger als 21	21 bis 25	26 bis 30	mehr als 30
Insgesamt[1]	19,8	58 185	30 287	20 573	6 138	1 187
Volksschulen	18,9	19 606	11 913	7 376	317	0
Mittelschulen	20,4	10 692	5 097	4 994	601	0
Polytechnische Schulen	20,1	735	333	353	49	0
AHS-Unterstufe[2]	24,5	5 102	548	2 476	2 035	43
AHS-Oberstufe[3]	21,3	4 043	1 703	1 557	682	101
BMS[4]	21,4	1 684	749	460	306	169
BHS[4]	22,8	5 408	1 957	1 688	1 172	591

Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24. – 1) Ohne Bundessportakademien und Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. – 2) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 3) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 4) Ohne Sonderformen.

Im Schuljahr 2023/24 gab es in BHS 591 Klassen mit mehr als 30 Schüler:innen.

4 Klassengrößen im internationalen Vergleich



Q: OECD, Average Class Size, Berichtsjahr 2022 und eigene Berechnungen. – 1) Keine Werte für Belgien, Irland und die Niederlande.

Im Jahr 2022 lag die durchschnittliche Klassengröße im Sekundarbereich I in Österreich bei 21 Schüler:innen.

4.3 Finanzierung des Bildungswesens

Bildung ist eine nachhaltige Investition in die Fähigkeiten und Kenntnisse der Menschen. Sie trägt zur Stärkung des wirtschaftlichen Wachstums sowie zur Steigerung der Produktivität bei. Für diese Aufgaben wurden im Jahr 2023 staatliche Bildungsausgaben von 26,1 Mrd. € getätigt.

Die **gesamten staatlichen Bildungsausgaben**[1] über alle Bildungsbereiche betrugen im Jahr 2023 26 099,8 Mio. € (siehe 1). Mit 13 178,8 Mio. € bzw. 50,5 % kam etwas mehr als die Hälfte davon vom Bund. Von den Ländern inkl. Wien wurden weitere 8 646,7 Mio. € bzw. 33,1 % verausgabt, von Gemeinden und Gemeindeverbänden 4 274,2 Mio. € bzw. 16,4 %.

Die Summe der staatlichen Bildungsausgaben lag 2023 deutlich über dem Niveau von 2010. Im direkten Vergleich nahmen sie um 9 830,9 Mio. € bzw. 60,4 % zu. Im Vergleich zu 2022 stiegen die Ausgaben um 1 944,3 Mio. € bzw. 8,0 %. Über alle Gebietskörperschaftsebenen zusammen gesehen, wurden bei nahezu allen Bildungseinrichtungen Zuwächse beobachtet. Lediglich die Ausgaben für kaufmännische berufsbildende mittlere und höhere Schulen waren in Summe gesehen leicht rückläufig.

Die **Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen** weist zwischen den Jahren 2000 und 2023 einen nominellen Anstieg von 15 182,8 Mio. € bzw. 139,1 % auf (siehe 2). Die größten Ausgabenzuwächse wurden im Beobachtungszeitraum bei den Gemeinden verzeichnet (211,2 %). Die Ausgaben des Bundes stiegen um 136,4 %, jene der Länder um 117,8 %.

1) Methodische Erläuterungen siehe Bayerl N., Martinschitz S. (2008) „Öffentliche Bildungsausgaben 2006", Statistische Nachrichten 8/2008.

Bereinigt um die Inflation entspricht das einem realen Zuwachs der staatlichen Bildungsausgaben von 4 048,5 Mio. € bzw. 37,1 %. Bedingt durch die sprunghaft angestiegene Inflationsrate war der reale Wert der Bildungsausgaben im Jahr 2022 rückläufig. Im Jahr 2023 stieg der inflationsbereinigte Wert der Ausgaben für Bildung wieder leicht an und lag bei 14 965,5 Mio. €. Das entsprach zwar im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von 0,2 %, lag allerdings immer noch 2,0 % unter dem Wert des Jahres 2021.

Bei den **staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen** weisen die allgemein bildenden Pflichtschulen (APS) mit 7 678,5 Mio. € bzw. 29,4 % aller Ausgaben und die Hochschulen mit 6 613,7 Mio. € bzw. 25,3 % die höchsten Ausgaben auf (siehe 3). Im Vergleich dazu lagen jene für Verwaltung und sonstige Bereiche bei 2 301,7 Mio. € bzw. 8,8 % aller Aufwendungen. Hiervon entfallen auf die Ausgaben für bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfe 634,2 Mio. € sowie 541,1 Mio. € auf Schüler:innenfreifahrten und Fahrtbeihilfen.

Die stärksten Ausgabensteigerungen waren seit dem Jahr 2000 bei den Kindertagesheimen zu beobachten. Diese Ausgaben stiegen auf mehr als das Vierfache an. Das ist insbesondere auf gestiegene Investitionstätigkeiten sowie Transferzahlungen an die Erhalter privater Kinderbetreuungseinrichtungen im Zuge der Umsetzung der sogenannten 15a-Vereinbarung zurückzuführen. Gemäß Art. 15a B-VG schlossen Bund und Länder eine Vereinbarung über die Einführung einer „halbtägig kostenlosen und verpflichtenden frühen Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen". Darüber hinaus waren auch im Hochschulsektor starke Anstiege zu beobachten. Die geringsten Zuwächse wurden im Beobachtungszeitraum bei den Berufsschulen verzeichnet.

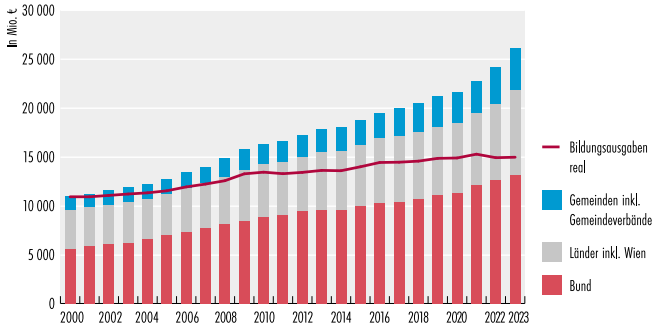
1 Staatliche Bildungsausgaben nach Quellen und Bildungsbereichen

Ausgewählte Bildungsbereiche (in Mio. €)	2010				2022				2023			
	Insgesamt	Bund[1]	Länder[2]	Gemeinden[3]	Insgesamt	Bund[1]	Länder[2]	Gemeinden[3]	Insgesamt	Bund[1]	Länder[2]	Gemeinden[3]
Alle staatlichen Bildungsausgaben	16 268,8	8 814,0	5 399,4	2 055,4	24 155,4	12 604,0	7 790,2	3 761,2	26 099,8	13 178,8	8 646,7	4 274,2
Kindertagesheime	1 862,7	0,0	877,8	984,9	3 409,6	0,2	1 432,4	1 977,1	3 904,6	0,1	1 611,8	2 292,7
Volksschulen	1 996,4	30,6	1 531,6	434,1	3 546,6	108,8	2 525,5	912,4	3 892,9	69,9	2 764,1	1 058,9
NMS/Hauptschulen	2 076,4	32,6	1 594,7	449,1	2 761,2	90,9	2 091,0	579,3	3 043,1	73,3	2 307,4	662,5
Sonderschulen	401,0	2,8	356,6	41,7	497,1	7,4	427,5	62,2	556,8	3,7	487,7	65,4
Polytechnische Schulen	146,5	2,3	107,5	36,7	175,2	4,2	130,7	40,2	185,6	2,6	140,7	42,3
Allgemein bildende höhere Schulen	1 556,8	1 542,7	4,2	9,9	2 167,0	2 158,5	2,0	6,5	2 249,9	2 240,0	1,6	8,4
Berufsschulen	570,0	6,3	520,9	42,8	669,3	25,0	604,2	40,1	683,8	17,7	629,9	36,1
Kaufmännische Schulen	425,6	419,1	3,7	2,9	535,0	532,4	1,2	1,4	534,5	532,0	1,1	1,4
Technisch gewerbliche Schulen	640,7	627,8	8,8	4,0	862,9	852,6	7,9	2,4	923,9	913,2	8,1	2,6
Sozial- und wirtschaftsberufliche Schulen	477,5	467,0	8,5	2,0	571,3	559,5	10,1	1,7	588,2	577,4	7,9	3,0
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	285,9	83,1	202,9	0,0	374,4	130,4	243,9	0,0	421,1	142,7	278,4	0,0
Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen	98,4	92,2	6,1	0,1	140,3	130,3	9,4	0,5	147,5	137,0	10,0	0,6
Pädagogische Hochschulen[4]	161,6	161,3	0,3	0,0	228,7	228,5	0,1	0,1	248,3	248,0	0,3	0,0
Fachhochschulen	295,9	218,7	77,2	0,0	535,1	403,6	131,5	0,0	573,3	406,7	166,6	0,0
Universitäten	3 605,5	3 589,1	16,4	0,0	5 365,4	5 328,5	36,9	0,0	5 792,1	5 748,0	44,1	0,0
Schulverwaltung, sonstige Bereiche[5]	1 667,9	1 538,3	82,4	47,1	2 316,4	2 043,2	135,9	137,3	2 354,0	2 066,5	187,1	100,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik. – 1) Inkl. Universitäten. – 2) Inkl. Wien. – 3) Inkl. Schulgemeindeverbände und ab 2006 Kinder- und Jugend-Services Linz, ohne Musikschulverbände. – 4) Vor 1.10.2007 als Pädagogische Akademien geführt. – 5) Bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfen, Fahrtbeihilfen etc. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Im Jahr 2023 wurden vom Bund 2 240,0 Mio. € für allgemein bildende höhere Schulen verausgabt.

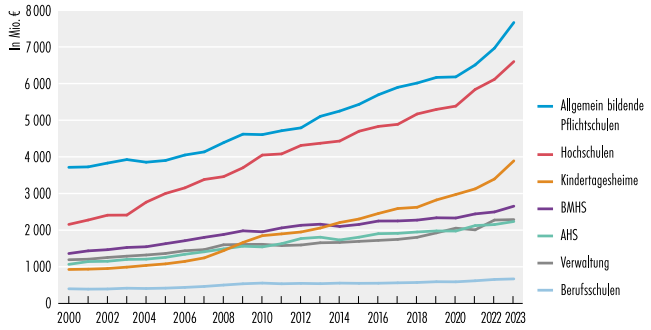
2 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

Zwischen 2000 und 2023 stiegen die Bildungsausgaben inflationsbereinigt um 37,1%.

3 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

Im Jahr 2023 wurden 7 678,5 Mio. € für allgemein bildende Pflichtschulen verausgabt.

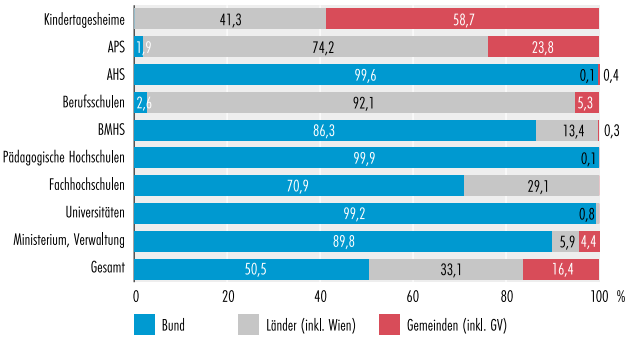
Abbildung 4 stellt einen vertiefenden Blick auf die **staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen** dar und veranschaulicht damit die bundesstaatliche Kompetenzverteilung im österreichischen Bildungswesen. Nach Art. 14 B-VG (Bundes-Verfassungsgesetz) ist der Bund Erhalter von weiterführenden Schulen sowie von höheren Schulen und Hochschulen. Des Weiteren beteiligen sich auch die Länder an den Ausgaben dieser Einrichtungen, wobei hier insbesondere die Transferzahlungen an die Fachhochschulträger zu nennen sind. Die Erhaltung von Bildungseinrichtungen im Kinderbetreuungs- und Pflichtschulwesen fällt in den Kompetenzbereich der Länder bzw. Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Bund übernimmt hier vor allem Ausgaben für Sachaufwendungen, wie zum Beispiel Schulbücher.

Die **Finanzierungsstruktur** des österreichischen Bildungswesens wird geprägt durch innerstaatliche Transferzahlungen. Rund 71,1 % aller verausgabten Mittel stammten im Jahr 2023 ursprünglich aus Quellen des Bundes, 15,2 % kamen von den Ländern und 13,8 % von den Gemeinden und Gemeindeverbänden (siehe 5). Als letztverausgabende Stelle trat der Bund aber nur bei 50,5 % aller aufgewendeten finanziellen Mittel auf, der übrige Teil entfiel auf Transferzahlungen an Länder bzw. Gemeinden und Gemeindeverbänden. 33,1 % aller Ausgaben wurden von den Ländern, 16,4 % von den Gemeinden und Gemeindeverbänden letztverausgabt. Der Großteil der innerstaatlichen Transfers umfasst die Finanzierung der allgemein bildenden Pflichtschulen. Hier stammten im Jahr 2023 rund zwei Drittel aller verausgabten Gelder ursprünglich aus Mitteln des Bundes. Der Bund ist zudem wesentlich an der Finanzierung der Berufsschulen beteiligt, tritt aber auch hier kaum als letztverausgabende Stelle auf.

Die **staatlichen Transfers und Ausgaben im allgemein bildenden Pflichtschulbereich (APS-Bereich)** werden in Abbildung 6 verdeutlicht. Insgesamt wurden im Jahr 2023 7 665,3 Mio. € für den APS-Bereich ausgegeben (nicht enthalten sind Transfers an private Haushalte, an Sozialversicherungsträger und an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften). Den Großteil davon finanzierte der Bund, der zwar im APS-Bereich kaum als letztverausgabende Stelle auftritt, dennoch 4 939,9 Mio. € an die Länder transferierte. Den Hauptanteil dieser Transfers betraf die gemäß § 4 Abs. 1 Finanzausgleichsgesetz festgelegte Refundierung der Aktivbezüge des Lehrpersonals im Pflichtschulbereich. Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind vorwiegend für den laufenden Betriebsaufwand und Investitionen im Pflichtschulbereich verantwortlich.

Wie in Abbildung 7 dargestellt, entfiel der größte Teil der staatlichen Bildungsausgaben mit 15 624,3 Mio. € bzw. 59,9 % im Jahr 2023 auf Personalaufwendungen. Mit einem Betrag von 5 974,5 Mio. € machten die Sachaufwendungen 22,9 % der Gesamtausgaben aus. Darin enthalten sind Aufwendungen wie Schulbücher (131,5 Mio. €), Schüler:innen- und Lehrlingsfreifahrten (541,1 Mio. €), Mietaufwendungen an die Bundesimmobilien Ges.m.b.H. (BIG) für Schulgebäude (481,2 Mio. €), klinischer Mehraufwand sowie sonstige Sachaufwendungen. Weitere 1 705,3 Mio. € (6,5 %) der staatlichen Gesamtausgaben entfielen auf Investitionen. Rund 1 183,6 Mio. € (4,5 %) der gesamten staatlichen Bildungsausgaben wurden für Transfers an private Dienste ohne Erwerbszweck (PDOEs) genutzt, welche vorwiegend Transfers an Betreiber privater Kinderbetreuungseinrichtungen betreffen. Transfers an private Haushalte wie beispielsweise Studienförderungen, Stipendien, Schul- und Fahrtbeihilfen sowie bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfe betrugen 1 0392,2 Mio. € (4,0 %). Weitere 2,2 % der Ausgaben entfielen auf Transfers an Unternehmungen, die vor allem den Fachhochschulen zugutekommen. Sonstige Ausgaben beliefen sich auf 9,9 Mio. €.

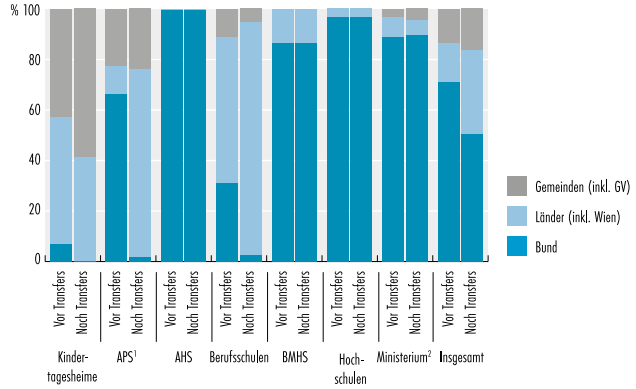
4 Staatliche Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Jahr 2023 wurden 41,3% der Ausgaben für Kindertagesheime von den Ländern getätigt.

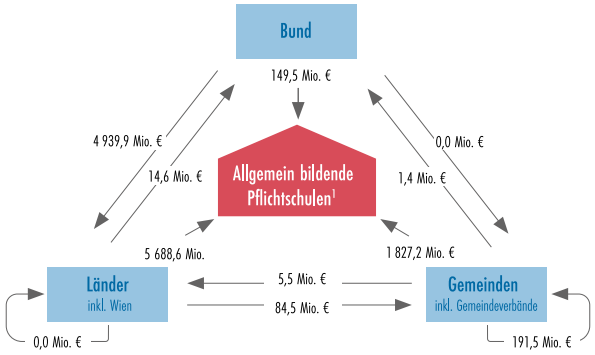
5 Finanzierungsstruktur des österreichischen Bildungswesens



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023. – 1) Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen). – 2) Inkl. Schulverwaltung.

Im Jahr 2023 stammten 66,1% aller für APS verausgabten Mittel ursprünglich aus Bundesmitteln.

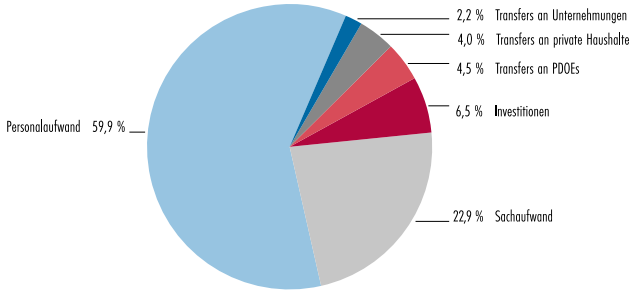
6 Staatliche Transfers und Ausgaben für den allgemein bildenden Pflichtschulbereich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023. – 1) Volksschulen, Sonderschulen, Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen.

Im Kalenderjahr 2023 transferierte der Bund 4 939,9 Mio. € an die Länder, größtenteils für den Ersatz der Aktivbezüge des APS-Lehrpersonals.

7 Staatliche Bildungsausgaben nach Kategorien



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Jahr 2023 wurden 59,9 % der gesamten staatlichen Bildungsausgaben für den Personalaufwand verausgabt.

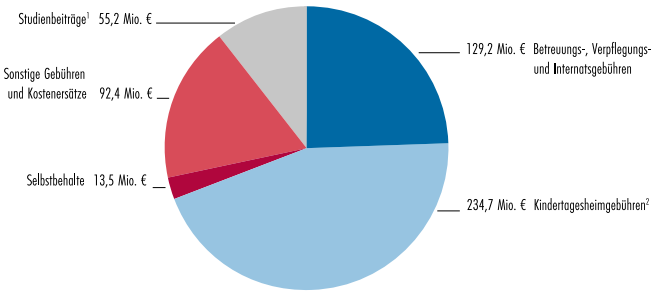
Die **Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen** beliefen sich im Jahr 2023 insgesamt auf 525,0 Mio € (siehe 8). Das entspricht rund 2,0 % der staatlichen Bildungsausgaben, die in Form von Beiträgen, Gebühren und Selbstbehalten von den privaten Haushalten an den Staat zurückfließen. Der größte Teil entfiel mit 234,7 Mio. € auf Kindertagesheimgebühren. Das umfasst Besuchsbeiträge, Beiträge zum laufenden Aufwand (z. B. Bastelbeiträge), zum Kindergartentransport sowie Beiträge für Verpflegung. Der Aufwand für Studienbeiträge der privaten Haushalte betrug im Jahr 2023 55,2 Mio. €. Weitere 129,2 Mio. € machten die Betreuungs-, Verpflegungs- und Internatsgebühren aus, die größtenteils auf ganztägige Schulformen fielen. Selbstbehalte für Schulbücher und Schüler:innenfreifahrten beliefen sich im Jahr 2023 auf insgesamt 13,5 Mio. €. Für sonstige Gebühren und Kostenersätze wurden von den privaten Haushalten 92,4 Mio. € verausgabt.

Eine Gegenüberstellung der Entwicklung von Bildungsausgaben und anderen **volkswirtschaftlichen Kennzahlen** zeigt, dass die Bildungsausgaben seit dem Jahr 2000 insgesamt stärker gestiegen sind als das Bruttoinlandsprodukt und die Staatsausgaben. Letztere stiegen im Jahr 2020 als Folge der zusätzlichen mit der COVID-19 Pandemie im Zusammenhang stehenden Ausgaben kurzfristig sprunghaft an (siehe 9). Das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete während der COVID-19-Pandemie einen Einbruch, nahm zuletzt jedoch wieder zu. Im Jahresvergleich stiegen die Bildungsausgaben von 2022 auf 2023 um 8,0 %, die Staatsausgaben um 5,0 % und das Bruttoinlandsprodukt um 5,6 %. Generell lässt sich ablesen, dass die Bildungsausgaben kaum von wirtschaftlichen Schwankungen betroffen sind. Sowohl während der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 als auch während der COVID-19 Pandemie der vergangenen Jahre kam es bei den Bildungsausgaben kaum zu Einsparungen. Da der Bildungssektor auch sehr personalintensiv ist, wirken sich insbesondere die Gehaltsabschlüsse des öffentlichen Dienstes stark auf die Bildungsausgaben aus.

Die Höhe der staatlichen Bildungsausgaben wird in großem Maße durch die Anzahl der Personen bestimmt, die im Land leben. Dabei ist vor allem die Altersstruktur der Bevölkerung von entscheidender Bedeutung. Die Anzahl an Personen unter 30 Jahren, also jene Altersgruppe, in der üblicherweise ein Kindergarten, eine Schule oder eine Hochschule besucht wird, hat maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der Bildungsausgaben. In Abbildung 10 werden die **Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung** gesetzt. Es ist deutlich erkennbar, dass die Bildungsausgaben je Einwohner:in unter 30 Jahren im Zeitablauf sowohl nominell als auch real (mit Ausnahme der letzten beiden Jahre) nahezu kontinuierlich gestiegen sind. Diese lagen im Jahr 2023 bei 9 149,1 € zu laufenden Preisen. Unter Berücksichtigung der Inflation entspricht das einem realen Anstieg von 38,3 % seit dem Jahr 2000. In Relation zur gesamten Bevölkerung betrugen die Ausgaben zu laufenden Preisen im Jahr 2023 2 858,5 € je Einwohner:in. Der inflationsbereinigte reale Anstieg seit dem Jahr 2000 betrug 20,3 %. Der Rückgang der realen Ausgaben ab dem Jahr 2022 ist insbesondere auf die zuletzt überdurchschnittlich hohe Inflation zurückzuführen.

Ausgaben für Bildung sind eine nachhaltige Investition in die Zukunft einer Volkswirtschaft. Abbildung 11 zeigt eine Gegenüberstellung der **Entwicklung der inflationsbereinigten Bildungsausgaben und der Tertiärquote der 25- bis 34-Jährigen**. Die Entwicklung der beiden Zeitreihen lässt auf einen positiven Zusammenhang zwischen den Bildungsausgaben einerseits und dem Bildungsstand der Bevölkerung andererseits schließen. Bedingt durch die Dauer eines üblichen Bildungsweges vom Kindergarten bis zur Hochschulreife schlägt sich eine Erhöhung der Bildungsausgaben jedoch erst mit einer zeitlichen Verzögerung in der Tertiärquote nieder.

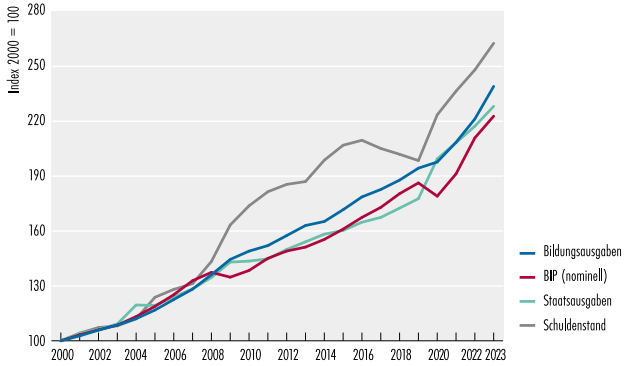
8 Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023. – 1) Inkl. Studienbeiträge an Pädagogischen Hochschulen. – 2) Inkl. Kindergartengebühren des Kinder- und Jugend-Services Linz.

Im Jahr 2023 wurden von privaten Haushalten 234,7 Mio. € für Kindertagesheimgebühren ausgegeben.

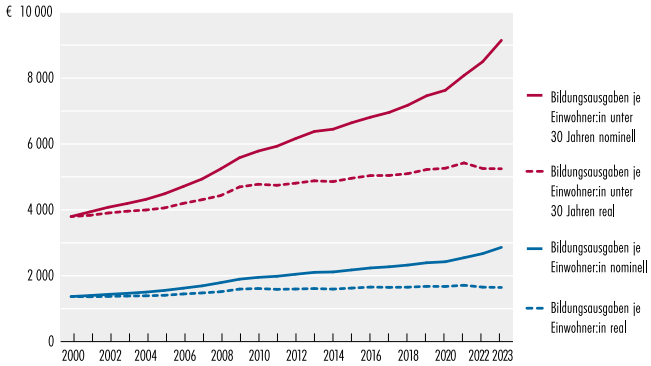
9 Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Statistik der öffentlichen Finanzen.

Die Bildungsausgaben sind seit dem Jahr 2000 um 139,1% gestiegen, das Bruttoinlandsprodukt stieg im selben Zeitraum um 122,8%.

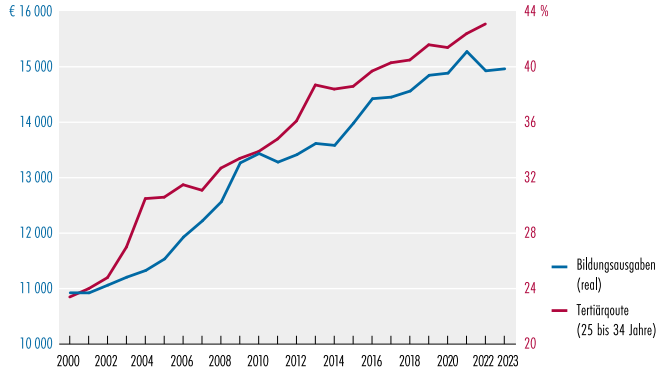
10 Staatliche Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bevölkerungsstatistik.

Im Jahr 2023 betrugen die durchschnittlichen nominellen staatlichen Bildungsausgaben je Person unter 30 Jahren 9 149,1 €.

11 Reale Bildungsausgaben in Relation zur Tertiärquote



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bildungsstandregister.

Die inflationsbereinigten Bildungsausgaben und die Teritiärquote weisen im Zeitablauf eine ähnliche Entwicklung auf, was auf einen positiven Zusammenhang schließen lässt.

Die **Finanzaufwendungen pro Schüler:in und Student:in nach ausgewählten Bildungsbereichen** sind Zahlungen des Staates für öffentliche und private Bildungseinrichtungen, die in Relation zu Schüler:innen bzw. Studierenden dieser Einrichtungen gesetzt wurden (siehe 12). Institutionelle Faktoren wie beispielsweise unterschiedliche Klassengrößen in den einzelnen Schulstufen oder unterschiedliche Unterrichtszeiten finden bei der Berechnung der hier dargestellten Pro-Kopf-Ausgaben keine Berücksichtigung.

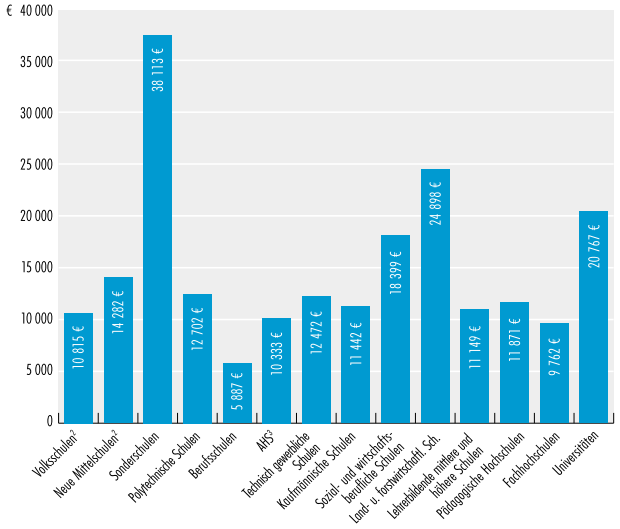
Die höchsten Pro-Kopf-Ausgaben sind bei Sonderschulen (38 113 €) zu finden. Darin betreut eine Lehrperson eine deutlich kleinere Anzahl von Schüler:innen. In den Ausgaben für Universitäten sind neben Lehr- auch hohe Forschungsausgaben enthalten. Ausgaben für die Fachhochschulen beinhalten hingegen lediglich die Transferzahlungen des Staates im Rahmen der Studienplatzfinanzierung. Nicht enthalten sind Ausgaben der einzelnen Fachhochschulen selbst, da diese im Rahmen der Bildungsausgabenstatistik dem privaten Sektor zugeordnet werden. Deshalb können die angegebenen Werte nicht mit den tatsächlichen Ausgaben der privaten Träger für ihre Fachhochschulen gleichgesetzt werden. Daraus resultiert der wesentliche Unterschied in der Höhe der Pro-Kopf-Ausgaben zwischen Universitäten und Fachhochschulen.

Berufsschüler:innen verbringen wesentlich weniger Stunden an Unterrichtszeit in Schulen, da ihre Ausbildung vorwiegend in den ausbildenden Betrieben stattfindet. Die ebenda entstehenden Kosten werden hier jedoch nicht abgebildet, da auch diese nicht den staatlichen Ausgaben zuzurechnen sind. Dadurch ergeben sich bedeutend geringere Pro-Kopf-Ausgaben als bei anderen Schultypen.

Bildungsausgaben tragen erheblich zur Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft bei. Der Stellenwert der Bildung in einem Land lässt sich daran erkennen, wie viel dafür im Verhältnis zur Wirtschaftskraft aufgewendet wird. Eine Messzahl hierfür ist der Indikator Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt.

Im EU22-Durchschnitt betrugen die nach international einheitlicher Methode berechneten gesamten Bildungsausgaben im Jahr 2020 ohne Berücksichtigung des Elementarbereichs 4,7 % des Bruttoinlandsprodukts (siehe 13). In Österreich lag der Anteil bei 4,9 %. Im internationalen EU-Vergleich tätigte Belgien mit 5,6 % die höchsten **Bildungsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsprodukts**. Die niedrigsten Anteile finden sich in Luxemburg und Irland. Wird die Zusammensetzung dieses Indikators betrachtet, so weist Österreich nach Dänemark unter den EU25-Ländern die zweithöchsten Ausgaben im Tertiärbereich mit 1,9 % des Bruttoinlandsprodukts auf. Der höchste Anteil im Primar- bis unteren Sekundarbereich war mit 2,8 % ebenfalls in Dänemark zu finden. Im oberen Sekundar- bis nichttertiären Postsekundarbereich wies Belgien mit 1,6 % des Bruttoinlandsprodukts die höchsten Ausgaben auf. Österreichs Ausgaben lagen in diesen Bereichen bei 2,1 % bzw. 0,9 % und damit unter bzw. im EU25-Durchschnitt von 2,2 % bzw. 1,0 %.

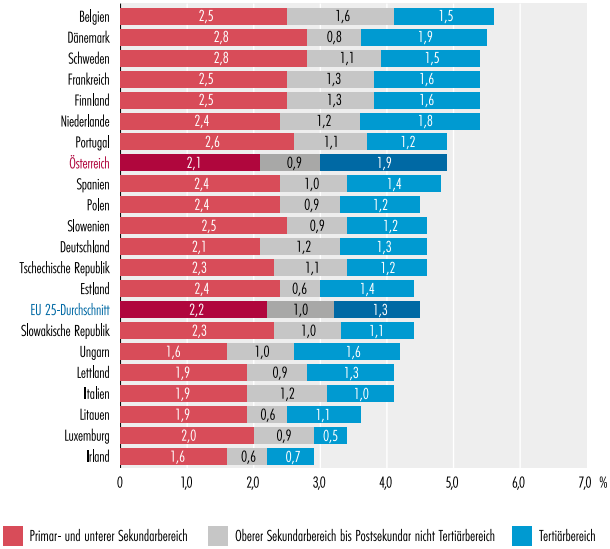
12 Finanzaufwand pro Kopf[1] nach ausgewählten Bildungsbereichen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023. – 1) Schüler:in oder Studierende:r an öffentlichen und privaten Einrichtungen. – 2) Zum Unterschied in den Werten für Volks- und Neue Mittelschulen zu jenen im Kapitel 8 siehe „Finanzaufwendungen pro Kopf" im Glossar.

Für neue Mittelschulen wurden im Jahr 2023 vom Staat 14 282 € pro Schüler:in verausgabt.

13 Bildungsausgaben in % des BIP im internationalen Vergleich[1]



Q: OECD, Education at a Glance 2023 (Berichtsjahr 2020) und eigene Berechnungen. – 1) Staatliche und private Bildungsausgaben insgesamt, Indikatorberechnung nach OECD-Definition.

Die Bildungsausgaben Österreichs in % des BIP betrugen im Kalenderjahr 2021 für den Tertiärbereich 1,9 %.

5

Bildungsniveau, Arbeitsmarkt

20,4 % der Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren haben einen Hochschul- oder Akademieabschluss

16,7 % der 25- bis 34-Jährigen ohne weiterführenden Schulabschluss sind arbeitslos, aber nur 2,8 % der 25- bis 34-Jährigen mit Hochschul- oder Akademieabschluss

2 700 € brutto beträgt gerundet im Median das Monatseinkommen 18 Monate nach dem Abschluss einer Lehre

5.1 Bildungsniveau der Bevölkerung

Das Bildungsniveau der österreichischen Bevölkerung weist im letzten halben Jahrhundert beträchtliche Anstiege auf. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen, bestehen allerdings nach wie vor. Im internationalen Vergleich liegt der Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss in Österreich im Mittelfeld.

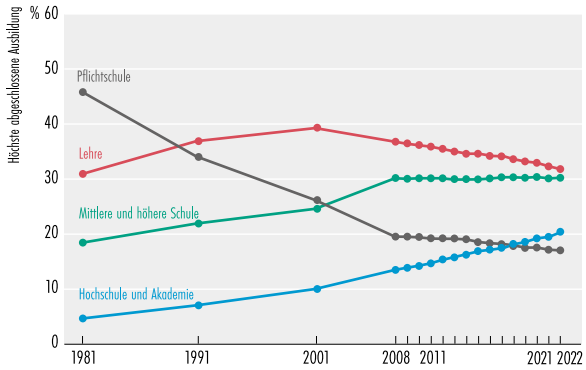
Das **Bildungsniveau der Bevölkerung** entscheidet mit über den gegenwärtigen und zukünftigen Wohlstand einer Gesellschaft. Wissen und Fähigkeiten werden zunehmend zu ökonomischen Standortfaktoren. In den letzten Jahrzehnten stieg das Bildungsniveau der Bevölkerung in Österreich im Alter von 25 bis 64 Jahren deutlich an (siehe 1). Hatten 1981 noch 46,0 % der Bevölkerung lediglich einen Pflichtschulabschluss, sank dessen Anteil 2022 auf 17,1 %. Demgegenüber nahm der Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule von 18,4 % auf 30,4 % um 12 Prozentpunkte zu. Der Anstieg bei Hochschul- oder Akademieabschlüssen hat sich im gleichen Zeitraum mehr als vervierfacht (von 4,5 % auf 20,4 %). Der Anteil der Bevölkerung mit Lehrabschluss erreichte 2001 einen Höchstwert von 39,4 % und ging bis 2022 auf 32,0 % zurück. Jener von Personen mit Abschluss einer mittleren und höheren Schule stagniert seit 2008.

Geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich des Bildungsniveaus bestehen jedoch weiterhin. 2022 hatte knapp ein Fünftel der Frauen im Alter von 25 bis 64 Jahren (18,7 %) höchstens einen Pflichtschulabschluss. Bei den Männern waren es dagegen nur 15,6 % (siehe 3). Ein besonders deutlicher Unterschied lässt sich bei den Lehrabschlüssen finden: Der Lehrabschluss ist für 38,8 % der Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren der höchste Bildungsabschluss; bei den Frauen dieser Altersgruppe trifft dies nur auf 25,2 % zu. Dagegen liegt der Anteil der Frauen mit einem berufsbildenden mittleren Schulabschluss (Fachschule) mit 15,9 % deutlich über jenem der Männer (11,9 %). Bei Hochschul- oder Akademieabschlüssen ist seit Mitte der 2000er-Jahre der Anteil von Frauen höher als jener der Männer.

Veränderungen im Bildungssystem und ein Trend zu höherer Bildung zeigen sich vor allem im **Bildungsstand der jüngeren Bevölkerung**, die ihre Bildungsabschlüsse erst in den letzten Jahren erworben hat. 2022 wiesen bei den 25- bis 34-Jährigen 30,8 % der Frauen und 20,4 % der Männer einen Hochschul- oder Akademieabschluss auf (siehe 2). Der Bevölkerungsanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss ist somit weiter angestiegen. In der Vergangenheit ging der Anteil der 25- bis 34-Jährigen, die keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss erworben haben, stark zurück. Ab 2009 ist erneut ein Anstieg zu verzeichnen, wobei der Anteil bei Frauen seit 2015 wieder sinkt und bei Männern seit 2014 in etwa auf demselben Niveau ist. Bei den Männern lag 2022 der Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung bei 17,8 %, bei den Frauen bei 14,0 %.

In Abbildung 2 wird deutlich, dass die **traditionellen geschlechtsspezifischen Unterschiede** in der Folge der Bildungsexpansion der 1960er-Jahre abgenommen haben. So ist bei den 25- bis 34-Jährigen ein Unterschied hinsichtlich des Anteils der Lehrabschlüsse zwischen Männern und Frauen von 21,5 Prozentpunkten im Jahr 1981 auf 10,1 Prozentpunkte 2022 zu verzeichnen. Betrachtet man den Abstand des Anteils von Männern und Frauen mit Pflichtschulausbildung, so hat sich der Trend seit 1981 umgekehrt. Im Jahr 1981 hatten mit einem Vorsprung von 15,6 Prozentpunkten vorwiegend Frauen einen Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung. Seit 2013 erlangen häufiger Männer als Frauen einen Pflichtschulabschluss. Bei Hochschul- und Akademieabschlüssen lagen die Frauen dieser Altersgruppe bereits 1991 mit 1,5 Prozentpunkten vor den Männern und konnten diesen Vorsprung bis 2022 auf 10,4 Prozentpunkte ausbauen.

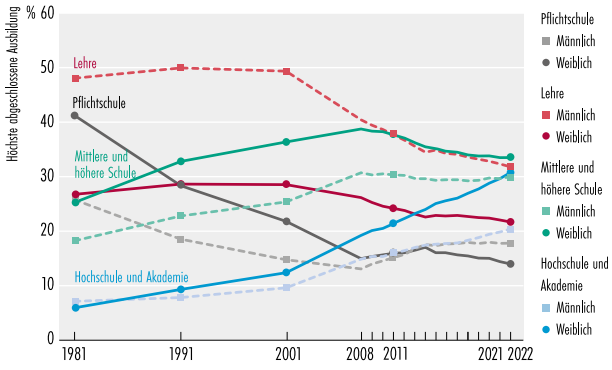
1 Entwicklung des Bildungsniveaus der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 hatten 32,0 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Lehrabschluss und 17,1 % einen Pflichtschulabschluss.

2 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 hatten 30,8 % der Frauen im Alter von 25 bis 34 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss.

3 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren

	1981			1991			2001			2011			2021			2022		
Höchste abgeschlossene Ausbildung (in %)	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.
Hochschule und Akademie	4,5	6,1	3,1	6,9	7,8	6,0	9,9	10,0	9,8	14,6	13,9	15,4	19,7	17,5	21,9	20,4	18,1	22,8
Hochschule	3,9	5,7	2,2	5,3	6,9	3,7	7,5	8,8	6,2	11,9	12,5	11,2	17,7	16,6	18,7	18,4	17,2	19,7
Akademie	0,7	0,4	0,8	1,6	0,9	2,3	2,3	1,1	3,5	2,7	1,4	4,1	2,0	0,9	3,2	2,0	0,9	3,0
Mittlere und höhere Schule	18,4	15,8	20,9	21,9	18,4	25,5	24,6	19,7	29,5	30,2	27,2	33,1	30,4	27,5	33,3	30,4	27,6	33,3
Kolleg	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,5	0,8	0,7	0,5	0,9	0,8	0,6	1,1	0,9	0,6	1,2
Berufsbildende höhere Schule	3,2	4,2	2,4	4,7	5,7	3,7	6,2	7,1	5,3	8,2	8,7	7,7	9,0	9,0	8,9	9,1	9,0	9,1
Allgemein bildende höhere Schule	4,0	4,3	3,8	4,7	4,6	4,8	4,7	4,6	4,9	5,7	5,2	6,2	6,5	6,0	7,1	6,6	6,1	7,2
Berufsbildende mittlere Schule[1]	11,2	7,3	14,7	12,5	8,1	17,0	13,1	7,5	18,6	15,5	12,7	18,3	14,0	11,9	16,2	13,9	11,9	15,9
Lehre	31,0	43,7	19,2	37,0	48,6	25,4	39,4	51,1	27,7	36,0	44,1	27,9	32,6	39,5	25,6	32,0	38,8	25,2
Pflichtschule	46,0	34,3	56,8	34,2	25,3	43,1	26,2	19,3	33,1	19,2	14,8	23,6	17,3	15,4	19,1	17,1	15,6	18,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister. – 1) Ab 2008 inkl. Meister:innen und Werkmeister:innen.

2022 hatten 20,4 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss. Bei Frauen lag der Anteil bei 22,8 %.

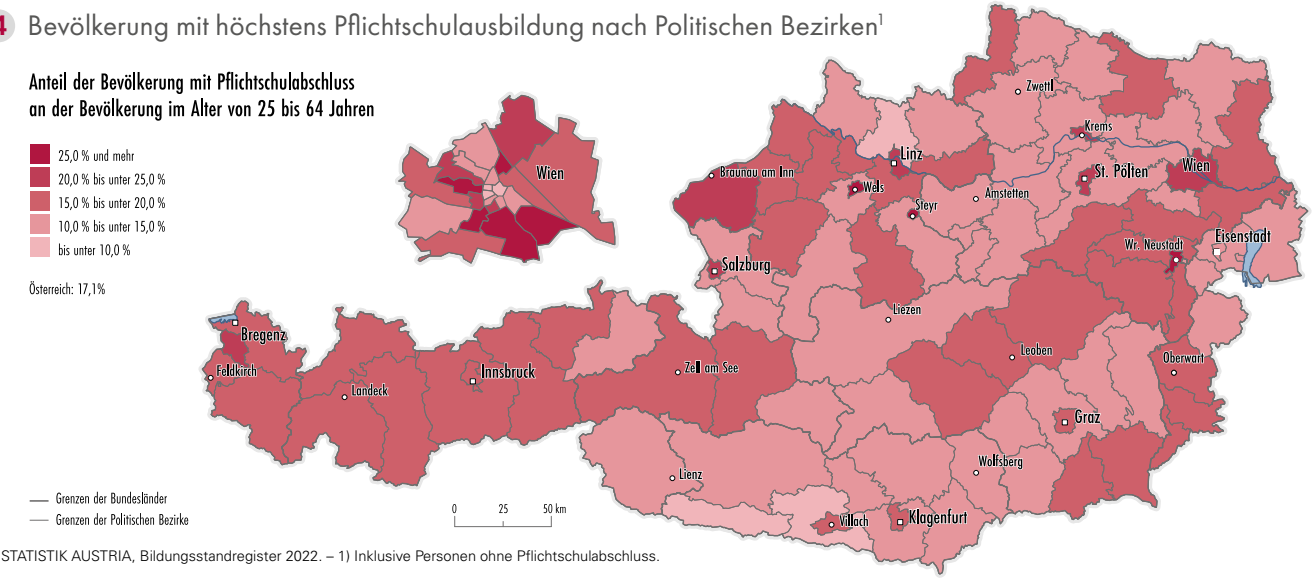
In den **Regionen** Österreichs unterscheiden sich die Anteile der jeweiligen Bildungsniveaus stark. Die Unterschiede lassen sich hierbei nicht auf verschiedene Bildungssysteme zurückführen. Entscheidend sind die unterschiedlichen ökonomischen, demografischen und soziokulturellen Strukturen der einzelnen Bundesländer und Bezirke sowie das regionale Bildungsangebot (siehe 4 und 5).

Der Anteil der **Niedrigqualifizierten**, also jener Personen, die nur eine Pflichtschule besucht haben und keinen darüber hinausgehenden Schulabschluss vorweisen können, ist im Vergleich der österreichischen Bezirke recht unterschiedlich (siehe 4). Größere Bevölkerungsanteile mit höchstens einer Pflichtschulausbildung (Anteile von 20 % und mehr) sind fast ausschließlich in den Städten anzutreffen. Eine Ausnahme bildet der Bezirk Braunau am Inn (22,1 %). Den österreichweit höchsten Wert unter den Bezirken (ohne Wien) hat im Jahr 2022 mit einem Anteil von 30,4 % Wels Stadt. Der niedrigste Wert (ohne Wien) ist mit einem Anteil von 9,4 % im Bezirk Hermagor im ländlichen Kärnten zu finden, gefolgt von Urfahr-Umgebung (9,5 %), Villach Land (9,9 %) sowie Murau (10,2 %). Noch größer als zwischen den politischen Bezirken sind die Unterschiede zwischen den Gemeindebezirken Wiens. Während im 1. Wiener Gemeindebezirk (Innere Stadt) nur 7,7 % keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung aufweisen, sind es im 10. Gemeindebezirk (Favoriten) 32,4 %.

Der Anteil der Bevölkerung mit einem **Hochschul- oder Akademieabschluss** ist in den größeren Städten überdurchschnittlich hoch (siehe 5). Insbesondere Universitätsstädte wie Graz (35,7 %), Innsbruck (35,1 %), Wien (30,3 %) und Salzburg (28,3 %), jedoch auch andere Landeshauptstädte wie Eisenstadt (27,2 %) und „Speckgürtelbezirke" (Umlandbezirke größerer Städte) wie Mödling (30,6 %) haben hohe Bevölkerungsanteile mit Hochschul- oder Akademieabschluss. Wien selbst ist wie auch andere große Städte hinsichtlich des Bildungsstands keineswegs homogen. Innerhalb des jeweiligen Stadtgebiets lassen sich Bezirke mit besonders hohen Anteilen an Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss finden. Der höchste Anteil liegt im 7. Wiener Gemeindebezirk mit 54,3 %, der niedrigste Anteil mit 15,0 % in Simmering (11. Bezirk).

Den österreichweit niedrigsten Wert an Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss weist die Steiermark auf: Im Bezirk Südoststeiermark beträgt der Anteil lediglich 9,4 %. In der Steiermark ist insgesamt ein großer Unterschied zwischen den ländlichen Bezirken und der Landeshauptstadt zu erkennen. Von den zehn Bezirken mit den österreichweit niedrigsten Anteilen an Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss liegen vier in der Steiermark (Südoststeiermark 9,4 %, Leibnitz und Murtal je 10,6 %, Hartberg-Fürstenfeld 10,8 %). Die restlichen dieser zehn Bezirke sind Gmünd (10,1 %), Braunau am Inn (10,5 %), Zwettl (10,6 %), Waidhofen an der Thaya (10,7 %), Lilienfeld (11,1 %) und Jennersdorf (11,2 %).

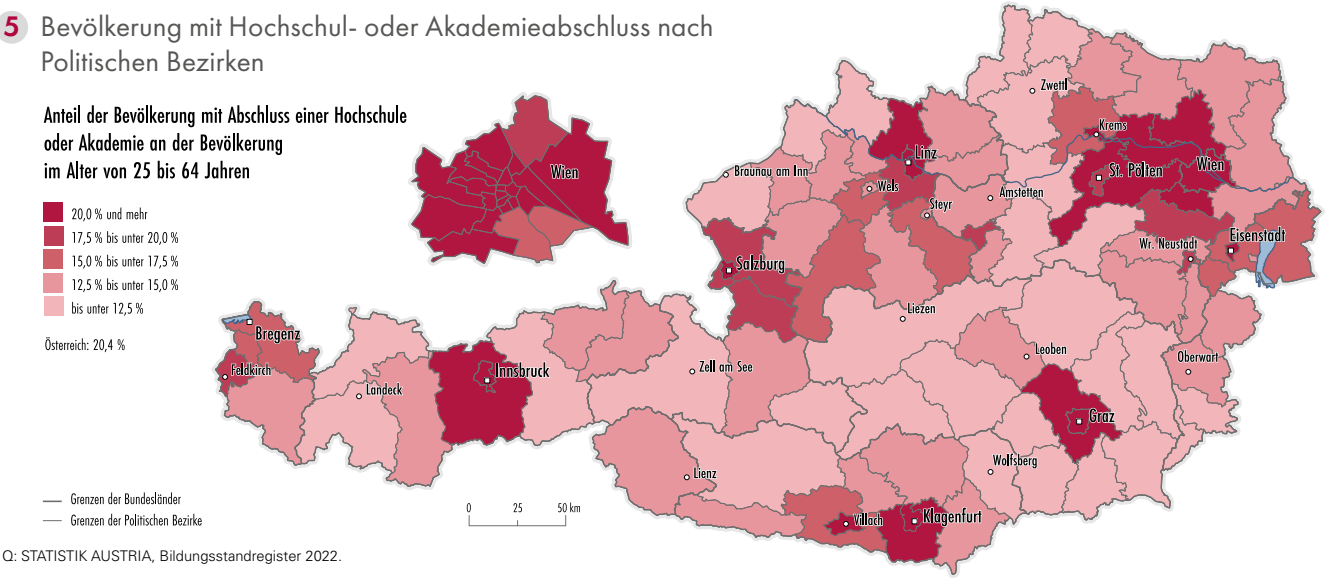
4 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Politischen Bezirken[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022. – 1) Inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss.

Im Jahr 2022 besaßen 15,1 % der Bevölkerung im Bezirk Hollabrunn im Alter von 25 bis 64 Jahren höchstens eine Pflichtschulausbildung.

5 Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss nach Politischen Bezirken



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

Im Jahr 2022 besaßen 35,7 % der Bevölkerung im Bezirk Graz (Stadt) im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss.

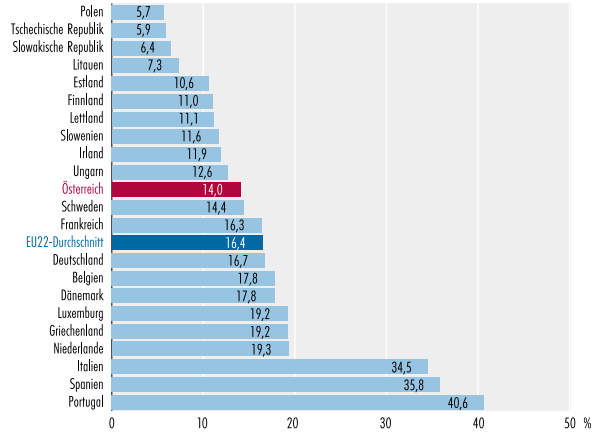
Im **internationalen Vergleich** der OECD liegt im Jahr 2023 der Bevölkerungsanteil der 25- bis 64-Jährigen in Österreich, die höchstens eine Pflichtschulausbildung (siehe 6) haben, bei 14,0 %. Der Durchschnitt der EU22-Länder zeigt einen höheren Anteil (16,4 %). Den höchsten Bevölkerungsanteil mit nicht über die Pflichtschule hinausgehender Ausbildung weist unter den EU22-Staaten Portugal mit 40,6 % auf, den niedrigsten Polen mit 5,7 %.

Wird der Bevölkerungsanteil mit Tertiärabschluss im **internationalen Vergleich** (siehe 7) nach der „Internationalen Standardklassifikation der Bildung (ISCED 2011)" betrachtet, liegt Österreich unter dem EU22-Durchschnitt von 38,8 %. Entsprechend der ISCED 2011 werden die Stufen 5 bis 8 als tertiäre Ausbildungen gewertet (siehe Glossar Tertiärbereich). Die ISCED-Stufe 5 umfasst in Österreich die Kollegs und Akademien sowie Werkmeister:innen- und Meister:innenausbildungen. Auch der Abschluss einer BHS wird bereits diesem Bereich zugeordnet. Bei den Stufen 6 bis 8 handelt es sich um Bildungsprogramme aus dem Hochschulbereich. Demnach haben in Österreich 36,6 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Tertiärabschluss. Die europäischen Spitzenreiter sind Irland (55,3 %), Luxemburg (51,3 %) und Schweden (49,4 %).

Im Hinblick auf die gesellschaftliche Entwicklung ist nicht nur das Niveau des Bildungsstands der Bevölkerung wichtig. Ebenso bedeutend ist dabei, in welchen Ausbildungsfeldern (ISCED-F 2013) der jeweilige Abschluss erworben wurde. Im Bildungsstandregister liegen zu knapp 90 % der österreichischen Wohnbevölkerung Informationen zum **Ausbildungsfeld** vor. Wie in Abbildung 8 erkennbar, hat der überwiegende Anteil der Bevölkerung von 25 bis 64 Jahren den höchsten Abschluss in den Feldern „Allgemeine Bildungsgänge" (21,9 %), „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" (21,4 %) sowie „Wirtschaft, Verwaltung und Recht" (18,2 %) absolviert. Der größte geschlechtsspezifische Unterschied zeigt sich im Feld „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe", da zwar 38,1 % der Männer, aber lediglich 4,7 % der Frauen hier ihren höchsten Abschluss erworben haben. Deutlich überrepräsentiert sind Frauen hingegen in den Ausbildungsfeldern „Pädagogik", „Gesundheit und Sozialwesen", „Dienstleistungen" sowie „Wirtschaft, Verwaltung und Recht".

Insgesamt ist ein Anstieg des Bildungsniveaus der Bevölkerung festzustellen. Allerdings ist die **Bildungsmobilität zwischen den Generationen** in Österreich gebremst. Es hängt stark von der sozialen Herkunft ab, welche Ausbildung Kinder und Jugendliche erhalten. Für Kinder, deren Eltern einen niedrigen formalen Bildungsabschluss haben, ist es vergleichsweise schwierig, jenen einer höheren Schule oder Universität zu erreichen. Dies zeigte sich auch bei der Erwachsenenbildungserhebung 2022/23 (AES, Adult Education Survey, siehe 9). So erwarben mehr als die Hälfte (61,3 %) der 25- bis 44-Jährigen aus Haushalten, in denen entweder Mutter oder Vater über einen Hochschul- oder Akademieabschluss verfügten, ebenso einen äquivalenten Abschluss. Hingegen waren es bei den Personen aus Haushalten, in denen die Eltern höchstens eine Pflichtschule abgeschlossen hatten, nur 9,4 %. Im Vergleich dazu war bei den 45- bis 64-Jährigen aus Haushalten, in denen zumindest ein Elternteil einen Hochschul- oder Akademieabschluss erreicht hatte, der Anteil der Personen mit einem gleichwertigen Bildungsabschluss mit 58,1 % sehr ähnlich wie bei den 25- bis 44-Jährigen.

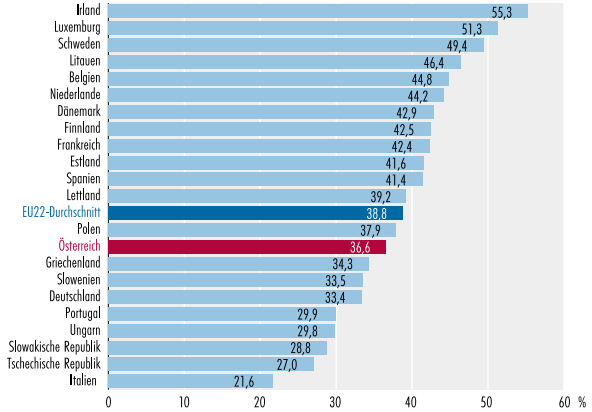
6 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2024 (Arbeitskräfteerhebung 2023).

Im Jahr 2023 besaßen 14,0 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich höchstens eine Pflichtschulausbildung.

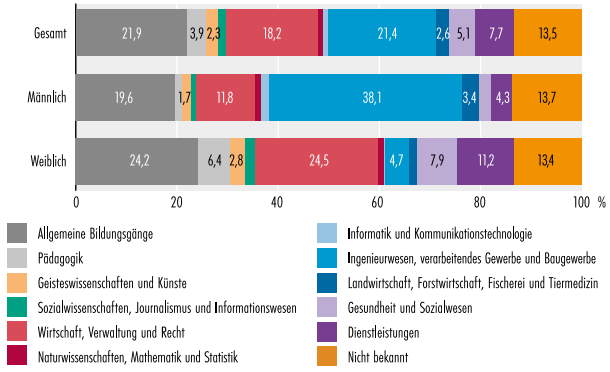
7 Bevölkerung mit Tertiärabschluss[1] im internationalen Vergleich



Q: OECD, Education at a Glance 2024 (Arbeitskräfteerhebung 2023). – 1) Tertiärabschluss gemäß ISCED 2011 umfasst die ISCED-Stufen 5 bis 8.

Im Jahr 2023 besaßen 36,6 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich einen Tertiärabschluss.

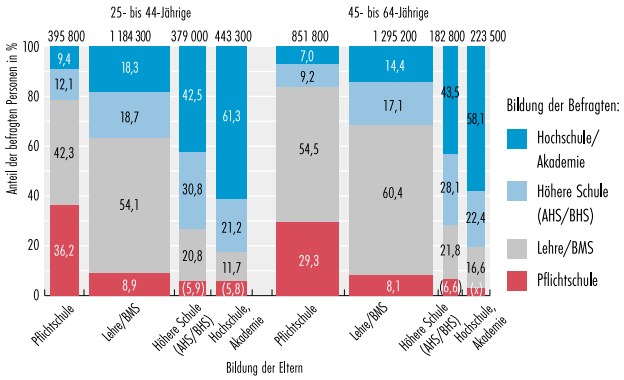
8 Ausbildungsfelder der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

Im Jahr 2022 besaßen 11,8 % der männlichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen höchsten Abschluss im Ausbildungsfeld "Wirtschaft, Verwaltung und Recht".

9 Intergenerationeller Bildungsvergleich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2022/23 (AES). – Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind ungewichtet weniger als 20 Personen vorhanden, wird geklammert ( ); Werte mit weniger als ungewichtet 5 Personen werden nicht ausgewiesen (x).

Bei den 25- bis 44-Jährigen, deren Eltern als höchsten Bildungsabschluss die Pflichtschule hatten, schlossen 42,3 % eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule ab.

Der bildungsbezogene Aufholprozess der Frauen über die Generationen zeigt sich bei der Betrachtung des **Bevölkerungsanteils mit Hochschul- oder Akademieabschluss gegliedert nach Alter und Geschlecht** besonders deutlich (siehe 13). Die 66- bis 67-Jährigen markieren dabei einen Schnittpunkt. Lagen bis zum Jahrgang 1957 die Männer beim Personenanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss vorne, so sind es bei den späteren Geburtsjahrgängen stets die Frauen, die hier einen höheren Anteil aufweisen. Besonders stark ausgeprägt ist dieser Unterschied bei den 25- bis 34-Jährigen. Bei den Männern, die 85 Jahre oder älter sind, liegt der Anteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss noch bei 9,0 % und steigt dann relativ kontinuierlich bis 12,6 % beim Jahrgang 1945 an. Diese Kurve ist auf niedrigerem Niveau auch bei den Frauen zu sehen. Einen deutlichen Anstieg verzeichnen die Frauen nach dem Geburtsjahrgang 1946, wofür zwei Faktoren ausschlaggebend gewesen sein könnten: Einerseits wurde im Jahr 1963 die Studienbeihilfe eingeführt, wodurch auch Frauen der Zugang zu einer Universitätsausbildung leichter ermöglicht wurde. Andererseits gab es einige Reformen im österreichischen Schulsystem. Vierjährige Hauswirtschaftsschulen schlossen ab dem Jahr 1962 mit einer Matura ab. Damit konnten mehr Frauen die Hochschulreife erlangen. Zudem wurden Lehrer:innenbildungsanstalten in pädagogische Akademien umgewandelt, deren Abschluss der Kategorie Hochschule und Akademie zuzuordnen ist.

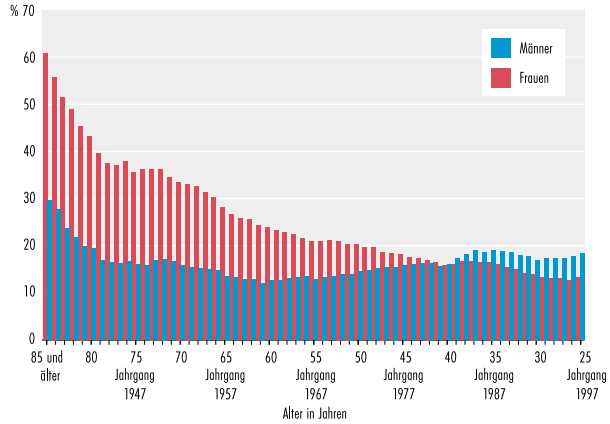
Der **Anteil jener Personen, die keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss erworben haben**, getrennt nach Geschlecht und Alter, zeigt klar den deutlich höheren Anteil bei Frauen (siehe 10). Dies trifft besonders stark auf Frauen im Alter ab 76 Jahren zu. Im Jahr 1946 wurden einige Bildungsprogramme ausgearbeitet. Beispielsweise stellte man das berufsbildende Schulwesen auf eine einheitliche, jedoch flexible Basis um. Dies könnte ein Grund sein, weshalb der Anteil bei den Frauen nach dem Geburtsjahrgang 1937 stark zurückgeht. Auch bei den Männern wirkten sich diese Veränderungen auf den Bildungsstand aus. Je jünger die Altersjahrgänge, desto geringer sind die Unterschiede zwischen Männern und Frauen hinsichtlich des Anteils an Personen, die höchstens eine Pflichtschulausbildung haben. Allerdings ist ab jener Bevölkerungsgruppe, die 2022 im Alter von 40 Jahren war, eine Umkehr beim Geschlechtsunterschied erkennbar: Der Anteil der Bevölkerung, die höchstens eine Pflichtschulausbildung haben, ist ab dieser Altersgruppe bei Frauen geringer als bei Männern.

Personen mit **Lehre** als höchste abgeschlossene Ausbildung sind überwiegend männlich (siehe 11). Dies zieht sich durch alle Altersjahrgänge (vgl. dazu Indikator 2 in diesem Kapitel), wobei der Unterschied bei den jüngeren Lehrabsolvent:innen geringer ausfällt: Die Differenz beträgt 10,7 Prozentpunkte bei den 25-Jährigen und 21,3 Prozentpunkte bei den 84-Jährigen.

Abbildung 12 zeigt die Bevölkerungsanteile mit **mittlerer oder höherer Schule** als höchsten Abschluss. Bei den Männern ist im Alter von 56 Jahren bzw. im Jahrgang 1966 ein Schnittpunkt erkennbar: Jüngere haben hier eher einen Abschluss einer höheren Schule, Ältere eher jenen einer mittleren Schule. Bei den Frauen findet dieser Wechsel acht Jahre später bzw. im Jahrgang 1974 statt.

Nach dem Jahrgang 1950 steigt der Anteil der Abschlüsse einer höheren Schule (AHS, BHS oder Kolleg) nahezu kontinuierlich an, wohingegen der Anteil der Frauen mit Abschluss einer mittleren Schule nach dem Jahrgang 1967 im Vergleich zu Männern relativ stark sinkt. Ein Teil der jüngeren Personen befindet sich derzeit in Ausbildung (Studium) und wird noch einen höheren Abschluss erwerben.

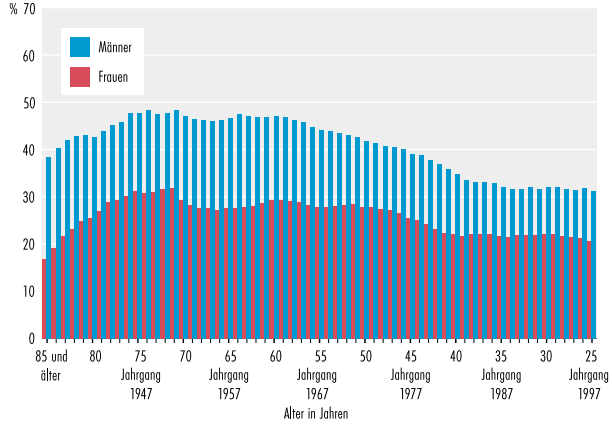
10 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

Im Jahr 2022 hatten 13,3 % der 25-jährigen Frauen höchstens eine Pflichtschulausbildung abgeschlossen.

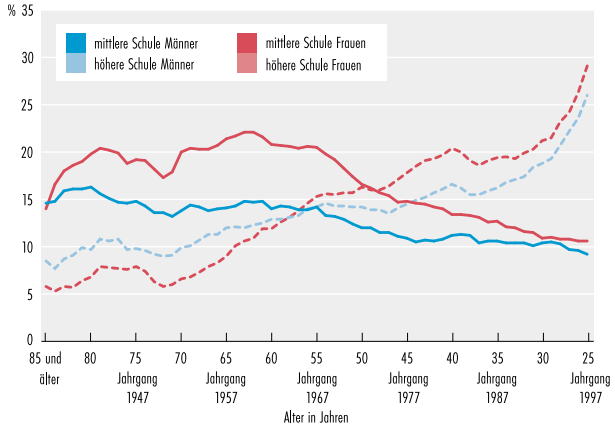
11 Bevölkerung mit Lehre als höchstem Abschluss nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

Im Jahr 2022 hatten 31,3 % der 25-jährigen Männer einen Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung.

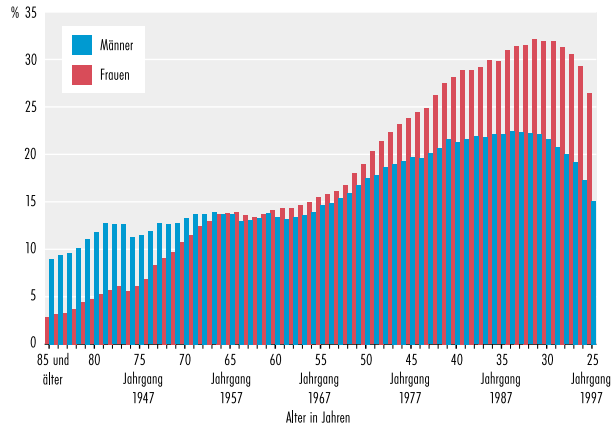
12 Bevölkerung mit einer mittleren bzw. höheren Schule als höchstem Abschluss nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

Im Jahr 2022 hatten 9,2 % der Männer und 10,6 % der Frauen im Alter von 25 Jahren einen Abschluss einer mittleren Schule als höchsten Abschluss.

13 Bevölkerung mit Hochschule oder Akademie als höchstem Abschluss nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

Im Jahr 2022 hatten 26,4 % der 25-jährigen Frauen einen Hochschul- oder Akademieabschluss.

5.2 Bildung und Arbeitsmarkt

Höhere Bildung bedeutet die Chance auf eine höhere Partizipation am Arbeitsmarkt. Zudem verringert sich das Risiko von Arbeitslosigkeit, es gibt bessere Einkommenschancen und niedrigere Armutsgefährdung.

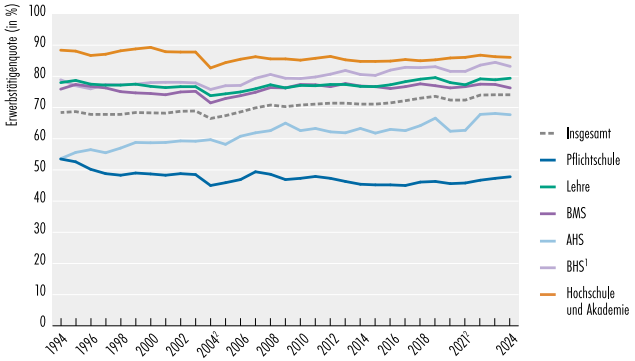
Die **Erwerbstätigenquote** gibt Auskunft über die Partizipation am Arbeitsmarkt (siehe 1).Insgesamt ist die Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen in den letzten zwanzig Jahren deutlich gestiegen. Lag diese 2004 noch bei 66,5 %, betrug sie 2024 wie bereits im Vorjahr 74,1 %. Bei der Betrachtung nach dem höchsten Bildungsabschluss zeigen sich große Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung. So lag 2024 die Erwerbstätigenquote von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss bei 47,8 %. Im Vergleich dazu betrug diese bei Personen mit AHS-Matura als höchstem Bildungsabschluss 67,7 %, bei Personen mit BMS-Abschluss 76,3 % und bei jenen mit abgeschlossener Lehre sogar 79,4 %. Deutlich höher waren die Erwerbstätigenquoten von BHS-Absolvent:innen mit 83,2 % und bei Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss mit 86,1 %.

Deutliche Zusammenhänge lassen sich auch zwischen den **Arbeitslosenquoten** und den Bildungsabschlüssen erkennen (siehe 2). Während 2024 die Arbeitslosenquote insgesamt bei 5,2 % lag, betrug diese für Personen mit Hochschulabschluss nur 3,7 %. Unterdurchschnittlich war die Arbeitslosenquote mit 3,7 % bei Personen mit einem BMS-Abschluss, einem BHS-Abschluss (4,0 %) sowie einer abgeschlossenen Lehre (4,3 %). Demgegenüber lag 2024 die Arbeitslosenquote von Personen mit AHS-Matura als höchstem Bildungsabschluss mit 6,8 % über dem Durchschnitt. In den 1990er- und frühen 2000er-Jahren verzeichneten Personen mit AHS-Matura noch unterdurchschnittliche Arbeitslosenraten. Die Arbeitslosenquote von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss war bereits in den 1990er-Jahren deutlich überdurchschnittlich. 2001 lag diese bei 6,3 %, stieg weiter stark an und erreichte 2021 mit 14,2 % den bislang höchsten Wert. 2024 lag der Wert bei 11,7 %.

Nicht nur die Erwerbschancen sind abhängig vom Bildungsabschluss, sondern in weiterer Folge auch der **Lebensstandard** des Haushalts (verfügbares Haushaltseinkommen). Personen mit maximal Pflichtschulausbildung verfügten laut EU-SILC im Jahr 2024 über einen Lebensstandard, der rund 17 % unter dem Median aller Einkommensbezieher:innen lag. Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss haben relativ zum allgemeinen Medianeinkommen einen Einkommensvorsprung von rund 24 % (siehe 3).

Bildung reduziert das **Armutsgefährdungsrisiko**. Von Armutsgefährdung spricht man, wenn das mit EU-Skala bedarfsgewichtete verfügbare Haushaltseinkommen (Äquivalenzeinkommen) einer Person unter der Armutsgefährdungsschwelle von 60 % des Medians dieses Einkommens liegt. Der Schwellenwert betrug im Jahr 2024 für einen Einpersonenhaushalt 1 661 € netto pro Monat (12 Mal pro Jahr). 14,3 % der Personen in Österreich hatten im Jahr 2024 ein verfügbares Haushaltseinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle. Sie gelten damit als armutsgefährdet (siehe 4). Bei Personen mit Pflichtschulabschluss ohne weitere Ausbildung liegt die Armutsgefährdungsquote bei 26,0 %. Diese ist hingegen bei Personen mit Lehr- oder BMS-Abschluss (10,4 %), mit einer AHS- oder BHS-Matura (11,1 %) sowie bei Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss (12,2 %) unterdurchschnittlich.

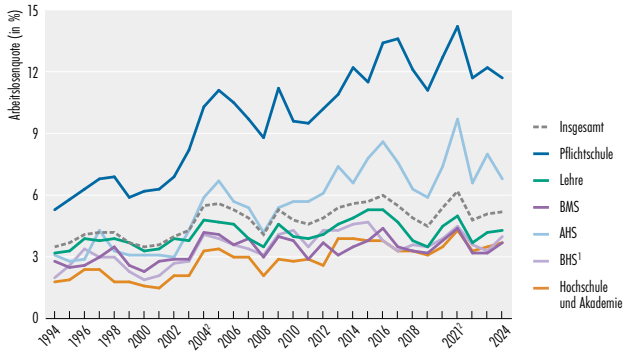
1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener. – 1) Inkl. Kollegs und Abiturient:innenlehrgänge. – 2) Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Im Jahr 2024 waren 79,4 % der 15- bis 64-Jährigen mit Lehrabschluss erwerbstätig.

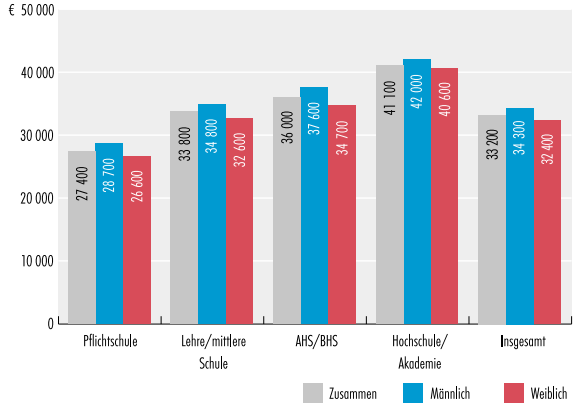
2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener. – 1) Inkl. Kollegs und Abiturient:innenlehrgänge. – 2) Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Im Jahr 2024 waren 11,7 % der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose; Alter 15 bis 74 Jahre) mit Pflichtschulabschluss arbeitslos.

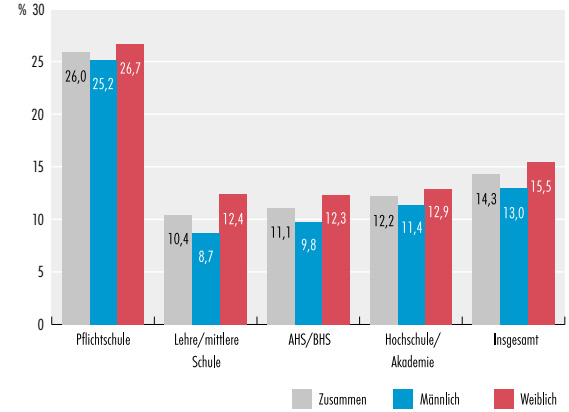
3 Lebensstandard und Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2024. Bildung: nur Personen ab 16 Jahren. Insgesamt: Gesamtbevölkerung.

Der mittlere Lebensstandard (Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens) lag im Jahr 2024 für die Gesamtbevölkerung bei rund 33 200 €.

4 Armutsgefährdung und Bildungsniveau



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2024. Nach Bildungsniveau: Nur Personen ab 16 Jahren. Insgesamt: Gesamtbevölkerung.

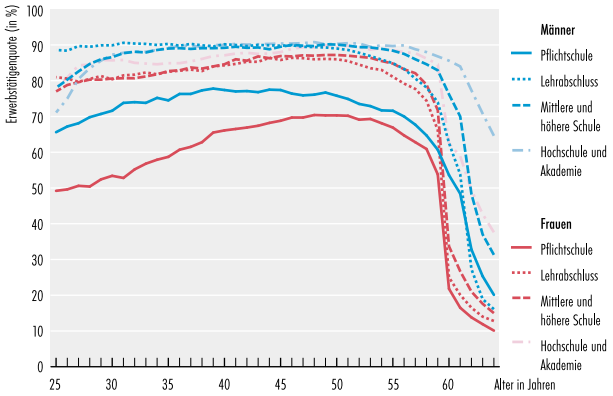
Im Jahr 2024 waren 26,0 % der Personen mit bloßer Pflichtschulausbildung armutsgefährdet.

Bildung ist die beste Absicherung gegen Arbeitslosigkeit. Während die **Arbeitslosenquote** unter den 30-jährigen Absolvent:innen einer Hochschule oder Akademie im Jahr 2022 nur 2,8 % betrug, lag diese für dieselbe Altersgruppe mit Lehrabschluss bei 5,4 % (siehe 6). Für 30-jährige Personen mit Pflichtschule als höchstem Abschluss lag die Arbeitslosenquote von Frauen bei 20,5 % und von Männern bei 14,0 %. Bei Männern in diesem Alter ist die Arbeitslosenquote bei jenen mit Pflichtschulabschluss mehr als fünf Mal so hoch wie bei Vorliegen eines Hochschulabschlusses, bei Frauen sogar rund sieben Mal so hoch. Bei den 25- bis 64-Jährigen mit Hochschul- oder Akademieabschluss lag die Arbeitslosenquote unabhängig von Geschlecht und Alter auf einem sehr niedrigen Niveau und verzeichnete 2022 insgesamt 2,8 %. Besonders auffällig ist der starke Anstieg der Arbeitslosenquote bei Männern mit Pflichtschulabschluss ab dem 60. Lebensjahr, also unmittelbar vor dem Eintritt ins Pensionsleben. Bei Männern mit Hochschul- oder Akademieabschluss zeichnet sich diese Verschlechterung der Arbeitsmarktchancen hingegen nur sehr schwach ab. Aufgrund des früheren Pensionsantrittsalters sinkt die Arbeitslosenquote von Frauen über 60 stark.

Die **Erwerbstätigenquote** der 25- bis 64-Jährigen (zum 31.10.2022) zeigt, dass Personen mit höherer Bildung nicht nur tendenziell zu einem größeren Anteil, sondern auch länger erwerbstätig sind (siehe 5). So liegt die Erwerbstätigenquote bei Männern mit Hochschul- oder Akademieabschluss im Alter von 60 Jahren noch bei 85,6 %. Bei Männern mit Lehrabschluss ist eine vergleichbare Partizipation am Arbeitsmarkt nur bis zum Alter von rund 54 Jahren zu finden. Männer mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule weisen mit 57 Jahren noch eine Erwerbstätigenquote von 86,0 % auf. Bei jenen mit Pflichtschulabschluss liegt der höchste Partizipationswert bei 77,8 % im Alter von 39 Jahren, während ihre Partizipation am Arbeitsmarkt mit 60 Jahren auf 53,6 % sinkt. Die höchste Erwerbstätigenquote bei Männern mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule wird im Alter von 49 Jahren (90,2 %) verzeichnet. Ähnlich verhält es sich bei Frauen, wenngleich sie über alle Bildungsebenen hinweg früher aus dem Erwerbsleben ausscheiden als Männer. Unter den Frauen weisen Personen mit einem Hochschul- oder Akademieabschluss fast durchgehend die höchste Erwerbstätigenquote auf. Den höchsten Partizipationswert erreichen sie mit 49 Jahren mit einem Anteil von 89,9 %. Damit liegt der Wert der Frauen in dieser Altersgruppe knapp unter dem der Männer. Frauen mit einer mittleren oder höheren Schule als höchstem Abschluss liegen zunächst nur knapp hinter jenen mit Hochschul- oder Akademieabschluss, allerdings nimmt ihre Partizipation am Arbeitsmarkt ab etwa 50 Jahren stärker ab. Mit 60 Jahren sind nur noch 33,7 % der Frauen mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule erwerbstätig. Frauen mit einem Lehrabschluss als höchste Ausbildung weisen ein ähnliches Muster wie jene mit mittlerer oder höherer Schule auf, allerdings liegt eine fast durchwegs niedrigere Erwerbsquote vor. Mit 60 Jahren sind nur noch 25,0 % der Frauen mit einem Lehrabschluss erwerbstätig. Bei den Frauen mit Pflichtschule als höchstem Abschluss liegt die Erwerbsquote mit 60 Jahren nur noch bei 21,8 %. Ihren Höchststand an Partizipation am Arbeitsmarkt erreichen sie mit 70,4 % im Alter von 48 Jahren.

Wie in Abbildung 7 dargestellt, verzeichnen Männer (zum 31.10.2022) die höchste Erwerbstätigenquote (87,4 %) in der Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen, Frauen in der Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen (83,4 %). Die höchste Arbeitslosenquote findet sich sowohl bei den 25- bis 34-Jährigen als auch 55- bis 64-Jährigen mit einem Wert von jeweils 6,0 %. Besonders hoch ist der Wert für Personen mit Pflichtschulabschluss: Die Arbeitslosenquote in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen beträgt 14,1 % bei Männern und 20,9 % bei Frauen.

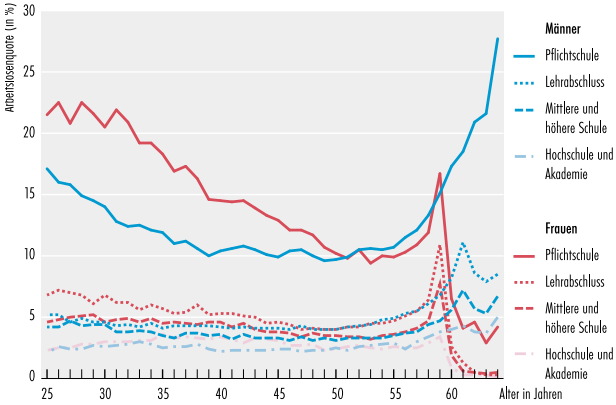
5 Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022, Bildungsstandregister 2022.

Zum Stichtag 31.10.2022 waren 89,9 % der 30-jährigen Männer mit einem Lehrabschluss erwerbstätig.

6 Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022, Bildungsstandregister 2022.

Zum Stichtag 31.10.2022 waren 14,0 % der 30-jährigen männlichen Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose) mit Pflichtschulausbildung arbeitslos.

7 Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Höchste abgeschlossene Ausbildung		25 bis 34 Jahre			35 bis 44 Jahre			45 bis 54 Jahre			55 bis 64 Jahre		
		zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Erwerbstätigenquote (in %)	Zusammen	80,9	83,9	77,8	84,6	87,4	81,7	85,2	87,1	83,4	58,1	65,2	51,1
	Pflichtschule	63,4	71,1	53,2	70,8	76,8	64,4	71,9	75,1	69,6	43,3	53,1	38,1
	Lehrabschluss	86,4	89,7	81,1	87,7	90,0	84,1	87,2	88,5	85,2	55,4	59,7	48,6
	Mittlere und höhere Schule	82,4	84,9	80,1	86,6	89,1	84,6	88,0	89,6	86,7	61,7	71,2	54,0
	Hochschule und Akademie	84,3	84,4	84,1	88,0	89,9	86,5	89,7	90,3	89,2	76,8	83,4	70,6
Arbeitslosenquote (in %)	Zusammen	6,0	5,7	6,4	5,3	4,7	5,9	4,6	4,4	4,8	6,0	6,6	5,3
	Pflichtschule	16,7	14,1	20,9	12,8	10,7	15,3	10,5	10,2	10,8	12,5	15,0	10,6
	Lehrabschluss	5,3	4,6	6,4	4,6	4,2	5,3	4,2	4,2	4,3	6,4	6,8	5,6
	Mittlere und höhere Schule	4,5	4,2	4,9	4,0	3,5	4,4	3,4	3,3	3,5	4,4	4,8	4,0
	Hochschule und Akademie	2,8	2,6	2,8	2,9	2,4	3,3	2,5	2,5	2,6	2,8	3,5	2,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022, Bildungsstandregister 2022.

Zum Stichtag 31.10.2022 waren 80,9 % der 25- bis 34-Jährigen erwerbstätig und 6,0 % der 25- bis 34-jährigen Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose) arbeitslos.

5.3 Bildungsstand und Wanderungen

Eine Analyse von Wegzügen österreichischer Staatsangehöriger ins Ausland unter Berücksichtigung des Bildungsstands zeigt eine besonders hohe Abwanderungsrate bei Hochschulabsolvent:innen – insbesondere bei jenen mit naturwissenschaftlicher Ausbildung. Bei Personen mit geringerem Qualifikationsniveau fällt die Wegzugshäufigkeit etwas niedriger aus.

Die Frage, ob in Österreich erworbene Bildungsabschlüsse auch dem heimischen Arbeitsmarkt zugutekommen oder die Hochqualifizierten vermehrt ins Ausland abwandern, ist aus gesellschaftspolitischer Sicht von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2023 verließen insgesamt 15 824 Österreicher:innen im Alter ab 15 Jahren das Land (siehe 1). Davon entfielen 3 810 auf Absolvent:innen von Hochschulen und Akademien sowie 2 981 auf Maturant:innen. Das entspricht einem Akademiker:innenanteil von 24,1 % sowie einem Maturant:innenanteil von 18,8 % aller abgewanderten Personen des Jahres 2023. Damit lag das Qualifikationsniveau der ins Ausland weggezogenen Personen deutlich über jenem der Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren. Zwar gab es im Jahr 2023 generell weniger Wegzüge von österreichischen Staatsangehörigen ins Ausland als im Jahr 2022, allerdings blieb die Bildungsstruktur der Abgewanderten im Zeitverlauf relativ stabil.

Die **bildungsspezifischen Wegzugsraten** beziehen die durchschnittliche Zahl der Wegzüge von österreichischen Staatsangehörigen ab 15 Jahren zwischen 2021 und 2023 auf den Bevölkerungsstand gemäß Abgestimmter Erwerbsstatistik zum 31. Oktober 2022 (siehe 2). Die niedrigsten Wegzugsraten wiesen Personen mit einem Studienabschluss an einer Akademie (1,2 ‰) sowie Absolvent:innen einer berufsbildenden mittleren Schule (1,3 ‰) auf. Die höchsten Wegzugsraten verzeichneten hingegen Hochschulabsolvent:innen (4,4 ‰) sowie Maturant:innen von allgemeinbildenden höheren Schulen (4,2 ‰).

Differenziert nach dem **Ausbildungsfeld** weisen insbesondere österreichische Staatsangehörige mit naturwissenschaftlicher und mathematischer Ausbildung hohe Abwanderungsraten auf (6,7 ‰). Darüber hinaus verzeichnen auch Personen mit sozialwissenschaftlicher oder journalistischer Ausbildung (5,4 ‰) und Informatiker:innen sowie Personen mit geisteswissenschaftlicher oder künstlerischer Ausbildung (je 4,1 ‰) eine deutlich über dem Durchschnitt liegende Wegzugsrate. Hingegen fielen die Abwanderungsraten bei Personen mit land- und forstwirtschaftlicher oder veterinärmedizinischer Ausbildung (0,7 ‰) sowie bei Pädagog:innen (1,4 ‰) relativ gering aus.

Das **Altersprofil** der in den Jahren 2021 bis 2023 abgewanderten österreichischen Staatsangehörigen konzentrierte sich vorwiegend auf das junge Erwachsenenalter. Am stärksten war die Abwanderung in der Altersgruppe zwischen etwa 25 und 30 Jahren (siehe 3). Auffallend ist die weitgehend eingipfelige Verteilung bei den Frauen, während die Männer im Alter von etwa 50 bis 55 Jahren einen zweiten kleinen Abwanderungsschub aufweisen. Obwohl die Wegzugsraten von Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss höher waren als jene mit niedrigeren Bildungsabschlüssen, sind absolut gesehen mehr Personen mit Pflichtschulabschluss oder Lehre abgewandert.

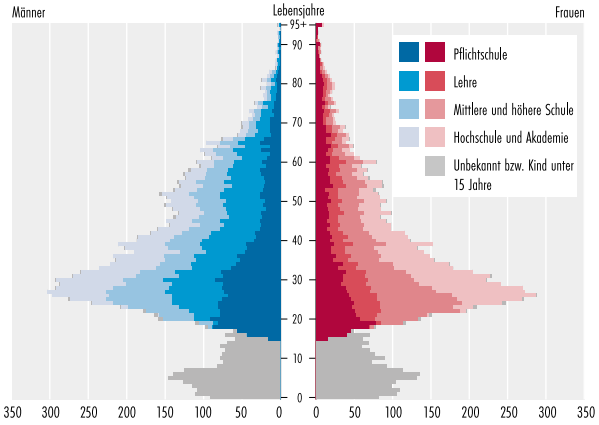
1 Wegzüge österreichischer Staatsangehöriger (15 Jahre und älter) ins Ausland nach Bildung

Höchste abgeschlossene Ausbildung	2021		2022		2023	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	14 463	100,0	18 734	100,0	15 824	100,0
Hochschule und Akademie	3 458	23,9	4 849	25,9	3 810	24,1
Hochschule	3 328	23,0	4 649	24,8	3 685	23,3
Akademie	130	0,9	200	1,1	125	0,8
Mittlere und Höhere Schule	3 767	26,0	5 016	26,8	4 095	25,9
Kolleg	92	0,6	159	0,8	96	0,6
Berufsbildende höhere Schule	1 112	7,7	1 518	8,1	1 311	8,3
Allgemein bildende höhere Schule	1 490	10,3	1 870	10,0	1 574	9,9
Berufsbildende mittlere Schule	1 073	7,4	1 469	7,8	1 114	7,0
Lehre	3 201	22,1	4 051	21,6	3 627	22,9
Pflichtschule	3 685	25,5	4 463	23,8	4 011	25,3
Unbekannt	352	2,4	355	1,9	281	1,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2021-2023, Bildungsstandregister.

Im Jahr 2023 verließen 3 810 Österreicher:innen mit einem Hochschul- oder Akademieabschluss das Land.

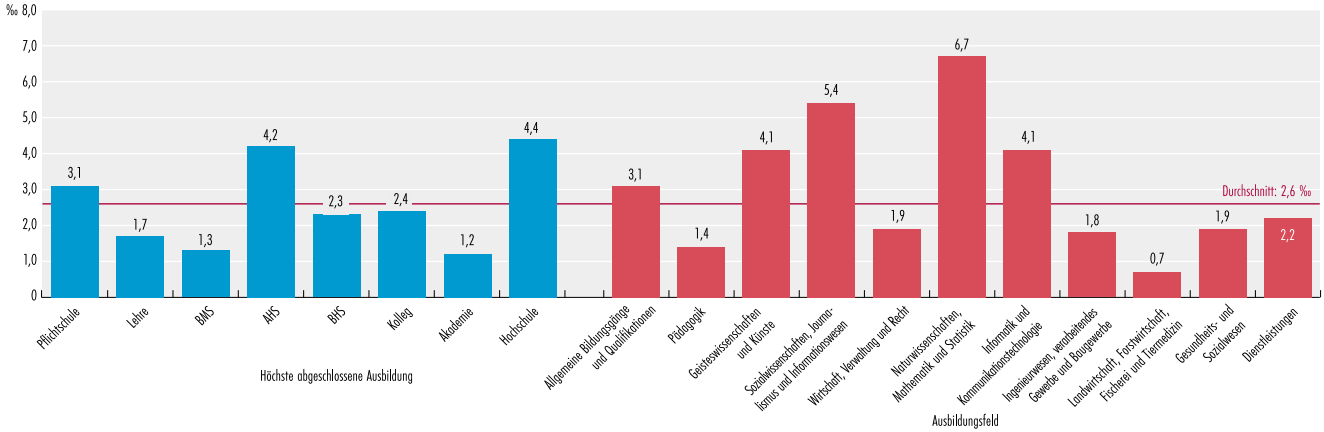
3 Wegzüge österr. Staatsangehöriger nach Alter, Geschlecht und Bildung (Durchschnitt 2021-2023)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2021-2023, Bildungsstandregister.

Das Altersprofil der 2021 bis 2023 abgewanderten Österreicher:innen konzentrierte sich vor allem auf das junge Erwachsenenalter zwischen ca. 25 und 30 Jahren.

2 Wegzugsraten österreichischer Staatsangehöriger nach Bildung (Durchschnitt 2021-2023)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2021-2023, Bildungsstandregister.

Im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2023 wanderten rund 4 von 1 000 AHS-Maturant:innen ins Ausland.

5.4 Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

Der Übergang von der Ausbildung in den Arbeitsmarkt ist eine Schlüsselphase in der Erwerbsbiografie. Als Kennzahlen für diesen Übergang werden die Dauer bis zum Beginn einer ersten Erwerbstätigkeit und das Einkommen nach 18 Monaten herangezogen. Beides wird dabei maßgeblich durch den abgeschlossenen Schultyp beeinflusst.

Mit dem Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring, einem gemeinsamen Projekt des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft, Arbeitsmarktservice Österreich und Statistik Austria, werden die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abschluss einer formalen Bildung, beginnend mit dem Schuljahr 2008/09, statistisch auswertbar gemacht.

Nach einem erfolgreichen Abgang aus einer Bildungseinrichtung gestalten sich die weiteren Wege unterschiedlich – zumeist auch in Abhängigkeit des erzielten Abschlusses (siehe 1). Bei Betrachtung des Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach einem Bildungsabschluss im Schuljahr 2020/21 zeigt sich, dass insbesondere Personen nach Abschluss einer Pflichtschule[1] (92,7 %) oder einer AHS-Oberstufe (76,4 %) einer weiterführenden Ausbildung nachgehen, was für diese Abschlussarten bezeichnend ist. Ebenso überrascht es wenig, dass sich 78,4 % der Personen 18 Monate nach einem Lehrabschluss[2] in einer Erwerbstätigkeit befinden.

Bei den berufsbildenden mittleren Schulen sind die Anteile der Personen in einer weiteren Ausbildung[3] (38,6 %) bzw. in Erwerbstätigkeit (45,2 %) relativ ausgewogen. Auch 18 Monate nach Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule ist der Anteil der Personen, die sich in einer weiteren Ausbildung befinden, mit 42,5 % recht hoch, während 48,1 % erwerbstätig sind. Immerhin befinden sich 42,6 % aller Absolvent:innen einer Hochschulausbildung[4] 18 Monate nach diesem Abschluss wieder in Ausbildung, wobei es hier markante Unterschiede nach der Art des Abschlusses gibt: Nach einem FH-Bachelorabschluss sind 41,3 % der Personen weiter in Ausbildung, nach einem FH-Masterabschluss 6,8 %. Bei den Ausbildungen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen zeigt sich ein ähnliches Bild: 18 Monate nach einem Bachelorabschluss befinden sich 71,4 %, nach einem Diplomstudienabschluss 19,4 % und nach einem Masterabschluss 22,4 % der Personen in einer weiteren Ausbildung.

Je nach abgeschlossener Ausbildung unterscheidet sich der Einstieg ins Berufsleben und somit die Dauer bis zur Aufnahme einer ersten Erwerbstätigkeit[5] (siehe 2): Betrachtet man ausschließlich Personen, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben, so benötigen Personen nach Abschluss einer AHS am längsten für ihren Berufseinstieg – im Median sind es etwa fünf Monate. Schneller geht es nach einer Berufsausbildung: Nach dem Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule liegt die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit im Median bei drei Monaten, nach dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule bei etwa zweieinhalb Monaten. Besonders rasch gelingt der Berufseinstieg den Absolvent:innen einer Lehre. Im Median beträgt die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit weniger als einen halben Monat.

1) Unter Pflichtschule werden hier (Neue) Mittelschulen, AHS-Unterstufen und Sonderschulen sowie Polytechnische Schulen zusammengefasst.

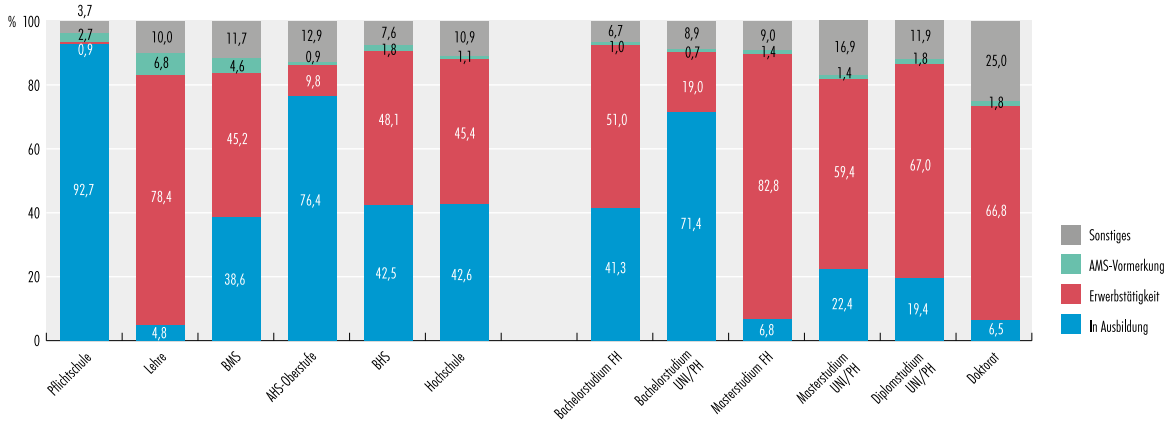
2) Für den erfolgreichen Abschluss einer Lehre zählt ausschließlich die bestandene Lehrabschlussprüfung.

3) Bei der Ermittlung des Arbeitsmarktstatus kommt eine Hierarchie zur Anwendung, bei der eine laufende Ausbildung (inkl. Lehre) eine Erwerbstätigkeit bzw. eine AMS-Vormerkung dominiert.

4) Ohne Hochschullehrgänge.

5) Die Dauer zwischen dem Bildungsabschluss und dem Beginndatum der ersten Erwerbstätigkeit wird taggenau bestimmt, wobei diese Dauer danach um Präsenz- bzw. Zivildienstzeiten bereinigt wird, Details siehe Glossar.

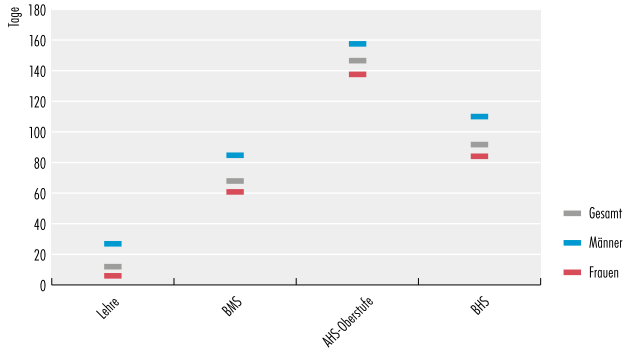
1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem formalen Bildungsabschluss[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS. – 1) Bei der Bildung des Arbeitsmarktstatus dominiert eine laufende Ausbildung eine Erwerbstätigkeit bzw. AMS-Vormerkung.

48,1 % der Personen, die im Schuljahr 2020/21 eine BHS abgeschlossen haben, sind 18 Monate nach diesem Abschluss erwerbstätig.

2 Median-Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Schulabschluss[1]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS. – 1) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schuljahr 2020/21 eine BHS abgeschlossen haben, nahmen im Median 92 Tage nach dem Abschluss ihre erste Erwerbstätigkeit auf.

Hinsichtlich der Verdienstmöglichkeiten liegen diese 18 Monate nach Lehrabschluss im Median bei einem Einkommen[1] von rund 2 700 €. Die höchsten Einkommen erzielen Absolventen 18 Monate nach einem Lehrabschluss im Ausbildungsfeld „Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin" (3 100 €) bzw. „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" (3 000 €). Frauen erzielen das höchste Einkommen im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie" mit rund 2 900 €. Damit ist ihr Einkommen in diesem Feld etwas höher als jenes der Männer (2 800 €). Dies bildet aber eine Ausnahme. In allen anderen Ausbildungsfeldern verdienen Frauen teilweise deutlich weniger als ihre männlichen Kollegen. Am höchsten fällt der Einkommensunterschied im Ausbildungsfeld „Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin" aus. Frauen verdienen hier rund 2 200 € und damit im Median rund 900 € weniger als Männer. Mit nur 2 000 € ist das Einkommen der Frauen 18 Monate nach einem Lehrabschluss im Ausbildungsfeld „Dienstleistungen" am niedrigsten. Männer erzielen nach einer Lehre im Ausbildungsfeld „Wirtschaft, Verwaltung und Recht" das geringste Einkommen mit knapp 2 500 € brutto (siehe 4).

Das Einkommen von Absolvent:innen einer berufsbildenden höheren Schule liegt im Median bei rund 2 600 € (Männer 2 900 €; Frauen 2 500 €), wobei der Verdienst 18 Monate nach Abschluss einer technisch gewerblichen höheren Schule mit rund 2 900 € am höchsten ist. Allerdings ist bei dieser Schulform auch der Unterschied zwischen dem Einkommen von Frauen (im Median rund 2 500 €) und Männern (rund 3 000 €) besonders stark ausgeprägt, was in erster Linie in der unterschiedlichen Wahl der Fachrichtungen begründet liegt.[2] 18 Monate nach Abschluss einer kaufmännischen höheren Schule verdienen Frauen und Männer im Median rund 2 400 €. Das Einkommen nach dem Abschluss einer wirtschaftsberuflichen höheren Schule liegt bei etwa 2 300 €, wobei Frauen (2 300 €) hier sogar etwas mehr verdienen als Männer (2 200 €, siehe 5).

18 Monate nach dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule beträgt das Einkommen im Median rund 2 500 €. Auch hier liegt der Verdienst der Männer im Median (rund 2 700 €) deutlich über jenem der Frauen (rund 2 300 €). Absolvent:innen einer allgemeinbildenden höheren Schule erzielen 18 Monate nach dem Abschluss ein Einkommen von rund 2 000 € im Median und bilden damit das Schlusslicht der betrachteten Ausbildungen (siehe 3).

Absolvent:innen eines Diplom- oder Masterstudiums[3] erzielen 18 Monate nach dem Abschluss im Median ein Einkommen von rund 3 800 €, wobei es nach Ausbildungsfeldern betrachtet deutliche Unterschiede gibt. Nach einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Gesundheits- und Sozialwesen"[4] ist das Einkommen mit rund 6 000 € am höchsten. Der größte Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen findet sich 18 Monate nach einem Abschluss im Bereich „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe": Männer verdienen im Median rund 4 200 €, Frauen hingegen rund 3 600 €. Am niedrigsten fällt das Einkommen mit rund 3 000 € nach einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Geisteswissenschaften und Künste" aus. Männer verdienen hier ca. 3 100 € und Frauen etwa 3 000 € (siehe 6).

Weitere Ergebnisse zum Arbeitsmarkterfolg von Hochschulabsolvent:innen werden außerdem im Rahmen des Projektes „Absolvent:innen-Tracking" publiziert.

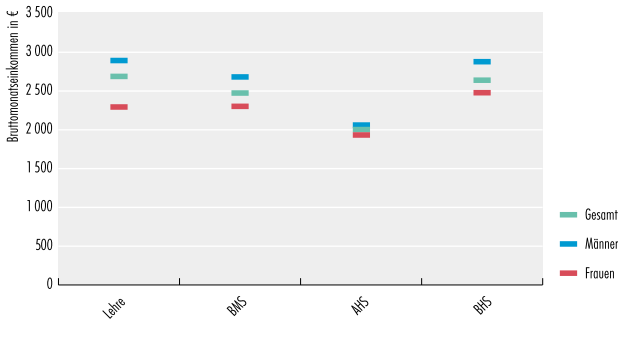
1) Einkommensberechnung im Projekt Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring siehe Glossar.

2) Frauen absolvieren besonders häufig die Fachrichtungen „Fremdenverkehr", „Kunstgewerbe" sowie „Mode/Bekleidung", nach denen das Einkommen deutlich unterdurchschnittlich ist. Währenddessen sind Männer in den Fachrichtungen „Elektrotechnik", „Maschinenbau und Maschineningenieurwesen" sowie „Bautechnik" – Felder mit überdurchschnittlichem Einkommen – überrepräsentiert.

3) Betrachtet wurden Master- bzw. Diplomabschlüsse an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen, wobei auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt wurde, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit nach 18 Monaten Vollzeit gearbeitet haben.

4) Dazu zählt beispielsweise das Medizinstudium.

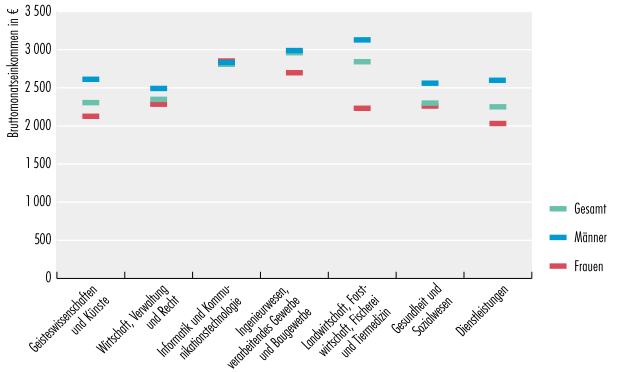
3 Bruttomonatseinkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabschluss[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS. – 1) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schuljahr 2020/21 eine BHS abgeschlossen haben, verdienten bei unselbständiger Erwerbstätigkeit nach 18 Monaten im Median rund 2 600 € brutto pro Monat.

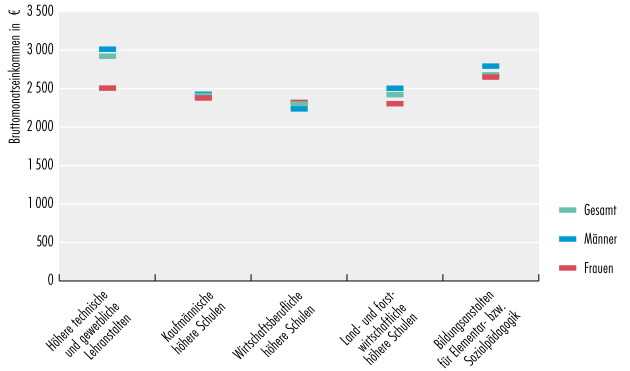
4 Bruttomonatseinkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabschluss[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS. – 1) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Lehrabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schuljahr 2020/21 eine Lehre im Feld „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" abgeschlossen haben, verdienten bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit nach 18 Mon. im Median rd. 3 000 € brutto pro Monat.

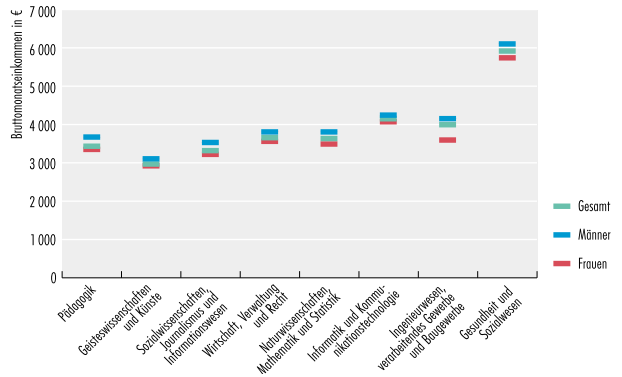
5 Bruttomonatseinkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abschluss[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS. –) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem BHS-Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Personen, die im Schuljahr 2020/21 eine technisch gewerbliche höhere Schule abgeschlossen haben, verdienten bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit nach 18 Monaten im Median rund 2 900 € brutto pro Monat.

6 Bruttomonatseinkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Diplom-/Masterabschluss[2]



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS. – 1) Einkommensberechnung siehe Glossar. – 2) Umfasst alle Personen unter 30 Jahren, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben.

Personen, die im Studienj. 2020/21 ein Master- oder Diplomstudium im Feld „Informatik und Kommunikationstechnologie" abgeschlossen haben, verdienten bei der unselbst. Erwerbstätigkeit nach 18 Mon. im Median rund 4 200 € brutto pro Monat.

6

Benchmarking und internationaler Vergleich

14,0 %

der Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Österreich haben lediglich eine Pflichtschulausbildung. Durchschnitt der OECD-Staaten: 19,4 %

16,3

Jahre beträgt die Schulbesuchserwartung bei Eintritt in die Volksschule in Österreich. Durchschnitt der nordamerikanischen und westeuropäischen Staaten: 16,7 Jahre

6 Benchmarking und internationaler Vergleich

Internationale Vergleiche von Bildungsstrukturen rückten in den letzten Jahren verstärkt ins politische und wissenschaftliche Interesse. Das österreichische Bildungssystem nimmt weltweit und im Vergleich zu anderen EU- oder OECD-Staaten insgesamt eine gute Position ein. Die hiesige Bevölkerung verfügt über eine solide Sekundarausbildung mit Fokus auf Berufsbildung. Der Anteil der Menschen mit einer tertiären Ausbildung steigt kontinuierlich. Dennoch besteht gegenüber anderen hoch entwickelten Staaten ein gewisser Aufholbedarf.

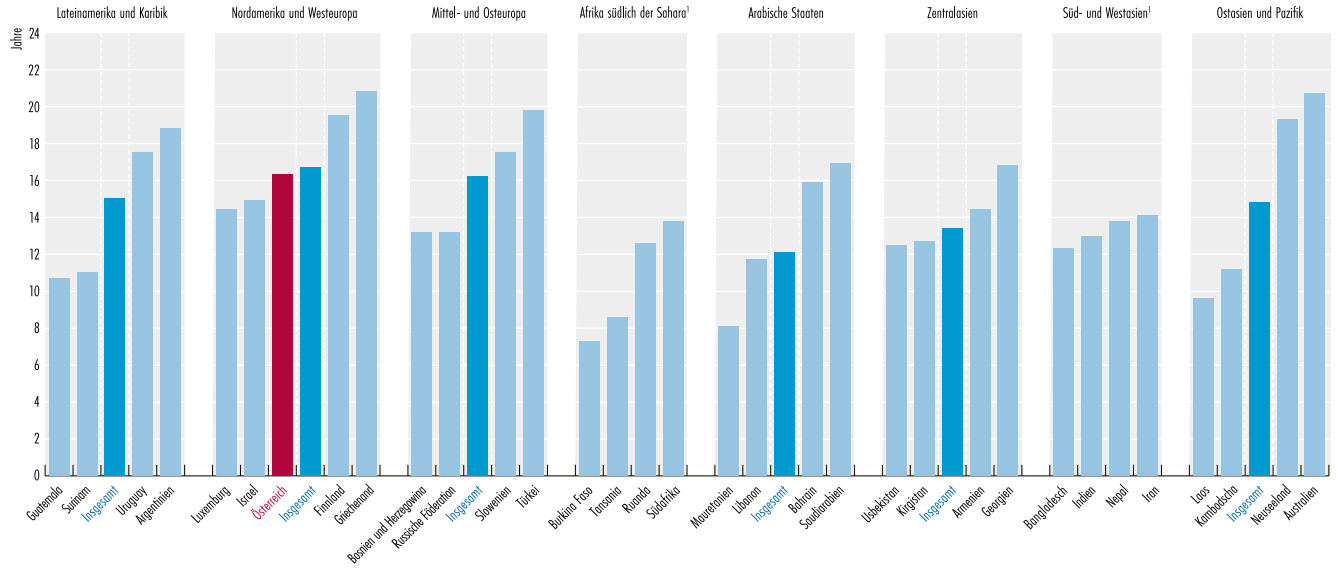
In Österreich erwartet ein Kind bei der Einschulung durchschnittlich ein Schulbesuch von 16,3 Jahren. Damit liegt die **Schulbesuchserwartung** in Österreich zwar unter dem Durchschnitt der Ausbildungsjahre in Nordamerika und Westeuropa (16,7), jedoch etwa im Durchschnitt der mittel- und osteuropäischen Staaten (16,2 Jahre; siehe 1). Weltweit sind zwischen den einzelnen Staaten große Unterschiede zu finden. Die Spannweite reicht von 7,3 Jahren in Burkina Faso bis zu mehr als 20 Jahren (Australien 20,7 Jahre, Griechenland 20,8 Jahre). Aber auch innerhalb von Staaten können die Chancen zur Teilnahme an Bildung stark variieren. Beispielsweise lag in einigen Ländern des globalen Südens der Anteil von Kindern, die nicht in der Primarschule eingeschrieben waren, bei einem Viertel der Bevölkerung im entsprechenden Alter und darüber (mit Spitzenwerten um 40 %). Die Schulbesuchserwartung wird einerseits stark vom Wohlstandsniveau in den einzelnen Staaten bestimmt, andererseits hängt es von der Struktur des jeweiligen Bildungssystems ab, ob dieses eine längere Ausbildung für weite Bevölkerungsteile ermöglicht. In den Ländern der EU22 und OECD befinden sich im Durchschnitt bei 14 Altersjahrgängen mehr als 90 % der gleichaltrigen Bevölkerung im Bildungssystem – die vorschulische Bildung wird hier mitgerechnet.

Ein wichtiges Ziel der Bildungspolitik in der EU und den meisten Staaten der OECD ist die Steigerung des Bevölkerungsanteils mit einer höheren Sekundar- bzw. mit Tertiärausbildung. Gegenwärtig verweilen häufig mehr als 80 % **der 15- bis 19-Jährigen noch im Bildungssystem** (siehe 2). Im Jahr 2022 lag Österreich mit 80,2 % sowohl unter dem Durchschnitt der OECD (83,9 %) und der EU22-Staaten (88,8 %) als auch hinter den Nachbarländern Deutschland (87,0 %) und Schweiz (85,9 %). 2023 waren in Österreich 7,2 % der Jugendlichen in dieser Altersgruppe weder in Ausbildung noch erwerbstätig; für die EU22- und die OECD-Staaten lagen die Durchschnittswerte bei 5,4 % bzw. 7,1 %.

Ab einem Alter von 18 Jahren sinkt die Bildungsbeteiligung in den meisten Ländern rapide. In der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen befindet sich in den OECD-Staaten in der Regel ein Drittel bis etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Ausbildung. Mehrheitlich besuchen die Studierenden dieser Altersgruppe eine Bildungseinrichtung des Tertiärbereichs. Österreich weist bei den 20- bis 24-Jährigen mit einer Quote von 37,7 % eine vergleichsweise geringe Bildungsbeteiligung auf. In Deutschland ist diese mit 51,5 % deutlich höher, ebenso im Durchschnitt der EU22- und OECD-Staaten (45,1 % bzw. 42,6 %).

Die frühe Bildung im Vorschulalter gewinnt in den meisten Ländern an Bedeutung. Die Förderung motorischer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten in der frühen Kindheit ist für spätere Bildungsprozesse bedeutsam. Somit nimmt deren Relevanz in den pädagogischen Leitlinien der Kinderbetreuungseinrichtungen zu. Im Jahr 2022 lag die **Teilnahmequote an vorschulischer Bildung** in der Altersgruppe der 4-Jährigen in Österreich bei 94,1 %. Die 95 %-Marke wird erst von der Kohorte der 5-Jährigen mit 97,4 % überschritten. In einigen europäischen Staaten wie Frankreich oder Vereinigtes Königreich trifft das bereits auf die 3- und 4-Jährigen zu. Der EU22-Durchschnitt für institutionelle Kinderbetreuung der 4-Jährigen liegt bei 93,9 %. Von den 2-Jährigen werden in Österreich 48,3 % institutionell betreut, in Deutschland liegt dieser Anteil bei 69,5 %; der Durchschnitt der EU22-Staaten beträgt 40,1 %.

1 Schulbesuchserwartung



Q: UNESCO 2024. – 1) Der regionale Insgesamt-Wert ist nicht verfügbar..

Nach der Berechnungsmethode der UNESCO erwartet ein Kind in Österreich bei Eintritt in den Primarbereich 16,3 Jahre an formaler Bildung. Im Durchschnitt der nordamerikanischen und westeuropäischen Staaten besuchen Kinder 16,7 Jahre lang das Bildungssystem.

2 Bildungsindikatoren

Nr.	Indikator	Österreich	Deutschland	Schweiz	Brasilien	USA	Japan	EU22	OECD
1	Teilnahme an vorschulischer Bildung in der Altersgruppe der 4-Jährigen (in %)	94,1	93,9	48,8	74,7	62,9	98,1	93,9	89,1
2	Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen (in %)	80,2	87,0	85,9	72,7	81,6	.	88,8	83,9
3	Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen (in %)	37,7	51,5	44,2	26,3	34,1	.	45,1	42,6
4	Junge Menschen nicht in Ausbildung und nicht erwerbstätig (in % der 15- bis 19-Jährigen)	7,2	5,1	5,4	12,6	8,2	.	5,4	7,1
5	Bevölkerung mit Tertiärabschluss im Alter von 25 bis 64 Jahren (in %)	36,6	33,4	46,0	21,5	50,7	56,0[1]	38,8	40,7
6	Bevölkerung nur mit Pflichtschulausbildung im Alter von 25 bis 64 Jahren (in %)	14,0	16,7	13,7	39,9	8,0	.	16,4	19,4

Q: OECD, Education at a Glance 2024 (Indikatoren 1 bis 3: Berichtsjahr 2022, Indikatoren 4 bis 6: Berichtsjahr 2023). – 1) Einschließlich Abschlüsse des postsekundären, nicht tertiären Bereichs.

Im Jahr 2022 waren 80,2 % der Bevölkerung im Alter von 15 bis 19 Jahren in Österreich noch in Ausbildung.

Im Hinblick auf die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung verabschiedete der Rat der Europäischen Union einen strategischen Rahmen für die Jahre 2021 bis 2030. Dieser zielt auf die Vollendung und Weiterentwicklung des europäischen Bildungsraums ab und legt EU-Zielvorgaben in Form von Indikatoren fest.

Einer der Schlüsselindikatoren ist der Anteil der **frühen Schul- und Ausbildungsabgänger:innen**. Darunter sind jene 18- bis 24-Jährigen zu verstehen, die keinen Bildungsabschluss der Sekundarstufe II aufweisen und an keiner Aus- oder Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen. Das EU-weit erklärte Ziel fokussiert darauf, deren Anteil bis 2030 unter 9 % zu senken. Die **Quote der frühen Schul- und Ausbildungsabgänger:innen** ist bereits seit Längerem rückläufig: Für die Gesamtheit der EU-27-Staaten zeigt sich seit den frühen 2000er-Jahren ein kontinuierlicher Trend, während in Österreich die Anteile eher schwankten (siehe 3). Mit einem Wert von 8,6 % lag Österreich auch 2023 weiterhin unter dem EU-27-Durchschnitt (9,5 %).

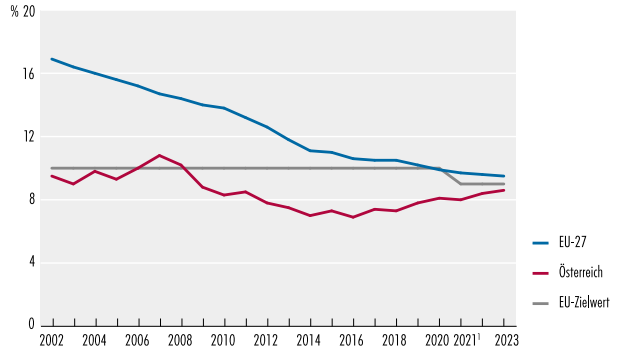
Die Teilhabe am weiterführenden Bildungssystem wird stark durch den Faktor Migrationshintergrund beeinflusst: Der Definition nach haben Personen, deren Eltern beide im Ausland geboren wurden, einen Migrationshintergrund. Von den 18- bis 24-Jährigen mit Migrationshintergrund, unter denen Jugendliche mit Abstammung aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie mit türkischer Herkunft dominieren, zählten 15,1 % zu frühen Schul- und Ausbildungsabgänger:innen. Die Bevölkerungsgruppe ohne Migrationshintergrund wies in dieser Kategorie dagegen lediglich einen Anteil von 5,5 % auf.

Ein weiterer Schlüsselindikator ist der **Erwerb von tertiären Bildungsabschlüssen**: Bis zum Jahr 2030 sollte der Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss mindestens 45 % betragen. Neben den Abschlüssen an Universitäten, Fachhochschulen und ähnlichen Einrichtungen zählen auch avancierte berufsbildende Abschlüsse wie Meister:in, Werkmeister:in und BHS-Matura zur Tertiärquote. In Österreich lag diese 2023 bei 43,5 % (siehe 4), wobei Frauen mit 48,1 % deutlich öfter einen Tertiärabschluss erreichten als Männer (39,1 %). Nicht zuletzt durch den Bologna-Prozess bzw. die Implementierung des Bachelor- und Masterstudiums im Europäischen Hochschulraum stieg die Tertiärquote im Durchschnitt der EU-27-Länder von 23,1 % im Jahr 2002 auf 43,1 % im Jahr 2023.

Das **Lernen am Arbeitsplatz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung** ist ein weiteres Ziel der Strategie: Bis zum Jahr 2025 sollte der Anteil der jungen Absolvent:innen, die im Rahmen ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung von Lernen am Arbeitsplatz profitieren konnten, bei mindestens 60 % liegen. Der Indikator (siehe 5) misst den Anteil der 20- bis 34-jährigen Absolvent:innen mit beruflicher Bildung, die ihren höchsten Bildungsabschluss in den letzten drei Jahren im Sekundarbereich II oder postsekundären, nicht-tertiären Bereich (ISCED 3 und 4) erworben haben und während ihrer Ausbildung von Lernen am Arbeitsplatz profitierten. Dieses Ziel wurde 2023 in Österreich mit 91,2 % bereits sehr gut erfüllt. Der Durchschnitt der EU-27-Länder lag bei 64,5 %, womit die EU-Zielvorgabe ebenfalls erreicht ist.

Auch die **Teilnahme von Erwachsenen** an Bildungsangeboten ist Teil des Rahmens: Bis zum Jahr 2025 sollten mindestens 47 % der Erwachsenen im Alter von 25 bis 64 Jahren in den letzten 12 Monaten an Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben. Derzeit stehen mit dem Indikator **Lebenslanges Lernen** vor allem Informationen über die Bildungsteilnahme im Referenzzeitraum von vier Wochen zur Verfügung. Der Anteil in Österreich ist seit 2002 von 7,5 % bis zum Jahr 2023 auf 17,1 % gestiegen. (siehe 6). Seit der Adaptierung der Messmethode im Jahr 2004 platziert sich Österreich bei diesem Indikator vor vielen anderen EU-Ländern (vgl. Kapitel 3.3, Abbildung 4).

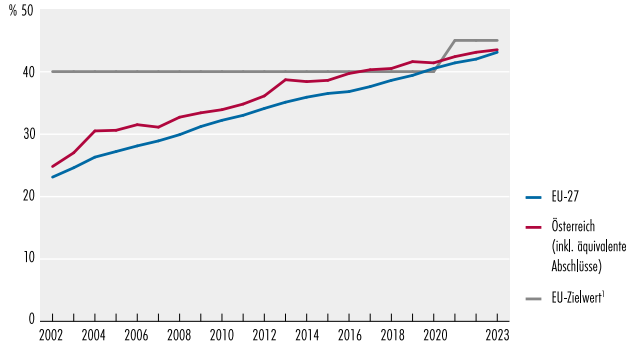
3 Frühe Schul- und Ausbildungsabgänger:innen



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2014, 2021: Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung. – 1) Ab 2021 neuer EU-Zielwert.

2023 hatten 8,6 % der 18- bis 24-Jährigen nur die Pflichtschule abgeschlossen und an keiner weiteren Ausbildung teilgenommen.

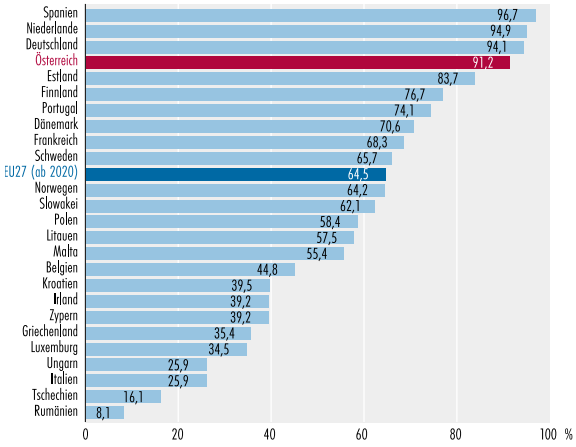
4 Tertiärquote (25 bis 34 Jahre)



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2014, 2021: Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung. Daten für Österreich bis 2013 inklusive Bildungsabschlüsse, die einem Tertiärabschluss äquivalent sind. – 1) Ab 2021 neuer EU-Zielwert.

2023 verfügten in Österreich 43,5 % der 25- bis 34-Jährigen über einen tertiären Bildungsabschluss.

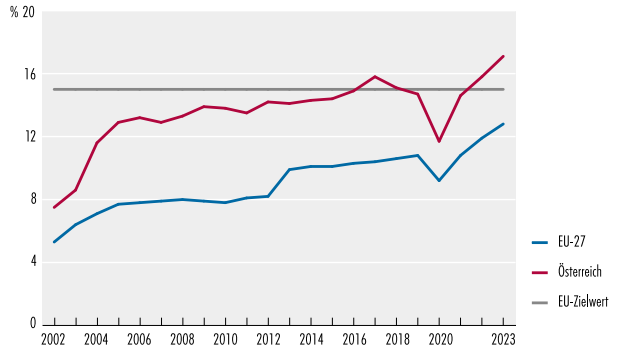
5 Lernen am Arbeitsplatz (20 bis 34 Jahre)



Q: Eurostat, Labour Force Survey. Der EU-Zielwert 2025 ist mit mindestens 60 % festgelegt.

Im Jahr 2023 hatten 91,2 % der 20- bis 34-jährigen Österreicher:innen mit berufsbildendem Abschluss in den letzten drei Jahren während ihrer Ausbildung von Lernen am Arbeitsplatz profitieren können.

6 Lebenslanges Lernen



Q: Eurostat, Labour Force Survey. 2003 und 2013 Zeitreihenbruch für EU-27; 2003 und 2004 Zeitreihenbruch für Österreich. – 1) Der EU-Zielwert 2025 ist für einen zwölfmonatigen Bezugszeitraum definiert.

2023 haben in Österreich 17,1 % der 25- bis 64-Jährigen in den letzten vier Wochen vor der Befragung an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen.

Eckdaten zur PIAAC-Erhebung Zyklus II (2022/23)
Das **PIAAC-Programm** (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) wird von der OECD organisiert und verfolgt das Ziel, die Grundkompetenzen der erwachsenen Bevölkerung (16 bis 65 Jahre) für die Bereiche **Lesen**, **Alltagsmathematik** und **adaptives Problemlösen** international vergleichbar zu erheben.

Die Ergebnisse der **Kompetenzerhebung** werden in allen drei Bereichen als Kontinuum auf einer Skala **von 0 bis 500 Kompetenzpunkten** dargestellt. Diese Skala ist zusätzlich in **Kompetenzstufen** unterteilt. Auf diese Weise lässt sich anhand konkreter Kompetenzwerte innerhalb eines definierten Bereichs der Skala genau beschreiben, welche Leistungen eine Person erbringen kann.

Der **erste Zyklus der PIAAC-Erhebung** wurde in Form von drei Datenerhebungsrunden realisiert. Die Hauptrunde, an der sich auch Österreich beteiligte, wurde 2011/12 in 24 Ländern durchgeführt. Es folgten zwei weitere Erhebungsrunden in den Jahren 2014/15 und 2017/18, an denen insgesamt 15 Länder beteiligt waren.

Mit der **aktuell vorliegenden Erhebung 2022/23** wurde die Hauptrunde des zweiten PIAAC-Zyklus durchgeführt. Es beteiligten sich 31 Länder. In Summe nahmen 27 Länder an beiden PIAAC-Zyklen teil.

Ein Zeitvergleich jener 27 Länder zeigt, dass sich mit Finnland (+15 Punkte) und Dänemark (+9 Punkte) nur zwei Länder in der **mittleren Lesekompetenz** signifikant verbessert haben (siehe 7). In 14 Ländern kann keine signifikante Veränderung festgestellt werden, da die Differenzen der Mittelwerte innerhalb der statistischen Schwankungsbreite liegen. Zu diesen Ländern zählen unter anderem Deutschland, die Niederlande und Italien. In 11 Ländern hat die mittlere Lesekompetenz signifikant abgenommen. Auch **Österreich** zählt mit einem **Rückgang von 12 Punkten** auf der Kompetenzskala in Lesen zu dieser Gruppe. In einigen Ländern wie bspw. Polen (–31 Punkte) und Litauen (–28 Punkte) war eine besonders starke Abnahme der Kompetenzen zu beobachten.

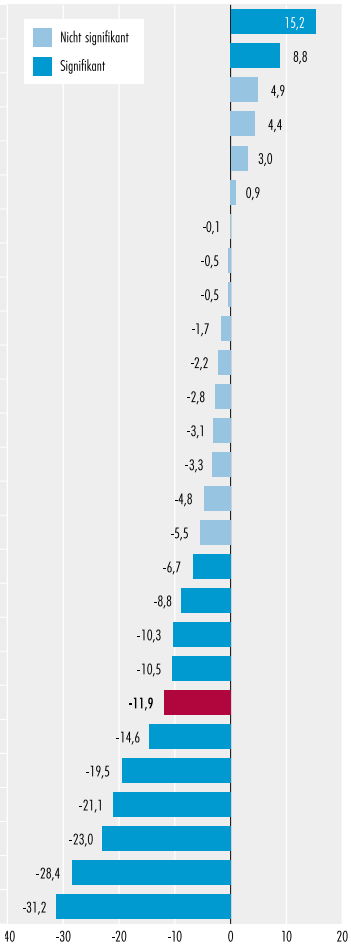
Die Kompetenz der erwachsenen Bevölkerung in **Alltagsmathematik** hat sich in insgesamt acht Ländern signifikant verbessert (siehe 8). Im Vergleich zur Lesekompetenz zeigt sich damit im Bereich der Alltagsmathematik bei einer höheren Anzahl an Ländern eine positive Entwicklung. Mit Abstand am deutlichsten verbesserten sich Finnland und Singapur (je +17 Punkte), aber auch Estland (+9 Punkte), Norwegen und Chile (je +8 Punkte) konnten zulegen.

In 13 Ländern hat sich die Leistung in **Alltagsmathematik nicht signifikant verändert**, da die gemessenen Kompetenzveränderungen innerhalb der statistischen Schwankungsbreite liegen. Auch **Österreich** gehört mit einem Rückgang von 5 Punkten (nicht signifikant) zu dieser Gruppe. Weitere Länder in dieser Gruppe sind bspw. Schweden und Deutschland.

Eine signifikante Abnahme der mittleren alltagsmathematischen Kompetenz lässt sich in 6 Ländern feststellen. Am deutlichsten war der Rückgang in Litauen (–22 Punkte), Polen (–21 Punkte) und Ungarn (–17 Punkte).

7 Mittlere Lesekompetenz der PIAAC-Teilnahmeländer im Zeitvergleich

Land	Mittelwert Zyklus I	Mittelwert Zyklus II	Differenz
Finnland	287,5	302,7	15,2
Dänemark	270,8	279,6	8,8
Schweden	279,2	284,1	4,9
Norwegen	278,4	282,8	4,4
Belgien (Flandern)	275,5	278,5	3,0
Estland	275,9	276,8	0,9
Deutschland	269,8	269,7	-0,1
UK (England)	272,6	272,1	-0,5
Kanada	273,5	273,0	-0,5
Niederlande	284,0	282,3	-1,7
Chile[1]	220,1	217,9	-2,2
Spanien	251,8	248,9	-2,8
Singapur[1]	257,6	254,5	-3,1
Irland	266,5	263,3	-3,3
Italien	250,5	245,7	-4,8
Japan	296,2	290,7	-5,5
Frankreich	262,1	255,4	-6,7
Tschechien	274,0	265,2	-8,8
Israel[1]	255,2	244,9	-10,3
Usa	269,8	259,3	-10,5
Österreich	**269,5**	**257,5**	**-11,9**
Ungarn[2]	264,0	249,4	-14,6
Slowakei	273,8	254,4	-19,5
Neuseeland[1]	280,7	259,6	-21,1
Korea	272,6	249,6	-23,0
Litauen[1]	266,8	238,4	-28,4
Polen	266,9	235,7	-31,2

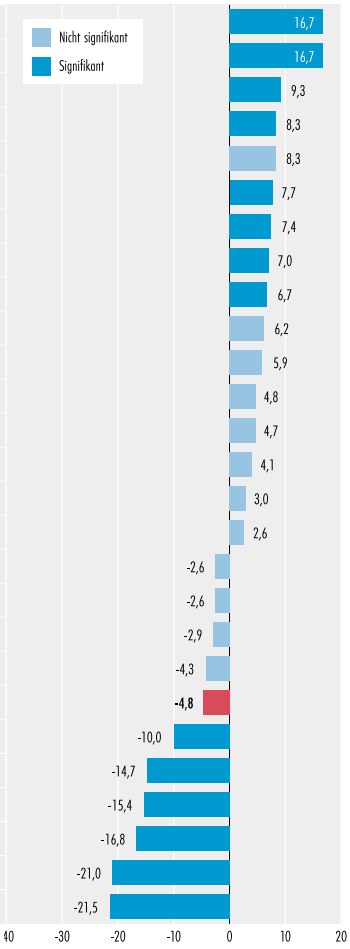


Q: PIAAC Zyklus I, PIAAC Zyklus II. PIAAC Data Explorer der OECD. – 16- bis 65-jährige Bevölkerung, exkl. Haustür-Interviews. – Zyklus I: Haupterhebungsphase 2011/12, davon abweichend 1) Erhebungsphase: 2013/14 und 2) Erhebungsphase 2017/18. Zyklus II: Erhebungsphase 2022/23.

Finnland erreicht im PIAAC Zyklus II mit rund 302,7 Punkten eine signifikante Steigerung im Ausmaß von 15,2 Punkten gegenüber Zyklus I in der Lesekompetenz.

8 Mittlere alltagsmathematische Kompetenz der PIAAC-Teilnahmeländer im Zeitvergleich

Land	Mittelwert Zyklus I	Mittelwert Zyklus II	Differenz
Finnland	282,2	298,9	16,7
Singapur[1]	257,4	274,1	16,7
Estland	273,1	282,4	9,3
Norwegen	278,3	286,6	8,3
Chile[1]	206,1	214,4	8,3
Dänemark	278,3	286,0	7,7
Niederlande	280,3	287,7	7,4
UK (England)	261,8	268,8	7,0
Kanada	265,5	272,2	6,7
Schweden	279,1	285,2	6,2
Spanien	245,8	251,7	5,9
Deutschland	271,7	276,5	4,8
Irland	255,6	260,3	4,7
Japan	288,2	292,3	4,1
Frankreich	254,2	257,2	3,0
Belgien (Flandern)	280,4	283,0	2,6
Italien	247,1	244,6	-2,6
Tschechien	275,7	273,1	-2,6
USA	252,8	249,9	-2,9
Israel[1]	251,0	246,8	-4,3
Österreich	**275,0**	**270,3**	**-4,8**
Korea	263,4	253,4	-10,0
Slowakei	275,8	261,1	-14,7
Neuseeland[1]	271,1	255,7	-15,4
Ungarn[2]	272,2	255,4	-16,8
Polen	259,8	238,8	-21,0
Litauen[1]	267,2	245,7	-21,5



Q: PIAAC Zyklus I, PIAAC Zyklus II. PIAAC Data Explorer der OECD. – 16- bis 65-jährige Bevölkerung, exkl. Haustür-Interviews. – Zyklus I: Haupterhebungsphase 2011/12, davon abweichend 1) Erhebungsphase: 2013/14 und 2) Erhebungsphase 2017/18. Zyklus II: Erhebungsphase 2022/23.

Estland erreicht im PIAAC Zyklus II mit 282,4 Punkten eine signifikante Steigerung im Ausmaß von 9,3 Punkten gegenüber Zyklus I in der Alltagsmathematikkompetenz.

Kompetenzen nach Bildungsabschluss und Alterskohorten im Zeitvergleich

Bei der Gruppe der **Personen ohne Matura** lässt sich im Zeitvergleich (siehe 9) eine signifikante Verschlechterung der Kompetenzwerte in Lesen (mit Ausnahme der 16- bis 24-Jährigen) beobachten. Darüber hinaus zeigen sich deutlich gesunkene Kompetenzergebnisse speziell in den höheren Alterskohorten, sowohl im Zeitvergleich als auch im Vergleich zur Gruppe der Personen mit Matura.

Bei den Lesekompetenzen ergeben sich für die Gruppe der **Personen mit Matura** für beide PIAAC-Zyklen in allen Alterskohorten hingegen nahezu identische Kompetenzniveaus. Der Rückgang der Kompetenzniveaus findet bei älteren Alterskohorten im gleichen Ausmaß statt.

Deutliche Zunahme der Anzahl von Personen mit niedrigen Lesekompetenzen in Österreich

In Österreich verfügen rund 1,7 Mio. Menschen (siehe 10) über niedrige Lesekompetenzen (Stufen <1/1) und sind dadurch mit möglichen Benachteiligungen im Beruf und Alltag konfrontiert. Der Anteil der Personen mit niedrigen Lesekompetenzen ist zwischen 2011/12 und 2022/23 von 17,1 % auf 29,0 % stark angestiegen, was einer Zunahme von rund 970 000 Personen entspricht. Diese Gruppe ist allerdings hinsichtlich ihrer Lesekompetenzen sehr heterogen zusammengesetzt. Ein Teil davon kann überhaupt nicht lesen, andere wiederum können sehr wohl kurze Texte verstehen. Gemeinsam ist den Personen auf diesen zwei Kompetenzstufen jedoch, dass sie alle Schwierigkeiten haben, längere Texte mit einigen ablenkenden Informationen zu verstehen.

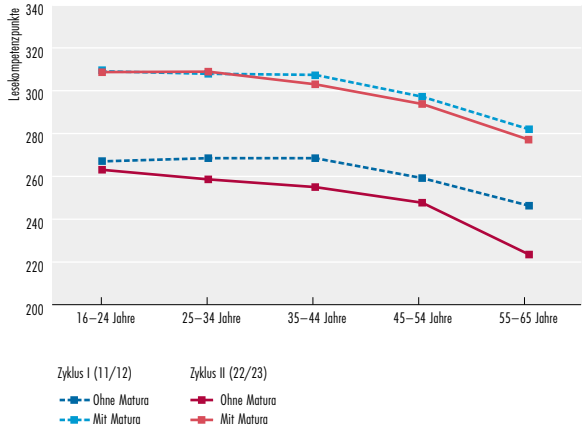
Bei der Betrachtung der Anteile von Personen mit niedriger Lesekompetenz nach soziodemografischen Merkmalen ist beim **Geschlecht** kein Unterschied festzustellen. Ein Vergleich der **Altersgruppen** zeigt einen deutlichen Anstieg der Anteile von Personen mit niedrigen Lesekompetenzen bei den älteren Alterskohorten. Während dieser Anteil bei den 16- bis 24-Jährigen 13 % beträgt, verfügen 46 % der 55- bis 65-Jährigen über niedrige Lesekompetenzen.

Auch zwischen **Bildungsabschluss** einer Person und niedriger Lesekompetenz lässt sich ein starker Zusammenhang feststellen. Vier von zehn Personen (43 %) mit maximal Pflichtschulabschluss und mehr als ein Viertel (28 %) mit einem Lehrabschluss, einem BMS-Abschluss oder einem Diplomabschluss für Gesundheits- und Krankenpflege haben niedrige Lesekompetenzen. Hochgerechnet ist aber diese Gruppe mit dem Abschluss einer Lehre, einer BHS oder dem Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege mit 600 000 Personen fast doppelt so groß wie jene der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (rund 320 000 Personen). Am höchsten ist der Anteil innerhalb der Gruppe der Personen, welche ihren Abschluss im Ausland erworben haben: Knapp zwei Drittel (63 %) verfügen über niedrige Lesekompetenzen in Deutsch. Mit rund 740 000 Personen ist diese Gruppe, hochgerechnet auf die Bevölkerung, am größten.

Ausgeprägte Differenzen in der Lesekompetenz ergeben sich auch bei der Unterscheidung nach **Geburtsland**. 56 % jener Personen, die nicht in Österreich geboren wurden, verfügen lediglich über niedrige Lesekompetenzen in Deutsch. Im Vergleich dazu ist dieser Anteil bei den in Österreich geborenen Personen mit 20 % deutlich niedriger. Hochgerechnet auf die Bevölkerung ist die Gruppe der Personen mit niedrigen Lesekompetenzen bei Personen mit Geburtsland Österreich (rund 890 000 Personen) ähnlich groß wie bei jenen, die nicht in Österreich geboren wurden (rund 830 000 Personen).

Zwar ist der Anteil der Personen mit niedrigen Kompetenzen in der Gruppe der **Arbeitslosen** (49 %) am höchsten und bei den **Erwerbstätigen** am niedrigsten (24 %), hochgerechnet auf die Bevölkerung ist allerdings die Gruppe der Erwerbstätigen mit niedrigen Lesekompetenzen mit rund 1,0 Mio. Personen deutlich größer als jene der Arbeitslosen mit niedrigen Lesekompetenzen (rund 160 000 Personen). Bei den Nicht-Erwerbspersonen verfügen rund 550 000 Personen über niedrige Lesekompetenzen (37 %).

9 Mittlere Lesekompetenzen nach Bildungsabschluss und Alterskohorten im Zeitvergleich



Q: STATISTIK AUSTRIA, PIAAC 2011/2012, PIAAC 2022/23. – 16- bis 65-Jährige, die ihren höchsten Abschluss in Österreich erworben haben. Exkl. Haustür-Interviews. – Die Fehlerbalken entsprechen dem Konfidenzintervall (95 Prozent) des Mittelwertes..

55- bis 65-jährige Personen ohne Maturaabschluss erreichen im PIAAC-Zyklus II 223,5 Lesekompetenzpunkte und liegen damit 22,8 Punkte unter dem entsprechenden Wert in Zklus I (246,3) Punkte).

10 Anteil der Personen mit niedriger Lesekompetenz nach demografischen Merkmalen in Zyklus II

Merkmal	Alle Personen (16-65 Jahre) in 1 000	Personen mit geringen Lesekompetenzen (Stufen <1/1) in %	in 1 000
Gesamt	5 970,5	29,0	1 728,6
Geschlecht			
Männlich	2 995,1	29,3	877,0
Weiblich	2 975,4	28,6	851,6
Alter			
16-24	869,9	13,4	116,6
25-34	1 175,9	19,3	227,3
35-44	1 219,1	28,1	342,4
45-54	1 236,0	29,6	365,8
55-65	1 469,6	46,0	676,5
Höchster Bildungsabschluss			
Maximal Pflichtschule	730,1	43,3	316,4
Lehre, BMS, DGKP	2 030,0	27,8	604,0
AHS, BHS, BRP	875,6	3,2	28,3
Hochschulverwandte Ausbildung, Hochschule, Werk-/Meister:in	1 061,5	6,3	34,2
Ausländischer Abschluss	1 175,7	62,9	739,5
Geburtsland			
Österreich	4 489,3	19,9	891,7
Anderes Land	1 478,0	56,4	833,8
Erwerbsstatus			
Erwerbstätig	4 165,7	24,3	1 014,3
Arbeitslos	317,1	49,5	156,8
Nicht-Erwerbspersonen	1 481,5	37,2	551,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, PIAAC 2022/23. – Inkl. Haustür-Interviews. – Die Einordnung des Erwerbsstatus erfolgte entsprechend der Selbsteinschätzung der befragten Personen. – Für Personen, die ein Haustür-Interview durchgeführt haben, wurde ein im Ausland erworbener Bildungsabschluss angenommen. BMS inkl. Abschluss 3./4. Klasse BHS. – () Werte sind stark zufallsbehaftet (Zelle weniger als 40 Fälle). (X) Werte sind statistisch nicht interpretierbar und werden daher nicht ausgewiesen (Zellbesetzung weniger als 20 Fälle)..

43.3% der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss verfügen über niedrige Lesekompetenzen (Stufen <1/1).rung im Ausmaß von 9,3 Punkten gegenüber Zyklus I in der Alltagsmathematikkompetenz.

7

Ergebnisse des EUROGRADUATE-Projektes

68 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen aus dem Studienjahr 2020/21 sind mit dem abgeschlossenen Studium sehr zufrieden oder zufrieden.

70 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen aus dem Studienjahr 2020/21 sind mit ihrer Arbeitssituation rund ein Jahr nach Abschluss sehr zufrieden oder zufrieden.

7 Studium und Arbeitsmarkteinstieg von Hochschulabsolvent:innen

Die Ergebnisse des EUROGRADUATE-Projektes geben Einblicke in den Übergang vom Studium in den Arbeitsmarkt. Rückblickend beurteilt eine große Mehrheit der Hochschulabsolvent:innen ihr Studium positiv. Die Arbeitsmarktintegration nach dem Studienende gelingt fast durchgehend. Allerdings zeigen sich bei einzelnen Arbeitsmarktindikatoren, wie etwa der facheinschlägigen Beschäftigung oder der Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit, große Unterschiede nach den Ausbildungsfeldern der Absolvent:innen.

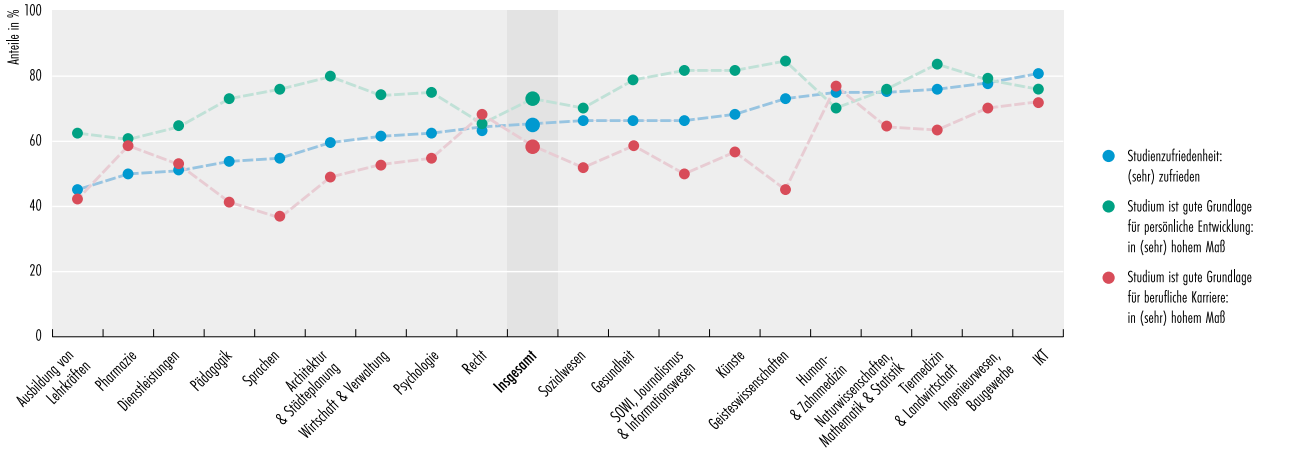
Rückblickend bewertet die Mehrheit der Absolvent:innen das Studium positiv. So sind unter den **Master- bzw. Diplomabsolvent:innen** der Abschlusskohorte 2020/21 68 % (sehr) zufrieden und nur 10 % (sehr) unzufrieden mit dem Studium. Es gibt allerdings große Unterschiede in der Zufriedenheit nach Studienrichtungen. Absolvent:innen des Ausbildungsfeldes Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) bewerten das Studium insgesamt am besten (siehe 1). Nach einem Master- bzw. Diplomabschluss geben 84 % der Absolvent:innen einen positiven Wert für die Zufriedenheit an. Dem folgen Studienrichtungen der Ausbildungsfelder Ingenieurwesen, Baugewerbe (81 %) und Tiermedizin und Landwirtschaft (79 %). Am anderen Ende der Skala liegen die Ausbildungsfelder Dienstleistungen (53 %), Pharmazie (52 %) und Ausbildung von Lehrkräften. Im letztgenannten Ausbildungsfeld geben lediglich 47 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen an, (sehr) zufrieden zu sein, 23 % hingegen sind (sehr) unzufrieden mit dem Studium.

Die Zufriedenheit mit **Bachelor-Studien** ist etwas geringer: 64 % geben an (sehr) zufrieden zu sein (siehe 2). Wie bei den Master- bzw. Diplomstudien finden sich die meisten positiven Bewertungen beim Ausbildungsfeld Informations- und Kommunikationstechnologie (79 %), die wenigsten positiven bei Pharmazie (51 %) sowie der Ausbildung von Lehrkräften (43 %).

Generell wird das Studium in (sehr) hohem Maß als gute Grundlage für die **persönliche Entwicklung** eingeschätzt (Master bzw. Diplom: 76 %). Bei den Master- bzw. Diplomstudien fällt die diesbezügliche Bewertung im Ausbildungsfeld Geisteswissenschaften am besten (88 %), in der Ausbildung von Lehrkräften (65 %) und Pharmazie (63 %) am schlechtesten aus. Ein ähnliches Muster, wenngleich auf etwas niedrigerem Niveau, zeigt sich für den Bachelor.

Auch für die **berufliche Karriere** werden Master- bzw. Diplomstudien (61 %) in höherem Maße als gute Grundlage eingestuft als Bachelorstudien (53 %). Bemerkenswert ist, dass in einigen Bereichen wie Gesundheit (79 % vs. 61 %) und Sozialwesen (79 % vs. 54 %) Bachelorabschlüsse in höherem Maße als gute Grundlage für die berufliche Karriere angesehen werden. Hierbei handelt es sich um Studiengänge, in deren Ausbildungspfad häufig keine weiteren Ausbildungen vorgesehen und die Abschlüsse dementsprechend arbeitsmarktrelevant sind. Besonders hohe Bewertungen erhielten Human- und Zahnmedizin (88 % im Bachelor und 80 % im Master bzw. Diplom), Gesundheit (79 % im Bachelor) und Sozialwesen (79 % im Bachelor). Die wenigsten positiven Bewertungen finden sich bei Bachelorstudien der Sprachen (27 %), Geisteswissenschaften (30 %) und Pädagogik (38 %). Eine besonders große Differenz in der Bewertung hinsichtlich beruflicher Karriere ergibt sich zwischen Bachelor- und Master- bzw. Diplomstudien im Ausbildungsfeld Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik (41 % vs. 67 %).

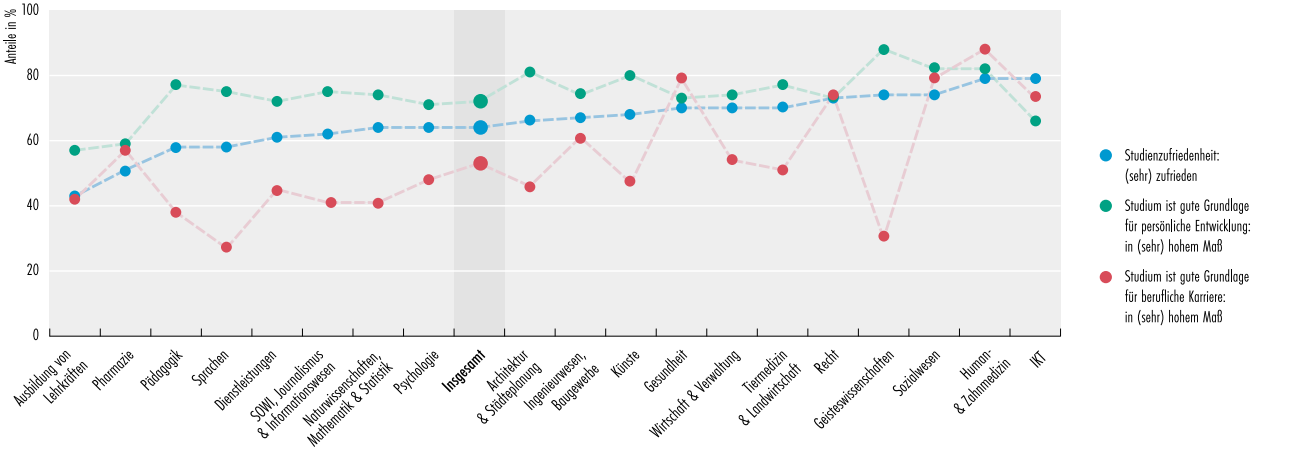
1 Bewertung von im Studienjahr 2020/21 abgeschlossenen Master- bzw. Diplomstudien



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. – Ausbildungsfelder sortiert nach Studienzufriedenheit.

68 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen aus dem Studienjahr 2020/21 sind mit dem abgeschlossenen Studium sehr zufrieden oder zufrieden.

2 Bewertung von im Studienjahr 2020/21 abgeschlossenen Bachelorstudien



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. – Ausbildungsfelder sortiert nach Studienzufriedenheit.

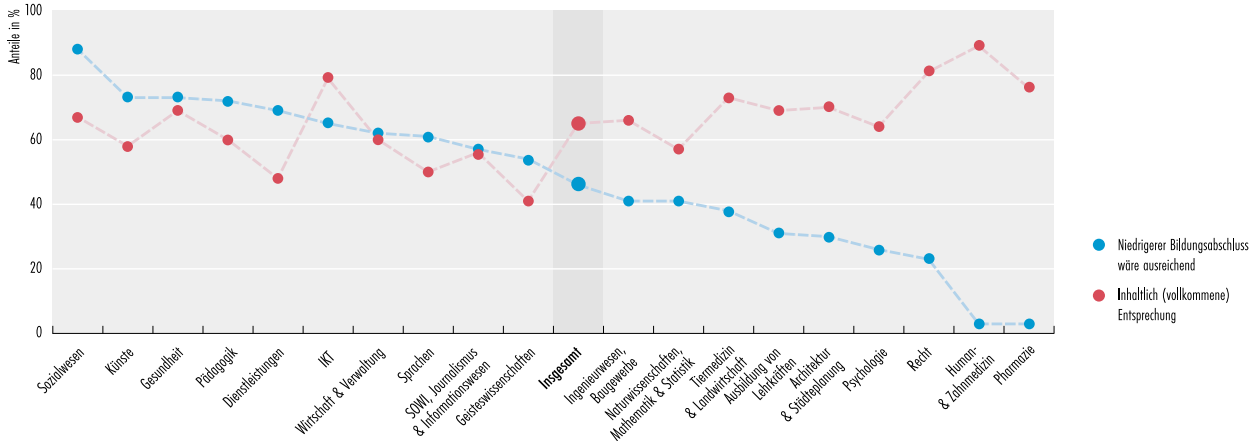
88 % der Bachelorabsolvent:innen der Geisteswissenschaften aus dem Studienjahr 2020/21 schätzen das Studium in (sehr) hohem Maß als gute Grundlage für die persönliche Entwicklung ein.

Ein weiterer zentraler Inhalt der EUROGRADUATE-Befragung bezieht sich auf die **Passung von Ausbildung und Erwerbstätigkeit**. Um Verzerrungen durch häufig fachfremde Student:innenjobs zu vermeiden, werden für diese Analysen nur Personen berücksichtigt, die ihre Ausbildung zum Befragungszeitpunkt bereits abgeschlossen haben. Die Auswertungen zur Passung von Ausbildung und Erwerbstätigkeit beziehen sich auf den jeweils höchsten Abschluss einer Person.

Insgesamt geben von den **Master- bzw. Diplomabsolvent:innen** 46 % an, dass auch ein **niedrigerer Bildungsabschluss** für die aktuelle Erwerbstätigkeit ausreichend wäre (vertikales Matching), wobei beträchtliche Unterschiede zwischen den Studienrichtungen erkennbar sind (siehe 3). Absolvent:innen der Pharmazie (97 %) sowie der Human- und Zahnmedizin (97 %) geben nahezu vollständig an, einen Abschluss auf Master- bzw. Diplomniveau für ihre Tätigkeit zu benötigen. Für rund 9 von 10 Absolvent:innen im Sozialwesen wäre hingegen nach eigenen Angaben auch ein niedrigerer Abschluss ausreichend. Zwei Drittel (65 %) der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen geben eine (sehr) gute Passung zwischen den **Inhalten** des Studiums und dem Tätigkeitsfeld der Erwerbstätigkeit an (horizontales Matching). Außerdem sind die Unterschiede zwischen den Studienrichtungen hinsichtlich des horizontalen Matchings schwächer ausgeprägt als beim vertikalen Matching: So geben etwa 4 von 10 Absolvent:innen der Geisteswissenschaften eine inhaltlich gute Passung an, was den niedrigsten Wert darstellt. Am anderen Ende der Skala liegt das Studium Human- und Zahnmedizin, dem 9 von 10 Personen eine (sehr) gute inhaltliche Passung attestieren. Eine sehr hohe inhaltliche Passung zwischen Studium und Erwerbstätigkeit besteht zudem in den Studienrichtungen der Ausbildungsfelder Pharmazie (76 %), Informations- und Kommunikationstechnologie (79 %) und Recht (81 %).

Nach einem **Bachelorstudium** gibt rund ein Drittel (32 %) an, dass ein **niedriger Abschluss** für die aktuelle Erwerbstätigkeit ausreichend wäre (siehe 4). Selten würde ein niedrigerer Bildungsabschluss in Gesundheit (12 %), Ausbildung von Lehrkräften (15 %) und Sozialwesen (17 %) für die ausgeübte Erwerbstätigkeit genügen. In den Ausbildungsfeldern Pädagogik (56 %), Geisteswissenschaften (58 %) und Sprachen (69 %) führt das hingegen mehr als die Hälfte der Absolvent:innen an. Während nach einem Master- bzw. Diplomabschluss die **inhaltliche Passung** sich nicht so stark zwischen Studienrichtungen unterscheidet, zeigen sich nach einem Bachelorabschluss auch hinsichtlich der inhaltlichen Passung größere Unterschiede. In den Bereichen Sprachen (13 %) und Geisteswissenschaften (28 %) hat die Erwerbstätigkeit vergleichsweise wenig inhaltlichen Bezug zum Studium. In den Feldern Gesundheit (80 %), Sozialwesen (76 %) und Informations- und Kommunikationstechnologie (76 %) wird hingegen auch von der überwiegenden Mehrheit der Bachelor-Absolvent:innen von einer guten inhaltlichen Passung berichtet.

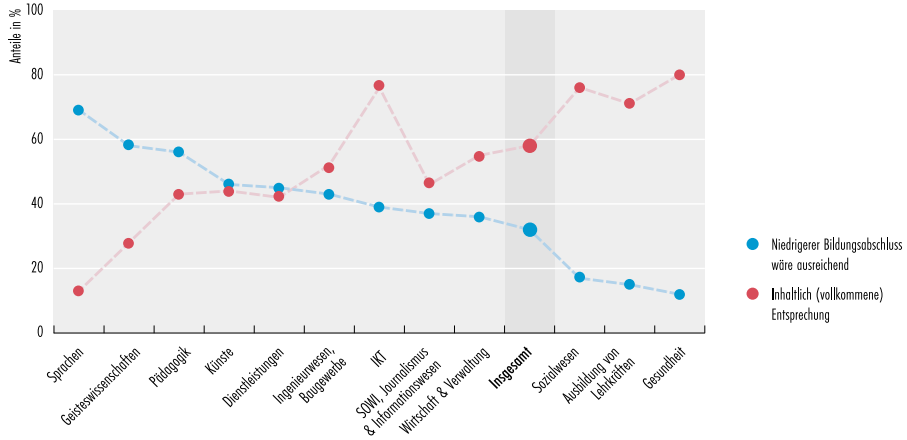
3 Passung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung (Master- bzw. Diplomabschluss)



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. Absolvent:innen der Studienjahre 2016/17 und 2020/21, deren höchster Abschluss ein Master- bzw. Diplomabschluss ist. Nur Erwerbstätige, die nicht in Ausbildung sind. – Ausbildungsfelder sortiert nach Anteilen, in denen ein niedrigerer Bildungsabschluss ausreichend wäre.

46 % der Absolvent:innen der Studienjahre 2016/17 und 2020/21, die nicht in Ausbildung sind und deren höchster Abschluss ein Master- bzw. Diplomabschluss ist, geben an, dass für ihre Erwerbstätigkeit ein niedrigerer Bildungsabschluss ausreichend wäre.

4 Passung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung (Bachelorabschluss)



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. Absolvent:innen der Studienjahre 2016/17 und 2020/21, deren höchster Abschluss ein Bachelorabschluss ist. Nur Erwerbstätige, die nicht in Ausbildung sind. – Nur Ausbildungsfelder mit mindestens 50 Fällen in der Randverteilung dargestellt. – Ausbildungsfelder sortiert nach Anteilen, in denen ein niedrigerer Bildungsabschluss ausreichend wäre.

80 % der Absolvent:innen der Studienjahre 2016/17 und 2020/21, die nicht in Ausbildung sind und deren höchster Abschluss ein Bachelorabschluss in Gesundheit ist, geben an, dass ihre Erwerbstätigkeit dem Studium inhaltlich (vollkommen) entspricht.

Wie es um die **Zufriedenheit mit der Erwerbstätigkeit** von Hochschulabsolvent:innen ein Jahr nach dem Abschluss steht, zeigen die nachfolgenden Ergebnisse. Der Anteil der **Master- bzw. Diplomabsolvent:innen** der Abschlusskohorte 2020/21, die mit ihrer Arbeitssituation insgesamt (sehr) zufrieden sind, liegt bei 73 % und nach Ausbildungsfeldern zwischen 88 % (IKT) und 67 % (Geisteswissenschaften; siehe 5). Wird der Blick auf einzelne Dimensionen der Arbeitszufriedenheit gelegt, sind allerdings größere Unterschiede erkennbar. Die **Arbeitszeiten** werden von Absolvent:innen der Informations- und Kommunikationstechnologie am besten eingestuft (86 %), unter den Absolvent:innen der Human- und Zahnmedizin geben hingegen nur 40 % an, mit den Arbeitszeiten (sehr) zufrieden zu sein. **Aufstiegsmöglichkeiten** werden von Absolvent:innen der Human- und Zahnmedizin (77 %) als besonders gut, von jenen mit einem Abschluss in Pädagogik (31 %) und (33 %) Sprachen am schlechtesten eingeschätzt. Hinsichtlich des **Einkommens** sind Absolvent:innen der Pharmazie (75 %) und der Human- und Zahnmedizin (64 %) besonders zufrieden. Am schlechtesten bewerten Absolvent:innen der Pädagogik die Einkommenssituation. Hier ist nur ein knappes Drittel (sehr) zufrieden.

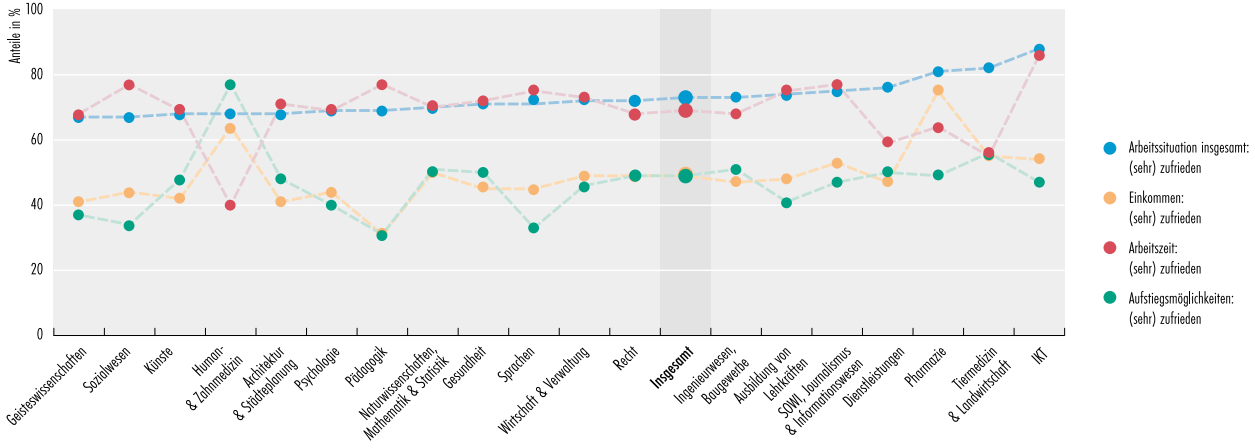
Unter den Absolvent:innen von **Bachelorstudiengängen** erfolgt Erwerbstätigkeit häufig neben einem Masterstudium. Hier ist die Arbeitszufriedenheit mit 70 % (sehr) zufrieden nur unwesentlich niedriger als unter den Master- bzw. Diplomabsolvent:innen (siehe 6). Besonders zufrieden mit der Erwerbstätigkeit sind Absolvent:innen des Ingenieurwesens und Baugewerbes sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie. Hier sind rund 8 von 10 Bachelorabsolvent:innen (sehr) zufrieden. Mit 59 % positiver Gesamtbewertung der Erwerbstätigkeit schneidet das Ausbildungsfeld Gesundheit unter den Bachelorabsolvent:innen am schlechtesten ab. Vor allem hinsichtlich der **Arbeitszeiten** zeigen sich niedrige Zufriedenheitswerte: Nur rund die Hälfte der Absolvent:innen ist mit den Arbeitszeiten (sehr) zufrieden. Mit 90 % positiver Bewertung der Arbeitszeiten liegen Bachelorabsolvent:innen der Informations- und Kommunikationstechnologie – wie auch jene nach einem Master- bzw. Diplomabschluss – an der Spitze. Generell schneiden Absolvent:innen des Ausbildungsfeldes Informations- und Kommunikationstechnologie bei allen dargestellten Dimensionen der Arbeitszufriedenheit am besten ab.

Die Ergebnisse des EUROGRADUATE-Projektes zeigen mit wenigen Ausnahmen rückblickend hohe Zufriedenheit mit dem Studium. Die Arbeitsmarkteinmündung nach Abschluss folgt dann den ausbildungsfeldspezifischen Arbeitsmarktlogiken. In den Richtungen Gesundheit, Recht oder Human- und Zahnmedizin finden sich die meisten Absolvent:innen in facheinschlägigen Tätigkeiten und sind daher mit den Arbeitsrealitäten der entsprechenden Berufsfelder konfrontiert. Beispielhaft sind hier etwa herausfordernde Arbeitszeiten bei Personen in Gesundheitsberufen nach einem Abschluss in Gesundheit oder hohe Zufriedenheit mit dem Einkommen bei Absolvent:innen der Human- und Zahnmedizin zu nennen. In anderen Ausbildungsfeldern wie Geisteswissenschaften ist die Passung zwischen Ausbildung und Erwerbstätigkeit schwächer ausgeprägt; zudem sind die Arbeitsfelder entsprechend breiter gestreut. Auffallend sind die durchwegs sehr positiven Bewertungen von Absolvent:innen des Ausbildungsfeldes Informations- und Kommunikationstechnologie.

Auch wenn die Ausbildungs- und Erwerbsrealitäten von Hochschulabsolvent:innen sehr heterogen sind, ist ihre Arbeitsmarktintegration vor allem auf lange Sicht sehr gut. So sind fünf Jahre nach Abschluss bei Betrachtung der Abschlusskohorte 2016/17 nur 2 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen arbeitslos, wobei ihre Arbeitslosigkeit selten lange anhält.

Diese und viele weitere Ergebnisse finden sich im Ergebnisbericht auf der EUROGRADUATE-Webseite von STATISTIK AUSTRIA.

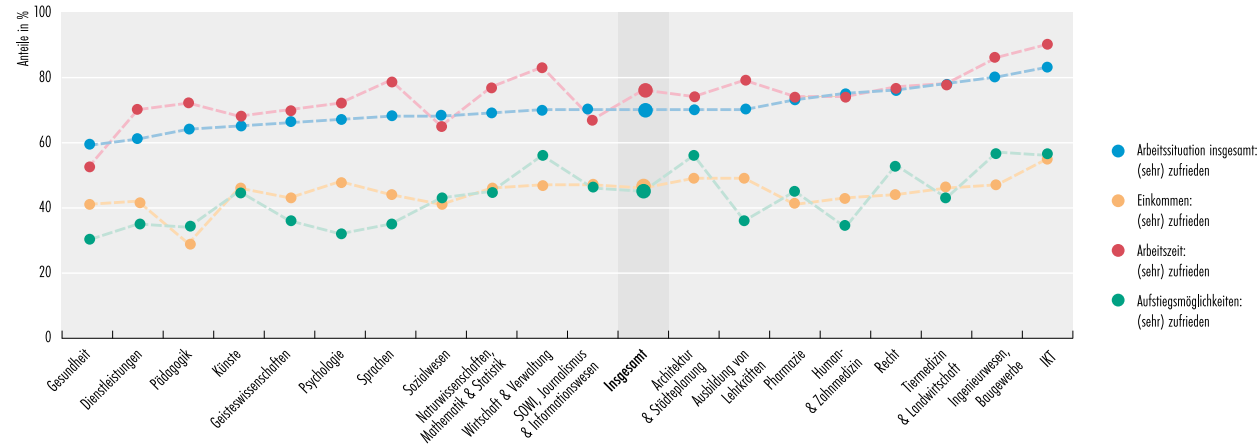
5 Dimensionen der Arbeitszufriedenheit von Master- bzw. Diplomabsolvent:innen (Abschluss 2020/21)



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. – Ausbildungsfelder sortiert nach der Zufriedenheit mit der Arbeitssituation insgesamt.

41 % der Master- bzw. Diplomabsolvent:innen der Geisteswissenschaften aus dem Studienjahr 2020/21 sind mit ihrem Einkommen sehr zufrieden oder zufrieden.

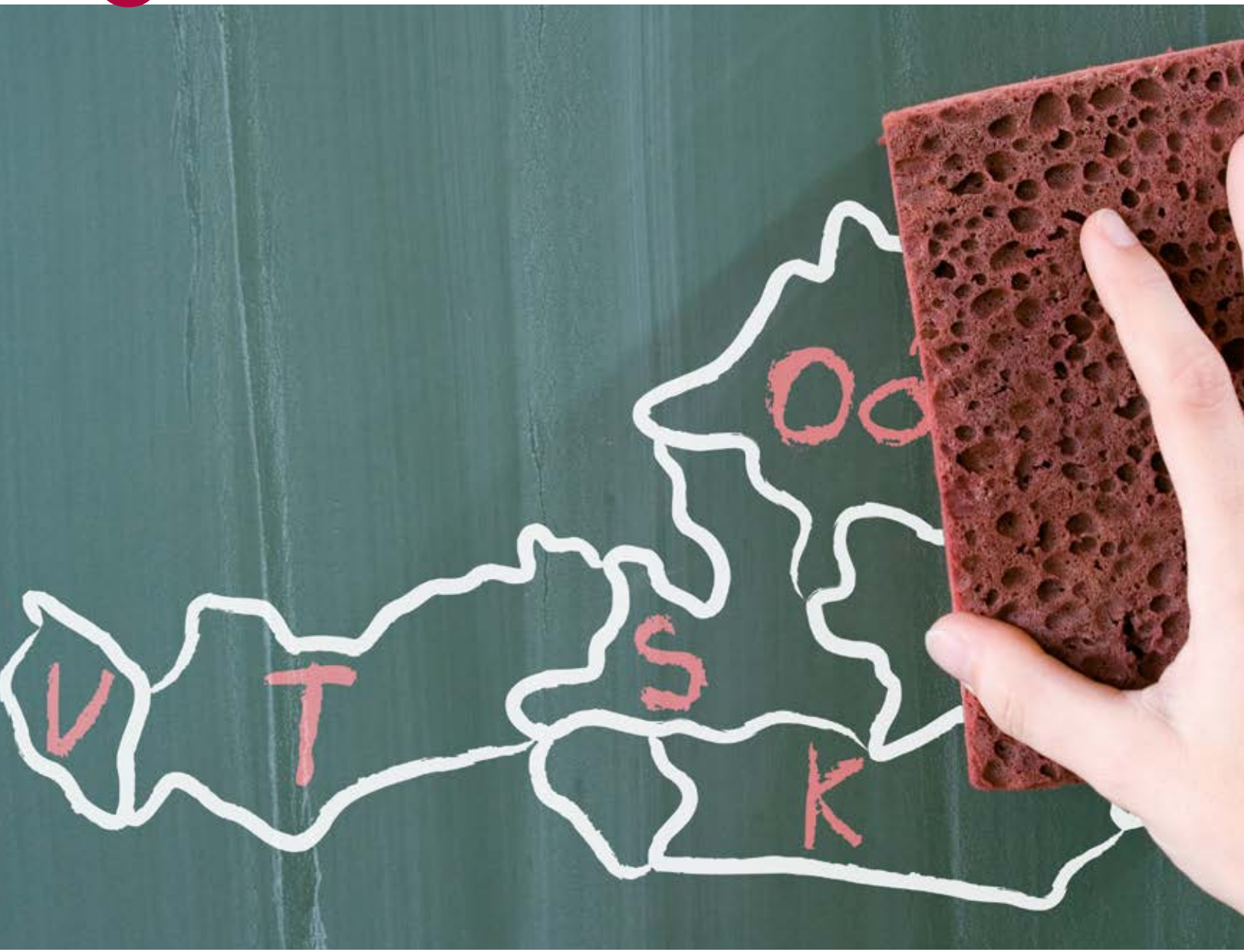
6 Dimensionen der Arbeitszufriedenheit von Bachelorabsolvent:innen (Abschluss 2020/21)



Q: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. – Ausbildungsfelder sortiert nach der Zufriedenheit mit der Arbeitssituation insgesamt.

52 % der Bachelorabsolvent:innen des Ausbildungsfeldes Gesundheit aus dem Studienjahr 2020/21 sind mit den Arbeitszeiten sehr zufrieden oder zufrieden.

8



Bildung in den Bundesländern

Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Schulstufe (in %)

8.1 Burgenland

Die Bildungsentwicklung im Burgenland ist im Vergleich zu den übrigen Bundesländern Österreichs durch einen starken Aufholprozess bei den Bildungsabschlüssen gekennzeichnet. Der Bevölkerungsanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss liegt im Burgenland noch immer weit unter dem österreichischen Durchschnitt.

Im Burgenland stieg die Bevölkerungszahl seit dem Zweiten Weltkrieg nur geringfügig an. Der Anteil der Kinder und jungen Erwachsenen (unter 20 Jahren) verringerte sich deutlich von 28,7 % Anfang 1982 auf 17,8 % Anfang 2024. Der Rückgang der unter 20-Jährigen gegenüber 1982 war mit 30,9 % einer der stärksten aller Bundesländer, gemeinsam mit der Steiermark und Kärnten (siehe 3).
Folglich sanken lange Zeit auch die **Zahlen der Schüler:innen** (siehe 2). In den Volksschulen im Burgenland stiegen die Schüler:innenzahlen seit 2014/15 wieder leicht an. Die Zahl der Schüler:innen in Hauptschulen bzw. NMS hat sich seit 1980/81 nahezu halbiert, während jene in der AHS-Unterstufe in diesem Zeitraum um knapp ein Viertel stieg. Starke Rückgänge wiesen im weiterführenden Schulbereich die Berufsschulen auf. Hier hat sich die Zahl der Schüler:innen seit dem Schuljahr 1980/81 mehr als halbiert; etwas schwächere Rückgänge zeigten sich in BMS. Weitgehend unverändert blieben die Schüler:innenzahlen in der AHS-Oberstufe. Demgegenüber verzeichneten die BHS starke Zuwächse, deren Zahl der Schüler:innen sich seit 1980/81 fast verdoppelte. Der Anteil der Schüler:innen an **höheren Schulen** (AHS, BHS) in der 9. Schulstufe wies, gemeinsam mit Kärnten, mit 70,1 % den höchsten Wert aller Bundesländer auf. Der Bundesschnitt lag bei 64,8 %. Bei der **Reifeprüfungsquote** lag das Burgenland mit 51,8 % um 8,7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

Bei der Betrachtung der Bildungsstruktur der Gesamtbevölkerung ist die **Bildungsexpansion** unverkennbar (siehe 1). Der Anteil der Bevölkerung mit Pflichtschulausbildung ging seit 1981 stark zurück. Im Unterschied dazu stieg der Anteil der Bevölkerung, deren höchste Ausbildung ein Lehrabschluss oder Abschluss einer mittleren oder höheren Schule ist, stark an, ebenso jener mit Hochschul- oder Akademieabschluss. Obwohl 15,7 % der burgenländischen Bevölkerung (25 bis 64 Jahre) einen Hochschul- oder Akademieabschluss haben, liegt das Burgenland immer noch deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 20,4 %.

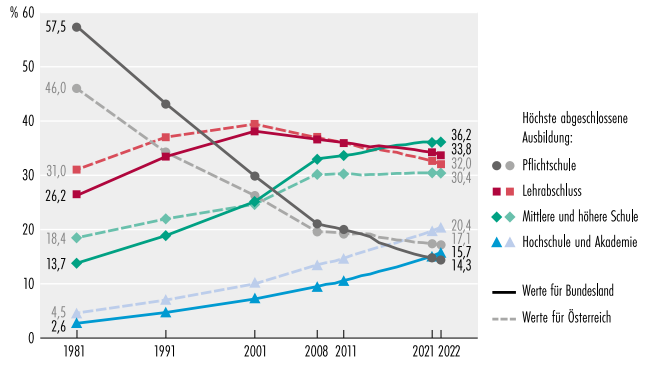
Im **Vorschulbereich** weist das Burgenland mit 96,6 % in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen die österreichweit zweithöchste Betreuungsquote bei den 3- bis 5-Jährigen auf (siehe 3). In den Volks- und Mittelschulen als auch in den AHS-Unterstufen zeigt das Burgenland die niedrigste durchschnittliche **Klassengröße** aller Bundesländer.

Der **Finanzaufwand** lag im Burgenland mit 11 234 € pro Volksschulkind und 14 928 € pro Mittelschulkind über dem österreichischen Durchschnitt (10 742 €; 14 080 €).

Im **Fachhochschulbereich** liegt das Burgenland bei den Studienanfängen österreichweit mit 11,8 % an erster Stelle und bei der **Studierendenquote an Universitäten** österreichweit an vierter Stelle. Im Burgenland studieren 14,6 von 100 inländischen Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren an Universitäten – der österreichische Durchschnitt liegt bei 16,2 Studierenden.

Die erwachsenen Burgenländer:innen besuchten **Aus- und Weiterbildungseinrichtungen** weniger häufig als Personen in den übrigen Bundesländern. Beim Indikator „25- bis 64-Jährige in Aus- und Weiterbildung" erzielt das Burgenland einen Anteil von 14,0 %. Der Bundesdurchschnitt liegt hier bei 17,1 %.

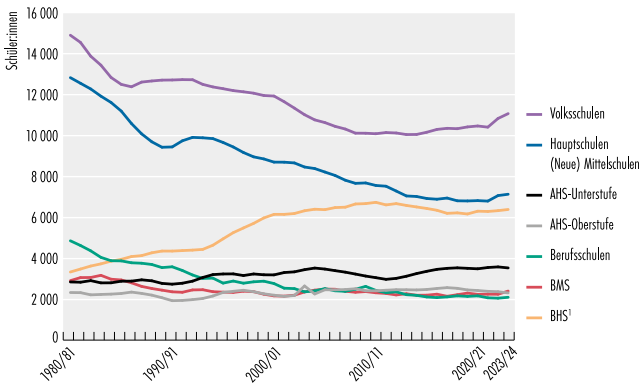
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 15,7 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren im Burgenland einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten im Burgenland 11 087 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Burgenland	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	17,8	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	40,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	96,6	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	17,4	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	32,5	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	70,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	9,3	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	51,8	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	19,8	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	11,8	9,1

Nr.	Indikator	Burgenland	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	14,6	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,0	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,9	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,1	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	11 234	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	14 928	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug im Burgenland der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 32,5 %.

8.2 Kärnten

Kärnten weist, gemeinsam mit der Steiermark, die zweithöchste Studierendenquote an Universitäten auf. In den letzten Jahrzehnten ging die Zahl der Schüler:innen an Berufsschulen stark zurück. Einem überdurchschnittlich hohen Bevölkerungsanteil mit Sekundarabschluss steht ein unterdurchschnittlicher Anteil mit Tertiärabschluss gegenüber.

Zum Stichtag 1.1.2024 betrug der Anteil der unter 20-Jährigen an der Bevölkerung Kärntens 17,9 % (Bundesdurchschnitt: 19,3 %). Anfang 1982 lag dieser Anteil noch bei 30,6 %. Die Zahl der unter 20-Jährigen verringerte sich zwischen 1982 und 2024 um 37,8 % und weist damit, noch vor dem Burgenland und der Steiermark, den stärksten Rückgang unter allen Bundesländern auf.

Kärnten liegt mit einer **Betreuungsquote** der unter 3-Jährigen von 32,6 % nahe dem österreichischen Durchschnitt (siehe 3). Bei den 3- bis 5-jährigen Kindern in Kindergärten und altersgemischten Betreuungseinrichtungen weist Kärnten einen Anteil von 91,0 % auf und nimmt damit gegenüber den übrigen Bundesländern die vorletzte Stelle ein. Im Bundesdurchschnitt liegt diese Quote bei 94,0 %.

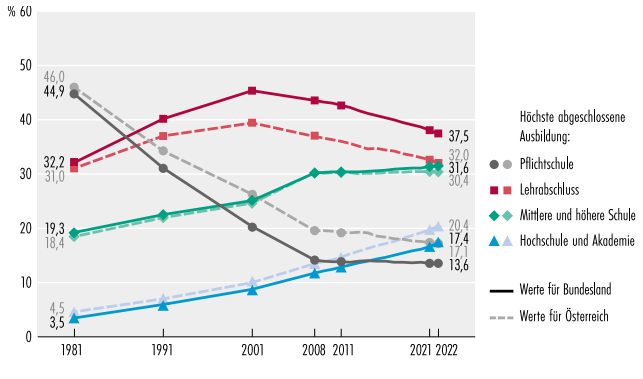
Die Zahl der **Erstklassler:innen** stieg in den letzten zehn Jahren leicht an. Im Schuljahr 2013/14 besuchten 5 312 Schüler:innen die 1. Schulstufe. Diese Zahl stieg im Schuljahr 2023/24 auf 5 730 Erstklassler:innen und entspricht damit einem Zuwachs von 7,9 %. Demgegenüber wies der Bundesdurchschnitt einen Anstieg von 18,5 % auf. Werden alle Schulstufen zusammen betrachtet, besuchten im Schuljahr 2023/24 insgesamt 21 018 Kinder eine Volksschule in Kärnten (siehe 2).

Kärnten weist, nach dem Burgenland, die zweitniedrigste **Klassenschüler:innenzahl** von durchschnittlich 17,2 Kindern in Volksschulklassen auf, der österreichische Durchschnitt beträgt 18,9 Kinder (siehe 3). Aufgrund der höheren Klassenanzahl und des erhöhten Personalaufwands an Volksschulen mit zweisprachigem Unterricht liegen die durchschnittlichen **Bildungsausgaben** mit 11 970 € pro Schüler:in im Volksschulbereich deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 10 742 €. Im Mittelschulbereich hingegen bewegen sich die Bildungsausgaben mit 13 488 € pro Schüler:in unter dem österreichischen Durchschnitt von 14 080 €. Die mittlere Klassengröße der Mittelschule liegt mit 20,3 Kindern pro Klasse nahe dem österreichischen Durchschnitt (20,4; siehe 3). Die mittlere **Klassengröße** der AHS-Unterstufe ist hingegen mit 24,5 Schüler:innen leicht über dem österreichischen Durchschnitt.

Kärnten hat mit 47,6 % die dritthöchste **Reifeprüfungsquote** aller Bundesländer und weist mit 17,3 % inländischen Studierenden an Universitäten bezogen auf die Einwohner:innen im Alter von 18 bis 25 Jahren nach Wien, gemeinsam mit der Steiermark, die zweithöchste **Studierendenquote** auf. Entsprechend hoch ist auch die Zahl der Erstimmatrikulierten an einer der österreichischen Universitäten.

Trotz der hohen Studierendenquoten liegt der **Anteil der Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss** in Kärnten im Bundesländervergleich noch unter dem Durchschnitt. Im Jahr 2022 hatten in Kärnten 17,4 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss, in Gesamtösterreich waren es 20,4 %. Die häufigste Ausbildung seit 1991 ist in Kärnten jene mit Lehrabschluss. Der Anteil der Personen mit einer abgeschlossenen Lehre lag auch 2022 mit 37,5 % weit über dem Durchschnitt, der Anteil der Personen mit Pflichtschulausbildung war mit 13,6 % unterdurchschnittlich (siehe 1).

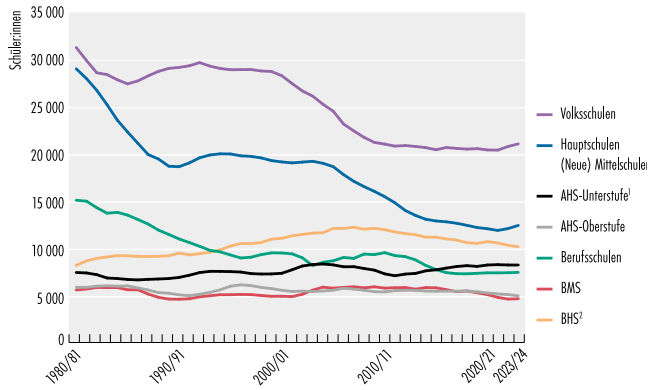
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 17,4 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Kärnten einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 2) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Kärnten 21 018 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Kärnten	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	17,9	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	32,6	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	91,0	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	7,9	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	38,8	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	70,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	7,1	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	47,6	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	25,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	7,9	9,1

Nr.	Indikator	Kärnten	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	17,3	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,1	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,4	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,2	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,3	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,5	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	11 970	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	13 488	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Kärnten der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 38,8 %.

8.3 Niederösterreich

Niederösterreich liegt mit seiner Mischung aus Umlandgemeinden der Großstadt Wien sowie weiten ländlich-peripheren Gebieten bei vielen bildungsstatistischen Indikatoren nahe dem österreichischen Durchschnitt.

Die Zahl der Bevölkerung unter 20 Jahren hat sich in Niederösterreich seit 1982 um 17,7 % verringert. Ihr Anteil an der niederösterreichischen Gesamtbevölkerung liegt mit 19,5 % leicht über dem Österreichschnitt (19,3 %; siehe 3). Entsprechend haben sich auch die Schüler:innenzahlen entwickelt (siehe 2). Seit 1980/81 ging die Zahl der Volksschulkinder um 8,5 % zurück und betrug im abgelaufenen Schuljahr 2023/24 69 153 Schüler:innen. Einen deutlich stärkeren Rückgang verzeichneten die Hauptschulen bzw. (Neuen) Mittelschulen, deren Schüler:innenzahl sich im Schuljahr 2023/24 mit 41 130 Kindern um 40,9 % gegenüber 1980/81 verringerte. Auch in Berufsschulen ging die Schüler:innenzahl im Vergleich zu 1980/81 um 41,0 % zurück. Im selben Zeitraum stieg hingegen die Anzahl der AHS-Schüler:innen in der Unterstufe um 32,0 %, in der Oberstufe um 38,7 %. Die berufsbildenden höheren Schulen verzeichneten den höchsten Zuwachs an Schüler:innen (+11 425).

Diesen Veränderungen entsprechend, erhöhte sich in den vergangenen Jahrzehnten das **Bildungsniveau der Bevölkerung in Niederösterreich** deutlich. Während 1981 noch 46,2 % der 25- bis 64-Jährigen als höchste abgeschlossene Ausbildung lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügten, waren es 2022 nur noch 15,0 %. Der Bevölkerungsanteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss stieg hingegen von 3,4 % auf 17,4 %. Der Anteil der Bevölkerung mit einem Lehrabschluss oder einem Abschluss an einer mittleren bzw. höheren Schule lag im Jahr 2022 über dem Österreichdurchschnitt (siehe 1).

Die **Betreuungsquote** der unter 3-Jährigen **in Krippen und Kindergärten** in Niederösterreich lag mit 35,2 % über dem Österreichschnitt. Die institutionelle Betreuungssituation der 3- bis 5-jährigen Kinder in Kindergärten war ebenfalls weit überdurchschnittlich: Mit 98,1 % wies Niederösterreich die höchste Betreuungsquote Österreichs auf und lag um 4,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (siehe 3).

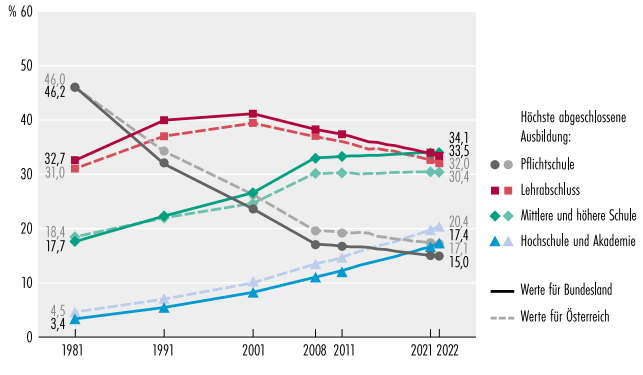
In Niederösterreich ist die **Reifeprüfungsquote** von 48,3 % die zweithöchste aller Bundesländer.

Im Jahr 2023/24 kamen auf 100 Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren 13,7 **Studierende** an Universitäten. Damit lag Niederösterreich um 2,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Bei der Studierendenquote an Fachhochschulen nahm Niederösterreich, gemeinsam mit dem Burgenland, dagegen im Bundesländervergleich die erste Stelle ein (5,9 %; siehe 3).

Der **Finanzaufwand** pro Volksschulkind in Niederösterreich lag mit 10 778 € über dem österreichischen Durchschnitt von 10 742 €. Der finanzielle Aufwand pro Mittelschüler:in lag hingegen mit 13 065 € unter dem Bundesdurchschnitt von 14 080 € (siehe 3).

In der **Erwachsenenbildung** wies Niederösterreich gegenüber den übrigen Bundesländern eine eher geringe Beteiligung auf. Lediglich 14,8 % der Niederösterreicher:innen im Alter von 25 bis 64 Jahren hatten in den letzten vier Wochen vor der Befragung an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

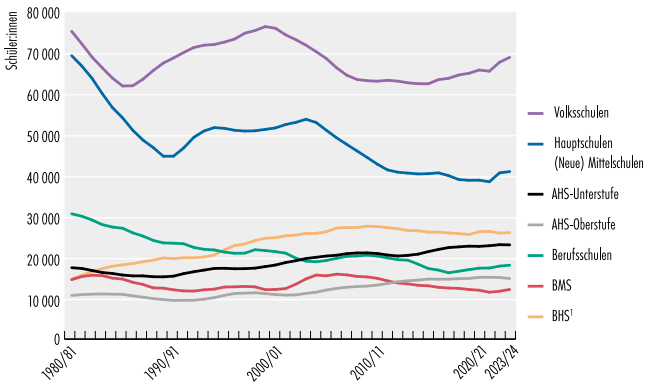
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 17,4 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Niederösterreich einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Niederösterreich 69 153 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Niederösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	35,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	98,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	14,7	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	34,7	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	63,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	9,1	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	48,3	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	20,7	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	11,2	9,1

Nr.	Indikator	Niederösterreich	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	13,7	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,8	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	19,0	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,0	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,9	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	10 778	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	13 065	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Niederösterreich der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 34,7 %.

8.4 Oberösterreich

Oberösterreich hat nach Wien und Niederösterreich die dritthöchste Zahl an Schüler:innen. Die Entwicklung des Bildungsniveaus ist in diesem Bundesland durch einen hohen Anteil im Bereich der Lehrabschlüsse gekennzeichnet.

Der Anteil der Kinder und jungen Menschen (unter 20-Jährige) in Oberösterreich lag mit 20,2 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 19,3 % (siehe 3).

Die Betreuungsquote der unter 3-Jährigen war in oberösterreichischen **Krippen und Kindergärten** sehr niedrig und lag mit einem Anteil von 22,3 % um 10,5 Prozentpunkte unter dem Österreichschnitt. Damit weist Oberösterreich im Bundesländervergleich den zweitniedrigsten Wert auf. Die Betreuungsquote für die 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten lag mit 94,5 % geringfügig über dem Bundesdurchschnitt (siehe 3).

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 17 506 Kinder die 1. Schulstufe; im Zehnjahresvergleich entspricht das einem Anstieg um 16,9 %. Die Anzahl der Schulkinder an **Volksschulen** ist seit 1980/81 stark rückläufig und wies 2023/24 ein Minus von 9,1 % auf. Nach einem sehr starken Rückgang des **Hauptschulbesuchs** von 71 737 Hauptschulkindern im Jahr 1980/81 auf 46 765 im Jahr 1990/91, stieg diese Zahl bis zum Schuljahr 2003/04 erneut auf 54 877. In den nachfolgenden Jahren gingen die Zahlen mit Ausnahme des Schuljahres 2020/21 kontinuierlich auf 41 153 im Schuljahr 2021/22 zurück, stiegen danach wieder leicht an und lagen 2023/24 bei 42 780 Schüler:innen. Die Schüler:innenzahl in der Unterstufe der **allgemein bildenden höheren Schulen** (AHS) stieg von 13 821 im Schuljahr 1980/81 um rund ein Fünftel auf 16 869 im Schuljahr 2023/24. Die AHS-Oberstufe verzeichnete 2023/24 mit 11 779 eine etwas geringere Schüler:innenzahl als 1980/81, während sich diese in **berufsbildenden höheren Schulen** (BHS) im selben Zeitraum von 12 302 (1980/81) auf 23 406 (20023/24) nahezu verdoppelte. Einen starken Rückgang von 7,9 % wiesen hingegen die **berufsbildenden mittleren Schulen** (BMS) auf. Die Lehrlingsausbildung, die an der Zahl der Berufsschüler:innen gemessen wird, verzeichnete in Oberösterreich nach einem Rückgang der Berufsschüler:innenzahlen ab Ende der 1990er-Jahre wieder einen kurzen Aufwärtstrend. Seit 2010/11 sind diese Zahlen jedoch erneut stark rückläufig (siehe 2).

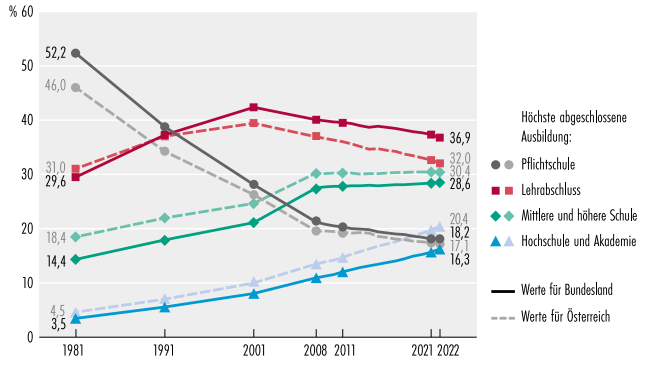
Diese Entwicklungen schlagen sich auch im **Bildungsniveau der Bevölkerung** nieder. So ist der Anteil der Bevölkerung mit bloßer Pflichtschulausbildung von 52,5 % (1981) auf 18,2 % (2022) stark zurückgegangen. Dennoch liegt dieser Wert um 1,1 Prozentpunkte über dem österreichischen Durchschnitt. Demgegenüber ist die Quote der Bevölkerung mit einem Abschluss einer Lehre bzw. einer mittleren oder höheren Schule stark gestiegen. Der Anteil mit Hochschul- oder Akademieabschluss nahm von 3,5 % im Jahr 1981 auf 16,3 % im Jahr 2022 zu (siehe 1) und hat sich somit mehr als vervierfacht.

Oberösterreich wies einen deutlich geringeren Anteil (28,0 %) an AHS-Schüler:innen in der 5. Schulstufe auf als der österreichische Durchschnitt (35,9 %). Ebenfalls unterdurchschnittlich war der Anteil der Schüler:innen an höheren Schulen in der 9. Schulstufe. Dieser lag in Oberösterreich mit 62,2 % um 2,6 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (siehe 3).

Im Jahr 2023/24 war die **Studierendenquote** an Universitäten mit 13,5 % der 18- bis 25-jährigen Oberösterreicher:innen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 16,2 %. Ebenso war Oberösterreichs Studierendenquote an Fachhochschulen mit 4,3 % unter dem Bundesdurchschnitt von 4,9 % (siehe 3).

Der Finanzaufwand pro Volksschulkind war in Oberösterreich mit 9 324 € sowie pro Mittelschulkind mit 13 720 € niedriger als im österreichischen Durchschnitt (siehe 3).

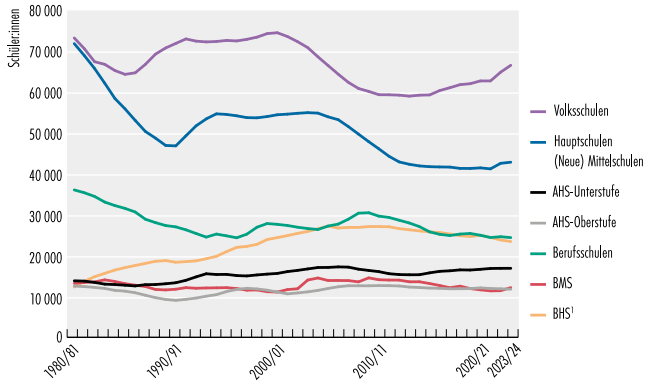
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 16,3 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Oberösterreich einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Oberösterreich 66 448 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Oberösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	20,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	22,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	94,5	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	16,9	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	28,0	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	62,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	8,8	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	40,1	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	19,5	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	7,6	9,1

Nr.	Indikator	Oberösterreich	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	13,5	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,3	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	15,8	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,1	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,2	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	9 324	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	13 720	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Oberösterreich der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 28,0 %.

8.5 Salzburg

Salzburg verzeichnet im Bundesländervergleich den höchsten Finanzaufwand pro Schüler:in in öffentlichen Mittelschulen.

In den letzten Jahrzehnten sind in Salzburg sowohl die Zahl der unter 20-Jährigen als auch deren Bevölkerungsanteil stark gesunken. Seit 1982 ging die Zahl der unter 20-Jährigen um 18,8 % zurück, der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung nahm von 30,8 % zu Jahresbeginn 1982 auf 19,5 % Anfang 2024 ab. Damit entwickelte sich Salzburg in ähnlicher Weise wie die übrigen Bundesländer: Sinkende Geburtenzahlen und steigende Lebenserwartung haben die Altersstruktur der Bevölkerung deutlich verändert. Trotz des Rückgangs lag der Anteil der 20-Jährigen im Jahr 2024 um 0,2 Prozentpunkte über dem Österreichwert.

Vergleichsweise gering ist die Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Salzburger **Krippen und Kindergärten**. Mit 28,2 % liegt diese deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 32,8 %. Bei der Betreuung der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten befindet sich Salzburg mit 94,1 % knapp über dem österreichischen Durchschnitt (94,0 %).

Die Zahl der Erstklassler:innen hat in den letzten zehn Jahren um 14,1 % auf 5 777 Schüler:innen zugenommen (siehe 3). Im Schuljahr 2023/24 besuchten insgesamt 23 264 Kinder eine **Volksschule**. Die durchschnittliche Klassengröße lag mit 18,6 Kindern nahezu im Österreichschnitt (18,9 Kinder).

In den (Neuen) Mittelschulen bzw. **Hauptschulen** und der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen **(AHS-Unterstufe)** ist in Summe die Zahl der Schüler:innen von 30 524 im Schuljahr 1980/81 auf 21 384 im Schuljahr 2023/24 gesunken (siehe 2). Bei Betrachtung der beiden Schulformen wird deutlich, dass die Zahl der Schüler:innen an (Neuen) Mittelschulen und Hauptschulen um 43,7 % zurückging, während jene der AHS-Unterstufe um 30,7 % anstieg. Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Salzburg etwa 32,8 % der Kinder in der 5. Schulstufe eine AHS, ein Wert der unter dem Bundesdurchschnitt von 35,9 % liegt. Die allgemeinbildenden höheren Schulen Salzburgs lagen im Schuljahr 2023/24 in der Unterstufe mit durchschnittlich 25,2 Schüler:innen pro Klasse über dem Bundesdurchschnitt von 24,5.

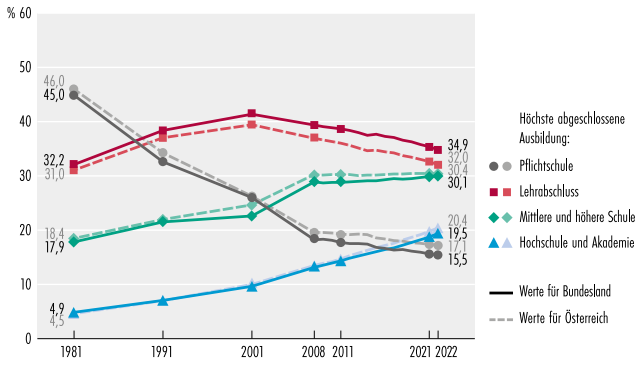
Im Bereich der **weiterführenden Schulen** profitierten vor allem die berufsbildenden höheren Schulen von der allgemeinen Bildungsexpansion; ihre Besuchszahlen haben sich seit 1980/81 nahezu verdoppelt. Die Dynamik bei der AHS-Oberstufe war zwar deutlich geringer, verzeichnete dennoch eine Zunahme um mehr als ein Viertel. Der Anteil der Schüler:innen, die in einer höheren Schule die 9. Schulstufe besuchten, lag im Schuljahr 2023/24 bei 67,2 % und somit 2,4 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Die Zahl der Berufsschüler:innen ging hingegen seit 1980/81 um mehr als ein Drittel zurück. 2023/24 besuchten 8 628 Jugendliche in Salzburg eine Berufsschule.

Im Jahr 2023/24 kamen auf 100 Inländer:innen im Alter von 18 bis 25 Jahren 13,0 **Studierende an Universitäten**. Die Studierendenquote lag damit um 3,2 Prozentpunkte unter dem österreichischen Durchschnitt (siehe 3).

Das **Bildungsniveaus** der Bevölkerung in Salzburg ist in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen (siehe 1). Insbesondere ist der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit Pflichtschulabschluss von 45,0 % im Jahr 1981 auf 15,5 % im Jahr 2022 zurückgegangen.

Im Jahr 2023 wurden in Salzburg für ein Volksschulkind durchschnittlich 11 077 € vom Staat aufgewendet, das sind 3,1 % mehr als im österreichischen Durchschnitt von 10 742 €. Der Finanzaufwand pro Mittelschulkind betrug in Salzburg 16 542 € und lag damit um 17,5 % über dem Bundesdurchschnitt von 14 080 € (siehe 3).

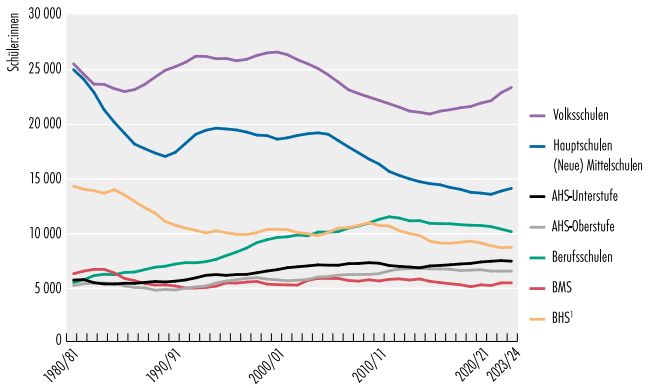
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 19,5 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Salzburg einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schule.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Salzburg 23 264 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Salzburg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	28,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	94,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	14,1	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	32,8	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	67,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	11,7	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	42,5	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	19,4	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	7,6	9,1

Nr.	Indikator	Salzburg	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	13,0	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,3	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	15,5	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,6	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	11 077	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	16 542	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Salzburg der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 32,8 %.

8.6 Steiermark

Die Betreuungsquote von Kindern in Krippen und Kindergärten liegt weit unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Studierendenquote an Universitäten war eine der höchsten aller Bundesländer..

Entsprechend dem besonders drastischen Rückgang der Geburten im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hat sich die Zahl der unter 20-Jährigen in der Steiermark seit 1982 um rund 35,3 % verringert und konnte selbst durch Zuwanderung weniger als in den übrigen Bundesländern aufgewogen werden. Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist von 29,9 % zu Jahresbeginn 1982 auf 18,1 % Anfang 2024 zurückgegangen.

In der Steiermark wurden 2023/24 nur 20,8 % der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten betreut (siehe 3), was deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 32,8 % lag. Absoluter Spitzenreiter ist Wien mit einer Betreuungsquote von 46,2 %. Auch bei den 3- bis 5-jährigen Kindern wies die Steiermark mit 89,1 % die österreichweit niedrigste **Betreuungsquote** in Kindergärten auf.

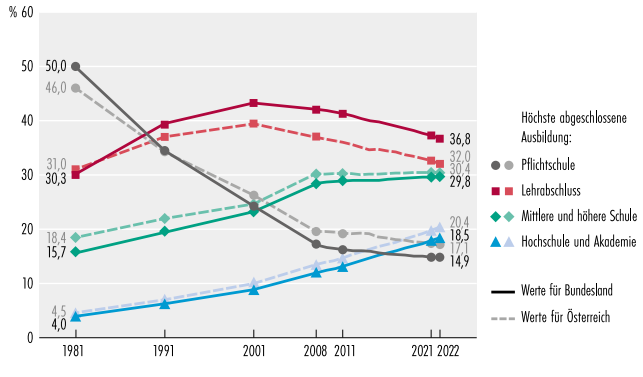
Die **Zahl der Erstklassler:innen** stieg innerhalb der letzten zehn Jahre in der Steiermark um 19,6 %; im Bundesdurchschnitt betrug der Zuwachs im selben Zeitraum 18,5 %. Insgesamt besuchten im Schuljahr 2023/24 bereits 47 533 Kinder eine Volksschule (siehe 2), während es zehn Jahre zuvor noch 43 453 Kinder waren. In der **(Neuen) Mittelschule bzw. Hauptschule** gab es in den letzten zehn Jahren hingegen ein Minus von 357 Schulkindern. Die Besuchszahlen von berufsbildenden höheren Schulen sind zwar seit 2010/11 rückläufig, haben sich jedoch gegenüber 1980/81 nahezu verdoppelt.

In den steirischen Volksschulen lag die **Klassengröße** mit durchschnittlich 18,5 Kindern leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 18,9 (siehe 3). Ähnlich verhält es sich bei den steirischen Mittelschulen, deren durchschnittliche Klassengröße sich mit 19,9 Schüler:innen ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt befindet. Die Klassengröße der AHS-Unterstufe lag hingegen mit 24,7 Schüler:innen pro Klasse leicht über dem Österreichschnitt.

Die **Pro-Kopf-Bildungsausgaben** für Pflichtschüler:innen sind in der Steiermark **überdurchschnittlich**. Im Bundesdurchschnitt wurden für ein Volksschulkind 10 742 € und für ein Mittelschulkind 14 080 € ausgegeben, in der Steiermark waren es 11 187 € bzw. 14 662 €. Demgemäß gehörte die Steiermark, wie auch Vorarlberg, Salzburg und das Burgenland, zu den Bundesländern mit den höchsten durchschnittlichen Bildungsausgaben für Pflichtschüler:innen.

Die Studierendenquote an Universitäten lag in der Steiermark mit 17,3 % über dem Bundesdurchschnitt von 16,2 %. Der **Anteil der Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss** war etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt: Im Jahr 2022 hatten 18,5 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss, in Gesamtösterreich waren es 20,4 % (siehe 1). Der Anteil der Personen mit Lehrabschluss war mit 36,8 % überdurchschnittlich. Der Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule lag mit 29,8 % unter dem österreichischen Durchschnitt. Desgleichen war der Anteil jener Personen, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügten, mit 14,9 % deutlich unterdurchschnittlich. Die Reifeprüfungsquote lag im Schuljahr 2023/24 mit 44,7 % leicht über dem Österreichschnitt.

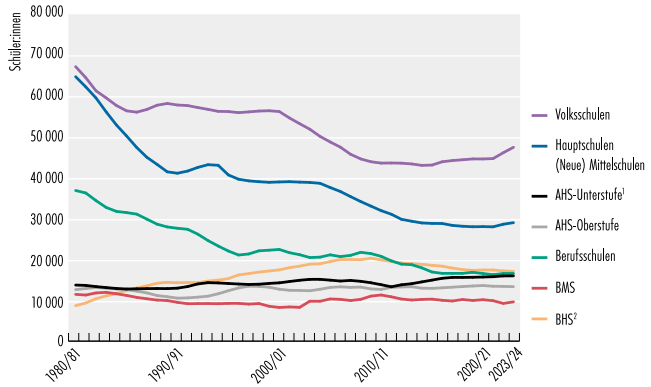
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 18,5 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in der Steiermark einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 2) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in der Steiermark 47 533 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Steiermark	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	18,1	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	20,8	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	89,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	19,6	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	35,2	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	68,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	7,2	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	44,7	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	23,9	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	8,4	9,1

Nr.	Indikator	Steiermark	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	17,3	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,4	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,3	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,5	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,9	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,7	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	11 187	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	14 662	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in der Steiermark der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 35,2 %.

8.7 Tirol

Im Bundesland Tirol liegt sowohl der Anteil an Schüler:innen an höheren Schulen als auch jener von Studierenden an Hochschulen unter dem österreichischen Durchschnitt.

Zu Jahresbeginn 2024 waren in Tirol 19,3 % der Bevölkerung unter 20 Jahre alt. Seit 1982 ging die Zahl der unter 20-Jährigen um 22,0 % zurück.

Im Berichtsjahr 2023/24 wurden in Tirol 32,0 % der 0- bis 2-Jährigen in Kinderkrippen und anderen Einrichtungen institutionell betreut. Damit lag Tirol leicht unter dem Bundesdurchschnitt (32,8 %). Die **Betreuungsquote** der 3- bis 5Jährigen in Kindergärten war hingegen mit 96,4 % im Bundesvergleich überdurchschnittlich (siehe 3).

Österreich verzeichnete im Zehnjahresvergleich insgesamt einen Zuwachs an Erstklassler:innen von 18,5 %. Auch in Tirol stieg die Zahl der **Erstklassler:innen** mit 16,1 % im letzten Jahrzehnt erheblich an. Im Schuljahr 2023/24 wurden in der ersten Schulstufe 8 164 Kinder gezählt. Insgesamt besuchten in Tirol 30 993 Kinder eine Volksschule (siehe 2). Während sich die Klassengröße mit 17,5 Kindern unter dem österreichischen Durchschnitt von 18,9 befand, lag der Finanzaufwand pro Volksschulkind mit 10 813 € über dem österreichischen Durchschnitt (10 742 €).

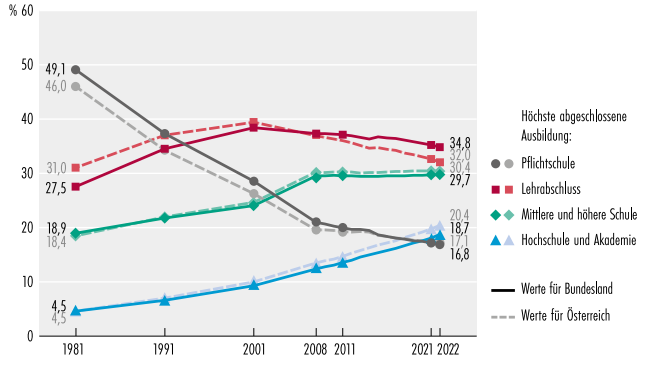
In den **(Neuen) Mittelschulen bzw. Hauptschulen** und **Unterstufen der allgemein bildenden höheren Schulen** (AHS) ging die Zahl der Schüler:innen von 41 711 im Schuljahr 1980/81 auf 28 663 im Jahr 2023/24 zurück. Hierbei wiesen Hauptschulen bzw. (Neue) Mittelschulen stark rückläufige Zahlen auf (–40,3 %), während diese an AHS-Unterstufen leicht ansteigend (+17,7 %) waren. Mehr als ein Viertel (26,3 %) aller Schüler:innen der 5. Schulstufe besuchten im Schuljahr 2023/24 eine AHS. Damit lag Tirol deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt (35,9 %), lediglich in Vorarlberg war dieser Anteil noch geringer.

Im Bereich der weiterführenden Schulen hatte Tirol, gemeinsam mit Oberösterreich, den zweitniedrigsten **Anteil an Schüler:innen an höheren Schulen**. Nur 62,2 % der Jugendlichen besuchten in der 9. Schulstufe eine allgemein- oder berufsbildende höhere Schule, wobei die BHS deutlich häufiger besucht wurde als die AHS-Oberstufe (siehe 2).

In Folge des geringen Anteils von Schüler:innen an höheren Schulen lag auch die **Studierendenquote** an Universitäten mit 13,8 % unter dem Bundesdurchschnitt von 16,2 %. Tirol weist jedoch mit drei Universitäten, drei Fachhochschulen und zwei Pädagogischen Hochschulen eine relativ gut ausgebaute Hochschullandschaft auf.

Das **Bildungsniveau** der Tiroler Bevölkerung lag 2022 nahe dem österreichischen Durchschnitt (siehe 1): Während der Anteil der Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss mit 18,7 % unterdurchschnittlich war, lag jener an Personen mit Abschluss einer Lehre mit 34,8 % über dem Bundesdurchschnitt von 32,0 %. Leicht unterdurchschnittlich zeigte sich mit 29,7 % der Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer mittleren oder höheren Schule. Der Anteil der Personen mit bloßem Pflichtschulabschluss entsprach mit 16,8 % etwa dem Bundesdurchschnitt (17,1 %).

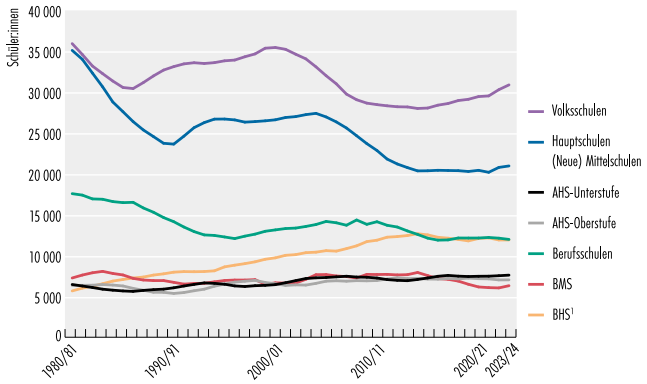
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 18,7 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Tirol einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Tirol 30 993 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Tirol	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	32,0	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	96,4	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	16,1	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	26,3	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	62,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	7,7	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	42,4	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	20,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	7,5	9,1

Nr.	Indikator	Tirol	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	13,8	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	3,8	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,9	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,5	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,1	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,1	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	10 813	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	14 075	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Tirol der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 26,3 %.

8.8 Vorarlberg

Der Bevölkerungsanteil mit Pflichtschulausbildung ist in Vorarlberg überdurchschnittlich groß. Das Bundesland weist zudem einen hohen Anteil an Schüler:innen an Mittelschulen auf. Sowohl der Anteil der Jugendlichen an höheren Schulen wie auch die Studierendenquote liegen weit unter dem österreichischen Durchschnitt.

Vorarlberg ist gegenüber den übrigen Bundesländern „jung". So waren Anfang 2024 21,2 % der **Bevölkerung** unter 20 Jahre alt, österreichweit lag der Anteil bei lediglich 19,3 % (siehe 3). Damit wies Vorarlberg den höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen auf.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 18 299 Kinder eine **Volksschule** (siehe 2). Die Zahl der Erstklassler:innen nahm im Zehnjahresvergleich in Vorarlberg um 20,0 % zu. Der österreichische Durchschnitt liegt bei einem Zuwachs von 18,5 %.

In der 5. Schulstufe besuchten in Vorarlberg 23,0 % der Schüler:innen eine AHS (siehe 3). Das entspricht dem niedrigsten **AHS-Anteil** Österreichs und lag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 35,9 %.

Auch in der 9. Schulstufe war Vorarlberg mit einem Anteil von 55,5 % der Jugendlichen in höheren Schulen das Schlusslicht unter den Bundesländern. Der Österreichschnitt lag im Vergleich bei 64,8 %.

Einen untergeordneten Stellenwert hat das Privatschulwesen in Vorarlberg. 8,4 % aller Vorarlberger Schüler:innen besuchten im Schuljahr 2023/24 eine Privatschule, im Bundesdurchschnitt lag der Anteil der Schüler:innen in Privatschulen bei 10,4 %.

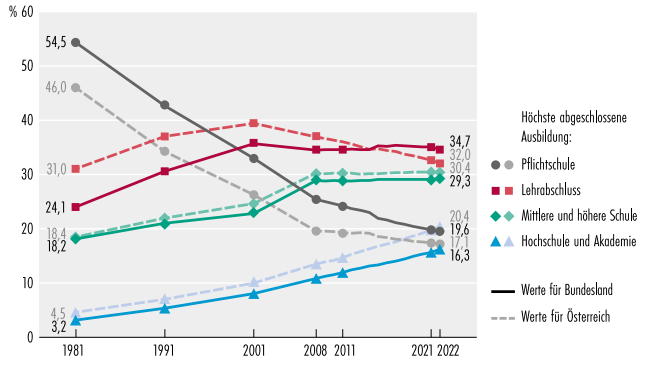
Vorarlberg verfügt selbst über keine Universitäten. Das macht sich deutlich in der geringen **Erstimmatrikulationsquote an Universitäten** bemerkbar. Nur 14,1 % der inländischen Bevölkerung Vorarlbergs im Alter von 18 bis 21 Jahren haben erstmals begonnen, an einer Universität zu studieren. Die **Studierendenquote an Universitäten** weist lediglich 9,8 inländische Studierende auf 100 inländische Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren auf (österreichweit: 16,2). Damit bildet Vorarlberg hinsichtlich der beiden Indikatoren bundesweit das Schlusslicht, was zum Teil darauf zurückzuführen sein könnte, dass die Studierenden ins benachbarte Ausland ausweichen.

Auch die Studienbeginn- sowie die Studierendenquote an Fachhochschulen waren in Vorarlberg deutlich unterdurchschnittlich. Vorarlberg verfügt insgesamt über drei Hochschulen. Die Fachhochschule weist 1 571 Studierende, die Pädagogische Hochschule 561 Studierende und die Privathochschule 195 Studierende im Wintersemester 2023/24 auf.

Die niedrige Studierendenquote steht in engem Zusammenhang mit einem unterdurchschnittlichen Anteil an **Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss**. So hatten im Jahr 2022 in Vorarlberg lediglich 16,3 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss, während dieser im Vergleich dazu in Gesamtösterreich 20,4 % betrug (siehe 1). Der Anteil der Bevölkerung mit bloßer **Pflichtschulausbildung** lag in Vorarlberg mit 19,6 % deutlich über dem österreichischen Durchschnitt von 17,1 %.

Die Bereitschaft zur Weiterbildung war in Vorarlberg eher gering. Lediglich 14,6 % der Vorarlberger:innen im Alter von 25 bis 64 Jahren absolvierten laut Mikrozensus 2023 in den letzten vier Wochen vor der Befragung eine **Aus- oder Weiterbildung** (siehe 3).

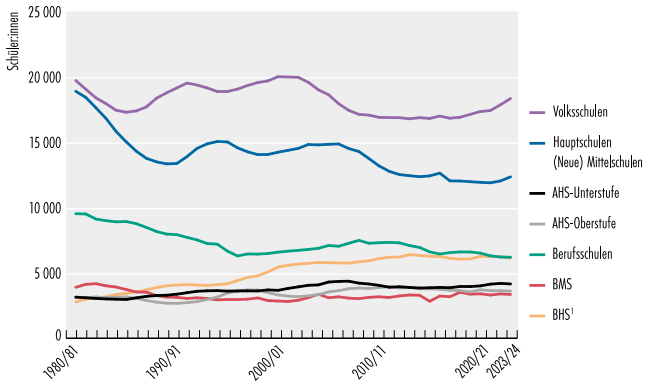
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 16,3 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Vorarlberg einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Vorarlberg 18 299 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Vorarlberg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	21,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	36,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	95,5	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	20,0	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	23,0	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	55,5	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	8,4	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	37,3	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	14,1	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	7,2	9,1

Nr.	Indikator	Vorarlberg	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	9,8	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	4,0	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,6	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,0	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,4	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,3	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	12 029	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	15 699	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Vorarlberg der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 23,0 %.

8.9 Wien

In der Bundeshauptstadt liegen sowohl der Anteil an Personen mit Hochschul- oder Akademieabschluss als auch der Bevölkerungsanteil mit bloßer Pflichtschulausbildung weit über dem österreichischen Durchschnitt.

Der Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahren lag zum Stichtag 1.1.2024 mit 19,3 % genau im Bundesdurchschnitt (19,3 %). Im Gegensatz zu den übrigen Bundesländern blieb dieser Anteil in den letzten Jahren relativ stabil. Alle anderen Bundesländer hatten durchwegs starke Rückgänge zu verzeichnen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten 21 348 Erstklassler:innen eine Wiener Schule. Wien verzeichnete zwischen den Schuljahren 2013/14 und 2023/24 einen Zuwachs von 28,2 % und damit den stärksten Anstieg aller Bundesländer. Alle Schulstufen zusammen betrachtet, besuchten im Schuljahr 2023/24 insgesamt 81 312 Kinder in Wien eine **Volksschule** (siehe 2). Die Volksschulklassen waren mit durchschnittlich 21,8 Kindern im bundesweiten Vergleich sehr groß (österreichischer Durchschnitt: 18,9).

Im Schuljahr 2023/24 gingen in Wien 51,1 % der Schüler:innen der 5. Schulstufe in die AHS. Damit war Wien das einzige Bundesland, in dem mehr Schüler:innen die **AHS-Unterstufe** besuchten als die **Mittelschule**.

Im Bereich der weiterführenden Schulen fällt besonders der starke Rückgang der Schüler:innenzahl an **Berufsschulen** bis 2004 auf. Nach einem kurzen Anstieg bis 2009/10 nahmen die Zahlen danach wieder merklich ab, wobei seit dem Schuljahr 2016/17 erneut ein leichter Anstieg erkennbar ist. Die Berufsschulen haben zugunsten der allgemein und berufsbildenden höheren Schulen deutlich an Besucher:innen verloren (siehe 2). In Wien kam der **AHS-Oberstufe** in Relation zur **BHS** eine größere Bedeutung zu als in anderen Bundesländern.

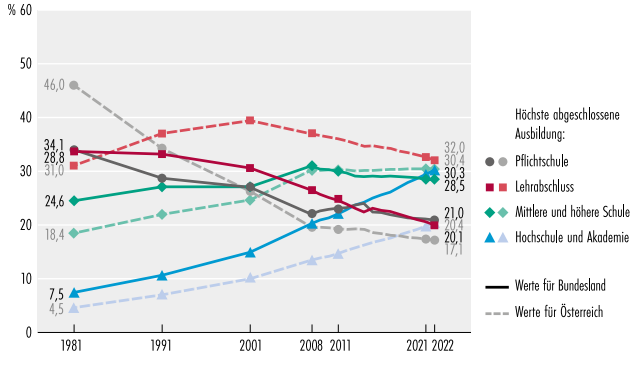
Von besonderer Relevanz ist das **Privatschulwesen** in Wien. 16,8 % der Wiener Schüler:innen besuchten im Schuljahr 2023/24 eine Privatschule (siehe 3).

Wien hatte 2023 mit 37,5 % die zweitniedrigste **Reifeprüfungsquote** aller Bundesländer. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Berechnung der Reifeprüfungsquote die Absolvent:innen dem Bundesland ihres angegebenen Heimatortes und nicht dem des Schulstandortes zugerechnet werden. Dadurch ergeben sich besonders für Wien größere Verschiebungen. So kamen von den 8 917 Schüler:innen des Abschlussjahrgangs 2023, die ihre Reifeprüfung an einer Wiener Schule ablegten, 1 418 aus anderen Bundesländern, vorwiegend aus Niederösterreich (1 342).

Wien wies unter allen Bundesländern mit Abstand die höchste **Studierendenquote** an Universitäten (23,6 %; Österreich: 16,2 %) sowie auch die höchste Erstimmatrikulationsquote an Universitäten auf (29,0 %).

Die hohe Studierendenquote steht mit einem hohen Anteil an Personen mit **Hochschul- oder Akademieabschluss** in engem Zusammenhang. So hatten im Jahr 2022 in Wien 30,3 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren einen Hochschul- oder Akademieabschluss (siehe 1). Gleichzeitig lag jedoch auch der Anteil der Wiener Bevölkerung mit bloßer Pflichtschulausbildung mit 21,0 % deutlich über dem österreichischen Durchschnitt.

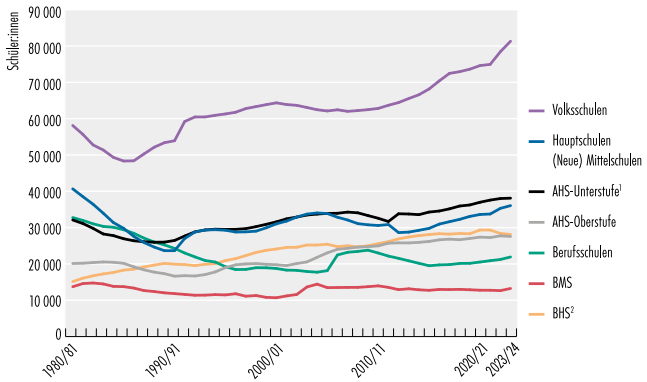
1 Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

2022 besaßen 30,3 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Wien einen Hochschul- oder Akademieabschluss, österreichweit waren es 20,4 %.

2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. – 1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. – 2) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Im Schuljahr 2023/24 besuchten in Wien 81 312 Kinder eine Volksschule.

3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick

Nr.	Indikator (in %)	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung	19,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten	46,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten	92,0	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023	28,2	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe	51,1	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe	66,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen	16,8	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige)	37,5	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige)	29,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige)	10,3	9,1

Nr.	Indikator	Wien	Österreich
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	23,6	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bev. 18 bis 25 Jahre)	5,8	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	22,4	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	21,8	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	22,7	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	10 825	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	13 728	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Wien der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 51,1 %.

8.10 Synthese Bundesländer

1 Bildung in den Bundesländern auf einen Blick

Nr.	Details Bundesländertabelle – Indikator 3	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich	Ober-österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in %)	17,8	17,9	19,5	20,2	19,5	18,1	19,3	21,2	19,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in %)	40,3	32,6	35,2	22,3	28,2	20,8	32,0	36,3	46,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in %)	96,6	91,0	98,1	94,5	94,1	89,1	96,4	95,5	92,0	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2013-2023 (in %)	17,4	7,9	14,7	16,9	14,1	19,6	16,1	20,0	28,2	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in %)	32,5	38,8	34,7	28,0	32,8	35,2	26,3	23,0	51,1	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in %)	70,1	70,1	63,2	62,2	67,2	68,2	62,2	55,5	66,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in %)	9,3	7,1	9,1	8,8	11,7	7,2	7,7	8,4	16,8	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, ∅ 18- bis 19-Jährige, in %)	51,8	47,6	48,3	40,1	42,5	44,7	42,4	37,3	37,5	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (∅ 18- bis 21-Jährige, in %)	19,8	25,0	20,7	19,5	19,4	23,9	20,0	14,1	29,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (∅ 18- bis 21-Jährige, in %)	11,8	7,9	11,2	7,6	7,6	8,4	7,5	7,2	10,3	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	14,6	17,3	13,7	13,5	13,0	17,3	13,8	9,8	23,6	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochsch. (% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,1	5,9	4,3	4,3	4,4	3,8	4,0	5,8	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (% der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,0	14,4	14,8	15,8	15,5	16,3	16,9	14,6	22,4	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,9	17,2	19,0	18,1	18,6	18,5	17,5	18,0	21,8	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,2	20,3	20,0	20,2	20,2	19,9	20,1	19,4	22,7	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,1	24,5	23,9	24,2	25,2	24,7	24,1	25,3	25,0	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	11 234	11 970	10 778	9 324	11 077	11 187	10 813	12 029	10 825	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in €)	14 928	13 488	13 065	13 720	16 542	14 662	14 075	15 699	13 728	14 080

Q: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

Im Schuljahr 2023/24 betrug in Österreich der Anteil der AHS-Schüler:innen an allen Jugendlichen in der 5. Schulstufe 35,9 %.

Glossar

Abschluss der Sekundarstufe I AHS Akademien Allgemein bildende höhere Schulen (AHS) Alterskohorte Arbeitslosigkeit/Arbeitslosenquote Aufbaugymnasium Aufbaulehrgänge Aus- und Weiterbildung(-squote) Bachelor(-studium) Berufsbildende höhere Schulen (BHS) Berufsbildende mittlere Schulen (BMS) Berufsbildende Pflichtschulen Berufsschulen Betreuungsquote Betreuungsverhältnis BHS Bildungsanstalten für Elementarpädagogik, Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik Bildungsniveau Bildungsstandregister BMS BMHS Bologna-Prozess Coronabedingte Effekte Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit Diplom(-studium) Doktorat(-sstudium) Drop-Out Einkommen Elementarbereich (ISCED 0) Erstabschluss Erstimmatrikulationsquote (an öffentlichen Universitäten) Erstimmatrikulierte Erstklassler:innen Erwerbstätigkeit/Erwerbstätigenquote EU22 EUROGRADUATE EU-Zielvorgaben Fachhochschulen (FH) Finanzaufwendungen pro Kopf Folgeabschluss Gebietskörperschaften Hauptschulen Haushaltseinkommen (verfügbares) Hochschulen Hochschulverwandte Lehranstalten Höhere Schulen Incomings ISCED Klinischer Mehraufwand Kohorte Kollegs Kompensationsprüfung Kompetenzskala Lebende Subventionen Lebenslanges Lernen Lehrabschluss Lehramtsstudium Lehrer:innenbildende höhere Schulen (LHS) Master(-studium) Matura Median Mittelschule (MS) Nicht-formale Bildung Nichttertiärer Postsekundarbereich (ISCED 4) Oberstufenrealgymnasium Öffentliche Schulen Pädagogische Akademien Pädagogische Hochschulen Pflichtschulabschluss PhD Polytechnische Schulen Primarbereich (ISCED 1) Privathochschulen Privatschulen Privatuniversitäten Regionale Herkunft Reifeprüfungsquote Reifeprüfung, Reife- und Diplomprüfung Schulen des Gesundheitswesens Schulpflicht Sekundarabschluss Sekundarbereich I (ISCED 2) Sekundarbereich II (ISCED 3) Sonderschulen Staatliche Bildungsausgaben Standardisierte Reife- und Diplomprüfung (sRDP) Statutschulen Studienanfänger:innenkohorte Studienbeginnquote (an Fachhochschulen) Studienfall Studierendenquote Tertiärabschluss Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8) Umgangssprache Universitäre Bildungsausgaben Universitäten Verlustraten Verweildauer Volksschulen Vollzeitäquivalente Weiterbildung Werkmeister:innen- und Meister:innenabschlüsse Zweitabschluss

Glossar

Abschluss der Sekundarstufe I: Der Abschluss der Sekundarstufe I ist als eine Art Qualifikationsminimum anzusehen. Einerseits ist er Voraussetzung für den Besuch einer weiterführenden Bildungseinrichtung (ausgenommen Berufsschule, die auch ohne erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe I besucht werden kann), andererseits stellt er eine Art Mindestqualifikation für den Eintritt in den Arbeitsmarkt dar. Gemäß § 28 Abs. 3 SchUG wird der umgangssprachlich oft als „Hauptschulabschluss" oder „Pflichtschulabschluss" bezeichnete erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I mit der erfolgreichen Absolvierung der 8. Schulstufe an bestimmten Schultypen erlangt. Zu diesen Schultypen zählen neben Hauptschulen, (Neuen) Mittelschulen und der AHS-Unterstufe auch teilweise Sonderschulen (z. B. bei Ausbildungen mit Hauptschullehrplan) bzw. Schulen mit Organisationsstatut (z. B. Waldorfschulen oder Schulen mit ausländischem Lehrplan). Zusätzlich kann der Abschluss auch durch die erfolgreiche Absolvierung der Polytechnischen Schule erreicht werden, wenn zuvor die 7. Schulstufe an den oben angeführten Schultypen positiv abgeschlossen wurde. In dieser Publikation werden zusätzlich jene Einzelfälle, in denen ein erfolgreicher Abschluss einer Berufsschule erreicht wurde, ohne vorher die 8. Schulstufe in den oben angeführten Schultypen erfolgreich absolviert zu haben, zum Abschluss der Sekundarstufe I gerechnet.

AHS: siehe Allgemein bildende höhere Schulen

Akademien: Sind eine Schulart im Tertiärbereich (ISCED-Stufe 5), die an die höheren Schulen anschließt und im Zuge der Implementierung des Bologna-Prozesses weitestgehend aufgelassen wurde. Man unterscheidet berufsbildende Akademien (Akademien für Sozialarbeit, Militärakademie, Akademien im Gesundheitswesen), die in den letzten Jahren fast gänzlich in Fachhochschulen umgewandelt wurden, und die pädagogischen Akademien (Akademien der Lehrer:innen- und Erzieher:innenbildung), die ab dem Studienjahr 2007/08 als Pädagogische Hochschulen geführt werden. Der Abschluss eines ordentlichen Studiums an einer Akademie wurde nicht als Hochschulabschluss gezählt, sondern (anders als Bachelor- und Masterstudien an den Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen) dem nichtuniversitären Tertiärbereich zugeordnet (daher auch die Bezeichnung „hochschulverwandte Lehranstalten").

Allgemein bildende höhere Schulen (AHS): In der AHS wird eine vertiefende Allgemeinbildung vermittelt, die Ausbildung führt zur Hochschulreife und schließt mit der Reifeprüfung (Matura) ab. Die Langform der AHS schließt an die vierte Klasse der Volksschule an und umfasst die AHS-Unterstufe (5. bis 8. Schulstufe) und die AHS-Oberstufe (9. bis 12. Schulstufe). Das Oberstufenrealgymnasium (ORG) umfasst vier Schuljahre (9. bis 12. Schulstufe), in Sonderfällen auch fünf Schuljahre; es finden sich dort überwiegend Schüler:innen, die in der Sekundarstufe I Mittelschulen besucht haben. Daneben gibt es Sonderformen der AHS wie das Aufbaugymnasium (9. bis 12. Schulstufe) und die in der Regel neun Semester umfassende AHS für Berufstätige.

Alterskohorte: siehe Kohorte

Arbeitslosigkeit/Arbeitslosenquote: Nach dem Konzept der International Labour Organization (ILO) gelten jene Personen der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren als arbeitslos, die nicht erwerbstätig sind und im Referenzzeitraum bzw. den beiden darauffolgenden Wochen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Zudem haben diese im Referenzzeitraum spezifische Schritte der Arbeitsuche unternommen, um eine unselbständige oder selbständige Arbeit aufzunehmen. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (das ist die Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen).

Aufbaugymnasium: siehe Allgemein bildende höhere Schulen

Aufbaulehrgänge: Diese bieten als Sonderform der berufsbildenden höheren Schule Absolvent:innen einer berufsbildenden mittleren Schule oder Lehre die Möglichkeit, im Zuge einer vertiefenden zwei oder drei Jahre dauernden berufsorientierten Ausbildung die Reife- und Diplomprüfung zu erwerben (ISCED-Stufe 5). Absolvent:innen einer Lehre müssen zusätzlich einen Vorbereitungslehrgang absolvieren.

Aus- und Weiterbildung(-squote): Die Aus- und Weiterbildungsquote misst die Beteiligung der Bevölkerung bzw. einzelner Segmente (25- bis 64-jährige Wohnbevölkerung, erwerbstätige Bevölkerung etc.) an lebenslangem Lernen. Als Datenquelle steht insbesondere die laufend durchgeführte Arbeitskräfteerhebung zur Verfügung. Somit sind der Besuch einer Schule, Lehre oder Hochschule (formale Bildung) sowie die Teilnahme an Kursen und Schulungen (nicht-formale Bildung) jeweils in den letzten vier Wochen vor der Befragung erfasst. Zusätzlich dient die Erwachsenenbildungserhebung (Adult Education Survey (AES)) als Datenquelle zur Aus- und Weiterbildung. Sie deckt ein breiteres Spektrum von Weiterbildungsangeboten ab (Kurse, Seminare, Workshops, Vorträge, aber auch Privatunterricht und Einzelschulungen am Arbeitsplatz). Referenzzeitraum sind die letzten zwölf Monate vor der Befragung. Die Erwachsenenbildungserhebung fand bisher alle fünf Jahre statt und hat nun einen sechsjährigen Zyklus. Weiterhin im Fünfjahresrhythmus liefert die Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS) Daten über Weiterbildungsmaßnahmen bei Unternehmen ab zehn Beschäftigten.

Bachelor(-studium): Das Bachelorstudium umfasst eine sechs- bis achtsemestrige Hochschulausbildung (ISCED 6). Zulassungs-voraussetzung ist in der Regel die Reifeprüfung (Matura). Bachelorstudiengänge werden in Österreich seit dem Studienjahr 2000/01 angeboten.

Berufsbildende höhere Schulen (BHS): Die berufsbildende höhere Schule schließt in der Regel an die 8. Schulstufe (Mittelschule oder AHS-Unterstufe) an und dauert fünf Jahre. An einer BHS wird grundsätzlich eine berufliche Erstausbildung verbunden mit einer vertiefenden Allgemeinbildung (Hochschulreife) vermittelt, sie schließt mit der Reife- und Diplomprüfung ab. Die verschiedenen Richtungen der berufsbildenden höheren Schulen sind technisch gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen, kaufmännische Schulen, Schulen für wirtschaftliche Berufe und höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen. Sofern nicht extra ausgewiesen, wurden die lehrer:innen- und erzieher:innenbildenden höheren Schulen bis zum Schuljahr 2015/16 zusammen mit den berufsbildenden höheren Schulen dargestellt (ab dem Schuljahr 2016/17 sind diese Ausbildungen – Bildungsanstalten für Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik – nach einer entsprechenden Änderung des Schulorganisationsgesetzes direkt den BHS zugeordnet). Neben den höheren Lehranstalten gibt es Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Kollegs und die hauptsächlich für Abgänger:innen von berufsbildenden mittleren Schulen eingerichteten Aufbaulehrgänge. BHS dürfen nicht mit Akademien (siehe Akademien) verwechselt werden, auch wenn kaufmännische BHS als Handelsakademien bezeichnet werden.

Berufsbildende mittlere Schulen (BMS): Die berufsbildende mittlere Schule schließt in der Regel an die 8. Schulstufe (Mittelschule oder AHS-Unterstufe) an. An einer BMS werden grundsätzlich allgemein bildende Kenntnisse und berufliche Qualifikationen vermittelt. In Fachschulen dauert die Ausbildung drei oder vier Jahre und endet mit einer Abschlussprüfung, zusätzlich gibt es vor allem im wirtschaftsberuflichen Bereich auch ein- oder zweijährige Formen ohne abschließende Prüfung. Die verschiedenen Richtungen der berufsbildenden mittleren Schulen sind technisch gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen, kaufmännische Schulen, Schulen für wirtschaftliche Berufe, sozialberufliche Schulen, land- und forstwirtschaftliche Schulen

und ab 2016/17 auch Schulen für pädagogische Assistenzberufe. Neben den Fachschulen fallen unter BMS auch Sonderformen wie Schulen für Berufstätige, Lehrgänge, Meister:innenschulen und Meister:innenklassen oder Werkmeister:innenschulen.

Berufsbildende Pflichtschulen: siehe Berufsschulen

Berufsschulen: Jugendliche, die eine Lehre absolvieren, erhalten ihre Berufsausbildung teils im Lehrbetrieb, teils an einer Berufsschule. Diese Art der Berufsausbildung wird als duales System der Berufsausbildung bezeichnet. Die Ausbildung dauert bei den meisten Lehrberufen drei Jahre, wobei der Berufsschulbesuch das ganze Schuljahr (nur einzelne Tage pro Woche) oder auch in Lehrgängen geblockt über mehrere Wochen erfolgen kann. Die Lehrlingsausbildung schließt mit einer Lehrabschlussprüfung bzw. Facharbeiter:innenprüfung ab, die Wirtschafts- und Landwirtschaftskammern durchführen.

Betreuungsquote: Die Betreuungsquote bezeichnet im Vor-schulbereich (auch Elementarbereich) den Anteil der in Kindertagesheimen (Kindergärten, Krippen oder altersgemischten Betreuungseinrichtungen) betreuten Kinder an der gleichaltrigen Bevölkerung. Das Lebensalter wird dabei für nationale Zwecke üblicherweise zum Stichtag 1. September berechnet, während es in internationalen Vergleichen mit Stichtag 1. Jänner angegeben ist.

Betreuungsverhältnis: Das Betreuungsverhältnis bezeichnet im Schul- und Hochschulbereich die Zahl der Schüler:innen bzw. Studierenden pro Lehrperson.

BHS: siehe Berufsbildende höhere Schulen

Bildungsanstalten für Elementarpädagogik, Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik: siehe Berufsbildende höhere Schulen (BHS) bzw. Lehrer:innenbildende höhere Schulen (LHS)

Bildungsniveau: Unter dem Bildungsniveau (auch Bildungsstand) der Bevölkerung versteht man die höchste erfolgreich abgeschlossene (formale) Ausbildung der Bevölkerung.

Bildungsstandregister: Das Bildungsstandregister erfasst formale Bildungsabschlüsse der österreichischen Wohnbevölkerung ab dem Alter von 15 Jahren. Es liefert wichtige Informationen zum (höchsten) Bildungsabschluss der Bevölkerung und ermöglicht regional gegliederte Auswertungen von Ausbildungsebenen und Ausbildungsfeldern nach Alter und Geschlecht sowie im Zeitverlauf. Erstbefüllt wurde das Register mit den Daten zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung aus der Volkszählung 2001. Aktualisiert wird es jährlich mit Abschlussdaten der österreichischen Schulen und Hochschulen, der Wirtschaftskammer (Lehrabschlüsse und Meister:innenprüfungen), der Landwirtschaftskammern (Meister:innen- und Facharbeiter:innenprüfungen), des Bundesministeriums für Gesundheit (Diplomprüfungen im kardiotechnischen Dienst) sowie mit Daten von den zuständigen Stellen zur Anerkennung und Bewertung ausländischer Bildungsabschlüsse (AuBG). Darüber hinaus meldet das Arbeitsmarktservice (AMS) jährlich Daten zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Leistungsempfänger:innen und aus dem Niederlassungsregister werden Bildungsinformationen der Asylwerber:innen übernommen. Aus dem Zentralen Melderegister werden Informationen über Wohngemeinde, Staatsbürgerschaft und allfällige akademische Grade übernommen. Vom Dachverband der Sozialversicherungsträger werden ebenfalls allfällige akademische Grade einbezogen.

BMS: siehe Berufsbildende mittlere Schulen

BMHS: Berufsbildende mittlere und höhere Schulen: siehe Berufsbildende mittlere Schulen und berufsbildende höhere Schulen.

Bologna-Prozess: Der Bologna-Prozess ist das Instrument zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums. Damit werden drei Hauptziele verfolgt: die Förderung von Mobilität, von internationaler Wettbewerbsfähigkeit und von Beschäftigungsfähigkeit. In Österreich wurde ab 2000 mit der Umsetzung durch die Einführung des Bachelor- und Masterstudiums an Universitäten und Fachhochschulen begonnen. Der bisherige zweistufige Studienverlauf (Diplomstudium, darauf aufbauend das Doktoratsstudium) wird somit schrittweise durch einen dreistufigen Aufbau (Bachelor – Master – Doktorat) ersetzt.

Coronabedingte Effekte: Aufgrund der Anfang 2020 beginnenden Covid19-Pandemie wurden während des Schul- bzw. Studienjahres 2019/20 folgende rechtliche Anpassungen vorgenommen, die sich auch auf die in der vorliegenden Publikation dargestellten Ergebnisse inhaltlich auswirkten:
Aufstiegsbedingungen am Schuljahresende: Auch aufgrund der weit verringerten Anzahl an Unterrichtstagen vor Ort an den Schulen wurde hinsichtlich der Aufstiegsberechtigung die Erleichterung getroffen, dass nach dem Schuljahr 2019/20 alle Schüler:innen mit einem „Nicht genügend" und alle Volksschüler:innen automatisch aufstiegsberechtigt waren; zusätzlich entschied bei Schüler:innen mit zwei oder mehr „Nicht genügend" die Klassen- bzw. Schulkonferenz, ob das Aufsteigen in die nächste Klasse möglich war.
Matura (Reife- und Diplomprüfung): Im Rahmen der Reife- und Diplomprüfung war der mündliche Teil ebenso wie die Präsentation der vorwissenschaftlichen Arbeiten bzw. Diplomarbeiten nur freiwillig. Beim schriftlichen Teil, der „standardisierten Reife- und Diplomprüfung (sRDP)", wurde einerseits die Arbeitszeit um 60 Minuten verlängert. Außerdem wurden die Noten der letzten Schulstufe(n) in die Benotung der sRDP miteinbezogen. Diese Veränderungen blieben größtenteils auch für den Haupttermin 2021 erhalten. Zusätzlich muss seit dem Haupttermin 2021 bei der schriftlichen Prüfung ein Schwellenwert erreicht bzw. die Kompensationsprüfung bestanden werden, damit die Leistung der letzten Schulstufe(n) einbezogen werden kann. Diese Regelungen wurden auch für den Haupttermin 2022 übernommen, jedoch ist der Antritt zu den mündlichen Prüfungen mittlerweile wieder verpflichtend. Mit dem Haupttermin 2023 wurden zwar alle Corona-Sonderregelungen zurückgenommen, die Leistung der letzten Schulstufen wird jedoch nach wie vor einbezogen und bleibt auch künftig fixer Bestandteil der Reifeprüfung. Zum Haupttermin 2024 gab es keine Änderung am Ablauf der Reife- und Diplomprüfung im Vergleich zum Vorjahr.
Hochschulzugang: Aufgrund der COVID-19-Hochschul-Aufnahmeverordnung des BMBWF war es den Hochschulen erlaubt, Termine und Regelungen für die Durchführung von Eignungs-, Aufnahme- und Auswahlverfahren für das Studienjahr 2020/21 abzuändern bzw. neu festzulegen.

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit: Im Projekt Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) wird die Dauer zwischen dem Bildungsabschluss und dem Beginndatum der ersten Erwerbstätigkeit taggenau bestimmt, wobei zwei Jahre als Beobachtungszeitraum herangezogen werden. Durch Präsenz- bzw. Zivildienstzeiten wird die Auswertung der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit allerdings erschwert. Um zumindest eine Annäherung an die tatsächlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu erlauben, wird die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit bereinigt: Dabei wird die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit bei Personen, bei denen eine PD/ZD-Meldung vom Dachverband der Sozialversicherungsträger (DV) vorliegt, um die gesetzlich veranschlagte Dauer des PD/ZD bereinigt: *Gesetzliche Dauer Präsenzdienst (Grundwehrdienst)*: 6 Monate (seit 1.1.2006)
Gesetzliche Dauer Zivildienst: 9 Monate (seit 1.1.2006)
Falls der PD/ZD vor dem Abschluss begonnen hat, werden 3 Monate von der unbereinigten Dauer abgezogen.

Diplom(-studium): Das Diplomstudium umfasst eine acht- bis zwölfsemestrige Hochschulausbildung (ISCED 7). Zulassungsvoraussetzung ist in der Regel die Reifeprüfung (Matura).

Doktorat(-sstudium): Es handelt sich dabei um ein auf ein bereits abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium aufbauendes Studium (ISCED 8), welches nach Abfassen einer Dissertation mit einer Promotion abgeschlossen wird. Das Studium der Humanmedizin (Dr. med. univ.) ist daher ein Diplomstudium, obwohl das Studium mit einem Doktorat (ohne Dissertation; kein vorangegangenes Diplomstudium) abgeschlossen wird.

Drop-Out: Unter Drop-Out wird der vorzeitige Abbruch einer Ausbildung verstanden, unabhängig davon auf welchem Qualifikationslevel sich diese Ausbildung befindet. In der Publikation „Bildung in Zahlen" werden Drop-Outs unter anderem in Bezug auf den Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I, den Besuch der Sekundarstufe II bzw. bei Analysen von Studienlaufbahnen näher untersucht. Im Schulbereich wird von Drop-Out im Sinne von Verlustraten gesprochen, wenn eine bestimmte Ausbildung abgebrochen wurde – unabhängig davon, ob die Bildungskarriere in einer anderen Ausbildungsform fortgesetzt wird. Im Hochschulbereich sind bei der Betrachtung von Studienverläufen zwei Sichtweisen möglich. Bei der Betrachtung des einzelnen Studienfalles gilt als Drop-Out, wer sein Studium einer bestimmten Studienrichtung ohne erfolgreichen Abschluss beendet, unabhängig davon, ob in der Folge ein anderes Studium fortgesetzt wird oder nicht. Bei der Betrachtung der Person kommt es, unabhängig von etwaigen Studienwechseln, nur darauf an, ob die Person an einer österreichischen Hochschule einen Abschluss erreicht hat oder noch ein Studium belegt.

Einkommen: Im Projekt *Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)* errechnet sich das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Daraus wird ein Tageseinkommen bestimmt und auf 30 Tage hochgerechnet. Um die Vergleichbarkeit von in verschiedenen Jahren erzielten Einkommen zu gewährleisten, wird schließlich das Ergebnis mittels VPI auf das Preisniveau des Jahres 2023 gebracht. Einkommensberechnung in *EU-SILC*: siehe Haushaltseinkommen (verfügbares)

Elementarbereich (ISCED 0): Die Bildungsgänge im ISCED-Bereich 0 (Elementarbereich) sollen gemäß internationaler Definition die frühe kognitive, körperliche, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder fördern und kleine Kinder an einen organisierten Unterricht außerhalb des Familienkontextes heranführen, das heißt, eine Brücke zwischen familiärer und schulischer Atmosphäre bilden. Im Anschluss an die ISCED-Stufe 0 setzen die Kinder ihre Bildung in der ISCED-Stufe 1 (Primarbereich) fort. Zu den institutionellen frühkindlichen Betreuungsangeboten zählen in Österreich Krippen, Kindergärten und altersgemischte Betreuungseinrichtungen sowie der Besuch der Vorschulstufe bzw. von Vorschulklassen (Schulstufe 0).

Erstabschluss: Als Erstabschlüsse werden alle Studienabschlüsse bezeichnet, die eine erste akademische Graduierung in einem bestimmten Fach darstellen (Bachelor- und Diplomstudien).

Erstimmatrikulationsquote (an öffentlichen Universitäten): Für diese Quote werden die 18- bis 21-jährigen inländischen ordentlichen Erstimmatrikulierten an öffentlichen Universitäten (exklusive Incomings) in Erststudien (Bachelor, Diplom) eines Studienjahres ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt (neue Definition ab Bildung in Zahlen 2019/20; in früheren Ausgaben war die Erstimmatrikulationsquote die Zahl der inländischen ordentlichen Erstim-

matrikulierten an öffentlichen Universitäten bezogen auf die durchschnittliche inländische Bevölkerung im Alter von 18 bis 21 Jahren).

Erstimmatrikulierte: Als Erstimmatrikulierte werden Personen bezeichnet, die im betreffenden Semester bzw. Studienjahr ihre Matrikelnummer bekommen haben. Ursprünglich waren damit Personen gemeint, die sich erstmals an einer österreichischen öffentlichen Universität zum Studium eingeschrieben haben. Durch die schrittweise Einführung eines gemeinsamen Matrikelnummernsystems aller Hochschulen sind ab dem Studienjahr 2016/17 unter Erstimmatrikulierten Personen zu verstehen, die sich erstmals an einer öffentlichen Universität oder Pädagogischen Hochschule zum Studium eingeschrieben haben und ab 2018/19 Personen, die sich erstmals an einer österreichischen Hochschule (öffentlichen Universität oder Pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule oder Privathochschule) zum Studium eingeschrieben haben.

Erstklassler:innen: Unter Erstklassler:innen sind im Rahmen dieser Publikation jene Schüler:innen zu verstehen, die die erste Schulstufe einer Ausbildung an einer Volksschule, Sonderschule oder sonstigen allgemein bildenden Statutschule – bedingt durch die Möglichkeit stufengemischter Klassenorganisation unabhängig von der eigentlichen Klassenhöhe – besuchen. Zusätzlich zu den Schüler:innen, die in die erste Schulstufe neu eingetreten sind, fallen unter diesen Begriff auch jene Schulkinder, die eine erste Schulstufe wiederholen müssen bzw. freiwillig wiederholen; Schüler:innen in Vorschulklassen bzw. Vorschulstufen werden hingegen nicht berücksichtigt.

Erwerbstätigkeit/Erwerbstätigenquote: Nach dem Konzept der International Labour Organization (ILO) zählen jene Personen der Wohnbevölkerung zu den Erwerbstätigen, die das 15. Lebensjahr vollendet haben und innerhalb des Referenzzeitraums mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder im Betrieb eines Familienangehörigen als Mithelfende gearbeitet haben oder ihre selbstständige bzw. unselbstständige Beschäftigung nur temporär nicht ausgeübt haben. Die Erwerbstätigenquote entspricht dem Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung.

EU22: Für einige internationale Indikatoren wurde der EU22-Durchschnitt gerechnet. Dieser entspricht dem ungewichteten Mittel der 22 OECD-Staaten, welche gleichzeitig Teil der EU27-Staaten sind: Österreich, Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, Polen, Portugal, die Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Schweden, die Tschechische Republik und Ungarn.

EUROGRADUATE: Das EUROGRADUATE-Projekt verfolgt das Ziel, auf europäischer Ebene eine Werdegangnachverfolgung von Hochschulabsolvent:innen zu etablieren. Initiiert wurde das Projekt durch die EU-Kommission im Rahmen von ERASMUS+. 17 Länder beteiligten sich an EUROGRADUATE 2022. Die Leitung des internationalen Projektkonsortiums unterliegt dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Statistik Austria wurde durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) mit der Umsetzung in Österreich beauftragt.
Zentrale Themen der Befragung sind u. a. Ausbildungsverläufe, Studienbedingungen und -inhalte, internationale Mobilität sowie Einstieg in und Situation am Arbeitsmarkt. Grundgesamtheit der Befragung sind Absolvent:innen von österreichischen Hochschulen (Bachelor, Master sowie Diplom) der Studienjahre 2016/17 und 2020/21. 22 000 Absolvent:innen wurden postalisch und teilweise via-E-Mail eingeladen, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Datenerhebung erfolgte zwischen

17.10.2022 und 09.01.2023. Nach der Datenbereinigung konnten 12 433 gültige Antworten ausgewertet werden, was einer Rücklaufquote von 57 % entspricht. Durch die Stichprobenziehung entlang von 19 Ausbildungsfeldern sind detaillierte Vergleiche zwischen Studienrichtungen möglich.

EU-Zielvorgaben: Zur Unterstützung der strategischen Prioritäten für den europäischen Bildungsraum im Zeitraum 2021 bis 2030 und darüber hinaus einigten sich die EU-Mitgliedsstaaten im Wege einer Entschließung des Rates auf eine Reihe europäischer Durchschnittsbezugswerte für die Bereiche allgemeine und berufliche Bildung („EU-Zielvorgaben"). Anhand dieser Zielvorgaben sollen ein Monitoring der Fortschritte durchgeführt und Herausforderungen ausgemacht werden. Gleichzeitig sollen die EU-Zielvorgaben einen Beitrag zu einer faktengestützten Politik leisten, indem sie die systematische Sammlung und Analyse von international vergleichbaren Daten ermöglichen. Weitere Initiativen und Aktionsprogramme mit einem Zeithorizont bis 2030, die Zielvorgaben und Leitindikatoren aus dem Politikfeld Bildung beinhalten, sind die „Europäische Säule sozialer Rechte" und die unter dem Schirm der Vereinten Nationen verfolgten „Ziele für nachhaltige Entwicklung" (SDG).

Fachhochschulen (FH): Seit dem Studienjahr 1994/95 gibt es in Österreich einen Fachhochschulbereich. FH-Studiengänge dienen einer wissenschaftlich fundierten Berufsausbildung und vermitteln eine praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau. An Fachhochschulen kann ein FH-Bachelorabschluss nach sechs Semestern und ein FH-Masterabschluss nach weiteren zwei bis vier Semestern erworben werden. Auf acht bis zehn Semester angelegte FH-Diplomstudien werden inzwischen nicht mehr angeboten.

Finanzaufwendungen pro Kopf: In dieser Publikation werden zwei verschiedene Arten von Finanzaufwendungen pro Kopf dargestellt. In Kapitel 4.3, Indikator 11 werden die gesamten staatlichen Bildungsausgaben des Kalenderjahres 2023 für ausgewählte Schultypen in Relation zu Kopfzahlen von Schüler:innen bzw. Studierenden des Schuljahres bzw. Wintersemesters 2022/23 gesetzt. In Kapitel 8 werden die staatlichen Bildungsausgaben des Kalenderjahres 2023 für allgemein bildende Pflichtschulen um anteilsmäßige Zahlungen für staatliches Lehrpersonal an Privatschulen sowie staatliche Transferzahlungen an Privatschulen gekürzt. Diese werden anschließend durch die Kopfzahlen der Schüler:innen an staatlichen allgemein bildenden Pflichtschulen des Schuljahres 2022/23, denen die Ausgaben letztlich zugutekommen, geteilt.

Folgeabschluss: Studienabschlüsse werden dann als Folgeabschlüsse bezeichnet, wenn für die Zulassung zu diesem Studium ein bereits absolviertes Studium Voraussetzung ist. Es handelt sich somit um Masterstudien nach einem Bachelorstudium, um Doktoratsstudien nach einem Diplomstudium (Zweitabschluss) oder um Doktoratsstudien nach einem Masterstudium (Drittabschluss). Ein weiterer akademischer Grad auf der gleichen Ebene, aber in einem anderen Fach, stellt keinen Folgeabschluss dar.

Gebietskörperschaften: Darunter sind im Rahmen der staatlichen Bildungsausgaben die Ebenen in einem föderalen Staat zu verstehen. Sie sind juristische Personen des öffentlichen Rechts mit Hoheitsgewalt über alle Rechtssubjekte, die in örtlicher Beziehung (z. B. Wohnsitz, Aufenthalt) zu einem bestimmten Gebiet stehen. In Österreich unterscheidet man die Gebietskörperschaften Bund, Bundesländer und Gemeinden. Schulgemeindeverbände sind solche „im Range von Gebietskörperschaften", bilden aber keine separate föderale Ebene, sondern sind vielmehr ein Verband aus Einheiten der dritten staatlichen Ebene.

Hauptschulen: Die Hauptschule war Teil des Sekundarbereichs I und umfasste die 5. bis 8. Schulstufe. Dieser Schultyp wurde bis zum Schuljahr 2018/19 von der (Neuen) Mittelschule abgelöst.

Haushaltseinkommen (verfügbares): Bei EU-SILC wird das gesamte Haushaltseinkommen eines Haushaltes (Arbeitseinkommen, Sozialleistungen etc.) erhoben und mittels einer Äquivalenzskala (EU-Skala) standardisiert, um Haushalte unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung vergleichbar zu machen. Es wird innerhalb des Haushaltes ein gleicher Lebensstandard für alle Haushaltsmitglieder unterstellt.

Hochschulen: siehe Fachhochschulen (FH), Privatuniversitäten, Universitäten, Pädagogische Hochschulen

Hochschulverwandte Lehranstalten: siehe Akademien

Höhere Schulen: Darunter versteht man AHS (siehe Allgemein bildende höhere Schulen), BHS (siehe Berufsbildende höhere Schulen) und LHS (bis 2015/16; siehe Lehrer:innenbildende höhere Schulen). Da diese Schulen mit der Matura (siehe Reife- und Diplomprüfung) abschließen, werden sie auch maturaführende Schulen genannt.

Incomings: Studierende, die einen Aufenthalt an einer österreichischen Hochschule im Rahmen eines geförderten Mobilitätsprogramms absolvieren.

ISCED: Die Bildungssysteme der einzelnen Länder sind unterschiedlich aufgebaut und daher oft nur schwer miteinander vergleichbar. Die „Internationale Standardklassifikation der Bildung (ISCED)" der UNESCO stellt ein Regelwerk zur Einordnung von Bildungsgängen der nationalen Bildungs- und Ausbildungssysteme in eine hierarchische, nach der Komplexität der Ausbildungsinhalte gestufte Systematik der Bildungsebenen ebenso wie eine Klassifikation der Bildungsfelder zur Verfügung. Die aktuellen Fassungen der Klassifikation sind die ISCED 2011 in Bezug auf die Bildungsebenen sowie die ISCED-F 2013 in Bezug auf die Bildungsfelder. Bildungsgänge und daraus resultierende Abschlüsse werden im Bezugsrahmen der ISCED 2011 separat codiert; in bestimmten Fällen unterscheiden sich die Zuordnungen sogar (wenn z. B. die Dauer eines Bildungsgangs zu kurz ist, um das Abschlussniveau einer ISCED-Ebene zu erreichen). Der Abschluss wird dann der nächst niedrigeren ISCED-Ebene zugeordnet.
Siehe auch Elementarbereich (ISCED 0), Primarstufe/-bereich (ISCED 1), Sekundarstufe/-bereich I (ISCED 2), Sekundarstufe/bereich II (ISCED 3), Nichttertiärer Postsekundarbereich (ISCED 4), Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8).

Klinischer Mehraufwand: Der klinische Mehraufwand (KMA) betrifft Aufwendungen der drei medizinischen Universitäten Österreichs (Wien, Graz, Innsbruck). Gemäß § 55 Z 1 bis 3 Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetz (KAKuG) hat der Bund die Mehrkosten, die sich bei Errichtung, Ausgestaltung und Erweiterung der zugleich dem Unterricht an medizinischen Universitäten dienenden öffentlichen Krankenanstalten aus den Bedürfnissen des Unterrichts ergeben, zu ersetzen. Grob kann der klinische Mehraufwand aufgeteilt werden auf einen klinischen Mehraufwand für Geräte, für laufende Aufwendungen sowie für Bauten. Während jener für Geräte im Globalbetrag, der jährlich an die Universitäten vom Bund geleistet wird, enthalten ist, geht der Aufwand für Bauten direkt vom Bund an die Krankenanstaltenträger:innen sowie an die VOEST-Alpine Medizintechnik Ges.m.b.H. (VAMED). Bis zum Jahr 2006 wurde der laufende KMA zunächst akontiert und nach Vorliegen der Abrechnungen der Krankenanstaltenträger:innen endgültig zugewiesen. Ab 2007 ist der laufende KMA Teil der Leistungsvereinbarungen und ebenfalls in den Globalbudgetüberweisungen enthalten.

Kohorte: Eine Kohorte ist eine Gruppe von Personen, die in einem bestimmten Zeitraum ein bestimmtes Ereignis erlebten, wie z.B. die Geburt (Alters- oder Geburtsjahrgangskohorte) oder den Studienbeginn (Studienanfänger:innenkohorte).

Kollegs: Die Kollegs bieten als Sonderform der berufsbildenden höheren Schule eine meist viersemestrige berufsorientierte Ausbildung an (ISCED-Stufe 5). Zulassungsvoraussetzung ist in der Regel die Reifeprüfung (Matura). Die Ausbildung endet mit einer Diplomprüfung.

Kompensationsprüfung: Die mündliche Kompensationsprüfung bietet im Rahmen der Matura Kandidat:innen im Falle einer negativen Beurteilung der schriftlichen Klausur die Möglichkeit, die negative Beurteilung noch beim selben Antrittstermin auszubessern. Die Kompensationsprüfung wird in zentralen Fächern (siehe Standardisierte Reife- und Diplomprüfung) ebenfalls standardisiert vorgegeben.

Kompetenzskala: Eine Kompetenzskala ist eine Zuordnungsvorschrift, die Leistungen von Personen in einem Kompetenztest auf einer metrischen Skala abbildet.

Lebende Subventionen: In § 19 Privatschulgesetz wird die Subventionierung zum Personalaufwand für Privatschulen geregelt. Im Wesentlichen werden dabei drei Arten unterschieden. Gem. § 19 Abs. 1 Privatschulgesetz können je nach Schulart Lehrpersonen mit einem Dienstverhältnis zum Bund bzw. zu einem Bundesland Privatschulen zugewiesen werden. Da der Zahlungsvorgang direkt vom Staat an die Lehrpersonen und nicht über das Rechnungswesen der Privatschulen erfolgt, scheint der Personalaufwand beim Staat auf. Ist eine Zuweisung nicht möglich, so kann der Bund gem. § 19 Abs. 3 Privatschulgesetz eine direkte Vergütung an Lehrpersonen in jener Höhe leisten, die einer vergleichbaren staatlichen Lehrperson mit einem Dienstverhältnis zum Staat zustehen würde. Ist gem. § 19 Abs. 4 Privatschulgesetz die Lehrperson Angehörige:r eines Ordens oder einer Kongregation der katholischen Kirche und wird die Schule, an der sie bzw. er unterrichtet, von diesem Orden oder dieser Kongregation erhalten, so ist die Vergütung an die:den Schulerhalter:in zu zahlen. Damit scheint diese Zahlung bei der Privatschule einerseits als Einnahme vom Staat, andererseits als Personalaufwand auf.

Lebenslanges Lernen (oft auch lebensbegleitendes Lernen genannt): Dieser Begriff wird vom Europäischen Rat definiert als „alles Lernen während des gesamten Lebens, das der Verbesserung von Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen dient und im Rahmen einer persönlichen, bürger:innengesellschaftlichen, sozialen bzw. beschäftigungsbezogenen Perspektive erfolgt".

Lehrabschluss: siehe Berufsschulen

Lehramtsstudium: Zum Lehramtsstudium an Pädagogischen Hochschulen siehe Pädagogische Hochschulen. Das Lehramtsstudium an öffentlichen Universitäten dient der wissenschaftlichen oder wissenschaftlich-künstlerischen Berufsausbildung für das Lehramt an höheren Schulen. Das Studium umfasst zusätzlich zur Fachausbildung eine allgemeine pädagogische, fachdidaktische und schulpraktische Ausbildung.

Lehrer:innenbildende höhere Schulen (LHS): Dazu zählen die Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP; früher Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik = BAKIP) und die Bildungsanstalten für Sozialpädagogik (BASOP). Die Ausbildungen schließen in der Regel an die 8. Schulstufe an, dauern fünf Jahre und enden mit der Reife- und Diplomprüfung. Als Sonderform werden Kollegs geführt, daneben werden für Absolvent:innen auch Zusatzausbildungen und weiterführende Lehrgänge ange-

boten. Die lehrer:innenbildenden höheren Schulen waren gemäß Schulorganisationsgesetz bis zum Schuljahr 2015/16 Teil der „Anstalten der Lehrer:innen- und Erzieher:innenbildung", wurden aber auch in den vergangenen Jahren in manchen Abbildungen gemeinsam mit den BHS ausgewiesen. Ab dem Schuljahr 2016/17 sind diese Ausbildungen direkt den berufsbildenden höheren Schulen zugeordnet.

Master(-studium): Das Masterstudium umfasst eine zwei- bis viersemestrige weiterführende Hochschulausbildung (ISCED 7). Zulassungsvoraussetzung ist der Abschluss eines Bachelor- oder Diplomstudiums. Masterstudien werden in Österreich seit dem Studienjahr 2000/01 angeboten.

Matura: siehe Reife- und Diplomprüfung

Median: Der Median ist jener Wert, der in der Mitte der nach der Größe geordneten Werte einer Stichprobe oder Verteilung liegt.

Mittelschule (MS): Die Mittelschule ist Teil des Sekundarbereichs I und umfasst die 5. bis 8. Schulstufe. Sie wurde im Schuljahr 2008/09 als Neue Mittelschule eingeführt und bis zum Schuljahr 2011/12 vorwiegend in Hauptschulen und zusätzlich in einzelnen AHS als Schulversuch geführt. Ab dem Schuljahr 2012/13 galt die Neue Mittelschule als Schultyp des Regelschulwesens und hat die Hauptschule bis zum Schuljahr 2018/19 komplett abgelöst. Ab dem Schuljahr 2020/21 wurde der Schultyp von Neue Mittelschule in Mittelschule umbenannt. An einzelnen Standorten der AHS-Unterstufe wird die Mittelschule weiterhin als Schulversuch geführt.

Nicht-formale Bildung: Diese beinhaltet organisierte Bildungsaktivitäten, die zu keiner breiteren oder staatlich anerkannten Qualifikation führen, wie das bei den Abschlüssen im formalen Bildungswesen (Schule, Berufsschule, Universität etc.) der Fall ist. Zu den nicht-formalen Bildungsaktivitäten gehören Weiterbildungen wie Kurse, Vorträge, Privatunterricht, Fernunterricht, Seminare, Workshops oder Einzelschulungen am Arbeitsplatz. Diese Bildungsaktivitäten können sowohl aus beruflichen als auch aus privaten Motiven besucht werden.

Nichttertiärer Postsekundarbereich (ISCED 4): Umfasst gemäß internationaler Definition Bildungsgänge, die auf dem Sekundarbereich II aufbauen und entweder auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt oder in den Tertiärbereich vorbereiten. Solche Bildungsgänge sind inhaltlich weniger komplex als tertiäre Bildungsgänge und dienen oft dazu, das Wissen, die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmer:innen zu erweitern und nicht dazu, diese zu vertiefen. In Österreich fallen darunter beispielsweise die Ausbildung an Gesundheits- und Krankenpflegeschulen für den gehobenen Dienst, die Berufsreifeprüfung und Abschlüsse von Universitätslehrgängen, die gleich nach der Matura begonnen werden können.

Oberstufenrealgymnasium: siehe Allgemein bildende höhere Schulen

Öffentliche Schulen: Unter öffentlichen Schulen sind gem. Schulorganisationsgesetz (BGBl. 242/1962) jene Schulen zu verstehen, die vom:von der gesetzlichen Schulerhalter:in (Artikel 14 Abs. 6 des Bundes-Verfassungsgesetzes) errichtet und erhalten werden. Zu den gesetzlichen Schulerhalter:innen zählen – je nach Schultyp unterschiedlich – Bund, Bundesländer und/oder Gemeinden.

Pädagogische Akademien: siehe Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschulen: Durch das Hochschulgesetz 2005 (BGBl I Nr. 30/2006) wurden die pädagogischen Akademien mit 1. Oktober 2007 in Pädagogische Hochschulen umgewandelt.

An Pädagogischen Hochschulen werden Ausbildungen für das Lehramt Primarstufe, für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung sowie – in Kooperation mit öffentlichen Universitäten – für das Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung angeboten, seit 2018/19 außerdem Bachelorstudien der Elementarpädagogik. Zudem bieten Pädagogische Hochschulen Fort- und Weiterbildung in grundsätzlich allen pädagogischen Berufsfeldern an und sie haben den Auftrag zur wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung und zur Schulentwicklungsbegleitung. Volksschulen und Mittelschulen können im Rahmen der Pädagogischen Hochschulen als Praxisschulen geführt werden. Für die Statistik der in Kooperation mit Universitäten eingerichteten Lehramtsstudien gilt ab dem Studienjahr 2016/17 ein Verteilungsschlüssel zur anteiligen Zählung der Studierenden (vgl. §§ 22 Abs 7 sowie 24 Abs 6 UHSBV).

Pflichtschulabschluss: Personen, die die Schulpflicht erfüllt und keinen weiterführenden Schulabschluss erworben haben, werden in dieser Publikation unter der Kategorie Pflichtschulausbildung ausgewiesen, unabhängig davon, in welchem Schultyp bzw. welcher Schulstufe die Schulpflicht erfüllt wurde. Siehe auch Schulpflicht

PhD: Das Universitätsgesetz (UG 2002) sieht vor, dass Doktoratsstudien mit einer Mindestdauer von drei Jahren auch als „Doctor of Philosophy"-Doktoratsstudien bezeichnet werden können und mit dem Titel PhD abschließen.

Polytechnische Schulen: Die Polytechnische Schule schließt an die 8. Schulstufe an und umfasst ein Schuljahr (9. Schulstufe). In der Polytechnischen Schule erhalten Schüler:innen eine vertiefende Allgemeinbildung und eine berufliche Grundbildung. In vielen Fällen wird die Polytechnische Schule vor dem Einstieg in eine Berufsschule besucht. Siehe auch Abschluss der Sekundarstufe I

Primarstufe/-bereich (ISCED 1): Die Bildungsgänge auf ISCED-Stufe 1 sollen gemäß internationaler Definition den Schüler:innen solide Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Mathematik sowie ein Grundverständnis anderer Fächer wie Geschichte, Geografie, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Kunst und Musik vermitteln. Dieser Bereich bietet Bildung für Kinder, deren Eintrittsalter gemäß rechtlicher Vorgaben üblicherweise bei 6 Jahren, in Ausnahmefällen bei 5 oder 7 Jahren liegt. In Österreich umfasst dieser Bereich in der 1. bis 4. Schulstufe Volksschulen, Sonderschulen und sonstige allgemein bildende Statutschulen.

Privathochschulen: siehe Privatuniversitäten

Privatschulen: Unter Privatschulen sind jene Schulen zu verstehen, die von anderen als dem:der gesetzlichen Schulerhalter:in errichtet und erhalten werden. Zu den größten Privatschulerhalter:innen zählen Religionsgemeinschaften – hier vor allem die römisch-katholische Kirche – und verschiedenste Vereine, im Bereich der Schulen für Berufstätige auch die Wirtschaftskammer und das Berufsförderungsinstitut. Es wird grundsätzlich zwischen Privatschulen mit und jenen ohne Öffentlichkeitsrecht (siehe auch Schulpflicht) unterschieden. Gemäß den Bestimmungen des Privatschulgesetzes können Privatschulen zur Führung einer gesetzlich geregelten Schulartbezeichnung berechtigt sein oder nach einem vom Unterrichtsministerium erlassenen oder genehmigten Organisationsstatut (siehe Statutschulen) geführt werden.

Privatuniversitäten: Mit den Hochschulreformen der 1990er-Jahre wurde mit dem Universitäts-Akkreditierungsgesetz seit dem Jahr 1999 die Einrichtung von Privatuniversitäten ermöglicht. An den Privatuniversitäten können, wie an den öffentlichen Universitäten, Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudien betrieben werden. Seit 01.01.2021 sind die Privatuniversitäten im Privathochschulgesetz geregelt. Als Privatuniversität akkre-

ditierte Privathochschulen sind berechtigt, Doktoratsstudien anzubieten. Siehe auch Universitäten

Regionale Herkunft: Bei regionalen Auswertungen muss in der Bildungsstatistik zwischen dem Wohnort der Schüler:innen bzw. Studierenden und dem Standort der Bildungseinrichtung (Schul- bzw. Hochschulstandort) unterschieden werden. So unterscheiden sich z. B. die Ergebnisse bei Auswertungen der Studierenden aus Niederösterreich und Wien nach Wohnort und Hochschulstandort relativ deutlich, da viele Studierende in Niederösterreich wohnen und in Wien studieren.

Reifeprüfungsquote: Unter der Reifeprüfungsquote ist, gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19jährigen Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt, der Anteil jener Schüler:innen zu verstehen, die im Bezugszeitraum eine Ausbildung an einer allgemein, berufs- oder lehrer:innenbildenden höheren Schule mit Reifeprüfung (AHS) oder Reife- und Diplomprüfung (BHS und LHS) erfolgreich abgeschlossen haben. Ausbildungen an BHS, die mit Diplomprüfung enden (Zweit- bzw. Folgeabschlüsse bei Kollegs bzw. sonderpädagogischen Lehrgängen), werden für die Berechnung der Reifeprüfungsquote nicht berücksichtigt. Beim Bundesländervergleich ist zu berücksichtigen, dass sich die Zuordnung der Maturant:innen zu einem Bundesland nach dem angegebenen Heimatort und nicht nach dem Schulstandort, an dem die Prüfung abgelegt wurde, richtet. So gibt es z. B. bei Auswertungen der Maturant:innen nach dem Heimatort bzw. dem Schulstandort für Wien und Niederösterreich deutliche Unterschiede, da relativ viele Schüler:innen mit einem niederösterreichischen Heimatort höhere Schulen in Wien besuchen und dort auch ihre Reifeprüfung ablegen.

Reifeprüfung, Reife- und Diplomprüfung: Mit erfolgreicher Absolvierung der abschließenden Prüfung an einer allgemein bildenden höheren Schule (Reifeprüfung) bzw. einer berufsbildenden höheren Schule (Reife- und Diplomprüfung) wird der Zugang zum Hochschulbereich ermöglicht. Siehe auch Corona-bedingte Effekte.

Schulen des Gesundheitswesens: Schulen des Gesundheitswesens sind Einrichtungen, in denen Ausbildungen gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz bzw. gemäß Bundesgesetz über die Regelung des medizinisch-technischen Fachdienstes sowie Medizinischem Assistenzberufe-Gesetz abgehalten werden. Dazu zählen Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, spezielle Grundausbildungen und Sonderausbildungen an Schulen für Kinder- und Jugendlichenpflege und für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Schulen für den medizinisch-technischen Fachdienst sowie für medizinische Assistenzberufe, Pflegeassistenz-Lehrgänge, Sonderausbildungen und Weiterbildungen für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe.

Schulpflicht: Für alle in Österreich wohnhaften Kinder besteht mit Vollendung des 6. Lebensjahres (Stichtag 1. September) eine neun Schuljahre dauernde Unterrichtspflicht. Diese Unterrichtspflicht kann in öffentlichen Schulen, in Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht oder in im Ausland gelegenen Schulen erfüllt werden. Alternativ dazu besteht auch die Möglichkeit, Privatschulen ohne Öffentlichkeitsrecht zu besuchen oder an häuslichem Unterricht teilzunehmen – in diesen Fällen muss von den Kindern mittels eigener Prüfungen nachgewiesen werden, dass der Erfolg des Unterrichts jenem an einer öffentlichen Schule (bzw. einer Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht) mindestens gleichwertig ist. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder können in Volks-, Sonder- oder Statutschulen in eigenen Vorschulstufen bzw. Vorschulklassen (0. Schulstufe) unterrichtet werden. Gemäß § 15 Schulpflichtgesetz können in Einzelfällen schulpflichtige Kinder auch (meist befristet) vom

Schulbesuch befreit werden. Noch nicht schulpflichtige Kinder können auf Ansuchen eine Schule besuchen, wenn sie bis zum 1. März des folgenden Kalenderjahres das 6. Lebensjahr vollenden, schulreif sind und über die für den Schulbesuch erforderliche soziale Kompetenz verfügen („vorzeitiger Schulbesuch"). Siehe auch Pflichtschulabschluss

Sekundarabschluss: Darunter fallen erfolgreiche Abschlüsse des Sekundarbereichs II (ISCED 3) sowie des nichttertiären Postsekundarbereichs (ISCED 4). In Österreich sind das beispielsweise die AHS-Matura (Reifeprüfung), der erfolgreiche Abschluss der 3. Klasse der BHS-Langform, einer mehrjährigen Fachschule, Lehre oder der Gesundheits- und Krankenpflegeschule sowie die Berufsreifeprüfung.

Sekundarstufe/-bereich I (ISCED 2): Die Bildungsinhalte in diesem Bereich sind gemäß internationaler Definition grundsätzlich so gestaltet, dass sie die auf ISCED-Stufe 1 begonnene Grundbildung vervollständigen. Die Bildungsgänge in diesem Bereich sind in der Regel stärker fachorientiert, wobei verstärkt Lehrkräfte mit einer fachbezogenen pädagogischen Ausbildung zum Einsatz kommen und der Unterricht häufiger von mehreren Fachlehrer:innen erteilt wird. In diesem Bereich werden die grundlegenden Fertigkeiten vervollkommnet. In Bildungssystemen mit gesetzlich vorgeschriebener Schulpflicht entspricht das Ende des Sekundarbereichs I häufig auch dem Ende der Schulpflicht. In Österreich umfasst dieser Bereich die Hauptschulen, die (Neuen) Mittelschulen, die Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen und die 5. bis 8. Schulstufe an den sonstigen allgemein bildenden Statutschulen. Siehe auch Abschluss der Sekundarstufe I

Sekundarstufe/-bereich II (ISCED 3): Zugangsvoraussetzung für diesen Bildungsbereich ist gemäß internationaler Definition der erfolgreiche Abschluss der Sekundarstufe I. Die Bildungsgänge können allgemein bildende oder berufsbildende Inhalte haben. Einige davon ermöglichen unmittelbaren Zugang zu ISCED-Stufe 4 und/oder in den Tertiärbereich. Die ISCED-Stufe 3 beginnt nach 8 bis 11 Jahren Unterricht ab Beginn der ISCED-Stufe 1 und dauert oft drei Jahre lang. In diesem Bereich ist eine größere fachliche Spezialisierung als auf ISCED-Stufe 2 zu beobachten, und häufig müssen die Lehrer:innen besser qualifiziert oder stärker spezialisiert sein als auf ISCED-Stufe 2.
In Österreich umfasst dieser Bereich die allgemein bildende höhere Schule und sonstige allgemein bildende Statutschulen ab der 9. Schulstufe, die ersten drei Schulstufen der berufsbildenden höheren Schule, berufsbildende mittlere Schule, Berufsschule und die Polytechnische Schule. Ohne das Auftreten von Schullaufbahnverlusten fällt das letzte Jahr der Schulpflicht in Österreich bereits in den Sekundarbereich II.

Sonderschulen: Physisch und/oder psychisch beeinträchtigte oder lernschwache Kinder werden in Sonderschulen individuell gefördert. Es wird zwischen allgemeinen Sonderschulen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, Sonderschulen für körperbehinderte, sprachgestörte, schwerhörige bzw. gehörlose und sehbehinderte bzw. blinde Kinder, Sondererziehungsschulen für erziehungsschwierige Kinder, Sonderschulen für schwerstbehinderte Kinder bzw. für mehrfach behinderte Kinder und – im Normalfall in Krankenhäusern eingerichteten – Heilstättenschulen unterschieden. Die Sonderschule umfasst bis zu neun Schulstufen. Seit den 1990er-Jahren besteht für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusätzlich die Möglichkeit, in Nicht-Sonderschulen – meist Volks- oder Hauptschulen bzw. (Neuen) Mittelschulen – in Integrationsklassen unterrichtet zu werden.

Staatliche Bildungsausgaben: Diese umfassen sowohl Ausgaben an Bildungseinrichtungen mit einer:einem staatlichen Erhalter:in als auch jene zur Bereitstellung und Inan-

spruchnahme von Bildungsleistungen. Erfasst werden sollen die Quellen, die die Letztverausgabung tätigen. Demnach werden innerstaatliche Transfers bei der transfererhaltenden Stelle als Bildungsausgaben ausgewiesen. In den staatlichen Ausgaben sind auch Zahlungen privater Haushalte enthalten. Transfers an private Einheiten werden separat abgebildet. Der Staat setzt sich aus den Gebietskörperschaften und den Anstalten öffentlichen Rechts zusammen. Staatliche Bildungsausgaben werden in der Periode der tatsächlichen Zahlung in voller Höhe erfasst und sind als nominelle Werte zu verstehen. Diese Darstellungsweise ist vor allem beim Begriff der Investitionen zu beachten. Darunter werden hier die Bruttoneuzugänge zum Anlagevermögen der Gebietskörperschaften und übrigen staatlichen Rechtsträger:innen im jeweiligen Berichtsjahr in voller Höhe verstanden. Investitionsausgaben der Bundesimmobilien Ges.m.b.H. (BIG) für Schulgebäude werden damit nicht erfasst, da diese Aufwendungen lediglich über die staatlichen Mietaufwendungen im Sachaufwand aufscheinen. Änderungen der in dieser Publikation in Kapitel 4.3, Indikator 1 ausgewiesenen Werte zur Vorjahrespublikation sind auf Verbesserungen bei der Zuordnung der als bildungsrelevant anzusehenden staatlichen Gesamtausgaben zurückzuführen. Details dazu sind in den Erläuterungen zum Tabellenband der Publikation „Bildung in Zahlen 2023/24“ nachzulesen.

Standardisierte Reife- und Diplomprüfung (sRDP): Die sRDP wurde an den AHS erstmals im Schuljahr 2014/15 und an den BHS im Schuljahr 2016/17 verpflichtend durchgeführt. Standardisiert sind seitdem die schriftlichen Klausurfächer Mathematik (AHS) bzw. Angewandte Mathematik (BHS), Deutsch (bzw. in manchen Schulen die jeweilige Unterrichtssprache Ungarisch, Slowenisch oder Kroatisch), Englisch, Französisch, Italienisch, Griechisch bzw. Latein. Siehe auch Coronabedingte Effekte

Statutschulen: Schulen gemäß Privatschulgesetz, die keine gesetzlich geregelte Schulartbezeichnung führen, das heißt, die keiner öffentlichen Schulart entsprechen und für die daher vom Unterrichtsministerium ein eigenes Organisationsstatut genehmigt wurde, werden als „sonstige allgemein bildende Schulen“ bzw. „sonstige berufsbildende Schulen“ oder auch Statutschulen bezeichnet. Zu den sonstigen allgemein bildenden (Statut-) Schulen zählen etwa Waldorf- und Montessorischulen; sie können – je nach genehmigtem Organisationsstatut – bereits in der Vorschulstufe (0. Schulstufe) beginnen und bis zur 13. Schulstufe dauern. Sonstige berufsbildende (Statut)Schulen können von Schüler:innen in der Regel nach Vollendung der Schulpflicht besucht werden, die meisten Ausbildungseinrichtungen dieses Schultyps sind sozialberufliche Schulen.

Studienanfänger:innenkohorte: siehe Kohorte

Studienbeginnquote (an Fachhochschulen): Für diese Quote werden die 18- bis 21-jährigen inländischen ordentlichen Studienanfänger:innen an Fachhochschulen (exklusive Incomings) in Erststudien (Bachelor, Diplom) eines Studienjahres ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt (neue Definition ab Bildung in Zahlen 2019/20; in früheren Ausgaben war die Studienbeginnquote die Zahl der inländischen ordentlichen Studienanfänger:innen (exklusive Incomings) an Fachhochschulen bezogen auf die durchschnittliche inländische Bevölkerung im Alter von 18 bis 21 Jahren).

Studienfall: Bei diesem Konzept werden alle Studienrichtungen, die von einer Person studiert werden, separat gezählt. Zwei Personen, die jeweils zwei Fächer studieren, bilden somit vier Studienfälle. Dieses Konzept erlaubt, im Gegensatz zur Zählung von Personen, eine bessere Differenzierung der Ergebnisse nach Studienfächern.

Studierendenquote: Für die Studierendenquote an Universitäten und Fachhochschulen werden die inländischen ordentlichen Studierenden (exkl. Incomings) zwischen 18 und 25 Jahren eines Studienjahres ins Verhältnis zur inländischen Wohnbevölkerung desselben Alters gesetzt (neue Definition ab Bildung in Zahlen 2019/20; in früheren Ausgaben war die Studierendenquote die Zahl der inländischen ordentlichen Studierenden bezogen auf die durchschnittliche inländische Bevölkerung im Alter von 18 bis 25 Jahren).

Tertiärabschluss: Die Abschlüsse von Bildungsgängen des Tertiärbereichs (ISCED 5 bis 8) werden zusammenfassend als Tertiärabschlüsse bezeichnet. Im Unterschied zu den institutionellen Abgrenzungen des österreichischen Bildungswesens zählen gemäß ISCED 2011 neben Hochschulabschlüssen auch die Reife- und Diplomprüfungen bzw. Diplomprüfungen an der BHS sowie Werkmeister:innen- und Meister:innenabschlüsse zu den Tertiärabschlüssen.

Tertiärbereich (ISCED 5 bis 8):
ISCED 5: Kurze tertiäre Bildungsprogramme stellen die unterste Stufe des Tertiärbereichs dar. Der Inhalt von Bildungsgängen dieser Stufe ist komplexer als im Sekundarbereich II (ISCED 3) oder im nichttertiären Postsekundarbereich (ISCED 4), aber weniger komplex als bei Bildungsgängen der ISCED-Stufe 6 (Bachelor- bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm). Die Bildungsgänge sind kürzer und üblicherweise weniger theoretisch ausgerichtet als Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 6; eine Mindestdauer von 2 Jahren wird vorausgesetzt, um Abschlüsse als tertiär zu bewerten. Zugangsvoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich. Diese Bildungsprogramme können auch den Zugang zu anderen tertiären Bildungsprogrammen auf höherer Stufe ermöglichen. Die ISCED-Stufe 5 umfasst in Österreich die 4. und 5. Klassen der Langform der BHS sowie die Sonderformen (Kollegs, Aufbaulehrgänge, Schulen für Berufstätige), Akademien sowie Werkmeister:innen- und Meister:innenausbildungen.
ISCED 6: Bachelor- bzw. gleichwertige Bildungsprogramme sind üblicherweise theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Komponenten enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Universitäten oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten und führen zu einem ersten akademischen Abschluss. Zugangsvoraussetzung ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 3 oder 4 mit Zugang zum Tertiärbereich.
Die Dauer von Bildungsprogrammen dieser Stufe, die zu einem ersten Abschluss führen, entspricht in der Regel einem drei- bis vierjährigen Vollzeitstudium im Tertiärbereich. Die ISCED-Stufe 6 umfasst in Österreich das Bachelorstudium entsprechend der dreigliedrigen Studienarchitektur des Bologna-Prozesses.
ISCED 7: Master- bzw. gleichwertige Bildungsprogramme sind üblicherweise theoretisch ausgerichtet, können jedoch praktische Komponenten enthalten und basieren auf neuesten Forschungsergebnissen und/oder der besten beruflichen Praxis. Traditionell werden diese Bildungsprogramme von Universitäten oder gleichwertigen tertiären Bildungseinrichtungen angeboten und führen nach einem ersten Abschluss eines Bildungsprogramms der ISCED-Stufe 6 zu einem zweiten akademischen Abschluss. Bildungsgänge, die nach einem langen Bildungsprogramm zu einem ersten Abschluss führen, sind in dieser Stufe miterfasst, wenn sie hinsichtlich der Komplexität des Inhalts mit den Master-Bildungsprogrammen gleichwertig sind. Die erreichte Qualifikation eröffnet direkten Zugang zur ISCED-Stufe 8 (Doktoratsstudium). Die ISCED-Stufe 7 umfasst in Österreich das Masterstudium entsprechend der dreigliedrigen Studienarchitektur des Bologna-Prozesses, das Diplomstudium sowie postgraduale Ausbildungen (Lehrgänge), die mit einem Master (z. B. MBA, MAS) abgeschlossen werden.

ISCED 8: Promotion bzw. gleichwertige Bildungsprogramme sind in erster Linie zum Erwerb höherer Forschungsqualifikationen konzipiert. Der erfolgreiche Abschluss der ISCED-Stufe 8 erfordert die Einreichung einer wissenschaftlichen Arbeit, Dissertation oder einer gleichwertigen veröffentlichungsfähigen schriftlichen Arbeit, die das Ergebnis selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens ist und die im jeweiligen Fachbereich einen signifikanten wissenschaftlichen Beitrag leistet. Zugangsvoraussetzung ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss bestimmter Bildungsprogramme der ISCED-Stufe 7. Die erfolgreiche Beendigung der ISCED-Stufe 8 erfordert mindestens drei Jahre Vollzeitstudium, was zu einer Gesamtdauer im Tertiärbereich (in Vollzeitäquivalenten) von mindestens sieben Jahren führt. Der ISCED-Stufe 8 sind in Österreich Doktoratsstudien und PhD-Studien zugeordnet.

Umgangssprache: Das bei einzelnen Indikatoren im Bereich Schulstatistik ausgewiesene Merkmal Umgangssprache ist gemäß Vorgaben der Bildungsdokumentationsverordnung als die im Alltag gebrauchte Sprache des:der Schüler:in definiert. Datenbasis bildet dabei aber jeweils nur die erste Angabe beim Merkmal „im Alltag gebrauchte Sprache(n)" der Schüler:innen, unabhängig davon, ob bei der/den weiteren Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde.

Universitäre Bildungsausgaben: Die Bildungsausgaben der Universitäten sind vor allem durch die gesetzlichen Vorgaben des Universitätsgesetzes 2002 (UG 2002) bestimmt. Mit Beginn des Jahres 2004 wurde den Universitäten die volle Rechtsfähigkeit verliehen, wodurch die Universitäten von staatlich gelenkten in autonome und eigenverantwortliche Institutionen umgewandelt wurden. In den Jahren 2004 bis 2006 erhielten die Universitäten Globalbudgetüberweisungen, deren Höhe gesetzlich geregelt war. Das Universitätsgesetz 2002 sieht vor, dass die Universitäten erstmals ab dem Jahr 2007 Leistungsvereinbarungen für die Dauer von drei Jahren mit dem zuständigen Ressort abzuschließen haben. Ab diesem Zeitpunkt wird das für die Universitäten zur Verfügung stehende Gesamtbudget in zwei Teilbeträge aufgeteilt, und zwar in das Grundbudget (80 % des Gesamtbudgets) und in das formelgebundene Budget (20 %). Während das Grundbudget einen im Vorhinein fixierten Anteil am Gesamtbudget darstellt, wird das Formelbudget anhand von qualitäts- und quantitätsbezogenen Indikatoren zugewiesen, wobei dieser Anteil pro Universität aufgrund relativer Verbesserungen bzw. Verschlechterungen zwischen den Universitäten variiert.
Mit dem Universitätsgesetz 2002 kamen neben der staatlichen Zuweisung von Globalbeträgen auch zusätzliche Aufwendungen, sogenannte Autonomieübertragungen, auf die Universitäten zu. So sind von den Universitäten gemäß § 125 Abs. 12 UG 2002 Beiträge zur Deckung des Pensionsaufwands für das beamtete Personal an den Bund zu überweisen, welche mit den Mitteln des autonomen Budgets beglichen werden. Diese Aufwendungen hat es bis zur Ausgliederung nicht gegeben. Um einen vergleichbaren Übergang zwischen den Jahren vor und nach der Ausgliederung für die hier vorliegende Publikation zu schaffen, wurden für die Jahre 2000 bis 2003 Pensionsbeiträge für das beamtete Personal imputiert, deren Anteil an den tatsächlichen Beamtenaufwendungen jenen der Jahre nach der Ausgliederung entspricht. Durch diese Vorgehensweise werden die Personalaufwendungen nivelliert.

Universitäten: Die Universitäten dienen der Vermittlung einer fachspezifischen wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung auf höchstem Niveau. Seit 1999 gibt es in Österreich neben den öffentlichen Universitäten auch Privatuniversitäten. Nach Erlangen der Reifeprüfung (Matura) kann ein Bachelor- oder Diplomstudium an einer Universität begonnen werden. An Universitäten kann nach sechs bis acht Semestern der Bachelorabschluss, nach weiteren zwei bis vier Semestern der Masterabschluss bzw. nach acht bis zwölf Semestern ein

Diplomabschluss erworben werden. Darüber hinaus kann ein Doktorat absolviert werden. Siehe auch Privatuniversitäten sowie Pädagogische Hochschulen.

Verlustraten: Vom Abbruch der Bildungslaufbahn im Sinne des (zumindest temporären) Ausscheidens aus dem Bildungssystem ist der Abbruch einer einzelnen Ausbildungsform zu unterscheiden. In diesem Sinne lassen sich die Verlustraten einzelner Schultypen berechnen. Dabei wird – ausgehend von einer Eintrittskohorte eines bestimmten Schultyps (z.B. AHS-Oberstufe, BMS oder BHS) – der Anteil jener Anfänger:innen bestimmt, die im Ausbildungsverlauf den Abschluss der ursprünglich eingeschlagenen Ausbildung nicht erreichen. Neben dem Abbruch der Bildungslaufbahn und dem Wechsel in eine andere Ausbildung werden bei den vorliegenden Indikatoren über Verlustraten auch Laufbahnverluste, die sich durch Klassenwiederholungen ergeben, ausgewiesen.

Verweildauer: Die Verweildauer im Bildungssystem ist allgemein die durchschnittliche Zahl der Ausbildungsjahre einer theoretischen Alterskohorte. Diese wird unterschiedlich berechnet: Nach der OECD-Berechnung ist die Verweildauer (in Jahren) die voraussichtliche durchschnittliche Dauer der formalen Bildung eines 5-jährigen Kindes während seines gesamten Lebens. Nach der UNESCO-Berechnung wird im Gegensatz dazu das formale Schuleintrittsalter in die Primarstufe herangezogen (in Österreich in der Regel 6 Jahre). Die Berechnung erfolgt grundsätzlich durch Addition der Netto-Bildungsbeteiligung für jede einzelne Altersstufe. Die Netto-Bildungsbeteiligung berechnet sich, indem die Zahl der Lernenden einer bestimmten Altersgruppe in allen Bereichen des formalen Bildungssystems durch die Gesamtzahl der Personen in der entsprechenden Altersgruppe in der Bevölkerung dividiert wird. Im Unterschied zur OECD nutzt die UNESCO Schätzverfahren, um bei fehlenden oder unzuverlässigen Altersverteilungen die Bildungsbeteiligung pro Altersstufe näherungsweise zu errechnen.

Volksschulen: Schüler:innen ab dem vollendeten 6. Lebensjahr erhalten in Volksschulen eine gemeinsame Elementarbildung, die in der Regel vier Schulstufen umfasst. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder können in eigenen Vorschulklassen oder-stufen (0. Schulstufe) unterrichtet werden. In einzelnen Gemeinden – meist, wenn in der Nähe keine Mittelschule verfügbar ist – gibt es auch noch Volksschulen, die acht Schulstufen umfassen.

Vollzeitäquivalente: Die Vollzeitäquivalente der Lehrpersonen entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Bei einem hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigten ist die Zahl der sich so ergebenden Vollzeitäquivalente erheblich geringer als die Zahl der Beschäftigten (Kopfzahl).

Weiterbildung: siehe Aus- und Weiterbildung

Werkmeister:innen- und Meister:innenabschlüsse: Diese werden bei der Verwendung nationaler Abschlusskategorien des Bildungsstands (Pflichtschulabschluss, Lehrabschluss, Abschluss mittlerer und höherer Schulen, Hochschulabschluss) in der Regel mit den davor erworbenen Bildungsabschlüssen (zumeist Lehre oder BMS) berücksichtigt, außer dort wo sie explizit angeführt sind.

Zweitabschluss: siehe Folgeabschluss

„Bildung in Zahlen 2023/24“ gibt einen detaillierten Überblick über die aktuelle Bildungssituation in Österreich. Im Fokus stehen das Schul- und Hochschulwesen, die Erwachsenenbildung, Bildungsverläufe sowie der Bildungsstand und staatliche Bildungsausgaben. Diese unterschiedlichen Bildungsbereiche werden durch ausgewählte Indikatoren und analytische Hintergrundinformationen illustriert.

www.statistik.at

ISBN 978-3-903547-14-8

1.1_1 Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Bevölkerung in Millionen	Bevölkerung unter 25 Jahre in Prozent	Bevölkerung 25 bis 64 Jahre in Prozent	Bevölkerung über 64 Jahre in Prozent
1953	6,9	35,9	53,1	11,1
1963	7,2	37,9	49,3	12,8
1973	7,6	38,0	47,5	14,5
1983	7,6	36,1	19,5	14,4
1993	7,9	31,4	53,7	14,9
2003	8,1	28,6	56,0	15,4
2013	8,5	26,3	55,5	18,2
2023	9,1	24,8	55,5	19,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1954 bis 2000: Bevölkerungsfortschreibung. Ab 2001: Statistik des Bevölkerungsstandes, Jahresdurchschnitt.

1.1_2 Bevölkerung unter 20 Jahren nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Bevölkerung unter 20 Jahren in Prozent
Österreich insgesamt	**19,3**
Eisenstadt (Stadt) <101>	18,9
Rust (Stadt) <102>	16,2
Eisenstadt Umgebung <103>	18,1
Güssing <104>	16,0
Jennersdorf <105>	15,5
Mattersburg <106>	18,5
Neusiedl am See <107>	18,8
Oberpullendorf <108>	16,7
Oberwart <109>	17,9
Klagenfurt (Stadt) <201>	17,7
Villach (Stadt) <202>	17,4
Feldkirchen <210>	18,1
Hermagor <203>	17,0
Klagenfurt Land <204>	18,9
Sankt Veit an der Glan <205>	18,1
Spittal an der Drau <206>	17,5
Villach Land <207>	17,8
Völkermarkt <208>	18,4
Wolfsberg <209>	18,2
Krems an der Donau (Stadt) <301>	16,7
Sankt Pölten (Stadt) <302>	19,2
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	20,2
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	20,8
Amstetten <305>	21,1
Baden <306>	19,4
Bruck an der Leitha <307>	20,5
Gänserndorf <308>	20,5
Gmünd <309>	16,9
Hollabrunn <310>	17,9
Horn <311>	17,9
Korneuburg <312>	19,4
Krems Land <313>	18,6

Lilienfeld <314>	18,4
Melk <315>	20,2
Mistelbach <316>	18,3
Mödling <317>	19,1
Neunkirchen <318>	18,6
Sankt Pölten Land <319>	20,2
Scheibbs <320>	20,8
Tulln <321>	19,7
Waidhofen an der Thaya <322>	17,2
Wiener Neustadt Land <323>	19,8
Zwettl <325>	18,5
Stadt Linz <401>	18,4
Stadt Steyr <402>	18,0
Stadt Wels <403>	20,5
Braunau <404>	20,2
Eferding <405>	20,6
Freistadt <406>	21,3
Gmunden <407>	18,9
Grieskirchen <408>	20,6
Kirchdorf <409>	20,6
Linz Land <410>	20,9
Perg <411>	21,6
Ried <412>	20,0
Rohrbach <413>	21,0
Schärding <414>	19,7
Steyr Land <415>	20,6
Urfahr Umgebung <416>	20,7
Vöcklabruck <417>	20,5
Wels Land <418>	21,3
Salzburg (Stadt) <501>	17,4
Hallein <502>	20,9
Salzburg Umgebung <503>	20,6
St. Johann im Pongau <504>	20,4
Tamsweg <505>	18,9
Zell am See <506>	19,5
Graz (Stadt) <601>	17,8

Bruck-Mürzzuschlag <621>	16,9
Deutschlandsberg <603>	17,5
Graz Umgebung <606>	20,0
Hartberg-Fürstenfeld <622>	18,5
Leibnitz <610>	18,5
Leoben <611>	15,9
Liezen <612>	17,9
Murtal <620>	17,4
Murau <614>	17,7
Südoststeiermark <623>	17,9
Voitsberg <616>	17,0
Weiz <617>	19,9
Innsbruck (Stadt) <701>	15,8
Imst <702>	21,0
Innsbruck Land <703>	20,4
Kitzbühel <704>	17,7
Kufstein <705>	20,3
Landeck <706>	20,2
Lienz <707>	19,5
Reutte <708>	18,5
Schwaz <709>	20,3
Bludenz <801>	20,7
Bregenz <802>	21,2
Dornbirn <803>	21,4
Feldkirch <804>	21,1
Wien 1.,Innere Stadt <90101>	14,2
Wien 2.,Leopoldstadt <90201>	19,0
Wien 3.,Landstraße <90301>	16,6
Wien 4.,Wieden <90401>	15,6
Wien 5.,Margareten <90501>	15,5
Wien 6.,Mariahilf <90601>	13,3
Wien 7.,Neubau <90701>	13,5
Wien 8.,Josefstadt <90801>	14,0
Wien 9.,Alsergrund <90901>	14,6
Wien 10.,Favoriten <91001>	21,4
Wien 11.,Simmering <91101>	22,4

Wien 12.,Meidling <91201>	19,2
Wien 13.,Hietzing <91301>	18,7
Wien 14.,Penzing <91401>	18,5
Wien 15.,Rudolfsheim-Fünfhaus <91501>	16,5
Wien 16.,Ottakring <91601>	18,0
Wien 17.,Hernals <91701>	18,2
Wien 18.,Währing <91801>	18,1
Wien 19.,Döbling <91901>	18,7
Wien 20.,Brigittenau <92001>	18,9
Wien 21.,Floridsdorf <92101>	22,0
Wien 22.,Donaustadt <92201>	21,9
Wien 23.,Liesing <92301>	21,4
Wien insgesamt <9000>	19,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsstand 1.1.2024.

1.1_3 Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Anteil an der ausländischen Bevölkerung in Österreich
Deutschland	12,9
Rumänien	8,5
Türkei	6,9
Serbien	6,8
Ungarn	6,0
Kroatien	5,9
Bosnien und Herzegowina	5,5
Syrien - Arabische Republik	5,3
Ukraine	4,5
Polen	3,8
Afghanistan	2,8
Slowakei	2,8
Sonstige_EU_Staaten	10,2
Restliche_staaten_inkl_staatenlos_unbekannt_ungeklaert	18,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsstand 1.1.2024.

1.1_4 Zuzüge aus dem Ausland

Alter	Zuzüge aus dem Ausland insgesamt	Zuzüge aus dem Ausland Männer	Zuzüge aus dem Ausland Frauen
Insgesamt	194 959	106 971	87 988
0 bis 4 Jahre	10 148	5 191	4 957
5 bis 9 Jahre	9 296	4 874	4 422
10 bis 14 Jahre	7 207	3 985	3 222
15 bis 19 Jahre	15 707	8 892	6 815
20 bis 24 Jahre	34 195	17 510	16 685
25 bis 29 Jahre	30 488	16 950	13 538
30 bis 34 Jahre	21 793	12 596	9 197
35 bis 39 Jahre	16 847	9 951	6 896
40 bis 44 Jahre	13 519	7 949	5 570
45 bis 49 Jahre	11 159	6 356	4 803
50 bis 54 Jahre	8 299	4 510	3 789
55 bis 59 Jahre	5 998	3 210	2 788
60 bis 64 Jahre	4 261	2 228	2 033
65 bis 69 Jahre	2 664	1 318	1 346
70 bis 74 Jahre	1 621	750	871
75 bis 79 Jahre	896	373	523
80 bis 84 Jahre	540	208	332
85 Jahre und älter	321	120	201

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2023.

1.1_5 Wegzüge ins Ausland

Alter	Wegzüge ins Ausland insgesamt	Wegzüge ins Ausland Männer	Wegzüge ins Ausland Frauen
Insgesamt	128 330	71 645	56 685
0 bis 4 Jahre	5 006	2 615	2 391
5 bis 9 Jahre	5 622	2 922	2 700
10 bis 14 Jahre	4 374	2 211	2 163
15 bis 19 Jahre	6 125	3 319	2 806
20 bis 24 Jahre	20 053	10 103	9 950
25 bis 29 Jahre	19 660	11 103	8 557
30 bis 34 Jahre	15 830	9 514	6 316
35 bis 39 Jahre	12 754	7 618	5 136
40 bis 44 Jahre	9 902	5 991	3 911
45 bis 49 Jahre	8 068	4 847	3 221
50 bis 54 Jahre	6 265	3 719	2 546
55 bis 59 Jahre	4 577	2 561	2 016
60 bis 64 Jahre	3 747	2 000	1 747
65 bis 69 Jahre	2 780	1 491	1 289
70 bis 74 Jahre	1 686	810	876
75 bis 79 Jahre	970	452	518
80 bis 84 Jahre	544	237	307
85 Jahre und älter	367	132	235

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2023.

1.1_6 Bevölkerung ausländischer[1)] Herkunft nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Bevölkerung ausländischer Herkunft[1)] in Prozent
Österreich insgesamt	**25,2**
Eisenstadt (Stadt) <101>	24,9
Rust (Stadt) <102>	11,3
Eisenstadt Umgebung <103>	14,1
Güssing <104>	12,2
Jennersdorf <105>	10,4
Mattersburg <106>	14,9
Neusiedl am See <107>	19,1
Oberpullendorf <108>	11,6
Oberwart <109>	13,9
Klagenfurt (Stadt) <201>	26,7
Villach (Stadt) <202>	28,8
Feldkirchen <210>	12,2
Hermagor <203>	12,3
Klagenfurt Land <204>	14,1
Sankt Veit an der Glan <205>	10,6
Spittal an der Drau <206>	12,1
Villach Land <207>	13,6
Völkermarkt <208>	12,7
Wolfsberg <209>	9,3
Krems an der Donau (Stadt) <301>	26,1
Sankt Pölten (Stadt) <302>	28,4
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	11,3
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	31,4
Amstetten <305>	11,2
Baden <306>	23,5
Bruck an der Leitha <307>	25,7
Gänserndorf <308>	19,8
Gmünd <309>	8,3
Hollabrunn <310>	9,7
Horn <311>	7,8
Korneuburg <312>	16,8
Krems Land <313>	8,5

Lilienfeld <314>	14,4
Melk <315>	10,6
Mistelbach <316>	11,8
Mödling <317>	21,7
Neunkirchen <318>	15,2
Sankt Pölten Land <319>	14,2
Scheibbs <320>	8,5
Tulln <321>	17,8
Waidhofen an der Thaya <322>	5,1
Wiener Neustadt Land <323>	15,3
Zwettl <325>	4,1
Stadt Linz <401>	37,6
Stadt Steyr <402>	30,4
Stadt Wels <403>	42,7
Braunau <404>	23,7
Eferding <405>	12,9
Freistadt <406>	6,0
Gmunden <407>	16,1
Grieskirchen <408>	12,8
Kirchdorf <409>	15,2
Linz Land <410>	25,5
Perg <411>	13,2
Ried <412>	17,8
Rohrbach <413>	9,1
Schärding <414>	16,3
Steyr Land <415>	11,1
Urfahr Umgebung <416>	8,7
Vöcklabruck <417>	18,1
Wels Land <418>	17,8
Salzburg (Stadt) <501>	40,2
Hallein <502>	20,1
Salzburg Umgebung <503>	18,1
St. Johann im Pongau <504>	20,6
Tamsweg <505>	11,3
Zell am See <506>	20,3
Graz (Stadt) <601>	34,9

Bruck-Mürzzuschlag <621>	15,9
Deutschlandsberg <603>	8,2
Graz Umgebung <606>	14,8
Hartberg-Fürstenfeld <622>	7,3
Leibnitz <610>	12,8
Leoben <611>	17,8
Liezen <612>	14,7
Murtal <620>	13,8
Murau <614>	6,6
Südoststeiermark <623>	8,5
Voitsberg <616>	9,2
Weiz <617>	9,5
Innsbruck (Stadt) <701>	38,5
Imst <702>	16,4
Innsbruck Land <703>	19,6
Kitzbühel <704>	23,7
Kufstein <705>	24,4
Landeck <706>	15,1
Lienz <707>	8,7
Reutte <708>	29,5
Schwaz <709>	20,0
Bludenz <801>	23,8
Bregenz <802>	27,8
Dornbirn <803>	28,6
Feldkirch <804>	24,9
Wien 1.,Innere Stadt <90101>	42,8
Wien 2.,Leopoldstadt <90201>	48,3
Wien 3.,Landstraße <90301>	47,2
Wien 4.,Wieden <90401>	46,2
Wien 5.,Margareten <90501>	53,0
Wien 6.,Mariahilf <90601>	44,4
Wien 7.,Neubau <90701>	41,6
Wien 8.,Josefstadt <90801>	41,2
Wien 9.,Alsergrund <90901>	44,5
Wien 10.,Favoriten <91001>	54,8
Wien 11.,Simmering <91101>	47,6

Wien 12.,Meidling <91201>	51,0
Wien 13.,Hietzing <91301>	32,8
Wien 14.,Penzing <91401>	39,2
Wien 15.,Rudolfsheim-Fünfhaus <91501>	56,1
Wien 16.,Ottakring <91601>	50,4
Wien 17.,Hernals <91701>	46,1
Wien 18.,Währing <91801>	38,7
Wien 19.,Döbling <91901>	39,9
Wien 20.,Brigittenau <92001>	55,5
Wien 21.,Floridsdorf <92101>	41,1
Wien 22.,Donaustadt <92201>	38,3
Wien 23.,Liesing <92301>	35,1
Wien insgesamt <900>	45,4

1) Personen mit Geburtsland im Ausland beziehungsweise ausländischer Staatsangehörigkeit.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsstand 1.1.2024.

1.1_7 Entwicklung der Erwerbsstruktur

Jahr	Land- und Forstwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe und Industrie [1)]	Dienstleistungen
1950	12,0	49,5	38,6
1960	6,1	51,5	42,3
1970	2,7	49,1	48,2
1971	2,4	49,3	48,3
1972	2,2	49,1	48,7
1973	2,0	48,8	49,2
1974	1,9	47,8	50,3
1975	1,8	46,2	52,0
1976	1,7	45,6	52,7
1977	1,7	45,5	52,8
1978	1,6	44,7	53,6
1979	1,5	44,3	54,2
1980	1,5	43,9	54,6
1981	1,4	43,2	55,4
1982	1,4	42,1	56,5
1983	1,4	41,1	57,6
1984	1,3	40,7	58,0
1985	1,3	40,3	58,4
1986	1,2	39,8	58,9
1987	1,2	39,1	59,7
1988	1,2	38,5	60,3
1989	1,1	38,1	60,8
1990	1,0	37,7	61,4
1991	0,9	37,1	62,0
1992	0,9	36,3	62,7
1993	0,9	35,2	63,9
1994	0,9	34,5	64,6
1995	0,9	31,8	67,3
1996	0,9	31,2	67,9
1997	0,9	31,0	68,1
1998	0,9	30,9	68,2
1999	0,9	30,3	68,8
2000	0,8	29,8	69,4

2001	0,8	29,4	69,8
2002	0,8	28,7	70,4
2003	0,9	28,2	70,9
2004	0,9	28,0	71,1
2005	0,9	27,3	71,8
2006	0,9	27,0	72,2
2007	0,9	27,1	72,1
2008	0,5	27,3	72,2
2009	0,6	26,5	72,9
2010	0,6	26,1	73,3
2011	0,6	26,0	73,4
2012	0,6	26,1	73,3
2013	0,6	25,9	73,5
2014	0,6	25,7	73,7
2015	0,7	25,3	74,0
2016	0,7	25,1	74,3
2017	0,7	25,2	74,1
2018	0,7	25,4	74,0
2019	0,7	25,5	73,8
2020	0,7	25,8	73,5
2021	0,7	25,7	73,7
2022	0,7	25,4	73,9
2023	0,7	25,4	74,0

1) Inkl. Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bauwesen.

Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger. 1950-1989: Stand jeweils Ende Juli, ab 1990: Jahresdurchschnitt. Ab 2008: ÖNACE 2008.

1.1_8 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Arbeitsmarktservice

Jahr	Arbeitslosenquote insgesamt	Arbeitslosenquote Männer	Arbeitslosenquote Frauen
1950	6,2		
1951	5,6		
1952	7,5		
1953	8,7		
1954	7,6		
1955	5,4		
1956	5,1		
1957	4,7		
1958	5,0		
1959	4,5		
1960	3,4		
1961	2,5		
1962	2,6		
1963	2,8		
1964	2,6		
1965	2,5		
1966	2,3		
1967	2,4		
1968	2,6		
1969	2,3		
1970	1,9		
1971	1,5		
1972	1,3		
1973	1,2		
1974	1,3		
1975	2,0		
1976	2,0		
1977	1,8	1,4	2,5
1978	2,1	1,7	2,6
1979	2,0	1,7	2,5
1980	1,9	1,6	2,3
1981	2,4	2,2	2,7
1982	3,7	3,8	3,5

1983	4,5	4,7	4,1
1984	4,5	4,7	4,3
1985	4,8	4,9	4,7
1986	5,2	5,1	5,2
1987	5,6	5,5	5,7
1988	5,3	5,1	5,6
1989	5,0	4,6	5,5
1990	5,4	4,9	6,0
1991	5,8	5,3	6,5
1992	5,9	5,7	6,2
1993	6,8	6,7	6,9
1994	6,5	6,4	6,7
1995	6,6	6,4	6,8
1996	7,0	6,9	7,3
1997	7,1	6,9	7,4
1998	7,2	6,9	7,5
1999	6,7	6,5	6,9
2000	5,8	5,8	5,9
2001	6,1	6,2	5,9
2002	6,9	7,2	6,4
2003	7,0	7,5	6,5
2004	7,1	7,5	6,6
2005	7,3	7,7	6,8
2006	6,8	7,1	6,4
2007	6,2	6,5	6,0
2008	5,9	6,1	5,6
2009	7,2	8,0	6,4
2010	6,9	7,5	6,3
2011	6,7	7,1	6,3
2012	7,0	7,4	6,5
2013	7,6	8,2	7,0
2014	8,4	9,0	7,6
2015	9,1	9,8	8,3
2016	9,1	9,7	8,3
2017	8,5	9,0	7,9
2018	7,7	8,0	7,3

2019	7,4	7,6	7,1
2020	9,9	10,1	9,7
2021	8,0	8,1	7,9
2022	6,3	6,5	6,0
2023	6,4	6,8	6,0

Quelle: Arbeitsmarktservice, Hauptverband der Sozialversicherungsträger.

1.1_9 Erwerbstätige[1)] im Dienstleistungssektor nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor an den unselbstständig Beschäftigten insgesamt nach Wohnort in Prozent
Österreich insgesamt	**75,4**
Eisenstadt (Stadt) <101>	84,1
Rust (Stadt) <102>	78,5
Eisenstadt-Umgebung <103>	78,3
Güssing <104>	71,7
Jennersdorf <105>	67,5
Mattersburg <106>	74,9
Neusiedl am See <107>	79,3
Oberpullendorf <108>	70,6
Oberwart <109>	72,3
Klagenfurt Stadt <201>	83,5
Villach Stadt <202>	76,5
Hermagor <203>	69,6
Klagenfurt Land <204>	75,8
Sankt Veit an der Glan <205>	67,1
Spittal an der Drau <206>	66,1
Villach Land <207>	72,8
Völkermarkt <208>	67,4
Wolfsberg <209>	59,2
Feldkirchen <210>	69,2
Krems an der Donau (Stadt) <301>	80,6
Sankt Pölten (Stadt) <302>	80,4
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	62,9
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	80,5
Amstetten <305>	63,4
Baden <306>	78,2
Bruck an der Leitha <307>	80,6
Gänserndorf <308>	76,7
Gmünd <309>	63,1
Hollabrunn <310>	76,5
Horn <311>	72,9

Korneuburg <312>	82,2
Krems (Land) <313>	71,6
Lilienfeld <314>	64,7
Melk <315>	67,9
Mistelbach <316>	75,8
Mödling <317>	85,5
Neunkirchen <318>	71,7
Sankt Pölten (Land) <319>	75,8
Scheibbs <320>	61,4
Tulln <321>	81,5
Waidhofen an der Thaya <322>	61,9
Wiener Neustadt (Land) <323>	73,4
Zwettl <325>	64,4
Stadt Linz <401>	79,9
Stadt Steyr <402>	70,0
Stadt Wels <403>	72,0
Braunau <404>	55,2
Eferding <405>	66,4
Freistadt <406>	65,1
Gmunden <407>	67,1
Grieskirchen <408>	63,3
Kirchdorf <409>	58,7
Linz-Land <410>	72,2
Perg <411>	63,1
Ried <412>	60,1
Rohrbach <413>	61,2
Schärding <414>	60,1
Steyr-Land <415>	61,4
Urfahr-Umgebung <416>	71,8
Vöcklabruck <417>	62,8
Wels-Land <418>	67,7
Salzburg (Stadt) <501>	87,3
Hallein <502>	70,2
Salzburg-Umgebung <503>	76,4
Sankt Johann im Pongau <504>	73,1
Tamsweg <505>	64,3

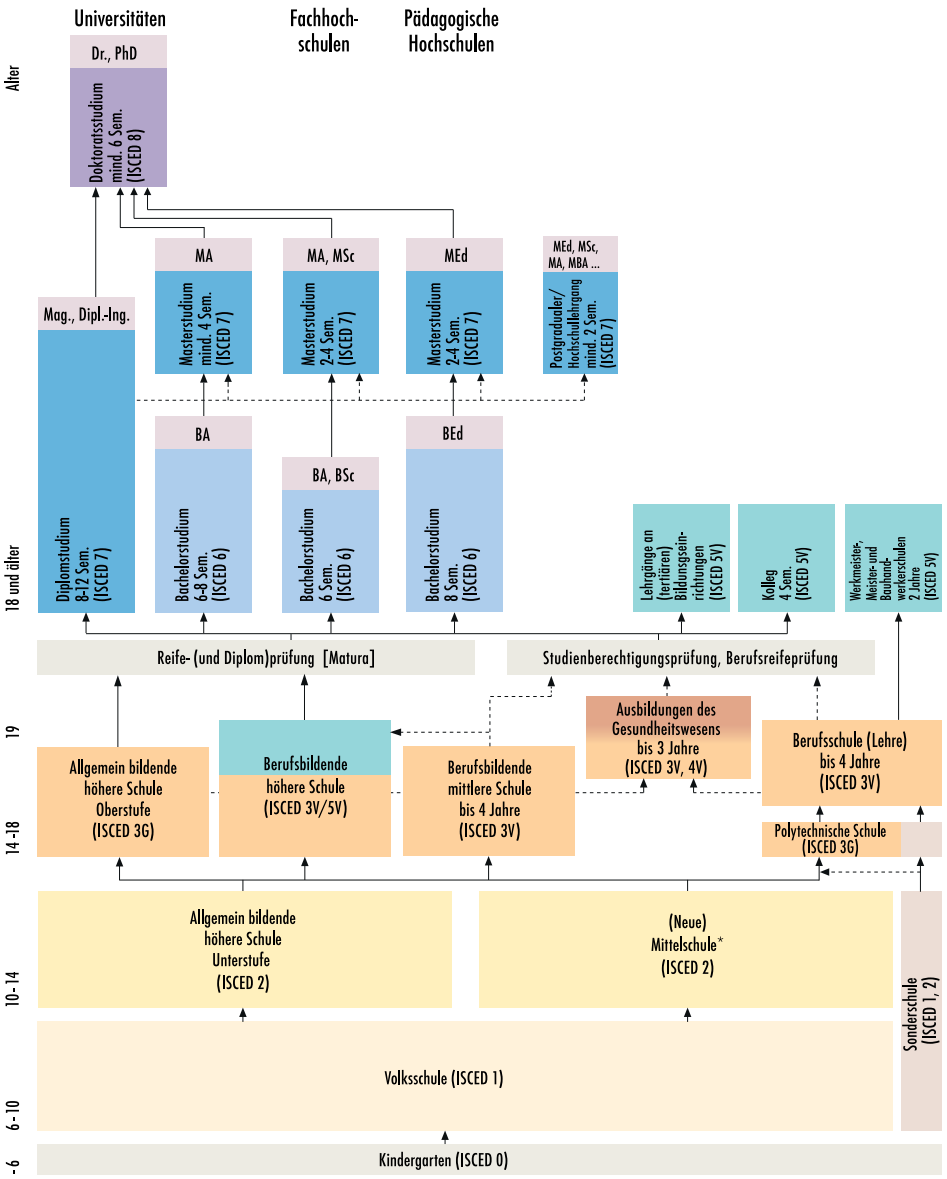
Zell am See <506>	72,0
Graz (Stadt) <601>	82,7
Deutschlandsberg <603>	63,4
Graz-Umgebung <606>	72,4
Leibnitz <610>	66,6
Leoben <611>	66,1
Liezen <612>	68,5
Murau <614>	63,1
Voitsberg <616>	66,7
Weiz <617>	61,4
Murtal <620>	64,1
Bruck-Mürzzuschlag <621>	61,2
Hartberg-Fürstenfeld <622>	64,3
Südoststeiermark <623>	66,3
Innsbruck-Stadt <701>	85,8
Imst <702>	75,3
Innsbruck-Land <703>	77,4
Kitzbühel <704>	72,2
Kufstein <705>	66,9
Landeck <706>	78,1
Lienz <707>	62,9
Reutte <708>	68,7
Schwaz <709>	68,0
Bludenz <801>	65,7
Bregenz <802>	65,6
Dornbirn <803>	67,5
Feldkirch <804>	68,7
Wien-Innere Stadt <90101>	95,0
Wien-Leopoldstadt <90201>	90,2
Wien-Landstraße <90301>	91,0
Wien-Wieden <90401>	92,7
Wien-Margareten <90501>	90,0
Wien-Mariahilf <90601>	92,7
Wien-Neubau <90701>	93,5
Wien-Josefstadt <90801>	94,1
Wien-Alsergrund <90901>	93,1

Wien-Favoriten <91001>	84,6
Wien-Simmering <91101>	84,9
Wien-Meidling <91201>	86,7
Wien-Hietzing <91301>	91,8
Wien-Penzing <91401>	88,8
Wien-Rudolfsheim-Fünfhaus <91501>	86,8
Wien-Ottakring <91601>	87,0
Wien-Hernals <91701>	88,7
Wien-Währing <91801>	92,5
Wien-Döbling <91901>	91,8
Wien-Brigittenau <92001>	87,1
Wien-Floridsdorf <92101>	86,4
Wien-Donaustadt <92201>	87,4
Wien-Liesing <92301>	86,6
Wien insgesamt <900>	88,2

1) Die Erwerbstätigen umfassen sowohl die aktiv Erwerbstätigen als auch die temporär Abwesenden (z.B. Karenzierte Personen).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022.

1.2_1 Aufbau des österreichischen Bildungssystems



* ab Schuljahr 2020/21 Mittelschule
ISCED: International Standard Classification of Education (UNESCO), ISCED 2011
ISCED-Stufen nach Bildungsprogrammen
G – allgemein bildend (general)
V – berufsbildend (vocational)

Quelle: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Stand 06/2021

1.2_2 Standorte der höheren Schulen nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Anzahl höhere Schulen
Österreich insgesamt	719
Eisenstadt (Stadt) <101>	6
Güssing <104>	3
Jennersdorf <105>	1
Mattersburg <106>	2
Neusiedl am See <107>	4
Oberpullendorf <108>	3
Oberwart <109>	9
Klagenfurt (Stadt) <201>	18
Villach (Stadt) <202>	6
Hermagor <203>	2
Klagenfurt Land <204>	1
Sankt Veit an der Glan <205>	5
Spittal an der Drau <206>	4
Villach Land <207>	1
Völkermarkt <208>	2
Wolfsberg <209>	5
Feldkirchen <210>	3
Krems an der Donau (Stadt) <301>	9
Sankt Pölten (Stadt) <302>	11
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	3
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	11
Amstetten <305>	8
Baden <306>	11
Bruck an der Leitha <307>	3
Gänserndorf <308>	4
Gmünd <309>	3
Hollabrunn <310>	7
Horn <311>	3
Korneuburg <312>	4
Krems Land <313>	1
Lilienfeld <314>	2
Melk <315>	4

Mistelbach <316>	8
Mödling <317>	10
Neunkirchen <318>	5
Sankt Pölten Land <319>	5
Scheibbs <320>	4
Tulln <321>	7
Waidhofen an der Thaya <322>	3
Wiener Neustadt Land <323>	3
Zwettl <325>	4
Linz (Stadt) <401>	31
Steyr (Stadt) <402>	6
Wels (Stadt) <403>	9
Braunau am Inn <404>	5
Eferding <405>	2
Freistadt <406>	3
Gmunden <407>	10
Grieskirchen <408>	2
Kirchdorf an der Krems <409>	5
Linz Land <410>	7
Perg <411>	6
Ried im Innkreis <412>	6
Rohrbach <413>	4
Schärding <414>	3
Steyr Land <415>	1
Urfahr Umgebung <416>	2
Vöcklabruck <417>	7
Wels Land <418>	2
Salzburg (Stadt) <501>	20
Hallein <502>	5
Salzburg Umgebung <503>	12
Sankt Johann im Pongau <504>	8
Tamsweg <505>	3
Zell am See <506>	7
Graz (Stadt) <601>	37
Deutschlandsberg <603>	3
Graz Umgebung <606>	2

Leibnitz <610>	3
Leoben <611>	6
Liezen <612>	9
Murau <614>	2
Voitsberg <616>	3
Weiz <617>	6
Murtal <620>	7
Bruck-Mürzzuschlag <621>	10
Hartberg-Fürstenfeld <622>	6
Südoststeiermark <623>	8
Innsbruck (Stadt) <701>	18
Imst <702>	6
Innsbruck Land <703>	8
Kitzbühel <704>	3
Kufstein <705>	7
Landeck <706>	5
Lienz <707>	6
Reutte <708>	5
Schwaz <709>	7
Bludenz <801>	3
Bregenz <802>	13
Dornbirn <803>	8
Feldkirch <804>	8
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	7
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	9
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	13
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	3
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	4
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	3
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	5
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	7
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	4
Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	8
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	5
Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	5
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	8

Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	4
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	6
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	4
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	4
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	7
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	8
Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	2
Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	13
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	11
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

1.2_3 Hochschulstandorte nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Art der Bildungseinrichtung	Studierende	Anzahl der Bildungseinrichtungen
Eisenstadt(Stadt) <101>	Fachhochschule	1 501	1
Eisenstadt(Stadt) <101>	Pädagogische Hochschule	816	1
Eisenstadt(Stadt) <101>	Privathochschule	220	1
Oberwart <109>	Fachhochschule	1 132	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Universität	12 643	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Fachhochschule	910	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Pädagogische Hochschule	799	1
Klagenfurt(Stadt) <201>	Privathochschule	294	1
Villach(Stadt) <202>	Fachhochschule	1 051	1
Spittal an der Drau <206>	Fachhochschule	255	1
Feldkirchen <210>	Fachhochschule	397	1
Krems an der Donau(Stadt) <301>	Universität	8 093	1
Krems an der Donau(Stadt) <301>	Fachhochschule	3 063	1
Krems an der Donau(Stadt) <301>	Privathochschule	3 290	1
Sankt Pölten(Stadt) <302>	Fachhochschule	3 245	1
Sankt Pölten(Stadt) <302>	Privathochschule	925	2
Wiener Neustadt(Stadt) <304>	Fachhochschule	4 390	3
Baden <306>	Pädagogische Hochschule	1 718	1
Mistelbach <316>	Fachhochschule	43	1
Scheibbs <320>	Fachhochschule	659	1
Tulln <321>	Fachhochschule	212	1
Stadt Linz <401>	Universität	25 751	2
Stadt Linz <401>	Fachhochschule	1 560	2
Stadt Linz <401>	Pädagogische Hochschule	3 867	2
Stadt Linz <401>	Privathochschule	1 166	2
Stadt Steyr <402>	Fachhochschule	1 624	2
Stadt Wels <403>	Fachhochschule	2 000	2
Freistadt <406>	Fachhochschule	1 573	1
Ried <412>	Fachhochschule	80	1
Vöcklabruck <417>	Fachhochschule	79	1

Salzburg(Stadt) <501>	Universität	18 845	2
Salzburg(Stadt) <501>	Fachhochschule	285	1
Salzburg(Stadt) <501>	Pädagogische Hochschule	1 085	1
Salzburg(Stadt) <501>	Privathochschule	2 408	1
Hallein <502>	Fachhochschule	3 046	1
Salzburg-Umgebung <503>	Privathochschule	1 121	1
Sankt Johann im Pongau <504>	Fachhochschule	74	1
Graz(Stadt) <601>	Universität	52 027	4
Graz(Stadt) <601>	Fachhochschule	5 257	2
Graz(Stadt) <601>	Pädagogische Hochschule	3 615	2
Leoben <611>	Universität	2 869	1
Bruck-Mürzzuschlag <621>	Fachhochschule	866	1
Südoststeiermark <623>	Fachhochschule	271	1
Innsbruck-Stadt <701>	Universität	31 142	2
Innsbruck-Stadt <701>	Fachhochschule	4 501	2
Innsbruck-Stadt <701>	Pädagogische Hochschule	1 677	2
Innsbruck-Land <703>	Privathochschule	1 335	1
Kufstein <705>	Fachhochschule	1 676	2
Landeck <706>	Fachhochschule	60	1
Lienz <707>	Fachhochschule	42	1
Reutte <708>	Fachhochschule	32	1
Schwaz <709>	Fachhochschule	55	1
Dornbirn <803>	Fachhochschule	1 571	1
Feldkirch <804>	Pädagogische Hochschule	561	1
Feldkirch <804>	Privathochschule	195	1
Wien <900>	Universität	155 968	9
Wien <900>	Fachhochschule	17 558	6
Wien <900>	Pädagogische Hochschule	7 442	3
Wien <900>	Privathochschule	10 600	7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_1 Kinder in Kindertagesheimen nach Alter

Jahr	0 bis 2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
1980	10.067	32.213	53.521	65.134
1981	11.195	33.194	53.833	63.148
1982	11.647	33.823	54.044	62.549
1983	12.013	35.098	55.185	63.119
1984	12.346	36.620	58.638	64.985
1985	12.369	35.858	61.637	70.129
1986	12.158	35.804	63.284	73.450
1987	11.995	35.725	62.388	75.389
1988	12.549	35.788	63.965	72.967
1989	12.516	36.483	63.236	74.141
1990	12.257	36.840	64.459	73.693
1991	11.693	37.256	65.339	74.784
1992	11.651	37.989	68.201	75.941
1993	11.934	39.379	70.295	78.553
1994	12.217	40.769	72.390	81.165
1995	12.924	43.609	77.434	81.507
1996	13.602	44.395	77.973	84.529
1997	14.380	45.321	78.410	85.216
1998	16.325	45.321	78.274	85.085
1999	17.717	47.656	75.997	84.531
2000	18.506	49.553	76.674	80.809
2001	19.739	48.179	76.645	80.555
2002	20.393	48.921	73.669	80.110
2003	20.022	51.180	71.924	77.544
2004	21.790	51.064	72.099	75.489
2005	24.508	53.115	71.473	75.190
2006	25.718	55.293	72.125	73.859

2007	28.020	56.381	73.989	75.266
2008	32.797	59.469	74.471	76.103
2009	36.793	61.891	76.103	76.003
2010	39.981	63.085	76.268	78.356
2011	46.409	63.468	74.554	77.109
2012	49.457	64.096	75.014	76.173
2013	54.908	65.979	74.565	76.589
2014	57.525	68.506	76.943	77.170
2015	63.030	69.975	79.280	79.425
2016	650.57	70.917	80.143	82.029
2017	68.169	73.604	80.292	82.179
2018	69.699	75.181	82.615	81.673
2019	71.802	76.428	83.707	83.908
2020	70.750	77.661	83.266	85.028
2021	73.933	77.804	86.556	86.440
2022	76 379	77 480	86 438	89 810
2023	82 177	77 819	83 951	88 456

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2023/24.

2.1_2 Kinderbetreuungsquoten nach Alter

Jahr	0 bis 2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	0-5 Jahre
1995	4,6	45,3	80,4	86,3	38,1
1996	5,0	46,5	80,8	87,6	39,3
1997	5,4	48,5	82,1	88,2	40,6
1998	6,3	50,3	83,7	89,0	41,9
1999	7,1	53,4	84,0	90,2	43,2
2000	7,7	57,2	85,6	89,2	44,4
2001	8,4	57,8	88,3	89,7	45,4
2002	8,7	60,8	88,0	92,0	45,9
2003	8,5	63,8	88,5	92,5	46,0
2004	9,2	64,7	88,9	92,0	46,0
2005	10,2	66,3	89,8	91,9	46,7
2006	10,8	68,6	89,7	92,4	47,4
2007	11,8	70,2	91,2	93,3	48,8
2008	14,0	73,4	92,2	93,8	50,8
2009	15,8	77,7	93,8	93,9	52,8
2010	17,1	80,0	95,5	96,4	54,4
2011	19,7	80,2	94,2	96,3	55,2
2012	20,8	81,5	94,3	95,9	55,7
2013	23,0	82,5	94,2	95,8	56,9
2014	23,8	84,0	95,3	96,8	57,9
2015	25,5	85,6	96,0	97,4	59,2
2016	25,4	85,5	96,1	97,6	58,9
2017	26,1	86,3	96,1	97,9	59,2
2018	26,5	86,7	96,6	98,2	59,6
2019	27,6	86,5	96,1	98,5	60,5
2020	27,6	88,6	94,0	97,4	60,7
2021	29,1	88,0	96,2	97,3	62,3

2022	29,9	88,8	96,0	98,0	62,9
2023	32,8	89,1	95,3	97,4	64,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2023/24.

2.1_3 Kinder in Kindertagesheimen nach Betreuungsformen

Typ der Einrichtung	1990	2000	2010	2019	2020	2021	2022	2023
Kinder in Kindertagesheimen insgesamt	216.328	263.203	318.754	371.570	373.881	381.181	388 256	388 897
Anteil der Kinder in öffentlichen Kindertagesheimen in Prozent	72,0	71,9	65,0	63,7	64,0	63,8	64,4	65,1
Kinder in Krippen	6.617	10.699	25.321	47.282	47.832	50.850	53 529	55 014
Anteil der Kinder in öffentlichen Krippen in Prozent	77,6	56,2	34,3	44,5	45,4	45,8	47,2	49,2
Kinder in Kindergärten	184.205	212.213	208.483	227.313	226.923	232.460	235 222	236 781
Anteil der Kinder in öffentlichen Kindergärten in Prozent	72,8	74,9	75,6	75,8	76,3	76,3	76,9	77,1
Kinder in Horten [1)]	25.506	35.373	53.288	51.665	51.155	50.017	50 813	50 314
Anteil der Kinder in öffentlichen Horten in Prozent [1)]	64,2	65,5	57,1	60,7	62,2	61,9	61,9	63,3
Kinder in altersgemischten Einrichtungen	-	4.918	31.662	45.310	47.971	47.854	48 692	46 788
Anteil der Kinder in öffentlichen altersgemischten Einrichtungen	-	19,1	33,5	26,9	26,1	24,2	25,0	25,2

1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2023/24 keine Daten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2023/24.

2.1_4 Kinder in Kindertagesheimen nach Schließtagen in der Einrichtung

Typ der Einrichtung	Kein Schließtag	1 bis 10 Schließtage	11 bis 25 Schließtage	26 bis40 Schließtage	40 und mehr Schließtage
Kinder in Krippen absolut	1 744	18 247	28 116	5 428	1 479
Kinder in Krippen in Prozent	3,2	33,2	51,1	9,9	2,7
Kinder in Kindergärten absolut	5 545	54 012	139 564	24 681	12 979
Kinder in Kindergärten in Prozent	2,3	22,8	58,9	10,4	5,5
Kinder in Horten absolut[1)]	425	11 978	19 621	10 744	7 546
Kinder in Horten in Prozent[1)]	0,8	23,8	39,0	21,4	15,0
Kinder in altersgemischten Einrichtungen absolut	625	15 254	22 225	7 992	692
Kinder in altersgemischten Einrichtungen in Prozent	1,3	32,6	47,5	17,1	1,5

1) Für Vorarlberg stehen im Berichtsjahr 2023/24 keine Daten zu Kindern in Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Daten wurden geschätzt.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheimstatistik 2023/24.

2.1_5 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen

Jahr	Volksschulen	Mitteltschulen[1)]	AHS[2)]	Berufsschulen	BMS[3)]	BHS[4)]
1980/81	401 396	367 611	181 561	197 782	78 852	76 236
1981/82	385 784	353 692	180 499	194 272	81 627	81 656
1982/83	368 338	337 552	177 981	187 702	83 412	86 447
1983/84	359 908	318 366	174 308	181 527	83 805	90 001
1984/85	349 030	299 494	172 179	178 728	80 908	93 065
1985/86	341 867	285 454	169 723	175 908	78 520	96 006
1986/87	342 378	269 830	166 015	171 260	75 517	98 098
1987/88	350 907	256 945	163 641	164 052	72 546	100 738
1988/89	361 067	248 165	160 408	157 842	69 461	103 606
1989/90	368 204	239 111	158 940	152 824	68 452	105 484
1990/91	371 971	238 953	158 359	149 806	67 125	105 340
1991/92	380 883	250 342	162 650	145 728	66 224	105 741
1992/93	383 202	261 280	167 630	140 089	66 293	105 667
1993/94	382 204	267 359	172 437	134 683	66 877	107 425
1994/95	381 676	270 239	176 254	133 429	67 382	109 752
1995/96	382 901	267 093	180 496	128 509	68 396	114 977
1996/97	383 698	263 681	182 980	125 039	68 602	119 855
1997/98	387 488	261 587	184 007	126 676	67 629	122 661
1998/99	390 112	260 783	185 137	131 196	67 953	126 422
1999/00	393 460	261 875	185 091	132 942	64 459	130 496
2000/01	393 586	263 546	184 713	132 613	64 034	132 747
2001/02	387 408	265 781	186 347	130 597	65 342	135 470
2002/03	381 140	268 058	189 753	127 806	67 280	137 138
2003/04	374 198	270 284	193 669	124 911	75 960	139 589
2004/05	364 900	269 418	197 418	124 983	79 614	140 949
2005/06	356 477	264 349	201 293	128 287	78 090	143 371
2006/07	347 254	257 642	203 728	133 625	78 423	143 727

2007/08	337 934	249 703	205 442	136 191	77 549	144 987
2008/09	332 210	241 430	204 787	140 373	76 754	145 210
2009/10	329 440	234 186	202 556	140 256	79 388	147 440
2010/11	327 663	226 940	200 742	137 881	78 800	148 089
2011/12	328 121	220 274	199 890	134 282	77 367	148 274
2012/13	328 136	212 594	203 000	130 975	75 702	147 796
2013/14	327 772	209 848	203 278	127 934	74 930	147 316
2014/15	328 143	208 136	204 024	123 232	74 905	147 019
2015/16	329 551	208 045	207 070	117 358	73 182	145 979
2016/17	335 854	209 388	209 735	115 346	72 070	145 216
2017/18	339 382	207 898	211 784	114 933	70 571	143 544
2018/19	342 116	206 512	213 046	115 996	71 491	142 234
2019/20	344 282	206 336	213 868	116 954	69 444	141 168
2020/21	347 521	206 996	216 036	116 759	68 634	144 074
2021/22	347 952	205 831	216 586	115 802	67 127	143 424
2022/23	359 964	213 081	217 743	116 746	66 744	140 526
2023/24	369 107	215 944	216 990	117 402	69 342	139 452

1) Bis 2017/18 inkl. Hauptschulen. - 2) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. - 3) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. - 4) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen..

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_6a Schüler:innen nach Schultypen

Schultyp	Schuljahr 1990/91 insgesamt	Schuljahr 1990/91 weiblich in Prozent	Schuljahr 2000/01 insgesamt	Schuljahr 2000/01 weiblich in Prozent	Schuljahr 2010/11 insgesamt	Schuljahr 2010/11 weiblich in Prozent	Schuljahr 2020/21 insgesamt	Schuljahr 2020/21 weiblich in Prozent
Alle Schulen	1 144 600	47,7	1 231 188	48,7	1 166 525	48,7	1 142 342	48,5
Volksschulen	371 971	48,7	393 586	48,4	327 663	48,4	347 521	48,1
Hauptschulen	238 953	48,3	263 546	47,6	192 616	47,6	-	-
Mittelschulen[1)]	-	-	-	-	34 324	47,2	206 996	47,0
Sonderschulen	18 322	39,2	13 602	36,5	13 198	35,6	13 864	35,4
Polytechnische Schulen	19 473	30,2	19 594	34,2	18 841	37,1	15 007	36,6
AHS-Unterstufe	92 878	50,1	106 925	51,8	112 330	51,7	122 600	51,9
darunter NMS an AHS[2)]	-	-	-	-	-	-	4 870	49,7
AHS-Oberstufe	65 481	54,2	77 788	57,4	88 412	56,9	93 436	58,8
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[3)]	1 959	49,8	5 757	48,3	9 802	49,1	11 119	48,4
Berufsschulen	149 806	35,2	132 613	34,0	137 881	34,5	116 759	32,4
Berufsbildende mittlere Schulen[4)]	67 125	59,2	64 034	60,2	78 800	59,6	68 634	58,1
Berufsbildende höhere Schulen[5)]	99 191	47,0	123 676	50,1	137 602	51,1	144 074	53,4
Berufsbildende Akademien[6)]	2 863	78,6	4 121	83,7	1 034	83,0	56	46,4
Lehrerbildende Schulen und Akademien[5)7)]	16 578	73,2	25 946	77,5	14 022	78,5	2 276	34,5

1) 2010/11 Schulversuch Neue Mittelschule, 2020/21 Mittelschule als Regelschule an (ehem.) Hauptschulstandorten. - 2) Modellversuch Mittelschule an AHS (2010/11 noch bei Neue Mittelschulen ausgewiesen). - 3) Ab 2010/11 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 4) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. – 5) Die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik werden bis 2010/11 unter Lehrer:innenbildende Schulen und Akademien ausgewiesen, ab 2020/21 unter Berufsbildende höhere Schulen. – 6) Inkl. Akademien im Gesundheitswesen. – 7) Lehrer:innenbildende mittlere und höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2000/01; ab 2010/11 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_6b Schüler:innen nach Schultypen

Schultyp	Schuljahr 2023/24 insgesamt	Schuljahr 2023/24 weiblich in Prozent
Alle Schulen	1 172 406	48,6
Volksschulen	369 107	48,3
Hauptschulen	-	-
Mittelschulen[1)]	215 944	47,1
Sonderschulen	15 050	34,4
Polytechnische Schulen	14 616	37,0
AHS-Unterstufe	125 009	51,3
darunter NMS an AHS[2)]	5 221	49,5
AHS-Oberstufe	91 981	59,0
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[3)]	11 785	48,7
Berufsschulen	117 402	32,7
Berufsbildende mittlere Schulen[4)]	69 342	59,5
Berufsbildende höhere Schulen[5)]	139 452	53,2
Berufsbildende Akademien[6)]	-	-
Lehrerbildende Schulen und Akademien[5)7)]	2 718	32,2

1) 2010/11 Schulversuch Neue Mittelschule, 2020/21 Mittelschule als Regelschule an (ehem.) Hauptschulstandorten. - 2) Modellversuch Mittelschule an AHS (2010/11 noch bei Neue Mittelschulen ausgewiesen). - 3) Ab 2010/11 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 4) Inkl. sonstige berufsbildende Statutschulen und mittlere Ausbildungen im Gesundheitswesen. – 5) Die Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik werden bis 2010/11 unter Lehrer:innenbildende Schulen und Akademien ausgewiesen, ab 2020/21 unter Berufsbildende höhere Schulen. – 6) Inkl. Akademien im Gesundheitswesen. – 7) Lehrer:innenbildende mittlere und höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2000/01; ab 2010/11 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_7 Verteilung der Schüler:innen nach Schultypen und Umgangssprache

Schultyp	Deutsch	Türkisch	Bosnisch Kroatisch Serbisch	Sonstige Sprache
Berufsbildende höhere Schulen	82,6	3,5	4,8	9,2
Berufsbildende mittlere Schulen	78,3	5,1	5,0	11,6
Berufsschulen	90,3	2,1	2,5	5,1
AHS-Oberstufe	78,9	2,5	3,3	15,3
AHS-Unterstufe[1)]	80,6	2,3	3,9	13,1
Polytechnische Schulen	60,0	7,9	7,8	24,3
Sonderschulen	55,9	10,2	8,0	25,9
Mittelschulen	65,4	6,9	7,2	20,5
Volksschulen	67,2	5,8	6,5	20,4

1) Inklusive Modellversuch NMS an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_8 Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache in Volksschulen nach Politischen Bezirken

Gebietseinheit	Anteil der Volksschüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache in Prozent
Österreich insgesamt	**32,8**
Eisenstadt (Stadt) <101>	26,8
Rust (Stadt) <102>	5,8
Eisenstadt Umgebung <103>	18,4
Güssing <104>	17,8
Jennersdorf <105>	12,1
Mattersburg <106>	21,6
Neusiedl am See <107>	30,0
Oberpullendorf <108>	16,1
Oberwart <109>	19,4
Klagenfurt (Stadt) <201>	36,4
Villach (Stadt) <202>	39,4
Hermagor <203>	9,4
Klagenfurt Land <204>	17,2
Sankt Veit an der Glan <205>	11,9
Spittal an der Drau <206>	8,3
Villach Land <207>	11,6
Völkermarkt <208>	17,5
Wolfsberg <209>	10,6
Feldkirchen <210>	11,3
Krems an der Donau (Stadt) <301>	28,2
Sankt Pölten (Stadt) <302>	46,6
Waidhofen an der Ybbs (Stadt) <303>	17,1
Wiener Neustadt (Stadt) <304>	52,1
Amstetten <305>	15,9
Baden <306>	32,1

Bruck an der Leitha <307>	40,5
Gänserndorf <308>	33,4
Gmünd <309>	14,7
Hollabrunn <310>	10,6
Horn <311>	7,9
Korneuburg <312>	21,2
Krems Land <313>	7,5
Lilienfeld <314>	19,7
Melk <315>	14,8
Mistelbach <316>	16,8
Mödling <317>	20,8
Neunkirchen <318>	22,8
Sankt Pölten Land <319>	17,2
Scheibbs <320>	8,8
Tulln <321>	18,1
Waidhofen an der Thaya <322>	5,2
Wiener Neustadt Land <323>	24,0
Zwettl <325>	4,2
Linz (Stadt) <401>	56,6
Steyr (Stadt) <402>	50,6
Wels (Stadt) <403>	69,0
Braunau am Inn <404>	25,8
Eferding <405>	22,8
Freistadt <406>	7,9
Gmunden <407>	19,5
Grieskirchen <408>	19,6
Kirchdorf an der Krems <409>	19,9
Linz Land <410>	39,6
Perg <411>	19,9

Ried im Innkreis <412>	23,4
Rohrbach <413>	9,3
Schärding <414>	13,1
Steyr Land <415>	14,0
Urfahr Umgebung <416>	8,8
Vöcklabruck <417>	23,4
Wels Land <418>	23,3
Salzburg (Stadt) <501>	51,8
Hallein <502>	24,3
Salzburg Umgebung <503>	16,4
Sankt Johann im Pongau <504>	23,5
Tamsweg <505>	11,2
Zell am See <506>	18,5
Graz (Stadt) <601>	50,4
Deutschlandsberg <603>	7,9
Graz Umgebung <606>	18,0
Leibnitz <610>	14,3
Leoben <611>	29,8
Liezen <612>	18,8
Murau <614>	5,9
Voitsberg <616>	14,0
Weiz <617>	12,6
Murtal <620>	22,5
Bruck-Mürzzuschlag <621>	25,9
Hartberg-Fürstenfeld <622>	8,3
Südoststeiermark <623>	12,0
Innsbruck (Stadt) <701>	46,9
Imst <702>	16,3
Innsbruck Land <703>	20,1

Kitzbühel <704>	14,9
Kufstein <705>	22,2
Landeck <706>	13,4
Lienz <707>	6,0
Reutte <708>	18,6
Schwaz <709>	21,1
Bludenz <801>	28,1
Bregenz <802>	29,6
Dornbirn <803>	40,6
Feldkirch <804>	28,8
Wien 1.Bezirk, Innere Stadt <901>	40,1
Wien 2.Bezirk, Leopoldstadt <902>	56,5
Wien 3.Bezirk, Landstraße <903>	55,4
Wien 4.Bezirk, Wieden <904>	38,9
Wien 5.Bezirk, Margareten <905>	88,7
Wien 6.Bezirk, Mariahilf <906>	42,9
Wien 7.Bezirk, Neubau <907>	42,4
Wien 8.Bezirk, Josefstadt <908>	32,1
Wien 9.Bezirk, Alsergrund <909>	47,4
Wien 10.Bezirk, Favoriten <910>	79,4
Wien 11.Bezirk, Simmering <911>	71,9
Wien 12.Bezirk, Meidling <912>	77,8
Wien 13.Bezirk, Hietzing <913>	36,3
Wien 14.Bezirk, Penzing <914>	51,6
Wien 15.Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus <915>	75,7
Wien 16.Bezirk, Ottakring <916>	76,8
Wien 17.Bezirk, Hernals <917>	61,7
Wien 18.Bezirk, Währing <918>	39,3
Wien 19.Bezirk, Döbling <919>	48,1

Wien 20.Bezirk, Brigittenau <920>	83,3
Wien 21.Bezirk, Floridsdorf <921>	62,9
Wien 22.Bezirk, Donaustadt <922>	51,8
Wien 23.Bezirk, Liesing <923>	50,0
Wien insgesamt <900>	60,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_9 Schüler:innen in der 5. Schulstufe nach Schultypen

Schuljahr	Hauptschulen[1)]	Neue Mittelschule[2)]	NMS an AHS[3)]	AHS-Unterstufe	Sonderschulen	Sonstige allgemeinbildende Statutschulen
1980/81	74,1			22,0	3,9	0,0
1990/91	68,3			28,5	3,0	0,2
2000/01	67,9			29,5	1,8	0,8
2010/11	43,3	19,6	1,1	32,9	1,8	1,3
2020/21		59,9	1,5	35,6	1,8	1,2
2021/22		59,0	1,6	36,3	1,9	1,2
022/23		60,5	1,5	34,9	1,8	1,3
2023/24		60,9	1,5	34,4	1,9	1,2

1) Bis 2014/15 inklusive Oberstufe der Volksschule. - 2) Neue Mittelschule an (ehemaligen) Hauptschulstandorten; ab 2015/16 inklusive Oberstufe der Volksschule. - 3) Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_10a Schüler:innen in der 5. Schulstufe nach Geschlecht

Geschlecht	Neue Mittelschulen[1)]	NMS an AHS[2)]	AHS-Unterstufe	Sonderschulen	Statutschulen
Insgesamt	60,9	1,5	34,4	1,9	1,2
Männlich	62,2	1,5	32,6	2,4	1,2
Weiblich	59,6	1,6	36,3	1,3	1,2

1) Inklusive Oberstufe der Volksschule. - 2) Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_10b Schüler:innen in der 5. Schulstufe nach Umgangssprache

Umgangssprache	Neue Mittelschulen[1)]	NMS an AHS[2)]	AHS-Unterstufe	Sonderschulen	Statutschulen
Insgesamt	60,9	1,5	34,4	1,9	1,2
Deutsch	55,7	1,5	40,1	1,5	1,2
Nicht-deutsch	74,5	1,6	19,7	2,9	1,4

1) Inklusive Oberstufe der Volksschule. - 2) Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_11 Schüler:innen in der 9. Schulstufe nach Schultypen

Schuljahr	Polytechnische Schulen[2)]	AHS	BMS	BHS[1)]
1980/81	30,3	20,0	30,2	19,5
1990/91	23,4	20,8	26,5	29,3
2000/01	22,3	22,4	22,1	33,2
2010/11	22,1	25,6	19,3	33,0
2017/18	19,5	28,5	16,9	35,1
2018/19	19,5	28,4	16,6	35,5
2019/20	20,1	28,6	15,9	35,4
2020/21	20,1	28,4	15,6	35,9
2021/22	19,8	28,7	16,1	35,4
2022/23	19,1	28,9	16,5	35,5
2023/24	19,1	28,5	16,1	36,3

1) Inklusive lehrerbildende höhere Schulen. – 2) Inklusive allgemeinbildende Statutschulen und Sonderschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_12a Schüler:innen in der 9. Schulstufe nach Geschlecht

Geschlecht	Polytechnische Schulen[1)]	AHS	BMS	BHS
Insgesamt	19,1	28,5	16,1	36,3
Männlich	24,2	24,0	15,8	36,0
Weiblich	14,1	32,9	16,3	36,7

1) Inklusive allgemeinbildende Statutschulen und Sonderschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_12b Schüler:innen in der 9. Schulstufe nach Umgangssprache

Umgangssprache	Polytechnische Schulen[1)]	AHS	BMS	BHS
Insgesamt	19,1	28,5	16,1	36,3
Deutsch	14,7	28,3	16,4	40,6
Nicht-deutsch	34,5	29,1	14,9	21,6

1) Inklusive allgemeinbildende Statutschulen und Sonderschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_13 Geschlechterverteilung in der Sekundarstufe

Schultyp	Männlich	Weiblich
BHS	46,8	53,2
BMS[2)]	49,8	50,2
Berufsschulen	67,3	32,7
AHS-Oberstufe	40,9	59,1
Polytechnische Schulen	63,0	37,0
AHS – Unterstufe[1)]	48,7	51,3
Hauptschulen, Neue Mittelschulen	52,9	47,1

1) Inklusive Modellversuch Neue Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_14 Schulbesuch an berufsbildenden Schulen[1)] nach Geschlecht und Fachrichtungen

Schultyp	männlich	weiblich
Pädagogische Schulen	11,3	88,7
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	49,3	50,7
Sozialberufliche Schulen	23,1	76,9
Wirtschaftsberufliche Schulen	17,6	82,4
Kaufmännische Schulen	42,3	57,7
Technisch gewerbliche Schulen	72,5	27,5

1) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

2.1_15 Studierende in Österreich

Bildungs-einrichtung[1)]	Insgesamt	Männer	Frauen	Inland	Inland Männer	Inland Frauen	Ausland	Ausland Männer	Ausland Frauen
Insgesamt	**400 340**	**176 238**	**224 102**	**276 106**	**120 017**	**156 089**	**124 234**	**56 221**	**68 013**
Öffentliche Universitäten ordentliche Studierende	262 427	120 510	141 917	175 162	80 975	94 187	87 265	39 535	47 730
Öffentliche Universitäten Lehrgang-Studierende	17 307	7 941	9 366	12 177	5 452	6 725	5 130	2 489	2 641
Private Universitäten ordentliche Studierende	16 637	6 709	9 928	9 694	3 862	5 832	6 943	2 847	4 096
Private Universitäten Lehrgang-Studierende	4 917	1 585	3 332	3 089	892	2 197	1 828	693	1 135
Fachhoch-schulen ordentliche Studierende	59 136	27 846	31 290	46 063	21 588	24 475	13 073	6 258	6 815
Fachhoch-schulen Lehrgang-Studierende	16 360	8 197	8 163	9 501	4 582	4 919	6 859	3 615	3 244
Pädagogische Hochschulen Lehramt-Studierende	21 580	5 039	16 541	19 927	4 670	15 257	1 653	369	1 284
Pädagogische Hochschulen Lehrgang-Studierende[2)]	18 263	4 284	13 979	17 130	4 009	13 121	1 133	275	858
Theologische Lehranstalten	247	178	69	56	41	15	191	137	54

1) Ohne Mehrfachzählung. - 2) Ohne Lehrgänge zur Fortbildung (< 5 ECTS-Credits).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_16 Entwicklung der Zahl der belegten ordentlichen Studien an Universitäten und Hochschulen

Wintersemester	Insgesamt	Öffentliche Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen	Privathochschulen
1971/72	59 364	59 364			
1972/73	66 862	66 862			
1973/74	73 578	73 578			
1974/75	79 173	79 173			
1975/76	86 123	86 123			
1976/77	93 583	93 583			
1977/78	100 850	100 850			
1978/79	108 987	108 987			
1979/80	118 186	118 186			
1980/81	128 404	128 404			
1981/82	138 825	138 825			
1982/83	148 205	148 205			
1983/84	157 560	157 560			
1984/85	168 865	168 865			
1985/86	179 272	179 272			
1986/87	188 171	188 171			
1987/88	196 572	196 572			
1988/89	201 971	201 971			
1989/90	212 750	212 750			
1990/91	225 724	225 724			
1991/92	239 309	239 309			
1992/93	246 902	246 902			
1993/94	254 663	254 663			
1994/95	265 006	264 313	693		
1995/96	273 504	271 743	1 761		

1996/97	277 285	273 529	3 756		
1997/98	278 238	272 465	5 773		
1998/99	283 635	275 766	7 869		
1999/00	294 761	284 791	9 970		
2000/01	298 214	286 471	11 743		
2001/02	256 888	242 550	14 338		
2002/03	265 410	248 001	17 409		
2003/04	284 967	263 103	20 591		1 254
2004/05	293 944	269 297	23 394		1 210
2005/06	310 444	281 580	25 727		3 120
2006/07	329 480	297 705	28 426		3 325
2007/08	355 460	313 632	31 064	6 779	3 987
2008/09	364 637	318 508	33 615	7 928	4 588
2009/10	386 738	335 750	36 085	9 521	5 388
2010/11	395 092	340 382	37 564	11 400	5 751
2011/12	405 499	345 859	39 276	13 696	6 673
2012/13	410 014	346 385	41 366	15 025	7 240
2013/14	405 878	339 644	43 593	15 393	7 231
2014/15	410 786	341 690	45 660	15 356	8 065
2015/16	414 490	342 943	48 051	14 550	8 932
2016/17	412 499	337 792	50 009	14 280	10 397
2017/18	407 236	330 978	51 522	13 232	11 420
2018/19	395 503	315 481	53 401	14 595	11 973
2019/20	392 986	308 538	55 203	16 526	12 647
2020/21	402 045	310 065	58 735	18 660	14 518
2021/22	399 804	304 005	59 673	20 053	15 997
2022/23	392 653	296 177	58 726	20 920	16 830
2023/24	391 690	293 165	59 136	21 580	17 809

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_17a Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen nach Studienart

Studienart	Öffentliche Universitäten	Verteilung in Prozent
Bachelorstudium	158 118	53,9
Diplomstudium	37 559	12,8
Masterstudium	76 936	26,2
Doktoratsstudium	20 552	7,0
Insgesamt	**293 165**	**100,00**

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24..

2.1_17b Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen nach Studienart

Studienart	Fachhochschulen	Verteilung in Prozent
FH-Bachelorstudium	42 455	71,8
FH-Masterstudium	16 681	28,2
Insgesamt	**59 136**	**100,00**

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_18a Belegte ordentliche Studien an öffentlichen Universitäten nach Fachrichtungen im Wintersemter 2023/24

Studienrichtungsgliederung	Belegte ordentliche Studien insgesamt	Von Männern Belegte ordentliche Studien	Von Frauen belegte ordentliche Studien	Belegte ordentliche Studien im ersten Semester insgesamt	Von Männern belegte ordentliche Studien im ersten Semester	Von Frauen belegte ordentliche Studien im ersten Semester
Studien insgesamt	**293 165**	**135 340**	**157 825**	**61 484**	**26 762**	**34 722**
Ingenieurwissenschaftliche Studien	66 633	45 028	21 605	13 651	8 627	5 024
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	56 318	16 974	39 344	11 506	3 178	8 328
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	44 746	22 276	22 470	11 910	5 781	6 129
Naturwissenschaftliche Studien	44 787	18 353	26 434	10 135	3 801	6 334
Rechtswissenschaftliche Studien	30 798	12 804	17 994	4 890	1 861	3 029
Lehramtsstudien	18 631	6 589	12 042	3 376	1 112	2 264
Medizinische Studien	16 343	7 190	9 153	2 790	1 126	1 664
Künstlerische Studien	7 941	3 418	4 523	1 672	687	985
Interdisziplinäre Studien	2 562	949	1 613	679	244	435
Theologische Studien	2 044	1 159	885	349	184	165
Veterinärmedizinische Studien	1 796	354	1 442	296	61	235
Individuelle und sonstige Studien	566	246	320	230	100	130

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_18b Belegte ordentliche Studien an Fachhochschulen nach Fachrichtungen im Wintersemester 2023/24

Ausbildungsbereich	Belegte ordentliche Studien insgesamt	Von Männern Belegte ordentliche Studien	Von Frauen belegte ordentliche Studien	Belegte ordentliche Studien im ersten Semester insgesamt	Von Männern belegte ordentliche Studien im ersten Semester	Von Frauen belegte ordentliche Studien im ersten Semester
Insgesamt	**59 136**	**27 846**	**31 290**	**22 603**	**10 619**	**11 984**
Technik, Ingenieurwissenschaften	21 486	15 600	5 886	8 596	6 134	2 462
Wirtschaftswissenschaften	19 687	7 974	11 713	7 676	3 015	4 661
Gesundheitswissenschaften	11 550	2 204	9 346	3 984	787	3 197
Sozialwissenschaften	4 091	947	3 144	1 492	315	1 177
Gestaltung, Kunst	1 020	385	635	365	116	249
Naturwissenschaften	859	354	505	335	127	208
Militär- und Sicherheitswissenschaften	425	382	43	137	125	12
Kulturwissenschaften	18	-	18	18	-	18

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_19 Ausländische Studierende in Österreich

Herkunftsland	Verteilung in Prozent
Insgesamt	**100,0**
Deutschland	41,3
Italien	9,1
Sonstige EU-27	20,3
Sonstige europäische Staaten	15,0
Afrikanische Staaten	1,7
Amerikanische Staaten	2,7
Asiatische Staaten	9,5
Sonstige Staaten	0,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_20 Hochschulbesuch und andere Tertiärausbildungen im internationalen Vergleich in Prozent

ISCED [1)]	Österreich	EU22
ISCED 5-7 zusammen	**49,0**	**54,4**
ISCED 5, jünger als 30 Jahre (BHS, Kollegs, Meister)	30,2	8,7
ISCED 6, jünger als 30 Jahre (Bachelorstudien)	29,7	50,2
ISCED 7, jünger als 35 Jahre (Master- und Diplomstudien)	17,7	24,4
ISCED 8, jünger als 35 Jahre (Doktorat nach Master/Diplom)	1,1	1,4

1) Ohne internationale Studierende. Quote erstmaliger Studienanfänger:innen im Alter unter 25 Jahren (tertiäre Bildung insgesamt, ISCED 5, ISCED 6) bzw. unter 30 Jahren (ISCED 7, ISCED 8).
EU22 ohne Frankreich, Irland, Lettland (ISCED 5-7) bzw. Belgien, Niederlande (ISCED 8).

Quelle: OECD, Data Explorer 2024 (Berichtsjahr 2022).

2.1_21 Bildungsin- und ausländer:innen an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen

Vorbildung nach Staatsangehörigkeit	Verteilung in Prozent
Ausländische Bildungsinländer	5,5
Ausländische Bildungsausländer	24,2
Inländische Bildungsausländer	1,4
Inländische Bildungsinländer	68,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_22 Soziale Herkunft der inländischen Studierenden an Universitäten

Eltern mit Hochschul- und Pflichtschulausbildung	1,5
Eltern mit höherer Schule (Matura) und Pflichtschulausbildung	2,0
Beide Elternteile mit Pflichtschulausbildung	2,0
Eltern mit Lehre oder mittlerer Schule und Pflichtschulausbildung	3,6
Beide Elternteile mit höherer Schule (Matura)	8,2
Eltern mit Hochschulausbildung und Lehre oder mittlerer Schule	10,9
Eltern mit höherer Schule (Matura) und Lehre oder mittlerer Schule	13,6
Eltern mit Hochschulausbildung und höherer Schule (Matura)	14,0
Beide Elternteile mit Lehre oder mittlerer Schule	18,2
Beide Elternteile mit Hochschulausbildung	26,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_23 Regionale Herkunft der inländischen Studierenden in Österreich

Bundesland	Anteil der inländischen Studierenden mit Wohnsitz in Österreich in Prozent	Anteil der inländischen Studierenden an der inländischen Wohnbevölkerung im Alter von 20 bis 26 Jahren in Prozent
Burgenland	3,0	50,5
Kärnten	6,0	52,9
Niederösterreich	17,2	47,4
Oberösterreich	14,1	42,0
Salzburg	5,4	45,6
Steiermark	14,1	51,8
Tirol	7,3	42,9
Vorarlberg	3,0	33,6
Wien	29,9	73,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2023/24.

2.1_24 Bildungsbeteiligung nach Alter und Bildungsbereichen in Prozent

Alter	Elementarbereich	Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II	Postsekundarbereich	Tertiärbereich, berufsbildend	Tertiärbereich, hochschulisch
Unter 2 Jahre	8,1	-	-	-	-	-	-
2 Jahre	49,4	-	-	-	-	-	-
3 Jahre	81,0	-	-	-	-	-	-
4 Jahre	94,4	-	-	-	-	-	-
5 Jahre	97,7	-	-	-	-	-	-
6 Jahre	42,4	56,7	-	-	-	-	-
7 Jahre	2,1	96,0	-	-	-	-	-
8 Jahre	-	98,3	-	-	-	-	-
9 Jahre	-	98,4	0,1	-	-	-	-
10 Jahre	-	49,3	49,1	-	-	-	-
11 Jahre	-	6,6	91,9	-	-	-	-
12 Jahre	-	0,5	98,0	-	-	-	-
13 Jahre	-	-	98,4	0,1	-	-	-
14 Jahre	-	-	53,1	45,2	-	-	-
15 Jahre	-	-	11,1	82,9	-	-	-
16 Jahre	-	-	1,9	87,0	0,1	-	-
17 Jahre	-	-	0,5	72,3	0,3	13,0	0,2
18 Jahre	-	-	0,1	43,4	0,4	22,5	5,9
19 Jahre	-	-	-	20,1	0,5	13,1	18,2
20 Jahre	-	-	-	10,4	0,6	4,9	27,2
21 Jahre	-	-	-	6,4	0,6	2,6	30,4
22 Jahre	-	-	-	4,2	0,5	1,8	29,8
23 Jahre	-	-	-	2,9	0,4	1,5	28,8
24 Jahre	-	-	-	2,0	0,4	1,3	26,7
25 Jahre	-	-	-	1,4	0,4	1,2	23,6
26 Jahre	-	-	-	1,1	0,3	1,0	20,3
27 Jahre	-	-	-	0,9	0,3	0,9	16,6
28 Jahre	-	-	-	0,7	0,3	0,8	13,5
29 Jahre	-	-	-	0,6	0,2	0,8	11,1
30 Jahre	-	-	-	0,6	0,2	0,7	9,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Kindertagesheim-, Schul- und Hochschulstatistik 2022/23

2.1_25 Ausrichtung der Bildungsgänge in der Sekundarstufe II im internationalen Vergleich in Prozent

Staat	allgemeinbildend	berufsbildend: zusammen	berufsbildend: schulisch	berufsbildend: schulisch und betrieblich
Slowenien	30,3		69,8	0,0
Niederlande [1)]	30,3	69,7		
Österreich	31,1		34,7	34,3
Tschechien	31,5		68,5	0,0
Finnland	32,0		54,7	13,3
Slowakische Republik	32,2		50,1	17,7
Luxemburg	40,3		46,8	12,9
Polen	45,6		46,7	7,7
Belgien	45,9		50,5	3,6
Ungarn	47,1		0,0	52,9
Italien [1)]	48,2	51,8		
EU22-Durchschnitt	50,5	49,5		
Deutschland	53,4		5,1	41,5
Lettland	58,9		0,0	41,1
Frankreich	59,4		27,9	12,7
Dänemark	59,8		0,0	40,2
Estland	60,2		37,4	2,4
Spanien	60,9		38,1	1,0
Portugal	61,1		38,9	0,0
Schweden	64,5		32,6	2,9
Griechenland	66,7		33,3	0,0
Litauen	73,0		27,0	0,0
Irland	78,9		0,0	21,1

1) Keine Angaben zur Unterscheidung schulisch versus schulisch und betrieblich.

Quelle: OECD, Data Explorer, Number of enrolled students and graduates by type of institution, 2022.

2.1_26 Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen im internationalen Vergleich in Prozent

Staat	Beteiligungsquote
Luxemburg	77,7
Österreich	80,2
Ungarn	84,2
Griechenland	85,8
Slowakische Republik	86,1
Deutschland	87,0
Italien	87,3
Schweden	87,5
Dänemark	87,6
Spanien	87,8
Finnland	87,9
Frankreich	87,9
Estland	88,0
EU22-Durchschnitt	88,8
Portugal	90,7
Irland	91,6
Lettland	92,0
Niederlande	92,1
Tschechische Republik	92,2
Belgien	93,1
Slowenien	94,9
Litauen	95,0
Polen	96,3

Quelle: OECD Data Explorer, Enrolment rate by age, 2022.

2.1_27 Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen im internationalen Vergleich in Prozent

Staat	Beteiligungsquote
Luxemburg	19,7
Slowakische Republik	33,8
Ungarn	37,1
Österreich	37,7
Italien	39,0
Estland	39,2
Portugal	40,0
Frankreich	40,2
Irland	45,1
EU22-Durchschnitt	45,1
Litauen	45,4
Tschechische Republik	46,0
Lettland	47,0
Spanien	47,7
Schweden	48,4
Polen	49,0
Belgien	49,6
Finnland	51,2
Deutschland	51,5
Dänemark	52,5
Niederlande	55,5
Slowenien	57,1
Griechenland	60,5

Quelle: OECD Data Explorer, Enrolment rate by age, 2022.

2.2_1 Reifeprüfungen[1)] nach Schultypen

Schuljahr	AHS	BHS [2)]
1986/87	17 234	15 635
1987/88	16 447	16 115
1988/89	16 104	16 361
1989/90	15 144	17 655
1990/91	14 192	18 120
1991/92	14 141	17 580
1992/93	13 897	17 642
1993/94	13 504	18 140
1994/95	13 971	18 567
1995/96	14 124	18 115
1996/97	15 274	18 201
1997/98	16 164	19 203
1998/99	17 756	19 273
1999/00	17 197	20 390
2000/01	16 410	20 845
2001/02	14 880	21 130
2002/03	14 632	22 093
2003/04	15 485	22 123
2004/05	15 387	22 403
2005/06	16 096	22 939
2006/07	17 095	23 393
2007/08	17 343	23 474
2008/09	18 445	23 101
2009/10	18 566	23 827
2010/11	18 283	24 471
2011/12	18 099	25 566
2012/13	18 417	25 570
2013/14	18 943	25 519
2014/15	18 289	25 568
2015/16	17 922	23 025
2016/17	18 263	24 460

2017/18	17 837	24 389
2018/19	18 112	23 920
2019/20	20 241	26 510
2020/21	19 578	24 175
2021/22	17 891	22 326
2022/23	18 331	23 704

1) Bestandene Reife- und Diplomprüfungen, Abschlüsse 2022/23 abgelegt im Zeitraum 1.10.2022 bis 30.9.2023. –2) Inkl. Sonderformen wie Kollegs, Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige, inklusive lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2022/23.

2.2_2 Reifeprüfungsquote[1)] nach Geschlecht

Schuljahr	Männlich	Weiblich	Insgesamt
1986/87	24,4	25,4	24,9
1987/88	25,3	26,1	25,7
1988/89	25,8	27,9	26,8
1989/90	26,6	29,7	28,2
1990/91	27,1	30,6	28,8
1991/92	27,5	31,7	29,5
1992/93	27,5	32,9	30,2
1993/94	28,3	34,4	31,3
1994/95	30,1	37,5	33,7
1995/96	31,0	38,0	34,4
1996/97	32,0	40,0	35,9
1997/98	32,2	41,9	37,0
1998/99	32,2	42,7	37,3
1999/00	31,2	42,1	36,5
2000/01	30,9	41,6	36,2
2001/02	29,6	40,4	34,9
2002/03	29,8	41,7	35,6
2003/04	30,8	43,4	37,0

2004/05	31,2	43,4	37,2
2005/06	31,7	45,1	38,3
2006/07	32,5	46,0	39,1
2007/08	33,1	45,9	39,3
2008/09	33,2	46,3	39,6
2009/10	33,4	46,8	39,9
2010/11	33,7	47,1	40,2
2011/12	34,4	48,7	41,3
2012/13	35,5	49,7	42,4
2013/14	36,4	51,0	43,5
2014/15	36,0	49,6	42,6
2015/16	33,1	47,4	39,9
2016/17	35,7	50,7	42,8
2017/18	36,2	51,1	43,3
2018/19	37,3	51,6	44,2
2019/20	42,4	57,9	49,9
2020/21	39,4	54,6	46,8
2021/22	35,2	49,7	42,2
2022/23	36,0	50,7	43,1

1) Bestandene Reifeprüfungen (ohne Zweit- beziehungsweise Folgeabschlüsse) gemessen am arithmetischen Mittel der 18- und 19-Jährigen Wohnbevölkerung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2022/23.

2.2_3 Sekundar- und nichttertiäre Postsekundarabschlüsse

Ausgewählte Abschlussarten	Abschlüsse 2021/22- insgesamt in absoluten Zahlen	Abschlüsse 2021/22- Anteil der Frauen in Prozent	Abschlüsse 2022/23- insgesamt in absoluten Zahlen	Abschlüsse 2022/23- Anteil der Frauen in Prozent
Insgesamt [1)]	95 290	51,7	98 514	51,1
Lehrabschlüsse	39 406	38,7	41 583	38,4
Berufsbildende mittlere Schulen	9 194	52,6	9 699	53,1
Sonstige berufsbildende Schulen	3 059	71,7	2 913	70,6
Mittlere Schulen im Gesundheitswesen	7 096	85,0	6 440	85,5
Allgemeinbildende höhere Schulen	17 891	60,8	18 331	60,0
Berufsbildende höhere Schulen[2)]	18 644	54,0	19 548	54,3

1) Summe der ausgewählten Abschlussarten. - 2) Ohne Aufbaulehrgänge und Schulen für Berufstätige.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2022/23.

2.2_4 Die zwölf häufigsten Lehrabschlüsse nach Ausbildungsfeldern

Bezeichnung Lehrberufe	Männer	Frauen	Gesamt
Nahrungsmittel	397	495	892
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	146	1 225	1 371
Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	1 139	258	1 397
Interdisziplinäre Programme Schwerpunkt Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1 396	223	1 619
Gastgewerbe und Catering	1 105	1 218	2 323
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	2 530	141	2 671
Elektrizität und Energie	2 719	197	2 916
Pflanzenbau und Tierzucht	1 691	1 537	3 228
Sekretariats- und Büroarbeit	751	2 830	3 581
Maschinenbau und Metallverarbeitung	3 434	417	3 851
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4 394	354	4 748
Gross- und Einzelhandel	2 591	4 435	7 026

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister, Abschlüsse 2022/23.

2.2_5 Reifeprüfungserfolgsquoten der Haupttermine

Schuljahr	Insgesamt	AHS	BHS
2006/07	85,9	83,3	88,1
2007/08	86,1	83,0	88,7
2008/09	86,7	84,1	89,0
2009/10	86,5	83,7	89,1
2010/11	86,8	84,2	89,0
2011/12	87,8	85,9	89,4
2012/13	88,1	85,9	89,9
2013/14	88,8	87,7	89,7
2014/15 [1)]	86,1	82,0	89,9
2015/16 [2)]	79,4	77,8	80,8
2016/17	79,8	78,7	80,8
2017/18	78,2	77,3	78,9
2018/19	79,3	78,6	80,0
2019/20	88,5	85,9	90,9
2020/21	87,4	86,3	88,4
2021/22	81,8	81,7	81,9
2022/23	81,3	79,7	82,9
2023/24	82,6	81,2	83,9

[1)] Einführung der Standardisierung an AHS.- [2)] Einführung der Standardisierung an BHS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bis 2016/17: Schulstatistik; ab 2017/18: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung.

2.2_6 Reifeprüfungserfolgsquoten nach drei Antrittsterminen

Schuljahr	Insgesamt	AHS	BHS
2006/07	93,9	93,9	93,9
2007/08	93,8	93,7	93,9
2008/09	94,1	94,0	94,2
2009/10	93,9	93,4	93,3
2010/11	93,4	92,4	94,2
2011/12	94,7	94,8	94,7
2012/13	94,6	94,2	95,0
2013/14	95,3	95,2	95,3
2014/15 [1)]	94,8	93,1	96,3
2015/16 [2)]	92,4	91,6	93,2
2016/17	91,7	91,0	92,4
2017/18	90,9	90,5	91,2
2018/19	91,4	90,6	92,1
2019/20	93,5	92,8	94,2
2020/21	91,6	91,2	91,9
2021/22	87,3	87,1	87,5
2022/23	88,5	87,1	89,8

[1)] Einführung der Standardisierung an AHS.- [2)] Einführung der Standardisierung an BHS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, bis 2017/18: Schulstatistik; ab 2018/19: Standardisierte Reife- und Diplomprüfung.

2.2_7 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2024 an AHS

Bundesland	Ausgezeichneter Erfolg	Guter Erfolg	Bestanden	Nicht bestanden	Unvollständig
Österreich	24,5	19,5	46,0	5,8	4,2
Burgenland	24,4	20,6	49,6	3,8	1,6
Kärnten	23,5	20,6	49,1	4,4	2,4
Niederösterreich	23,4	19,5	47,7	5,8	3,6
Oberösterreich	26,4	20,6	45,7	4,2	3,1
Salzburg	23,8	20,4	44,9	6,3	4,6
Steiermark	27,8	19,6	45,1	4,4	3,2
Tirol	22,4	22,2	47,5	5,7	2,1
Vorarlberg	24,4	21,3	43,4	6,5	4,3
Wien	23,4	17,6	45,0	7,3	6,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2023/24.

2.2_8 Gesamtbeurteilungen des Haupttermins 2024 an BHS

Bundesland	Ausgezeichneter Erfolg	Guter Erfolg	Bestanden	Nicht bestanden	Unvollständig
Österreich	15,9	18,8	55,2	8,0	2,2
Burgenland	15,8	20,6	57,3	5,6	0,7
Kärnten	17,1	19,5	54,6	6,6	2,2
Niederösterreich	14,8	18,1	57,1	8,2	1,8
Oberösterreich	17	20,7	53,1	7,9	1,3
Salzburg	16,6	19,6	53,5	8,3	2,1
Steiermark	17,9	18,3	54,8	6,1	2,9
Tirol	13,8	18,3	55,7	10,6	1,6
Vorarlberg	14,8	18	56,9	8,5	1,8
Wien	14,9	17,1	55,4	9,0	3,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Standardisierte Reife- und Diplomprüfung 2023/24.

2.2_9 Ordentliche Studienabschlüsse seit 1980

Studienjahr	Diplom Uni	Doktorat Uni	Bachelor Uni	Master Uni	Diplom FH	Bachelor FH	Master FH	Lehramt PH (Bachelor, Diplom, Master)	Privathochschule (Bachelor, Diplom, Master, Doktorat)
1980/81	7 573	474							
1981/82	8 048	511							
1982/83	8 135	444							
1983/84	8 359	558							
1984/85	8 815	631							
1985/86	8 675	641							
1986/87	9 290	726							
1987/88	9 850	832							
1988/89	9 639	881							
1989/90	10 479	1 031							
1990/91	10 573	1 191							
1991/92	10 780	1 226							
1992/93	11 143	1 363							
1993/94	11 872	1 554							
1994/95	12 191	1 609							
1995/96	12 577	1 733							
1996/97	13 930	2 115			114				
1997/98	13 888	1 901			470				
1998/99	13 867	1 943			894				
1999/00	13 692	1 790			1 662				
2000/01	15 076	2 079			1 981				
2001/02	14 639	2 135	84	5	2 376				
2002/03	16 174	2 219	436	36	2.658				
2003/04	16 273	2 465	1 454	237	2 882	79			342
2004/05	15 814	2 250	2 255	659	4 060	157			284
2005/06	15 578	2 160	3 069	1 123	4 617	461	87		421
2006/07	14 229	2 087	4 168	1 637	4 835	1 307	279		527
2007/08	14 512	2 196	5 152	2 050	3 882	2 783	631	1 053	541
2008/09	15 407	2 261	6 755	2 809	3 176	4 419	1 179	2 257	645
2009/10	13 784	2 419	8 390	3 333	1 956	6 148	1 990	1 744	754
2010/11	13 788	2 312	11 161	3 854	1 257	7 478	3 170	1 912	855

2011/12	13 534	2 344	13 756	4 826	445	7 931	3 579	2 776	1 119
2012/13	12 998	2 174	16 156	5 984	151	8 037	4 135	3 315	1 167
2013/14	8 859	2 163	16 060	7 218	122	8 246	4 353	3 788	1 232
2014/15	7 577	2 160	16 392	8 410	27	8.356	4 731	4 649	1 335
2015/16	7 252	2 219	16 848	9 545	3	8 779	4 933	3 977	1 632
2016/17	6 383	2 586	16 130	9 879	1	9 025	5 090	3 838	1 848
2017/18	6 302	2 756	16 187	10 411	1	9 240	5 139	2 268	1 865
2018/19	5 473	2 182	17 162	10 384	-	9.874	5 369	2 274	2 337
2019/20	5 666	2 157	17 826	10 874	2	9 993	5 522	2 613	2 429
2020/21	5 407	2 067	19 231	10 655	1	10 917	5 754	3 287	2 602
2021/22	3 811	2 077	17 303	11 047	0	10 903	5 530	3 364	3 064
2022/23	3 648	2 048	17 521	12 312	0	11228	5744	3 491	3 316

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik

2.2_10a Ordentliche Studienabschlüsse 2022/23 an öffentlichen Universitäten nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungsgruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse [1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstab-schlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	35 529	15 897	19 632	21 169	9 113	12 056
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	5 583	1 380	4 203	3 612	861	2 751
Ingenieurwissenschaftliche Studien	8 265	5 519	2 746	3 926	2 610	1 316
Interdisziplinäre Studien	287	89	198	92	30	62
Künstlerische Studien	1 338	569	769	856	365	491
Lehramtsstudien	2 290	709	1 581	1 512	505	1 007
Medizinische Studien	1 891	840	1 051	1 544	692	852
Naturwissenschaftliche Studien	6 268	2 373	3 895	3 472	1 306	2 166
Rechtswissenschaftliche Studien	2 521	1 127	1 394	2 046	863	1 183
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	6 631	3 140	3 491	3 820	1 799	2 021
Theologische Studien	145	78	67	81	44	37
Veterinärmedizinische Studien	239	48	191	199	34	165
Individuelle Studien	71	25	46	9	4	5

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

2.2_10b Ordentliche Studienabschlüsse 2022/23 an Fachhochschulen nach Studienrichtungsgruppen

Studienrichtungs-gruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse[1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstabschlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	16 972	7 490	9 482	11 228	4 642	6 586
Gestaltung, Kunst	273	101	172	152	68	84
Technik, Ingenieurwissenschaften	5 644	4 081	1 563	3 282	2 365	917
Sozialwissenschaften	1 252	271	981	832	200	632
Wirtschaftswissenschaften	6 369	2 355	4 014	3 800	1 420	2 380
Militär- und Sicherheitswissenschaften	130	110	20	109	95	14
Kulturwissenschaften	16	1	15	16	1	15
Naturwissenschaften	260	106	154	131	51	80
Gesundheitswissenschaften	3 028	465	2 563	2 906	442	2 464

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

2.2_10c Lehramts- Studienabschlüsse 2022/23 an Pädagogischen Hochschulen

Studienrichtungs-gruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse[1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstabschlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	3 491	662	2 830	2 576	559	2 017
Lehramt Elementarstufe	143	1	142	143	1	142
Lehramt Primarstufe	2 057	155	1 902	1 400	121	1 279
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	766	253	514	590	205	385
Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung	516	253	263	434	232	202
Lehramt Religion an Pflichtschulen	1	-	1	1	-	1
Lehramt Sonderschulen	8	-	8	8	-	8

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2022/23.

2.2_10d Ordentliche Studienabschlüsse 2022/23 an Privathochschulen

Studienrichtungs-gruppe	Insgesamt	Männer	Frauen	Erstabschlüsse[1)]	Erstabschlüsse[1)] Männer	Erstabschlüsse[1)] Frauen
Insgesamt	3 316	1 224	2 092	1 964	718	1 246

1) Bachelor- oder Diplomstudienabschluss

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

2.2_11 Studienabschlüsse inländischer Studierender nach regionaler Herkunft im Studienjahr 2022/23

Bundesland	Studienabschlüsse	Inländischer Anteil in Prozent	Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren	Anteil der Studienabschlüsse an der Wohnbevölkerung zwischen 25 bis 34 Jahren
Burgenland	1 660	3,1	26 059	63,7
Kärnten	3 223	6,0	52 881	60,9
Niederösterreich	9 610	18,0	164 676	58,4
Oberösterreich	8 102	15,1	152 679	53,1
Salzburg	2 740	5,1	53 091	51,6
Steiermark	7 443	13,9	129 331	57,6
Tirol	4 250	7,9	78 148	54,4
Vorarlberg	1 956	3,7	39 137	50,0
Wien	14 527	27,1	184 830	78,6
Insgesamt Inland	53 511	100,0	880 832	60,8
Wohnsitz Ausland	277			
ohne Angabe	55			

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2022/23.

2.2_12 Hochschul- und andere Tertiärabschlussquoten im internationalen Vergleich[1)]

ISCED und Altersgruppe	Österreich	EU22
ISCED 5, jünger als 30 Jahre (BHS, Kollegs, Meister) [1)]	24,2	5,2
ISCED 6, jünger als 30 Jahre (Bachelorstudien) [1)]	20,5	31,6
ISCED 7, jünger als 35 Jahre (Master- und Diplomstudien) [2)]	13,1	18,7
ISCED 8, jünger als 35 Jahre (Doktorat nach Master/Diplom) [2)]	0,7	1,0

1) Jünger als 30 Jahre.- 2) Jünger als 35 Jahre.

Quelle: OECD Data Explorer 2024 (Berichtsjahr 2022); eigene Berechnungen. – Ohne internationale Studierende. Erstmalige Abschlüsse der ISCED-Ebene. EU22 ohne Frankreich, Irland (alle ISCED-Ebenen) und Niederlande (ISCED 8).

2.2_13 Entwicklung der Zahl der postgradualen Doktoratsabschlüsse

Studienjahr	Männer	Frauen	Insgesamt
1980/81	410	64	474
1981/82	431	80	511
1982/83	387	57	444
1983/84	450	108	558
1984/85	508	123	631
1985/86	502	139	641
1986/87	578	148	726
1987/88	661	171	832
1988/89	688	193	881
1989/90	806	225	1 031
1990/91	875	316	1 191
1991/92	884	342	1 226
1992/93	1 018	345	1 363
1993/94	1 109	445	1 554
1994/95	1 144	465	1 609

1995/96	1 197	536	1 733
1996/97	1 395	720	2 115
1997/98	1 271	630	1 901
1998/99	1 277	666	1 943
1999/00	1 142	648	1 790
2000/01	1 304	775	2 079
2001/02	1.335	800	2 135
2002/03	1 311	908	2 219
2003/04	1 475	994	2 469
2004/05	1 277	980	2 257
2005/06	1 270	900	2 170
2006/07	1 217	890	2 127
2007/08	1 270	937	2 207
2008/09	1 291	993	2 284
2009/10	1 432	1.065	2 497
2010/11	1 377	981	2 358
2011/12	1 403	1 009	2 412
2012/13	1 265	981	2 246
2013/14	1 293	929	2 222
2014/15	1 247	960	2 207
2015/16	1 305	955	2 260
2016/17	1 442	1 198	2 640
2017/18	1 563	1 229	2 792
2018/19	1 285	939	2 224
2019/20	1 287	901	2 188
2020/21	1 270	851	2 121
2021/22	1 214	929	2 143
2022/23	1 219	922	2 141

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2022/23.

3.1_1a Abschluss der Sekundarstufe I [1)] nach Abschlussjahr und Geschlecht

Abschlussjahr (Ende des Schuljahres)	14-Jährige 2020/21 insgesamt [2)]	in Prozent	männlich	in Prozent	weiblich	in Prozent	Abschlüsse kumuliert insgesamt	Abschlüsse kumuliert in Prozent
Insgesamt	84 442	100,1	43 205	99,9	41 237	100,0		
2018/19	1 495	1,8	536	1,2	959	2,3	1 495	1,8
2019/20	58 606	69,4	28 310	65,5	30 296	73,5	60 101	71,2
2020/21	17 207	20,4	9 949	23,0	7 258	17,6	77 308	91,6
2021/22	2 835	3,4	1 649	3,8	1 186	2,9	80 143	95,0
2022/23	258	0,3	152	0,4	106	0,3	80 401	95,3
Ohne Abschluss bis Ende 2022/23	4 041	4,8	2 609	6,0	1 432	3,5	-	-

1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gemäß § 28 Absatz 3 Schulunterrichtsgesetz berechtigt (siehe Glossar). - 2) 14-jährige Schüler:innen (Alter zum Stichtag 1.9.2020) im Schuljahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_1b Abschluss der Sekundarstufe I [1)] nach Abschlussjahr und Umgangssprache

Abschlussjahr (Ende des Schuljahres)	14-Jährige 2020/21 insgesamt [2)]	in Prozent	Umgangssprache deutsch	in Prozent	Umgangssprache nicht-deutsch	in Prozent	Abschlüsse kumuliert insgesamt	Abschlüsse kumuliert in Prozent
Insgesamt	84 442	100,1	60 512	100,0	23 930	100,0		
2018/19	1 495	1,8	1 259	2,1	236	1,0	1 495	1,8
2019/20	58 606	69,4	47 300	78,2	11 306	47,2	60 101	71,2
2020/21	17 207	20,4	9 154	15,1	8 053	33,7	77 308	91,6
2021/22	2 835	3,4	869	1,4	1 966	8,2	80 143	95,0
2022/23	258	0,3	51	0,1	207	0,9	80 401	95,3
Ohne Abschluss bis Ende 2022/23	4 041	4,8	1 879	3,1	2 162	9,0	-	-

1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gemäß § 28 Absatz 3 Schulunterrichtsgesetz berechtigt (siehe Glossar). - 2) 14-jährige Schüler:innen (Alter zum Stichtag 1.9.2020) im Schuljahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_2 Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe I [1)] der 14-Jährigen 2022/23 [2)] im Bildungsverlauf

Schuljahr	Abschluss erreicht	Ohne Abschluss, noch in Ausbildung	Ohne Abschluss, nicht mehr in Ausbildung
2019/20	**1,8**	**98,2**	**0,0**
2020/21	**71,2**	**28,8**	**0,0**
2021/22	**91,6**	**6,9**	**1,6**
2022/23	**94,9**	**2,2**	**2,9**
2023/24	**95,2**	**1,8**	**3,0**

1) Erfolgreicher Abschluss der 8. Schulstufe bestimmter Schultypen, der zum Besuch einer weiterführenden Ausbildung gem. § 28 Abs. 3 SchUG berechtigt (siehe Glossar). - 2) 14-jährige Schüler:innen zum 1.9.2020 im letzten Jahr der Schulpflicht im Schuljahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_3 Jugendliche ohne weitere Ausbildung nach Vollendung der Schulpflicht

14-Jährige 2020/21 [1]	insgesamt	männlich	weiblich	deutsch	nicht-deutsch
Insgesamt	84 442	43 205	41 237	60 512	23 930
Ohne weitere Ausbildung 2021/22	5 691	3 319	2 372	3 062	2 629
Abschluss der Sekundarstufe I erreicht	4 361	2 468	1 893	2 516	1 845
Abschluss der Sekundarstufe I nicht erreicht	1 330	851	479	546	784
Ohne weitere Ausbildung 2021/22 in Prozent	6,7	7,7	5,8	5,1	11,0
Abschluss der Sekundarstufe I erreicht in Prozent	5,2	5,7	4,6	4,2	7,7
Abschluss der Sekundarstufe I nicht erreicht in Prozent	1,6	2,0	1,2	0,9	3,3

1) 14-jährige Schüler:innen zum 1.9.2020 im Schuljahr 2020/21.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_4 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II

Sekundarstufe I	AHS-Oberstufe	BHS	BMS [2]	Polytechnische Schulen	Andere Ausbildung [3]	Ohne Übertritt - Wiederholende	Ohne Übertritt - keine weitere Ausbildung, unbekannt
AHS-Unterstufe [1]	58,4	33,4	2,2	1,0	1,1	2,8	1,1
Neue Mittelschule	8,3	32,5	17,8	21,9	8,4	3,7	7,4

1) Inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_5 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Geschlecht

Sekundarstufe I	Geschlecht	**AHS-Oberstufe**	**BHS**	**BMS [2)]**	**Polytechnische Schulen**	**Andere Ausbildung [3)]**	**Ohne Übertritt - Wiederholende**	**Ohne Übertritt - keine weitere Ausbildung, unbekannt**
AHS-Unterstufe [1)]	Weiblich	63,7	29,1	2,0	0,7	0,7	2,8	1,1
AHS-Unterstufe [1)]	Männlich	52,6	38,0	2,5	1,4	1,5	2,8	1,1
Neue Mittelschule	Weiblich	11,6	37,4	19,1	16,7	4,8	3,6	6,8
Neue Mittelschule	Männlich	5,3	28,1	16,6	26,6	11,6	3,8	8,1

1) Inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_6 Übertrittsquoten von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II nach Umgangssprache

Sekundarstufe I	**Umgangssprache**	**AHS-Oberstufe**	**BHS**	**BMS [2)]**	**Polytechnische Schulen**	**Andere Ausbildung [3)]**	**Ohne Übertritt - Wiederholende**	**Ohne Übertritt - keine weitere Ausbildung, unbekannt**
AHS-Unterstufe [1)]	Nicht-deutsch	59,6	27,0	1,8	1,2	1,2	6,3	2,9
AHS-Unterstufe [1)]	Deutsch	58,1	35,0	2,3	1,0	1,1	1,9	0,6
Neue Mittelschule	Nicht-deutsch	6,5	24,5	15,4	22,1	8,6	8,9	14,0
Neue Mittelschule	Deutsch	9,3	36,9	19,1	21,8	8,3	0,8	3,9

1) Inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 2) Inklusive sonstige berufsbildende Statutschulen. – 3) Hauptsächlich Berufsschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_7 Schulische Herkunft beim Eintritt in die Sekundarstufe II

Herkunftsschule	Mittelschule	AHS-Unterstufe [1)]	Andere Ausbildung	Wiederholung der ersten Klasse	Ausbildungswechsel [2)]	Unbekannt
BHS	54,8	30,5	3,6	5,3	4,1	1,7
BMS	68,0	4,5	8,2	6,7	8,7	3,9
AHS-Oberstufe	17,1	67,5	1,6	7,9	2,6	3,3

1) Inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Quereinstieg in die Ausbildung, im Vorjahr Besuch eines anderen Schultyps der Sekundarstufe II.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_8a Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen

Schultypen	2022/23 nicht aufstiegsberechtigt [1)] absolut	2022/23 nicht aufstiegsberechtigt [1)] In Prozent
Ausgewählte Schultypen insgesamt	50 411	4,8
Volksschule	3 052	0,9
Mittelschulen	6 975	3,3
Sonderschulen	1 070	7,0
Polytechnische Schulen	2 348	16,2
AHS-Unterstufe [2)]	4 302	3,5
AHS-Oberstufe	8 350	9,7
Berufsschule	4 289	3,7
BMS	5 463	13,4
BHS	14 562	11,6

1) Inklusive ordentliche Schüler:innen ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben. - 2) Inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_8b Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen mit Schulbesuch im Schuljahr 2023/24 und Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung, in einer anderen Ausbildung oder ohne weitere Ausbildung

Schultypen	"Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung" Absolut	"Wiederholung der Schulstufe in der gleichen Ausbildung" in Prozent	"Wechsel in eine andere Ausbildung" Absolut	"Wechsel in eine andere Ausbildung" In Prozent	"Ohne weitere schulische Ausbildung" Absolut	"Ohne weitere schulische Ausbildung" In Prozent
Ausgewählte Schultypen insgesamt	22 591	44,8	14 786	29,3	13 034	25,9
Volksschulen	1 986	65,1	349	11,4	717	23,5
Mittelschulen	4 059	58,2	1 331	19,1	1 585	22,7
Sonderschulen	504	47,1	139	13,0	427	39,9
Polytechnische Schulen	286	12,2	769	32,8	1 293	55,1
AHS-Unterstufe [2)]	2 303	53,5	1 715	39,9	284	6,6
AHS-Oberstufe	3 574	42,8	2 662	31,9	2 114	25,3
Berufsschulen	2 398	55,9	397	9,3	1 494	34,8
BMS	1 829	33,5	1 530	28,0	2 104	38,5
BHS	5 652	38,8	5 894	40,5	3 016	20,7

1) Inklusive ordentliche Schüler:innen ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben. - 2) Inklusive Modellversuch Mittelschulen an Standorten der AHS-Unterstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_9 Weiterer Schulbesuch nicht aufstiegsberechtigter Schüler:innen nach Geschlecht

Schultyp	Geschlecht	Wiederholer:innen	Ausbildungs-wechsel	ohne weitere Ausbildung, unbekannt
Mittelschulen	männlich	2 439	831	887
Neue Mittelschule, Hauptschule	weiblich	1 620	500	698
AHS Unterstufe [1)]	männlich	1 166	901	137
AHS Unterstufe [1)]	weiblich	1 137	814	147
AHS Oberstufe [2)]	männlich	1 579	1 203	936
AHS Oberstufe [2)]	weiblich	1 995	1 459	1 178
BMS	männlich	1 051	889	1 070
BMS	weiblich	778	641	1 034
BHS	männlich	3 184	3 207	1 493
BHS	weiblich	2 468	2 687	1 523

1) Inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. - 2) Inklusive ORG und Aufbaugymnasien.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_10a Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen[1)] in Prozent

Schultyp	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Mittelschule	1,7	1,7	1,8	2,1	2,5	3,0	3,3	1,9	2,9	3,7	3,3
AHS Unterstufe	3,6	3,4	3,2	3,2	3,6	3,6	3,6	1,1	2,6	4,1	3,5
AHS Oberstufe	9,4	8,2	8,8	10,0	10,2	9,8	9,8	5,1	7,8	11,0	9,7
BMS	13,0	11,6	12,8	13,3	14,4	14,3	14,7	9,8	12,2	15,5	13,4
BHS	10,8	10,1	11,3	11,7	12,1	11,7	11,6	6,7	10,0	13,5	11,6

1) Inkl. ordentliche Schüler:innen ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_10b Entwicklung des Anteils der nicht aufstiegsberechtigten Schüler:innen[1)] in Absolutzahlen

Schultyp	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Mittelschule	3 492	3 503	3 776	4 415	5 103	6 122	6 671	3 924	6 028	7 689	6 975
AHS Unterstufe	3 955	3 768	3 554	3 681	4 139	4 289	4 281	1 368	3 205	5 001	4 302
AHS Oberstufe	8 173	7 057	7 538	8 541	8 731	8 361	8 398	4 390	6 759	9 658	8 350
BMS	6 186	5 289	5 796	5 844	6 267	6 186	6 324	3 961	4 843	6 308	5 463
BHS	14 147	13 038	14 581	14 946	15 409	14 842	14 548	8 223	12 641	17 198	14 562

1) Inkl. ordentliche Schüler:innen ohne Jahrerserfolgsbeurteilung (Schulabbruch während des Schuljahres), die im gleichen Schuljahr außer der abgebrochenen Ausbildung keine andere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_11 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 [1)] in der AHS-Oberstufe[2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Reifeprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der AHS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			83,9	6,3	7,9	1,9
im 3. Jahr			79,5	6,2	11,1	3,2
im 4. Jahr			75,4	7,4	12,8	4,4
im 5. Jahr	64,2	6,3	2,4	6,8	14,4	5,9
im 6. Jahr	73,3	4,1		1,1	15,1	6,5

1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen der AHS-Oberstufe (fünfte Klasse) übergetreten sind. - 2) Ohne AHS für Berufstätige. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die AHS-Oberstufe.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistk.

3.1_12 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 [1)] an BHS [2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Reife- und Diplomprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der BHS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			76,5	6,3	14,9	2,4
im 3. Jahr			70,4	6,4	19,8	3,4
im 4. Jahr			65,2	7,1	23,2	4,5
im 5. Jahr			60,2	8,4	25,6	5,8
im 6. Jahr	53,8	4,6	0,1	7,6	26,9	7,0

1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen einer berufsbildenden höheren Schule (I. Jahrgang) übergetreten sind. - 2) Ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inklusive höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die BHS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_13 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 [1)] an 3-jährigen BMS [2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Abschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der BMS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			67,3	5,9	19,0	7,8
im 3. Jahr			59,3	5,8	24,1	10,8
im 4. Jahr	53,0	1,8	0,1	5,9	25,6	13,5
im 5. Jahr	55,7	2,7		0,5	26,1	14,9
im 6. Jahr	56,3	2,4			26,2	15,0

1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen einer 3-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. - 2) Ohne Sonderformen wie Werkmeisterschulen, Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 3-jährige BMS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_14 Ausbildungsverlauf der Neueinsteiger:innen 2018/19 [1)] an 4-jährigen BMS [2)]

Schuljahr	Ausbildung mit Abschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen	Abschlussklasse absolviert, abschließende Prüfung noch nicht bestanden	In gleicher Ausbildung - ohne Klassenwiederholung	In gleicher Ausbildung - mit Klassenwiederholung(en) [3)]	Wechsel in eine andere Ausbildung (auch innerhalb der BMS-Formen)	Abbruch der schulischen Ausbildung
im 1. Jahr			100,0			
im 2. Jahr			61,2	9,8	21,4	7,6
im 3. Jahr			52,8	10,6	27,2	9,4
im 4. Jahr	1,6		46,0	11,7	29,2	11,5
im 5. Jahr	42,2	3,2		9,7	30,9	14,1
im 6. Jahr	48,2	3,0		2,0	31,4	15,5

1) Schüler:innen, die im Schuljahr 2018/19 neu in Einstiegsklassen einer 4-jährigen berufsbildenden mittleren Schule (erste Klasse) übergetreten sind. - 2) Ohne Sonderformen wie Lehrgänge oder Schulen für Berufstätige. - 3) Wiederholung mindestens einer Klasse nach Einstieg in die 4-jährige BMS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_15 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe [1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft

Abbruch zu Beginn des	Mittelschule[2)]	AHS-Unterstufe	insgesamt
2. Jahres	14,4	7,3	9,8
3. Jahres	20,9	10,7	14,3
4. Jahres	25,5	12,8	17,2
5. Jahres	29,3	15,5	20,3
6. Jahres	31,4	16,5	21,6

1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2018/19 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). - 2) Bis 2017/18 inklusive Hauptschule.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_16 Abbruch der Ausbildung in der AHS-Oberstufe [1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache

Abbruch zu Beginn des	Umgangssprache	insgesamt	Mittelschule[2)]	AHS-Unterstufe
2. Jahres	**deutsch**	9,1	14,0	7,1
2. Jahres	**nicht-deutsch**	12,6	15,7	8,5
3. Jahres	**deutsch**	13,0	20,1	10,2
3. Jahres	**nicht- deutsch**	19,1	24,1	13,0
4. Jahres	**deutsch**	15,4	23,8	11,9
4. Jahres	**nicht- deutsch**	24,5	31,9	16,9
5. Jahres	**deutsch**	17,8	26,9	14,0
5. Jahres	**nicht- deutsch**	30,4	38,4	22,0
6. Jahres	**deutsch**	18,8	28,6	14,8
6. Jahres	**nicht- deutsch**	32,7	42,1	24,0

1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2019/19 in die AHS-Oberstufe ohne Sonderformen, die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). - 2) Bis 2017/18 inklusive Hauptschule.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_17 Abbruch der Ausbildung in der BHS [1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft

Abbruch zu Beginn des	Mittelschule[2)]	AHS-Unterstufe	insgesamt
2. Jahres	19,8	7,9	17,2
3. Jahres	26,5	11,4	23,2
4. Jahres	31,0	14,6	27,7
5. Jahres	35,0	17,4	31,4
6. Jahres	37,5	19,5	33,9

1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2018/19 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inklusive höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). - 2) Bis 2017/18 inklusive Hauptschule.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_18 Abbruch der Ausbildung in der BHS [1)] (kumuliert) nach schulischer Herkunft und Umgangssprache

Abbruch zu Beginn des	Umgangssprache	insgesamt	Mittelschule[2)]	AHS-Unterstufe
2. Jahres	**deutsch**	15,4	18,2	7,7
2. Jahres	**nicht-deutsch**	24,0	25,6	8,9
3. Jahres	**deutsch**	21,1	24,6	11,3
3. Jahres	**nicht- deutsch**	31,0	33,4	11,9
4. Jahres	**deutsch**	24,9	28,5	14,4
4. Jahres	**nicht- deutsch**	37,9	40,4	15,8
5. Jahres	**deutsch**	28,1	31,8	16,9
5. Jahres	**nicht- deutsch**	43,7	46,6	20,2
6. Jahres	**deutsch**	30,0	33,6	18,6
6. Jahres	**nicht- deutsch**	48,4	51,8	24,4

1) Neueinsteiger:innen (ohne Wiederholer:innen) im Schuljahr 2018/19 in die BHS (ohne Sonderformen wie Aufbaulehrgänge, Kollegs oder Schulen für Berufstätige; inklusive höhere Schulen der Lehrer- und Erzieherbildung), die die Ausbildung in den folgenden Jahren abgebrochen haben (Wechsel in eine andere schulische Ausbildung oder Abbruch der schulischen Ausbildung). - 2) Bis 2017/18 inklusive Hauptschule.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_19 Ausbildungsverlauf der Anfänger:innen an maturaführenden Schulen nach schulischer Herkunft

Ausbildungsverlauf	Von AHS Unterstufe (2021/22) in BHS	Von AHS Unterstufe (2021/22) in AHS	Von Mittelschule (2021/22) in BHS	Von Mittelschule (2021/22) in AHS
Aufstieg in die zweite Klasse	88,4	87,2	73,2	73,9
Wiederholung der ersten Klasse	2,8	4,1	6,6	11,1
Ausbildungswechsel	7,8	7,1	17,4	11,7
Abbruch der Ausbildung	0,9	1,6	2,9	3,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

3.1_20 Vorbildung der Maturant:innen

Schultyp	AHS-Unterstufe	Mittelschule	anderer Schultyp, unbekannt
Alle Maturanten insgesamt	56,6	41,0	2,4
Männlich	59,1	38,3	2,7
Weiblich	54,7	43,1	2,2
AHS insgesamt	80,3	17,2	2,5
BHS insgesamt	36,2	61,4	2,4
AHS-Langform	95,2	3,3	1,4
ORG, Aufbaugymnasium, AHS für Berufstätige	43,6	51,5	5,0
Technisch-. gewerbliche höhere Schulen	43,3	53,5	3,1
Kaufmännische höhere Schulen	31,9	65,6	2,5
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	28,5	69,9	1,5
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	32,4	66,7	0,9
Bildungsanstalt für Elementar- beziehungsweise Sozialpädagogik	29,3	70,0	0,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

3.1_21 Kumulierte Übertrittsraten [1)] von der Matura ins Hochschulsystem nach Schultyp in Prozent

Jahre	Allgemeinbildende höhere Schulen	Technisch-gewerbliche höhere Schulen	Kaufmännische höhere Schulen	Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	Bildungsanstalten für Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik
Übertritt innerhalb des 1. Jahres	51,9	20,7	34,7	39,6	24,1	31,7
Übertritt innerhalb der ersten 2 Jahre	79,4	42,2	51,1	53,7	39,3	44,5
Übertritt innerhalb der ersten 3 Jahre	83,6	46,3	54,9	57,8	42,9	50,8

1) Analyse der Maturajahrgänge 2017/18 bis 2022/23 für die bis zum Studienjahr 2023/24 Inskriptionsdaten vorlagen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik.

3.1_22 Übertritt von der Matura ins Hochschulsystem [1)] innerhalb von drei Jahren in Prozent

Schultyp [2)]	Öffentliche Universitäten	Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen	Private Universitäten
Allgemeinbildende höhere Schulen	68,8	10,7	2,6	1,4
Technisch-gewerbliche höhere Schulen	31,8	13,4	0,6	0,5
Kaufmännische höhere Schulen	39,8	12,5	1,9	0,6
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	33,9	18,8	4,3	0,8
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	27,1	11,9	3,7	0,3
Bildungsanstalten für Elementar- beziehungsweise Sozialpädagogik	20	8,1	22,1	0,6

1) Personen, die im selben Semester an unterschiedlichen Bereichen zu studieren beginnen, werden ausschließlich am zuerst inskribierten Bereich (laut Inskriptionsdatum) berücksichtigt.
2) Analyse der Maturajahrgänge 2017/18 bis 2022/23 (Erstabschlüsse), für die bis zum Studienjahr 2022/23 Inskriptionsdaten vorlagen

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsverlaufsstatistik.

3.1_23 Anteil der Bachelorabschlüsse an den Erstabschlüssen im Studienjahr 2019/20 nach Hochschulsektor

Hochschulsektor	Anteil der Bachelorabschlüsse an Erstabschlüssen 2019/20
Öffentliche Universitäten	75,9
Fachhochschulen	100,0
Pädagogische Hochschulen	100,0
Privathochschulen	90,1
Alle Hochschulsektoren	91,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

3.1_24 Kumulierte Übertrittsquoten der Bachelorabsolvent:innen 2019/20 in ein Masterstudium nach Hochschulsektor

Hochschulsektor	Übertritte im selben Studienjahr	Übertritte innerhalb eines Jahres	Übertritte innerhalb von 2 Jahren
Öffentliche Universitäten	32,5	69,5	72,4
Fachhochschulen	2,8	40,5	45,0
Pädagogische Hochschulen	19,5	77,3	79,1
Privathochschulen	6,2	45,1	48,8
Alle Hochschulsektoren	19,2	59,6	63,0

1) Analyse der Bachelorabsolvent:innen des Studienjahres 2019/20, die im selben Studienjahr (im WS 2019/20 und SS 2020), innerhalb eines Jahres (vom WS 2019/20 bis zum SS 2021) und innerhalb von zwei Jahren (vom WS 2019/20 bis zum SS 2022) ein Masterstudium beginnen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

3.1_25 Bachelorabschlüsse im Studienjahr 2019/20 nach Hochschulsektor und Geschlecht

Hochschulsektor	männlich	weiblich
Öffentliche Universitäten	7 779	10 047
Fachhochschulen	4 525	5 468
Pädagogische Hochschulen	420	1 775
Privathochschulen	554	1 130
Alle Hochschulsektoren	13 278	18 419

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

3.1_26 Übertrittsquote der Bachelorabsolvent:innen 2019/20 in ein Masterstudium innerhalb von zwei Jahren nach Hochschulsektor und Geschlecht

Hochschulsektor	Männer	Frauen	Insgesamt
Öffentliche Universitäten	75,4	70,2	72,4
Fachhochschulen	54,8	36,9	45,0
Pädagogische Hochschulen	61,6	83,3	79,1
Privathochschulen	51,4	47,4	48,8
Alle Hochschulsektoren	66,9	60,2	63,0

1) Analyse der Bachelorabsolvent:innen des Studienjahres 2019/20, die innerhalb von zwei Jahren (vom WS 2019/20 bis zum SS 2022) ein Masterstudium beginnen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

3.1_27 Verläufe von universitären Erststudien 2013/14 über zehn Jahre nach Studiengruppen[1)]

Studiengruppe	Abschluss	wird noch studiert	Abbruch/Studienunterbrechung
Geistes- und kulturwissenschaftliche Bachelorstudien	32,3	1,7	66,0
Ingenieurwissenschaftliche Bachelorstudien	42,1	5,7	52,2
Naturwissenschaftliche Bachelorstudien	41,5	2,4	56,1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Bachelorstudien	46,4	2,2	51,4
Rechtswissenschaftliche Diplomstudien	33,4	8,9	57,7
Lehramts-Diplomstudien	31,9	2,5	65,7
Rechtswissenschaftliche Bachelorstudien	21,4	4,3	74,3
Medizinische Diplomstudien	84,0	5,8	10,2
Naturwissenschaftliche Diplomstudien	37,8	6,6	55,6
Lehramts-Bachelorstudien	41,2	2,1	56,7
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Diplomstudien	32,3	6,3	61,3

1) Aus Platzgründen wurden nur die am häufigsten belegten Studiengruppen dargestellt. Nicht dargestellt wurden künstlerische, theologische und veterinärmedizinische Studien, medizinische Bachelorstudien sowie ingenieurwissenschaftliche Diplomstudien.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2013/14 bis 2022/23.

3.1_28 Verläufe von Erststudien an den Fachhochschulen 2013/14 über zehn Jahre nach Studiengruppen

Studiengruppe	Abschluss	Abbruch/Studienunterbrechung
wirtschaftswissenschaftliche Bachelorstudien	76,5	23,5
technische und ingenieurwissenschaftliche Bachelorstudien	62,5	37,5
gesundheitswissenschaftliche Bachelorstudien	87,7	12,3
sozialwissenschaftliche Bachelorstudien	91,4	8,6
naturwissenschaftliche Bachelorstudien	72,6	27,4
künstlerische und gestalterische Bachelorstudien	91,6	8,4
militär- und sicherheitswissenschaftliche Bachelorstudien	91,3	8,7
Insgesamt	74,1	25,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2013/14 bis 2022/23.

3.1_29 Studienverläufe von Erstimmatrikulierten[1)] an Universitäten 2013/14 über 10 Jahre

Jahre	Doktoratsabschluss	Diplom-/Masterabschluss	Bachelorabschluss	Studienabschluss an einer anderen Hochschule	Studiert noch an öffentlicher Universität	Studiert noch an einer anderen Hochschule	Abbruch/Studienunterbrechung
nach einem Jahr	0,0	0,0	0,0	0,2	91,7	2,2	5,8
nach zwei Jahren	0,0	0,0	0,1	0,4	81,5	5,9	12,1
nach drei Jahren	0,0	0,1	5,5	1,0	71,1	7,0	15,3
nach vier Jahren	0,0	0,6	19,5	4,1	53,0	5,1	17,7
nach fünf Jahren	0,0	3,6	27,6	6,1	38,6	4,1	20,1
nach sechs Jahren	0,0	11,5	28,8	7,3	27,2	3,1	22,0
nach sieben Jahren	0,1	20,8	26,5	8,1	18,5	2,5	23,5
nach acht Jahren	0,2	27,3	24,5	8,7	12,8	1,9	24,6
nach neun Jahren	0,4	31,1	22,9	9,1	9,2	1,4	25,9
nach zehn Jahren	0,7	33,2	21,8	9,5	6,6	0,9	27,2

1) Exklusive Incomings.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2013/14 bis 2022/23.

3.1_30 Studienabbrüche inländischer Studierender an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in den ersten drei Semestern ab dem Wintersemester 2021/22

Bildungseinrichtung und Studienart	Innerhalb eines Semesters	Innerhalb von zwei Semestern	Innerhalb von drei Semestern
Universität Bachelor	15,2	33,3	38,7
Universität Diplom	6,4	12,9	17,2
Fachhochschule Bachelor	7,8	14,9	17,4
Pädagogische Hochschule Bachelor	3,1	12,1	15,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik 2021/22 bis 2022/23.

3.2_1 Alter (Median) bei Erwerb eines Schulabschlusses

Schultyp	Medianalter	Medianalter Männer	Medianalter Frauen
AHS	18,4	18,4	18,3
BHS	19,4	19,5	19,4
AHS und BHS für Berufstätige	27,2	27,3	27,2
BMS[1)]	18,9	19,3	18,6
Berufsschulen (Lehre)	20,4	20,3	20,5

1) Nur drei- und vierjährige BMS.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2022/23.

3.2_2 Verweildauer im Bildungssystem im internationalen Vergleich

Land	**Bildungserwartung der 15- bis 29-Jährigen in Jahren**
Ungarn	6,5
Österreich	**6,8**
Portugal	6,8
Polen	7,0
Litauen	7,1
Slowakische Republik	7,3
Tschechische Republik	7,3
Frankreich	7,4
Luxemburg	7,4
Estland	7,5
Lettland	7,6
Griechenland	7,6
EU22-Durchschnitt	**7,6**
Italien	7,8
Germany	7,8
Irland	7,9
Belgien	8,0
Spanien	8,0
Dänemark	8,0
Schweden	8,1
Finnland	8,6
Slowenien	8,6
Niederlande	8,7

Quelle: OECD.stat. Youth's transition from education to work (TRANS) (full dataset).

3.2_3 Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Verweildauer im internationalen Vergleich

Land	**Differenz zwischen Männern und Frauen in Jahren**
Irland	0,0
Niederlande	0,0
Österreich	-0,3
Ungarn	-0,3
Deutschland	-0,3
Portugal	-0,4
Estland	-0,4
Dänemark	-0,4
Tschechische Republik	-0,4
Frankreich	-0,5
Luxemburg	-0,5
Finnland	-0,6
Litauen	-0,6
EU22-Durchschnitt	-0,7
Spanien	-0,7
Lettland	-0,9
Griechenland	-0,9
Polen	-1,0
Belgien	-1,0
Italien	-1,1
Slowakische Republik	-1,3
Schweden	-1,3
Slowenien	-1,8

Quelle: OECD.stat. Youth's transition from education to work (TRANS) (full dataset).

3.2_4 Studiendauer [1)] an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht 2022/23

Studienart	Insgesamt	Männer	Frauen
Bachelorstudien	8,0	8,1	7,9
Diplomstudien	12,7	12,6	12,7
Masterstudien	5,8	5,7	5,8
Doktoratsstudien	9,2	9,1	9,4

1) Medianstudiendauer des Abschlussjahres 2022/23 in Semestern. Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

3.2_5 Studiendauer [1)] an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen 2022/23

Studiengruppe	Bachelor	Diplom	Master
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	7,8		7,1
Ingenieurwissenschaftliche Studien	8,7		6,1
Interdisziplinäre Studien	6,0		5,4
Künstlerische Studien	8,1	11,6	5,7
Lehramtsstudien [2)]	9,7	19,1	5,0
Medizinische Studien	6,2	12,4	5,8
Naturwissenschaftliche Studien [2)]	7,7	20,5	5,8
Rechtswissenschaftliche Studien	8,7	12,7	5,1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	7,7	18,1	5,0
Theologische Studien	(8,1)	(11,5)	(6,6)
Veterinärmedizinische Studien		12,5	
Individuelle Studien			4,4
Insgesamt	8,0	12,7	5,8

1) Medianstudiendauer des Abschlussjahres 2022/23 in Semestern. Studienunterbrechungen wurden in die Studienzeiten nicht eingerechnet. Medianstudiendauern, die auf Fallzahlen <50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen <20 wurde die Medianstudiendauer nicht dargestellt. - 2) Studienart "Diplom" auslaufend.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik.

3.2_6 Alter bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studienarten und Geschlecht 2022/23

Studienart	Insgesamt	Männer	Frauen
Bachelorstudien	24,5	25,1	24,1
Diplomstudien	27,0	27,3	26,7
Masterstudien	27,2	27,8	26,8
Doktoratsstudien	32,1	32,3	31,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Medianalter der Studienabschlüsse im Jahr 2022/23.

3.2_7 Alter [1)] bei Abschluss des Studiums an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen 2022/23

Studiengruppe	Bachelor	Diplom	Master
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien	24,6		28,4
Ingenieurwissenschaftliche Studien	24,8		27,8
Interdisziplinäre Studien	26,4		28,4
Künstlerische Studien	25,6	28,9	28,6
Lehramtsstudien [2)]	24,9	31,9	26,5
Medizinische Studien	24,1	26,8	26,5
Naturwissenschaftliche Studien [2)]	23,9	29,4	26,9
Rechtswissenschaftliche Studien	24,6	26,4	26,4
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	24,1	31,9	26,7
Theologische Studien	(28,9)	(30,8)	(34,3)
Veterinärmedizinische Studien		26,7	
Individuelle Studium			26,9
Insgesamt	24,6		28,4

1) Medianalter, die auf Fallzahlen <50 beruhen, wurden geklammert, bei Fallzahlen <20 wurde die Medianstudiendauer nicht dargestellt. - 2) Studienart "Diplom" auslaufend.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik. Medianalter der Studienabschlüsse im Jahr 2022/23.

3.3_1a Teilnahme an Kursen und Schulungen nach Zweck der Weiterbildung und Geschlecht

Kursbesuche nach Zweck	Insgesamt	Männer	Frauen
Kursbesuchende insgesamt (in 1000)	889,1	398,9	490,3
Davon letzter Kursbesuch vorwiegend privat (in 1000)	248,7	93,6	155,0
Davon letzter Kursbesuch vorwiegend beruflich (in 1000)	640,4	305,2	335,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2023. Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener. Teilnahme an Weiterbildung aus beruflichen Gründen wird ab 2021 im Mikrozensus prioritär erfasst, Teilnahme aus privaten Gründen dagegen nur, sofern keine berufliche Weiterbildung absolviert wurde.

3.3_1b Zu beruflichen Zwecken besuchte Kurse und Schulungen nach zeitlicher Lage und Geschlecht

Berufliche Kursbesuche nach zeitlicher Lage	Insgesamt	Männer	Frauen
Nur während der Arbeitszeit (in Prozent)	55,3	62,6	48,7
Im Wesentlichen in der Arbeitszeit (in Prozent	11,3	10,9	11,6
Im Wesentlichen außerhalb der Arbeitszeit (in Prozent	7,4	6,4	8,3
Nur außerhalb der Arbeitszeit (in Prozent	26,0	20,1	31,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2023. Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener. Teilnahme an Weiterbildung aus beruflichen Gründen wird ab 2021 im Mikrozensus prioritär erfasst, Teilnahme aus privaten Gründen dagegen nur, sofern keine berufliche Weiterbildung absolviert wurde.

3.3_2 EU-Benchmark Lebenslanges Lernen [1)] nach Bildungsniveau und Geschlecht

Höchste abgeschlossene Schulbildung	Zusammen	Männer	Frauen
Hochschule, Akademie	33,4	30,9	35,3
BHS	21,3	19,4	23,2
AHS	26,6	27,1	26,3
BMS	13,4	12,8	13,7
Lehre	8,5	8,3	8,9
Pflichtschule	5,7	6,7	4,9

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2023. Die EU-Benchmark Lebenslanges Lernen misst den Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die in den letzten vier Wochen an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben.

3.3_3 Teilnahme [1)] an Kursen und Schulungen nach Alter und Geschlecht

Alter	Zusammen	Männer	Frauen
15-24	16,9	16,9	16,9
25-34	17,9	16,2	19,7
35-44	16,5	14,1	19,0
45-54	13,7	11,7	15,7
55 und älter	4,7	4,4	5,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2023. Bevölkerung ab 15 Jahren in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

3.3_4 Beteiligung der 25- bis 64-Jährigen [1)] am lebenslangen Lernen im internationalen Vergleich

Land	Lebenslanges Lernen in Prozent
Griechenland	3,4
Deutschland	8,3
Polen	8,7
Ungarn	9,6
Tschechien	9,9
Slowakei	10,5
Lettland	10,7
Litauen	10,7
Belgien	11,1
Italien	11,6
Irland	12,3
Portugal	13,4
Frankreich	14,9
Spanien	15,8
EU22	**15,9**
Luxemburg	16,2
Österreich	**17,1**
Slowenien	19,9
Estland	23,2
Finnland	26,1
Niederlande	26,4
Dänemark	30,5
Schweden	38,8

Quelle: Eurostat 2023. Besuch von Kursen, Schulen oder Hochschulen in den letzten vier Wochen vor der Befragung.

3.3_5 Anteil der weiterbildungsaktiven Unternehmen im internationalen Vergleich

Land	**Weiterbildungsaktive Unternehmen in Prozent**
Rumänien	17,5
Griechenland	17,8
Ungarn	37,7
Polen	40,9
Bulgarien	41,1
Malta	45,1
Kroatien	48,2
Serbien	49,2
Litauen	54,1
Slowakei	58,9
Finnland	61,0
Zypern	65,7
EU27-Durchschnitt	**67,4**
Irland	68,4
Italien	68,9
Dänemark	71,0
Spanien	73,2
Portugal	75,6
Frankreich	75,9
Luxemburg	76,0
Niederlande	76,8
Deutschland	77,2
Slowenien	78,4
Österreich	**79,3**
Estland	79,8
Belgien	82,2
Tschechische Republik	85,9
Schweden	91,5
Norwegen	93,0
Lettland	96,8

Quelle: Eurostat, Erhebung über betriebliche Bildung 2020 (CVTS6).

3.3_6 Themenbereiche nicht-formaler Bildungsaktivitäten (berufliche oder private Weiterbildung)

Themenbereich	Anteil in Prozent
Unbekannt	10,5
Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	1,1
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	2,2
Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	3,4
Erziehung und Pädagogik	3,5
Allgemeine Bildungsgänge	6,3
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	7,1
Informatik und Kommunikationstechnologie	9,6
Geisteswissenschaften und Künste	9,9
Dienstleistungen	12,3
Gesundheits- und Sozialwesen	15,0
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	19,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2022/23 (AES).

3.3_7 Entwicklung der Zahl der Kurse und Kursteilnahmen an Volkshochschulen nach Geschlecht

Jahr	Kurse	Kursteilnahmen	Männer	Frauen
1970/71	15 198	269 515	107 806	161 709
1980/81	23 537	359 956	102 957	256 999
1990/91	35 720	448 463	110 083	338 380
2000/01	47 781	493 428	118 006	375 422
2010/11	45 881	453 897	109 361	344 536
2020/21	30 167	221 128	65 139	155 189
2021/22	41 867	341 475	89 588	251 887
2022/23	46 343	436 370	125 001	311 369

Quelle: Verband Österreichischer Volkshochschulen 1970/71 bis 2021/22.

3.3_8 Musikschulen und eingeschriebene Schüler:innen

Bundesland	Musikschulen (Hauptanstalten)	Eingeschriebene Schüler:innen[1])	Besuch pro 1.000 der Bevölkerung im Alter von 5 bis 24 Jahren
Burgenland	16	7 248	132,0
Kärnten	27	15 224	143,7
Niederösterreich	126	66 691	195,5
Oberösterreich	68	48 291	153,6
Salzburg	15	12 431	108,5
Steiermark	58	23 471	97,8
Tirol	27	20 172	130,4
Vorarlberg	18	20 684	237,8
Wien	16	11 350	27,0
Österreich	371	225 562	123,1

1) Ohne Kooperationsform Schule-Musikschule in der Steiermark und Tirol.

Quelle: Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU) 2022/23.

4.1_1 Entwicklung des Lehrpersonals im Schulwesen[1)]

Schuljahr	Volksschulen	Mittelschulen	AHS	Berufsschulen	BMHS
1980/81	27.525	30.762	15.077	4.814	15.467
1981/82	27.561	31.550	15.784	4.611	16.363
1982/83	27.731	31.764	15.870	4.556	16.959
1983/84	27.942	31.879	15.546	4.496	17.224
1984/85	28.175	32.478	15.937	4.425	17.531
1985/86	28.305	32.820	16.410	4.464	17.963
1986/87	28.454	33.345	16.943	4.513	17.848
1987/88	28.652	33.223	17.285	4.566	18.236
1988/89	28.816	32.848	17.449	4.535	18.580
1989/90	29.125	32.768	17.568	4.545	19.057
1990/91	29.404	32.906	17.790	4.530	19.373
1991/92	29.929	33.641	18.147	4.730	19.756
1992/93	30.374	33.702	18.577	4.712	19.895
1993/94	30.807	34.239	18.934	4.709	20.127
1994/95	31.126	34.291	19.162	4.641	20.325
1995/96	31.667	34.310	19.256	4.541	20.297
1996/97	32.145	33.658	19.441	4.478	20.580
1997/98	32.625	33.841	19.648	4.455	20.885
1998/99	33.149	34.056	19.740	4.558	20.839
1999/00	33.903	34.244	19.974	4.580	21.712
2000/01	33.853	33.985	19.815	4.621	21.572
2001/02	33.814	33.873	19.668	4.664	21.724
2002/03	33.590	33.562	19.690	4.563	22.150
2003/04	32.918	33.221	19.504	4.408	22.272
2004/05	31.726	32.264	19.335	4.361	22.136
2005/06	31.635	31.977	19.617	4.505	22.448
2006/07	31.679	31.700	19.861	4.560	22.685

2007/08	31.768	31.201	20.356	4.766	22.562
2008/09	32.017	30.375	20.708	5.090	23.315
2009/10	32.458	30.291	21.089	5.115	23.686
2010/11	32.605	29.908	21.528	5.149	24.215
2011/12	32.729	29.430	21.873	5.087	24.524
2012/13	33.002	28.994	22.179	5.071	24.492
2013/14	33.175	28.992	22.433	5.008	24.309
2014/15	33.645	29.376	22.638	4.961	24.077
2015/16	34.478	29.866	22.417	4.905	24.079
2016/17	35.120	30.418	22.779	4.836	23.786
2017/18	36.247	30.683	23.219	4.717	23.810
2018/19	36.441	30.364	23.401	4.658	23.772
2019/20	36.777	30.146	23.291	4.707	23.431
2020/21	37.296	30.238	23.038	4.734	23.056
2021/22	38 135	30 712	23 129	4 770	23 204
2022/23	39 089	31 678	23 673	4 813	23 643
2023/24	40 509	32 275	23 941	4 835	23 561

1) Inklusive Karenzierungen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik.

4.1_2a Männliches Lehrpersonal nach Beschäftigungsausmaß im Schuljahr 2023/24

Beschäftigungsausmaß	Anteil Männer gesamt [1)]	Anteil Männer Volksschulen	Anteil Männer Mittelschulen	Anteil Männer AHS	Anteil Männer Berufsschulen	Anteil Männer BMHS
Vollzeit	76,6	76,4	80,6	75,2	85,9	72,4
Teilzeit [2)]	23,4	23,6	19,4	24,8	14,1	27,6

1) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 2) Im Oktober 2023 mit weniger als 90 Prozent einer Vollzeitbeschäftigung tätig.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik 2023/24.

4.1_2b Weibliches Lehrpersonal nach Beschäftigungsausmaß im Schuljahr 2023/24

Beschäftigungsausmaß	Anteil Frauen gesamt [1)]	Anteil Frauen Volksschulen	Anteil Frauen Mittelschulen	Anteil Frauen AHS	Anteil Frauen Berufsschulen	Anteil Frauen BMHS
Vollzeit	65,2	66,3	67,9	60,9	71,6	62,6
Teilzeit [2)]	34,8	33,7	32,1	39,1	28,4	37,4

1) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 2) Im Oktober 2023 mit weniger als 90 Prozent einer Vollzeitbeschäftigung tätig.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik 2023/24.

4.1_3a Lehrpersonal im Schulwesen - inklusive karenzierte Personen

Schultyp	2000/01 gesamt	2000/01 Anteil Frauen	2010/11 gesamt	2010/11 Anteil Frauen	2020/21 gesamt	2020/21 Anteil Frauen	2023/24 gesamt	2023/24 Anteil Frauen
Schultypen insgesamt[1)]	125 177	66,8	124 921	70,6	128 783	73,2	135 631	72,9
Volksschulen	33 853	87,4	32 605	91,2	37 296	92,6	40 509	92,2
Mittelschulen	33 985	65,8	29 908	71,6	30 238	74,0	32 275	72,3
Sonderschulen	5 902	84,5	6 568	86,9	5 449	86,4	5 391	85,3
Polytechnische Schulen	2 008	47,8	2 438	56,2	2 120	58,2	2 060	56,0
Allgemein bildende höhere Schulen[1)]	19 815	58,4	21 528	62,6	23 038	65,6	23 941	65,4
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[2)]	497	69,4	1 371	67,6	1 784	70,6	1 997	72,1
Berufsschulen	4 621	29,1	5 149	34,3	4 734	36,0	4 835	35,7
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	20 151	50,0	22 595	51,8	23 056	54,6	23 561	54,5
Sonstige berufsbildende Statutschulen[3)]	.	.	1 139	66,0	1 069	70,5	1 062	72,9
Berufsbildende Akademien[4)]	233	53,6	-	-	-	-	-	-
Lehrer:innen bildende Schulen und Akademien[5)]	4 112	55,8	1.620	81,5	-	-	-	-

1) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 2) Ab 2006/07 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 3) Vor 2008/09 keine vollständigen Lehrpersonaldaten für sonstige berufsbildende Statutschulen vorhanden. – 4) Wurden in Fachhochschulen umgewandelt. – 5) Lehrer:innenbildende höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2006/07; ab 2007/08 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt). Ab 2016/17 den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zugeordnet.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik.

4.1_3b Lehrpersonal im Schulwesen - exklusive karenzierte Personen

Schultyp	2020/21 gesamt	2020/21 Anteil Frauen	2023/24 gesamt	2023/24 Anteil Frauen
Schultypen insgesamt [1)]	**121 851**	**71,9**	126 649	71,5
Volksschulen	33 937	92,0	36 894	91,6
Mittelschulen	28 645	72,9	30 415	71,0
Sonderschulen	5 026	85,4	5 040	84,5
Polytechnische Schulen	2 018	56,6	1 983	54,8
Allgemein bildende höhere Schulen[1)]	22 272	64,5	22 279	63,9
Sonstige allgemein bildende Statutschulen[2)]	1 721	70,0	1 933	71,6
Berufsschulen	4 636	35,3	4 733	35,0
Berufsbildende mittlere und höhere Schulen	22 545	53,7	22 342	53,1
Sonstige berufsbildende Statutschulen[3)]	1 050	70,0	1 031	72,8
Berufsbildende Akademien[4)]	-	-	-	-
Lehrer:innen bildende Schulen und Akademien[5)]	-	-	-	-

1) Ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens. – 2) Ab 2006/07 inkl. Schulen mit ausländischem Lehrplan. – 3) Vor 2008/09 keine vollständigen Lehrpersonaldaten für sonstige berufsbildende Statutschulen vorhanden. – 4) Wurden in Fachhochschulen umgewandelt. – 5) Lehrer:innenbildende höhere Schulen und pädagogische Akademien bis 2006/07; ab 2007/08 ohne pädagogische Akademien (wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt). Ab 2016/17 den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen zugeordnet.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik.

4.1_4 Altersstruktur des Lehrpersonals im Schulwesen 2023/24

Altersgruppen [1)]	Schultypen insgesamt [2)]	Volksschulen	Mittelschulen	AHS	Berufsschulen	BMHS
unter 30	13,5	17,9	17,5	11,1	2,6	6,6
30 bis 39	23,7	23,0	25,4	28,7	14,1	20,1
40 bis 49	24,3	24,1	20,8	25,2	29,4	25,9
50 und älter	38,5	35,0	36,3	35,0	53,9	47,4

1) Alter zum 31.12.23. – 2) Exklusive Karenzierungen und ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik 2023/24.

4.1_5 Alterspyramide des Lehrpersonals[1)] im Schulwesen 2023/24

Alter	Bundeslehrer	Bundeslehrerinnen	Landeslehrer	Landeslehrerinnen
unter 23	13	53	52	577
23	22	112	68	770
24	57	192	120	1159
25	98	325	243	1390
26	165	428	312	1578
27	187	421	387	1764
28	242	514	474	1751
29	300	603	488	1667
30	371	715	510	1688
31	422	762	490	1605
32	469	788	535	1612
33	462	643	578	1527
34	434	579	470	1370
35	431	560	461	1255
36	418	535	398	1106
37	400	554	370	1155
38	377	598	408	1154
39	392	650	347	1255
40	430	652	396	1298
41	414	681	371	1450
42	420	725	413	1581
43	437	713	368	1522
44	445	701	369	1410
45	398	621	335	1366
46	391	634	346	1302
47	380	693	320	1401
48	439	732	347	1630

49	428	689	384	1721
50	477	734	387	1725
51	488	720	404	1718
52	513	702	414	1600
53	500	681	432	1595
54	537	717	410	1604
55	512	810	438	1611
56	590	811	451	1756
57	524	845	435	1707
58	582	790	474	1950
59	537	772	496	1957
60	565	570	481	1729
61	540	509	498	1634
62	500	413	352	1107
63	420	356	244	548
64	342	292	149	356
65	100	69	52	108
66 und älter	44	14	26	77

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lehrpersonalstatistik 2023/24. – Alter zum 31.12.2023. – 1) Exklusive Karenzierungen, ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens und ohne Privatlehrpersonal an Privatschulen.

4.1_6 Betreuungsverhältnis im Primarbereich im internationalen Vergleich

Land	**Zahl der Schüler:innen pro Lehrperson**
Frankreich	18,2
Tschechische Republik	17,0
Niederlande	15,9
Deutschland	14,9
Litauen	14,5
Slowakische Republik	13,6
Irland	13,4
Schweden	12,9
Finnland	12,8
Österreich	**12,7**
EU-22 Durchschnitt	**12,6**
Lettland	12,5
Spanien	12,2
Estland	12,1
Dänemark	12,0
Portugal	12,0
Polen	11,9
Belgien	11,8
Italien	10,8
Ungarn	10,5
Slowenien1	10,3
Luxemburg	8,0
Griechenland	7,9

1) Inklusive Vorschulen.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2024 (Berichtsjahr 2022). Eigene Berechnung.

4.1_7 Betreuungsverhältnis im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich

Land	**Zahl der Schüler:innen pro Lehrperson**
Niederlande	15,3
Slowakische Republik	15,3
Frankreich	14,7
Deutschland	12,8
Tschechische Republik	12,2
Schweden	11,3
Ungarn	11,0
Spanien	10,9
Dänemark	10,9
EU22-Durchschnitt [1]	**10,9**
Italien	10,5
Litauen	10,3
Estland	10,1
Polen	9,7
Luxemburg	9,5
Lettland	9,3
Belgien	9,0
Österreich	**8,6**
Griechenland	8,1
Irland [1)]	..
Slowenien [1)]	..

1) Keine Daten für Irland und Slowenien verfügbar.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2024 (Berichtsjahr 2022). Eigene Berechnung.

4.1_8 Entwicklung der Zahl der Professor:innen an öffentlichen Universitäten

Studienjahr	Insgesamt	Männer	Frauen
1980/81	1 749	1 667	82
1981/82	1 796	1 710	86
1982/83	1 839	1 750	89
1983/84	1 923	1 828	95
1984/85	1 941	1 847	94
1985/86	1 968	1 869	99
1986/87	1 975	1 876	99
1987/88	1 974	1 874	100
1988/89	1 961	1 856	105
1989/90	1 956	1 855	101
1990/91	1 938	1 840	98
1991/92	1 963	1 866	97
1992/93	2 007	1 898	109
1993/94	2 049	1 940	109
1994/95	2 060	1 936	124
1995/96	2 042	1 908	134
1996/97	2 023	1 883	140
1997/98	1 994	1 855	139
1998/99	2 001	1 847	154
1999/90	1 966	1 791	175
2000/01	2 090	1 869	221
2001/02	2 077	1 856	221
2002/03	2 083	1 842	241
2003/04	2 083	1 818	265
2004/05	2 274	1 952	322
2005/06	2 223	1 887	336
2006/07	2 199	1 854	345

2007/08	2 210	1 861	349
2008/09	2 191	1 823	368
2009/10	2 203	1 791	412
2010/11	2 232	1 794	438
2011/12	2 309	1 833	476
2012/13	2 333	1 829	504
2013/14	2 356	1 834	522
2014/15	2 420	1 876	544
2015/16	2 467	1 909	558
2016/17	2 494	1 903	591
2017/18	2 547	1 924	623
2018/19	2 610	1 959	651
2019/20	2 690	1 991	699
2020/21	2 871	2 069	802
2021/22	2 988	2 140	848
2022/23	3 024	2 135	889
2023/24	3 140	2 183	957

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik; BMBWF.

4.1_9 Entwicklung des Betreuungsverhältnisses an öffentlichen Universitäten

Studienjahr [1)]	Quote
1980/81	66
1981/82	70
1982/83	73
1983/84	74
1984/85	78
1985/86	82
1986/87	85
1987/88	89
1988/89	92
1989/90	95
1990/91	100
1991/92	103
1992/93	103
1993/94	103
1994/95	105
1995/96	108
1996/97	109
1997/98	110
1998/99	110
1999/90	116
2000/01	109
2001/02	88
2002/03	89
2003/04	92
2004/05	86
2005/06	96
2006/07	101

2007/08	104,4
2008/09	106
2009/10	115,9
2010/11	122,8
2011/12	122,1
2012/13	122,6
2013/14	121
2014/15	122,9
2015/16	121,2
2016/17	117,9
2017/18	115,2
2018/19	108,1
2019/20	103,4
2020/21	98,8
2021/22	95,1
2022/23	92,9
2023/24	89,2

1) Bis zum Studienjahr 2004/05 Kopfzahlen; ab dem Studienjahr 2005/06 in Vollzeitäquivalenten (Berechnungen des BMWFW gemäß BidokVUni).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik; BMBWF.

4.1_10a Lehrpersonal im Hochschulwesen an öffentlichen Universitäten

Personaltyp [1]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente Weiblich
Lehrpersonal insgesamt	45 588	25 326	20 262	25 946	15 034	10 912
Professoren und Professorinnen	3 140	2 183	957	2 961	2 056	905
Äquivalente zu Professoren und Professorinnen	2 796	1 873	923	2 681	1 812	869
Sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal [2]	39 890	21 429	18 461	20 304	11 166	9 138

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal). – 2) Einschließlich Drittmittelpersonal.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_10b Lehrpersonal im Hochschulwesen an Privathochschulen

Personaltyp [1]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente Weiblich
Lehrpersonal insgesamt	7 311	3 887	3 424	1 929	1 008	921
Lehrpersonal	5 040	2 751	2 289	1 332	737	595
Sonstiges Lehrhilfspersonal	2 271	1 136	1 135	597	271	326

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_10c Lehrpersonal im Hochschulwesen an Fachhochschulen [3)]

Personaltyp [1)]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente Weiblich
Lehrpersonal insgesamt	16 156	9 642	6 514	5 083	2 899	2 185
Lehrpersonal	14 418	8 715	5 703	3 990	2 323	1 667
Sonstiges Lehrhilfspersonal	1 738	927	811	1 094	576	518

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_10d Lehrpersonal im Hochschulwesen an Pädagogischen Hochschulen

Personaltyp [1)]	Personen Zusammen	Personen Männlich	Personen Weiblich	Vollzeitäquivalente Zusammen	Vollzeitäquivalente Männlich	Vollzeitäquivalente Weiblich
Lehrpersonal insgesamt	8 106	2 974	5 132	1 480	547	933
Lehrpersonal	1 467	539	928	1 357	502	856
Lehrbeauftragte	6 639	2 435	4 204	123	45	78

1) Haupt- und nebenberufliches Personal (ohne karenziertes Personal).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.1_11 Betreuungsverhältnis im Hochschulwesen

Institution [1)]	Quote
Öffentliche Universitäten	16,5
Privatuniversitäten	8,6
Fachhochschulen	11,6

1) Lehrpersonal ohne wissenschaftliches und künstlerisches Projektpersonal (Drittmittelpersonal).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Hochschulstatistik, BMBWF.

4.2_1 Verteilung der Schulkinder nach Klassengrößen 2023/24

Schultyp	Anteil der Schulkinder in Kassen mit weniger als 21 Kindern	Anteil der Schulkinder in Kassen mit 21 bis 25 Kindern	Anteil der Schulkinder in Kassen mit 26 bis 30 Kindern	Anteil der Schulkinder in Kassen mit mehr als 30 Kindern
Volksschulen	52,4	45,3	2,3	0,0
Mittelschulen	39,9	52,8	7,3	0,0
AHS-Unterstufe[1)]	8,0	46,4	44,5	1,1
AHS-Oberstufe[2)]	33,2	41,4	21,6	3,7
BMS[3)]	31,3	29,4	23,7	15,6
BHS[3)]	26,3	31,6	26,4	15,8

1) Inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. 2) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 3) Ohne Sonderformen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

4.2_2 Entwicklung der durchschnittlichen Klassengrößen

Schuljahr	Durchschnittliche Klassenschüler:innenzahl in Volksschulen	Durchschnittliche Klassenschüler:innenzahl in Mittelschulen[1)]	Durchschnittliche Klassenschüler:innenzahl in AHS[2)]	Durchschnittliche Klassenschüler:innenzahl in BMS[3)]	Durchschnittliche Klassenschüler:innenzahl in BHS[3,4)]
1980/81	22,6	25,4	28,5	26,6	27,9
1981/82	21,7	24,9	28,4	26,6	28,1
1982/83	21,0	24,4	28,1	26,2	28,0
1983/84	19,9	23,6	27,8	26,0	28,0
1984/85	19,4	22,9	26,9	25,2	27,3
1985/86	19,0	22,3	25,8	23,9	26,8
1986/87	18,7	22,0	24,9	23,4	26,1
1987/88	19,0	22,2	24,7	23,4	26,3
1988/89	19,3	22,5	24,4	22,7	26,1
1989/90	19,3	22,4	24,2	22,1	25,2
1990/91	19,3	22,4	24,0	21,5	24,5

1991/92	19,6	23,0	24,1	21,2	23,7
1992/93	19,8	23,3	24,4	21,1	23,1
1993/94	19,7	23,3	24,6	21,3	22,8
1994/95	19,6	23,4	24,7	21,4	22,9
1995/96	19,7	23,3	25,0	22,3	24,1
1996/97	19,7	23,2	24,8	22,9	25,0
1997/98	19,7	23,1	24,9	23,0	25,0
1998/99	19,7	22,9	24,7	22,8	25,0
1999/00	19,8	22,9	24,7	22,1	25,0
2000/01	19,9	22,9	24,5	22,3	24,9
2001/02	20,0	23,0	24,3	22,5	24,8
2002/03	20,0	23,1	24,3	22,8	24,6
2003/04	20,1	23,3	24,1	22,8	24,5
2004/05	20,0	23,2	24,4	22,8	24,6
2005/06	19,9	22,8	24,7	22,8	24,8
2006/07	19,9	22,9	25,2	23,8	25,0
2007/08	19,3	22,2	24,7	23,6	24,9
2008/09	18,9	21,5	24,4	23,2	24,9
2009/10	18,5	20,8	24,0	23,3	24,9
2010/11	18,3	20,1	23,4	23,1	24,8
2011/12	18,3	19,9	23,3	22,6	24,8
2012/13	18,4	19,7	23,2	22,6	24,5
2013/14	18,5	20,0	23,1	22,3	24,3

2014/15	18,5	20,0	23,1	22,2	24,1
2015/16	18,5	20,0	23,3	22,0	23,9
2016/17	18,7	20,1	23,4	22,1	24,1
2017/18	18,7	20,1	23,4	22,2	24,0
2018/19	18,6	20,1	23,4	21,8	23,9
2019/20	18,6	20,0	23,4	21,5	23,5
2020/21	18,6	20,1	23,5	21,1	23,6
2021/22	18,5	20,0	23,3	20,9	23,2
2022/23	18,8	20,3	23,3	21,0	22,9
2023/24	18,9	20,4	23,1	21,4	22,8

1) Bis 2017/18 inkl. Hauptschulen. 2) Ab 2012/13 inklusive Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe, AHS-Oberstufe ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. 3) Ohne Sonderformen. 4) Ab 2016/17 inkl. Bildungsanstalten der Elementar- beziehungsweise Sozialpädagogik.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

4.2_3 Klassengrößen und Anzahl der Klassen nach Schultypen

Schuljahr	Durchschnittliche Klassengröße	Anzahl Klassen insgesamt	Anzahl der Klassen mit weniger als 21 Schulkindern	Anzahl der Klassen mit 21 bis 25 Schulkindern	Anzahl der Klassen mit 26 bis 30 Schulkindern	Anzahl der Klassen mit mehr als 30 Schulkindern
Insgesamt[1)]	19,8	58 185	30 287	20 573	6 138	1 187
Volksschulen	18,9	19 606	11 913	7 376	317	0
Mittelschulen	20,4	10 692	5 097	4 994	601	0
Polytechnische Schulen	20,1	735	333	353	49	0
AHS-Unterstufe[2)]	24,5	5 102	548	2 476	2 035	43
AHS-Oberstufe[3)]	21,3	4 043	1 703	1 557	682	101
BMS[4)]	21,4	1 684	749	460	306	169
BHS[4)]	22,8	5 408	1 957	1 688	1 172	591

1) Ohne Bundessportakademien und Schulen und Akademien im Gesundheitswesen. – 2) Inkl. Modellversuch Mittelschule an Standorten der AHS-Unterstufe. – 3) Ohne Berufstätigenformen und Übergangsstufen. – 4) Ohne Sonderformen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik 2023/24.

4.2_4 Klassengrößen im Primarbereich und im Sekundarbereich I im internationalen Vergleich

Land	Kinder pro Klasse im Primarbereich[1)]	Kinder pro Klasse im Sekundarbereich I[1)]
Ungarn	22	21
Frankreich	22	26
Spanien	21	25
Schweden	21	22
Deutschland	21	23
Portugal	20	21
Dänemark	19	20
Tschechische Republik	19	22
EU22-Durchschnitt[1)]	**19**	**21**
Finnland	19	19
Estland	19	21
Slowenien	19	19
Österreich	**18**	**21**
Slowakische Republik	18	20
Italien	18	20
Litauen	18	20
Polen	17	18
Griechenland	17	21
Lettland	17	18
Luxenburg	16	18

1) Keine Werte für Belgien, Irland und die Niederlande.

Quelle: OECD, Average Class Size, Berichtsjahr 2022 und eigene Berechnungen.

4.3_1 Staatliche Bildungsausgaben nach Quellen und Bildungsbereichen

Ausgewählte Bildungsbereiche	Insgesamt im Jahr 2010 (in Millionen Euro)	Bund [1)] im Jahr 2010 (in Millionen Euro)	Länder [2)] im Jahr 2010 (in Millionen Euro)	Gemeinden [3)] im Jahr 2010(in Millionen Euro)	Insgesamt im Jahr 2022(in Millionen Euro)	Bund [1)] im Jahr 2022 (in Millionen Euro)	Länder [2)] im Jahr 2022 (in Millionen Euro)	Gemeinden [3)] im Jahr 2022 (in Millionen Euro)	Insgesamt im Jahr 2023 (in Millionen Euro)	Bund [1)] im Jahr 2023 (in Millionen Euro)	Länder [2)] im Jahr 2023 (in Millionen Euro)	Länder [2)] im Jahr 2023 (in Millionen Euro)
Alle staatlichen Bildungsausgaben	16 268,8	8 814,0	5 399,4	2 055,4	24 155,4	12 604,0	7 790,2	3 761,2	26 099,8	13 178,8	8 646,7	4 274,2
Kindertagesheime	1 862,7	0,0	877,8	984,9	3 409,6	0,2	1 432,4	1 977,1	3 904,6	0,1	1 611,8	2 292,7
Volksschulen	1 996,4	30,6	1 531,6	434,1	3 546,6	108,8	2 525,5	912,4	3 892,9	69,9	2 764,1	1 058,9
Mittelschulen	2 076,4	32,6	1 594,7	449,1	2 761,2	90,9	2 091,0	579,3	3 043,1	73,3	2 307,4	662,5
Sonderschulen	401,0	2,8	356,6	41,7	497,1	7,4	427,5	62,2	556,8	3,7	487,7	65,4
Polytechnische Schulen	146,5	2,3	107,5	36,7	175,2	4,2	130,7	40,2	185,6	2,6	140,7	42,3
Allgemeinbildende höhere Schulen	1 556,8	1 542,7	4,2	9,9	2 167,0	2 158,5	2,0	6,5	2 249,9	2 240,0	1,6	8,4
Berufsschulen	570,0	6,3	520,9	42,8	669,3	25,0	604,2	40,1	683,8	17,7	629,9	36,1
Kaufmännische Schulen	425,6	419,1	3,7	2,9	535,0	532,4	1,2	1,4	534,5	532,0	1,1	1,4
Technisch gewerbliche Schulen	640,7	627,8	8,8	4,0	862,9	852,6	7,9	2,4	923,9	913,2	8,1	2,6
Sozial- und wirtschaftsberufliche Schulen	477,5	467,0	8,5	2,0	571,3	559,5	10,1	1,7	588,2	577,4	7,9	3,0
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	285,9	83,1	202,9	0,0	374,4	130,4	243,9	0,0	421,1	142,7	278,4	0,0

Lehrerbildende mittlere und höhere Schulen	98,4	92,2	6,1	0,1	140,3	130,3	9,4	0,5	147,5	137,0	10,0	0,6
Pädagogische Hochschulen[4)]	161,6	161,3	0,3	0,0	228,7	228,5	0,1	0,1	248,3	248,0	0,3	0,0
Fachhochschulen	295,9	218,7	77,2	0,0	535,1	403,6	131,5	0,0	573,3	406,7	166,6	0,0
Universitäten	3 605,5	3 589,1	16,4	0,0	5 365,4	5 328,5	36,9	0,0	5 792,1	5 748,0	44,1	0,0
Schulverwaltung, sonstige Bereiche[5)]	1 667,9	1 538,3	82,4	47,1	2 316,4	2 043,2	135,9	137,3	2 354,0	2 066,5	187,1	100,4

1) Inklusive Universitäten. – 2) Inklusive Wien. – 3) Inklusive Schulgemeindeverbände und ab 2006 Kinder- und Jugend-Services Linz, ohne Musikschulverbände. – 4) Vor 1.10.2007 als Pädagogische Akademien geführt. - 5) Bildungsrelevante Teile der Familienbeihilfen, Fahrtbeihilfen et cetera - Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

4.3_2 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Quellen

Jahr	Bund	Länder inklusive Wien	Gemeinden inklusive Schulgemeindeverbände	Bildungsausgaben real
2000	5 573,81	3 969,56	1 373,64	10 917,01
2001	5 847,57	3 971,55	1 391,61	10 916,00
2002	6 054,03	4 037,44	1 462,55	11 056,47
2003	6 165,00	4 152,16	1 543,50	11 199,86
2004	6 580,28	4 090,01	1 567,86	11 321,14
2005	6 970,45	4 213,36	1 567,85	11 529,52
2006	7 324,32	4 406,95	1 648,95	11 925,34
2007	7 722,69	4 560,84	1 718,50	12 218,17
2008	8 088,77	4 841,25	1 930,11	12 561,40
2009	8 480,93	5 210,85	2 080,16	13 264,88
2010	8 814,00	5 399,44	2 055,38	13 434,21
2011	9 016,07	5 474,30	2 108,38	13 279,00
2012	9 440,58	5 559,99	2 196,02	13 413,88
2013	9 614,09	5 856,14	2 326,27	13 616,30
2014	9 526,53	6 037,95	2 472,11	13 581,77
2015	9 944,39	6 278,28	2 517,20	13 984,98
2016	10 302,42	6 551,36	2 649,61	14 425,59
2017	10 337,97	6 752,32	2 856,39	14 454,12
2018	10 738,10	6 847,27	2 920,66	14 563,94
2019	11 067,98	7 017,63	3 133,17	14 848,70
2020	11 289,40	7 167,50	3 129,48	14 887,16
2021	12 079,90	7 346,31	3 282,80	15 240,94
2022	12 603,17	7 789,82	3 741,53	14 916,26
2023	13 178,82	8 646,74	4 274,19	14 965,46

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

4.3_3 Entwicklung der staatlichen Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen

Jahr	Allgemeinbildende Pflichtschulen	Hochschulen	Kindertagesheime	BMHS	AHS	Verwaltung	Berufsschulen
2000	3 727,96	2 169,73	941,32	1 375,68	1 081,47	1 207,09	413,77
2001	3 739,91	2 289,87	949,69	1 448,97	1 156,57	1 220,69	405,03
2002	3 843,98	2 421,77	966,73	1 480,78	1 164,51	1 267,65	408,58
2003	3 940,25	2 425,34	1 005,45	1 541,14	1 214,53	1 303,80	430,15
2004	3 867,92	2 776,52	1 051,55	1 561,01	1 223,49	1 335,62	422,03
2005	3 914,55	3 014,74	1 094,09	1 645,36	1 272,50	1 378,19	432,22
2006	4 064,36	3 167,79	1 162,31	1 725,74	1 355,76	1 452,39	451,89
2007	4 148,51	3 395,92	1 256,68	1 816,64	1 423,53	1 482,97	477,78
2008	4 400,96	3 473,57	1 455,43	1 895,64	1 502,89	1 615,39	516,27
2009	4 632,60	3 716,09	1 676,68	1 996,18	1 576,36	1 623,50	550,54
2010	4 620,34	4 063,01	1 862,70	1 969,29	1 556,78	1 626,73	569,97
2011	4 727,40	4 093,88	1 912,41	2 075,33	1 645,20	1 593,16	551,38
2012	4 804,65	4 325,16	1 964,13	2 146,88	1 784,55	1 608,95	562,27
2013	5 118,96	4 385,47	2 071,83	2 175,53	1 821,64	1 669,53	553,54
2014	5 263,08	4 444,77	2 220,58	2 115,01	1 745,58	1 678,55	569,01
2015	5 446,23	4 712,90	2 317,70	2 169,88	1 821,76	1 708,21	563,19
2016	5 708,06	4 843,54	2 469,37	2 263,34	1 918,33	1 734,52	566,24
2017	5 910,37	4 900,76	2 603,76	2 265,45	1 927,07	1 762,34	576,94
2018	6 026,89	5 183,26	2 638,43	2 288,23	1 964,36	1 819,22	585,63
2019	6 180,59	5 307,89	2 838,45	2 351,26	1 993,49	1 940,00	607,10
2020	6 194,90	5 397,98	2 987,16	2 345,42	1 989,77	2 067,53	603,63
2021	6 489,64	5 849,21	3 131,28	2 457,34	2 138,15	2 010,92	632,46
2022	6 960,39	6 128,32	3 409,21	2 510,69	2 167,04	2 289,55	669,32
2023	7 678,52	6 613,69	3 904,62	2 667,53	2 249,93	2 301,70	683,77

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik.

4.3_4 Staatliche Bildungsausgaben nach Bildungsbereichen

	Kindertagesheime	APS	AHS	Berufsschulen	BMHS	Pädagogische Hochschulen	Fachhochschulen	Universitäten	Ministerium/ Verwaltung	Gesamt
Bund in Prozent	0,0	1,9	99,6	2,6	86,3	99,9	70,9	99,2	89,8	50,5
Länder inklusive Wien in Prozent	41,3	74,2	0,1	92,1	13,4	0,1	29,1	0,8	5,9	33,1
Gemeinden und Schulgemeindeverbände in Prozent	58,7	23,8	0,4	5,3	0,3	0,0	0,0	0,0	4,4	16,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023

4.3_5 Finanzierungsstruktur des österreichischen Bildungswesens

Bildungsbereich	Zeitpunkt	Bund	Länder (inklusive Wien)	Gemeinden (inklusive Gemeindeverbände)
Kindertagesheime	Vor Transfers	7,1	50,2	42,7
Kindertagesheime	Nach Transfers	0,0	41,3	58,7
APS[1)]	Vor Transfers	66,1	11,1	22,8
APS[1)]	Nach Transfers	1,9	74,2	23,8
AHS	Vor Transfers	99,6	0,1	0,4
AHS	Nach Transfers	99,6	0,1	0,4
Berufsschulen	Vor Transfers	31,1	57,5	11,4
Berufsschulen	Nach Transfers	2,6	92,1	5,3
BMHS	Vor Transfers	86,3	13,4	0,3
BMHS	Nach Transfers	86,3	13,4	0,3
Hochschulen	Vor Transfers	96,8	3,2	0,0
Hochschulen	Nach Transfers	96,8	3,2	0,0
Ministerium[2)]	Vor Transfers	88,7	7,9	3,5
Ministerium[2)]	Nach Transfers	89,8	5,9	4,4
Insgesamt	Vor Transfers	71,1	15,2	13,8
Insgesamt	Nach Transfers	50,5	33,1	16,4

1) Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Mittelschulen, Polytechnische Schulen). - 2) Inklusive Schulverwaltung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023.

4.3_6 Staatliche Transfers und Ausgaben für den allgemein bildenden Pflichtschulbereich

Von	An	Betrag in Millionen Euro
Bund	Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen	149,5
Bund	Länder inklusive Wien	4 939,9
Bund	Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	0,0
Länder inklusive Wien	Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen	5 688,6
Länder inklusive Wien	Bund	14,6
Länder inklusive Wien	Länder inklusive Wien	0,0
Länder inklusive Wien	Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	84,5
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Sonderschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen	1 827,2
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Bund	1,4
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Länder inklusive Wien	5,5
Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	Gemeinden inklusive Gemeindeverbände	191,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023.

4.3_7 Staatliche Bildungsausgaben nach Kategorien

Kategorie	Anteil in Prozent
Personalaufwand	59,9
Sachaufwand	22,9
Investitionen	6,5
Transfers an private Dienste ohne Erwerbszweck	4,5
Transfers an private Haushalte	4,0
Transfers an Unternehmungen	2,2
Sonstige Ausgaben	0,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023.

4.3_8 Ausgaben der Privathaushalte für staatliche Bildungsleistungen

Ausgaben	In Millionen Euro	Anteil in Prozent
Betreuungs-, Verpflegungs- und Internatsgebühren	129,2	24,6
Kindertagesheimgebühren[1)]	234,7	44,7
Selbstbehalte	13,5	2,6
Sonstige Gebühren und Kostenersätze	92,4	17,6
Studienbeiträge[2)]	55,2	10,5

1) Inklusive Kindergartengebühren des Kinder- und Jugend-Services Linz. 2) Inklusive Studienbeiträge an Pädagogischen Hochschulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023.

4.3_9 Entwicklung zentraler volkswirtschaftlicher Kennzahlen (Index= 2000)

Jahr	Bildungsausgaben	BIP (nominell)	Staatsausgaben	Schuldenstand
2000	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,7	103,2	103,9	104,2
2002	105,8	106,1	106,2	107,1
2003	108,4	108,6	109,1	108,1
2004	112,0	113,5	119,4	111,9
2005	116,7	118,9	119,2	123,5
2006	122,6	125,4	123,8	127,6
2007	128,5	132,9	128,3	130,8
2008	135,8	137,5	134,4	142,9
2009	144,7	134,9	143,1	162,9
2010	149,4	138,5	143,4	173,2
2011	153,3	145,2	144,8	181,0
2012	159,2	149,2	149,7	184,8
2013	165,3	151,6	153,5	186,4
2014	167,6	156,0	160,2	198,2
2015	174,5	161,2	161,5	206,9
2016	181,8	167,4	164,3	209,7
2017	186,1	172,9	167,0	205,3
2018	191,1	180,4	172,3	202,1
2019	197,5	186,1	177,1	198,6
2020	199,6	177,6	198,6	223,5
2021	208,1	190,1	208,5	236,6
2022	221,1	209,4	218,1	248,3
2023	239,07	222,79	228,17	262,63

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Statistik der öffentlichen Finanzen.

4.3_10 Staatliche Bildungsausgaben in Relation zur Bevölkerung

Jahr	Bildungsausgaben je Einwohner:in (nominell)	Bildungsausgaben je Einwohner:in unter 30 Jahren (nominell)	Bildungsausgaben je Einwohner:in (real)	Bildungsausgaben je Einwohner:in unter 30 Jahren (real)
2000	1 362,7	3 793,6	1 362,7	3 793,6
2001	1 394,0	3 934,9	1 357,3	3 831,5
2002	1 429,6	4 078,4	1 368,0	3 902,8
2003	1 461,0	4 190,8	1 379,6	3 957,3
2004	1 498,0	4 316,0	1 385,8	3 992,6
2005	1 550,3	4 486,7	1 401,7	4 056,7
2006	1 618,3	4 708,3	1 442,4	4 196,4
2007	1 688,0	4 935,0	1 472,9	4 306,3
2008	1 785,7	5 243,8	1 509,5	4 432,6
2009	1 890,8	5 581,1	1 590,2	4 694,0
2010	1 945,8	5 783,1	1 606,8	4 775,5
2011	1 978,7	5 930,4	1 583,0	4 744,3
2012	2 040,8	6 163,7	1 591,9	4 807,9
2013	2 099,3	6 378,7	1 606,2	4 880,4
2014	2 111,0	6 448,5	1 589,6	4 855,8
2015	2 171,6	6 645,5	1 620,6	4 959,3
2016	2 231,6	6 812,4	1 650,6	5 038,8
2017	2 267,9	6 959,0	1 643,4	5 042,8
2018	2 320,3	7 177,5	1 647,9	5 097,7
2019	2 390,1	7 462,7	1 672,6	5 222,3
2020	2 420,9	7 630,8	1 669,6	5 262,6
2021	2 536,9	8 062,1	1 702,6	5 410,8
2022	2 666,0	8 492,7	1 647,7	5 248,9
2023	2 858,5	9 149,1	1 639,0	5 246,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bevölkerungsstatistik.

4.3_11 Reale Bildungsausgaben in Relation zur Tertiärquote

Jahr	Bildungsausgaben (real)	Tertiärquote
2000	10 917,01	23,4
2001	10 916,00	24,0
2002	11 056,47	24,8
2003	11 199,86	27,0
2004	11 321,14	30,3
2005	11 529,52	30,3
2006	11 925,34	31,9
2007	12 218,17	32,0
2008	12 561,40	34,2
2009	13 264,88	34,4
2010	13 434,21	34,9
2011	13 279,00	36,4
2012	13 413,88	37,9
2013	13 616,30	39,3
2014	13 581,77	40,0
2015	13 984,98	38,7
2016	14 425,59	40,1
2017	14 454,12	40,8
2018	14 563,94	40,7
2019	14 848,70	42,4
2020	14 887,16	41,6
2021	15 240,94	43,0
2022	14 916,26	43,1
2023	14 965,46	43,5

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik, Bildungsstandregister.

4.3_12 Finanzaufwand pro Kopf nach ausgewählten Bildungsbereichen

Ausgewählte Bildungsbereiche	**Ausgaben pro Kopf[1] 2023 in Euro**
Volksschulen[2]	10 815
Neue Mittelschulen[2]	14 282
Sonderschulen	38 113
Polytechnische Schulen	12 702
Berufsschulen	5 887
AHS	10 333
Technisch gewerbliche Schulen	12 472
Kaufmännische Schulen	11 442
Sozial- u. wirtschaftsberufliche Schulen	18 399
Land- und forstwirtschaftliche Schulen	24 898
Lehrerbildende mittlere u. höhere Schulen	11 149
Pädagogische Hochschulen	11 871
Fachhochschulen	9 762
Universitäten	20 767

1) Schüler:in oder Studierende:r an öffentlichen und privaten Einrichtungen. – 2) Zum Unterschied in den Werten für Volks- und Neue Mittelschulen zu jenen im Kapitel 8 siehe „Finanzaufwendungen pro Kopf“ im Glossar.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsausgabenstatistik 2023.

4.3_13 Bildungsausgaben in Prozent des BIP im internationalen Vergleich[1)]

Staaten	Primar- und unterer Sekundarbereich	Oberer Sekundarbereich bis Postsekundar nicht Tertiärbereich	Tertiärbereich
Belgien	2,5	1,6	1,5
Dänemark	2,8	0,8	1,9
Schweden	2,8	1,1	1,5
Frankreich	2,5	1,3	1,6
Finnland	2,5	1,3	1,6
Niederlande	2,4	1,2	1,8
Portugal	2,6	1,1	1,2
Österreich	2,1	0,9	1,9
Spanien	2,4	1,0	1,4
Polen	2,4	0,9	1,2
Slowenien	2,5	0,9	1,2
Deutschland	2,1	1,2	1,3
Tschechische Republik	2,3	1,1	1,2
Estland	2,4	0,6	1,4
EU25	2,2	1,0	1,3
Slowakische Republik	2,3	1,0	1,1
Ungarn	1,6	1,0	1,6
Lettland	1,9	0,9	1,3
Italien	1,9	1,2	1,0
Litauen	1,9	0,6	1,1
Luxemburg	2,0	0,9	0,5
Irland	1,6	0,6	0,7

1) Staatliche und private Bildungsausgaben insgesamt, Indikatorberechnung nach OECD-Definition. Keine Daten für Griechenland.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2023 (Berichtsjahr 2020).

5.1_1 Entwicklung des Bildungsniveaus der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Prozent

Jahr	Pflichtschule	Lehre	Mittlere und höhere Schule	Hochschule und Akademie
1981	46,0	31,0	18,4	4,5
1991	34,2	37,0	21,9	6,9
2001	26,2	39,4	24,6	9,9
2008	19,5	36,9	30,2	13,4
2009	19,5	36,6	30,1	13,8
2010	19,4	36,3	30,2	14,1
2011	19,2	36,0	30,2	14,6
2012	19,1	35,6	30,2	15,2
2013	19,2	35,1	30,0	15,7
2014	19,1	34,6	30,1	16,2
2015	18,5	34,7	30,1	16,7
2016	18,3	34,4	30,2	17,1
2017	18,0	34,2	30,3	17,5
2018	17,9	33,7	30,3	18,1
2019	17,6	33,4	30,4	18,6
2020	17,5	33,0	30,4	19,1
2021	17,3	32,6	30,4	19,7
2022	17,1	32,0	30,4	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

5.1_2 Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahren nach Geschlecht in Prozent

Jahr	Pflichtschule Männer	Pflichtschule Frauen	Lehre Männer	Lehre Frauen	Mittlere und höhere Schule Männer	Mittlere und höhere Schule Frauen	Hochschule und Akademie Männer	Hochschule und Akademie Frauen
1981	26,0	41,6	48,5	27,0	18,4	25,5	7,2	6,0
1991	18,7	28,6	50,4	28,9	23,0	33,1	7,9	9,4
2001	14,9	22,0	49,8	28,8	25,6	36,7	9,7	12,5
2008	13,2	15,1	40,8	26,4	31,0	39,1	15,0	19,4
2009	14,1	15,5	39,8	25,5	30,6	38,7	15,5	20,3
2010	14,7	15,8	39,0	24,8	30,8	38,6	15,5	20,7
2011	15,3	16,1	38,0	24,4	30,6	38,0	16,1	21,6
2012	15,9	16,2	37,0	24,0	30,5	37,4	16,6	22,5
2013	17,0	16,7	35,8	23,3	29,9	36,5	17,2	23,5
2014	17,7	17,2	34,8	22,8	29,9	35,8	17,6	24,2
2015	17,5	16,2	35,2	23,1	29,6	35,4	17,8	25,3
2016	17,8	16,2	34,6	23,0	29,7	35,0	17,9	25,8
2017	17,9	15,8	34,4	23,1	29,7	34,8	18,0	26,3
2018	18,1	15,6	33,9	22,9	29,5	34,3	18,5	27,2
2019	17,9	15,2	33,5	22,7	29,6	34,1	19,0	28,0
2020	17,9	14,9	32,9	22,4	29,8	33,9	19,4	28,8
2021	17,8	14,4	32,5	22,1	29,8	33,7	19,9	29,8
2022	17,8	14,0	31,8	21,7	30,0	33,5	20,4	30,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

5.1_3a Bildungsniveau der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent

Höchste abgeschlossene Ausbildung	1981	1991	2001	2011	2021	2022
Hochschule und Akademie gesamt	4,5	6,9	9,9	14,6	19,7	20,4
Hochschule	3,9	5,3	7,5	11,9	17,7	18,4
Akademie	0,7	1,6	2,3	2,7	2,0	2,0
Mittlere und höhere Schule gesamt	18,4	21,9	24,6	30,2	30,4	30,4
Kolleg	0,0	0,0	0,6	0,7	0,8	0,9
Berufsbildende höhere Schule	3,2	4,7	6,2	8,2	9,0	9,1
Allgemeinbildende höhere Schule	4,0	4,7	4,7	5,7	6,5	6,6
Berufsbildende mittlere Schule [1)]	11,2	12,5	13,1	15,5	14,0	13,9
Lehre	31,0	37,0	39,4	36,0	32,6	32,0
Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,2	17,3	17,1

1) Ab 2008 inkl. Meister:innen und Werkmeister:innen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

5.1_3b Bildungsniveau der männlichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent

Höchste abgeschlossene Ausbildung	1981	1991	2001	2011	2021	2022
Hochschule und Akademie gesamt	6,1	7,8	10,0	13,9	17,5	18,1
Hochschule	5,7	6,9	8,8	12,5	16,6	17,2
Akademie	0,4	0,9	1,1	1,4	0,9	0,9
Mittlere und höhere Schule gesamt	15,8	18,4	19,7	27,2	27,5	27,6
Kolleg	0,0	0,0	0,5	0,5	0,6	0,6
Berufsbildende höhere Schule	4,2	5,7	7,1	8,7	9,0	9,0

Allgemeinbildende höhere Schule	4,3	4,6	4,6	5,2	6,0	6,1
Berufsbildende mittlere Schule [1)]	7,3	8,1	7,5	12,7	11,9	11,9
Lehre	43,7	48,6	51,1	44,1	39,5	38,8
Pflichtschule	34,3	25,3	19,3	14,8	15,4	15,6

1) Ab 2008 inkl. Meister:innen und Werkmeister:innen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

5.1_3c Bildungsniveau der weiblichen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent

Höchste abgeschlossene Ausbildung	**1981**	**1991**	**2001**	**2011**	**2021**	**2022**
Hochschule und Akademie gesamt	3,1	6,0	9,8	15,4	21,9	22,8
Hochschule	2,2	3,7	6,2	11,2	18,7	19,7
Akademie	0,8	2,3	3,5	4,1	3,2	3,0
Mittlere und höhere Schule gesamt	20,9	25,5	29,5	33,1	33,3	33,3
Kolleg	0,0	0,0	0,8	0,9	1,1	1,2
Berufsbildende höhere Schule	2,4	3,7	5,3	7,7	8,9	9,1
Allgemeinbildende höhere Schule	3,8	4,8	4,9	6,2	7,1	7,2
Berufsbildende mittlere Schule [1)]	14,7	17,0	18,6	18,3	16,2	15,9
Lehre	19,2	25,4	27,7	27,9	25,6	25,2
Pflichtschule	56,8	43,1	33,1	23,6	19,1	18,7

1) Ab 2008 inkl. Meister:innen und Werkmeister:innen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

5.1_4 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Politischen Bezirken in Prozent

Gebietseinheit	Anteil in Prozent
101 Eisenstadt (Stadt)	13,0
102 Rust (Stadt)	12,2
103 Eisenstadt-Umgebung	12,5
104 Güssing	17,7
105 Jennersdorf	16,7
106 Mattersburg	14,0
107 Neusiedl am See	13,6
108 Oberpullendorf	13,5
109 Oberwart	15,5
201 Klagenfurt (Stadt)	18,2
202 Villach (Stadt)	16,1
203 Hermagor	9,4
204 Klagenfurt Land	11,1
205 Sankt Veit an der Glan	14,5
206 Spittal an der Drau	11,4
207 Villach Land	9,9
208 Völkermarkt	12,0
209 Wolfsberg	14,0
210 Feldkirchen	12,6
301 Krems an der Donau (Stadt)	22,4
302 Sankt Pölten (Stadt)	21,9
303 Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	12,6
304 Wiener Neustadt (Stadt)	25,5
305 Amstetten	14,7
306 Baden	17,1

307 Bruck an der Leitha	16,7
308 Gänserndorf	16,7
309 Gmünd	16,6
310 Hollabrunn	15,1
311 Horn	12,1
312 Korneuburg	12,1
313 Krems (Land)	11,4
314 Lilienfeld	16,7
315 Melk	14,3
316 Mistelbach	13,2
317 Mödling	11,8
318 Neunkirchen	16,1
319 Sankt Pölten (Land)	12,5
320 Scheibbs	13,3
321 Tulln	11,9
322 Waidhofen an der Thaya	13,2
323 Wiener Neustadt (Land)	15,4
325 Zwettl	12,9
401 Linz (Stadt)	24,6
402 Steyr (Stadt)	25,8
403 Wels (Stadt)	30,4
404 Braunau am Inn	22,1
405 Eferding	16,2
406 Freistadt	12,8
407 Gmunden	14,1
408 Grieskirchen	16,8
409 Kirchdorf an der Krems	16,1
410 Linz-Land	19,1

411 Perg	16,4
412 Ried im Innkreis	18,9
413 Rohrbach	14,7
414 Schärding	18,8
415 Steyr-Land	12,2
416 Urfahr-Umgebung	9,5
417 Vöcklabruck	16,5
418 Wels-Land	14,4
501 Salzburg (Stadt)	21,0
502 Hallein	13,5
503 Salzburg-Umgebung	10,8
504 Sankt Johann im Pongau	16,3
505 Tamsweg	12,6
506 Zell am See	15,4
601 Graz(Stadt)	18,0
603 Deutschlandsberg	13,1
606 Graz-Umgebung	11,2
610 Leibnitz	16,1
611 Leoben	15,6
612 Liezen	13,8
614 Murau	10,2
616 Voitsberg	13,2
617 Weiz	12,8
620 Murtal	16,2
621 Bruck-Mürzzuschlag	15,8
622 Hartberg-Fürstenfeld	13,5
623 Südoststeiermark	15,6
701 Innsbruck-Stadt	19,7
702 Imst	16,8

703 Innsbruck-Land	15,6
704 Kitzbühel	13,9
705 Kufstein	17,1
706 Landeck	15,7
707 Lienz	12,2
708 Reutte	16,9
709 Schwaz	19,5
801 Bludenz	18,1
802 Bregenz	19,2
803 Dornbirn	23,2
804 Feldkirch	18,2
WIEN	21,0
Wien 1. Bezirk	7,7
Wien 2. Bezirk	18,3
Wien 3. Bezirk	14,7
Wien 4. Bezirk	11,4
Wien 5. Bezirk	20,3
Wien 6. Bezirk	11,6
Wien 7. Bezirk	8,5
Wien 8. Bezirk	9,0
Wien 9. Bezirk	10,1
Wien 10. Bezirk	32,4
Wien 11. Bezirk	28,5
Wien 12. Bezirk	26,8
Wien 13. Bezirk	11,3
Wien 14. Bezirk	18,3
Wien 15. Bezirk	24,9
Wien 16. Bezirk	25,7
Wien 17. Bezirk	20,6

Wien 18. Bezirk	11,3
Wien 19. Bezirk	13,6
Wien 20. Bezirk	28,1
Wien 21. Bezirk	23,9
Wien 22. Bezirk	17,9
Wien 23. Bezirk	18,6

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

5.1_5 Bevölkerung mit Hochschul- oder Akademieabschluss nach Politischen Bezirken in Prozent

Gebietseinheit	Anteil in Prozent
101 Eisenstadt (Stadt)	27,2
102 Rust (Stadt)	14,8
103 Eisenstadt-Umgebung	17,4
104 Güssing	12,3
105 Jennersdorf	11,2
106 Mattersburg	16,9
107 Neusiedl am See	17,0
108 Oberpullendorf	13,1
109 Oberwart	13,5
201 Klagenfurt (Stadt)	25,9
202 Villach (Stadt)	21,6
203 Hermagor	13,5
204 Klagenfurt Land	20,2
205 Sankt Veit an der Glan	13,3
206 Spittal an der Drau	11,5
207 Villach Land	15,9
208 Völkermarkt	13,4
209 Wolfsberg	11,6
210 Feldkirchen	14,2
301 Krems an der Donau (Stadt)	21,3
302 Sankt Pölten (Stadt)	19,6
303 Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	19,1
304 Wiener Neustadt (Stadt)	19,2
305 Amstetten	13,7
306 Baden	19,0

307 Bruck an der Leitha	14,7
308 Gänserndorf	13,4
309 Gmünd	10,1
310 Hollabrunn	13,5
311 Horn	13,9
312 Korneuburg	22,2
313 Krems (Land)	16,2
314 Lilienfeld	11,1
315 Melk	12,3
316 Mistelbach	14,3
317 Mödling	30,6
318 Neunkirchen	14,1
319 Sankt Pölten (Land)	20,0
320 Scheibbs	12,2
321 Tulln	24,7
322 Waidhofen an der Thaya	10,7
323 Wiener Neustadt (Land)	14,6
325 Zwettl	10,6
401 Linz (Stadt)	24,7
402 Steyr (Stadt)	14,9
403 Wels (Stadt)	14,0
404 Braunau am Inn	10,5
405 Eferding	13,9
406 Freistadt	13,1
407 Gmunden	17,3
408 Grieskirchen	13,1
409 Kirchdorf an der Krems	13,1
410 Linz-Land	18,1

411 Perg	13,5
412 Ried im Innkreis	13,3
413 Rohrbach	12,2
414 Schärding	11,5
415 Steyr-Land	15,2
416 Urfahr-Umgebung	22,3
417 Vöcklabruck	14,9
418 Wels-Land	15,5
501 Salzburg (Stadt)	28,3
502 Hallein	18,5
503 Salzburg-Umgebung	19,9
504 Sankt Johann im Pongau	12,6
505 Tamsweg	12,3
506 Zell am See	11,8
601 Graz(Stadt)	35,7
603 Deutschlandsberg	12,4
606 Graz-Umgebung	20,7
610 Leibnitz	10,6
611 Leoben	14,7
612 Liezen	11,3
614 Murau	11,6
616 Voitsberg	11,2
617 Weiz	12,1
620 Murtal	10,6
621 Bruck-Mürzzuschlag	11,3
622 Hartberg-Fürstenfeld	10,8
623 Südoststeiermark	9,4
701 Innsbruck-Stadt	35,1
702 Imst	13,0

703 Innsbruck-Land	20,9
704 Kitzbühel	13,0
705 Kufstein	14,1
706 Landeck	11,8
707 Lienz	12,9
708 Reutte	11,8
709 Schwaz	12,2
801 Bludenz	13,8
802 Bregenz	15,9
803 Dornbirn	17,3
804 Feldkirch	17,6
Wien	30,3
Wien 1. Bezirk	53,2
Wien 2. Bezirk	39,0
Wien 3. Bezirk	42,0
Wien 4. Bezirk	49,9
Wien 5. Bezirk	37,2
Wien 6. Bezirk	48,5
Wien 7. Bezirk	54,3
Wien 8. Bezirk	53,8
Wien 9. Bezirk	52,7
Wien 10. Bezirk	17,3
Wien 11. Bezirk	15,0
Wien 12. Bezirk	24,6
Wien 13. Bezirk	44,5
Wien 14. Bezirk	31,9
Wien 15. Bezirk	29,1
Wien 16. Bezirk	27,7
Wien 17. Bezirk	35,4

Wien 18. Bezirk	50,9
Wien 19. Bezirk	42,4
Wien 20. Bezirk	25,1
Wien 21. Bezirk	19,2
Wien 22. Bezirk	24,0
Wien 23. Bezirk	25,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

5.1_6 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung im internationalen Vergleich in Prozent

Land	Pflichtschulabschluss
Portugal	40,6
Spanien	35,8
Italien	34,5
Niederlande	19,3
Griechenland	19,2
Luxenburg	19,2
Dänemark	17,8
Belgien	17,8
Deutschland	16,7
EU22-Durchschnitt	**16,4**
Frankreich	16,3
Schweden	14,4
Österreich	**14,0**
Ungarn	12,6
Irland	11,9
Slowenien	11,6
Lettland	11,1
Finnland	11,0
Estland	10,6
Litauen	7,3
Slowakische Rep	6,4
Tschechische Republik	5,9
Polen	5,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, OECD, Education at a Glance 2024 (Arbeitskräfteerhebung 2023).

5.1_7 Bevölkerung mit Tertiärabschluss[1)] im internationalen Vergleich in Prozent

Land	Tertiärabschluss [1)]
Italien	21,6
Tschechische Republik	27,0
Slowakische Republik	28,8
Ungarn	29,8
Portugal	29,9
Deutschland	33,4
Slowenien	33,5
Griechenland	34,3
Österreich	**36,6**
Polen	37,9
EU22-Durchschnitt	**38,8**
Lettland	39,2
Spanien	41,4
Estland	41,6
Frankreich	42,4
Finnland	42,5
Dänemark	42,9
Niederlande	44,2
Belgien	44,8
Litauen	46,4
Schweden	49,4
Luxemburg	51,3
Irland	55,3

1) Tertiärabschluss gemäß ISCED 2011 umfasst die ISCED-Stufen 5 bis 8.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2024 (Arbeitskräfteerhebung 2023).

5.1_8 Ausbildungsfelder der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren in Prozent

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
Allgemeine Bildungsgänge	21,9	19,6	24,2
Pädagogik	3,9	1,4	6,3
Geisteswissenschaften und Künste	2,3	1,7	2,8
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	1,5	1,0	2,0
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	18,2	11,8	24,5
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	1,0	1,0	1,0
Informatik und Kommunikationstechnologie	1,0	1,7	0,3
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	21,4	38,1	4,7
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	2,6	3,4	1,7
Gesundheit und Sozialwesen	5,1	2,3	7,9
Dienstleitungen	7,7	4,3	11,2
nicht bekannt	13,5	13,7	13,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

5.1_9a Intergenerationeller Bildungsvergleich- 25 bis 44-Jährige [1)]

Eigene Bildung	Elternbildung Pflichtschule	Elternbildung Lehre/BMS	Elternbildung Höhere Schule (AHS/BHS)	Elternbildung Hochschule, Akademie
Pflichtschule	36,2	8,9	5,9	5,8
Lehre/BMS	42,3	54,1	20,8	11,7
Höhere Schule (AHS/BHS)	12,1	18,7	30,8	21,2
Hochschule, Akademie	9,4	18,3	42,5	61,3

1) Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind ungewichtet weniger als 20 Personen vorhanden, wird geklammert ( ); Werte mit weniger als ungewichtet 5 Personen werden nicht ausgewiesen (x).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2022/23 (AES).

5.1_9b Intergenerationeller Bildungsvergleich- 45 bis 64-Jährige [1)]

Eigene Bildung	Elternbildung Pflichtschule	Elternbildung Lehre/BMS	Elternbildung Höhere Schule (AHS/BHS)	Elternbildung Hochschule, Akademie
Pflichtschule	29,3	8,1	6,6	2,9
Lehre/BMS	54,5	60,4	21,8	16,6
Höhere Schule (AHS/BHS)	9,2	17,1	28,1	22,4
Hochschule, Akademie	7,0	14,4	43,5	58,1

1) Die Zahlen in Klammern beruhen auf geringen Fallzahlen: Sind ungewichtet weniger als 20 Personen vorhanden, wird geklammert ( ); Werte mit weniger als ungewichtet 5 Personen werden nicht ausgewiesen (x).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2022/23 (AES).

5.1_10 Bevölkerung mit höchstens Pflichtschulausbildung nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	Anteil Männer	Anteil Frauen
1997	25	18,4	13,3
1996	26	17,7	12,6
1995	27	17,4	13,0
1994	28	17,4	13,1
1993	29	17,4	13,4
1992	30	17,0	14,0
1991	31	17,7	14,2
1990	32	17,9	15,0
1989	33	18,5	15,5
1988	34	18,9	16,0
1987	35	19,1	16,4
1986	36	18,6	16,4
1985	37	19,1	16,8
1984	38	18,2	16,6
1983	39	17,3	16,1
1982	40	16,0	15,9
1981	41	15,6	16,4
1980	42	16,2	17,0
1979	43	16,3	17,3
1978	44	16,1	17,5
1977	45	15,8	18,2
1976	46	15,5	18,4
1975	47	15,4	18,7
1974	48	15,2	19,6
1973	49	14,8	19,7
1972	50	14,5	20,2

1971	51	14,0	20,4
1970	52	13,9	21,0
1969	53	13,5	21,1
1968	54	13,4	20,9
1967	55	12,8	20,9
1966	56	13,5	21,6
1965	57	13,4	22,4
1964	58	13,0	22,8
1963	59	12,7	23,3
1962	60	12,7	23,8
1961	61	12,1	24,3
1960	62	12,9	25,5
1959	63	12,9	25,8
1958	64	13,2	26,7
1957	65	13,6	28,1
1956	66	14,7	30,2
1955	67	15,0	31,3
1954	68	15,2	32,5
1953	69	15,4	33,1
1952	70	15,9	33,5
1951	71	16,7	34,4
1950	72	17,2	36,2
1949	73	16,9	36,3
1948	74	15,8	36,1
1947	75	16,1	35,5
1946	76	16,6	37,9
1945	77	16,2	37,1
1944	78	16,5	37,4
1943	79	16,9	39,5

1942	80	19,5	43,2
1941	81	19,9	45,4
1940	82	21,8	48,9
1939	83	23,7	51,4
1938	84	27,7	55,8
1937	85 und älter	29,6	60,7

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

5.1_11 Bevölkerung mit Lehre als höchstem Abschluss nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	Anteil Männer	Anteil Frauen
1997	25	31,3	20,6
1996	26	31,8	21,2
1995	27	31,5	21,5
1994	28	31,6	21,6
1993	29	32,0	22,2
1992	30	32,1	22,1
1991	31	31,7	22,0
1990	32	32,1	21,9
1989	33	31,7	21,8
1988	34	31,6	21,4
1987	35	32,0	21,7
1986	36	32,8	22,1
1985	37	33,2	22,2
1984	38	33,2	22,2
1983	39	33,5	21,6
1982	40	34,9	22,2
1981	41	35,8	22,4
1980	42	36,9	23,2

1979	43	37,7	24,2
1978	44	38,9	25,0
1977	45	39,1	25,4
1976	46	40,1	26,5
1975	47	40,6	27,2
1974	48	40,8	27,4
1973	49	41,4	27,8
1972	50	41,8	27,9
1971	51	42,7	28,5
1970	52	43,1	28,3
1969	53	43,5	28,1
1968	54	43,9	27,9
1967	55	44,2	27,8
1966	56	44,7	28,2
1965	57	45,8	28,8
1964	58	46,2	29,1
1963	59	46,9	29,2
1962	60	47,1	29,4
1961	61	46,8	28,6
1960	62	46,8	28,0
1959	63	47,1	27,9
1958	64	47,5	27,6
1957	65	46,6	27,6
1956	66	46,2	27,1
1955	67	46,0	27,6
1954	68	46,2	27,6
1953	69	46,4	28,2
1952	70	47,1	29,2
1951	71	48,4	31,9

1950	72	47,7	31,6
1949	73	47,6	31,0
1948	74	48,4	30,7
1947	75	47,8	31,3
1946	76	47,8	30,1
1945	77	45,7	29,2
1944	78	45,2	28,8
1943	79	44,0	26,9
1942	80	42,7	25,5
1941	81	43,0	24,8
1940	82	42,9	23,1
1939	83	42,1	21,6
1938	84	40,4	19,1
1937	85	38,4	16,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

5.1_12 Bevölkerung mit einer mittleren bzw. höheren Schule als höchstem Abschluss nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	mittlere Schule Anteil Männer	mittlere Schule Anteil Frauen	Höhere Schule Anteil Männer	Höhere Schule Anteil Frauen
1997	25	9,2	10,6	26,0	29,1
1996	26	9,6	10,6	23,6	26,3
1995	27	9,7	10,8	22,2	24,2
1994	28	10,3	10,8	20,7	23,2
1993	29	10,5	11,0	19,3	21,5
1992	30	10,4	10,9	18,8	21,2
1991	31	10,1	11,5	18,4	20,3
1990	32	10,4	11,6	17,4	19,9
1989	33	10,4	12,0	17,1	19,3
1988	34	10,4	12,1	16,8	19,5

1987	35	10,6	12,7	16,2	19,4
1986	36	10,6	12,6	15,9	19,1
1985	37	10,4	13,1	15,5	18,6
1984	38	11,2	13,3	15,5	19,1
1983	39	11,3	13,4	16,2	20,0
1982	40	11,2	13,4	16,6	20,4
1981	41	10,8	14,0	16,1	19,7
1980	42	10,6	14,2	15,7	19,3
1979	43	10,7	14,5	15,2	19,1
1978	44	10,5	14,6	14,9	18,5
1977	45	10,9	14,8	14,5	17,8
1976	46	11,1	14,7	14,1	17,1
1975	47	11,5	15,4	13,5	16,4
1974	48	11,5	15,7	13,9	16,0
1973	49	12,0	16,2	13,9	16,0
1972	50	12,0	16,6	14,2	16,3
1971	51	12,4	17,4	14,2	15,7
1970	52	12,9	18,3	14,3	15,7
1969	53	13,2	19,2	14,3	15,5
1968	54	13,3	19,8	14,6	15,6
1967	55	14,2	20,5	14,2	15,3
1966	56	13,9	20,6	14,0	14,6
1965	57	13,9	20,4	13,3	13,8
1964	58	14,2	20,6	13,1	13,1
1963	59	14,3	20,7	12,9	12,6
1962	60	14,0	20,8	12,9	11,9
1961	61	14,8	21,6	12,5	11,9
1960	62	14,7	22,1	12,3	10,9
1959	63	14,8	22,1	12,0	10,6

1958	64	14,3	21,7	12,1	10,1
1957	65	14,1	21,4	12,0	9,0
1956	66	14,0	20,7	11,3	8,3
1955	67	13,8	20,3	11,3	7,9
1954	68	14,2	20,3	10,7	7,3
1953	69	14,4	20,4	10,1	6,8
1952	70	13,8	20,0	9,9	6,6
1951	71	13,2	17,9	9,1	6,0
1950	72	13,6	17,3	9,0	5,8
1949	73	13,6	18,2	9,2	6,3
1948	74	14,3	19,1	9,6	7,4
1947	75	14,8	19,2	9,8	7,9
1946	76	14,6	18,8	9,7	7,6
1945	77	14,7	19,9	10,8	7,7
1944	78	15,1	20,2	10,6	7,8
1943	79	15,6	20,4	10,8	7,9
1942	80	16,3	19,8	9,7	6,8
1941	81	16,1	19,0	9,9	6,4
1940	82	16,1	18,6	9,1	5,7
1939	83	15,9	18,0	8,7	5,8
1938	84	14,8	16,6	7,7	5,3
1937	85	14,6	14,0	8,5	5,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

5.1_13 Bevölkerung mit Hochschule oder Akademie als höchstem Abschluss nach Alter- Männeranteil und Frauenanteil in Prozent

Jahrgang	Alter	Anteil Männer	Anteil Frauen
1997	25	15,1	26,4
1996	26	17,3	29,3
1995	27	19,2	30,5
1994	28	20,0	31,3
1993	29	20,8	31,9
1992	30	21,6	31,9
1991	31	22,1	32,1
1990	32	22,2	31,5
1989	33	22,3	31,4
1988	34	22,4	31,0
1987	35	22,1	29,8
1986	36	22,1	29,9
1985	37	21,8	29,2
1984	38	21,9	28,9
1983	39	21,6	28,9
1982	40	21,3	28,1
1981	41	21,6	27,5
1980	42	20,6	26,2
1979	43	20,1	24,9
1978	44	19,6	24,4
1977	45	19,7	23,8
1976	46	19,3	23,2
1975	47	19,0	22,3
1974	48	18,6	21,4
1973	49	17,8	20,3
1972	50	17,5	19,0

1971	51	16,7	18,0
1970	52	15,9	16,7
1969	53	15,4	16,1
1968	54	14,8	15,8
1967	55	14,6	15,5
1966	56	13,9	15,0
1965	57	13,6	14,6
1964	58	13,4	14,3
1963	59	13,2	14,3
1962	60	13,4	14,1
1961	61	13,8	13,7
1960	62	13,3	13,4
1959	63	13,1	13,6
1958	64	13,0	13,9
1957	65	13,7	13,8
1956	66	13,7	13,7
1955	67	13,9	13,0
1954	68	13,7	12,4
1953	69	13,7	11,5
1952	70	13,3	10,7
1951	71	12,7	9,7
1950	72	12,6	9,1
1949	73	12,7	8,3
1948	74	11,9	6,8
1947	75	11,5	6,1
1946	76	11,3	5,6
1945	77	12,6	6,1
1944	78	12,6	5,7
1943	79	12,7	5,3

1942	80	11,8	4,7
1941	81	11,1	4,4
1940	82	10,1	3,7
1939	83	9,6	3,3
1938	84	9,4	3,2
1937	85	9,0	2,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandregister 2022.

5.2_1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau

Jahr	Erwerbstätigenquote der Personen mit Pflichtschulabschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit Lehrabschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit BMS-Abschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit AHS-Abschluss	Erwerbstätigenquote der Personen mit BHS-Abschluss [1)]	Erwerbstätigenquote der Personen mit Hochschulabschluss [2)]
1994	53,5	78,0	75,9	53,6	78,9	88,4
1995	52,6	78,7	77,4	55,6	77,0	88,1
1996	50,2	77,5	76,8	56,5	76,0	86,7
1997	48,8	77,2	76,3	55,5	77,4	87,1
1998	48,3	77,2	75,1	57,0	77,3	88,2
1999	49,0	77,5	74,7	58,8	77,5	88,8
2000	48,7	76,8	74,5	58,7	78,0	89,3
2001	48,3	76,4	74,1	58,8	78,1	87,9
2002	48,8	76,7	75,0	59,3	78,1	87,8
2003	48,5	76,7	75,2	59,2	77,9	87,8
2004[3)]	45,0	73,8	71,5	59,7	75,8	82,7
2005	45,9	74,4	72,9	58,2	77,0	84,4
2006	46,9	75,0	73,8	60,8	77,1	85,5
2007	49,4	76,0	74,9	61,9	79,4	86,3
2008	48,6	77,3	76,4	62,6	80,6	85,6
2009	46,9	76,3	76,3	65,0	79,4	85,6
2010	47,3	77,1	77,4	62,6	79,3	85,2
2011	47,9	77,0	77,3	63,3	79,8	85,8
2012	47,3	77,4	76,7	62,2	80,7	86,4
2013	46,3	77,4	77,7	61,9	81,9	85,3
2014	45,4	76,8	76,9	63,3	80,6	84,8
2015	45,2	76,7	76,7	61,8	80,3	84,8
2016	45,2	77,3	76,1	63,0	82,0	84,9
2017	45,0	78,3	76,7	62,6	82,9	85,4
2018	46,1	79,1	77,6	64,2	82,8	85,0
2019	46,3	79,6	77,0	66,6	83,1	85,3
2020	45,6	78,0	76,3	62,4	81,6	85,9
2021[3)]	45,8	77,3	76,7	62,7	81,6	86,1
2022	46,7	79,2	77,5	67,8	83,6	86,8
2023	47,3	78,9	77,4	68,1	84,5	86,3
2024	47,8	79,4	76,3	67,7	83,2	86,1

1) Inkl. Kollegs und Abiturientenlehrgänge. – 2) Inkl. hochschulverwandte Lehranstalten, ab 2004 inkl. Universitätslehrgänge. – 3) Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

5.2_2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Bildungsniveau

Jahr	Arbeitslosenquote der Personen mit Pflichtschulabschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit Lehrabschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit BMS-Abschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit AHS-Abschluss	Arbeitslosenquote der Personen mit BHS-Abschluss[1)]	Arbeitslosenquote der Personen mit Hochschulabschluss[2)]
1994	5,3	3,2	2,8	3,1	2,0	1,8
1995	508	3,3	2,5	2,8	2,6	1,9
1996	6,3	3,9	2,6	2,9	3,4	2,4
1997	6,8	3,8	3,0	4,3	3,0	2,4
1998	6,9	3,9	3,5	3,3	3,0	1,8
1999	5,9	3,7	2,6	3,1	2,3	1,8
2000	6,2	3,3	2,3	3,1	1,9	1,6
2001	6,3	3,4	2,8	3,1	2,1	1,5
2002	6,9	3,9	2,9	3,0	2,7	2,1
2003	8,2	3,8	2,9	4,3	2,8	2,1
2004[3)]	10,3	4,8	4,2	5,9	4,1	3,3
2005	11,1	4,7	4,1	6,7	3,9	3,4
2006	10,5	4,6	3,6	5,7	3,6	3,0
2007	9,7	3,9	3,9	5,4	3,4	3,0
2008	8,8	3,5	3,0	4,2	3,1	2,1
2009	11,2	4,6	4,0	5,4	4,1	2,9
2010	9,6	4,0	3,8	5,7	4,3	2,8
2011	9,5	3,9	2,9	5,7	3,5	2,9
2012	10,2	4,1	3,7	6,1	4,3	2,6
2013	10,9	4,6	3,1	7,4	4,3	3,9
2014	12,2	4,9	3,5	6,6	4,6	3,9
2015	11,5	5,3	3,8	7,8	4,7	3,8
2016	13,4	5,3	4,4	8,8	3,8	3,8
2017	13,6	4,7	3,5	7,6	3,3	3,3
2018	12,1	3,8	3,3	6,3	3,6	3,3
2019	11,1	3,5	3,2	5,9	3,5	3,1
2020	12,7	4,5	3,8	7,4	3,9	3,5
2021[3)]	14,2	5,0	4,4	9,7	4,5	4,3
2022	11,7	3,7	3,2	6,6	3,6	3,3
2023	12,2	4,2	3,2	8,0	3,3	3,5
2024	11,7	4,3	3,7	6,8	4,0	3,7

1) Inkl. Kollegs und Abiturientenlehrgänge. – 2) Inkl. hochschulverwandte Lehranstalten, ab 2004 inkl. Universitätslehrgänge. – 3) Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung 2004, 2021.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildiener.

5.2_3 Lebensstandard und Bildungsniveau

Bildungsniveau	**Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens [2] der Männer**	**Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens der Frauen**	**Median des jährlichen Äquivalenzeinkommens Zusammen**
Pflichtschule	28 700	26 600	27 400
Lehre/mittlere Schule	34 800	32 600	33 800
AHS/BHS	37 600	34 700	36 000
Hochschule/Akademie	42 000	40 600	41 100
Insgesamt	34 300	32 400	33 200

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2024. Bildung: nur Personen ab 16 Jahren. Insgesamt: Gesamtbevölkerung.

5.2_4 Armutsgefährdung und Bildungsniveau

Bildungsniveau	**Armutsgefährdung [2] der Männer in Prozent**	**Armutsgefährdung der Frauen in Prozent**	**Armutsgefährdung insgesamt in Prozent**
Pflichtschule	25,2	26,7	26,0
Lehre/mittlere Schule	8,7	12,4	10,4
AHS/BHS	9,8	12,3	11,1
Hochschule/Akademie	11,4	12,9	12,2
Insgesamt	13,0	15,5	14,3

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2024. Nach Bildungsniveau: nur Personen ab 16 Jahren. Insgesamt: Gesamtbevölkerung.

5.2_5a Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Männer Pflichtschule	Männer Lehrabschluss	Männer Mittlere und höhere Schule	Männer Hochschule und Akademie	Männer Zusammen
25	65,6	88,6	78,0	71,1	78,0
26	67,2	88,4	80,3	75,0	79,6
27	68,1	89,7	82,6	80,5	81,9
28	69,8	89,5	84,7	83,5	83,4
29	70,7	89,9	86,0	85,6	84,5
30	71,6	89,9	86,6	87,3	85,3
31	73,8	90,6	87,7	87,8	86,2
32	74,0	90,4	88,1	88,1	86,3
33	73,8	90,3	87,9	88,1	86,1
34	75,2	90,0	88,6	88,6	86,5
35	74,5	90,3	89,0	89,2	86,7
36	76,3	89,8	89,1	89,7	87,1
37	76,3	90,3	88,9	89,9	87,2
38	77,3	89,9	89,1	89,4	87,3
39	77,8	89,6	89,1	90,0	87,5
40	77,4	90,2	89,2	90,0	87,8
41	77,0	90,0	89,5	90,3	87,9
42	77,1	89,7	89,2	90,1	87,6
43	76,8	90,0	89,3	90,2	87,7
44	77,5	89,9	88,8	90,3	87,7
45	77,4	89,8	89,5	90,4	87,8
46	76,4	89,9	90,0	90,4	87,9
47	75,9	89,5	89,8	90,5	87,7
48	76,1	89,4	89,7	90,8	87,7
49	76,7	89,3	90,2	90,2	87,8
50	75,8	89,0	90,1	90,3	87,6
51	74,9	88,6	89,8	90,5	87,3
52	73,5	87,8	89,4	90,4	86,7
53	72,9	86,9	89,3	89,5	86,1
54	71,7	85,9	88,9	89,9	85,4
55	71,6	84,9	88,4	89,7	84,9
56	70,0	83,3	87,5	89,9	83,6

57	67,7	80,6	86,0	88,8	81,4
58	64,7	78,1	84,6	88,0	79,5
59	60,7	74,0	82,9	86,8	76,4
60	53,6	62,6	76,2	85,6	68,2
61	48,4	53,8	70,0	84,0	61,7
62	32,8	27,3	48,3	77,3	40,4
63	25,3	18,9	37,0	70,8	31,4
64	20,1	16,1	31,3	64,6	27,0

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2021, Bildungsstandregister 2022.

5.2_5b Erwerbstätigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Frauen Pflichtschule	Frauen Lehrabschluss	Frauen Mittlere und höhere Schule	Frauen Hochschule und Akademie	Frauen Zusammen
25	49,2	81,0	77,0	78,0	74,4
26	49,6	80,6	78,8	80,9	76,1
27	50,6	79,7	79,6	84,3	77,3
28	50,4	80,5	80,3	84,5	77,8
29	52,4	81,3	80,3	85,8	78,5
30	53,4	80,4	80,6	85,7	78,4
31	52,8	81,5	80,7	85,8	78,6
32	55,2	81,7	80,7	85,0	78,4
33	56,8	82,3	81,2	84,8	78,8
34	57,9	81,8	81,8	84,6	78,8
35	58,7	82,5	82,7	84,9	79,4
36	60,7	82,8	82,9	84,9	79,9
37	61,5	83,1	83,7	85,4	80,3
38	62,8	82,7	83,4	86,1	80,6
39	65,5	84,0	84,0	86,9	81,8
40	66,1	84,3	84,6	87,1	82,3
41	66,5	84,7	86,0	87,6	82,9
42	66,9	85,3	85,6	87,8	82,9
43	67,4	85,3	86,8	87,5	83,3
44	68,2	86,4	86,3	87,6	83,5
45	68,8	85,8	86,9	88,0	83,6

46	69,7	86,4	86,8	88,9	84,0
47	69,7	86,3	87,1	89,4	84,2
48	70,4	86,0	87,0	89,3	84,0
49	70,3	86,1	87,2	89,9	84,1
50	70,3	86,0	87,2	89,4	83,9
51	70,2	85,5	87,0	89,8	83,7
52	69,1	84,5	86,7	89,4	82,8
53	69,3	83,5	86,4	88,7	82,3
54	68,1	83,0	85,5	89,1	81,7
55	66,9	81,1	84,8	88,5	80,6
56	64,7	79,2	83,2	88,0	78,8
57	62,8	77,7	82,1	87,7	77,3
58	60,9	74,4	78,9	86,2	74,5
59	53,8	66,2	71,8	84,6	67,8
60	21,8	25,0	33,7	62,5	32,4
61	16,5	20,1	26,7	58,9	26,7
62	13,8	16,5	21,0	49,4	21,7
63	11,9	14,0	17,6	42,7	18,5
64	10,1	12,8	15,0	37,6	16,2

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2021, Bildungsstandregister 2022.

5.2_6a Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Männer Pflichtschule	Männer Lehrabschluss	Männer Mittlere und höhere Schule	Männer Hochschule und Akademie	Männer Zusammen
25	17,1	5,2	4,2	2,1	6,5
26	16,0	5,2	4,2	2,6	6,3
27	15,8	4,6	4,7	2,4	6,0
28	14,9	4,9	4,3	2,4	5,9
29	14,5	4,6	4,4	2,7	5,7
30	14,0	4,6	4,4	2,6	5,6
31	12,8	4,3	3,8	2,7	5,2
32	12,4	4,4	3,8	2,8	5,2
33	12,5	4,2	3,9	3,0	5,2
34	12,1	4,5	3,8	2,8	5,3
35	11,9	4,1	3,5	2,5	5,0
36	11,0	4,3	3,3	2,6	4,8
37	11,2	4,3	3,7	2,6	5,0
38	10,6	4,3	3,7	2,8	4,9
39	10,0	4,3	3,5	2,4	4,6
40	10,4	4,2	3,6	2,2	4,5
41	10,6	4,1	3,2	2,3	4,4
42	10,8	4,2	3,6	2,3	4,7
43	10,5	4,1	3,3	2,3	4,5
44	10,1	4,1	3,3	2,3	4,4
45	9,9	4,1	3,3	2,4	4,4
46	10,4	4,0	3,1	2,4	4,4
47	10,5	4,3	3,4	2,2	4,5
48	10,0	4,0	3,1	2,3	4,3
49	9,6	4,0	3,3	2,3	4,3
50	9,7	4,0	3,1	2,5	4,3
51	9,9	4,2	3,3	2,3	4,4
52	10,5	4,3	3,3	2,6	4,5
53	10,6	4,4	3,3	2,7	4,6
54	10,5	4,8	3,3	2,8	4,8
55	10,7	4,9	3,5	2,9	4,9
56	11,5	5,3	3,7	2,4	5,2

57	12,1	5,5	3,8	3,0	5,4
58	13,3	6,1	4,4	3,4	6,1
59	15,1	6,8	4,7	3,8	6,7
60	17,3	8,2	5,6	4,0	7,8
61	18,5	11,1	7,2	4,3	9,5
62	20,9	8,6	5,7	3,8	8,0
63	21,6	7,9	5,3	3,7	7,6
64	27,7	8,5	6,7	5,0	9,3

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2021, Bildungsstandregister 2022.

5.2_6b Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Alter	Frauen Pflichtschule	Frauen Lehrabschluss	Frauen Mittlere und höhere Schule	Frauen Hochschule und Akademie	Frauen Zusammen
25	21,5	6,8	4,6	2,3	6,3
26	22,5	7,2	4,8	2,5	6,4
27	20,8	7,0	5,0	2,5	6,2
28	22,5	6,8	5,1	2,8	6,5
29	21,6	6,1	5,2	2,8	6,4
30	20,5	6,8	4,6	3,0	6,3
31	21,9	6,2	4,8	3,0	6,5
32	20,9	6,2	4,9	3,0	6,6
33	19,2	5,6	4,6	3,1	6,2
34	19,2	6,0	4,9	3,1	6,5
35	18,3	5,7	4,5	3,6	6,4
36	16,9	5,3	4,6	3,3	6,1
37	17,3	5,4	4,5	3,4	6,2
38	16,3	6,0	4,4	3,3	6,2
39	14,6	5,2	4,6	3,2	5,7
40	14,5	5,3	4,6	3,4	5,8
41	14,4	5,3	4,2	3,2	5,7
42	14,5	5,1	4,5	2,9	5,7
43	13,9	5,0	4,0	3,3	5,6
44	13,3	4,5	3,8	3,2	5,4
45	12,9	4,6	3,8	3,1	5,3

46	12,1	4,4	3,7	2,7	5,0
47	12,1	4,0	3,4	2,7	4,9
48	11,7	4,1	3,7	2,8	5,0
49	10,7	4,0	3,5	2,3	4,6
50	10,2	4,0	3,5	2,4	4,6
51	9,8	4,2	3,4	2,6	4,6
52	10,5	4,2	3,4	2,7	4,8
53	9,4	4,5	3,2	2,5	4,6
54	10,0	4,5	3,5	2,4	4,8
55	9,9	4,7	3,6	2,6	4,9
56	10,3	5,1	3,8	2,5	5,1
57	10,9	5,5	4,1	2,5	5,5
58	11,9	6,4	4,7	2,9	6,3
59	16,7	10,9	7,7	3,4	9,7
60	6,5	2,6	1,9	0,9	2,6
61	4,1	1,3	0,6	0,3	1,2
62	4,6	0,5	0,5	0,3	1,1
63	2,9	0,3	0,4	0,3	0,8
64	4,2	0,3	0,5	0,1	1,0

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2021, Bildungsstandregister 2022.

5.2_7a Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Erwerbstätigenquote beziehungsweise Arbeitslosenquote und Bildungsstand	25 -34 Jahre Zusammen	25 -34 Jahre Männer	25 -34 Jahre Frauen	35 -44 Jahre Zusammen	35 -44 Jahre Männer	35 -44 Jahre Frauen
Erwerbstätigenquote zusammen	80,9	83,9	77,8	84,6	87,4	81,7
Erwerbstätigenquote Pflichtschule	63,4	71,1	53,2	70,8	76,8	64,4
Erwerbstätigenquote Lehrabschluss	86,4	89,7	81,1	87,7	90,0	84,1
Erwerbstätigenquote Mittlere und höhere Schule	82,4	84,9	80,1	86,6	89,1	84,6
Erwerbstätigenquote Hochschule und Akademie	84,3	84,4	84,1	88,0	89,9	86,5
Arbeitslosenquote zusammen	6,0	5,7	6,4	5,3	4,7	5,9
Arbeitslosenquote Pflichtschule	16,7	14,1	20,9	12,8	10,7	15,3
Arbeitslosenquote Lehrabschluss	5,3	4,6	6,4	4,6	4,2	5,3
Arbeitslosenquote Mittlere und höhere Schule	4,5	4,2	4,9	4,0	3,5	4,4
Arbeitslosenquote Hochschule und Akademie	2,8	2,6	2,8	2,9	2,4	3,3

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022, Bildungsstandregister 2022.

5.2_7b Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit nach Bildungsstand, Geschlecht und Alter

Erwerbstätigenquote beziehungsweise Arbeitslosenquote und Bildungsstand	45 -54 Jahre Zusammen	45 -54 Jahre Männer	45 -54 Jahre Frauen	55 -64 Jahre Zusammen	55 -64 Jahre Männer	55 -64 Jahre Frauen
Erwerbstätigenquote zusammen	85,2	87,1	83,4	58,1	65,2	51,1
Erwerbstätigenquote Pflichtschule	71,9	75,1	69,6	43,3	53,1	38,1
Erwerbstätigenquote Lehrabschluss	87,2	88,5	85,2	55,4	59,7	48,6

Erwerbstätigenquote Mittlere und höhere Schule	88,0	89,6	86,7	61,7	71,2	54,0
Erwerbstätigenquote Hochschule und Akademie	89,7	90,3	89,2	76,8	83,4	70,6
Arbeitslosenquote zusammen	4,6	4,4	4,8	6,0	6,6	5,3
Arbeitslosenquote Pflichtschule	10,5	10,2	10,8	12,5	15,0	10,6
Arbeitslosenquote Lehrabschluss	4,2	4,2	4,3	6,4	6,8	5,6
Arbeitslosenquote Mittlere und höhere Schule	3,4	3,3	3,5	4,4	4,8	4,0
Arbeitslosenquote Hochschule und Akademie	2,5	2,5	2,6	2,8	3,5	2,0

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022, Bildungsstandregister 2022.

5.3_1 Wegzüge österreichischer Staatsangehöriger (15 Jahre und älter) ins Ausland nach Bildung

Höchste abgeschlossene Ausbildung	2021 absolut	2021 in Prozent	2022 absolut	2022 in Prozent	2023 absolut	2023 in Prozent
Insgesamt	**14 463**	**100,0**	**18 734**	**100,0**	**15 824**	**100,0**
Hochschule und Akademie	3 458	**23,9**	**4 849**	**25,9**	**3 810**	**24,1**
Hochschule	3 328	23,0	4 649	24,8	3 685	23,3
Akademie	130	0,9	200	1,1	125	0,8
Mittlere und Höhere Schule	**3 767**	**26,0**	**5 016**	**26,8**	**4 095**	**25,9**
Kolleg	92	0,6	159	0,8	96	0,6
Berufsbildende höhere Schule	1 112	7,7	1 518	8,1	1 311	8,3
Allgemein bildende höhere Schule	1 490	10,3	1 870	10,0	1 574	9,9
Berufsbildende mittlere Schule	1 073	7,4	1 469	7,8	1 114	7,0
Lehre	**3 201**	**22,1**	**4 051**	**21,6**	**3 627**	**22,9**
Pflichtschule	**3 685**	**25,5**	**4 463**	**23,8**	**4 011**	**25,3**
Unbekannt	**352**	**2,4**	**355**	**1,9**	**281**	**1,8**

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2021-2023, Bildungsstandregister.

5.3_2a Wegzugsraten österreichischer Staatsangehöriger nach Bildung (Durchschnitt 2021-2023)

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Wegzugsrate in Promille
Durchschnitt	**2,6**
Pflichtschule	3,1
Lehre	1,7
BMS	1,3
AHS	4,2
BHS	2,3
Kolleg	2,4
Akademie	1,2
Hochschule	4,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2021-2023, Bildungsstandregister.

5.3_2b Wegzugsraten österreichischer Staatsangehöriger nach Ausbildungsfeld (Durchschnitt 2021-2023)

Ausbildungsfeld	Wegzugsrate in Promille
Durchschnitt	**2,6**
Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen	3,1
Pädagogik	1,4
Geisteswissenschaften und Künste	4,1
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	5,4
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,9
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	6,7
Informatik und Kommunikationstechnologie	4,1
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1,8
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	0,7
Gesundheit und Sozialwesen	1,9
Dienstleistungen	2,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2021-2023, Bildungsstandregister.

5.3_3 Wegzüge österreichischer Staatsangehöriger nach Alter, Geschlecht und Bildung (Durchschnitt 2021-2023)

Alter	Männer Pflichtschule	Männer Lehre	Männer Mittlere und höhere Schule	Männer Hochschule und Akademie	Männer Unbekannt beziehungsweise Kind unter 15 Jahre	Frauen Pflichtschule	Frauen Lehre	Frauen Mittlere und höhere Schule	Frauen Hochschule und Akademie	Frauen Unbekannt beziehungsweise Kind unter 15 Jahre
0 Jahre	0	0	0	0	-91	0	0	0	0	81
1 Jahr	0	0	0	0	-111	0	0	0	0	105
2 Jahre	0	0	0	0	-109	0	0	0	0	109
3 Jahre	0	0	0	0	-115	0	0	0	0	99
4 Jahre	0	0	0	0	-127	0	0	0	0	104
5 Jahre	0	0	0	0	-146	0	0	0	0	131
6 Jahre	0	0	0	0	-140	0	0	0	0	135
7 Jahre	0	0	0	0	-125	0	0	0	0	113
8 Jahre	0	0	0	0	-82	0	0	0	0	92
9 Jahre	0	0	0	0	-75	0	0	0	0	73
10 Jahre	0	0	0	0	-79	0	0	0	0	90
11 Jahre	0	0	0	0	-76	0	0	0	0	76
12 Jahre	0	0	0	0	-72	0	0	0	0	70
13 Jahre	0	0	0	0	-78	0	0	0	0	59
14 Jahre	0	0	0	0	-69	0	0	0	0	68
15 Jahre	-16	0	0	0	-43	15	0	0	0	47
16 Jahre	-44	0	0	0	-28	40	0	0	0	30
17 Jahre	-56	0	-1	0	-4	45	0	1	0	3
18 Jahre	-88	-1	-5	0	-4	68	2	6	0	2
19 Jahre	-81	-7	-18	0	-5	78	7	28	0	4
20 Jahre	-91	-22	-39	0	-7	57	20	55	0	5
21 Jahre	-78	-34	-46	-1	-5	52	27	66	2	4
22 Jahre	-79	-40	-55	-1	-3	50	35	103	7	2
23 Jahre	-81	-51	-66	-9	-2	47	36	96	26	4
24 Jahre	-81	-60	-77	-26	-2	49	35	106	53	4
25 Jahre	-76	-65	-85	-48	-2	45	35	104	85	2
26 Jahre	-68	-73	-82	-73	-1	43	36	99	109	1
27 Jahre	-74	-76	-77	-76	0	40	31	86	115	1
28 Jahre	-76	-69	-72	-75	-1	39	33	79	119	0

29 Jahre	-75	-65	-61	-85	-2	32	33	69	107	1
30 Jahre	-85	-67	-52	-88	-1	34	33	61	94	1
31 Jahre	-75	-56	-56	-83	-1	35	29	59	104	2
32 Jahre	-77	-60	-46	-76	-1	38	27	52	88	0
33 Jahre	-64	-51	-47	-73	-1	28	24	49	78	0
34 Jahre	-58	-58	-40	-65	0	34	20	46	74	1
35 Jahre	-52	-58	-40	-63	-2	21	20	41	72	1
36 Jahre	-57	-55	-40	-65	0	25	20	40	63	0
37 Jahre	-46	-50	-35	-59	0	19	19	42	61	0
38 Jahre	-44	-58	-44	-56	-1	19	19	37	57	1
39 Jahre	-45	-59	-46	-61	0	23	25	43	61	0
40 Jahre	-34	-68	-41	-44	0	17	18	43	45	1
41 Jahre	-32	-60	-46	-47	-1	20	21	32	46	1
42 Jahre	-33	-57	-38	-40	-2	17	17	34	48	0
43 Jahre	-26	-53	-40	-40	-1	14	15	32	37	0
44 Jahre	-25	-49	-31	-38	-2	17	14	31	36	0
45 Jahre	-26	-53	-36	-33	-1	14	15	30	32	1
46 Jahre	-24	-42	-40	-30	-3	16	13	28	27	1
47 Jahre	-25	-44	-31	-32	-1	16	20	27	35	1
48 Jahre	-19	-51	-35	-35	-1	15	16	24	29	1
49 Jahre	-23	-51	-36	-38	-3	14	14	28	27	2
50 Jahre	-20	-51	-36	-35	0	19	15	28	29	2
51 Jahre	-26	-52	-34	-35	-2	15	14	24	30	1
52 Jahre	-26	-52	-41	-35	-3	16	13	27	25	1
53 Jahre	-23	-50	-35	-29	-2	11	17	28	18	4
54 Jahre	-21	-42	-38	-28	-3	22	17	27	20	3
55 Jahre	-20	-53	-37	-21	-3	17	17	30	22	1
56 Jahre	-21	-44	-33	-25	-1	18	16	19	15	2
57 Jahre	-25	-44	-28	-27	-3	15	11	21	14	2
58 Jahre	-27	-41	-27	-22	-3	16	15	22	14	1
59 Jahre	-19	-42	-25	-18	-2	13	17	16	12	2
60 Jahre	-24	-36	-26	-23	-1	18	21	22	17	1
61 Jahre	-17	-33	-25	-14	-1	17	12	20	8	0
62 Jahre	-14	-42	-28	-14	-1	12	8	17	12	1
63 Jahre	-25	-37	-25	-17	0	15	7	11	11	0
64 Jahre	-14	-32	-20	-15	-2	19	10	14	5	1

65 Jahre	-26	-29	-24	-17	0	12	9	13	5	0
66 Jahre	-21	-25	-15	-14	-2	13	11	10	9	1
67 Jahre	-12	-21	-12	-10	-1	19	8	12	4	0
68 Jahre	-13	-16	-13	-10	-1	13	7	8	7	0
69 Jahre	-13	-19	-8	-9	-2	12	9	10	7	1
70 Jahre	-14	-18	-9	-9	-1	8	5	8	4	0
71 Jahre	-13	-14	-8	-7	0	9	4	8	3	1
72 Jahre	-8	-18	-7	-4	0	9	7	4	3	0
73 Jahre	-11	-14	-9	-7	0	10	8	8	4	0
74 Jahre	-8	-8	-8	-6	0	7	4	4	3	1
75 Jahre	-9	-13	-7	-4	-1	11	4	8	3	0
76 Jahre	-6	-6	-6	-3	-1	7	5	7	3	0
77 Jahre	-6	-6	-6	-4	0	8	4	3	3	0
78 Jahre	-5	-8	-4	-3	0	8	4	6	3	0
79 Jahre	-4	-9	-6	-6	-1	9	5	7	3	0
80 Jahre	-4	-3	-5	-6	0	10	4	7	3	1
81 Jahre	-6	-6	-6	-6	-1	9	5	4	2	1
82 Jahre	-4	-5	-4	-4	-1	7	4	5	2	0
83 Jahre	-3	-3	-5	-4	0	4	3	5	2	0
84 Jahre	-2	-2	0	-2	-1	4	1	4	2	0
85 Jahre	-1	-2	-2	-2	0	5	2	2	1	0
86 Jahre	-1	-3	0	-2	0	4	1	1	1	0
87 Jahre	-1	-1	0	-2	0	3	1	1	0	0
88 Jahre	-2	-1	-1	-2	0	2	2	2	1	0
89 Jahre	0	-2	-1	-1	0	2	1	2	1	0
90 Jahre	-2	-1	-1	0	0	4	0	2	1	0
91 Jahre	-1	-1	0	-1	0	0	1	2	2	0
92 Jahre	-1	0	-2	0	0	1	1	0	0	0
93 Jahre	-1	-1	-1	-1	0	2	0	1	0	0
94 Jahre	0	0	0	-1	0	2	0	0	0	0
95 Jahre und älter	-1	-1	0	-1	-1	7	0	1	2	0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik 2021-2023, Bildungsstandregister.

5.4_1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem formalen Bildungsabschluss

Höchster Bildungsabschluss	Arbeitsmarktstatus[1)] "in Ausbildung" in Prozent	Arbeitsmarktstatus[1)] "Erwerbstätigkeit" in Prozent	Arbeitsmarktstatus[1)] "AMS Vormerkung" in Prozent	Arbeitsmarktstatus[1)] "sonstige" in Prozent
Pflichtschule	92,7	0,9	2,7	3,7
Lehre	4,8	78,4	6,8	10,0
BMS	38,6	45,2	4,6	11,7
AHS-Oberstufe	76,4	9,8	0,9	12,9
BHS	42,5	48,1	1,8	7,6
Hochschule (insgesamt)	42,6	45,4	1,1	10,9
Bachelorstudium Fachhochschule	41,3	51,0	1,0	6,7
Bachelorstudium Universität/Pädagogische Hochschule	71,4	19,0	0,7	8,9
Masterstudium Fachhochschule	6,8	82,8	1,4	9,0
Masterstudium Universität/Pädagogische Hochschule	22,4	59,4	1,4	16,9
Diplomstudium Universität/Pädagogische Hochschule	19,4	67,0	1,8	11,9
Doktorat	6,5	66,8	1,8	25,0

1) Bei der Bildung des Arbeitsmarktstatus dominiert eine laufende Ausbildung eine Erwerbstätigkeit bzw. AMS-Vormerkung.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS.

5.4_2 Median-Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit in Tagen nach Schulabschluss

Abschluss	Mediandauer in Tagen gesamt[1)]	Mediandauer in Tagen Männer[1)]	Mediandauer in Tagen Frauen[1)]
Lehre	12	27	6
BMS	69	85	61
AHS-Oberstufe	147	158	138
BHS	92	111	85

1) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS.

5.4_3 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabschluss

Abschluss	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Lehre	2 682	2 887	2 287
BMS	2 469	2 676	2 305
AHS-Oberstufe	1 999	2 057	1 929
BHS	2 634	2 872	2 473

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS.

5.4_4 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabschluss

Ausbildungsfeld	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Geisteswissenschaften und Künste	2 306	2 612	2 127
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	2 349	2 492	2 290
Informatik und Kommunikationstechnologie	2 832	2 832	2 855
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2 961	2 989	2 698
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	2 852	3 129	2 232
Gesundheit und Sozialwesen	2 300	2 561	2 259
Dienstleistungen	2 251	2 599	2 032

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Lehrabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS.

5.4_5 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abschluss

Richtungen der berufsbildenden höheren Schulen	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	2 920	3 011	2 506
Kaufmännische höhere Schulen	2 409	2 426	2 394
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	2 307	2 248	2 313
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	2 421	2 504	2 302
Pädagogische höhere Schulen	2 674	2 791	2 665

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem BHS-Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS.

5.4_6 Bruttomonatseinkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Diplom- beziehungsweise Masterabschluss

Ausbildungsfeld	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro gesamt[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Männer[2)]	Bruttomonatseinkommen[1)] (Median) in Euro Frauen[2)]
Pädagogik	3 427	3 678	3 377
Geisteswissenschaften und Künste	2 988	3 124	2 961
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	3 340	3 554	3 242
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3 679	3 831	3 580
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	3 658	3 843	3 484
Informatik und Kommunikationstechnologie	4 232	4 262	4 131
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	4 036	4 179	3 618
Gesundheit und Sozialwesen	5 969	6 136	5 790

1) Einkommensberechnung siehe Glossar. - 2) Umfasst alle Personen unter 30 Jahren, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr), im Auftrag von BMAW und AMS.

6_1a Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Lateinamerika und Karibik

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Guatemala	10,7	2023
Surinam	11,0	2021
Insgesamt	10,0	2023
Uruguay	17,5	2022
Argentinien	18,8	2022

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten seit 2020).

6_1b Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Nordamerika und Westeuropa

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Luxemburg	14,4	2022
Israel	14,9	2022
Österreich	16,3	2022
Insgesamt	16,7	2023
Finnland	19,5	2022
Griechenland	20,8	2022

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten seit 2020).

6_1c Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Mittel- und Osteuropa

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Bosnien und Herzegowina	13,2	2023
Russische Föderation	13,2	2023
Insgesamt	16,2	2022

Slowenien	17,5	2022
Türkei	19,8	2022

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten seit 2020).

6_1d Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Afrika südlich der Sahara

Region / Staat	**Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs**	**Referenz**
Burkina Faso	7,3	2023
Tansania	8,6	2021
Insgesamt	N.V.	2023
Ruanda	12,6	2023
Südafrika	13,8	2022

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten seit 2022).

6_1e Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Arabische Staaten

Region / Staat	**Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs**	**Referenz**
Mauretanien	8,1	2020
Libanon	11,7	2021
Insgesamt	12,1	2021
Bahrain	15,9	2023
Saudiarabien	16,9	2022

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten seit 2020).

6_1f Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Zentralasien

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Usbekistan	12,5	2022
Kirgistan	12,7	2023
Insgesamt	13,4	2023
Armenien	14,4	2023
Georgien	16,8	2023

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten ab 2020).

6_1g Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Süd- und Westasien

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Insgesamt	12,0	2023
Indien	13,0	2023
Nepal	13,8	2023
Iran	14,1	2020

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten seit 2020).

6_1h Schulbesuchserwartung für die primare bis tertiäre Bildungsebene in Jahren: Ostasien und Pazifik

Region / Staat	Durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs	Referenz
Laos	9,6	2022
Kambodscha	11,2	2023
Insgesamt	14,8	2023
Neuseeland	19,3	2022
Australien	20,7	2022

Quelle: UNESCO 2024 (Berichtsjahr 2023 oder aktuellste Daten seit 2020).

6_2 Bildungsindikatoren

Indikatoren	Österreich	Deutschland	Schweiz	Brasilien	USA	Japan	EU22	OECD
Teilnahme an vorschulischer Bildung in der Altersgruppe der 4-Jährigen (in Prozent)	94,1	93,9	48,8	74,7	62,9	98,1	93,9	89,1
Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen (in Prozent)	80,2	87,0	85,9	72,7	81,6	.	88,8	83,9
Bildungsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen (in Prozent)	37,7	51,5	44,2	26,3	34,1	.	45,1	42,6
Junge Menschen nicht in Ausbildung und nicht erwerbstätig (in Prozent der 15- bis 19-J.)	7,2	5,1	5,4	12,6	8,2	.	5,4	7,1
Bevölkerung mit Tertiärabschluss im Alter von 25 bis 64 Jahren (in Prozent)	36,6	33,4	46,0	21,5	50,7	56,01)	38,8	40,7
Bevölkerung nur mit Pflichtschulausbildung im Alter von 25 bis 64 Jahren (in Prozent)	14,0	16,7	13,7	39,9	8,0	.	16,4	19,4

1) Einschließlich Abschlüsse des postsekundären, nicht tertiären Bereichs.

Quelle: OECD, Education at a Glance 2024 (Indikatoren 1 bis 3: Berichtsjahr 2022, Indikatoren 4 bis 6: Berichtsjahr 2023).

6_3 Frühe Schul- und Ausbildungsabgänger:innen

Jahr	EU-27	Österreich	EU-Zielwert
2002	16,9	9,5	10
2003	16,4	9,0	10
2004	16,0	9,8	10
2005	15,6	9,3	10
2006	15,2	10,0	10
2007	14,7	10,8	10
2008	14,4	10,2	10
2009	14,0	8,8	10
2010	13,8	8,3	10
2011	13,2	8,5	10
2012	12,6	7,8	10
2013	11,8	7,5	10
2014	11,1	7,0	10
2015	11,0	7,3	10
2016	10,6	6,9	10
2017	10,5	7,4	10
2018	10,5	7,3	10
2019	10,2	7,8	10
2020	9,9	8,1	10
2021[1)]	9,7	8,0	9
2022	9,6	8,4	9
2023	9,5	8,6	9

1) Ab 2021 neuer EU Zielwert.

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey. 2014, 2021: Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung.

6_4 Tertiärquote (25 bis 34 Jahre)

Jahr	EU-27	Österreich (inkl. äquiv. Abschlüsse)	EU-Zielwert
2002	23,1	24,8	40,0
2003	24,6	27,0	40,0
2004	26,3	30,5	40,0
2005	27,2	30,6	40,0
2006	28,1	31,5	40,0
2007	28,9	31,1	40,0
2008	29,9	32,7	40,0
2009	31,2	33,4	40,0
2010	32,2	33,9	40,0
2011	33,0	34,8	40,0
2012	34,1	36,1	40,0
2013	35,1	38,7	40,0
2014	35,9	38,4	40,0
2015	36,5	38,6	40,0
2016	36,8	39,7	40,0
2017	37,6	40,3	40,0
2018	38,6	40,5	40,0
2019	39,4	41,6	40,0
2020	40,5	41,4	40,0
2021[1)]	41,2	42,4	45,0
2022	42,0	43,1	45,0
2023	43,1	43,5	45,0

1) Ab 2021 neuer EU Zielwert

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey. 2014, 2021: Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung. Daten für Österreich bis 2013 inklusive Bildungsabschlüsse, die einem Tertiärabschluss äquivalent sind.

6_5 Lernen am Arbeitsplatz (20-34 Jahre)

Staat	Männer	Frauen	Gesamt
Rumänien	8,0	8,3	8,1
Tschechien	15,9	16,4	16,1
Italien	24,6	27,9	25,9

Ungarn	26,4	25,2	25,9
Luxemburg	45,8	24,6	34,5
Griechenland	35,9	34,8	35,4
Zypern	46,7	:	39,2
Irland	48,9	:	39,2
Kroatien	41,0	37,6	39,5
Belgien	42,8	47,9	44,8
Malta	44,3	68,0	55,4
Litauen	53,7	62,5	57,5
Polen	56,3	61,7	58,4
Slowakei	64,6	57,8	62,1
Norwegen	67,0	56,4	64,2
Europäische Union - 27 Länder (ab 2020)	64,9	63,9	64,5
Schweden	68,5	61,5	65,7
Frankreich	70,5	65,9	68,3
Dänemark	71,0	69,8	70,6
Portugal	71,9	77,9	74,1
Finnland	78,6	74,3	76,7
Estland	78,9	89,1	83,7
Österreich	90,4	92,5	91,2
Deutschland	96,2	91,2	94,1
Niederlande	94,6	95,2	94,9
Spanien	97,1	96,1	96,7

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey. Der EU-Zielwert 2025 ist mit mindestens 60 Prozent festgelegt..

6_6 Lebenslanges Lernen

Jahr	EU-27	Österreich	EU-Zielwert[1])
2002	5,3	7,5	15
2003	6,4	8,6	15
2004	7,1	11,6	15
2005	7,7	12,9	15
2006	7,8	13,2	15
2007	7,9	12,9	15
2008	8,0	13,3	15
2009	7,9	13,9	15
2010	7,8	13,8	15
2011	8,1	13,5	15
2012	8,2	14,2	15
2013	9,9	14,1	15
2014	10,1	14,3	15
2015	10,1	14,4	15
2016	10,3	14,9	15
2017	10,4	15,8	15
2018	10,6	15,1	15
2019	10,8	14,7	15
2020	9,2	11,7	15
2021	10,8	14,6	
2022	11,9	15,8	
2023	12,8	17,1	

1) Der EU-Zielwert 2025 ist für einen zwölfmonatigen Bezugszeitraum definiert.

Quelle: Eurostat, Labour Force Survey. 2003 und 2013 Zeitreihenbruch für EU-27; 2003 und 2004 Zeitreihenbruch für Österreich.

6_7 Mittlere Lesekompetenz der PIAAC-Teilnahmeländer im Zeitvergleich

Land	Mittelwert Zyklus I	Mittelwert Zyklus II	Differenz
Finnland	287,5	302,7	15,2
Dänemark	270,8	279,6	8,8
Schweden	279,2	284,1	4,9
Norwegen	278,4	282,8	4,4
Belgien (Flandern)	275,5	278,5	3,0
Estland	275,9	276,8	0,9
Deutschland	269,8	269,7	-0,1
Vereinigtes Königreich (England)	272,6	272,1	-0,5
Kanada	273,5	273,0	-0,5
Niederlande	284,0	282,3	-1,7
Chile[1]	220,1	217,9	-2,2
Spanien	251,8	248,9	-2,8
Singapur[1]	257,6	254,5	-3,1
Irland	266,5	263,3	-3,3
Italien	250,5	245,7	-4,8
Japan	296,2	290,7	-5,5
Frankreich	262,1	255,4	-6,7
Tschechische Republik	274,0	265,2	-8,8
Israel[1]	255,2	244,9	-10,3
USA	269,8	259,3	-10,5
Österreich	269,5	257,5	-11,9
Ungarn[2]	264,0	249,4	-14,6
Slowakische Republik	273,8	254,4	-19,5
Neuseeland[1]	280,7	259,6	-21,1
Korea	272,6	249,6	-23,0
Litauen[1]	266,8	238,4	-28,4
Polen	266,9	235,7	-31,2

1) Zyklus I-Erhebungsphase: 2013/14. - 2) Zyklus I-Erhebungsphase: 2017/18.

Quelle: PIAAC Zyklus I, PIAAC Zyklus II. PIAAC Data Explorer der OECD. – 16- bis 65-jährige Bevölkerung, exkl. Haustür-Interviews. – Zyklus I: Haupterhebungsphase 2011/12, davon abweichend 1) Erhebungsphase: 2013/14 und 2) Erhebungsphase 2017/18. Zyklus II: Erhebungsphase 2022/23.

6_8 Mittlere alltagsmathematische Kompetenzen der PIAAC-Teilnahmeländer im Zeitvergleich

Land	Mittelwert Zyklus I	Mittelwert Zyklus II	Differenz
Finnland	282,2	298,9	16,7
Singapur[1]	257,4	274,1	16,7
Estland	273,1	282,4	9,3
Norwegen	278,3	286,6	8,3
Chile[1]	206,1	214,4	8,3
Dänemark	278,3	286,0	7,7
Niederlande	280,3	287,7	7,4
Vereinigtes Königreich (England)	261,8	268,8	7,0
Kanada	265,5	272,2	6,7
Schweden	279,1	285,2	6,2
Spanien	245,8	251,7	5,9
Deutschland	271,7	276,5	4,8
Irland	255,6	260,3	4,7
Japan	288,2	292,3	4,1
Frankreich	254,2	257,2	3,0
Belgien (Flandern)	280,4	283,0	2,6
Italien	247,1	244,6	-2,6
Tschechische Republik	275,7	273,1	-2,6
USA	252,8	249,9	-2,9
Israel[1]	251,0	246,8	-4,3
Österreich	275,0	270,3	-4,8
Korea	263,4	253,4	-10,0

Slowakische Republik	275,8	261,1	-14,7
Neuseeland[1]	271,1	255,7	-15,4
Ungarn[2]	272,2	255,4	-16,8
Polen	259,8	238,8	-21,0
Litauen[1]	267,2	245,7	-21,5

1) Zyklus I-Erhebungsphase: 2013/14. - 2) Zyklus I-Erhebungsphase: 2017/18.

Quelle: PIAAC Zyklus I, PIAAC Zyklus II. PIAAC Data Explorer der OECD. – 16- bis 65-jährige Bevölkerung, exkl. Haustür-Interviews. – Zyklus I: Haupterhebungsphase 2011/12, davon abweichend 1) Erhebungsphase: 2013/14 und 2) Erhebungsphase 2017/18. Zyklus II: Erhebungsphase 2022/23.

6_9a Mittlere Lesekompetenzen nach Bildungsabschluss und Alterskohorten im Zeitvergleich

Kompetenzbereich	Merkmal	Mittelwert
Lesen Zyklus I (2011/12)	16-24 Jahre ohne Matura	267,0
	mit Matura	309,1
Lesen Zyklus I (2011/12)	25-34 Jahre ohne Matura	268,5
	mit Matura	307,9
Lesen Zyklus I (2011/12)	35-44 Jahre ohne Matura	268,5
	mit Matura	307,4
Lesen Zyklus I (2011/12)	45-54 Jahre ohne Matura	259,2
	mit Matura	297,2
Lesen Zyklus I (2011/12)	55-65 Jahre ohne Matura	246,3
	mit Matura	282,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, PIAAC 2011/2012, PIAAC 2022/23. – 16- bis 65-Jährige, die ihren höchsten Abschluss in Österreich erworben haben. Exkl. Haustür-Interviews. – Die Fehlerbalken entsprechen dem Konfidenzintervall (95 Prozent) des Mittelwertes.

6_9b Mittlere Lesekompetenzen nach Bildungsabschluss und Alterskohorten im Zeitvergleich

Kompetenzbereich	Merkmal	Mittelwert
Lesen Zyklus II (2022/23)	16-24 Jahre ohne Matura	263,1
	mit Matura	308,7
Lesen Zyklus II (2022/23)	25-34 Jahre ohne Matura	258,6
	mit Matura	308,9
Lesen Zyklus II (2022/23)	35-44 Jahre ohne Matura	255,0
	mit Matura	303,0
Lesen Zyklus II (2022/23)	45-54 Jahre ohne Matura	247,7
	mit Matura	293,8

Lesen Zyklus II (2022/23)	55-65 Jahre ohne Matura	223,5
	mit Matura	277,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, PIAAC 2011/2012, PIAAC 2022/23. – 16- bis 65-Jährige, die ihren höchsten Abschluss in Österreich erworben haben. Exkl. Haustür-Interviews. – Die Fehlerbalken entsprechen dem Konfidenzintervall (95 Prozent) des Mittelwertes.

6_10 Anteil der Personen mit niedriger Lesekompetenz nach demografischen Merkmalen in Zyklus II

Merkmale	Alle Personen (16-65 Jahre) in 1 000	Personen mit geringen Lesekompetenzen (Stufen >1/1) in Prozent	Personen mit geringen Lesekompetenzen (Stufen >1/1) in 1 000
Gesamt	**5 970,5**	**29,0**	**1 728,6**
Geschlecht			
Männlich	2 995,1	29,3	877,0
Weiblich	2 975,4	28,6	851,6
Alter			
16-24	869,9	13,4	116,6
25-34	1 175,9	19,3	227,3
35-44	1 219,1	28,1	342,4
45-54	1 236,0	29,6	365,8
55-65	1 469,6	46,0	676,5
Höchster Bildungsabschluss			
Maximal Pflichtschule	730,1	43,3	316,4
Lehre, BMS, DGKP	2 030,0	27,8	604,0
AHS, BHS, BRP	875,6	(3,2)	(28,3)
Hochschulverwandte Ausbildung, Hochschule, Werk-/Meister:in	1 061,5	6,3	34,2
Ausländischer Abschluss	1 175,7	62,9	739,5
Geburtsland			
Österreich	4 489,3	19,9	891,7
Anderes Land	1 478,0	56,4	833,8
Erwerbsstatus			
Erwerbstätig	4 165,7	24,3	1 014,3
Arbeitslos	317,1	49,5	156,8
Nicht-Erwerbspersonen	1 481,5	37,2	551,6

Inkl. Haustür-Interviews. – Die Einordnung des Erwerbsstatus erfolgte entsprechend der Selbsteinschätzung der befragten Personen. – Für Personen, die ein Haustür-Interview durchgeführt haben, wurde ein im Ausland erworbener Bildungsabschluss angenommen. BMS inkl. Abschluss 3./4. Klasse BHS. – () Werte sind stark zufallsbehaftet (Zelle weniger als 40 Fälle). (X) Werte sind statistisch nicht interpretierbar und werden daher nicht ausgewiesen (Zellbesetzung weniger als 20 Fälle).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, PIAAC 2022/23.

7_1 Bewertung von im Studienjahr 2020/21 abgeschlossenen Master- bzw. Diplomstudien

Ausbildungsfeld	Studienzufriedenheit: (sehr) zufrieden in Prozent	Für persönliche Entwicklung: in (sehr) hohem Maß in Prozent	Für berufliche Karriere: in (she) hohem Maß in Prozent
Ausbildung von Lehrkräften	47	65	44
Pharmazie	52	63	61
Dienstleistungen	53	67	55
Pädagogik	56	76	43
Sprachen	57	79	38
Architektur und Städteplanung	62	83	51
Wirtschaft und Verwaltung	64	77	55
Psychologie	65	78	57
Recht	67	68	71
Insgesamt	**68**	**76**	**61**
Sozialwesen	69	73	54
Gesundheit	69	82	61
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	69	85	52
Künste	71	85	59
Geisteswissenschaften	76	88	47
Human- und Zahnmedizin	78	73	80
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	78	79	67
Tiermedizin und Landwirtschaft et cetera	79	87	66
Ingenieurswesen, Baugewerbe et cetera	81	82	73
Informations- und Kommunikationstechnologie	84	79	75

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. - Ausbildungsfelder sortiert nach Studienzufriedenheit.

7_2 Bewertung von im Studienjahr 2020/21 abgeschlossenen Bachelorstudien

Ausbildungsfeld	Studienzufriedenheit: (sehr) zufrieden in Prozent	Für persönliche Entwicklung: in (sehr) hohem Maß in Prozent	Für berufliche Karriere: in (she) hohem Maß in Prozent
Ausbildung von Lehrkräften	43	57	42
Pharmazie	51	59	57
Pädagogik	58	77	38
Sprachen	58	75	27
Dienstleistungen	61	72	45
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	62	75	41
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	64	74	41
Psychologie	64	71	48
Insgesamt	**64**	**72**	**53**
Architektur und Städteplanung	66	81	46
Ingenieurswesen, Baugewerbe et cetera	67	74	61
Künste	68	80	47
Gesundheit	70	73	79
Wirtschaft und Verwaltung	70	74	54
Tiermedizin und Landwirtschaft et cetera	70	77	51
Recht	73	73	74
Geisteswissenschaften	74	88	30
Sozialwesen	74	82	79
Human- und Zahnmedizin	79	82	88
Informations- und Kommunikationstechnologie	79	66	73

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. - Ausbildungsfelder sortiert nach Studienzufriedenheit.

7_3 Passung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung (Master- bzw. Diplomabschluss)

Ausbildungsfeld	Niedrigerer Bildungsabschluss wäre ausreichend in Prozent	Inhaltlich (vollkommene) Entsprechung in Prozent
Sozialwesen	88	67
Künste	73	58
Gesundheit	73	69
Pädagogik	72	60
Dienstleistungen	69	48
Informations- und Kommunikationstechnologie	65	79
Wirtschaft und Verwaltung	62	60
Sprachen	61	50
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	57	56
Geisteswissenschaften	54	41
Insgesamt	**46**	**65**
Ingenieurswesen, Baugewerbe et cetera	41	66
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	41	57
Tiermedizin und Landwirtschaft et cetera	38	73
Ausbildung von Lehrkräften	31	69
Architektur und Städteplanung	30	70
Psychologie	26	64
Recht	23	81
Human- und Zahnmedizin	3	89
Pharmazie	3	76

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. Absolvent:innen der Studienjahre 2016/17 und 2020/21, deren höchster Abschluss ein Master- bzw. Diplomabschluss ist. Nur Erwerbstätige, die nicht in Ausbildung sind. - Ausbildungsfelder sortiert nach Anteilen, in denen ein niedrigerer Bildungsabschluss ausreichend wäre.

7_4 Passung von Erwerbstätigkeit und Ausbildung (Bachelorabschluss)

Ausbildungsfeld	Niedrigerer Bildungsabschluss wäre ausreichend in Prozent	Inhaltlich (vollkommene) Entsprechung in Prozent
Sprachen	69	13
Geisteswissenschaften	58	28
Pädagogik	56	43
Künste	46	44
Dienstleistungen	45	42
Ingenieurswesen, Baugewerbe et cetera	43	52
Informations- und Kommunikationstechnologie	39	76
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	37	46
Wirtschaft und Verwaltung	36	55
Insgesamt	**32**	**58**
Sozialwesen	17	76
Ausbildung von Lehrkräften	15	71
Gesundheit	12	80

STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. Absolvent:innen der Studienjahre 2016/17 und 2020/21, deren höchster Abschluss ein Bachelorabschluss ist. Nur Erwerbstätige, die nicht in Ausbildung sind. - Nur Ausbildungsfelder mit mindestens 50 Fällen in der Randverteilung dargestellt. - Ausbildungsfelder sortiert nach Anteilen, in denen ein niedrigerer Bildungsabschluss ausreichend wäre.

7_5 Dimensionen der Arbeitszufriedenheit von Master- bzw. Diplomabsolvent:innen (Abschluss 2020/21)

Ausbildungsfeld	Arbeitssituation insgesamt Anteil von (sehr) zufrieden	Arbeitsinhalte Anteil von (sehr) zufrieden	Einkommen Anteil von (sehr) zufrieden	Arbeitszeit Anteil von (sehr) zufrieden	Aufstiegsmöglichkeiten Anteil von (sehr) zufrieden
Ausbildung von Lehrkräften	67	62	41	68	37
Pharmazie	67	74	44	77	34
Pädagogik	68	68	42	69	48
Sprachen	68	73	64	40	77
Dienstleistungen	68	68	41	71	48
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	69	71	44	69	40
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	69	74	31	77	31
Psychologie	70	74	50	70	51
Insgesamt	71	70	45	72	50
Architektur und Städteplanung	71	67	45	75	33
Ingieurswesen, Baugewerbe etc.	72	74	49	73	46
Künste	72	65	49	68	49
Gesundheit	73	71	49	69	49
Wirtschaft & Verwaltung	73	75	47	68	51
Tiermedizin und Landwirtschaft etc.	74	69	48	75	41
Recht	75	70	53	77	47
Geisteswissenschaften	76	82	47	59	50
Sozialwesen	81	71	75	64	49
Human- und Zahnmedizin	82	85	55	55	56
Informations- und Kommunikationstechnologie	88	79	54	86	47

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. - Ausbildungsfelder sortiert nach der Zufriedenheit mit der Arbeitssituation insgesamt.

7_6 Dimensionen der Arbeitszufriedenheit von Bachelorabsolvent:innen (Abschluss 2020/21)

Ausbildungsfeld	Arbeitssituation insgesamt Anteil von (sehr)	Arbeitsinhalte Anteil von (sehr) zufrieden	Einkommen Anteil von (sehr) zufrieden	Arbeitszeit Anteil von (sehr) zufrieden	Aufstiegsmöglichkeiten Anteil von (sehr) zufrieden
Gesundheit	59	65	41	52	30
Dienstleistungen	61	62	42	70	35
Pädagogik	64	61	29	72	34
Künste	65	65	46	68	45
Geisteswissenschaften	66	60	43	70	36
Psychologie	67	68	48	72	32
Sprachen	68	64	44	79	35
Sozialwesen	68	82	41	65	43
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	69	65	46	77	45
Wirtschaft und Verwaltung	70	66	47	83	56
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	70	73	47	67	46
Insgesamt	70	68	46	76	45
Architektur und Städteplanung	70	66	49	74	56
Ausbildung von Lehrkräften	70	72	49	79	36
Pharmazie	73	78	41	74	45
Human- und Zahnmedizin	75	53	43	74	34
Recht	76	68	44	77	53
Tiermedizin und Landwirtschaft. etc.	78	64	46	78	43
Ingenieurswesen, Baugewerbe etc.	80	69	47	86	57
Informations- und Kommunikationstechnologie	83	76	55	90	56

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, EUROGRADUATE. - Ausbildungsfelder sortiert nach der Zufriedenheit mit der Arbeitssituation insgesamt.

8.1_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Burgenland

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Burgenland- Pflichtschule	57,5	43,2	29,8	21,0	20,6	20,3
Burgenland- Lehrabschluss	26,2	33,4	38,1	36,6	36,4	36,2
Burgenland- Mittlere und höhere Schule	13,7	18,8	25,1	33,0	33,2	33,4
Burgenland- Hochschule und Akademie	2,6	4,6	7,1	9,4	9,8	10,0
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.1_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Burgenland

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Burgenland- Pflichtschule	19,9	19,5	19,1	18,6	17,5	17,0	16,4	15,9	15,4	15,0	14,7	14,3
Burgenland- Lehrabschluss	36,0	35,8	35,5	35,2	35,4	35,2	35,1	34,9	34,7	34,4	34,2	33,8
Burgenland- Mittlere und höhere Schule	33,6	33,8	34,1	34,5	34,9	35,2	35,5	35,6	35,9	36,1	36,1	36,2
Burgenland- Hochschule und Akademie	10,5	10,9	11,4	11,7	12,2	12,6	13,0	13,5	14,0	14,5	15,0	15,7
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.1_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Burgenland

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [1)]
1980/81	14 916	12 844	2 866	2 350	4 877	2 930	3 352
1981/82	14 562	12 567	2 854	2 344	4 645	3 079	3 497
1982/83	13 891	12 291	2 931	2 237	4 386	3 084	3 643
1983/84	13 454	11 939	2 821	2 256	4 067	3 190	3 749
1984/85	12 851	11 630	2 824	2 272	3 902	3 000	3 884
1985/86	12 514	11 210	2 903	2 303	3 895	2 963	3 971
1986/87	12 396	10 603	2 906	2 371	3 802	2 824	4 106
1987/88	12 627	10 098	2 970	2 307	3 781	2 649	4 152
1988/89	12 681	9 710	2 922	2 223	3 719	2 546	4 290
1989/90	12 723	9 445	2 796	2 095	3 567	2 466	4 375
1990/91	12 729	9 459	2 758	1 952	3 607	2 384	4 374
1991/92	12 747	9 760	2 804	1 964	3 426	2 362	4 398
1992/93	12 742	9 926	2 905	2 003	3 206	2 477	4 421
1993/94	12 516	9 906	3 084	2 058	3 038	2 487	4 456
1994/95	12 390	9 866	3 225	2 180	3 053	2 389	4 660
1995/96	12 304	9 678	3 256	2 355	2 809	2 369	4 972
1996/97	12 211	9 457	3 260	2 409	2 910	2 355	5 274
1997/98	12 152	9 187	3 179	2 461	2 806	2 415	5 503
1998/99	12 085	8 975	3 256	2 390	2 873	2 390	5 727
1999/00	11 971	8 874	3 216	2 287	2 904	2 268	5 992
2000/01	11 946	8 718	3 211	2 220	2 788	2 186	6 167
2001/02	11 667	8 715	3 326	2 162	2 561	2 173	6 167
2002/03	11 356	8 679	3 359	2 204	2 541	2 219	6 208
2003/04	11 034	8 479	3 466	2 671	2 384	2 377	6 343
2004/05	10 781	8 404	3 544	2 278	2 429	2 467	6 418
2005/06	10 649	8 234	3 496	2 485	2 541	2 519	6 396
2006/07	10 465	8 066	3 418	2 480	2 434	2 511	6 498
2007/08	10 334	7 835	3 345	2 495	2 409	2 411	6 517
2008/09	10 132	7 682	3 251	2 535	2 510	2 363	6 674
2009/10	10 129	7 701	3 154	2 435	2 650	2 397	6 692
2010/11	10 104	7 578	3 075	2 435	2 454	2 337	6 755

2011/12	10 163	7 542	2 994	2 462	2 342	2 305	6 629
2012/13	10 141	7 306	3 041	2 488	2 384	2 232	6 692
2013/14	10 064	7 066	3 145	2 485	2 244	2 291	6 603
2014/15	10 069	7 040	3 275	2 476	2 212	2 217	6 529
2015/16	10 177	6 942	3 386	2 498	2 133	2 220	6 455
2016/17	10 315	6 907	3 481	2 548	2 102	2 269	6 367
2017/18	10 369	6 963	3 531	2 589	2 136	2 166	6 217
2018/19	10 350	6 829	3 555	2 555	2 187	2 244	6 240
2019/20	10.437	6.822	3.532	2.476	2.161	2.322	6.185
2020/21	10.483	6.838	3.508	2.448	2.187	2.260	6.322
2021/22	10 426	6 815	3 571	2 408	2 091	2 269	6 308
2022/23	10 850	7 084	3 601	2 390	2 074	2 265	6 348
2023/24	11 087	7 150	3 551	2 331	2 117	2 422	6 406

1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA.

8.1_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Burgenland

	Indikatoren	Burgenland	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	17,8	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	40,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	96,6	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	17,4	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	32,5	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	70,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	9,3	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	51,8	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	19,8	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	11,8	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	14,6	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,0	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,9	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,1	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 234	107 42
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	14 928	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.2_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Kärnten

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Kärnten- Pflichtschule	44,9	31,2	20,4	14,2	14,0	13,9
Kärnten- Lehrabschluss	32,2	40,3	45,5	43,7	43,4	43,2
Kärnten- Mittlere und höhere Schule	19,3	22,6	25,2	30,3	30,4	30,5
Kärnten- Hochschule und Akademie	3,5	6,0	8,8	11,8	12,2	12,5
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.2_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Kärnten

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kärnten- Pflichtschule	13,9	13,8	14,0	14,1	14,0	14,0	13,8	13,8	13,7	13,8	13,6	13,6
Kärnten- Lehrabschluss	42,8	42,4	41,8	41,3	40,9	40,5	40,1	39,6	39,2	38,8	38,2	37,5
Kärnten- Mittlere und höhere Schule	30,5	30,5	30,5	30,6	30,7	30,8	31,0	31,1	31,2	31,2	31,5	31,6
Kärnten- Hochschule und Akademie	12,9	13,3	13,7	14,0	14,4	14,7	15,1	15,5	15,9	16,2	16,7	17,4
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.2_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen 1980/81 bis 2021/22 - Kärnten

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen	AHS-Unterstufe [1)]	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	31 221	28 968	7 411	5 842	15 055	5 556	8 165
1981/82	29 838	27 931	7 362	5 840	14 958	5 664	8 635
1982/83	28 542	26 684	7 179	5 967	14 264	5 828	8 905
1983/84	28 354	25 165	6 828	6 003	13 686	5 807	9 049
1984/85	27 801	23 529	6 769	5 964	13 776	5 818	9 193
1985/86	27 370	22 270	6 674	5 995	13 483	5 582	9 171
1986/87	27 687	21 079	6 626	5 781	13 015	5 581	9 115
1987/88	28 220	19 889	6 685	5 555	12 532	5 129	9 099
1988/89	28 694	19 417	6 722	5 280	11 896	4 784	9 126
1989/90	29 007	18 659	6 769	5 222	11 438	4 601	9 176
1990/91	29 113	18 606	6 889	5 045	10 960	4 582	9 461
1991/92	29 283	19 008	7 121	4 961	10 582	4 629	9 279
1992/93	29 622	19 548	7 400	5 107	10 183	4 838	9 401
1993/94	29 251	19 845	7 533	5 306	9 755	4 946	9 561
1994/95	29 001	19 971	7 528	5 576	9 595	5 061	9 806
1995/96	28 870	19 953	7 504	5 962	9 266	5 058	10 202
1996/97	28 880	19 757	7 460	6 108	8 945	5 091	10 482
1997/98	28 886	19 702	7 294	6 026	9 029	5 072	10 465
1998/99	28 735	19 533	7 249	5 830	9 302	4 975	10 585
1999/00	28 681	19 250	7 259	5 708	9 490	4 893	10 938
2000/01	28 229	19 109	7 329	5 528	9 477	4 900	11 031
2001/02	27 404	19 009	7 700	5 402	9 380	4 857	11 295
2002/03	26 618	19 095	8 099	5 439	8 961	5 111	11 443
2003/04	26 074	19 181	8 255	5 393	8 145	5 542	11 574
2004/05	25 214	18 964	8 310	5 456	8 491	5 864	11 617
2005/06	24 482	18 608	8 218	5 534	8 652	5 749	12 081
2006/07	23 122	17 770	8 016	5 743	9 006	5 841	12 073
2007/08	22 392	17 061	8 026	5 651	8 907	5 898	12 205
2008/09	21 708	16 492	7 832	5 533	9 357	5 788	11 990
2009/10	21 177	15 997	7 661	5 379	9 303	5 894	12 083
2010/11	20 998	15 438	7 267	5 355	9 511	5 756	11 941

2011/12	20 787	14 785	7 064	5 494	9 198	5 800	11 703
2012/13	20 845	13 976	7 242	5 533	9 090	5 817	11 526
2013/14	20 750	13 449	7 315	5 518	8 744	5 649	11 405
2014/15	20 625	13 042	7 586	5 444	8 162	5 814	11 145
2015/16	20 401	12 864	7 696	5 427	7 713	5 788	11 151
2016/17	20 639	12 772	7 878	5 439	7 394	5 597	10 960
2017/18	20 542	12 621	8 045	5 429	7 285	5 381	10 847
2018/19	20 468	12 404	8 134	5 460	7 271	5 457	10 561
2019/20	20.518	12.166	8.056	5.372	7.329	5.268	10.495
2020/21	20.380	12.041	8.205	5.243	7.377	5.068	10.679
2021/22	20 359	11 862	8 240	5 141	7 371	4 785	10 536
2022/23	20 743	12 059	8 205	5 074	7 385	4 595	10 293
2023/24	21 018	12 391	8 201	4 947	7 424	4 636	10 141

1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. - 2) Inklusive Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA.

8.2_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Kärnten

	Indikatoren	Kärnten	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	17,9	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	32,6	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	91,0	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	7,9	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	38,8	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	70,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	7,1	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	47,6	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	25,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,9	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	17,3	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,1	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,4	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,2	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,3	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,5	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 970	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 488	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.3_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Niederösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Niederösterreich- Pflichtschule	46,2	32,0	23,7	17,2	17,1	17,0
Niederösterreich- Lehrabschluss	32,7	40,1	41,3	38,4	38,1	37,8
Niederösterreich- Mittlere und höhere Schule	17,7	22,4	26,7	33,2	33,2	33,3
Niederösterreich- Hochschule und Akademie	3,4	5,5	8,3	11,1	11,5	11,9
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.3_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Niederösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Niederösterreich- Pflichtschule	16,8	16,7	16,7	16,6	16,3	16,2	15,9	15,7	15,5	15,3	15,1	15,0
Niederösterreich- Lehrabschluss	37,5	37,1	36,6	36,1	36,0	35,6	35,4	35	34,7	34,3	34	33,5
Niederösterreich- Mittlere und höhere Schule	33,4	33,5	33,5	33,6	33,6	33,7	33,8	33,9	34,0	34,1	34,1	34,1
Niederösterreich- Hochschule und Akademie	12,3	12,8	13,3	13,7	14,1	14,5	14,9	15,4	15,8	16,3	16,7	17,4
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.3_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Niederösterreich

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [1)]
1980/81	75 544	69 573	17 529	10 736	30 761	14 595	14 732
1981/82	72 467	67 021	17 342	10 912	30 165	15 362	15 689
1982/83	69 238	64 011	16 848	11 039	29 236	15 686	16 581
1983/84	66 593	60 266	16 346	11 080	28 109	15 585	17 310
1984/85	64 073	56 833	16 113	11 035	27 500	14 976	17 883
1985/86	62 125	54 309	15 734	10 990	27 220	14 744	18 239
1986/87	62 193	51 264	15 520	10 624	26 086	13 946	18 535
1987/88	63 811	48 853	15 524	10 287	25 288	13 411	19 006
1988/89	65 915	47 026	15 316	9 943	24 234	12 575	19 392
1989/90	67 771	44 891	15 286	9 695	23 617	12 514	19 929
1990/91	69 019	44 909	15 460	9 501	23 547	12 099	19 753
1991/92	70 363	46 934	16 078	9 526	23 404	11 831	19 978
1992/93	71 587	49 551	16 545	9 544	22 495	11 797	19 966
1993/94	72 149	51 105	16 946	9 807	22 048	12 110	20 160
1994/95	72 315	51 920	17 352	10 179	21 887	12 275	20 642
1995/96	72 914	51 734	17 387	10 751	21 371	12 788	21 931
1996/97	73 663	51 266	17 275	11 205	21 065	12 834	22 978
1997/98	75 096	51 077	17 300	11 284	21 110	12 944	23 343
1998/99	75 738	51 136	17 423	11 384	21 949	12 824	24 212
1999/00	76 711	51 479	17 805	11 178	21 739	12 137	24 746
2000/01	76 310	51 839	18 184	10 929	21 475	12 194	24 887
2001/02	74 693	52 665	18 800	10 806	21 105	12 405	25 366
2002/03	73 495	53 206	19 245	10 845	19 874	13 474	25 526
2003/04	72 148	53 963	19 781	11 225	19 134	14 774	25 922
2004/05	70 553	53 172	20 093	11 512	18 988	15 724	25 960
2005/06	68 865	51 264	20 397	12 043	19 311	15 532	26 341
2006/07	66 613	49 422	20 591	12 461	19 845	15 953	27 281
2007/08	64 791	47 802	20 978	12 741	20 324	15 768	27 380
2008/09	63 739	46 204	21 147	12 910	20 409	15 403	27 383
2009/10	63 424	44 604	21 167	13 021	20 617	15 272	27 740

2010/11	63 311	42 939	21 019	13 258	20 377	14 925	27 615
2011/12	63 527	41 539	20 645	13 651	19 951	14 300	27 366
2012/13	63 329	40 982	20 395	14 086	19 500	13 791	27 094
2013/14	62 920	40 754	20 560	14 307	19 379	13 551	26 677
2014/15	62 694	40 545	20 855	14 486	18 399	13 214	26 590
2015/16	62 671	40 605	21 472	14 751	17 330	13 081	26 275
2016/17	63 685	40 813	22 013	14 699	16 953	12 722	26 261
2017/18	64 025	40 124	22 476	14 723	16 278	12 539	26 055
2018/19	64 836	39 168	22 648	14 828	16 674	12 462	25 914
2019/20	65.249	38.988	22.817	14.905	17.062	12.181	25.665
2020/21	66.057	39.019	22.774	15.159	17.422	12.010	26.362
2021/22	65 765	38 625	22 923	15 191	17 449	11 512	26 446
2022/23	67 959	40 813	23 175	15 121	17 922	11 757	26 024
2023/24	69 153	41 130	23 142	14 891	18 144	12 190	26 157

1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA.

8.3_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Niederösterreich

	Indikatoren	Niederösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	35,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	98,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	14,7	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	34,7	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	63,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	9,1	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	48,3	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,7	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	11,2	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,7	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,8	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	19,0	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,0	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,9	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10 778	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 065	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.4_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Oberösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Oberösterreich- Pflichtschule	52,5	38,9	28,2	21,3	20,9	20,6
Oberösterreich- Lehrabschluss	29,6	37,4	42,5	40,2	40,0	39,8
Oberösterreich- Mittlere und höhere Schule	14,4	18,0	21,2	27,6	27,8	27,9
Oberösterreich- Hochschule und Akademie	3,5	5,6	8,1	11,0	11,3	11,6
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.4_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Oberösterreich

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Oberösterreich- Pflichtschule	20,4	20,1	20,0	19,9	19,5	19,3	19,1	19,0	18,7	18,5	18,2	18,2
Oberösterreich- Lehrabschluss	39,7	39,5	39,1	38,8	39,0	38,8	38,6	38,3	38,0	37,8	37,5	36,9
Oberösterreich- Mittlere und höhere Schule	27,9	28,0	28,0	28,1	28,0	28,1	28,2	28,2	28,3	28,4	28,5	28,6
Oberösterreich- Hochschule und Akademie	12,1	12,5	12,9	13,2	13,5	13,8	14,1	14,5	15,0	15,3	15,7	16,3
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.4_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Oberösterreich

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [1)]
1980/81	73 116	71 737	13 821	12 524	36 014	13 201	12 302
1981/82	70 472	68 795	13 741	12 406	35 315	13 418	13 718
1982/83	67 314	65 660	13 433	12 210	34 420	13 546	14 818
1983/84	66 681	62 072	13 007	11 951	33 051	14 054	15 642
1984/85	65 165	58 345	12 900	11 493	32 192	13 649	16 447
1985/86	64 234	55 800	12 747	11 298	31 500	13 114	17 041
1986/87	64 599	53 000	12 566	10 907	30 625	12 751	17 557
1987/88	66 659	50 294	12 877	10 301	28 863	12 433	18 073
1988/89	69 170	48 659	12 911	9 702	28 023	11 707	18 591
1989/90	70 673	46 874	13 098	9 267	27 311	11 593	18 755
1990/91	71 781	46 765	13 348	9 047	26 988	11 766	18 351
1991/92	72 883	49 222	13 948	9 294	26 266	12 153	18 504
1992/93	72 343	51 659	14 779	9 605	25 370	12 002	18 690
1993/94	72 153	53 356	15 540	10 068	24 490	12 075	19 210
1994/95	72 254	54 589	15 359	10 433	25 232	12 107	19 804
1995/96	72 518	54 447	15 390	11 197	24 800	12 150	20 940
1996/97	72 388	54 109	15 099	11 719	24 320	11 927	21 991
1997/98	72 782	53 663	15 008	11 993	25 212	11 536	22 231
1998/99	73 316	53 615	15 256	11 834	26 908	11 584	22 727
1999/00	74 179	53 924	15 456	11 528	27 802	11 157	23 905
2000/01	74 396	54 365	15 625	11 081	27 609	11 072	24 369
2001/02	73 466	54 516	16 068	10 637	27 326	11 680	24 851
2002/03	72 209	54 729	16 369	10 865	26 907	11 879	25 407
2003/04	70 751	54 877	16 722	11 122	26 577	14 010	25 877
2004/05	68 516	54 771	17 066	11 483	26 346	14 508	26 536
2005/06	66 393	53 857	17 086	11 954	27 188	13 895	27 179
2006/07	64 272	53 158	17 219	12 365	27 666	13 898	26 713
2007/08	62 273	51 475	17 164	12 615	28 864	13 871	26 861
2008/09	60 779	49 633	16 658	12 611	30 339	13 565	26 861
2009/10	60 070	47 799	16 353	12 601	30 440	14 536	27 065

2010/11	59 262	46 050	16 060	12 652	29 610	14 083	27 069
2011/12	59 242	44 232	15 555	12 634	29 290	14 006	27 015
2012/13	59 156	42 846	15 347	12 557	28 614	13 992	26 561
2013/14	58 914	42 275	15 293	12 293	27 942	13 579	26 281
2014/15	59 148	41 868	15 307	12 187	27 046	13 587	26 008
2015/16	59 205	41 685	15 763	12 046	25 772	13 152	25 755
2016/17	60 274	41 622	16 137	11 982	25 168	12 670	25 617
2017/18	60 969	41 588	16 261	11 876	24 877	12 124	25 246
2018/19	61 717	41 271	16 490	11 889	25 231	12 516	24 827
2019/20	61.946	41.250	16.453	11.927	25.385	11.921	24.638
2020/21	62.626	41.397	16.629	12.092	24.950	11.614	24.916
2021/22	62 624	41 153	16 833	11 945	24 390	11 365	24 404
2022/23	64 767	42 510	16 864	11 868	24 586	11 405	23 786
2023/24	66 448	42 780	16 869	11 779	24 367	12 164	23 406

1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA.

8.4_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Oberösterreich

	Indikatoren	Oberösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	20,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	22,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	94,5	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	16,9	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	28,0	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	62,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	8,8	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	40,1	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	19,5	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,6	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,5	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,3	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	15,8	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,1	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,2	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9 324	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 720	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.5_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Salzburg

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Salzburg- Pflichtschule	45,0	32,7	26,1	18,3	18,4	18,2
Salzburg- Lehrabschluss	32,2	38,5	41,5	39,5	39,2	39,0
Salzburg- Mittlere und höhere Schule	17,9	21,6	22,7	29,0	28,8	28,9
Salzburg- Hochschule und Akademie	4,9	7,1	9,7	13,2	13,6	14,0
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.5_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Salzburg

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Salzburg- Pflichtschule	17,8	17,6	17,6	17,5	16,9	16,7	16,4	16,5	16,2	16,0	15,7	15,5
Salzburg- Lehrabschluss	38,8	38,5	38,1	37,6	37,8	37,4	37,2	36,7	36,4	35,9	35,5	34,9
Salzburg- Mittlere und höhere Schule	28,9	29,0	29,1	29,2	29,2	29,4	29,6	29,5	29,6	29,8	30,0	30,1
Salzburg- Hochschule und Akademie	14,4	14,9	15,3	15,7	16,1	16,5	16,8	17,3	17,8	18,3	18,8	19,5
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.5_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Salzburg

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittleschulen	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [1)]
1980/81	25 434	24 892	5 632	5 128	14 221	6 212	5 406
1981/82	24 471	24 015	5 672	5 290	13 947	6 449	5 653
1982/83	23 571	22 818	5 391	5 350	13 811	6 604	6 034
1983/84	23 548	21 223	5 276	5 362	13 583	6 611	6 159
1984/85	23 160	20 085	5 268	5 310	13 899	6 281	6 122
1985/86	22 891	19 070	5 339	5 094	13 428	5 784	6 325
1986/87	23 072	18 079	5 329	4 959	12 831	5 569	6 365
1987/88	23 555	17 658	5 414	4 922	12 244	5 322	6 587
1988/89	24 209	17 263	5 499	4 701	11 764	5 169	6 808
1989/90	24 833	16 947	5 453	4 772	10 996	5 183	6 896
1990/91	25 170	17 330	5 530	4 722	10 654	5 089	7 097
1991/92	25 574	18 149	5 639	4 887	10 380	4 897	7 224
1992/93	26 125	18 975	5 834	4 996	10 187	4 900	7 211
1993/94	26 114	19 350	6 064	5 084	9 944	4 955	7 312
1994/95	25 893	19 536	6 130	5 367	10 133	5 075	7 529
1995/96	25 918	19 466	6 063	5 540	9 959	5 370	7 870
1996/97	25 709	19 374	6 135	5 659	9 826	5 353	8 194
1997/98	25 847	19 180	6 150	5 795	9 799	5 448	8 564
1998/99	26 191	18 903	6 298	5 849	9 974	5 502	9 057
1999/00	26 430	18 856	6 458	5 717	10 276	5 263	9 323
2000/01	26 508	18 531	6 580	5 643	10 277	5 210	9 530
2001/02	26 265	18 653	6 763	5 565	10 242	5 189	9 589
2002/03	25 807	18 873	6 846	5 616	9 979	5 171	9 756
2003/04	25 430	19 027	6 925	5 683	9 868	5 598	9 681
2004/05	25 009	19 110	7 020	5 909	9 695	5 782	10 021
2005/06	24 425	18 984	6 992	5 944	9 984	5 781	10 023
2006/07	23 757	18 397	6 989	6 078	10 394	5 775	10 064
2007/08	23 059	17 821	7 132	6 128	10 435	5 594	10 392
2008/09	22 699	17 274	7 149	6 138	10 645	5 529	10 588
2009/10	22 390	16 713	7 218	6 149	10 875	5 658	10 849
2010/11	22 083	16 255	7 175	6 217	10 640	5 548	11 191

2011/12	21 776	15 573	6 960	6 471	10 580	5 696	11 425
2012/13	21 452	15 207	6 883	6 632	10 138	5 739	11 307
2013/14	21 102	14 893	6 824	6 682	9 894	5 631	11 056
2014/15	20 994	14 635	6 756	6 689	9 702	5 727	11 068
2015/16	20 832	14 455	6 924	6 659	9 194	5 514	10 825
2016/17	21 096	14 352	6 969	6 643	9 022	5 395	10 794
2017/18	21 232	14 105	7 029	6 622	8 996	5 291	10 784
2018/19	21 408	13 933	7 105	6 500	9 087	5 196	10 696
2019/20	21.524	13.668	7.155	6.537	9.190	5.023	10.652
2020/21	21.832	13.595	7.285	6.573	9.026	5.191	10.623
2021/22	22 053	13 481	7 354	6 450	8 768	5 133	10 526
2022/23	22 784	13 781	7 410	6 447	8 589	5 375	10 296
2023/24	23 264	14 024	7 360	6 450	8 628	5 375	10 062

1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen..

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

8.5_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Salzburg

	Indikatoren	Salzburg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	28,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	94,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	14,1	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	32,8	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	67,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	11,7	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	42,5	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	19,4	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,6	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,0	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,3	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	15,5	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,6	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 077	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	16 542	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.6_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Steiermark

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Steiermark- Pflichtschule	50,0	34,6	24,4	17,1	16,7	16,5
Steiermark- Lehrabschluss	30,3	39,6	43,4	42,2	42,0	41,7
Steiermark- Mittlere und höhere Schule	15,7	19,5	23,3	28,6	28,8	28,9
Steiermark- Hochschule und Akademie	4,0	6,3	8,9	12,1	12,5	12,8
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.6_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Steiermark

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Steiermark- Pflichtschule	16,3	16,1	16,1	16,0	15,7	15,5	15,4	15,3	15,1	15,1	14,9	14,9
Steiermark- Lehrabschluss	41,4	41,0	40,5	40,1	39,9	39,5	39,1	38,7	38,3	37,8	37,4	36,8
Steiermark- Mittlere und höhere Schule	29,0	29,1	29,1	29,1	29,1	29,3	29,4	29,5	29,6	29,7	29,7	29,8
Steiermark- Hochschule und Akademie	13,3	13,8	14,3	14,8	15,3	15,7	16,1	16,6	17,0	17,4	18,0	18,5
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.6_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Steiermark

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen	AHS-Unterstufe, (Neue) Mittelschulen[1)]	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	67 305	64 842	13 756	12 638	36 936	11 467	8 694
1981/82	64 587	62 333	13 664	12 900	36 331	11 308	9 353
1982/83	61 377	59 627	13 376	13 146	34 455	11 823	10 395
1983/84	59 642	56 215	13 137	12 992	32 783	11 974	11 107
1984/85	57 789	53 019	12 916	12 771	31 820	11 619	11 644
1985/86	56 473	50 314	12 786	12 639	31 525	11 214	12 442
1986/87	56 146	47 477	12 833	12 254	31 149	10 728	13 024
1987/88	56 818	45 075	12 880	11 828	29 908	10 389	13 572
1988/89	57 854	43 337	12 906	11 177	28 683	10 069	14 202
1989/90	58 279	41 512	12 881	10 892	28 003	9 949	14 405
1990/91	57 902	41 176	12 993	10 540	27 678	9 513	14 318
1991/92	57 767	41 705	13 391	10 609	27 429	9 179	14 383
1992/93	57 281	42 606	14 029	10 793	26 232	9 207	14 331
1993/94	56 837	43 269	14 341	11 026	24 666	9 228	14 727
1994/95	56 349	43 129	14 278	11 608	23 324	9 177	14 964
1995/96	56 299	40 754	14 138	12 368	22 101	9 262	15 335
1996/97	56 028	39 705	14 007	13 053	21 119	9 271	16 237
1997/98	56 213	39 301	13 903	13 474	21 374	9 084	16 567
1998/99	56 424	39 095	13 964	13 426	22 149	9 221	16 937
1999/00	56 498	38 946	14 157	13 226	22 306	8 558	17 202
2000/01	56 300	39 037	14 296	12 732	22 485	8 261	17 473
2001/02	54 726	39 102	14 622	12 462	21 691	8 387	18 013
2002/03	53 319	38 995	14 931	12 439	21 194	8 290	18 397
2003/04	51 964	38 912	15 153	12 356	20 501	9 793	18 880
2004/05	50 209	38 706	15 157	12 726	20 596	9 786	18 963
2005/06	48 845	37 669	14 956	13 173	21 167	10 345	19 522
2006/07	47 565	36 696	14 739	13 324	20 730	10 251	20 005
2007/08	45 825	35 442	14 891	13 185	21 039	9 955	20 018
2008/09	44 679	34 228	14 674	13 251	21 789	10 254	19 964
2009/10	43 992	33 112	14 319	12 808	21 466	11 046	20 344
2010/11	43 659	32 007	13 844	12 685	20 800	11 318	19 937

2011/12	43 685	31 126	13 329	13 176	19 688	10 871	19 525
2012/13	43 645	29 873	13 822	13 290	18 882	10 327	19 145
2013/14	43 453	29 411	14 084	13 336	18 749	10 083	19 004
2014/15	43 103	28 982	14 529	12 986	17 970	10 234	18 840
2015/16	43 174	28 869	14 969	12 945	16 952	10 300	18 589
2016/17	43 986	28 846	15 414	13 079	16 616	10 016	18 383
2017/18	44 284	28 382	15 630	13 238	16 621	9 842	17 916
2018/19	44 476	28 175	15 627	13 388	16 625	10 207	17 557
2019/20	44.684	28.049	15.662	13.527	16.886	9.965	17.349
2020/21	44.673	28.087	15.729	13.641	16.583	10.160	17.448
2021/22	44 770	28 031	15 800	13 459	16 296	9 913	17 447
2022/23	46 205	28 673	15 997	13 426	16 593	9 256	17 215
2023/24	47 533	29 054	16 007	13 363	16 602	9 633	17 099

1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. - 2) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

8.6_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Steiermark

	Indikatoren	Steiermark	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	18,1	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	20,8	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	89,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	19,6	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	35,2	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	68,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	7,2	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	44,7	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	23,9	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,4	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	17,3	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,4	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,3	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,5	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,9	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,7	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 187	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	14 662	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.7_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Tirol

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Tirol- Pflichtschule	49,1	37,3	28,5	20,9	20,6	20,2
Tirol- Lehrabschluss	27,5	34,5	38,4	37,3	37,3	37,2
Tirol- Mittlere und höhere Schule	18,9	21,7	24,0	29,5	29,5	29,6
Tirol- Hochschule und Akademie	4,5	6,5	9,2	12,3	12,7	13,0
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.7_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Tirol

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Tirol- Pflichtschule	19,9	19,6	19,6	19,4	18,6	18,3	18,0	17,8	17,5	17,4	17,1	16,8
Tirol- Lehrabschluss	37,1	36,9	36,6	36,3	36,7	36,5	36,4	36,1	35,8	35,5	35,2	34,8
Tirol- Mittlere und höhere Schule	29,5	29,5	29,4	29,4	29,4	29,5	29,5	29,5	29,6	29,6	29,7	29,7
Tirol- Hochschule und Akademie	13,5	13,9	14,5	14,9	15,3	15,7	16,1	16,6	17,1	17,5	18,0	18,7
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.7_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Tirol

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [1)]
1980/81	36 062	35 232	6 479	6 368	17 633	7 276	5 688
1981/82	34 721	34 132	6 291	6 374	17 455	7 636	6 031
1982/83	33 305	32 433	6 107	6 391	16 987	7 918	6 253
1983/84	32 370	30 750	5 901	6 472	16 946	8 091	6 574
1984/85	31 463	28 892	5 779	6 408	16 659	7 833	6 897
1985/86	30 672	27 695	5 684	6 296	16 531	7 649	7 091
1986/87	30 541	26 480	5 630	6 001	16 569	7 229	7 275
1987/88	31 269	25 458	5 752	5 771	15 879	7 028	7 390
1988/89	32 090	24 643	5 844	5 523	15 351	6 958	7 634
1989/90	32 812	23 819	5 906	5 516	14 696	6 958	7 785
1990/91	33 236	23 717	6 070	5 376	14 190	6 742	7 992
1991/92	33 573	24 695	6 290	5 490	13 534	6 524	8 062
1992/93	33 712	25 740	6 490	5 710	12 974	6 604	8 047
1993/94	33 618	26 359	6 671	5 901	12 565	6 627	8 069
1994/95	33 722	26 787	6 615	6 267	12 503	6 806	8 155
1995/96	33 948	26 798	6 514	6 525	12 314	6 968	8 642
1996/97	34 040	26 691	6 302	6 774	12 115	7 024	8 851
1997/98	34 446	26 417	6 230	6 879	12 415	7 023	9 037
1998/99	34 792	26 484	6 330	6 984	12 660	7 077	9 261
1999/00	35 497	26 577	6 373	6 727	13 013	6 502	9 576
2000/01	35 584	26 702	6 458	6 573	13 183	6 684	9 748
2001/02	35 362	26 986	6 692	6 361	13 348	6 648	10 061
2002/03	34 758	27 095	6 951	6 432	13 405	6 647	10 144
2003/04	34 189	27 338	7 211	6 405	13 605	7 113	10 385
2004/05	33 205	27 497	7 296	6 617	13 843	7 685	10 447
2005/06	32 115	27 053	7 335	6 883	14 222	7 698	10 635
2006/07	31 121	26 443	7 415	6 937	14 056	7 524	10 576
2007/08	29 856	25 695	7 492	6 881	13 754	7 449	10 882
2008/09	29 166	24 746	7 392	6 950	14 400	7 277	11 225
2009/10	28 751	23 781	7 366	6 927	13 865	7 718	11 742
2010/11	28 567	22 936	7 273	6 963	14 185	7 702	11 916

2011/12	28 422	21 882	7 080	7 151	13 750	7 721	12 287
2012/13	28 305	21 278	6 988	7 304	13 536	7 653	12 363
2013/14	28 282	20 832	6 943	7 198	13 054	7 683	12 491
2014/15	28 095	20 430	7 094	7 223	12 626	7 953	12 709
2015/16	28 147	20 443	7 280	7 146	12 167	7 569	12 571
2016/17	28 501	20 503	7 487	7 131	11 923	7 194	12 274
2017/18	28 704	20 477	7 594	7 225	11 951	7 114	12 166
2018/19	29 067	20 457	7 503	7 165	12 189	6 897	12 012
2019/20	29.221	20.356	7.456	7.263	12.183	6.505	11.831
2020/21	29.555	20.500	7.487	7.191	12.187	6.175	12.128
2021/22	29 636	20 256	7 497	7 169	12 253	6 092	12 200
2022/23	30 404	20 855	7 555	7 041	12 167	6 056	11 944
2023/24	30 993	21 037	7 626	7 048	12 013	6 330	11 946

1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA.

8.7_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Tirol

	Indikatoren	Tirol	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	32,0	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	96,4	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	16,1	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	26,3	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	62,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	7,7	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	42,4	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,5	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,8	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	3,8	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,9	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,5	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,1	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,1	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10 813	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	14 075	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.8_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Vorarlberg

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Vorarlberg- Pflichtschule	54,5	42,8	33,1	25,5	25,1	24,7
Vorarlberg- Lehrabschluss	24,1	30,7	35,8	34,6	34,7	34,7
Vorarlberg- Mittlere und höhere Schule	18,2	21,1	22,9	29,0	28,9	29,0
Vorarlberg- Hochschule und Akademie	3,2	5,4	8,1	10,9	11,3	11,6
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.8_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Vorarlberg

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Vorarlberg- Pflichtschule	24,3	23,8	23,5	23,1	22,0	21,7	21,2	20,9	20,5	20,2	19,9	21,0
Vorarlberg- Lehrabschluss	34,7	34,8	34,7	34,7	35,4	35,3	35,5	35,4	35,3	35,2	35,2	20,1
Vorarlberg- Mittlere und höhere Schule	28,9	28,9	29,0	29,0	29,2	29,2	29,2	29,2	29,2	29,2	29,2	28,5
Vorarlberg- Hochschule und Akademie	12,0	12,5	12,8	13,2	13,4	13,8	14,1	14,5	15,0	15,4	15,7	30,3
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.8_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Vorarlberg

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen	AHS-Unterstufe	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [1)]
1980/81	19 677	18 856	3 148	3 118	9 512	3 894	2 772
1981/82	19 008	18 382	3 093	3 098	9 490	4 120	3 000
1982/83	18 348	17 592	3 045	3 163	9 102	4 172	3 089
1983/84	17 906	16 776	3 007	3 095	8 976	4 009	3 164
1984/85	17 404	15 783	2 985	3 133	8 890	3 914	3 346
1985/86	17 254	14 986	2 966	3 164	8 913	3 726	3 431
1986/87	17 354	14 275	3 092	3 051	8 747	3 535	3 565
1987/88	17 663	13 733	3 205	2 886	8 458	3 525	3 696
1988/89	18 330	13 464	3 266	2 762	8 151	3 261	3 878
1989/90	18 739	13 313	3 293	2 682	7 956	3 149	4 009
1990/91	19 109	13 342	3 370	2 669	7 911	3 127	4 066
1991/92	19 478	13 866	3 480	2 722	7 707	3 044	4 104
1992/93	19 332	14 496	3 591	2 804	7 510	3 092	4 068
1993/94	19 107	14 840	3 629	2 961	7 234	3 040	4 036
1994/95	18 834	15 021	3 640	3 152	7 188	2 941	4 100
1995/96	18 836	14 987	3 605	3 458	6 658	2 962	4 163
1996/97	19 018	14 538	3 617	3 613	6 287	2 962	4 400
1997/98	19 297	14 231	3 619	3 698	6 439	2 989	4 651
1998/99	19 518	14 023	3 616	3 690	6 428	3 083	4 769
1999/00	19 643	14 030	3 697	3 486	6 474	2 882	5 065
2000/01	19 965	14 202	3 663	3 311	6 577	2 848	5 433
2001/02	19 943	14 348	3 810	3 226	6 653	2 812	5 578
2002/03	19 917	14 493	3 929	3 175	6 714	2 907	5 673
2003/04	19 540	14 791	4 048	3 242	6 786	3 108	5 726
2004/05	18 962	14 763	4 078	3 339	6 869	3 365	5 794
2005/06	18 590	14 806	4 297	3 544	7 083	3 099	5 769
2006/07	17 903	14 832	4 345	3 643	7 030	3 168	5 757
2007/08	17 396	14 481	4 361	3 785	7 254	3 069	5 742
2008/09	17 091	14 258	4 213	3 844	7 477	3 027	5 839
2009/10	17 032	13 715	4 147	3 801	7 254	3 130	5 919
2010/11	16 864	13 157	4 043	3 880	7 297	3 172	6 089

2011/12	16 844	12 743	3 902	3 937	7 323	3 118	6 190
2012/13	16 837	12 498	3 936	3 848	7 290	3 237	6 206
2013/14	16 753	12 411	3 884	3 888	7 081	3 307	6 385
2014/15	16 838	12 334	3 842	3 787	6 938	3 287	6 330
2015/16	16 780	12 395	3 861	3 776	6 598	2 828	6 268
2016/17	16 960	12 608	3 887	3 749	6 435	3 231	6 240
2017/18	16 798	12 016	3 863	3 667	6 542	3 176	6 112
2018/19	16 868	12 005	3 958	3 645	6 592	3 514	6 047
2019/20	17.087	11.954	3.953	3.534	6.591	3.372	6.059
2020/21	17.308	11.905	4.002	3.708	6.505	3.398	6.257
2021/22	17 381	11 869	4 136	3 635	6 298	3 306	6 231
2022/23	17 827	12 011	4 193	3 639	6 205	3 392	6 243
2023/24	18 299	12 325	4 151	3 609	6 194	3 349	6 116

1) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

8.8_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Vorarlberg

	Indikatoren	Vorarlberg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	21,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	36,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	95,5	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	20,0	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	23,0	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	55,5	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	8,4	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	37,3	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	14,1	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,2	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	9,8	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,0	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,6	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,0	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,4	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,3	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	12 029	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	15 699	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.9_1a Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Wien

Höchste abgeschlossene Bildung	1981	1991	2001	2008	2009	2010
Wien- Pflichtschule	34,1	28,8	27,1	22,1	22,7	23,0
Wien- Lehrabschluss	33,8	33,3	30,7	26,6	25,8	25,2
Wien- Mittlere und höhere Schule	24,6	27,2	27,2	31,1	30,5	30,4
Wien- Hochschule und Akademie	7,5	10,7	15,0	20,3	21,0	21,4
Österreich- Pflichtschule	46,0	34,2	26,2	19,5	19,5	19,4
Österreich- Lehrabschluss	31,0	37,0	39,4	36,9	36,6	36,3
Österreich- Mittlere und höhere Schule	18,4	21,9	24,6	30,2	30,1	30,2
Österreich- Hochschule und Akademie	4,5	6,9	9,9	13,4	13,8	14,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.9_1b Entwicklung des Bildungsniveaus (25 bis 64 Jahre) in Prozent von 1981 bis 2022 - Wien

Höchste abgeschlossene Bildung	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Wien- Pflichtschule	23,2	23,3	23,8	24,1	22,5	22,4	22,0	21,7	21,4	21,3	21,2	21,0
Wien- Lehrabschluss	24,7	24,0	23,2	22,5	23,2	22,8	22,6	22,1	21,6	21,1	20,7	20,1
Wien- Mittlere und höhere Schule	30,1	29,8	29,2	29,1	29,2	29,1	29,2	29,1	29,0	28,9	28,6	28,5
Wien- Hochschule und Akademie	22,1	22,9	23,8	24,3	25,1	25,7	26,2	27,1	28,0	28,7	29,5	30,3
Österreich- Pflichtschule	19,2	19,1	19,2	19,1	18,5	18,3	18,0	17,9	17,6	17,5	17,3	17,1
Österreich- Lehrabschluss	36,0	35,6	35,1	34,6	34,7	34,4	34,2	33,7	33,4	33,0	32,6	32,0
Österreich- Mittlere und höhere Schule	30,2	30,2	30,0	30,1	30,1	30,2	30,3	30,3	30,4	30,4	30,4	30,4
Österreich- Hochschule und Akademie	14,6	15,2	15,7	16,2	16,7	17,1	17,5	18,1	18,6	19,1	19,7	20,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, 1981, 1991, 2001: Volkszählung. Ab 2008: Bildungsstandregister.

8.9_2 Entwicklung der Zahl der Schüler:innen von 1980/81 bis 2023/24 - Wien

Schuljahr	Volksschulen	Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen	AHS-Unterstufe [1)]	AHS-Oberstufe	Berufsschulen	BMS	BHS [2)]
1980/81	58 121	40 667	32 101	20 114	32 773	13 721	15 125
1981/82	55 658	38 516	31 123	20 193	31 966	14 591	16 080
1982/83	52 752	36 436	29 791	20 377	31 041	14 751	16 729
1983/84	51 360	33 960	28 243	20 531	30 326	14 484	17 247
1984/85	49 324	31 378	27 789	20 450	30 090	13 818	17 649
1985/86	48 334	29 800	26 934	20 177	29 413	13 744	18 295
1986/87	48 390	27 573	26 374	19 191	28 436	13 354	18 556
1987/88	50 285	25 887	26 103	18 374	27 099	12 660	19 163
1988/89	52 124	24 646	25 974	17 737	26 021	12 392	19 685
1989/90	53 367	23 651	26 000	17 317	25 240	12 039	20 154
1990/91	53 912	23 649	26 460	16 629	24 271	11 823	19 928
1991/92	59 215	27 003	27 680	16 766	23 000	11 605	19 809
1992/93	60 458	28 779	28 824	16 671	21 932	11 376	19 532
1993/94	60 459	29 329	29 357	17 061	20 943	11 409	19 894
1994/95	60 918	29 420	29 568	17 797	20 514	11 551	20 092
1995/96	61 294	29 276	29 502	18 981	19 231	11 469	20 922
1996/97	61 761	28 784	29 530	19 755	18 452	11 785	21 448
1997/98	62 769	28 829	29 717	19 997	18 492	11 118	22 300
1998/99	63 313	29 019	30 259	20 099	18 953	11 297	23 147
1999/00	63 850	29 939	30 905	19 908	18 938	10 799	23 749
2000/01	64 348	31 043	31 579	19 771	18 742	10 679	24 109
2001/02	63 882	31 787	32 413	19 532	18 291	11 191	24 550
2002/03	63 661	32 893	32 903	20 106	18 231	11 582	24 584
2003/04	63 068	33 716	33 469	20 542	17 911	13 645	25 201
2004/05	62 451	34 031	33 719	21 815	17 726	14 433	25 193
2005/06	62 113	33 874	33 914	23 042	18 139	13 472	25 425
2006/07	62 436	32 858	33 942	24 023	22 464	13 502	24 760
2007/08	62 008	32 091	34 267	24 305	23 205	13 534	24 990
2008/09	62 217	31 093	34 068	24 631	23 447	13 548	24 686
2009/10	62 475	30 764	33 308	24 742	23 786	13 737	25 006
2010/11	62 815	30 580	32 574	24 967	23 007	13 959	25 576

2011/12	63 675	30 852	31 674	25 711	22 160	13 550	26 134
2012/13	64 426	28 628	33 807	25 801	21 541	12 914	26 902
2013/14	65 534	28 757	33 745	25 778	20 847	13 156	27 414
2014/15	66 577	29 260	33 558	25 944	20 177	12 872	27 800
2015/16	68 164	29 787	34 280	26 191	19 499	12 730	28 090
2016/17	70 398	30 965	34 563	26 636	19 733	12 976	28 320
2017/18	72 459	31 622	35 162	26 824	19 807	12 938	28 201
2018/19	72 926	32 270	35 941	26 655	20 140	12 998	28 380
2019/20	73.616	33.083	36.235	27.008	20.167	12.887	28.294
2020/21	74.607	33.614	36.981	27.381	20.522	12.758	29.339
2021/22	74 938	33 739	37 571	27 263	20 886	12 752	29 326
2022/23	78 425	35 295	38 005	27 732	21 225	12 643	28 377
2023/24	81 312	36 053	38 102	27 563	21 913	13 243	28 119

1) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch (Neue) Mittelschule an AHS. - 2) Inkl. Lehrer:innen- und erzieher:innenbildende höhere Schulen.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik.

8.9_3 Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Wien

	Indikatoren	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	46,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	92,0	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	28,2	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	51,1	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	66,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	16,8	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	37,5	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	29,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	10,3	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	23,6	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,8	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	22,4	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	21,8	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	22,7	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10 825	10 742
18	Finanzaufwand pro Mittelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 728	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1a Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Burgenland

	Indikatoren	Burgenland	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	17,8	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	40,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	96,6	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	17,4	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	32,5	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	70,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	9,3	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	51,8	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	19,8	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	11,8	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	14,6	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,0	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	16,9	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,1	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 234	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	14 928	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1b Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Kärnten

	Indikatoren	Kärnten	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	17,9	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	32,6	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	91,0	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	7,9	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	38,8	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	70,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	7,1	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	47,6	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	25,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,9	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	17,3	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,1	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,4	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,2	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,3	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,5	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 970	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 488	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1c Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Niederösterreich

	Indikatoren	Niederösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	35,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	98,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	14,7	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	34,7	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	63,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	9,1	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	48,3	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,7	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	11,2	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,7	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,9	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,8	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	19,0	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,0	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	23,9	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10 778	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 065	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1d Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Oberösterreich

	Indikatoren	Oberösterreich	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	20,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	22,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	94,5	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	16,9	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	28,0	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	62,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	8,8	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	40,1	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	19,5	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,6	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,5	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,3	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	15,8	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,1	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,2	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	9 324	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 720	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1e Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Salzburg

	Indikatoren	Salzburg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,5	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	28,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	94,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	14,1	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	32,8	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	67,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	11,7	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	42,5	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	19,4	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,6	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,0	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,3	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	15,5	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,6	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,2	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,2	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 077	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	16 542	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1f Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Steiermark

	Indikatoren	Steiermark	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	18,1	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	20,8	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	89,1	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	19,6	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	35,2	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	68,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	7,2	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	44,7	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	23,9	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	8,4	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	17,3	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,4	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,3	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,5	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,9	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,7	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	11 187	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	14 662	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1g Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Tirol

	Indikatoren	Tirol	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	32,0	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	96,4	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	16,1	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	26,3	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	62,2	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	7,7	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	42,4	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	20,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,5	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	13,8	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	3,8	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	16,9	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	17,5	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	20,1	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	24,1	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10 813	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	14 075	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1h Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Vorarlberg

	Indikatoren	Vorarlberg	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	21,2	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	36,3	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	95,5	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	20,0	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	23,0	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	55,5	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	8,4	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	37,3	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	14,1	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	7,2	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	9,8	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	4,0	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	14,6	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	18,0	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	19,4	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,3	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	12 029	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	15 699	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.

8.10_1i Wichtige Bildungsindikatoren auf einen Blick - Wien

	Indikatoren	Wien	Österreich
1	Anteil der unter 20-Jährigen in der Bevölkerung (in Prozent)	19,3	19,3
2	Betreuungsquote der 0- bis 2-Jährigen in Krippen und Kindergärten (in Prozent)	46,2	32,8
3	Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in Kindergärten (in Prozent)	92,0	94,0
4	Veränderung der Zahl der Erstklassler:innen 2008-2018 (in Prozent)	28,2	18,5
5	Anteil der Schüler:innen in AHS in der 5. Stufe (in Prozent)	51,1	35,9
6	Anteil der Schüler:innen in höheren Schulen in der 9. Stufe (in Prozent)	66,1	64,8
7	Anteil der Schüler:innen in Privatschulen (in Prozent)	16,8	10,4
8	Reifeprüfungsquote (nach dem Wohnort, Durchschnitt der 18- bis 19-Jährigen, in Prozent)	37,5	43,1
9	Erstimmatrikulationsquote an Universitäten (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen, in Prozent)	29,0	22,2
10	Studienbeginnquote an Fachhochschulen (Durchschnitt der 18- bis 21-Jährigen)	10,3	9,1
11	Studierendenquote an Universitäten (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	23,6	16,2
12	Studierendenquote an Fachhochschulen (Prozent der inländischen Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)	5,8	4,9
13	Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (Prozent der Bevölkerung 25 bis 64 Jahre)	22,4	17,1
14	Durchschnittliche Klassengröße in der Volksschule (Kinder pro Klasse)	21,8	18,9
15	Durchschnittliche Klassengröße in der Mittelschule (Kinder pro Klasse)	22,7	20,4
16	Durchschnittliche Klassengröße in der AHS-Unterstufe (Kinder pro Klasse)	25,0	24,5
17	Finanzaufwand pro Volksschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	10 825	10 742
18	Finanzaufwand pro MIttelschüler:in in öffentlichen Schulen (in Euro)	13 728	14 080

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Indikator 1: Statistik des Bevölkerungsstandes 1.1.2024. 2, 3: Kindertagesheimstatistik 2023/24. 4 bis 8, 14 bis 16: Schulstatistik 2023/24. 9 bis 12: Hochschulstatistik 2023/24. 13: Mikrozensus 2023. 17,18: Bildungsausgabenstatistik 2023.